LER

von

Wilh. Lohr

i. J. 1853 erkauft

ohne Band-Angabe

Diese Chronik gehört nicht der Stadt Gmünd, sondern ist mein Privateigenthum.

Stadtschultheiß Lohr.

Im Jahr 1877. aber aus der Verlassenschafts masse des verstorbenen Stadtschultheißen Lohr für die

Stadtgemeinde Gmünd

um den Preis von 100. M. angekauft.

Rathsschreiber

Seitz

3 – 45

40 15

4 – 45.

Ego infra scriptus Collegiatae et parochialis Ecclesiae B. Mariae Virg: in coelos assumptae Gamundiae Suevorum Decanus Rector ac Parochus attestor, me invenisse in libro Baptizatorum dictae Ecclesiae memoriam hisce verbis descriptam:

Anno 1757. Die 19.na Februarij baptizatus est Simon Conradus Filius legitimus honestorum Conjugum ac Civium Georgij Friderici Bott, et Annae Barbarae natae Storrin; levantibus e Sacro Baptismatis Fonte Adm. Rvdo ac Doctmo Domino Joanne Baptista Wagner Beneficiato, et Dna Catharina Bomasin.

Ulterius

Infrascriptus attestor attestor praefatum Conradum hic loci Sacramentum Confirmationis suscepisse, Idque mihi constare ex eo; quia Parentes ejus adhuc in vivis existentes juratum desuper testimonium praestare valent.

In quarum rerum fidem praesentes litteras etiam medio juramento manu mea subscripsi, Solitoque Sigillo munivi. Gamundiae Suevorum 27ma Mensis Octobris 1786.

Franciscus Xaverius Debler
Collegiatae Decanus et Civitatis Parochus mppria

1786

Kronologische Nachrichten nach Erbaüung der Stadt Gmünd

*

Vorerinnerung

1102.

Hat Herzog Friederich aus Schwaben mit dem Zunahmen der Alte seine Residenz oder Schloss auf einem Berg an dem Remsthall durch welches der Fluss Rems fliesset zu einem Kloster Benedikti- ner Ordens unser Frauen Berge genannt gestiftet. Nachgehends hat man dieses Kloster von dem darunter gelegenen Flecken Lorch zu Latein Laureacum, das Kloster Laurich oder Lorch geheissen.

Dieser Herzog Friederich des Kaysers Heinrichs Tochter- mann starb 1105. welchem Friedrich der einäugige zu Latein Mo- noculus in der Regierung folgte, dessen Bruder Konrad III. Kaiser ward.

Diesem Friedrich dem einäugigen schreibt man gemeing- lich die Erbaüung der Stadt Gmünd und des Bergschlosses Hohenstaufen genannt zu. Die Erbaüung der Stadt Gmünd geschahe aber im Jahr

1110.

Diese würde ehevor Kaysersgereüte, darauf Thiergar- ten, und endlich, da sie ein Stadt würde wegen den Lust- und Freuden- übungen in Ansehung der darinn gehaltenen Turnier- und Ritterspiele, Gmünd zu Latein Gamundia, oder nach der Wortverwechslung Mundi Gaudia zu teutsch die Weltfreuden benahmset. Auf solche Weise würde damals Gmünd das erstemal mit einer Stadt- oder Ringmaure umgeben. Endlich als das Hohenstaufische Geschlechte im Jahr 1269. mit dem Konradin erloschen, ist Gmünd zu einer Freystadt geworden, die sich selbst nebst mehrern andern schwäbischen Städten von einer andern Herrschaft los- und frey gemacht.

1126.

Ward das Schloss Hohenstaufen vom Kayser Lotharius östers sogar mit Untergrabung des Bergs /: wovon lange Zeit einige Ruinen zu sehen waren :/ jedoch jedesmal unvermögter Dingen belagert und bestürmet. Im Jahr

1129.

*

Das II.te Jahrhundert.

Nebenstehende Nach- richten sind von der Hand des hiesigen Stadtpfarrers und Decans Franz Xaver Deb- ler geboren in Gmünd 1726. 17 Februar im Jahr 1776 unser Stadtpfarrer und Decan.

† Caplan Zeiler der dessen Handschrift aus den Werken genau kennt. Vir satis laboriosus. Gmünd 7 März 1857.

(Siehe Seite 110 Brandbeschreibung.)

1129. oder 1130.

Ist Bözzingen von dem nämlichen Friedrich zu einer Stadt gemacht worden.

1147.

Starb Herzog Friedrich der Einäugige, und ward in das Kloster St. Wallburg begraben, welches Kloster er auch dem Benediktiner Orden gestifftet: hat es aber nachgehends mit Bewilligung des Kloster Vorstehers zu einem Frauenkloster umgestaltet. Diesem folgte in der Regierung nach sein Sohn Friedrich der Rotbart genannt.

1153.

Ist dieser Friedrich Rotbart seines Alters damals 32. Kayser geworden, wurde zu Frankfurt gekrönet, und solle er an eben diesem Jahr zu Gmünd einen Reichstag gehalten haben. : Welches leztere in Zweifel zu ziehen ist. :

1164.

Wurden die Leiber der heiligen 3. Königen von Mayland naher Köln durch Schwäbischgmünd geführt, und lagen dahier in der so genannten Bräth über Nacht.

1190.

Hatte Kayser Friedrich Barbarossa im Wasserfluss Cygnus (: andere wollen Cydnus :) worinn er sich baden, oder vielmehr, den er übersetzen wollte, das Unglücke zu ertrunken. Andere erzählen, er seye an einer Krankheit zu Selencia gestorben. Doch ist es gewiß, daß der 11. Junius 1190. sein lezter Lebenstag gewesen, nachdeme er viele und grosse Thaten ausgeübt. Er ward 1121. gebohren, und folgte Kayser Conrad III. seines Vaters jüngeren Bruder in der Kayserwürde.

Die Thaten Kayser Friedrichs des Rotbarts.

Nachdeme Friedrich Deutschland beruhigt, und alles in die Ordnung gebracht, gieng er naher Italien, woselbst alles in der grösten Verwirrung war. Als er im Nov: 1154. daselbst angekommen, ließ er nach der Gewohnheit der deutschen Kayser alle Lehenleute in den Ronkalischen Feldern durch die Musterung gehen, um zu erfahren, wer wider seinen

Willen

willen von diesem Zuge zu Haus geblieben, wodurch etliche ihrer Regalien verlustig wurden.

Von da aus gieng er in das Mayländische, brannte die rebellische Städte Chiera und Asti ab, eroberte und zerstörte 1155. die mit den Mayländern im Bündniß stehende Stadt Tortona, hielt darauf seinen Einzug in Pavia, ließ sich daselbst zum König in der Lombardie krönen, gieng naher Rom, und wurde vom Pabst Adrian IV. d. 18. Jun: 1155. in der St. Peterskirche zum römischen Kayser gekrönt.

Er zwang Verona, ihn vor ihren Herrn zu erkennen, unterwarf Tivoli wiederum der Kirche und belagerte Mayland.

Nach einigen andern Verrichtungen kehrte er nach Deutschland zurück, wies einige unruhige Fürsten zum Gehorsam, demüthigte die Pohlen, schied sich von seiner ersten Gemahlin Adelheid um der nahen Verwandschaft willen, und vereinigte durch seine zweyte Verbindung mit der Tochter des Grafen von Burgund diese Grafschaft mit seinen Staaten.

Hierauf zerfiel Friedrich mit dem Pabst Adrian; denn einige vorläufige Händel, und das Wort Benefizium, dessen sich der Pabst gegen Friedrich bedient brachten diesen Prinzen in Harnisch.

Er führte 1158. ein ansehnliches Heer nach Italien zwang Mayland durch eine harte Belagerung, daß sie sich ihm unterwarfen, und stellte selben durch ein niedergesetztes Gerichte die kayserliche Rechte wiederum her.

Allein die Mayländer fielen gleich das andere Jahr wieder ab; und da Pabst Adrian gestorben, that dessen Nachfolger Alexander III. den Kayser in Bann.

Friedrich setzte dem Pabst Alexandern drey Päbste nacheinander entgegen, eroberte nach einer zweyjährigen Belagerung wiederum die Stadt Mayland im Jahr 1162, zerstörte sie von Grund aus, und ließ Salz auf das Erdreich streuen.

Hierauf eroberte er Rom setzte seinen Pabst Paschalis daselbst vest, und nöthigte Alexandern zur Flucht.

Inzwischen baueten sich die Mayländer wiederum an, schlugen etwelche kayserliche Völker, welche noch mehr durch Krankheiten zu Grund giengen

und Friedrich sahe sich genöthigt 1168. Italien wieder zu verlassen; worauf ihn Alexander aufs neue in Bann that, ihn des Kayserthums entsezte, und seine Unterthanen vom Eyd der Treue losspraech.

Im Jahr 1174. gieng er nochmals mit einer grossen Macht naher Italien, konnte aber nirgends nichts erspriesliches ausrichten: die Belagerung von Alexandria lief fruchtlos ab, Heinrich der Löwe gieng mit seinen Völkern wieder nach Haus und der Kayser muste ihm folgen.

Er kam aber 1176. mit einer frischen Macht; allein diese wurde 1177. von den Mayländern gänzlich geschlagen. Friedrich selber fiel vom Pferd, und kam mit genauer Noth nach 4. Tage in Pavia an.

Durch diese Unglücksfälle wurde er endlich bewogen mit Alexander zu Venedig den 1. Aug. 1177. Frieden zu schliessen. Der Kayser und der Pabst kamen persönlich daselbst zusammen. Sobald Friedrich aus seinem Schif gestiegen war, gieng er zu Fuss zu Alexandern, der sich mit seinen Kardinälen und vielen andern Prälaten am Eingang der Kirche im päbstlichen Geschmucke gesezt hatte; er gab die kayserl. Insignien von sich, und legte sich vor dem Pabst auf den Boden nieder. Diese Demüthigung eines so grossen Prinzen preßte dem Pabst selber Thränen aus, er hob Friedrich vom Boden auf, umarmte ihn, hob den Bann auf, und segnete ihn.

Nach seiner Zurückkunft in Deutschland liess Friedrich seinen Zorn über Heinrich den Löwen aus, und beraubte ihn des gröstẽ Theils seiner Staaten. NB. Das Absetzungs Dekret ist von Gelnhausen datiert.

Nach der Zeit bekam Friedrich neue Verdriesslichkeiten mit Alexanders Nachfolgern, die aber zu keinem öffentlichen Bruch kamen.

Nachdem Jerusalem 1187. von Saladin erobert worden, und eine schlimme Nachricht auf die andere aus Orient anlangte, beschloss der Kayser zu Maynz mit andern deutschen Prinzen einen Kreutzzug, brach das folgende Jahr mit 150000. Mann auf, schlug den Sultan von Iconien, nahm diese Stadt mit stürmender Hand ein, und zog auf Palästina los, hatte aber das Unglück (wie schon oben gemeldet:) in dem Fluss Cydnus zu ertrinken.

Friedrich war ein Prinz von grossen Eigenschaften, herzhaft, freygebig, in Widerwärtigkeiten unverzagt und standhaft; er beförderte

20
und

und beschüzte die Wissenschaften, und besass ein vortrefliches Gedächtniss. Man nennte ihn den <u>Vater des Vaterlands</u>. Sein Sohn Heinrich VI. war sein Nachfolger. Unter seiner Regierung nahmen die Bischöfe zu Maynz den Titel eines <u>Erzkanzlers von Deutschland</u> an. Friedrich besliesse sich in allen Dingen einer grossen Herrlichkeit; Er nahm das prächtige Ceremoniel der Griechen an, und liess sich sogar mit den Siegeln sehen. Man findet deren verschiedene von Wachs in Kapseln, so an seidenen oder pergamentenen Schnüren hangen.

Die besondern Gebräuche, die man unter diesem Kayser entdecket, sind folgende.

1.) Dass er in einem seiner Briefe den Titel: Erwählter Kayser annimmt, und sich des Adlers zum Wappen bedient.

2.) Dass er den Erzbischofen von Maynz Supremum Imperii Consiliarium nennt.

3.) Dass die beiden Erzkanzler anfiengen sich durch den Titel Erzkanzler durch Deutschland, und Erzkanzler durch Italien zu unterscheiden. Der Erzbischof zu Cöln führte zuerst diesen Gebrauch 1156. ein: und der zu Maynz nahm ihn 1178. an.

4.) Dass die Kayser schon das Recht hatten die freye und unmittelbare Abteyen an andere Fürsten zu verpfänden. Friedrich befreyte die Abtey Corbey von dieser gefährlichen Last.

5.) Dass man unter ihm anfieng einzeln Personen den Titel Fürsten zu geben, statt, da man sich desselben nur im Grossen, und wenn man von einer ganzen Gesellschaft von Fürsten sprach, bediente.

6.) Dass die Bürgerlichen zur Ritterschaft gelassen würden; aber keine Bauern, noch Bastarde.

7.) Dass man, um den Zweykämpfen unter den Soldaten vorzubeugen, denselben verbothen hatte, oder befahle ihrer Vorgesezten auch nicht einmal im Lager Waffen zu führen.

8.) Dass die Investituren wesentliche und nothwendige Handlungen würden. Der Erzbischof von Regensburg wurde deswegen rechtschaffen gestraft, weilen er seine Vasallen eher investirt, ~~wie~~, als er

noch

noch selbsten die Investitur von dem Kayser erhalten hatte.

Übrigens liesse er es sich viel möglich, alle kayserl. Kammergüter aufs das sorgfältigste verwalten, und die Hülfsgelder der Clerisey, und sonderheitlich der Juden aufs strengste einfordern. Hiedurch brachte er seine Einkünfte auf 60. Talente an Gold, welches gegen 6. Millionen Thaler ausmachet; eine unbeschreibliche Summe für diese Zeite, desgleichen kein Souverän vor Entdeckung Indiens jemal erhoben hat.

1210.

Das III.te Jahrhundert.

Wurde das hiesige Franziskaner-Kloster ad S. Ludovicum Tolosanum Episcop: noch zu Lebzeiten des heil. Ordensstifter Vater Franziskus, theils durch die Freygebigkeit des edlen Herrn ~~von~~ Walter von Rinderbach, theils durch den milden Beytrag der hiesigen Bürgerschaft gestiftet; und hat der heil. Vater den Bruder David, welcher im Ruhm der Heiligkeit gelebt und gestorben, und dahier in der St. Antoni Kapell begraben liegt. Es sollen bey dessen Grab schon verschiedene Gutthaten geschehen seyn.

1240.

Ist das Frauenkloster ausserhalb der Stadt Gmünd, so man heut zu Tage Gotteszelle nennt von 2. Wittiben die Schenkin genannt gestiftet worden. Das Patrocinium daselbst ist ad B. V. Mariam in coelos assumptam. Dieses Kloster des Ordens des heil. Dominikus geniesst nebst dem Jure Patronatus über 5. Pfarreyen, als Iggingen, Herlikofen, Weilbach, Zimmerbach und Mutlangen /: welch letzteres wechselweis mit dem hiesigen Magistrat beschiehet :/ heut zu Tage grosse Einkünften. Es besitzt ein beträchtliches Hofgut, bestehend in vielen Gärten, Wiesen, Aeckern, Waiden, auch einer schönen Waldung, nebst vielen gültbaren Bauern und Zehenden: auch haben sie einen eignen Weinberg bey Heggach im Würtemberger Land. Es unterhaltet dermal 33. Klosterfrauen, worunter gemeiniglich 6. Laienschwestern. Und obschon es zu 3. Malen durch Feuersbrunst verunglückt, und eingeäschert worden, hat es sich jedennoch wiederum glücklich erholet. Die Jurisdiktion über ihre Unterthanen /: deren sie nur einen weniger, als die hiesige Stadt haben sollen :/ stehet bey dem Magistrat: über ihre Einkünfte aber führen sie selber die Administrazion, und halten einen eignen Beichtvater aus ihrem Orden, und einen Hofmeister, der mit seinen Hofleuten unter hiesig-pfarrl. Jurisdiktion stehet.

1257.

Wurde, nach dem Tod Konrad IV. des Sohns Kayser Friedrich II. aus dem Haus Hohenstaufen, und darauf des Kaysers Wilhelm von Holand, ~~wurde~~ Richard von Cornwallis, ein Sohn Johann ohne Land Königs von Engelland, und der Isabella von Angoulême, welcher 1209. gebohren, im 48.ten Jahr seines Alters zum römischen Kayser erwählt. Die Wahl geschahe allein von den Erzbeamten des Reichs, die bisher das Prätaxazionsrecht gehabt hatten. Auf den Tod aber dieses Richards folgte ein Zwischenreich, welches schon im Jahr 1259. hat anfangen Wurzel zu fassen, da Richard zum ersten Mal nach Engelland gieng, und einige Reichsstände Alfons den Weisen König von Kastilien, einen Enkel des Kaysers Philipp zu Frankfurt neben dem Richard zum Kayser erwählten.

Beschreibung der Begebenheiten zur Zeite des Zwischenreichs.

Zur Zeite des Zwischenreichs, bemächtigten sich die Stände des Reichs, die sich nunmehr von allem Zwang nach und nach befreyet hatten ohne Scheue der wenigen kayserl. Rechten, welche die Nachfolger Barbarossä Friedrich I. noch aufrecht erhalten, und bekleideten nachgehends ihre Usurpazion mit dem geheiligten Titel eines unfürdenklichen Besitzes.

Der wichtigste Verlust, welchen andurch die Kayser litten, betraff keineswegs den Antheil, welchen sie an dem öffentlichen Kayserregiment hatten (: denn dies ware ein Gegenstand, der den Ehrgeitze der Stände nur wenig rührte :) sie begnügten sich, die Kammergüter an sich zu ziehen, und ihre besondere oder Privat-Domanialität auf ewig zu befestigen.

Das grosse Domanium des Reichs ward unter den 3. Erzbischöfen am Rheine, und dem Pfalzgraven getheilt; die königl. Güter, so hier und da in den Herzogthümern lagen, wurden ein Raube der Herzoge, oder deren, so diese Güter verwalteten. Die Clerisey schaffte den Gebrauch ab, den kayserlichen Hof verpflegen zu helfen. Die zufälligen Einkünfte, Zölle, Bergwerke, und andere Fiskalrechte, wurden von den Ständen an sich gerissen. Die Juden hörten auf Kammerknechte des Kaysers zu seyn, und zahlten ihre Kopfsteuer nun an niemand mehr als an den Fürsten, in dessen Land sie ansässig waren. Die alten Reichsstädte machten sich von dem Tribut frey, den

sie

sie bisher bezahlet hatten, und nahmen zum Kennzeichen dieser ihrer Freyheit den Namen der Freystädter an. Sogar die Völker, welche Deutschland zinsbar waren, schüttelten das Joch ab, und hörten auf zinsbar zu seyn.

Diese Revoluzion ward so allgemein, daß die auf Richard folgenden Kayser, weiter nichts als die Einkünfte von ihren Erblanden, und die Summen hatten, welche sie von den Städten und Ständen ~~erpreßten~~ von Italien von Zeit zu Zeit erpreßten.

Die Suveränität der geringeren Stände erschiene auf der andern Seite in ihrem größten Glanz. Die mächtigen Herzoge, welche sonst ihre Mitstände gleichsam in Fesseln hielten, waren entweders nicht mehr, oder hatten kaum noch einen Schatten von ihrer alten Hoheit. Uiberhaupts alle Stände, welche ehemals die freyen und unmittelbaren, nunmehr aber zum Theil erloschene oder tief herunter gesetzte Herzogthümer ausmachen halfen, maßten sich aller Rechte an, welche die alten Herzoge ausgeübt hatten, und dehnten solche auf weiß nicht wieviel unbekannte Gegenstände aus.

Die größere oder geringere Macht aller dieser einzeln Suveräne gab nachgehends Gelegenheit zu einer Eintheilung der Stände in vier Hauptklassen, als

1.) das Kollegium der Kurfürsten.

2.) Das Kollegium der Fürsten.

3.) Das Kollegium der Städte und

4.) Den unmittelbaren Adel.

Die Kurfürsten hatten ihren Ursprung von dem Prätaxazionsrechte, welches seit den Zeiten Konrads II. den 3. Primaten am Rhein, den Herzogen und Erzbeamten der Krone zukam, welche damals 7. waren. Aus diesem Grund hat Pabst Innozenzius III. behauptet: die Wahl gebühre hauptsächlich diesen sieben prätaxirenden Fürsten.

Die Zahl der Reichsstädte wuchse nach Erlöschung der Herzogthümer Schwaben und Franken 1268. ganz ungemein. Alle Reichsstädte, welche bisher unter den Herzogen gestanden hatten, maßeten sich einer vollkommenen Freyheit an, und wußten sich also fest zu setzen, daß sich Rudolph I. nicht daran zu vergreifen getraute, als er 1283. die Trümmer der Hohenstaufischen Erbschaft zusamen suchte. Die alten Reichsstädte bereiterten sich

damals

damals diese neu befreyte Städte /: worunter unstreittig auch die Stadt Gmünde war :/ unter sich aufzunehmen. Der einzige Unterschied, den sie vor sich behielten, waren die Qualität und die Vorrechte der Freyen Reichsstädte; mittlerweilen sich die andern nur Reichsstädte nannten.

INTERREGNUM MAGNUM

Da grad oben die Rede von einem Zwischenreiche ergangen, äussert sich hier die Gelegenheit, von dem Zwischenreiche zu reden, welches die Skribenten insgemein das Interregnum magnum nennen, und dessen Anfang sie auf das Jahr 1245. das Ende aber bis 1273. das ist, auf 28. Jahre lang ausdehnen. Zu diesem Interregno gabe Anlass, da Kayser Friedrich II. von Pabst Innozenz IV. in Bann gethan, und seines Reichs entsezt ward; denn ob gleichwohlen während diesen 28. Jahren einige nacheinander, als [+ Konrad IV.] Wilhelm von Holland, Richard von Cornwallis, und Alphons der Weise, König von Castilien zu römischen Königen erwählet wurden, konnten sie jedennoch auf kein grünes Zweige kommen. Die Päbste ermahnten zwar die deutschen Magnaten öfters zu einer Kayserwahl, ja Pabst Gregor X. stiess sogar über dieselben den Bannfluch aus, und bedrohete, er wolle selbst einen Kayser ernennen, wofern sie nicht bald einen tüchtigen Regenten erwählen würden. Worauf endlich Rudolph Graf von Habsburg im Jahr 1273. zum Kayser erwählet wurde. Eben bemeldtes grosse Zwischenreiche gabe nachgehends Anlass zu dem Faustrecht, von welchem anjetzo kurze Meldung geschehen wird.

Das Faustrecht

Das Faustrecht zu latein Diffidationes entstunde /: wie schon gemeldet :/ wegen dem grossen Interregno. Denn, weil kein Kayser im Reich ware, oder nur schwache Regenten, wollte jeder Herr seyn. Und so ein Herr wider den andern, eine Stadt wider die andere Klagen hatte, forderten sie einander auf die Fuchtel heraus, und machten die Sache mit der Faust, oder mit dem Degen in der Hande aus. Auf solche Weise risse der Gewaltigere an sich, was ihm anständig ware; mithin sahe damal das Reiche gleichsam einem lautern Raubneste gleich. Zu diesem Ende bauete der Adel allenthalben feste Schlösser auf die Berge, von denen man noch heut zu Tage viele zerfallne Mauren und zergangne Burgstalle erblicket. Es geschahe dieses meistens deswegen, dass den Strassenraube desto besser und sicherer könte ab-

gewartet

gewendet werden. Und währte dieses Faustrecht vom Jahr 1245. bis 1495. nämlich 250. Jahre lang; gestalten erst Kayser Maximilian I. im Jahr 1495. auf dem Reichstag zu Worms durch ein allgemeines Gesetze, der Landfriede genannt solches verbothen und abgeschaft.

1282.

Machte Kayser Rudolph Friede mit Grafen Eberhard zu Würtemberg, und gab ihm alles wieder zurücke, was er ihm im Kriege abgewonnen. Es mußte ihm aber derselbe auf ein neues schwören, der ihm hinfür an getreu seyn, und nimmer die Waffen gegen ihn ergreifen wolle.

1284.

Ist das Regiment zu Schwäbischgmünd, so vorhin bey dem Adel gestanden an das gemeine Volk gekommen.

Anmerkung.

„So liesst man in der gmünder Cronick; allein es ist solches „ganz sicher falsch; denn das gemeine Volk hat ganz unumstößlich „erst zu regieren angefangen, da die Zunftmeister zum Regiment „gekommen, welche Regierungsform erst 1462. mit Ludwig Herrer „den Anfang genommen.

1284.

Ist der erste Burgermeister zu Schwäbischgmünd erwählt worden, Namens Berchtold Klebzagel.

„So hat abermal die Stadtcronick; allein es äussert sich „hier abermal eine Irrung; denn man findet auf seinem „auf U. L. Fr. Pfarrkirchhof dahier aufgerichtet- und noch ste„henden Grabstein, daß er an dem nämlichen Jahr gestorben „seye; zufolg folgender lateinischen Aufschrifte:

Anno Dni MCC. LXXXIIII. obiit Bertholdus Klebzagel primus Magister Civium.

„Es müßte demnach dieser Burgermeister in diesem Jahr „zugleich erwählt worden, und zugleich gestorben seyn. Allein wer „solle glauben, wie Zeiler schreibt, daß schon im Jahr 12~~40~~84. das Regiment „zu Schwäbischgmünd, so vorhin bey dem Adel gestanden, wegen Unei„nigkeit an das gemeine Volk gekommen, da Gmünd noch kurz vor„her eine herzogliche Stadt gewesen; indeme der lezte Herzog erst

21. Jahre

„21. Jahre vorhero nämlich 1269. Jahre enthauptet worden ist.
Siehe hierüber die genauere Entwicklung und Aufklärung die-
ses Zweifels in „dieser Kronick fol: 36.“

Das XIVte Jahrhundert.

1307.

Grassierte zu Gmünd eine grausame Pest.

Anmerkung

„Ich will gleichwohlen dieses Kronickstücke dahin gestellt seyn las-
„sen; doch könnte die Jahrzahl verschrieben seyn; indeme Cru-
„sius erst auf das Jahr 1313. von einer grausamen Pest, so in
„Deutschland grassierte, Meldung thut. In diesem und folgen-
„den Jahr schreibt er, war allenthalben ein Hunger und eine grau-
„same Pest. Sie nahm zu Cölln 30000. Menschen weg. Zu Trier
„12000. Zu Maynz 16000. Zu Worms 6000. Zu Speyer 11000.
„Zu Straßburg 13000. Zu Basel 14000. zu Würzburg 4000.
„und machte auch ganze Dörfer und Städte von Innwohneren
„leer. Das Getraide wurde Mitten in Deutschland aus Sizi-
„lien geführt.

1317.

War abermal ein theueres Jahr, weilen es einen tiefen Schnee
gegeben, der gar langsam hinweggegangen, darunter die Früchten er-
stickt.

1318.

Hingegen ist Frucht und Wein so wohl gerathen, daß der
Scheffel Dinkel um 9. kreutzer, und der Eimer Wein um 1. Reichsthaler zu-
bekommen gewesen.

1320.

War ein grosser Mangel an Regen; dahero die Früchten aus-
gefallen und taub geworden, welches eine 7. jährige Theurung verursachte.

1328.

War ein so warmer und gelinder Winter, daß die Bäume
im Jänner und die Weinreben im Aprilen geblühet haben: um Pfingsten
war Ernde, 14. Tage nach Jakobi Herbst, und ein so reiches Jahr, so wohl
an Frucht und Wein, dazu ein Aufbund, als allem Obs, und anderen Erd-
gewächsen ein grosser Überfluß gewachsen.

1321.

Hat Graf Eberhard von Würtemberg das Beutelsbachische
Stifte naher Studgardt verlegt, welches der Probstey daselbst Anfang gewe-
sen.

1351.

Ward zu dem Bau der hiesigen Pfarr- oder Stiftskirche am 16. Tag des Monats August der erste Stein gelegt, besag folgend- bey dem obern Kirchenportal gegen Mitternacht, ober dem Meßner-Haus ausgehauener gothischen Aufschrifte:

1353.

Ist das Schießpulver von Berchtold Schwarz einem Alchimisten und Franziskaner Mönchen erfunden worden. Einige setzen diese Erfindung auf das Jahr 1380. und schreiben diese Erfindung einem Benediktiner zu.

Erstmals vermischte der Erfinder Schwefel und Salpeter mit zerstossenen Kohlen, und thate es in einen verdeckten Mörser; da aber unversehens ein Fünklein Feuers darein fiele, fuhre die vermischte Materie mit grossem Knall miteinander heraus. Vor dieser Erfindung schosse man noch mit Pfeilen.

1356.

Hat Kayser Karl IV. die goldne Bulle gemacht. Denn weil er wegen seiner Wahl viele Schwierigkeiten auszustehen gehabt, so verfaste er diese Bulle, und ordnete darinn die kayserl. Wahlzeremonien, und die Erzämter der Kurfürsten an; diesen stunden auch vermög solcher die Zölle und Mauten, die Bergwerke von allen Metallen, Silber, Gold auch Salz s. wie auch das Recht Geldzuschlagen zu. Sie wird deswegen so genannt; weil ein goldner Kapsel mit dem kayserl. Wappen daran hängt: und sie wird im Rathhaus zu Frankfurt aufbehalten.

1363.

Haben die Türken den römischen orientalischen Kayser zu Konstantinopel Johannes Paläologus sich tributbar gemacht.

1368.

Ist zu Schwäbischgmünd ein Bischof von Augsburg Namens Heinrich von Schöneck gestorben, auch in die Pfarrkirche begraben worden; nachdeme er 1348. vertrieben, und also im 20.ten Jahr dahier in Exilio gewesen.

Die Ursache der Vertreibung dieses gottseligen Bischofs, welcher in heiliger Einsamkeit sein Leben dahier zugebracht, solle diese seyn; weil er des Kaysers Ludwig Parthey gehalten, welcher vom Pabst Clemens VI. mit dem Kirchenbann belegt worden.

1338.

Ist mitten im Sommer eine grosse Schaare Heuschrecken mit 6. Flügeln, und Zähnen, so wie die Edelgestein glänzten von Orient durch Hungarn, Oestreich, Bayern und Schwaben geflogen, welche wegen grosser Menge gleich einer düstern Wolke den Sonnenschein aufgehalten, und wo sie sich immer gelagert, haben sie alles abgefressen und verzehret.

Crusius setzt diese Plage aufs Jahr 1337. und sagt, daß sie nach der Länge 30000, nach der Breite aber 10000. Schritte eingenommen haben.

Er thut auch Meldung von einem schröcklichen Kometen, so zu dieser Zeite gestanden seyn soll.

1342.

Ist am 23. Jänner, ungeachtet die Erde mit Schnee bedeckt gewesen, ein solches ungewöhnliches Gewitter entstanden, daß sehr gedonnert, geblizt, und gehagelt, auch ein sehr grosser Platzregen gefallen, desgleichen kein Mensch hat gedenken mögen.

1343.

Ist in dem Winter eine solche Hitze oder Wärme gewesen, daß man die Früchten auf dem Felde an vielen Orten hat abmähen müssen, damit sie nicht ganz ausdorrten.

1349.

Grassirte die Peste im ganzen römischen Reiche, und sturbe an manchen Orten so viel, daß man sie nicht alle hat begraben können. Es sollen nur in den Klöstern an Mönche und Nonnen in die 24434. gestorben seyn. Zu Florenz zählte man 60000, zu Lübeck 90000, in der Päbstl. Residenz dazumal zu Avignon eine unzahlbare Menge. Die Ursache dessen wurde denen Juden beygemessen, welche die Brunnen sollen vergiftet haben; daher sie allenthalben verfolgt, und ihrer über 100,000 hin und wieder verbrant, und hingerichtet worden sind.

1358.

Wurde fast ganz Deutschland von Anfang des Augustmonats bis auf das Christfest her mit einer grausamen Pest heimgesucht.

1370.

Hat es den ersten des Wintermonats dergestalten gedonnert, geblitzt und Hagelsteine geworfen, dass männiglich geglaubt der jüngste Tage seye vorhanden.

1372.

Am ersten Junii geschah in Oberschwaben eine erschreckliche Erderschütterung.

1376.

Ist Schwäbischhall fast ganz im Feuer aufgegangen.

1377.

Am letzten Junij wurde der erste Stein zum Münster zu Ulm gelegt.

1380.

Fienge der Gebrauch des Geschützes oder des Schiesspulvers ziemlich gemein zu werden an, und haben besonders die Venezianer sich desselbigen wider die Genueser bey der Belagerung der Stadt Chioza bedient.

1382.

Gieng in vielen Monaten kein Wind, wodurch die Luft so faul und ungesund geworden, daher eine nicht geringe Pest hierauf erfolgt, dass allein zu Augsburg 1383. die Helfte der Einwohner durch die Pest aufgeraft wurde.

Wohlfeiler Weine. 1386. Kaufte der Kurfürst von Maynz um 80. fl. 100. Fuder Wein ohne Fässer. Jezt kostet 1. Fuder wohl eben so viel.

1384.

Schlugen die Nördlinger die Juden samt ihren Weibern und Kindern zu Tod, in allen gegen 200. Menschen, und behielten alle ihre Güter und Habschaften; und ist solches geschehen am Freytag nach Jakobi.

1394.

War so ein reiches Jahr an Früchten und Wein, dass ein Schöffel Dinkel ij. Kreutzer, und ein Fuder köstlicher Wein 4. fl. galt.

1396.

Haben die Christen eine unglückliche Schlacht bey Nikopolis mit den Türken gehabt, und eine grosse Niederlag erlitten

1397.

Mussten alle Juden die Stadt Gmünd mit Sack und Pack räumen.

1400.

Den 19. Augst. wurde Kayser Wenzeslaus abgesezt, und statt seiner Rupert Churfürst v. der Pfalz d. 10. Septb: zum Kayser erwählt, und

1401.

1401. zu Cöln im 48. Jahr seines Alters gekrönt. Er war 1352. gebohren.

Kronologischer Nachtrag vom 12.ten 13.ten und 14.ten Jahrhundert.

Nachtrage vom 12.ten Jahrhundert.

1112.

Wurde Alphons Sohn Heinrichs aus Burgund der 1.te König aus Portugall.

1177.

Ist die bayrische Hauptstadt München erbauet worden.

1183.

Hat Otto von Mittelsbach das Fürstenthum Bayren erhalten.

Regierende Päbste in diesem Jahrhundert.

Urban II. Kam zu der Regierung im Jahr 1099.
Paschal II. 1117.
Gelasius II. 1119.
Calixtus II. 1124.
Honorius II. 1130.
Innozenz II. 1143.
Cölestin II. 1144.
Lucius II. 1145.
Eugen III. 1153.
Anastasius IV. 1155.
Alexander III. 1181.
Lucius. III. 1185.
Urban III. 1187.
Gregor VIII. 1187.
Clemens der III. 1191.
Cölestin III. 1198.

Kayser in Occident, oder in Teütschland.

Heinrich V. 2.ter Sohn Kayser Heinrichs IV. erwählt . . . 1099.
Stoßt seinen Vater vom Thron 1106.
Lotharius II. zum Kayser erwählt . . 1125.
Konrad III. Herzog aus Franken aus dem Haus Hohenstaufen erw: 1138.
Friedrich I. Barbarossa oder Rothbart genannt Herzog aus Schwaben 1152.
4. Philipp Sohn Kayser Friedrich I. zum Kayser erwählt . . 1199.

Kayser in Orient.

Alexius Comnenus 1118.
Johannes Comnenus. 1143.
Emanuel Comnen: 1180.
Alex: Comnen: II. 1183.
Andronikus I. 1185.
Isaak Angelus. 1204.

+ Heinrich VI. folgte als Kayser nach seinem Vater Friedrich I. Barbarossa . . - 1190.

Nachtrag vom 13.ten Jahrhundert.

1232.

Gebahr die Gräfin Mechtild von Henneberg auf einmal 350. Kinder.

1239.

Nahme die Akademie oder Universität zu Wien ihren Anfang. 1239.

1241.

Hat ein Berg in Burgund seinen Stand verlassen, und sich mit einem andern vereiniget, und hat auf seinem Wege 5000. Menschen vergraben oder zerdrücket.

1250.

Sind durch eine Ueberschwemmung 100.000. Menschen zugrund gegangen.

1260.

Haben 8000. der Rechtglaubigen 100.000. der Albigensischen Ketzer erschlagen und überwunden.

1270.

Hat eine gewisse Gräfin nahe bey Cracau 36. Kinder zur Welte gebohren. und eine Gräfin aus Holand gebahr 1276 auf einmal 365. Kinder.

1282.

Den 30. März ward die bekannt- so genannte Sizilianische Vesper angestellt unter welcher innerhalb 2. Stunden alle Franzosen in Sizilien umgebracht worden sind.

1291.

Ist das Haus Mariä und Joseph zu Nazareth aus Galiläa nacher Dalmazien, und nachgehends von da aus nacher Loreto, wo es heut zu Tag noch stehet von den heil. Engeln übertragen worden.

Regierende Päbste im 13. Jahrhundert.		Römisch deutsche Kayser.		Kayser in Orient.	
Innozenz III.	1216.	Otto IV. 1197. erwählt zum Kayser erkant	1208.	Alexius III.	1203.
Honorius III.	1227.	Friedrich II. Sohn Kayser Heinrich VI. wurde Kayser	1212.	Alexius IV.	1204.
Gregorius IX.	1241.			Murzulph	1204.
Cölestin. IV.	1241.			Isaak Angelus	1204.
Innozenz IV.	1254.			Lateinische Kayser.	
Alexander IV.	1261.	Konrad IV. Sohn Kaysers Friedrichs II.	1250.	Balduin I.	1205.
Urban IV.	1264.	Wilhelm Graf v. Holand rechtmäßiger Kays.	1254.	Heinrich.	1216.
Clemens VII.	1268.	Richard v. Cornwallis erwählt zum Kayser	1257.	Peter v. Curtenai	1220.
Gregorius X.	1276.	Rudolph I. Sohn Albrechts aus Habsburg	1273.	Robert von Curtenai	1229.
Innozenz V.	1276.	Adolph Graf von Nassau, erwählt	1292.	Balduin II.	1261.
Hadrian V.	1276.	Albrecht I. der älteste Sohn des Kayser Rudolphs erwählt	1298.	Balduin d. nämliche.	1270
Johannes XXI	1277.			Michaël Paläogus	1283.
Nikolaus III.	1280.				
Martin IV.	1285.				
Honorius IV.	1289.				
Nikolaus IV.	1292.				
Cölestin V. dankt ab.	1294.				

N.B. Lavocat hat: Michaël Paläologus habe dem letzten Balduin 1261. die Stadt Konstantinopel hinweggenommen, u. dieser seye hierauf Kayser geworden.

Nachtrag zum 14ten Jahrhundert.

1300.

Um dieses Jahr herum hat Ottoman das türkische Reich, welches bisher von den Tartarn unterdrückt ware, angefangen weit und breit einzupflanzen. Von dessen Namen wird dieses Reich noch heut zu Tage die Ottomanische Pforte genannt.

1305.

Hat Pabst Clemens V. um grösserer Sicherheits willen seinen apostol. Sitze zu Rom nacher Avignone in Frankreich übersezt.

1311.

Sind die Tempelherren miteinander fast in einem Tage ausgereütet worden, welche Vertilgung auf der Kirchenversamlung zu Vienne in Frankreich vorher beschlossen würde. Dieser Orden war unter dem Pabst Honorius II. von dem Grosmeister Hugo von Payenis gestiftet, und unter dem Grosmeister Jaques Molay, der verbrant würde, widerum ausgetilget.

1315.

Ware eine so grosse Pest, daß man davorhielte, es seyen mehrer gestorben, als beym Leben übrig geblieben.

1371.

Hat Pabst Gregor XI. den päbstl. Stuhl von Avignone widerum nacher Rom verlegt.

1394.

Ist ein Komet erschienen, den man Veru nannte: und man hielte nachgehends davor, es habe dieser den Abfall der welschen Staaten vom römisch-deutschen Reiche bedeütet.

1397.

Hat der tartarische Kayser Tamerlan /: der Weltschrecken genannt :/ mit 600.000. zu Fuß, und 400.000. Mann zu Pferde den türkischen Kayser Bajazeth I. nachdem er 200.000. der Türken erschlagen, überwunden und besieget, denselben u. in goldne Fesseln und Bande geschlagen, in einem eisernen Kefig herumgeführt, und sich desselben zum Aufsteigen auf das Pferd statt eines Fußschemmels bedient. Einige der Kritiker aber wollen diese Geschichte und das schimpfliche Verfahren des Tamerlans nur vor erdichtet und fabelhaft halten.

Römische

Römische Päpste aus das 14.te Jahrhundert.

Bonifaz VIII. 1303.
Klemens V. 1314.
Unter diesem war der heil. Stuhl nach Avignon verlegt.
Johann XXII. 1334.
Benedikt XI. oder XII. 1342.
Klemens VI. 1352.
Innozenz VI. 1362.
Gregor XI. 1378.
Urban VI. 1389.

Römische deutsche Kayser.

Heinrich von Luxenburg erwählt. 1308.
Ludwig V. Sohn Ludwigs Herzogs aus Bayern erwählt. 1314.
Karl IV. Sohn Johann v. Luxenburg kam zur Regierung 1347.
Wenzeslaus Sohn des Karl IV. tritt das Kaysertum an 1378.
Rupert Churfürst von der Pfalz erwählt 1400.

Kayser in Orient.

Andronikus II. 1332.
Andronikus der jüngere Kayser 1341.
Johan Cantacuzenus Kayser. 1357.
Johan Palaeologus 1384.

Ottomanische Pforte.

Ottomann. 1326.
Orkan. 1357.
Amurat I. 1388.

Das XV.te Jahrhundert.

1400.

Hat die löbliche Priesterbruderschaft dahier in der Pfarrkirche, nachdeme sie ehemals bey St. Johan als der alten Pfarrkirche gestanden, ihren Anfang genommen.

1410.

Ist der Chor in der Pfarr- anjetzo Stiftskirche allhier eingeweihet worden zur Ehre des heiligen Kreutzes, und unser lieben Frauen Himmelfahrt; welches Fest das Haupt-Patrozinium ist; und liegt in dem Chor- oder Choraltar ein Stücke von unser lieben Frauen Kleidung: 2. Stücke von St. Peter und Paul: und 1. Stücke von St. Bartholomäus Arm.

Dies geschah 59. Jahr nach Legung des ersten Steins zu dem Chor, und 300. Jahr nach Erbauung der Stadt.

1410.

Haben Ernst und Friederich aus Oesterreich von den nachstehenden Reichsstädten, als Ulm, Reutlingen, Uiberlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Pfullendorf, Wangen, Leutkirch, Dinkelsbühl, Bopfingen, Aalen, Giengen und Buchhorn Gelde entlehnt, und ihnen dagegen zum Unterpfand die Städtlein und Schlösser Rothenburg und Ehingen ~~ab~~ beyde am Nekar nebst 2. Schlössern,

Horb

Horb samt dem Schloß, die Stättlein Schömberg und Binsdorf samt allen zugehörigen Flecken, und Unterthanen verschrieben.

\# 1414.

Hat Kayser Sigismund, um das Schisma, so damals unter den Päbsten war, zuheben ein Konzilium zu Kostanz veranstaltet, welches bis 1418. gedauret. Und sind bey- und von diesem die 3. Gegenpäbste Johann XXIII, Gregor XII. und Benedikt XIII. abgesetzt, und dagegen 1417. an St. Martini Tage Martin V. erwählt und aufgestellt worden. Es sollen bey diesem Konzilium, wie Crusius anmerket, gegen 60500. Persohnen von allerhand Nazionen anwesend gewesen seyn.

1415.

Den 6.ten Julius wurde Johannes Huß von eben diesem Kirchenrath zum Feuer verdamt, und verbrant. Er soll mit grosser Entschliessung gestorben seyn, und kurz vor seinem Tod sich haben verlauten lassen: Heut bratet ihr eine Gans /: den Huß heißt auf böhmisch eine Gans :/ aber über 100. Jahren werdet ihr einen Schwanen hören singen, den sollt ihr ungebraten lassen. NB. Dies leztere halte ich vor ein protestantische Ausinnung.

1416.

Den 30. May wurde auch Hieronymus von Prag Hussens Schüler zu Costanz auf dem nämlichen Platz verdamt; er starb gleichfalls mit standhaftem Muth und vieler Entschlossenheit.

1420.

Ist alles genug gerathen: so auch noch 8. Jahr nacheinander darauf, daß es eine gar wohlfeile Zeite ware. Es war so ein warmer Winter daß den 20. May die Kirschen aufgeschlagen, im April die Trauben geblühet, um Pfingsten Ernde, u. um Bartholomä Herbst.

1425.

War ein Turnier zu Eßlingen, dabey sich viele Fürsten, Grafen und Freyherren eingefunden. Während diesem Turnier ist Göppingen ganz im Feuer aufgegangen, und in die Aschen gelegt worden.

1426.

War es sehr wohlfeile, daß der Scheffel Dinkel nicht mehr als 5. Xr, der Einer guten alten Weins 13. Xr gegolten. Wann selbige Zeite eine Zeche gehalten worden, hat man solche unbezalt stehen lassen müssen, bis man noch ein- oder mehrmal gezechet.

1426.

Ward die burgerliche Trinkstuben dahier beym Schauen aufgerichtet.

1428.

Waren die Feldgüter so wohlfeil, daß 1½. Morgen guter Wein-berg zu Heinsburg im Würtemberger Land, der heut zu Tage wohl 2000 fl werth wäre um 5. fl erkauft worden.

1431.

War in dem ganzen römischen Reich eine grosse Forcht wegen den Hussiten, welche fast in alle Länder eingefallen, und mit Plündern, Morden und Brennen grossen Schaden gethan.

Der Hussiten Kriege aber nahme schon 1418. seinen Anfang: ihr Anführer war Johannes Trocnow, mit dem Beynamen Zizka oder der einäugigte genannt, ein Edelmann, dessen Grabschrifte in Paralip: Ur-sperg: deutsch übersezt also lautet: Johannes Zizka aus Böhmen, der gei-zigen Pfaffen Feind, jedoch ein göttlicher Eiferer.

1431.

In diesem Jahr nahme das Konzilium zu Basel im Monat Julius seinen Anfang, auf welchem man die Böhmen zufrieden stellte; indeme ihnen das Abendmal unter beyderley Gestalt zugestanden ward.

1432.

Ist nebst den Früchten der Wein in solchem Ueberfluß ge-wachsen, daß man nicht genug Fässer hiezu auftreiben konnte, die Maß zu Ulm, so doch ausser dem Weinland ist, wurde in den Würthshäusern nicht um theuerer geschenkt, als um dritthalb Ulmer Pfenninge.

1433.

Ertheilt Kayser Sigmund der Stadt Ulm dieses Privilegium, daß, im Fall jemand gegen Sie etwas insgemein zu sprechen, oder zu fodern habe, er solches bey einem ehrsamen Rath der Stadt Gmünd oder Mem-mingen, oder Biberach, als welche Räthe der Stadt Ulm privilegierte Richter sind vorbringen solle.

1438.

Wurde den Juden zu Augsburg mit Verwilligung des Kaysers Alberts auf St: Ulrichs Tag auferlegt, daß sie ihre Häuser verkaufen, und nach Verfliessung 2. Jahren mit Weibe und Kinder aus der Stadt ziehen sollen: und sind solche 1440. an St: Kilians Tag 300. an der Zahl daselbst ausgezogen.

1442.

Ward von denen Bürgern von Gmünd und andern Städten

des Reichs das Schloß Magenhalt zerstöret worden. Von denen von Gmünd war der Hauptmann oder Anführer ein Leubser, welches Geschlecht nunmehr ausgestorben ist.

1445.

Ist das Seelhaus zu Gmünd von einer Wittfrau, genannt Hammerstätterin gestiftet worden.

Von dieser ist in dem Augsburgl: Diözesbuch zu latein folgendes aufgezeichnet.

Gamundiae Suevorum ad S. Ludovicum Tolosanum antehac Sorores vulgò Seelenschwestern dictae originem suam debent piissimae cuidam Viduae Annae Hammerstaetterin, quae Anno 1445. defuncto Marito Joanne Derith cive Gamundiano se associavit aliquibus devotis fœminis, cedensque Juri Proprietatis donavit ad vivendum in comuni aream et hortum, consentiente Magistratu, ut imposterum personae hae, earumque bona tunc possessa essent immunes à publicis oneribus.

Exinde Anna Hamerstaetterin salutata ab adjunctis sibi Sororibus tanquam venerabilis Mater /: Würdige Mutter :/: ipsae autem Sorores, cum exhibuerint moribundis et defunctis pia servitia, vocatae sunt Seelschwestern.

Anno 1447. constituentes numerum 4. Personarum professae sunt Ordinem tertiae Regulae S. Francisci Conventualium

Anno 1709. crescente numero Sororum psallere cœperunt in Choro Ecclesiae 1701. aedificatae, quae dein consecrata fuit 1719. à Rev^mo D^no Jacobo de Mayr Suffraganeo et Augustano.

Personae moderno tempore cum Matre venerabili plerumque sunt 13. vel 14. et earum Confessarius ordinarius est unus ex Conventu PP. Franciscanorum conventualium ad S. Ludovicum hic loci.

Anmerkung

Diese Seelschwestern haben es nach und nach so weit gebracht, daß sie heut zu Tage ein herrliches Kloster samt der Kirche hergestellt und aufgeführt, gegen die 100.000. Kapitalien erspahret; ein Glöckel auf ihre Kirche, so ihnen lang verweigert war, ganz schleichend bekommen; nicht mehr die Kranken besuchen, ihnen vorlesen, und die todten Weibsbilder aus- und anziehen, so sie doch der Johann-Haasischen Stiftung gemäß, die sie dessen ungeacht noch forthin geniessen, zu thun schuldig wären; nicht mehr wie ehemals täglich, sondern nur selten und gleichsam aus Zwang bey

bey den Seelvespern und Seelämtern in der Pfarr- und Stiftskir-
che sich einfinden, auch keine Leichbegängniß mehr begleiten; nicht mehr
der Predigt und dem Amt an Sonn- und Feyertägen in der Pfarrkirche, wo-
selbst sie ihren eignen Stuhl gehabt, beywohnen, auch mit keiner öffentlichen
Prozession mehr gehen; sich eine eigne Begräbniß, oder Todtengruft angeschaft,
welches vorher alles nicht war; ja sogar schon viele Jahre darauf antragen,
eine Clausur, oder versperrtes Kloster zu bekommen, folgsam gänzlich den
bischöflichen, wie den pfarrlichen Rechten zu entziehen und sich in vollkommene
Freyheit und Unabhängigkeit gleich den fürnehmeren Ordensleuten zu
setzen begunnen; welches doch alles offenbar wider ~~ihre~~ das Ziel und Ende
ihrer ersteren Stiftungen laufet: und war alles schon in obberührter
Verfassung, da ich die hiesige Pfarrey angetretten hatte.

1448.

Ward ein beständiger Kriege, Streitte und Zwytracht zwi-
schen der Stadt Gmünd und den benachbarten Grafen auf dem hohen Rechberg.
Einer von diesen liesse der Stadt Gmünd ihre Heerde Viehes hinwegtreiben,
so ihm aber wiederum glücklich abgejagt würde.

Im gemeldten Jahr an St: Jörgen Tage zohen die Bürgere von
Gmünd feindlich aus, nahmen das Schloss zu Wallstätten, so dazumal zu
Rechberg gehörte :/ein, verbranten es, und machten viele Beute: und da sie
wiederum heimgezogen, und in keiner Ordnung waren, fiele sie der von Rech-
berg mit Beyhilfe des Grafen von Wirtenberg an, und erschlug ihrer 34.
Mann, und 68. führten sie naher Göppingen gefänglich hinweg, dagegen
dem Grafen von Würtemberg auch 18. Mann erschlagen und getödtet wur-
den. Der Hauptmann oder Anführer derer von Gmünd war Melchior von
Horkheim, welcher deswegen aus der Stadt geschaft worden, und hat sich nach-
gehends das Schloss Horn gebauet.

1450.

War fast in allen Reichsstädten nichts als Streitte und Kriege.

In diesem Jahr

Ist zu Maynz von Johann Faust die Buchdruckerey erfunden worden.

1451.

Hatte der Städtbund ein Ende, folgsam auch der Kriege mit ih-
rer feindlichen Nachbarschaft: in diesem Kriege wurden von beyden Seiten
gegen

gegen 200. Dörfer abgebrannt, und über 2000. Mann gefangen, welche aber alle wiederum nach geschlossenem Frieden auf freyen Fuß gestellet wurden.

1453.

Hat der türkische Kayser Mahomet II. die mächtige und weltberühmte Hauptstadt des orientalischen Kayserthums Konstantinopel mit 300.000. Mann zu Wasser und zu Land belagert, und nach 58. Tagen als d. 29. May mit stürmender Hand eingenommen.

Der Kayser Konstantinus XIII. Paläologus genannt, würde endlichen, nachdem er tapfer gefochten, durch etwelche empfangene Wunden des Lebens beraubt.

Einige wollen er habe eine Wunde an der Schulter bekommen, und seye, als er die Flucht nehmen wollen unter einem Stadthor erdrückt worden.

Mahomet mit dem Beynahmen Bojuc, das ist der Große, zerstörte 2. Kayserthümer, eroberte 12. Königreiche, und nahm den Christen über 200. Städte ab.

1456.

Würde eben dieser Mahomet von Johann Huniadt Corvinus von Belgrad oder griechisch Weissenburg mit 50.000 Manns Verlust zurückgeschlagen.

1460.

Um diese Zeite herum ist das Benediktiner Kloster zu Ellwang, welches 764. gestiftet worden, aus einer Abtey in eine Probstey, und die Benediktiner-Mönche daselbst zu Domherren verändert worden. Hier setzt eine fremde Hand diesen Gedanken hinzu: Ex malis monachis, facti sunt deteriores Canonici.

1462.

Ist die hohe Schule zu Ingolstadt von Herzog Ludwig zu Landshut durch Anleitung Dr. Martin Mayr seines Kanzlers gestiftet worden.

1463.

Nahme die hohe Schul zu Freyburg ihren Anfang.

1464.

Desgleichen die hohe Schul zu Basel.

1470.

Würde die St. Sebastians Bruderschaft dahier eingeführt und aufgericht, so die Kirchenpflegern zuverwalten haben.

1474.

Fienge die hohe Schul zu Tübingen an.

1482.

War allenthalben ein grosser Hunger; darauf folgte der Sterbend, oder die Pest: ist die Bunder Kronick.

Anmerkung.

In der würtembergischen Kronick des Johann Ulrich Steinhofer, findet man hierinn Widerspruch, woselbst es Seite 211. heisst, A. „1482. ist an Frucht und Wein, Obs und allem ein Ueberfluss „und Ausbund gewachsen: der Scheffel Dinkel galt 30. xr.

1484.

Wurde 1. Würtembergischer Eimer Wein zu Schorndorf um 1. Pfund und 6. Schilling verkauft. und ~~melde~~ die würtemberger Kronick meldet: dass die beste Maass Wein nur 1. Pfenning, und der Scheffel Dinkel 15. xr gegolten.

1488.

Fienge der schwäbische Bund an unter dem Namen St. Jörgen Schildes, welchem nicht nur die Reichsstädte, sondern auch viele mächtigen deutschen Fürsten beygeflichtet.

Er wurde in 4. Klassen eingetheilt: die 1te ware im Hegau am Bodensee: die 2te an der Donau: die 3te am Kocher: die 4te am Neckar und Schwarzwald.

Es wurden durch diesen Bund gegen 140. Raubschlösser gestöhrt, und die Strassen für die Reisenden gesäubert, und sicher gemacht.

1491.

Empörten sich die Bauern im Algäu wider den Abt zu Kempten; der schwäbische Bund aber erschlug derselben über die 5000.

Dieser Bund nöthigte auch den Herzog Albrecht aus Bayern, dass er die Stadt Regensburg wiederum dem Reiche abtretten musste.

In dem näml. Jahr

Fielen im Winter 31. Schnee aufeinander, und es erfolgte hierauf ein schlimmes oder unfruchtbares Jahr.

1492.

Ward die neue Welt, oder Amerika von Kristoph und Kolumbus einem Genueser erfunden.

In diesem

In diesem Jahr

… [illegible] …nnes, als eine Salzscheibe vom
… [illegible] …rche zu sehen ist.

… [illegible] …en Reichstag zu Worms, auf
… [illegible] …tige als erster Herzog zu Wür-

Fiellen allhier am Heil: Kahrfreytag zwischen 9. und 10. Uhr vor Mitternacht die 2. Thurn an U. L. Fr. Pfarrkirche ein; es geschahe aber dabey nicht einem Menschen ein Leide.

NB. Von dem Hergang und Merkwürdigkeit bey Einfallung dieser zween Thurne wird seines Orts Meldung geschehen.

1499.

Waren der Kriege zwischen den Schweitzern und den schwäbischen Bundsgenossen, wobey 8. merkwürdige Treffen vorbeygegangen, welche alle für die Schweitzer glücklich ausgefallen.

In diesem Jahr

Entstund eine so grosse Hungersnoth, dass sich begab, dass 2. alte Weiber eine ganze Heerde junger Kinder gleich den Gänsen auf die Waide trieben, welche vor Hunger das Gras abgepflicket haben.

1500.

Wurde Karl V. am 24. Februar zu Gent in Flandern zur Welte gebohren.

Das XVI.te Jahrhundert.

1501.

Grassirte an vielen Orten in Schwaben die Peste, und sind das folgende Jahr darauf zu Stuttgard alleine 4000. Menschen gestorben.

1502.

War an den Pfingstfeyertägen an etlichen Orten eine so grosse Kälte, dass die Vögel tod von der Luft auf die Erde fiellen.

Es gab auch zu Anfang des Mayens so viele Raupen, die alles abgefressen, und sind alle Strassen voll gewesen.

1503.

1474

Fienge die hohe Sch…

14…

War allenthalben … band, oder die Pest: ist die …

Anno …

In der würtember… det man hierum …

1482. Ist an Früch… und Auswund gewachsen: der Scheffel Dinkel galt 30. xr.

1484.

Wurde 1. Würtembergl. Eimer Wein zu Schorndorf um 1. Pfund und 6. Schilling verkauft. und ~~melte~~ die würtemberger Cronick meldet: daß die beste Maaß Wein nur 1. Pfenning, und der Scheffel Dinkel 15. xr gegolten.

1488.

Fienge der schwäbische Bund an unter dem Namen St. Georgen Schildes, welchem nicht nur die Reichsstädte, sondern auch viele mächtigen deutschen Fürsten beygepflichtet.

Er wurde in 4. Klassen eingetheilt: die 1te ware im Hegau am Bodensee: die 2.te an der Donau: die 3.te am Kocher: die 4.te am Neckar und Schwarzwald.

Es wurden durch diesen Bund gegen 140. Raubschlösser gestöhrt, und die Strassen für die Reisenden gesäubert, und sicher gemacht.

1491.

Empörten sich die Bauren im Algäu wider den Abt zu Kempten; der schwäbische Bund aber erschlug derselben über die 5000.

Dieser Bund nöthigte auch den Herzog Albrecht aus Bayren, daß er die Stadt Regensburg wiederum dem Reiche abtretten muste.

In dem näml. Jahr

Fielen im Winter 31. Schnee aufeinander, und es erfolgte hierauf ein schlimmes oder unfruchtbares Jahr.

1492.

Ward die neue Welte, oder America von Kristophoro Columbus einem Genueser erfunden.

In diesem

1484 galt zu Kempten im Algäu man Kernen im Zestübel 1 Malter Roß-
NB und im würtemberger Land 1 Maaß Wein
um 1 kr.

In diesem Jahr

Fiell ein Stein vor Ensisheim so gros, als eine Salzscheibe vom Himmel, welcher noch heut zu Tage in der Kirche zu sehen ist.

1495.

Hielt Kayser Maximilian I. einen Reichstag zu Worms, auf welchem im Wintermonat Eberhard der Bartige als erster Herzog zu Würtemberg in Fürstenstand erhoben würde.

1497.

Fiellen allhier am heil. Christtag zwischen 9. und 10. Uhr vor Mitternacht die 2. Thürn an U. L. Fr. Pfarrkirche ein; es geschahe aber dabey nicht einem Menschen ein Leide.

NB. Von dem Hergang und Merkwürdigkeit bey Einfallung dieser zween Thürne wird seines Orts Meldung geschehen.

1499.

War der Kriege zwischen den Schweitzern und den schwäbischen Bundsgenossen, wobey 8. merkwürdige Treffen vorbeygegangen, welche alle für die Schweitzer glücklich ausgefallen.

In diesem Jahr

Entstünd eine so grosse Hungersnoth, dass sich begab, dass 2. alte Weiber eine ganze Heerde junger Kinder gleich den Gänsen auf die Waide trieben, welche vor Hunger das Gras abgepflücket haben.

1500.

Würde Karl V. am 24. Februar zu Gent in Flander zur Welte gebohren.

Das XVI.te Jahrhündert.

1501.

Grassirte an vielen Orten in Schwaben die Peste, und sind das folgende Jahr darauf zu Stuttgard alleine 4000. Menschen gestorben.

1502.

War an den Pfingstfeyertägen an etlichen Orten eine so grosse Kälte, dass die Vögel tod von der Luft auf die Erde fiellen.

Es gab auch zu Anfang des Mayens so viele Raupen, die alles abgefressen, und sind alle Strassen voll gewesen.

1503.

1503.

Dieses und das vorhergehende Jahr sahe man auf den Schlayern der Weibsbildern a. mancherley rothe und vielfärbige Kreutzlein, auch sonst auf anderer Leuten Kleidern: desgleichen fielen braunfärbige schwarze Tropfen, welche die Peste mit sich brachten herunter; und wo ein solcher Tropf einem auf die blose Haut fiel, war er alsbalden todt; fiel er aber auf die Kleider, da kamen die wenigsten davon.

1508.

Den 31. Jul. entstund durch einen Wolkenbruch zu Stuttgard ein so grosses Gewässer, daß in der Eßlinger Vorstadt daselbst ein grosser Amboß bis in die Stadt von diesem Gewässer hineingetrieben worden.

1512.

An St. Martinstag war das Schloß, die Hohen Krehen genant, gewonnen, eingenommen und ganz zerstöhret.

1513.

Erfrohren nach St. Jörgentag die hohe und niedere Berge, daher wenig aber guter Wein gewachsen; doch blieb die Theurung.

1514.

Den 12. Jan. sahe man 3. Sonnen an dem Himmel, deren jegliche mit einem blut- und feuerrothen Schwerd bezeichnet, und die mittlere grösser, als die zwey anderen ware.

Den 13. wurde die Sonne auf gleiche Arte zu Rotweil gesehen.

Auch sahe man ein andersmal und anderswo um solche Zeite herum 3. Monden.

Um dieses Jahr

Zettelte sich der Bauernkriege zu Beutelsbach und im Remsthal an, und rotteten sich anfangs 2000. unter Konrad, und dem Geißhofer ~~als ihren~~ von Beutelsbach, als ihren Anführern zusam. Es wurden aber bald darauf 16. a. der Rädelsführern zu Stuttgard enthauptet, und somit dieser erste Aufruhr erstickt.

1514.

War ein sehr harter Winter, also zwar, daß zu Schwäbischhall wegen Verfrierung aller Brunnen das Wasser aus dem Fluß Kocher geholt werden mußte.

1515.

Ward Herzog Ulrich vom Kayser auf dem Reichstag zu Augsburg in die Acht erklärt: und nachdeme solcher das Reich angegriffen und Reutlingen erobert, wurde er vom schwäb.n Bund aus dem Land vertrieben. Im Jahr 1535. aber hat Ulrich mit Beyhilfe des Philippi Landgrafen von Hessen + sein Land wieder erobert vermittels eines bey Laufen vorgefallenen hitzigen Treffens.

1517.

Würde vom Pabst Leo X. ein allgemeiner Ablaß in Deutschland durch Johann Tezel einem Dominikaner verkündiget: und da sich Martin Luther ein Augustiner Mönch und Professor der Theologie auf der Universität zu Wittemberg anfangs nur gegen die dabey einschleichende Mißbräuche widersetzte, und dagegen verschiedene Sätze oder Propositionen an die Kirchthüre zu Allerheiligen daselbst anschlagen ließ, wurde er x beym Pabst verklagt, und von selbem nacher Rom, jedoch vergeblich, citiret.

Und eben dies war die Gelegenheit und der traurige Anfang zum Abfall und zur leidigen Einführung des Lutherthums.

1519

Ist Karl damals König von Spanien und beider Sizilien, auch Erzherzog zu Oesterreich zum römischen König erwählt worden. Im Jahr 1520. aber würde er römischer Kayser, unter dem Namen Karl V.

1521.

Hat Kayser Karl V. den ersten Reichstag wegen Martin Luthers Lehr zu Worms gehalten

In eben diesem Jahr

Hat es schon wirklich in vielen Reichsstädten gut lutherisch Gesinnten gegeben, fürnehmlich zu Straßburg, Augsburg, Nürnberg, Nördling, und Dinkelsbühl. Die von Aalen haben lutherische Pfaffen, oder vielmehr ausgesprungene Mönche auf- und angenommen, und ließen sich die lutherische Lehre von ihnen vortragen. Es würde von diesen zum Theile deutsche Messe gelesen, auch das Sakrament unter zweyerley Gestalt ausgetheilt. Zu Schwäbischhalle gienge es auch nicht besser her. *

* Der erste Geistliche, welcher dahier vom katholischen Glauben abgefallen, hieß: Andreas Althamer.

1522.

Würde der schwäbische Bund auf 11. Jahre erneueret.

1523.

28

* Oberhalb der äußeren Stiegen bei dem Eingang in das Rathhaus steht auf einem Querbalken eingegraben:
M.D.XXIII.
PETER BRIM VON GÖPPINGEN.
Leid und Schweig, und vertrag,
Glück wende sich alle Tag.

1523.

Ward das Rathhaus dahier von einem berühmten Zimmermeister von Göppingen gebauet, welches zwar nur von Holz, doch meistens von Eichenholz, ist und nach der damaligen Bauarte ein ziemlich ansehlich- und herrliches Gebäude ist.*

1524.

Den 4. Jul: hat ein Prädikant zu Beutelsbach auf der Kanzel geprediget: „Man begeht heut das Fest St. Ulrichs, ist ein guter Heu-„tag ist: ihr dürft nicht feyeren, ihr seyd es nicht schuldig zu thun: ich will „das mein Heu einheimsen, und will es auch euch erlauben.

Auf solche Weise hat der Pfarrer und die Bauren ihr Heu heimgethan: zu Nacht aber ist ein starkes Wetter gekommen, und hat dem Pfarrer durch einen Wetterstreich die Scheuren samt seinem Pfarrhof hinweggebrannt.

1525.

Ist König Franz I. in Frankreich d. 24. Febr: in der bey Pavia gehaltenen und verlohrenen Schlacht von den Kayserlichen gefangen worden.

Kurze Beschreibung des Baurenkriegs
1525.

Sind fast alle Bauren in ganz Deutschland, sonderheitlich in Schwaben, Franken, Thüringen, in der Pfalz, im Elsas und Lothringen aufrührisch geworden. Sie verübten grossen Stolz, Trotz und Frevel an ihren rechtmäßigen Obrigkeiten. Und wiewohlen der hochlöbliche Bund in Schwaben ihnen auch viele Milde und Nachsichte widerfahren lassen, ware doch alles vergebens. Sie griefen Klöster, Städte und Dörfer an. Es kostete somit gewaltsam- und grossen Ernst, sie zu überwältigen.

Er hat sich zuerst den 3. Haufen als Baldringen, Allgäu und den am Bodensee entgegen gesezt; den Baldringischen Haufen bey Laipheim glücklich von den andern getrennet; und nachdeme er von diesem Haufen bey 3000. erschlagen, und auch etwelchen aufrührischen Prädikanten die Köpfe abschlagen lassen, hat sich endlich dieser ganze Baldringische noch ungefehr in 10000. Mann bestehende Haufen auf Gnade und Ungnade

er

de der schwäbischen Bundsgenossenschaft ergeben.

Als nachgehends der Bund über die Allgäuische Bauren losgezogen, und sich diese in morastige Wege und Gegenden gerettet, und aller gütlichen Vorschläge ungeachtet in ihrer aufrührischen Hartnäckigkeit beharret, haben die schwäbischen Bundsgenossen das schwere Geschütze auf sie gerichtet, und sie dergestalten in die Enge getrieben, daß sie ihre Fahnen und Fähnlein niedergelassen, und mit gebognen Knien um Friede und Verschonung angehalten; worauf man diese gegen die 12.000. Mann starke Rebellen auf Gnade und Ungnade angenommen.

Um diese nämliche Zeite hat auch ein zu Rothenburg an der Tauber zusammengerotteter Haufe Bauren den Magistrat seines Amts entsetzt, nachgehends Mergentheim, die Grafschaften von Hohenlohe Öringen, Neuenstein und Waldenburg eingenommen; und nachdeme sie sich dieser bemeistert, sind sie vor das Städtlein Weinsberg gerücket, und haben dasselbe durch Verrätherey der dasigen Burgerschaft erobert.

Hier faßten sie den Entschluß keines Fürsten u. Edlen, keines Mönches und Priesters zu verschonen. Diesem zufolge erstache sie alle hiergefangenen Edelleute mit ihren Spießen auf einem gewissen Acker der Stadt Heilbronn an der Landstraße liegend Frühe Morgens am Ostermontag auf den Tromelschlage und Pfeifenschalle, welche, da die Bauren auf beyden Seiten getheilet stunden mitten durch sie laufen, und also elendiglich umkommen mußten.

Unter diesen Edelleuten ware auch Graf Ludwig von Helfenstein, welchen sie bis auf das Hemde ausgezogen, und auch durch die Spieße gejagt, endlich denselben mit Spießen emporgehoben. Die Gräfin dieses Grafen Kaysers Maximilian natürliche Tochter mit ihrem Söhnlein Maximilian auf den Armen, bathe zwar auf das flehentlichst= und inständigste um das Leben ihres Gemahls, allein sie würde von den ergrimmten Bauren nicht nur nicht erhöret, sondern auch ihr ungefehr zweyjähriges Kind in ihren Armen verwundet, sie selbsten aber samt noch einem Frauenzimmer auf einem Dungwagen naher Heilbronn geführet, und anbey aller ihrer Kostbarkeiten beraubet.

Hierauf

Hierauf nahmen sie das Kloster Lichtenstern, das Schloß Löwenstein, die Stadt Heilbronn, das Kloster Maulbronn, die Klöster Herren- und Frauenalb, Murhard, Bebenhausen, Hirsau, das Städtlein Herrenberg, und viele andere würtembergische Ortschaften (: Stuttgard, Tübingen und Aurach ausgenommen :) hinwegg, und verwüsteten, verbrannten und verheerten Alles, was ihnen unter die Hände kam.

Desgleichen thaten die jenigen, welche von Gaildorf herrückten, solches Ort einnahmen, gegen Lorch und Hohenstaufen zohen, und solche Schlösser und Oerter in Brand steckten und ausraubten. Zu Lorch haben sie gegen 10.000. Eimer Wein vorgefunden, welches am Sontag Misericordia Domini geschah.

Dieser nämliche Hauffe ist auch vor die Stadt Gmünd gekomen, und hat Einlaß begehrt; weil man ihm aber solches abgeschlagen, haben sie sich etwelche Tage zu Mutlangen aufgehalten. Er schriebe sich der Helle Hauffe und führte eine Sturmglocke in seinem Waggen, wie noch in den alten Urkunden zu sehen, und ich selber mit Augen auf einer Zuschrift an Magistrat aufgedruckt gesehen habe.

Des Ellwangischen neuen Hauffens Hauptmann ist gewesen einer aus der Familie der von Gültlingen, welcher ehevor vom Kapitel zum Probsten erwählet worden seyn soll.

Der Kapitän oder Anführer aber des schwäb.^n Bundes ist gewesen Georg Truchseß: dieser nachdeme er mit seiner Armee, die gegen 30. bis 40.000. Mann stark war, die Unruhen um Ulm, im Algäu, und am Bodensee glücklich gestillet, gienge mit starken Schritten und Märschen durch das Hägau in Würtenberg und kam den 4.ten May eben dieses Jahrs zu Tübingen an: und nachdem er hierauf die jenigen Bauren, welche zuletzt Herrenberg belagert hatten, zu Böblingen und Sindelfingen angetroffen, schluge er dieselben, daß 4000. auf dem Platz geblieben: er eroberte alle ihre Stücke, Provisantwagen, Fahnen und gegen 6. bis 7000. Haupt Viehes.

Von dannen machte er seinen Zug naher Weinsberg, und nachdeme er das Städtel unter seine Gewalt gebracht, übte er eine sehr schwere Rache an den daselbst seinen Gefangenen, besonders gegen die jenigen, welche den

Grafen

Grafen von Helfenstein samt dem übrigen Adel so grausam ermordet, auß.

Von da auß, als er das Städtlein Weinsberg verbrannt, mit dem Befehle, solches nicht mehr zu erbauen, gieng er in das Kraichgau, woselbst er den Jakob von Betkingen, als das Haupt der Rebellen gefangen, und lebendig verbrannt, und viele andere, besonders in Bruchsal, hat hinrichten lassen.

Letzlichen zogen die Bundesgenossenen in Franken, erlegten bey Königshofen und Engelstadt gegen 7.000. Bauern, und nahmen Würzburg wiederum ein, welche Stadt die Bauern in ihrer Gewalt hatten.

Und so machten es die truchsessischen Truppen aller Orten, bis endlichen die Bauern wiederum in gehörige Ordnung und schuldigen Gehorsam gebracht wurden. Es sollen während dieser Empörung und traurigen Bauernaufstand gegen die 100.000. Menschen umgekommen seyn.

Die Ursachen dieses Baurenaufstands,

Waren folgende: Die Bauern wollten, man sollte rechtschaffene Kirchendiener setzen: die Zehenden /: außer von gewissen Dingen :/ und die unbillige Knechtschaft, womit sie gedrückt wurden, abschaffen: die Jagd und Wälder ihnen frey lassen, und die Steuren und Strafen verringern. Es trugen hierzu vieles bey die neuen ketzerischen Prediger, die ihnen vieles von der christl: Freyheit mit Unvorsichtigkeit vorschwatzten und vormahlten.

1526.

Ist die ungarische Hauptstadt Ofen in türkische Hände gerathen.

1528.

Auf den Dienstag nach Bartholomäi ist dem Hans Betzel, und Hans Keßler beyde Wiedertäufern die Stadt Gmünd auf ewig verbothen, und sind beyde durch die Stadtknechte hinausgeführt worden.

1529.

bis 1535. ist in Deutschland und Welschland eine unerhörte Theurung gewesen, und hat das Viertel Waitzen dahier ein Orts, oder 7½. kr gekostet, so zu selbiger Zeite viel sagen wollte.

1529.

Als der Türke die Stadt Wien das erstemal belagert, sind dem

Kayser

Kayser von Gmünd 40. Mann Soldaten zu Hilfe geschickt worden.

Von den Wiedertäufern

1529.

Ist Martin Zehentmayr von Langenmoß unweit Schrobenhofen naher Gmünd gekommen, und hat durch seine schwermerische Lehre 40. Persohnen theils weiblich= theils männlichen Geschlechts an sich geangelt. als 1. Bonaventura Hörner. 2. Veit Beck. 3. Hans Wiederstein. 4. Melchior Rauscher. 5. Veit Baumhauer. 6. Martin Weyer. 7. Hans Würster von Hornenberg. 8. Anton Vogt. 9. Leonhard Wandeisen. 10. Martin Frey von Rausch. 11. Agatha Rödlerin. 12. Hans Schaustein. 13. Thoma Schauden=stein. 14. Jakob Kisele. 15. Jakob Strobel. 16. Ursula Schetzlerin. 17. Anton Vogten Hausfrau. 18. 19. 20. Die 3. des alten Blomlins Töchtern. 21. 22. 23. Drey des Sebastian Vissingers genannt Keißlen Töchtern. 24. 25. Hans Bül=lings und Thoma Schauhensteins 2. Frauen. 26. Des Brostnitz Frau. 27. Helena von Möckling. 28. Katharina Rauscherin. 29. Thoma Schaudsteins Tochter. 30. Melchior Nachtrieb von Schlechtbach in Wibloch. 31. Schaudsteins Magdt. 32. Matthäus Feil bader. 33. Jörg Straub. 34. Die junge Hirsche=rin. 35. Ottilia Büllingin. 36. Magdalena Hörnerin. 37. Claus Bauer von Böggingen. 38. Bonaventura Vogt. 39. Wolf Eslinger. 40. Hans Kissels Mutter.

Diese hat ein ehrsamer Rath ins Gefängnis werfen, und solang bey Wasser und Brod darinn verwahren lassen, bis sie dieser falschen Sekt abgeschworen: diejenigen aber, welche hartnäckig im Irrthum verharret, hat belobter Magistrat, nachdeme sie 42. Wochen bey Wasser und Brod innegelegen, mit dem Schwerd auf dem Rennwasen über der Remsbrucke hinrichten lassen. Und da man ihnen das Urtheil hat vorgelesen, haben sie zum Burgermeister Wilhelm Egen hinaufgeruffen: „Ihr wascht heut eure „Hände mit unserm Blut: es ist anheut das Sprichwort erfüllet, was der Hund „gespien, das frißt er wiederum, und die Säu legen sich nach der Schwemme „wieder ins Koth. Ihr werdet uns sehen vor dem grossen Richter stehen, daselbst „müßt ihr Antwort geben.

Die 7.

Die 7. Persohnen aber, welche hingerichtet worden, sind folgende.

1. Martin Zehentmayr der Fürleder. 2. Melchior Nachtrieb. 3. Claus Bauer. 4. Bonaventura Vogt. 5. Adolph Eßlinger. 6. Hans Reinhalts Mutter. 7. Ein Knab von 15. Jahren. Und sind alle diese ganz fröhlich und unerschrocken in ihren Tod hineingegangen.

Die andern alle aber haben widerruffen: doch müssen sie der Lutherischen Lehre beygepflichtet haben; weilen sie von einem Prädicanten, Magister Franz Stadian von Böggingen von ihrem Irrthum sind herumgebracht worden. Es müssen auch damals dahier noch mehrere heimliche Lutheraner und Wiedertäufer vermuthet worden seyn; weilen von dem schwäbischen Bund bey diesem Vorfall 60. Mann zu Pferde, und 200. Mann zu Fuß einem ehrsamen Rath zum Schutz und Beystand in die Stadt sind gelegt worden.

1530.

Sind 6. eben dergleichen Wiedertäufer zu Eßlingen geköpft, viele mit Ruthen ausgestrichen, andere sonst gestraft: zu Tübingen aber gar etwelche Weiber wegen dieser Sekt verbrannt worden.

Zu Stuetgard geschahe einem Kirschner, Namens Augustin Bader, der sich sogar für einen König ausgegeben, ein gleiches, und noch andern mehr.

In diesem Jahr

Den 22. ten Dezemb. kamen die Protestanten zu Schmalkalden zusam, und schlossen daselbst den bekannten schmalkaldischen Bund

In diesem nämlichen

Wurde zu Augsburg ein Reichstag angestellt, wegen des Luthers neuen Lehre: und ist dahin von Schwäbischgmünd H. Michael Kurz abgeschickt worden.

1531.

Ist der Mantelhof zwischen Aalen und Essingen, worinn sich 22. Wiedertäufer aufgehalten und ihre Sekte ausgeübt haben, verbrannt worden.

In dem nämlichen Jahr

Nachdeme Erzherzog Ferdinand von Oestreich zum römischen König erwählet, und zu Köllen gekrönt worden, ist er d. 30. Jäner

zu

zu Schwäbischgmünd angekommen, woselbst Ihme der Magistrat eine schöne Chaise, die 56. fl gekost, verehrt.

NB. Ein schlechtes Präsent von solchem Werth für einen Kayser wäre dies zu jetzigen Zeiten, da beynahe ein Heuwagen dermahl so viel kosten mag.

Des nämlichen Jahrs

Als d. 19. Juni: haben die zu Ulm in dem Münster daselbst angefangen alle Bilder der Heiligen herauszureissen, und d. 29. des näml: Monats die Kirche an ihren katholischen Zierathen ganz ausgewaidet. Den einzigen Sacramentstabernakel, und den Taufsteine liessen sie noch stehen. Man zählte in dieser Kirche ehemals 52. stattliche Altäre, zu welch- jedem ein besonderer Priester oder Benefiziat mit Ausnahm des Stadtpfarrers gestiftet ward.

1535.

Ist Kayser Karl V. zu Schwäbischgmünd mit 1000. Reutern angelangt, woselbst Er von einem ehrsamen Rath mit einem goldenen Stock knopf 60. fl werth, und worinn 100. fl Gelds gelegen, beehret worden. Und da der Kayser die Pfarrkirche besichtiget, worinn Ihme das Gewölbe über die Massen wohl gefallen, hat Ihn die ehrwürdige Priesterschaft, auch der gross und kleine Rath samt der Burgerschaft unter Tragung des hochwürdigsten Gutes prozessionsweise bis zu den PP. Augustinern begleitet; worauf er nach einem kurzen Aufenthalt von dritthalb Stunden zu dem Reichstage naher Regensburg verreiset, bey welchem eine grosse Hilfe wider die Türken beschlossen wurde.

Die Stadt Gmünd hat hiezu 10. zu Pferde und 90. zu Fuss abgeordnet, deren Anführer Wolf Ziegler war.

1536.

Ward den Mönche und Nonnen in Würtemberg sich verheurathen zu dörfen erlaubt, oder zugelassen.

1538.

Hat Herzog Ulrich zu Würtemberg die Städte Kirchheim unter der Teck und Schorndorf zu befestigen angefangen.

1539

Wurde auf dem St: Michelsberg bey Ulm die St: Michels-Kirche

Kirche abgebrochen; mithin die Mauer der Kirchen und Altären nachtheilig.

1541.

Kam Kayser Karl V. naher Hall.

1542.

Ward der St: Leonhards Kirchhof dahier ausserhalb der Stadt vollendet, und an St: Mariä Geburts-Abend eingeweihet.

Im nämlichen Jahr

Hat Hans Diemar von Lindach der Stadt Gmünd abgesagt, und den Absagungsbriefe am Donnerstag vor St: Ursula um Mitter=nacht ins Wacht beym untern Thor gesteckt, und ist davon geritten. Nachgehends auf der Zitigkofer Mühle der Wittfrau daselbst ein Roß aus dem Stall genommen; auch zu Brainkofen einem Bauren sein Haus samt dem Viehe verbrannt, und eben in diesem Jahr in der Fasten einem Bürger aus Gmünd die Finger abgehauen, ihm solche in den Busen gesteckt, mit Vermelden, er solle sie seinen Herren bringen: Er hat auch den Vogelhof, nachgehends der Zitigkofer Müllerin ihre Scheuern, nebst dem Sachsenhof abgebrannt; die weiters die gmündischen Unterthanen auf'm Land gebrandschatzet: überhaupts mit seinen blutigen Anhängern der Stadt über 80.000. fl Schaden verursacht.

1544.

Den 24. Jänner um 9. Uhr Vormittags war es eine erschröckliche Finsterniß, worüber sich nicht nur die Menschen, sondern auch das Viehe auf dem Felde und die Vögel in der Luft ganz merksam entsetzet haben.

1544. kaufte die Stadt Gmünd die Herrschaft Bargau, den Möhnhof samt andern umliegenden Höfen von dem H: Junker Wolf von Rechberg um 32,000 fl

1546.

Ist des Heil: Römischen Reichsstadt Schwäbischgmünd von dem Schmalkaldischen und Hessischen Bundsverwandten belagert und eingenommen worden.

Bey dieser Belagerung haben sich einige Soldaten beygehen lassen die Kirche zu Mutlangen zu plündern. Diesem zufolge wollte einer hievon vermessentlicher Weise die Kirchthüre mit einem Schuß eröfnen; als er aber auf das Schloß geschossen, ist die Kugel zurückgeprallt, und hat sich solchergestalten selbst erschossen.

Ein anderer aber der durch das Dach in die Kirche gebrochen, und daraus das höchste Gut entfremdet, ist mit solchem nicht weiter als bis zum Birkenbusch gekommen, woselbst das Pferd mit ihm gefallen, der zwey

Beine

Beine zerbrochen; worauf er seine Bosheit erkannt, und das Hochwürdige Gut wiederum zurücke geschickt.

Um diese Zeite

Ist auch das Frauenkloster Gotteszell verbrannt worden, und die Klosterfrauen waren dem Feind ausgewichen, und in die Stadt geflüchtet.

NB. Die ordentliche und umständliche Beschreibung der Belagerung und Übergab der Stadt Gmünd wäre hier einzuschalten, ~~wird~~ ist aber schon anderswo angeführt und angezeigt worden.

1548.

In diesem und folgenden Jahren wurden zu Augsburg und zu Ulm auch noch mehreren schwäb: Reichsstädten auf Befehl des Kaysers durch H: Heinrich Haas der Rath, oder die Regimentsform geändert, und die Zunftmeister abgethan.

In diesem Jahr

Hielt Kayser Karl V. zu Augsburg einen geharnischten Reichstag zu welchem von Gmünd H: Johann Rauchbein, und Caspar Leinner geschickt worden.

1549.

Ist die hohe Schul oder Universität zu Dillingen unter dem Kardinal und Bischof zu Augsburg Otto Truchsessius gestiftet worden.

Passauer Vertrag.

Dieser Vertrag geschahe zwischen dem Kurfürsten aus Sachsen Mauritz und Ferdinand Erzherzogen aus Oestreich damals Römischen König im Jahr 1552.

Dann als dieser lutherische Kurfürst Kayser Karln V. unvermuthet mit einer Armee überfiel, wurde Karl gezwungen zu Passau durch seinen Bruder Ferdinand I. einen Vertrag, oder Vergleich mit den Lutherischen zu machen. Darinn waren die 2. Hauptpunkten diese: daß den lutherischen Ständen die geistlichen Güter, so sie bisher zu sich gerissen, hinführan verbleiben sollen. Weiters, daß bey dem Reichskammergerichte in Zukunft auch lutherische Räthe aufgenommen werden sollen.

1552.

Haben Se: Röml: Kays: Maj: Karl V. ebenfalls durch H: Heinrich

rich Haas die Zunftmeister zu Gmünd auf, und verordnete, daß von da an immer 3. Burgermeister seyn sollen, deren Amt lebenslänglich dauren, und solle jeder des Jahrs 4. Monate regiren, und ihnen die Gemeinde auf Lichtmesse schwören, und sind nachgesezte Burgermeister das erstemal erwählt worden, als:

1. Johann Rauchbein. 2. Kaspar Debler. 3. Johañ Blezger.

1552.

Hat obbemeldter Kayser auch die Stadt Gmünd mit einem silbern und vergoldten Becher mit einem Deckel und ein Kreutz darauf beehret, welcher nachgehends zu einem Kelch konsekrirt worden, woraus man heut=zutage am grünen Donnerstag die ganze Priesterschaft und den Magistrat zu speisen pflegt. Es ist oben inwendig in den Deckel die kayserl. Waggen hineingestochen mit dieser Beyschrifte:

Carolus V. me dono dedit. Anno 1552.

Unten ausserhalb am Fuß des Bechers stehet ringsherum gestochen folgende Aufschrifte:

Calicem hunc a pio Carolo V. Rom: Imp: in Festo Epiph: Anno 1552. Oeniponti oblatum, et Senatui Gamundiensi, constantiae, obedientiae et perpetuae memoriae gratia donatum honestiss: Vir Joañ: Rauchbein Consul impetravit.

Zu Deutsch.

Diesen Kelch hat von dem frommen Karl V. Römischen Kayser am Fest der Erscheinung im Jahr 1552. da er zu Innsbruck überreicht, und dem gmündischen Stadtrath in Ansehung seiner Stand=haftigkeit und Gehorsam zum immerwährenden Denkmal geschenkt worden der wohlehrsame Mañ Johann Rauchbein Burgermeister erhalten.

1555

Der Religions=Friede

Dieser wurde geschlossen zwischen den Katholischen und Lutherischen in Beyseyn Ferdinand I. Römischen Königs im Jahr 1555.

Denn

Denn, weilen die Lutheraner noch nicht zufrieden waren, trachten sie es mit Drohungen dahin, daß man einen öffentlichen Frieden schloß, worinn die Hauptpunkten folgende waren:

1.) Daß die Lutheraner durchs ganze Reiche freyes Religions-exerzizium haben sollen, und jedermann frey stünde, auch den lutherisch Glauben anzunehmen.

2.) Daß die geistlichen Güter, Stifte und Klöster, so von den lutherischen Ständen bis auf die Zeite des Passauischen Vertrags sind abgerissen worden, ihnen verbleiben sollen.

3.) Im Fall Unterthanen der Religion halber in andere Orte ziehen wollten, solle es ihnen nicht verwehret seyn, und auch ihre Güter verkaufen dürfen. Hingegen aber

4.) Wann hinfüran etwann ein geistlicher Reichsstand sollte lutherisch werden, so sollen dessen Güter bey den Katholischen verbleib[en] und wird dieser Punkt das Reservatum ecclesiasticum genannt.

Diesen Frieden hat Ferdinand mit weinenden Augen unterschrieben, Kayser Karl aber gar nicht; ja es gienge ihm dieser erzwungene Religionsfried dergestalten zu Herzen, daß er von Stund an die Regierung zu Gant ablegte, und solche Ferdinand I. seinem Bruder im Jahr 1556. überließ.

1556.

War ein Reichstag zu Augsburg, bey welchem von Gmünd H: Paul Goldsteiner Bauherr erschienen.

1557.

Wurde von dem Hochgelehrten H: Johann Fabri von Hailbron Domprediger zu Augsburg ein herrlich schönes Buch der Stadt Gmünd dediziret, worinn eines ehrsamen Raths Beständigkeit im wahren Glauben gerühmet wird.

1559.

War ein Reichstag zu Augsburg, wohin die Stadt schw. Gmünd H: Johann Rauchbain Burgermeister, und Johan Miller Syndikus geschicket. Zeiler schreibt daß allda an diesem Reichstag von Ostern bis wie-

derum

Ostern 13000. Ochsen geschlachtet worden.

1563.

Ward die Hohe Schul zu Dillingen den HH: Jesuiten über-geben.

1565.

Zu Eingang dieses Jahrs ware eine so grosse Kälte, dass die Weinreben und die Bäume an vielen Orten verdorben. Die Flüsse Donau und Neckar sind überfroren, worauf grosse Wassergüsse erfolgten.

1566.

Hielt Kayser Maximilian II. einen Reichstag zu Augsburg, in welchem beschlossen worden, den Kriege wider den Türken zuführen. Paul Roßstainer würde von Biberach hiezu abgeordnet.

1567.

Um St: Martini Tag war zu Augsburg ein stattlich Armbrustschiessen von 550. Mannspersonen gehalten. Das Beste bekame ein Würtemberger Bauer, der 100. fl davongetragen.

Eben dazumal

War zu Augsburg Kristoph Böring, welcher 7600. fl baarengeldt durch das Karten auf der Herrnstuben in wenig Stunden verspielet, aus dem Rath verstossen.

1568.

Den 28. ten Dezemb: starb Herzog Christoph zu Würtemberg, dem sein Sohn Ludwig succedirte.

1573.

Zu Anfang des Jahrs ist der Bodensee ganz überfroren, so man ~~Wa~~ statt der Schiffe auf selbem sich der beladenen Wägen bedienete.

1574.

Etwas von der leidigen Peste.

In diesem Jahr zur Herbstzeite fienge die Peste schon wirklich an etwelchen Orten in Schwaben als nämlich zu Memmingen, Biberach, Kempten und anderwo im Algäu zu wüthen an.

1575.

Erhob sich dahier ein grausamer Sterbend, und dauerte bis 1577. also zwar dass manichmal in einem Tag 26. Menschen sturben. In allem aber sind daran 2290. Personen gestorben.

Eben um

Eben um diese Zeite
Hat die Peste zu Nördlingen 1400. Menschen hinweggeraft.

Ferner

Von 1576. bis -77. d. 6. Jäner sind zu Reitlingen 906. Menschen und aus Mals an einem Tage 17. Menschen gestorben.

Aegydesbruderschaft.

1576.

Am St. Aegydi Tage, da noch der Sterbend daurte nahm die St. Aegydi Bruderschaft dahier in der Pfarrkirche ihren Anfang von etlich Bürgern, welche ein Gelübd gemacht, sie wollen einander zu Grabe tragen um zu verhüten, daß der Pestkarren nicht vor ihr Haus komme: worauf der Sterbend bald nachgelassen.

1578.
Ist die lateinische Schul dahier gebaut worden vermög der eingemauerten steinernen Tafel, in welche folgende Schrifte mit lateinischen Buchstaben eingehauen ist.
+
Anno Domini 1578. ist dieser Bau der lateinischen Schul angefangen, volendet, und von einem ehrbaren Rath der Herren Burgermeistern Paulus Boldsteiner zu Einnehmern Ausgeben und Baumeistern darüber verordnet worden.
Spero, dum Spiro.

1581.

Den 6ten April starb zu Augsburg eine Hebamme welche innerhalb 42. Jahren 1172. Kinder solle verwahrloset haben, daß sie nicht zur heil. Taufe gekommen. Zu Augsburg heißt man sie noch heut zu Tage die Wehe-mutter, und lässet sie sich zu Nachts in allerhand Gestalten, als nämlich: wie ein Pferde, wie ein Kalbe und wie ein Schaafe sehen: sie führet zuweilen ein erschröckliches Geschrey, sonderbar /: wie man sagt :/ vor den Häusern, wo jemand bald stirbt. Ich habe sie selber gesehen und gehört am Vorabend als ich zum Priester geweihet worden, sie ware unterhalb ganz nahe am Fenster, wo ich hinausgeschaut, und hatte die Gestalt eines grossen Schaafes, sie schaute öfters zu mir herauf, und sobald ich das Fenster zugemacht, fienge sie entsetzlich an zu schreyen, welches Geschrey die halbe Nacht gedauert, so daß mir darüber die Haute schaurte.

1582.

Ward zu Augsburg abermal ein Reichstag, wobey H: Heinrich Holzwart Burgermeister, und H: Burghard Standel erschiene.

Verbesserung des Kalenders,

Diese Verbesserung wurde 1582. auf Befehl Pabst Gregor XIII. von Ludwig Lilio einem Sternkündigen vorgenommen. Die Katholischen nahmen solchen an: die Protestantischen aber behielten den Julianischen Kalender, seiner Mängeln und Unvollkommenheiten ungeachtet bis 1700. da sie den heut zu Tage sogenannt verbesserten Kalender verfertigen liessen, welcher noch richtiger seyn soll, als Gregor XIII.

1584.

1584.

Ist im Herzogthum Würtemberg eine solche Menge Wein gewachsen, daß man 1. Maaß um 1. Pfenning gekauft; deswegen man ihn fast nicht geachtet, muthwillig verschüttet, auch sogar zum Angedenken den Kalch damit angemacht.

1585.

War daher zu Gmünd die beste Maaß Wein um 3. Xr zu haben.

1588.

War es schon theurer; denn das Viertl Korn daher galt 10. Batzen: die Gersten 6. Batzen: der Rocken 30. Xr: und die Maaß Wein 13. Xr.

1589.

Am Aschermittwoch ist daher der sogenannte Visierhof, der Zeite die Schmalzgrube genannt, verbrunnen.

Es solle deswegen die Schmalzgrube genannt werden, weil daselbst, wo heut zu Tage der neue Bau stehet, ein Haus gestanden, wo das Schmalz ausgewogen worden. Das Visierhaus aber würde es zugleich benamset; weilen in eben diesem Haus der Stadtvisierer gewohnt.

Das Feuer aber kame folgendergestalten aus; weil der damalige Visierer nach vollbrachter Fastnachtsmalzeit an dem Tisch, worauf ein brennend Lichte stunde eingeschlafen. Er konnte sich mit Weibe und Kinder kümmerlich mehr retten, und würde einer davon, so der Stahl im Mittal noch dem Feuer entrissen, erbärmlich verbrannt. Die ganze Stadt stunde wegen diesem Brand in Gefahr, weilen auf diesem Baue sehr viele Früchte lagen, die sich glühend fast in der ganzen Stadt ausgestreüet.

1590.

Würde daher der Zentner Schaafwolle um 20. fl verkauft: und hat es in diesem Jahr am Christabend anfangen zu schneyen, so gegen 4. Wochen lang, das ist, bis an St: Blasitag angedauert.

1591.

Ist der abgebrandte Visierhof (: heut zu Tage Schmalzgrube oder Gymnasium der Lateinischen Schul:) wiederum gebauet worden: und stunden damals beym Regiment die ehrenvesten, fürsichtigen, ehrsamen und weisen Herren Burgermeistern Heinrich Holzwart, Heinrich Dazz, Leonhard Mägerle: Stadtmeister, Augustin Dazz, Sebastian Mayrhofer: Stadtschrei-

Stadtschreiber: Jakob Mindler: Die übrigen Rathsglieder: Matthäus Wagner, Melchior Mayr, Balthasar Dabler, Jakob Oeschner, Johannes Dabler, Wilhelm Stahl, Michaël Hain, Anton Storr, Veit Krafft, Hans Watzger, Bernhard Eisele, Hieronymus Rolle, Adam Schönleber, Johann Mößnang, Lorenz Kautscher.

Auf der aus Stein ober dem Portal ausgehauenen Aufschrift, stehet noch weiter folgendes:

Diese gemeldte Herren haben ihren Rath dazu geben. Gott der allmächtige verleihe ihnen allen langes Leben, glückselige Regierung, und die ewige Seligkeit, Amen.

1591.

Den 28.ten Jan. starb zu Dillingen Herr Marquard Bischof zu Augsburg der lezte seines Geschlechts von Berge.

1593.

Den 8.ten Aug. starb Herzog Ludwig zu Würtemberg ohne Kinder, und ahst mit des Herzogs Ulrichs Linie ab: und kam bald darauf von der andern Mümpelgardischen Linie Hl. Graf Friedrich von Würtemberg zur Regierung, unter welchem Herzog dies fürstl. Geschlechte wiederum fortgepflanzet worden ist.

In diesem Jahr

War der neue Gregorianische Kalender vom Pabst Gregor XIII. vollkommen hergestellt.

1595.

Im Christmonat ist das fürstliche Schloß zu Dillingen mit grossem Gut verbrunnen

In diesem Jahr

War ein heftiger Winter mit vielem Schnee und stürmischen Gewitter, bis stark in Frühling hinaus. darauf fiell warmes und trockenes Wetter bis tief in Herbst hinein: und es wuchse ein so fürtreffliches Korn, desgleichen man in vielen Jahren nicht bekommen.

1598.

Am 6. May war dahier ein erschröckliches Hagelwetter, welches alles an Früchten auf dem Feld und an Obs auf den Bäumen auch an Gartengewächse erschlagen, zumalen in der Stadt grossen Schaden an den Fenstern verursachet.

Das XVII.

Das XVII. Jahrhundert.

1601.

Am 16. Septembris ist zu Nachts um 3. Viertel auf 2. Uhr dahier ein solcher Erdbeben gewesen, daß alle Gebäude in der ganzen Stadt bewegt und erschüttert worden. Die Leute stunden von ihren Betteren auf, liefen auf die Gassen; und da sie mit den Schaarwächtern redeten, sagten sie: sie seyen während des Erdbebens unter dem Rathaus gesessen, und dies seye dergestalten erschüttert worden, daß sie geglaubt haben, es falle zusam.

Auf diesen Erdbeben sind nachgehends viele Landplagen erfolgt, wie solches ein Baarfüsser Mönche, der damals Mittag-Prediger war, nachgehends nicht undeutlich vorgesagt.

1602.

Ist ein solcher warmer Winter gewesen, daß man keine Dünge auf die Güter hat bringen können. Darauf folgte ein solcher Frühling, daß man an St. Jörgentag auf den Wiesen schon eine ziemliche Maad hat schlagen können. In St. Philippi Jakobi Nacht aber ist alles erfroren, ausser dem Korn, so hin und wieder noch angeschlagen. Das Viertel kame auf 12. Batzen. die Gersten auf 8. Batzen, wie auch der Roggen. Der Wein die Maase auf 3. bis 4. Batzen. Das Pf. Schmalz auf 10. Kr. Um diese Zeite ist auch der Zentner Wolle um 19. bis 23. fl verkauft worden.

1603.

Zu Anfang des Frühlings wurde ein gemeines Fuder Heue um 15. bis 16. fl verkauft.

1607.

In diesem Jahr hat ein schröckliches Ungewitter den Kornfrüchten und Weinbergen viel geschadet. Zu Rothenburg am Neckar ist ein so erschröcklicher Hagel gefallen, daß er nicht nur die Fenster, sondern auch die Dächer auf den Häusern zerschlug.

Den 23. Juny hat sich abermal ein solcher Sturm und Ungewitter erhoben, daß sogar die Bäume mit den Wurzeln aus der Erden hinweggeflogen, Ziegel und Dächer von den Häusern herunter gefallen, und überhaupts allenthalben ein grosser Schaden geschehen ist.

In diesem Jahr galt der Zentner Wolle 14. fl.

1608.

1608

Den 29. Jäner stirbt Herzog Friedrich zu Würtemberg, dem sein ältester Sohn Friedrich in der Regierung des Herzogthums folgte, in den Herrschaften Mümpelgard aber und Harburg succedierte der zweyt gebohrne Sohn Ludwig, und haben sich alle 5. Söhne die Herzog Friederich gehabt als Herzogen von Würtemberg geschrieben.

1609.

Hat obernannter Herzog Friedrich der jüngere mit Fräulein Barbara Sophia Joachim Friedrichs zu Brandenburg Tochter zu Stuttgard Beylager gehalten.

Anfangs des Augusts

Ist bey Stuttgardt ein solcher schröcklicher Regen gefallen, der auch Mauren, Scheuren und Häuser hinweggenohmen, Menschen und Viehe ersäufet, den Weinbergen das Erdreich abgerissen: und sollen um die Stadt herum gegen 11000. Morgen Weinberge seyn.

An diesem Jahr

Ist eine erschröckl: Brunst im Kloster Bettelzelle aufgekommen ist aber von den hiesigen Burger glücklich gelöschet worden.

1610.

Ist dahier im Spittal eine Seuche unter das Hornviehe gekommen die Ubergälle genannt: und damit nicht alles zugrund gegangen, hat man es geschlachtet und den Burgern das ℔ vor 4. Pfenning zu kaufen gegeben. 14. Stücke aber sind anfangs an der Seuche zugrundgegangen.

An diesem Jahr

Hielten etwelche Stände des Reichs, so der reformirten Religion zugethan waren ein Zusammenkunft in Schwäbischhall, und ward daselbst ihre Union zu Stande gebracht.

1611.

Ward die starke Kinderbacher Thor-Brücke, samt dem Thorhäusle von Kaspar Vogt Steinmetzen, der erst in diesem Jahr aus der Lehre gekommen und nachgehends ein kunstreicher Meister geworden, gemacht, und hergestellt.

1619. 12. Junij

War hier ein erschröckliches Donnerwetter, welches gar grosse Steine geworfen, und an Früchten viel geschadt. Der Wallstädter Bach ist so hoch angeloffen, daß die Krautgärten davon ganz überschwemmet worden, und wurde das äussere und innere Wehr dadurch zerrissen.

Nachricht

Nachrichte von den Hechsen

1613.

Den 8.ten July ist am St. Kiliansttage zu Abend zwischen 4. u. 5. Uhr abermal ein sehr schadhaftes Ungewitter herangekommen, welches einige nicht für natürlich halten, sondern solches einer Zauberey zuschreiben, auch den Verdacht auf gewisse Persohnen hatten, welche solches Wetter vorgesagt hatten.

Demnach ist der Klöckle und der Jäger dem Burgermeister Debler in das Haus geloffen, und haben den Heckenschlüchter und seine Magd, die sich kurz vorhero vor den Bästen dieses Wetters halber herausgelassen, verklagt, mit Vermelden: man solle sie einziehen; und wann diese nicht der Hexerey zugethan seyen, solle man nur gleich den Scharfrichter hollen lassen, und ihnen beyden die Köpfe abschlagen.

Den 23. July hierauf hat man des Heckenschlüchters Magd eingezogen, und d. 24.ten den Heckenschlüchter selber, samt seinem Weibe und der sogenannten Baaß-Anna.

Am St. Lorenztag darnach hat man die Baaß-Anna in dem Königthurn-Loch jämmerlich tod gefunden, und gleich am Montag darauf als eine Hexe verbrannt.

Den 10.ten Septembris hat man den Heckenschlüchter, seine Weibe, des Marx Bauers Tochter, und die Staina, welche bisher auch säustall waren, wieder herausgelassen, und dagegen den Fischer Bästele, und des Jakob Mayers Weibe eingezogen. Und so giengen es nach und nach mit vielen andern.

Den 27. Octobris ist das Stribel-Madele eine Pfründnerin bey St. Katharina in die Stadt herausgegangen, und hat sich selbsten angegeben, daß sie eine Hechse seye, mit dem weitern Vorgeben: sie habe vom Teufel keine Ruhe, dieser wolle sie zwingen, sie solle das Ammenhaus anzünden; dies aber wolle sie nicht. Hierauf hat man sie gefänglich eingezogen.

Hechsen, oder Personen welche verbrent und hingericht worden.

Den 29. Octobris hat man verbrannt: 1. die Hütter-Lena. 2. des Kirchhänschefels Weibe. 3. Die Todtengräberin 4. Den Glanzing. & 5. Die Stribel-Madla das Katharina Weibe, die sich selbst angegeben hat man vorher strangulirt, u. nachgehends verbrannt.

1614.

1614.

Den 4. Jänner ist die Ellis-Bäben in der Gefängniß tod gefunden, und nachgehends verbrannt worden

2. Februarij

Sind verbrannt worden 1. Das Hacken-Kätherle. 2. Die Hünten-Kania. 3. Die alte Scheererin. 4. Die Umberlerin. 5. Die alte Ulmer-Köthin. 6. Die Kupfer-Ursel.

14. Martij

Sind mit dem Schwerd hingericht und verbrannt worden. 1. Die Faggier-Anna. 2. Des Roßhansen Weibe. 3. Veit Zieglers Weibe. 4. Kraft Luckels Weibe.

13. Junij

Waren hingericht und verbrannt. 1. Die alte Backanna. 2. Das Ziegler-Kätherle: diese waren 2. Schwestern.

28. Julij

Hingericht und verbrannt. Eine Mutter und Tochter, nämlich: 1. Die Burg-Ursla. 2. Burg-Anna. 3. Das Bangelle eine Metzgerin. 4. Zimmermann Barthles Weibe. 5. Benedikt Katzensteins Weibe.

21. Septembris

Hingericht und verbrannt. 1. Das Kräuter-Bäsele. 2. Hutters Weibe. Und am 20. Septbris vorhero hat man todgefunden des Balthaß Mintens Hafners Weibe, und auch verbrannt, sie hieß Magdalena.

1615.

Den 14 Augsti ist Melchior Kästelers Weibe todgefunden, und darauf auch verbrannt worden.

7. Septembris

Sind hingericht und verbrannt worden: 1. Die Schmuggeln. 2. Das Müller-Märtes Weibe.

14. Septembris

Erhenkte sich am Bleichof die sogenannte Bildschnitzlerin.

19. Septembris

Wurde die Backin tod gefunden, und dann auch verbrant.

1616.

Den 3. Aprilis Wurden hingericht: 1. Das Sattler-Veitels Magd. 2. ihre Mutter. 3. Die Kräuter-Bärbel. 4. ihr Bruder. 5. Klaberles Sohn. 6. Der Metzger. 7. sein Weib.

24. Julij

Ist die Riemlerin tod gefunden, und vermuthlich auch verbrannt worden.

2. Sep

2. Septembris.

Sind hingericht und verbrannt worden: 1. Magdalena Fergin Schultheissin. 2. Magdalena ~~Wenerin~~ Schüzzin, Wenerin. 3. Katharina Kunzin, Nestlerin.

12. Decembris.

Waren hingerichtet: 1. Blat-Jockels Weibe. 2. Die Miller-gräthe.

1617.

Den 9ten Junij ist die Kirchnerin hingerichtet worden.

1. Decembris.

Hat man den Pfaff Malchisedech Haas, der viele Kinder im Namen des Teufels getauft haben soll, ausgezogen, hinweggeführt, und nach abgehauener Hand zu Dillingen hingerichtet.

Ende des leidigen Angedenkens der Hechsen.

1614.

Wird ein Graf von Oettingen Wallerstein: Linie von etwelchen Nördlingern erschossen.

buchstäblich nach d. alten Chronik gezählt

Ein Wundergeschichte. die 2te steht S. 50 – die 3te S. 52.

1) 1614.

Den 13ten Xbris Als der Ehrwürdige und Hochgelehrte H: Mgr Melchior Hartmann Kaplan oder Beneficiate in der Pfarrkirche dahier das heil: Sakrament zu einem Kranken truge, und über die Gasse zwischen der Dominikaner-Kirche und des Sonnenwirths Haus gienge, sind die Katholischen /: wie gewöhnlich :/ niedergekniet, und haben ihre gebührende Anbethung gemacht, da inzwischen ein lutherischer Würtembergischer Unterthan David Nörlinger von Waichelsheim unehrenbiethig auf dem Pferde sitzen blieb: dieser hat das hochwürdige Sakrament mit satanischer Bosheit verachtet, die Katholischen verspottet, mit dem Ausdruck: » was sie mit dieser Abgötterey wollen, dass sie diese Decke anbethen. Kaum hatte er diese gotteslästerlichen Worte ausgestossen, hat alsbalden sein Pferd die vordern Knie gebogen, ist auf die Erde niedergefallen, und auf den Knien verblieben, bis der Priester vorüber war. Auf diese Begebenheit ist der verruchte Ketzer ganz entsetzet, und mit wunderlichem Stillschweigen auf seinem Pferde, so von sich selbst wiederum aufgestanden sitzen geblieben; als ihm aber die Katholischen zeigten, und erinnerten, was für eine Ehrenbiethigkeit und Dienste Gott sein unvernünftiges Thiere erwiesen, ist er doch so halsstärrig, als wie zuvor geblieben. Hingegen wurden die Umstehenden gestärkt in

ihrer

ihrer Andacht und betten und preisen Gott.

Diese Begebenheit ist nachgehends nicht nur öffentlich verkündiget worden, sondern ein Wohllöbl: Magistrat hat solches Wunder von einem kayserlichen Notarius und 2. Zeugen schriftlich erheben, und ein offentliches Instrument zum ewigen Angedenken hierüber errichten lassen, welches noch heut zu Tage in dem Stadtarchiv aufbehalten wird. (Ende.)]

Dieses Jahr

Ist ein wunderliches Jahr gewesen; indeme am Feste der Himmelfahrt Christi kein einziges Laube auf den Bäumen gesehen worden, so daß jedermann glaubte, es werde gar kein Baum blühen.

Den 18. April:

Ist dahier mit dem Schwerd hingerichtet worden Jakob Beck von Walden, und Jakob Weber von Roden.

1615.

Ist an St. Walburgs-Tage der Weine im Würtembergischen erfroren; dagegen aber ist des Korns so viel gewachsen, desgleichen kein Mann gedenket.

Den 31. Jan:

Hat man des Schlosser Daniel jüngsten Sohn eingezogen, der älteste aber ist entloffen. Sie haben auf den Stadthürnen viele Doppelhacken gestohlen, sie zerbrochen und verkauft. Den jungen Daniel hat man zum Thor mit Ruthen ausgestrichen.

Den 4. July

Sind in unser L. Fr: Pfarrkirche dahier aus dem Tabernackel beyde Ziborien samt den heiligen Hostien entwendet worden.

Den 10. July

Hat man den Apfelhansen von Burgenlos hingerichtet.

Den 5.ten Septb:

Hat man den Weitschmied über den Büstibel hinab gesprengt, und auf zum Thor hinausgeführt.

1616.

Ist das prächtige Rathhaus zu Augsburg zu bauen angefangen und 1619. vollendet worden.

Den 13. April:

Starb dahier der Hochwohlgebohrne H: Anton v. Fugger der ältere Freyherr zu Kirchheim und Weissenhorn x. und ist d. 19.ten hinauf in die Stadtpfarrkirche bey St. Sebastians-Altar begraben worden.

Um solche Zeite

Mach

Machte der Hochedle und Hochgelehrte H: Leonhard Lager J. U. D. und Stadtsyndikus allhier eine schöne Stiftung von etwelchen Tausend Gulden allen Armen samt und sonders zu Guten; auch stiftete er vor 3. Studenten 3. Stipendia jedes mit 50. fl. Er starb d. 20. Febr: 1616.

1617.

Ward von einem künstreichen Steinmetzen Kaspar Vogt, eine Spelunke, welche zuvor 900. Jahre lang von den ersten Christen solle bewohnt worden seyn, zu einer Kapelle ausgehauen: heut zu Tage die St: Salvators-Kapelle.

1618.

Den 9.ten März: ist ein Fuhrmann von Haubach mit einem geladenen Wagen durch den Mittelbach gefahren, und ist ein Küfer Heinrich Abele mit ihm gegangen, und da der Fuhrmann umgeworfen, wurde dem Küfer der Kopf zerquetscht.

Der dreyssig jährige Schwedenkriege.

Im Jahr 1618.

Als die Lutheraner und Hussiten in Böhmen wider den Kayser und König Ferdinand II. rebellierten, und dessen Gesandten die Grafen von Slavata und Martiniz zu Prag im Rathhaus zum Fenster hinaus würfen, so erwählten sie Friedrich V. den kalvinischen Kurfürsten von der Pfalz zu ihrem König im Jahr 1619. Dieser gienge mit solchen Freuden naher Böhmen, daß er inner 24. Stunde mit einem einzigen Pferd, so ein Fuchs war, von Heidelberg bis Amberg, das ist, einen Wege von 40. Meilen geritten, welches Pferd noch heut zu Tage ausgebalgt im Zeughaus zu Amberg stehet. Allein seine Regierung dauerte nicht länger als einen Winter; daher ward er der Winterkönig genannt, denn Maximilian I. Herzog in Bayern schlug ihn im Jahr 1620. auf dem Weissen berg bey Prag an eben dem Sonntag, da das Evangelium gelesen wird: gebt dem Kayser, was des Kaysers ist. Friedrich flohe in Holland, lebte elendiglich, und starb zu Maynz im Jahr 1632.

Aus dieser böhmischen Unruhe entstunde darnach der 30. jährige Schwedenkriege. Es wird dieser deswegen der 30. jährige Krieg genannt;

genennt, weilen er 1618. aus der böhmischen Unruhe erwachsen, und bi[s] 1648. auf den westphälischen Frieden gewähret.

Weil nun den Lutheranern ihre Hofnung bey der Stadt Pr[ag] zu Wasser geworden, rufften sie den König in Dänemark Kristian IV. im Jahr 1626. zu Hülfe an. Er kam: wurde aber vom Graf Tilly gänzlich geschlagen.

Darauf liesse der Kayser Ferdinand II. das Restitutions-Edict publiziren, krafft dessen die Lutheraner alle geistli[chen] Güter denen Katholischen zurückgeben sollen, welche sie erst nach dem Religions-Frieden, der im Jahr 1555. gemacht worden, hinweg genommen hatten. Und dies war ganz billig; denn in diesem Frieden wurden ihnen nur jene Güter überlassen, welche sie zuvor eingezogen hatten.

Allein dies wollte den Lutheranern nicht belieben; da[her] rufften sie den lutherischen König Gustav Adolph aus Schweden zu Hilfe.

Er kam wirklich im Jahr 1630. und bekame den König aus Frankreich Ludwig XIII. zum Helfer. Da gienge es nun in De[ut]schland so wie nicht minder in unserm Vaterland, über und über.

Anfangs dieses Kriegs waren die Katholischen sehr glücklich; hernach wechselte das Glücke ziemlich um. Die letztere[n] [Jah]re absonderlich waren den Kayserlichen sehr ungünstig; denn sie ver[lo]hren 3. Hauptschlachten, nämlich: die im Jahr 1642. bey Leipzig: die [im] Jahr 1644. in Holstein unter dem General Gallas, und endlich die im Jahr 1645. in Böhmen unterm General Hatzfeld. Worauf der Westphälische Friede 1648. erfolgte.

1619. d. 28. Sept:

Ist Kayser Ferdinand II. nach seiner Krönung nach Augsburg gekommen, woselbst er die Huldigung einfieng.

Unfug der Wurtembergl. Soldaten im Gmündischen G.
1619

Im diesem Jahr lage das ganze Wurtembergische Kriegsheer um Gmünd herum, und stoßte seinen Religions-Hasse allenthalben

Der

Den 6. Septbr: sind 8. Fahnen durch die Stadt mit brennenden Lunten gezogen, und die Soldaten allenthalben bey gmündischen Unterthanen einquartieret worden: bey solchem Quartier haben sie vielen Unfug begangen. Sie haben sogar den Ritzing und Triantelhof geplündert, daselbst Pferde und Schaafe mit sich hinweggeführet. Nachdeme sie am 26. Septembris ihren Aufbruch naher Königsbronn genohmen, hätten die HH: Obersten wegen ihren Soldaten, alles, was sie bey den gmündischen Unterthanen verzehret vermög fürstl: Befelchs bezahlen sollen, allein statt der bezahlung /: ob sie schon in den gmündl: Dörfern und Flecken über die 4000. fl Unkösten verursachet :/ noch ganz frech und unverschamt vom Magistrat begehret, man solle ihnen rühmliche Abschiede ertheilen, wozu sich aber ein ehrsamer Rath keineswegs verstunde. Dessen ungeachtet, haben sie die Vierläuthe in den Dörfern gezwungen, die von ihnen selber gemachte Abschiede zu unterschreiben. Uiber dies haben sie den H: Amtsvogten zu Spraitbach mit 3. Vierleuten zu Dürlangen gefänglich hinweggenohmen, und auf Befehl des Obersten /: welcher bey H: Vogten im Amthaus gelegen :/ in die Eisen schlagen lassen, eben wegen dieser Ursache, weil sie die von ihme selber verfertigte Abschiede nicht unterschreiben wollen. und nachdeme gemelter H: Vogt samt den Vierläuthen naher Nördlingen gekommen, wurden sie daselbst /: mit was für Kondizion, ist nicht bewußt :/ wiederum losgelassen.

Den 23. Octobr: sind 350. Reuter zu Hüttling, Abtsgmünd, und 100. zu Ellwangen gelegen. Den 24. des nämll: Monats sind sie aufgebrochen auf Unterkochen: aber da sie der H: Probst zu Ellwangen nicht hat passieren lassen, und ihnen keinen Aufenthalt verstattet, sind sie wiederum in das Gmündische gezogen; benanntlich naher Bargau, Buch, Unter- und Oberböbingen, Iggingen, Herlikofen und andere dergleichen Ortschaften, welche ranzioniert und geschätzet, z. B. Iggingen um 40. fl Herlikofen um 30. fl u. s. w. Und da nun solches in die 3. Wochen lang gedauert, hat niemand in der Stadt weder aus- noch eingehen dürfen. Während dieser Belagerung und Einschränkung, wurde in den umliegenden Dörfern und Höfen alles feindlich behandelt, ob sogar heiliger Oertern und

geweiheten

geweihten Dingen nicht geschonet würde. Die erhöhten Feldkrüzifixe
vor der Stadt daraussen sind mehrere mit Kugeln durchschossen worden;
und als man solches bey Wigand Lizelburg dem Anführer geahndet, antwor-
tete er hierauf: er seye anjetzo auf der Feinde Grund und Boden, man müs-
se sich nicht anders als feindlich erzeigen.

18) ~~Eine Wundergeschichte.~~

Unter anderen truge sich zu, daß einige Soldaten unter dem
Kapitän Christian, welcher bey Adam Tränkle einem gmündischen Unter-
thanen in grossen Deinbach einlogieret war, auf den Nagerstein, oder St. Sal-
vator gegangen, um den selben auszuspähen. Aus diesem hat der sogenan-
te Kugler-Michel einen wächsernen Fuß mit anderen Sachen weggenommen,
und den selben in seinem Quartier beym Feuer in einer Pfanne vergehen
lassen unter Ausstossung folgender Worten: ich will diesen schon tribuliren,
der diesen wächsenen Fuß auf den Salvator geopfert hat. Aber die Strafe
kame ihm gleich auf dem Fuß nach; denn es fienge dieser gottlose Soldat
al auf der Stelle auf einem Fuß zu hinken an, welches von Tage zu Tage
ärger geworden. endlich nahm der Schmerze dergestalten zu, daß er gar
nicht mehr gehen konnte: und somit zum Kriege als untauglich wurde er auf
einem Karren naher Haus geführet, woselbst man ihm den Fuß abnehmen
müßte.

3) bis Seite 60)

Abermal eine Wundergeschichte
1619.

Im November dieses Jahrs, als Johann Friedrich Herzog
aus Würtemberg 14. Wägen mit Wein beladen zum Landtag der verei-
nigten Fürsten nach Nürnberg, solche seinem Stand gemäß daselbst zu
gebrauchen, hat führen lassen, und etwelche Fuhrleute vor ihren Wägen
zu Gmünd angekommen, hatten sie sich beym untern Thor niedergesetzt,
und daselbsten die Fuhren erwartet. Unter welchen Jakob Löffler ein Würth
in Heggach aus dem Würtembergischen neben dem Tisch deren dabey Anwe-
senden den Johannes Kucher Thorwarten spottweise gefragt: wie sich die wür-
tembergischen Soldaten im Gmündischen aufgeführet? so sagte dieser: einer ärger
als der andere. Der Würth widersetzte hierauf: das seye noch nichts; sein
gnädigster Fürst werde noch mit grösserer Macht kommen, und wer wird in
solchen Anstössen nachgehends auch Pabisten helfen? der Thorwart gab ihm zur
Antwort: Gott wird uns helfen. Der Würth sagte darauf: was für einer!
und

und er streckte zugleich den einen Arme aus gegen dem Kruzifix vor der Stadt am Thor, wo man zum Salvator hinauf gehet, mit Spott sagend: dieser wird auch vielleicht helfen: dieser wird vom Kreutz herabsteigen und euch Papisten, die ihr die Bilder anbethet, Succurs bringen &c. Kaum hatte er ausgeredet, entfiel ihm augenblicklich die Stimme: fieng an den Kopf hin- und herzustossen, und endlich gleich einem am Stricke erworgten, ganz bleich auszusehen. Diese Rache Gottes sezte seine Mitgesellen in die gröste Forcht und Schröcken, dass sie davon liefen.

Der katholische Thorwart lief mit andern hinzu, öffnete ihm mit dem Schlüssel das Maul, und labte ihn mit etwas Weine, worauf er wiederum zu sich selbsten kam; ohne welches Liebeswerk er nach Zeugniss aller, die dabey waren, hätte müssen das Leben enden. Während diesem hörte man in des Würths Leibe einen Knall, wie, wenn man ein hartes Leder vom Tisch geworfen hätte.

Da nun durch seine Mitgesellen das Geschrey von dieser Begebenheit in der Schorndorfer Herrschaft sich ausbreittete, suchte der schlimme Kund die Wahrheit zu unterdrücken, überlaufte die Herrschaft, klagte den hiesigen Thorwarten als den Urheber des falschen Rufes an, und brachte es so weit, daß die zwey würtembergischen Beamten nämlich Burkhard von Weiler Obervogt, und Sebastian Engelhard Untervogt an den Gmündischen Stadtrath schrieben, da um den Heppacher Würth durch ein rechtsverfängliche Verfügung von diesem üblen Ruf und Ehrenbetastung zu erledigen.

Folget hier der Briefe der beeden würtembergischen Beamten an den Magistrat.

Den Ersam- vornehmen, fürsichtigen, ehrbaren und Weisen Herrn Burgermeistern und Rath der Stadt schwäbisch Gmünd unsern insonders günstigen Herrn und Nachbarn.

Unsre nachbarliche Dienste und freundlichen Gruss zuvor. Ersame, vornehme, fürsichtige, weise und grossgünstige Herrn Freunde und Nachbarn.

Es hat uns kläglich angedeutet Jakob Löffler in unsrer Herrschaft, Würth zu grossen Heppach bringer dieses Briefs, dass er unlängst

unsern

unserem gnädigsten Fürsten Wein nach Nürnberg geführt hätte, und mit den Fuhren nach Gmünd bis an das Thor kommen wäre; da er aber etwas matt bey dem Thor niedergesessen wäre, und sich ein wenig aufgehalten, der schier in Ohnmächten gefallen seye; daher der Thorwart ihn hin- und wieder lästerhaft verschreyet, sagend: er der Löffler habe alldort das aufgerichte Crucifix verspottet, deswegen hab ihn Gott der Herr gestraft nicht nur allein, sondern auch |: welches eine augenscheinliche Lüge seye:| seye ihme die eine Hande ganz contract, und 2. Finger schwarz. Dieses aber seye jetzt so ausgebreittet, daß man es ihme fürwerfe, und werd also verursacht, sich bey Euer G. mit Klagen zu versuchen, und das fürzubringen; zu welchem er uns um ein Fürbitt gebethen hat. Weil er dann ein redlicher Mann ist, und wir nicht glauben, daß er das Vorgegebene gethan habe, haben wir seiner Bitt willfahren wollen. Ersuchen also Euer G. gar freundlich, selbe wollen aus Nachbarschaft diesem unserem Herrschafts Unterthanen so viel verhilflich seyn, daß er von gemeldter Nachrede erledigt erkannt werde, und er das, was er von Euch begehrt erlangen möge. Dieses gegen Euer G. in andern Begebenheiten, wie viel es wird seyn können, wollen wir dienstlich wieder erstatten, und befehlen göttl: Protection beyderseits empfehlend

Schorndorf d. 12. Nov: 1619.

Dienstwillige Ober- u. Untervögt
Burghard von Weiler. Johan Sebastian Engelhard.

Dies ist die Kopie des Briefs: allein der Jakob Löffler hat weder den Brief gebracht, noch den Beklagten für Gericht gefodert. Damit also die Hl: Beamten nicht beleidiget und gänzlich hintergangen würden, hat er diesen List erdacht, daß sein Bruder Johan Löffler von Rumeltshausen, und sein Vetter Jodok Wagner beyde Wirtemberger, und die Größe seiner abscheulichen Verbrechens zu mindern, seine Krankheit Antonius Rauch genannt; mithin vermittelst einer Supplikazion es bey dem Stadtmagistrat zu Gmünd dahin bringen sollen, daß der Thorwart, und andere, welche zu selber Zeit Wacht halten zu Abschwörung eines Eydes gerichtlich angehalten werden möchten, um dadurch auf die ächte Wahrheite des eigentlichen Verlaufes der Sache zu kommen, welches die Anordnung Gottes also veranstaltet haben mag.

Folget

Folget die Supplikazion.

An die Herren Burgermeister und Rath des heil: Römischen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd, des Johann Köstlers von Romeltshausen, und Jodok Wagner von Strengelbach Supplikazion.

Ehrsame, fürsichtige, vornehme, weise und großgünstige Herren!

Demnach ungefehr vor 14. Tagen unserem allerliebsten Bruder und Vettern Jakob Köstler von groß Haggach, wie auch andern 4. von unserm gnädigsten Fürsten Johann Friedrich Herzog aus Würtemberg Wein nach Nürnberg zu führen anbefohlen wurde; auf dem Weg aber unser Bruder und Vetter ~~zu seinen 4. Gesellen gesagt~~ mit andern zugleich den Fußsteig gangen, er aber unser Bruder und Vetter etlichmal zu andern unter Wegs gesagt: er werde sehr von der Krankheit St: Antonius Rauch geplagt, und förchte, er müsse wider umkehren, die 4. aber ihm zuredeten, er soll Herz haben, es werde schon besser gehen, wodurch sie ihn überredt. Weil es aber damals Regenwetter war, nahm die Krankheit zu. Dis ist zwar wahr, daß unser Bruder und Vetter zu seinen 4. Gesellen gesagt: er wolle den Thorwart fragen, wie sich die würtemberger Soldaten gehalten haben? Unterdessen sind sie weiter fortgangen: da sie aber zum Thor kamen, sind die 5. zum Thorwart an das Haus gesessen, und die Führen erwartet. Weiter ist Köstler durch Zunehmung der Krankheit in die Ohnmacht gefallen, der sich mit den Zähnen verbissen, und man ihm das Maul mit einem Schlüssel öffnen müßte; jedoch da er zu sich kam, ist er selben Tag noch bis nach Ussenhofen gangen: wie wir aber von unserm Bruder und Vetter, zuerst aber von seinen 4. Gesellen gehört, so ist damals kein Gotteslästerung geschehen; jedoch ungeachtet dessen wird er von etlichen Neidhälsen als ein solcher beschreyet, und sein guter Name verlezt, als wann er nit allein die Bildnuß Christi, welche dort am Kreutz hangend war mit erschröcklichen Worten gelästert hätte, sondern auch den katholischen Glauben auf das schärfeste angegriffen, deshalben habe auch Gott ihn mit der hinfallenden Krankheit heimgesucht. Dieweil dan unserm Bruder und Vetter, wie man uns sagt, u.

er

er höchlich bekräftiget, Gewalt und Unrecht geschiehet, und das hinfallen aus seiner Krankheit verursachet worden, so können wir Freunde nebst ihm, unsre wohlerlangte Ehre zu erhalten und zu beschützen, diese Unbilde nit leiden; dann wer seine Ehre nicht in Acht nimt, der wird für grausam gehalten. Deswegen bitten wir Euer F. unterthänigst dies, ihren gedachten Thorwarth, und die jenige, welche damals Wacht gehalten, durch einen Eyd von der Sachen Begebenheit examiniren, und ihre Antwort uns communiziren zu lassen, so wir es an seinem Ort anzeigen können.

E. F. M. Bgl.

Dienst- und gutwillige Johann Löffler von Ronaltshausen, und Jodocus Wagner von Oram-Schalbach.

Auf diese übergegebene Suplike hat der bittlich angelangte Rath seinen Amts- und Richterpflichten gemäss, sonderheitlich weil diese Lasterthat die Verletzung der göttl: Majestät betrifft, eine gerichtliche Untersuchung und Nachforschung angestellt, und alles hiebey fleisslich und genau beobachtet, was zu einer eydlichen Zeugenverhöre sonsten nach Forme Rechtens hergebracht, und vorgeschrieben ist.

Folget die eydliche Zeugenverhöre.

Am Samstag d. 16. Nov: 1619. Inquisitions-Sachen Jakob Löfflers Würths in grossen Heppach, sowohl auf Anhalten der würtembergl: Ober- und Untervogten zu Schorndorf, als des Löfflers Verwandten bitte, sind folgende Zeugen durch einen Eyde gefragt worden, und geschahe das Examen in folgender Ordnung.

I.

Lorenz Blattner

Bürger und Bauer zu Gmünd seines Alters 40. Jahr bezeuget mit einem Eyd: als er am Fest Allerheiligen nämlich die Wacht unter dem inneren Thor hatte, seyen etliche Personen zum Thor komen, und haben gesagt: es kommen 14. Wägen mit Wein dem Herzog von Würtemberg zugehörig; deswegen seye er mit seinem Rottgesellen Jörg Prickel zum Umgeldermeister gegangen, wegen des Zolls: und als sie wieder zum Thor kommen, waren die Leute mit dem Würth von Heppach beschäftiget, stritzten ihm Wein

ein, und spottete ihn, und der Thorwart habe ihm auch mit dem Schlüssel das Maul eröfnet. Was aber hier ein Anfang gewesen seye, wisse er nichts anders, als daß er von andern gehört habe, dieser Würth habe so gottlos und spöttlich von dem aufgerichteten Kruzifix geredt.

II.

Georg Frickel

Bader, seines Alters um die 42. Jahre hat auch dergleichen geschworen und gesagt: er habe nächst vergangenen Allerheiligentag mit andern bey'm untern Thor die Wacht gehabt, und seye zu selber Zeit der Würth von Hezzach dorthin kommen mit andern etlichen Persohnen, aus welchen sie verstanden hätten, etliche Wägen Wein des Herzogs von Würtemberg würden fürübergeführet werden. er seye mit oben angehörten Zeugen zum Amtsburgermeister gangen, um Einnehmung des Zolls zu fragen: als sie aber wieder herausgangen, seye gesagter Würth schon in Ohnmacht dagelegen, welchen der Thorwart mit all-möglichem Fleiße wieder zu sich selbst gebracht habe. Aber andre des Würths Befährden, wie er selbst gesehen habe, seyen davon geflohen: ihm aber seye gesagt worden, wie unehrlich und spöttlich er auf diese Weise Gott gelästert habe; weil der Stadt Gmünd in der würtenbergischen Belagerung niemand helfe, wer ihr dann inskünftig helfen werde, und wie der Thorwärter gesagt: Gott der Herr werde die Stadt schon beschützen, habe der Würth mit dem Finger auf das Kruzifix gedeutet, mit sagen: steige er herab, und helfe ihnen, und dergleichen, welches der Thorwart am besten anzuzeigen wissen werde.

III.

Simon Kucher

Burger und Wagner allhier, seines Alters über 60. Jahre bezeugt nach abgelegtem Eyd, es seye ihm auch an Allerheiligentag unter das Thor auf die Wacht gebothen worden, und seyen selben Tags 3. Persohnen, unter welchen auch ein Würth, welchen sie Jakob nennten, zum Thor kommen, und gesagt: es kommen 14. Wägen Wein hernach, welchen sie für ihren gnädigsten Fürsten darüber führen müssen, daß sie aber nicht aufgehalten werden, wollen sie den gebührenden Zoll ablegen: als sie aber miteinander redeten,

rechten, kamen die Wägen herbey. Unterdessen bezeuge er, und sein Haus-frau, daß unter der Thüre des Thorhäusle gähling ein Geschrey entstanden seye: O Jesu der Mann stirbt! da habe man alsbalden Wasser herzugetragen: man seye gleich mit Wein zugeloffen; daher hab auch sein Hausfrau alsbald durch das Fenster des Thorhäusels ein Kächel mit Wein herausgenommen, in das Maul ein wenig davon genommen, und dem Würth solchen in das Ge-sicht gestritzt. Entzwischen seye er auch dazukommen, und habe gesehen, daß bemelter Würth ganz schwarz aussehe, und kein anderes Lebenszeichen von sich gebe, als daß er mit dem einen Fuß stampfte, und den andern an Bank stoßte: und nachdeme man vermerkt, daß er verbissen, und die Labungen nichts ausgericht haben, hat endlich der Thorwart ihm das Maul mit einem Schlüssel erbrochen, welchen er ein zeitlang unter den Lefzen gelassen, bis er ein Zeichen seines Lebens von sich geben hatte. Nach diesem allen habe er von andern gehört, daß dieser Würth ein wenig zuvor die Kin-der mit dem würtembergis: Kriegsheer vexiret habe, sagend: wer diesen Ke-tzern helfen wolle? der am Kreutz hanget? steige er herab, und helfe ihnen.

IV.

Kunigund Grimin.

Des vorigen Zeugen Hausfrau ihres Alters 50. Jahre, hat auch nach abgelegtem Eide bekannt, sie habe am Fest Allerheiligen mit ih-rem Mann beym untern Thor etwas wenigs gewacht: entzwischen seyen ihrer Meinung nach 3. Männer unter das Thorhäusel kommen, und von unter-schiedlichen Sachen geredt: was aber ein jeder unter ihnen geredt habe, seye ihr unbekannt. So seye gähling ein Geschrey entstanden: o Jesu der Mann stirbt! Es seyen aber seine Gefährten davongewichen, und gesagt: sie wollten nit 1000. fl nehmen, daß dieser Mann sterbete, dann es dürfte keiner mehr heim. Sie aber seye alsobald mit Wein zugeloffen, und habe ihm solchen auf das 3. 4. Mal mit höchster Stärke in das Gesicht gestritzt. Unterdessen aber habe der Kranke ganz schwarz ausgesehen, mit einem Fuß gezittert, und sich verbissen, der vom Maul geschaumt. Als aber der Würth kein Lebenszeichen von sich gebe, habe ihm der Thorwart mit einem Schlüssel die Lefzen voneinander ge-than, zu dem habe sie gesagt: er solle achtgeben, daß er ihn nicht verletze. Als sie

aber

aber zu Nachts heimkommen, habe sie von ihrem Hauswürth verstanden, was er von andern gehört hat: der Würth habe zuvor spottweise gesagt: wann der Stadt Gmünd niemand zu Hilfe kommen wolle, solle der helfen der dort am Kreutz hanget u. s. w.

V.

Johann Kucher

Thorwart, seines Alters 43. Jahr. Dieser hat wie andere den Eyd abgelegt, die Wahrheit zu sagen und bekennt: der Würth von Hezzach genannter Jakob seye vor dem 2. Mal unter das Thor kommen, und hab allzeit gottlose und spöttliche Reden ausgestossen; insonderheit aber, als er neulich an Allerheiligentag mit etlichen seinen Gesellen, um Weinwägen kommen seye, hab er gedrohet, es seye noch nichts, was das wirtembergische Kriegsheere denen Gmündern zugefügt habe, es werde schon etwas ärgers hernach folgen, man werde den gmündischen Haber schon läutern, und die schöne Pferde aus dem Spittal treiben, und wer wird ihnen helfen? Warum die Stadt Gmünd mit seinem gnädigsten Fürsten als ihrem Schutzherrn anneme, wer ihnen ohne denselben werde helfen können? vielleicht der am Kreutz, welchen ihr Papisten anbetet? und habe mit dem Finger auf das Kreutz vor der Stadt gedeutet. Auf diese Reden seye diese Bewegung auf solche Weise in ihm entstanden, dass er den Kopf hin- und wieder stosste, und nicht anders ware, als hätte er die hinfallende Krankheit: er seye verschwarzet, und hab mit verbissenen Lefzen also geschäumet, daß alle geschrien: dieser Mann stirbt. Deswegen seye die Simon Küttlers Hausfrau zugeloffen, und hab ihn zweymal mit Wein angespritzt. aber es seye nicht anders gewesen, als wann man auf eine harte Wand spritzte, dann er nichts empfunden habe, bis daß er ihm mit dem Schlüssel das Maul geöffnet: und seye ein solcher Knall in ihm geschehen, als wann ein hartes Leder auf den Boden fiele. welches alle seine Gefährten, unter welchen der Würth von Stanien auch gewesen gehört und gesehen haben: nicht weniger auch andere, so ihnen gewunschet haben. Welche mit dem Würth giengen, haben hernach gesagt: der Würth von Hezzach habe dergleichen lästerliche Reden wider die Papisten, sobald sie auf die Kreutzwiesen kommen, gegen dem Kruzifix anfangen aus zugiessen, und habe es nit enden wollen.

VI. Jakob Ross

60

VI.

Jakob Roß.

Bürger und Bildmahler, seines Alters 40. Jahre, bezeugt nach gethanem Eyde, der Wahrheit beyzustehen. Als er nämlich am Allerheiligentag ungefehr unter das untere Thor spazierte, und nach dem Freyschiller fragte, seyen etliche Fuhrleute, würtembergische Unterthanen kommen, und im Thorhäusel niedergesessen, und der Würth von Heggach habe gefragt, wie sich seine Soldaten gehalten haben? Wie er es für gebracht habe, wisse er die förmliche Wörter nicht, sondern der Thorwart, mit welchem er geredt, werde es besser wissen. Über das habe er gesehen und gehört, daß besagter Würth wie ein bestia habe anfangen zu brüllen, schäumen, sich hin- u. her zustossen, und ganz schwarz untereinander zu werden, daß er vermeinte, es werde ihm den Boden ausstossen: wie es ihm auch hätte geschehen können, wann ihm nicht andere geholfen hätten: er selber seye auch mit andren, ihm zu helfen zugeloffen, aber wegen Schwachheit seye es umsonst gewesen, daß er ihm mit dem Schlüssel das Maul habe öfnen können, welches hernach der Thorwart gethan habe. Und also hat er sein Bekanntnuß geendiget.

Anmerkung.

Nachdeme diese der Zeugenbekanntnuß den Hhl: Beamten zu Schorndorf sind communiziert worden, sind die Supplikanten sein Bruder und Vetter, welchen der Jakob Köstler dies aufgetragen hatte, zufrieden gewesen; weil zweifels ohne sie der Wahrheit keinen Widerstand mehr haben thun können, und der Köstler, welcher zuvor sein ganzes Lebenlang, wie man von ihm sagt, frisch und gesund gewesen, ist nach gethanem seinen Verbrechen nicht mehr von der fallenden Krankheit erlediget worden, und hat das darauf folgende Jahr in seiner blühenden Jugend sein Leben geendet: ob er aber vor seinem Tod diesen seinen groben Fehler bereuet, dies ist Gott bekannt.

Anmerkung.

Obbesagtes mirakulose Kruzifixbild ist im Jahr 1661 durch Anordnung des Ehrenvesten, fürsichtig, Ehrsamen und wohlweisen Herrn Johann Burghard Mößnang damals Oberstadtmeistern in die Pfarrkirche hier bey St. Wolfgangi-Kapelle zur ewigen Gedächtnuß aufgericht und versetzet worden, allwo es noch heut zu Tage zu sehen ist. 1618

1618.

Sind die Altäre in der untern Kapell eingeweihet worden, wie folgendes bischöfliches Zeugniß lautet:

Anno 1618. Die 19. Augusti consecratum est hoc Sacellum cum suis Altaribus à Rev.mo D.Dno Petro Epo Adramyteno Rev.mi Princ: Epi Aug.ni Suffraganeo et Vicario in Pontificalibus, et Spiritualibus generali. 1.mum Altare in honorem Salvatoris D. N. J. Chr: et SS. Ap: Petri et Pauli. 2.dum in honorem B. V. Mariae et Ap: Joannis et Jacobi. et dotatum est à R. D. Henrico Pfennigmann 20. flor:

1620.

Ward die obere Kapelle auf dem Salvator von dem nämlichen Steinmetzen Kaspar Vogt, welcher die untere 1617. in die Forme einer Kirche, oder Kapelle gebracht, ebenfalls ausgehauen; so, daß nunmehro 2. Kapellen übereinander aus einem Felsen hergestellet sind.

Anmerkung.

Auf dem in der untern Kapell aus Stein und aus der St. Salvatorsfelsen ein- und ausgehauenen Kruzifix sind folgende deutsche Reimen zu lesen:

Dies Bild bedeutet Gott den Herrns,
Den soll man in seinen Heiligen ehrn:
Nit daß das Bild Gott selber sey;
Sondern daß man Gottes gedenk darbey.

Auf der Seiten dieser untern Kapelle sind folgende lateinische Verse in Steine eingehauen:

Sculpta fuit praesens Christi pendentis Imago,
Mœnia Gamundiae, quam prius urbis erant.
Et renovata fuit, Matthias dum Sceptra tenebat,
Anno bis trino, primus in Imperio.

Anmerkung.

Aus diesen lateinischen Versen ist ganz deutlich zu schließen, daß zwar das ausgehauene Kruzifix samt einer Höhle schon vor Erbauung der Stadt Gmünd gestanden seye, ehe dieselbe die Gestalt einer Kapelle bekommen; solche Höhle aber, welche die ersten Christen in der Christen-Verfolgung in Geheime und Stille bewohnet haben sollen, erst alsdann, da der Kayser Matthias, der 1617. noch bey Leben war, zu einer ordentlichen Kapelle und Bethaus ausgehauen, und hergestellet worden ist.

1620.

1620.

Den 30. Martij hat Michel Uzgmich ein alter Mann von Möcklingen, der ein Jahr zuvor sich mit einem jungen Weibsbild ehelich eingelassen, 14. Tage zuvor aber zu Nacht im Bette mit einem Täschenmesser dieselbe mit 2. Stichen, wie auch sich selber tödlich in die Gurgel gestochen, über all dieses sich mit einem Schnitzmesser die Pudenda testiculo relicto herabgeschnitten.

Dergleichen facinus soll ebenfalls vor alten Zeiten ~~et~~ auch durch Utz Gostl bey S. Catharina geschehen seyn, und ist diese quasi verzweifelte Bestia ochies wieder geheilet worden. Ita Frideric: Vogt in sua Chron: Gamund:

1621.

Zu Ende des Jenners ist eine so grosse und unverhoffte Kälte eingefallen, wodurch die Flüsse dergestalten hart überfrohren, daß man nit nur allein mit Gutschen, sondern auch mit schwehr beladenen Wägen hat darüber fahren können.

1622.

Ist Georg Friedrich Marggraf von Baaden den 6. May zwischen Wimpfen und Heilbronn (: oder wie andere wollen :) bey Wimpfen zwischen einem Wald und Ofersheim von den allirten Kayserlich-Spanisch- und bayrischen Truppen, so Graf Tilli und Cordua angeführt, geschlagen worden. Es blieben auf beyden Theilen gegen die 5000. Mann, und darunter auf des Marggrafen Seiten auch Herzog Magnus von Würtemberg. Der Marggraf verlohr dabey viele Fahnen, alles Geschütze und Bagäche, auch manche Wägen mit Gold und Silber &.

Nach diesem Siege ist zu Regensburg bald ein Churfürstentag angestellt, wobey Maximilian I. Herzog aus Bayern zu einem Churfürsten des Reichs erwählet worden ist.

In diesem Jahr

Hat das Wetter in die Pfarrkirche dahier geschlagen, und ist der Streiche an beyden untersten Sparren herunter gefahren, hat alles zerschmettert, so und jedennoch nur ein geringes Loch durch das Gewölbe gemacht, ist unten in der Kirche auf einen Fensterbank in eine Fuge gefahren, worein man kaum ein Messer stecken konnte.

Um diese Zeite

Galte der Thaler, ~~so~~ jedoch nit lang 10. fl. eine Salzscheibe 10. fl. das [illegible]tel Korn 3. fl. das Vrtl: Roggen 2. fl. ein Maaß Wein 40. Xr. Der Eimer 100. fl.

Um Bartholom

Große Theuerung um diese Zeite.

Um Bartholomäi Tag herum 1622. um einige Meldung zuthun

Von der Frucht.

Hat das Viertel Kern 4 fl 45. xr gegolten. Nur 8. Tage darauf ist das Viertel Kern schon um 6. fl verkauft worden; und man konte es nit wohl bekommen, der Roggen aber um 5. fl. Nach Michaëli, hat das Viertel Kern 7. fl 30. xr der Roggen 6. fl 30. xr gekost. Das ℔ Brod galt 4. Batzen: und dies nicht gern; denn es ist der Preiße imer noch höher gestiegen, also daß das Viertel Kern auf 10. fl hinauf gestiegen, das ℔. Brod auf 18. xr, und ein Paar Wecken, so ½. ℔ gewogen auf 16. xr.

Um diese theuere Zeite galt ein Imi Griesch 3. fl. ein Imi Schönmehl 2. fl 30. xr. ein Imi Erbsen 2. fl, Linsen 2. fl, Hirsch 4. fl. 1. Viertl Krüschen oder Kleyen 48. xr. 1. Viertl Eicheln 1 fl 30. xr.

Vom Weine.

Der Wein, der sonsten vor Jahren hier zu Land so wohlfeil gewesen, stieg, nachdem er eben von einem Beländ war auf 50. 60. 70. bis 80. fl der Eimer. Und ist merkwürdig, daß, nachdeme H. Mößnang goldne Kronenwürth dahier noch zur nechsten Zeite den Eimer Wein um 16. fl gekauft, er bald darauf denselben um 60. fl angebracht, welchen die hiesigen Würte um 10. Batzen die Maaß nachgehends ausgezapft haben.

Man hat sogar auch keinen Wein mehr um das Geld haben können, außer man habe die Würthe hievor mit guten Reichs- oder Bayrischen Thalern bezahlt.

Vom Viehe.

Um die Herbstzeit ist ein Paar Ochsen dahier um 100. fl verkauft worden; worab sich jedermann verwundert; als sie aber darnach noch 15. Wochen lang in der Mastung gestanden sind sie auf 500. fl hinaufgekommen.

Einer hat ein Paar Ochsen zu Gmünd auf dem Johani-Markt um 900. fl angebotten, und ungeachtet ihme 750. fl darauf gelegt worden, hat er sie nicht gegeben. Sogar hat ein anderer um 1. Paar Ochsen 1000. fl haben wollen, so hoch ist das Viehe in einem halben Jahr gestiegen.

H. Graf zu Gaildorf hat um solche Zeite den gmündischen Metzgern im Ernst zuentbiethen lassen: er habe ein feiles Paar Ochsen um 1500. fl.

Es

Es ist auch in wenig Zeite dazugekommen daß ein Kuhe um 100. fl jetzt um 200. fl verkauft worden. Zu Bauren in den Bergen hat einer gar 240. fl aus einer Kuhe gelöset.

Es kame darzu, daß welche Wochenmärkte gar kein Fleisch in die Metzge gekommen; außer etwa ein Bock oder ein Stechkalb: und wurde ein dergl. Kalb oder Kälble um 30. fl zu Mutlangen verkauft. Ein gemästetes Schwein galt gemeiniglich 100. fl. Ein kleines Schweinle 40. fl. ein Saufackerl 10. fl Eine gemeine Melkgeiße 25. fl auch sogar 40. fl. Das Paar alte Hämel kamen auf 50. fl. gemeine Winterschaafe auf 13. und 14. fl. ein gemeines Stechschaaf 11. fl. Ein Haase 2. fl.

Von Geflügel.

Ein Gans mußte bezahlt werden vor 22. Batzen. 1. Henne vor 1. fl Ein Paar Hünlein vor 1. fl. Ein junges Paar Tauben um 30. xr. Ein Amsel, ein Drostel und dergl. Vögeln kosteten 6. xr. Ein Dotzend Lerchen 1 fl 12. xr 1. Hennen Ey 4. xr.

Kuchel- und Kräutelwaare

Das Hundert Krautköpfe ist verkauft worden um 21. fl Ein Krautstock allein um 20. xr. Ein Imi Holzhutzeln, darum man sich noch gewaltig gerissen um 30. xr. Ein Viertl Holzbirnen um ij Batzen. Ein Imi Salz um 3.- bis 4. fl. Ein ℔ Schmalz 26. Batzen. Ein ℔. Schweinenschmalz 1. fl 3. xr. Ein ℔ Speck 24. Batzen. Ein ℔ Schmeer 2. fl. Ein ℔ Brennöl 1. fl 1. ℔ Lichter 1. fl. Ein Schaafkaas 2. fl 30. xr.

Von Pferden.

Es ist um diese theure Zeite von einem Oberst 1. Pferd um 100 Dugaten verkauft worden: und kostete damals 1. Dugate 16. fl.

Es sind auch gemeine Bauernpferde um 40. Thaler, den Thaler zu zehen Gulden gerechnet verkauft worden.

Von Leder und Schuhmacher Krame.

Ein gemeines Paar Häute sind um 60. fl verkauft worden. 1. Hauptshaut aber allein mußte man auch so viel bezahlen.

\# Es hat ein Bürger dahier Michael Müller zu Nördling in der Messe vor 100. gegerbte Kalbsfelle 800. fl. Hundert gegerbte Schaaffelle haben 30[illegible] gegolten. Ein gemeines Paar Roßhäute 60. fl. Ein Haupt Roßhaut 40. fl.

Ein Manns-Paar Stiefeln kosteten 25. fl. Ein Weiber Paar 8. [illegible] 1. gemeines Paar Schuhe 4. fl. Von 1. Paar Stiefeln zu doppeln 2. fl 30. xr

ein Paar Schuhe zu flicken 2. fl. ist aber das Leder dazugegeben worden 15. Xr.

Von Wollen- und Leinentuch.

Ein Elle inländisch Tuch 15. fl. Die Elle blau, es wäre weiß, oder schwarz 6. fl. Der Braunbund, was Farbe immer gewesen 4. fl. Weiß Hosentuch 4. fl 15. Xr. Futtertuch 3. fl.

Ein Ellen Leinentuch 5. Viertl breit 22. Batzen. Das 5. Viertl breite Handtuch 18. Batzen. Das schwerkere 1. fl.

Vom Eisenkram.

Ein ℔ Eisen 10. Batzen. 1. ℔ Nägel 56. Xr. Ein Holzbeil 4. fl. Ein Schaufel 2. fl 30. Xr.

Vom Holz und Kohlen.

Ein Mäß Buchenholz 13. fl. Ein tännenes Mäß 8. fl. Ein gemeiner Zuber Kohlen 3. fl.

Die Hauptursache solcher Theurung.

Die wirtembergische Chronik von 1744. lässet sich also hierüber verlauten: „Das betrügliche Geld machte, daß alle Sachen auf das „Höchste gestiegen, denn 1. sechspfündiger Laib Brod galt 1. fl. Die Maaß „Wein in Wirthshäusern 2. fl. Ein Simri Salz, Erbsen, Habermehl, jedes „8. fl. Ein ℔ Schmalz oder Lichter 20. Batzen u. s. w. Und weil das Geld allerdings von Kupfer war, so kamen die Zweyer, die Schillinger, die Halbbatzen und Kreutzer in solche Verachtung, daß niemand nichts mehr ums Geld „feil gewesen. Etliche Wirthe, sonderlich auf dem Land, nahmen ihre Schilde ab. Jedermann hatte zwar viel Gelds, die Kinder spielten sogar damit „auf der Gasse, allein es konnte nichts davor gekauft werden, und mußte „man nur durch den Tausch handeln. Der Taglöhner ließe sich statt des Geldes von seinen Lohn Victualien, die er am nöthigsten hatte, reichen, und so „auch die Handwerksleute, welche aber durch Einquartierungen der Soldaten, denen man über das Vermögen auftragen müssen, durch Umlagen „der Kriegskösten, durch taxiren der Victualien und Handwerker übel mitgenommen worden.

Beschreibung von dem Auf- und Abschlag des Gelds um selbige Zeite.

Im Jahr 1621 in dem Herbst ist eine Münz Steigerung kommen, welche auf

auf 6. Batzen gemünzet war: diese hat nicht länger, als ungefähr ein h
bes Jahr gedauert, und hat sich diese Münze so zerschlagen, daß niemand m
mehr darum hat kaufen können: sie sind deswegen um 5. Batzen geschätzt
worden: es hat aber auch dieser Taxe nicht lang gewähret, darum wurden s
bald hernach auf 15. Xr heruntergewürdiget. Endlich auf 2. Batzen. Alsdan
kamen sie gar aus dem Umlauf.

Nach dieser gänzlich zerschlagenen Münz sind Dreybätzner gekom-
men. Anfangs hat jeder diese haben wollen; sind aber so schlimm gewesen, d
durch die Abnützung das weisse Schaber, oder Überzug herabgienge. diese ha
auch nicht lang gedauert, sondern sind in einen solchen Zerfall komen, daß
man jemand dieselben geschenkt, man nicht einmal darum gedanckt.

Zu Eingang des 1623ten Jahrs hat 1. Dugat 20. fl gegolten,
noch am nämlichen Monat ist er auf 9. fl herunter gekomen. Damals ga
der Reichsthaler 16. fl, und er kame gleichergestalten auf einmal herun
auf 6. fl. Ein Königsthaler galt 18. fl, bald hernach aber 7. fl. Ein Goldgul
ebenfalls 18. fl, nachgehends aber 7. fl u. s. nach Proporzion auch andere
Gold.

Als nun, wie gemeldet, die Sechs- und Dreybätzner verschwun-
den, ist gar kein kleine Münz, weder Kreutzer, weder Pfennig noch Heller
mehr ausser gekomen, daß man hiemit einander hätte bezahlen können.
hat aber kein Jahr gedauert, da habens die Kupferschmiede aufgekauft, und
um 3. W, es seyen Kreutzer, Pfenning oder Heller gewesen 1. fl 30. Xr gege

Zu der Zeite, als das schlimme Geld seinen Anfang genommen
sind viele Bürger hier gewesen, die viel Silber und Gold gehabt haben,
sie haben sich gescheuet damit hinauszuziehen, auch zum Theil geforchten
möchte ihnen abgenomen werden. diese Leute nun haben sich um andere
ger umgesehen, denn man sonsten nicht leicht eines Gulden Werths gebor
mit diesen haben sie es gewagt, und ihnen auch einen Theil von dem Profit
lassen. Als nun solche Gesellen für sich nach und nach ein Hauptgütle
kommen, haben sie es für sich selbst gewagt, und sind hiedurch so weit g
kommen, keiner auf einen einzigen Gang manchmal mehrer als 100. f
wunnen. Welcher nun solches bey Zeiten gewagt, hat vieles Geld erobriget.

Es hat auch zu selbiger Zeite Geld gemünzt der Fürst von

Rauburg, Hl: Graf von Wiesensteig, die Stadt Ulm, die Stadt Nürnberg, die Hhl: Grafen von Hohenlohe, die Stadt Frankfurt samt den Juden, welche letztere aus all-übrigen noch die beste Münze geschlagen haben sollen.

1623.

Hat das elende Kupfergeld endlich ein Ende genommen; indeme die Kupferschmiede solches aufgekauft, und nicht mehr als 8. Batzen, ja auch letztlich nur 5. Batzen vor das ℔ gegeben. Es hat damals ein Kupferschmied 9. ℔ Kupfergeld um einen Reichsthaler gekauft.

Darauf hin hat der Herzog von Wirtemberg und dessen Bruder Julius an 4. Orten Gelde gemünzet, als zu Stuttgardt, zu Eßlingen, zu Neustadt, und zu Brenz: in diesen 4. Orten haben sie eine ganz neue Münze schlagen lassen, als Thaler auf 15. Batzen, halbe Thaler, und viertels Thaler. Auf einer Seite war der Fürsten Wappen gestanden, auf der andern ein Hirsch. So haben sie auch Schillinger, Kreutzer und Haller münzen lassen. Es war auch durch ganz Wirtemberg befohlen, sich mit solcher Münze bezahlen zu lassen.

Um solche Zeite

Laßt die Stadt Gmünd eine schöne und künstreiche Kapellen durch den künstlichen Baumeister Caspar Vogt ausserhalb der Stadt gegen das Kloster Gotteszell hinaus bauen, welche zu Ehren unsers lieben Herrn Ruhe eingeweyhet worden ist.

Eben dazumal

Ward dahier ein kleiner Sterbend, daß die Kirchhofmauer zu St. Leonhard um etwas hat erweitert werden müssen.

1623.

Den 28. Junij Morgens zwischen 2. und 3. Uhr ist dahier ein erschröckliches Donnerwetter entstanden. dieses hat in den Mittelthurn geschlagen, aber ohne sonderlichen Schaden; doch ist andurch das Viehehaus ganz abgebrunnen, wobey aber das Viehe glücklich gerettet worden. Es ist auch keinem Menschen einiger Schade zugefügt worden; wiewohlen es sehr gefährlich ausgesehen. Die Burger haben hiebey mit Löschen und Retten das beste gethan.

Den 1ten Julij

Hat es wiederum in der Ledergasse eingeschlagen, ist aber ein kalter Streich gewesen. zu Mutlangen hat es an diesem Tag auch eingeschlagen, und daselbst 1. Haus verbrannt.

Den 21. Julij

Den 21. Julij

Morgens zwischen 6. und 7. Uhr hat es in die Kirche zu Rechberg eingeschlagen, wie auch zu Ottenbach, Fachsenfeld und Lauterburg, in allen Orten aber keinen sonderlichen Schaden gethan; ausser zu Lauterburg hat es ein Haus verbrennt.

Den 8. Septembris

Ist die herrlich schöne Kapelle zu unsers Herrgotts-Ruhe eingeweihet worden. Auch ein Theil des Calbergs des St. Salvators. Ein Theil des Kirchhofs zu St. Leonhard. Ein Altar in der St. Johannes-Kirche, und der Altar bey St. Sebald. Einer im Spittal ist bestättiget worden.

1624.

Gab man dahier 1. ℔ Flachs um 4. xr.

1625.

Den 4. Novembris ist der ehrengeachte Herr Christoph Schrötter 62. Jahr lang Spittalmeister in einem Alter von 77. Jahre gestorben.

1626.

Ist zu Gmünd abermal eine Theuerung eingefallen, also, daß 1. Viertel Korn auf 2. fl 30. xr, Ein Viertl Roggen auf 2. fl 10. xr. Ein Viertel Haber 20½. Batzen gestiegen.

Es ist auch wiederum eine neue Klage wegen den Halbbatzen entstanden, also, daß man zwey um 9. xr hat nehmen müssen, und auf 1. Reichsthaler 40. xr Aufwechsel gegeben. Die Maaß Wein kostete 20. xr.

1627.

Am Sonntag nach St. Sebastiani Mittags um 12. Uhr ware starker Schneegang, also daß der starke und dicke Schnee bey den Kreuzgängen um den Wallen U. L. Pfarrkirche herum auf einmal losgebrochen, dadurch nicht allein das Geländer an beyden Gängen sondern auch die Pfeiler samt dem untern Dachwerk grossen Schaden gelitten: und ist dieser Schade auf 1000 fl gerechnet worden.

1628.

Den 6.ten Jenner am heil: Dreykönigtag zu Nachts hat es gedonnert und geblizt, als wäre es Mitten im Sommer, daß man zum Wetter geläutet hat. Diess Wetter hat auch in den Kirchenthurn zu Nördlingen geschlagen und hat lang gebrunnen, bis das Feuer ist erlöschet worden.

In dem Jahr 1627. d. 10. Septembris starb zu Wiesensteig der ... Graf von Helfenstein Rudolph, Freyherr zu Gundelfingen, Herr zu M...

Kirche und Weiherstaige nach sich verlassend 3. Fräulein Töchtern; deren die erste sich an den lezten Landgrafen von Lichtenberg, ~~die zweyte~~ und hernach H: Pfalzgrafen Christian zu Bischweiler, die zweyte einen Grafen von Oetting Wallerstein, und die jüngste den Landgrafen zu Fürstenberg zur Ehe bekommen.

1628.

Den 28. Aug: starb Johann Friedrich Herzog zu Wirtenberg, dem sein Sohn Eberhard in der Regierung folgte.

1630.

Den 9.ten Junij ist ein ehrsamer Rath der Reichsstadt Aalen u. die dasige Burgerschaft mit Creutz und Fahnen naher Gmünd in die Pfarrkirche zu unser lieben Frauen Wallfahrten gegangen.

In diesem Jahr wurden die Klöster eine zeitlang wiederum mit Mönchen besetzt. Im Bistum Augsburg wurde den Benedictinern Lorch, Anhausen und Roda: den Zisterziensern Königsbronn: den regulirten Chorherren Herbrechtingen, und den Karthäusern Christgarten und Zimern zurückgestellt; hat aber alles wiederum bey dem geschlossenen Religionsfrieden eine andere Gestalt bekommen.

1634.

Entstund ein ganzer Landsterbend, und dauerte ein ganzes Jahr. Es war zumalen eine solche Theurung, daß zu Gmünd 3. Malter Korn um 100. fl verkauft wurden.

In diesem Jahr

Den 27. Augl: ist die Stadt Gmünd von einer kayserl: Partey mit List überfallen und geplündert worden. Die Soldaten haben im Spital mehr als 4000. fl bekommen. Des andern Tags zeigten sich neue Partheyen, welche den ersten nachfolgen wollten, sind aber übel empfangen worden.

Den 12. Augl:

Ist die Reichsstadt Aalen und Giengen eingeäschert worden. Nachgehends wurden im Wirtemberger Land Lorch, Beuren, Urbach, Plüderhausen, und Waibling verbrannt.

Die Nördlinger Schlacht.

In diesem Jahr

Den 26. Augusts gieng das Treffen zwischen den Kayserlichen und Schwedischen bey Nördlingen vor, und sie fielle vor die leztere so unglücklich aus, daß gegen die 12000. Schweden auf dem Platz geblieben, und gegen die

6000.

6000. gefangen würden. Unter diesen Gefangenen ward der Feldmarschall Gustav von Horn selbst, der Graf Cratz, General Major Roßstein, General Major Schaflizgi, und andere 14. Obersten: auch sonsten noch viele vornehme Herren, und unter den Erschlagenen Marggraf von Brandenburg Onolzbach. Von den wirtembergischen Völkern sind auch dabey über die 4000. Mann geblieben. Erobert würden von den Kayserlichen 80. grosse Stücke, 4000. Pack- und Proviantwagen, 10000. Pferde, und 300. Fahnen und Standarten. Da das Haupttreffen erst d. 27. Aug: vorbey gienge, würde d. 28.ten hierauf die Stadt Nördlingen eingenohmen, welche den 28. Sept: dem Kayser gehuldiget.

Den 23.ten Nov:

Ward Schorndorf von den Kayserlichen eingenohmen, nachdem es durch das Feuereinwerfen bis auf das Schloß und etwelche wenige Häuser abgebrannt.

1635.

Den 13. März: würde die Stadt Augsburg von den Kayserlichen wiederum erobert. Während der Umzinglung war ein grosse Hungersnoth daselbst, also daß man Esel- und Pferdfleisch offentlich verkaufte, auch Hund und Katzen gegessen würden. Das Stroh würde klein gehackt, und unter ein wenig Mehl geknetten und gebacken.

Allein der Hunger regierte nicht nur allein um diese Zeit zu Augsburg, sondern auch in anderen Orten Schwabenlands, worzu noch die Pest kam. Zu Stuttgard allein starben in diesem Jahr 4379. Menschen. Die Theurung war auch im wirtemberger Land so groß, daß die Leute die Eicheln, welche damals wohl gerathen, mahlen liessen, und Brod darauß gebacken. Mehlstaub und Kleyen kam nicht an den armen Mann: Nesseln und Schnecken suchte man aller Orten zusammen, auch wann den Soldaten ein Pferd umgefallen, so schlugen die erhungerte Leute einander um das Fleisch: Hund und Katzen waren nicht sicher; nur der Wein allainig ware sehr wohlfail.

1636.

Den 9. Julij ist Kayser Ferdinand III. allhier zu Gmünd angelangt, welchen ein ehrsamer Rath und der Stadtschreiber H: Michaël Weiger J.U.C. vom Rinderbacher Thor an bis in die Fuggerey begleitet haben. Der Kayser besuchte die Kirche, wie auch den St: Salvator, woselbst ihm die 2. schönen Kapellen sehr wohl gefallen haben. Die etlich 40. Burger die damals Wache hielten, kamen vom Kayser 100. fl verehrt.

163

1638.

Ist Kaspar Bernhard von Rechberg von Hohenrechberg, als ein Stand des Reichs, oder des schwäbischen Kreyses wegen Illereichheim und Hohenrechberg interimsweise monatlich auf 70. fl angeschlagen worden.

1639.

Ist die Richt- oder Köpfstatt bey St. Katharina von den behörigen Handwerksleuten ausgebessert worden; worauf 1642. ein Hafners Sohn hingerichtet wurde.

1640.

War ein Reichstag zu Regensburg gehalten, wobey von hier H: Burgermeister Rochus Rauscher und H: Syndicus Zlingert erschienen.

1643.

Den 13. Novembris überfiellen die beyden Generals Hatzfeld und Freyherr von Werth die Franzosen und Weimarischen in ihrem Haupt-quartier zu Tuttlingen unvermuthet, erschlugen daselbst 5000. und wurden derselben 4000. gefangen, worunter über 100. theils Generals theils Obriste und Oberofficiers waren, und eroberten alle Bagage, Munizion, Stück, und 4. Monat Sold für die Armee. Damals gab ein Offizier dem andern 7. Franzosen um 1. englischen Hund. Einen Tag darauf bekamen die Bayrischen auch die Stadt Tuttlingen.

1644.

Am St. Martini Tag Abends zwischen 6. und 7. Uhr entstund allhier in Stephan Eiseles Haus ein Brunst, also daß solches im untern Stock-werck vom Feuer, ehe die Burgerschaft solches wahrgenommen, ganz eingenom-men war. Allein die Burger haben mit Löschen dergestalten Widerstand ge-than, daß solches zwischen den nahe daranstehenden zweyen Häusern heraus ge-brannt, und das Feuer nicht weiter gekommen ist.

1645.

Den 17. Febr: fiell an der Stadtmauer dahier zwischen dem Königs- und Huberthüren ein Strecke von 200. Schuhe lang ein. Es ist aber mit solchem Ernste daran gearbeitet worden, daß solche in die 30. Schuhe hohe Mauer nebst 2. starken Pfeilern von Quaderstücken innerhalb 2. Monaten von Grund auf hergestellet worden ist.

Den 24. Julij

Geschahe bey Allerheim im Rieß einem Oettingischen Dorf das blutige Treffen zwischen den Franzosen und Bayrischen, wobey die Franzosen obsiegten

obsiegten, beyderseits aber gegen 7.- bis 8000. tod geblieben, darunter auch der berühmte bayrische Feldmarschall Mercy gewesen.

1646.

Den 3.ten July war ein erschröckliches Donnerwetter, wo es Steiner warf so gross als ein gemeines Hennenay, und hat 1/4. Stund gedauert. Hat in dieser Gegend alle Früchten zerschlagen, und dahier zugleich grossen Schaden an Fenstern verursacht.

Den 1. Septembris

Haben wir dahier müssen französisch werden. Und an eben diesem Monat haben die Franzosen Schorndorf belagert, und unter ihrem General Heinrich de la Tour Vicomte de Turaine mit Accord erobert. Den 10. Septbr. ist erstgemeldter General zu Gmünd ins Hauptquartier naher Heubach durchgeritten.

Den 25. Junij

Starb Heinrich von Knöring der 60.te Bischof zu Augsburg, welchem Franz Sigismund Herzog aus Oestreich Innsbruggischer Linie succedirte.

1647.

Hat Königsmark Bregenz mit List bekommen, worinn die Soldaten vieles erobert haben: bald darauf haben sie auch Gmünd besucht.

1648.

Zu Eingang desselben hat sich die französische Besatzung zu Schorndorf des gräflich-Rechbergischen vösten Schlosses Hohenrechberg mit List und Behändigkeit bemächtiget.

Den 23. Aprilis

bis auf d. 8. May hat Schwäbischgmünd von 2. Regimentern zu Pferde ein schweres Quartier auszustehen gehabt; und haben diese Soldaten bey ihrer Abreyse die Sagmühle verbrant.

Den 18. Julij und 27. Augusti

Hat H. Ruschwurm Kommandant in Schorndorf der Stadt Gmünd 10. Stücke Geschütze, worunter ein Feldschlange von 11. Schuhe lang war abnehmen, und naher Schorndorf führen lassen. Auch hat dieser Ruschwurm den 11.ten Febr. zuvor die Kreuzmühle und den Vogelhof verbrennen lassen. Dieß geschahe Alles zur Zeite des 30. jährigen Kriegs, wo sich die Franzosen mit den Protestanten wider den Kayser vereiniget hatten.

Den 12.

1648. d 12. Novembr:

Ist nach dem 30. jährigen Kriege der allgemein zu Münster- und Osnabrucke geschlossene Frieden im Würtembergischen öffentlich verkündiget und ausgerufen worden.

Auch dahier zu Bruneck wurde d 14. Xbris wegen diesem Friedenschluss zu Ehren der heiligsten Dreyfaltigkeit ein Hochamt gehalten, das Herr Gott loben wir s. abgesungen, und alles Geschütze auf den Thürmen losgeschossen.

Anmerkung von dem Westphälischen Friedensschluß

Als die kayserlichen Waffen in den letzteren Jahren des 30. jährigen Kriegs sehr unglücklich waren, musste der Kayser aus Noth im Jahr 1648. mit dem König aus Frankreich und mit dem König aus Schweden Frieden machen: mit dem König aus Frankreich zu Münster: mit dem König aus Schweden zu Osnabrucke. Beyde Orte liegen in Westphalen; deswegen wird er der Westphälische Friede genannt. Durch diesen Frieden und Hilfe des Königs von Frankreich haben die Lutheraner alles erhalten, was sie gesucht; deswegen hat Pabst Inozenz X. dawider feyerlich protestieren lassen, und diesen aus Noth abgedrungenen Frieden in einer besonders d 20. Nov: 1648. herausgekommenen Bulle für null, und nichtig erklärt; diese Protestazion aber wurde nicht respektiret.

Die Artickel dieses Friedens.

Die ersten betreffen die Schadloshaltung, welche den theilhabenden Mächten zugestanden worden.

Diesem zufolg bekam

1.) Frankreich die Suveranität über die 3. Bisthümer Metz, Toul und Verdun, wie auch der Stadt Pignerol, die Stadt Breysach, den Sundgau und die Landgrafschaften von Ober- und Niederelsass. Endlich wurde Frankreich auch zugestanden Besatzung in der Vestung Philippsburg zu halten.

2.) Schweden bekam ausser 5. Millionen Thaler baar Geldes, das Erzbisthum Bremen säkularisiert, das zu einem weltlichen Fürstenthum gemachte Bisthum Verden, Vorpommern, Stettin, die Insel Rügen, und die Stadt Wismar im Mecklenburgischen zu seinem Antheil: jedoch sollten alle diese Länder vom Reich zu Lehen gehen; Schweden aber wegen Bremen, Verden

und

und Pommern 3. Stimmen auf dem Reichstag haben.

3. Wurde der Churfürst von Brandenburg wegen des Verlusts von Vorpommern durch das ihm abgetrettene säkularisirte Erzbisthum Magdeburg, und deren Bisthümer Halberstadt, Minden und Camin, welche zu weltlichen Fürstenthümern erklärt worden, nebst 4. Stimmen auf dem Reichstag schadlos gehalten.

4. Die Herzoge von Mecklenburg erhielten statt Wismar die Bisthümer Schwerin und Ratzeburg, so ebenfalls zu weltlichen Fürstenthümern erhoben worden, nebst 2. Stimmen auf dem Reichstag, und 2. ansehnliche Kommenthureyen vom S. Johanniter Orden: nämlich Mirow, und Nemerow.

5. Die Herzogen von Braunschweig, Lüneburg, Hannover, und falls deren Abgang die von Wolfenbüttel erhalten die Probstey Walkenried und die zwischen ihnen beständig abwechseln sollende Besetzung des Bisthums Osnabrück; so daß nach einem von dem ~~katholischen~~ Kapitel erwählten Bischof ein Protestantischer aus dem Haus Hannover stammender Bischof folgen solle.

6. Der Landgrav von Hessenkassel erhält ausser 600.000 Thaler in Geld den grösten Theil der Grafschaft Schaumburg, und die Abtey Hirschfeld, so zum weltlichen Fürstenthum erklärt worden, nebst einer Stimme auf dem Reichstage.

7. Der Churfürst von der Pfalz wurde in den Besitze der ganzen untern Pfalz, und seiner übrigen Länder und Rechte wieder eingesezt. Die obere Pfalz, und die Bergstrasse ausgenommen. Ueberdieß machte man zum achten Kurfürsten.

8. Die Republik Schweitz wurde als frey, souverän, und der Gerichtsbarkeit des Reichs ununterworfen erkannt.

9. Alle übrige Fürsten und Stände wurden blos und allein wieder in ihre Länder, Gerechtsame und Vorzüge, welche sie vor den Böhmischen Unruhen und im Jahr 1619. besessen hatten, wieder eingesezt.

Die II. Gattung der Friedensartikeln
betreffen den öffentlichen Zustand der Religion,
in folgenden Vorkehrungen.

1. Der

1. Der Passauer Vertrag vom Jahr 1552. und der Religionsfriede vom Jahr 1555. werden nach ihrem völligen Inhalt bestättiget.

2. Die Calvinisten sollen in Künftig all die nämlichen Rechte genießen, als wie die Lutheraner.

3. Die Religion soll überhaupts durch ganz Deutschland auf den Fuß gesezt werden, da sie den 1. Jänner 1624. war: ausgenommen in der Pfalz, wo man sich nach ihrem Zustand vom Jahr 1619. ~~in Besitz genommen sollen ihnen verbleiben~~ richten wird.

4. Alle geistlichen Güter, welche die Protestanten im Jahr 1624. und der Kurfürst von der Pfalz im Jahr 1619. in Besitz genommen, sollen ihnen verbleiben.

5. Jeder, der eine Pfründe besizt, und ändert die Religion, er sey katholisch, oder ein Protestant, soll der Pfründe verlüstig seyn.

6. Jeder unmittelbarer Reichsstand soll die Freyheit haben, die Religion in seinen Landen (: in so weit nämlich der Zustand vom 1624, und die mit seinen Landen eingegangene Verträge zulassen :) zu ändern und anderst einzurichten.

7. Die geistliche Oberherrschaft des Pabsts und der katholischen Prälaten in Deutschland wird eingestellt, oder vielmehr in Ansehung der Protestanten gänzlich aufgehoben.

8. Diejenigen Unterthanen der deutschen Fürsten, welche die in ihrem Vaterland im Jahr 1624. eingeführte Religion verlassen wollen, sollen von ihrem Landesherrn geduldet werden: will er ihnen aber ihre Gewissensfreyheit nicht verstatten, so soll er verbunden seyn, ihnen 3. Jahre Zeit zu geben, aus seinen Landen zu gehen.

9. Das kayserliche Kammergericht soll aus 24. Protestantischen und 26. Katholischen Gliedern bestehen. Und der Kayser soll 6. Protestanten in Reichshofrath nehmen.

10. Man soll eine gleiche Anzahl Katholischer und Protestantischer Stände zu den Reichsdeputazionen nehmen; ausgenommen, man brauchte sie einer außerordentlichen Sache wegen, da sollen denn, wann die Sache die Protestanten betrift, die Deputirten alle protestantisch seyn: und ein Gleiches solle auch in Ansehung der Katholicken gehalten werden.

11. Beym

11. Beym Reichstag, und allen Reichsgerichten soll nichts können beschlossen werden, wenn alle katholische Stimmen gegen sämtliche protestantische Stimmen sind.

12. Wenn auf den Reichstägen die Stimmen des Corpus Evangelicorum den katholischen zuwider, so soll man weiter nichts beschließen können, es geschehe denn durch gütlichen Vergleich. Wenn der nämliche Fall sich in beeden höchsten Reichsgerichten ereignen sollte, so hat man festgesetzt, daß die Sache an den allgemeinen Reichstag gelangen müsse.

Die IIIte Arte der Friedensarticel
betriffet die Verfassung der Regierung in Deutschland,
und haftet solche in folgenden Punkten.

1. Die auf den Reichstägen versammelte deutsche Fürsten und Stände sollen eine entscheidende Stimme bey allen Reichsschlüssen haben; fürnämlich, I. wenn neue Gesetze gemacht, II. alte erkläret, III. Kriege angekündigt, IV. Truppen auf die Beine gebracht, V. Kontribuzionen, und von den Beysteuer gefodert, VI. Vestungen angelegt, VII. und Frieden und Bündnisse eingegangen werden sollen: Und zwar dergestalten daß deren Beyfall durchaus dazu erfodert werden muß.

2. Man behielte vor, beym nächsten Reichstag die Arte, I. wie ein Römischer König bey Lebzeiten des Kaysers zu erwählen wäre, II. die Verfertigung einer beständigen Wahlkapitulazion, welche bey allen künftigen Kaysern zu brauchen wäre, III. die Art und Weise einen Stand in die Reichsacht zu setzen, IV. die Wiederherstellung der Reichsmatrikel, V. die Verbesserung des Justizwesens, und andere das Wohl des ganzen deutschen Reichs betreffende Gegenstände in Berathschlagung zu ziehen.

3. Das Reichsstädtische Kollegium erhielte eine eben so entscheidende Stimme, als die Stimmen sind, welche das Kollegium der Kurfürsten und der Fürsten hat.

4. In allen Deliberazionen wegen Sachen, die zum Präjudiz eines Reichsstands sind, oder demselben ein ihm rechtmäßig erworbenes Recht entziehen könnten, soll nichts nach Mehrheit der Stimmen, oder auf eine andere Weise, als durch gütliche Auskunft entschieden werden.

5. De

5. Der Reichshofraths soll der Einrichtung und der Prozeßordnung des kayserlichen Kammergerichts folgen. Endlichen

6. Bestättigt man allen Ständen insbesondere das Recht mit fremden Mächten Bündnisse einzugehen, wofern sie nur nicht wider den Kayser oder das Reich gerichtet sind.

7. Frankreich und Schweden übernehmen die Guarantie alles in zweyen Traktaten, welche jedoch blos als ein einziger betrachtet werden sollen, enthaltenen Artikeln über sich.

Anmerkung.

Man muß sich billig wundern daß Kayser Ferdinand III. u. die katholischen Stände, solche ihnen nachtheilige Bedingungen haben eingehen können. Hier bewährte sich in der That:, Daß die Kinder der Finsternissen kluger seyen, als die Kinder des Lichtes. Allein, wer kann es hindern, wan Gott die Welt strafen will? da hat alle menschliche Macht und Klugheit ein Ende.

1650.

Hat die Stadt Gmünd das Amthaus zu Iggingen bauen lassen. Um solche Zeite ward dem Herzog zu Wirtemberg Schorndorf auch wiederum restituieret.

Den 18.ten Augs:

Morgens um 9. Uhr entstunde dahier auf dem Markt ein große Feuerbrunst, wodurch innerhalb 4. Stunde 4. Häuser in der Asche gelegen sind. Die emsige Burgerschaft aber hat den heftigen Flamen solchergestalten Widerstand gethan, daß das Feuer nicht weiter gekomen ist.

1652.

Den 2. Junij an einem Sontag ist dahier in der Wildeck der erste Stein zu der Kirche der HH: PP: Kapuzinern gelegt worden durch den Hochwürdigsten und Hochwohlgebohrnen Herrn H: Kaspar Bischofen zu Adramiten, Weihbischofen und Generalvikarn zu Augsburg c. in beyseyn der Hochwohlgebohrnen und gnädigen Herrn Herrn Hans Ernest und Hans Wolfen von Rechberg beeden HH: Gebrüdern, Herrn Kristoph Adelmann von Adelmansfelden c. H: Veit Jageisen Amtsburgermeistern, H: Karl Seybold Burgermeistern, H: Niklas Kucher Oberamtsstädtmeister, H: Johann Staal Oberstädtmeister, H: Jakob Steinh: Stadtschreiber, und andern Herrn mehr, welche alle Mithelfer zur Legung des ersten Steins gewesen.

Den 13.ten Oktober

zu Nachts

Zu Nachts zwischen 12. und 1. Uhr ist Peter Dabler Schaafhaus vor dem Rinderbacher Thor durch Entzündung des Heubs verbrunnen.

Dieß 52.ste Jahr

War starck an Wein als Getreyd sehr fruchtbar.

1653.

Wurde dahier auch zum Kapuziner Kloster-bau der Anfang gemacht, nachdem wie schon oben gemeldet, 1652. der erste Stein zum Kirchenbau gelegt worden ist; hiezu sind von der Stadt einige Bürgershäuser abgebrochen worden.

Um solche Zeit:

Ward die Sturmglocke auf dem sogenannten Wandel- oder Schindelsteine das erste Mal zum Läuten verwandt, da sie ehevor 234. Jahre nur allein zum Sturmschlagen gebraucht worden.

1654.

War ein Reichstag zu Regensburg, zu welchem die Stadt Schwäbisch Gmünd H: Jakob Steinhail Syndicus, und H: Michaël Weigert J.U.C. geschicket hat.

Den 29. Sept:

Ist obbemeldetes Kapuziner Kloster von Sr: Hochbischöfl: Gnaden H: Kaspar Weihbischofen zu Augsburg eingeweihet worden. Den 30. dieses die Altäre auf dem St. Salvator: den 1.ten Octobr: die 5. Altäre im Kloster Gotteszelle, welche im Schwedenkriege entweihet worden sind.

1655.

Den 1.ten Sept: an St: Aegidi Tag, ist der Briefe der konfirmirten St: Aegidi Bruderschaft zu der Bruderschafts Kapelle gesangen worden. Es sollen auch fürderhin die in diesem Jahr neu gemachte Stöcke wie bey den St: Sebastians-Brüdern gebräuchlich, bey Leichen vorgetragen werden. darauf soll ein jeder Bruder mit einer brennenden Kerze folgen

1657.

Im Monat Julij hat das Wetter dahier in den Schmidthor-Thurm geschlagen, hat aber nicht gebrennt.

1658.

Den 18.ten Julij ist Leopold der 2.te Sohn Ferdinand III. zum Kayser erwählt worden.

1660.

Den 6.ten April: starb zu Ellwangen am Steinschnidt Sr: Hochfürstl: Gnaden Herr Johann Rudolph von Rechberg, dem H: Johann Kristoph von Freiberg in der Regierung gefolgt ist.

Den 17. April

Den 17. April.

Sind Sr. Hochgräfl. Exzellenz H. Rudolph von Königs-eck und Aulendorf als Röm: Kays: Majestät Kommissar von einer ganzen Bürgerschaft auf dem Markt bey der goldnen Kronen gehuldiget worden.

1661.

Den 28. Jänner ist im Ramsthal ein so grosses Gewässer gewesen, dass kein Mensch eines dergleichen gedacht hat. Es hat das starke Wehr bey der Bergmühle zerrissen, wie auch zwischen der Rasen u. dem Stadtgraben ein Stücke von 500. Schuhe lang vom Dam hinweggerissen, also da die Rasen fast in den Stadtgraben geloffen. Es lufte auch das Wasser etlich Schuhe hoch in die Kapelle unsers Herrgotts Ruhe hinein; wie annoch heut zu Tage durch einen eingehauenen Striche an der Kapelle zu ersehen ist. vide nunc d. ano 1827 13 May in d. Chronik

Den 15. May

Hat H. Mgr Johann Schleicher Landdechant und Stadtpfarrer nach 50. jährigem Priesterthum seine 2te Primitze gehalten. Er starbe d. 14. Septb: 1766. seines Alters 80. Jahre. War Priester 56. Stadtpfarrer und Dechant 42. Jahre, und wohnte seiner Primitz die sämtliche Priesterbruderschaft, und der ganze Magistrat bey.

1662.

Liess H. Burgermeister Burghard Mössnang den Altar, den man heut zu Tage den Herzen Jesu Altar nennt auf eigne Kösten errichten.

Diess Jahr

Ist kein Tropfen neuer Weine in die Stadt gekomen; indeme der Weinstock im May miteinander erfroren, dass gar kein Herbst gewesen ist.

1664.

Den 9. Junij kamen in das Bruder Stabiatt 2600. Franzosen, welche dem Kayser wider die Türken zu Hilfe geschickt worden. Desgleichen thaten damals auch alle Stände des Reichs.

1665.

Ist dahier gegen Aufgang ein schröckbarer Komet gesehen worden. er hatte eine Ruthen gegen Niedergang, welche dem blosen Gesichte nach 15. bis 16. Schuhe lang gewesen.

1666.

Den 18. July sind von H. Weihbischoff Kaspar Zeiller zu Augsburg

burg in der Pfarrkirche dahier mehr als 10000. Menschen gefirmt wor-
den.

Den 22. Nov:

Hat der Hochwohlgebohrne Herr H: Friedrich Albrecht v. von Neuburg zu Ringen ein Schiessen gehalten, in welchem das beste 1. Goldstücke von 6. Dukaten gewesen; die übrigen 11. Gewinste haben sich auf 100. fl belossen. Zu welchem der ehrsame Rath den Leonhard und Friedrich Vogel abgesandt. Diese haben einen Fahnen von schwarz gelb Damast, darauf der Hochfreyherrl: Quaden H: Freyherrn v. Wappen gemahlt ward als das 4.te Beste mit 10. fl und 127. Schüss erhalten und mitgebracht. Das erste Beste aber hat ein württemberg Bauer von Weilen bey Schornbach gewonnen.

Den 21. Aug:

Starb der Frey Reichs Hochwohlgebohrne Herr Georg Fried von Holz auf Alfdorf r. r. Welcher 18. Feldschlachten beygewohnt, die alle selber aufgezeichnet hatte.

1662[7].

Den 2.ten Junij sind alle Rathsverwandten das erste Mal Mänteln und Degen, wie vor Alters wiederum in den Rath gegangen.

1668.

Den 17. Jäner wird vom Magistrat gebothen, daß keine solle mehr ohne Mantel, und keine Jungfrau mehr ohne Kranz (: wie Alters der Gebrauch ware :) zum Tanz gehen solle.

1669.

Den 6. Jäner sind 7. Kompagnien Lüneburgs: Völker zu Fuß, so H: Graf v. Waldeck komandirte durch das Gmündische gezogen und nach der Insel Candia wider den Türken abmarschirt; und nachdem dieser Graf daselbst sein Leben eingebüßt, ist dessen Leichnam hier durch zu seiner behörigen Begräbniß geführt worden.

In diesem Jahr

Ist ein Kreißtage zu Ulm gewesen, zu welchem von hier aus H: Jakob Storr Burgermeister, H: Johann Jakob Mindler Oberstädtmeister, und H: Michaël Ungert Syndikus abgeordnet worden.

1670.

Auf unsers lieben Herrn Frohnleichnamstag, hat sich kein Jud ~~mehr~~ in der kayserl: Hauptstadt Wien mehr darfen sehen lassen.

16

1670.

In disem Jahr wird zu Gmünd in der Pfarrkirche ein prächti-
ger Hochaltar aufgerichtet: und ist 1667. d. 17. Februarij schon der Raths-
schlüß zu Errichtung dieses Altars von dem gesamten Rath ergangen.

Es waren damals in dem gesamten Rath folgende Rathsglieder:
als: H: Caspar Seybold Amtsbürgermeister, H: Johann Burkhard Möß-
nang Bürgermeister, H: Andreas Debler Oberstättmeister, H: Jakob
Storr Oberstättmeister, H: Michaël Rimgert J.U.C. Stadtschreiber.

Magistratischer Schlüß und Zueignüng bey Errichtung dieses Hochaltars.

„Demnach die Edlen, Ehrenvesten, fürsichtigen, Ehrsamen
„und weisen zu der Zeite regierenden Herren Herren Bürgermei-
„ster und Rath dieser Kayserl: und des Heil: Römi: Reichs. in der alten
„wahren allein seligmachenden Kathol: Religion allzeit beständig ver-
„bliebene Stadt schwäbisch Gmünd mit allem Fleiss betrachtet, wie wunder-
„barlich der Allerhöchste diese Stadt, durch die nächste grausame, unselige
„und höchstbeschwerliche über 30. Jahre gewährte deutsche Krieg in gefähr-
„lichen Zeiten des Hungers, Sterbens, Kriegs etc. also miraculös und
„väterlich, ohne Zweifel durch Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria
„gnädiglich beschüzt und erhalten, dass sie nicht gar zu grund gerichtet
„worden, von welchen Jahren von Ano 1619. bis 1670. also in nächsten 50.
„Jahren her, die Obrigkeit, gemeine Stadt, dero angehörige Burger-
„schaft und Unterthanen über 16. Tonnen Golds allerhand Beschwer-
„lichkeiten gelitten, welches unsern Successoren unmöglich zu seyn vor-
„kommen wird, so aber doch alles wahr ist, und im gemeinen Stadtar-
„chive specifice zu lesen ist etc. Als hat ein Edler, Löblicher und Hochweiser
„Magistrat d. 17. Febr. 1667. beschlossen in der Stadtpfarrkirche zum Heil:
„Kreütz und unser lieben Frauen allhier der Heil: und unzertheilten
„Dreyfaltigkeit Gott Vater, Sohn und Heil: Geist, dem triumphirlichen
„Heil: Kreütz, und der allerheil: und übergebenedeyten Mutter Gottes
„und unbefleckten Jungfrau Maria und allen lieben Heiligen zu grösserer
„Ehr und Glorie wegen so väterlich- und mütterl: Protection einen schönen
„Hochaltar aufrichten lassen. Allermassen durch göttliche Gnade besche-
hen,

-ten, und solcher nach Allerheiligen Tage im November aufgerichtet worden ist.

Die damals lebende Ratsglieder.

Im geheimen Rats.

H: Johann Burkhard Mößnang Amtsbürgerm: der Kirchen Oberpfleger, und des Löbl: Werks Direktor. Herr Andreas Dabler Burgermeister, H: Jakob Storr Bürgerm: H: Andreas Dabler Amtstädtm: H: Jakob Storr Oberstädtm: H: Michel Weigent J: U: L: Stadtschreiber.

Auf dem Bürgersbank.

H: Johann Weber, H: Samuel Schleicher, H: Johan Kayser H: Johann Dabler.

Auf dem gemeinen Bank.

H: Johann Jakob Scheingert, Amtstädtm:, H: Johann Weingert Städtm: H: Heinrich Holzwarth Städtm:, H: Johann Wilhelm Schaf H: Georg Wolfgang Fädler, H: Johann Kraus, H: Sebastian Schadel H: Friedrich Vogt, H: Johann Sulling, H: Leonhard Thoma, H: Michael Eisele, H: Achilaus Stahl.

Die damals lebende Priesterbruderschaft.

H: Jakob Dabler Stadtpfarrer und Landdechant. H: Johann Benzel Kaplan zu St. Niklas im Spital, H: Philipp Benzel Kaplan z. u. L. Fr: im Spital, H: Georg Pistor Kapl. St: Jakob des Kleinern, H: Konrad Schleicher Kaplan zu St. Veit und Andreas, H: M. Andreas Bindmayr Kaplan zu St: Kathar: ausserhalb der Stadt, Konrad Abele Kaplan zu St. Leonhard ausser der Stadt, Heinrich Kolb Kaplan zu St. Georg H: Johann Georg Holzwarth Kaplan zu St: Kathar: u. u. L. Frl: NB: Der Kaplan zu St: Jakob dem Größern ist hier ausgelassen.

1671.

Wird von Frl: Burgermeister-Bomastin der gestiftete St: Sebastiani Altar aufgericht.

Den 26. May.

Ist der Herzog von Wirtemberg Eberhard hier durchgereist, hat das Mittagmal bey H: Johann Kayser Städtm: und Gastgeb eingenommen, und ist demselben von H: Andreas Dabler Burgerm: H: Jakob Stricker Oberstädtm: H: Michael Weigent J: U: L: Stadtschr:

H: Johann Jakob Schwingert, und Johann Schwingert beed Rädtsch: aufgewartet worden, mit Verehrung eines rothen und eines weissen Eimer Weins und 3. Säken Habers.

Den 14. July

War ein erschröckliches Donnerwetter, welches Abends zwischen 8. und 9. Uhr in H: Jörg Zellers Haus eingeschlagen, hat die wunderlichste Wirkungen gemacht, und anfangs gebrannt, doch ist das Feuer mit Wasser und Milch bald wieder gelöschet worden.

Dieß nämliche Wetter hat um eben diese Zeite in des gemeldten H: Zellers Hof, dem sogenannten Vogelhof geschlagen, und den Hofbauern daselbst getödtet.

Desgleichen hat es in das Dorf Dalking geschlagen, und alldort 4. Firste abgebrannt.

Mehr in des alten Paul Kolben Haus zu Watzgau, und als man das wilde Feuer mit Wasser hat löschen wollen, ist es vielmehr dadurch entzündet, von der Milch aber alsbald gelöschet worden.

Welches alles zu obigen Stunden geschehen seyn soll, und solle auch noch anderer Orten eingeschlagen haben.

Den 25. Augsti

Ist die Richtstadt ausgebessert worden, und zwar an einem Tage von 50. Personen, so daran gearbeitet haben.

1671.

Reichsschluß die Wahl eines Röm: Königs betreff:

Man beschloß, daß keiner mehr erwählt werden sollte, es sey dann, I. daß der römische Kayser unvermögend wäre die Regierung zu führen, II. oder daß er genöthiget wäre, Deutschland auf eine beträchtliche Zeit lang zu verlassen, III. oder daß eine höchstdringende Noth, und die Erhaltung des Reichs durchaus erforderten dieses Mittel zu ergreifen.

1671.

Die Herzoge von Braunschweig bemeisterten sich der Stadt Braunschweig, welche sich seit langer Zeite bey einer Freyheit erhalten hatte, die der Reichsstädte ihrer gleich kam.

1674.

Der Fürst von Schwarzenberg nimt Sitz und Stimme auf dem Reichstag.

Die Grafschaft

Den 10. Octobr.

Die Grafschaft Oettingen wird zu Gunsten des Grafen Albrecht Ernsts zu einem Reichsfürstenthum erhoben.

1680.

Ließ sich ein Komet sehen dessen Länge 60. Grade hatte. Nach Ausrechnung der Sternkündigen soll er seinen Periodischen Lauf in 575. Jahren zu Ende bringen; folglich nicht eher als A: 2255. wieder erscheinen.

1683.

Die Türken belagern Wien.

Den 14. July, nachdeme die Türken wider den Röm: Kayser mit einer Armee von 200.000. Mann aufgezogen waren, berennten sie gählings die Stadt Wien, sie wurde aber den 12. Septembr: wiederentsetzt, da der König von Polen, die Kurfürsten von Bayern und Sachsen, der Herzog von Lothringen und der Fürst von Waldeck einen vollkomenen Siege wider den Erbfeind erfochten haben.

1685.

Ließ der König von Frankreich Ludwig XIV. das vom König Heinrich IV. den Hugonotten zum besten im April 1598. publizirte Edict zu Nantes öffentlich wiederrufen. Man rechnet daß durch diesen Fall Frankreich um 800.000. Menschen durch Auswanderung gekommen.

1687.

Den 12. Augst: erfochten die Kayserlichen unter Anführung des Herzogs von Lothringen bey Mohatz in Niederungarn wider die Türken einen vollkomenen Siege, wodurch nicht nur beynahe das ganze Königreich Slavonien, sondern auch Siebenbürgen den Türken aus Händen gerissen wurde.

1688.

Den 6. Septbr: gienge die wichtige Festung Belgrad unter Komando des Kurfürsten von Bayren an die Kayserlichen mit stürmender Hand über.

1690.

Den 24. Janr: wurde der östreichische Prinz Joseph von den Kurfürsten zu Augsburg zum römischen König erwählet, und 2. Tage darnach eben daselbst gekrönet.

Den 30. Augst:

Ist die Stadt Kirchheim unter Teck ganz abgebrannt, ohne das Schloß u. Lateinisch. Schul.

169

1692.
Erster Kurfürst zu Hanover.

Dieser ware Ernest August, welcher vom Kayser Leopold darzu gemacht würde. Georg Ludwig dessen Sohn aber würde erst vom Kayser Joseph in das kurfürstl: Kollegium im Jahr 1708. introduziret. Dieses Kurfürstenthum soll jährlich 8. und mehrere Millionen tragen.

1692.

Und im vorhergehenden Jahr war um diese Gegend ein überaus grosse Theuerung, dass der Schäffel Korn auf 23. fl. und der Laib Brod auf 24. xr. kame. Hieran waren die Franzosen schuldig, welche was sie hier zu Land nicht aufgezehret, mit sich fortgenommen, auch die Felder wegen den entloffenen Bauren nicht besaamet werden konnte.

1697.

Den 11ten Septb: schlug der Prinz Eugen die Türken aus ihrem wohlverschanzten Lager dergestalten, dass mehr als 20.000. auf dem Platz blieben, und bey 12000. in der Theiss ersoffen, auch ihr ganzes Lager einbüsseten. Diese Schlacht geschahe bey Zentha.

1697. 30. Octobr:
Ryßwikischer Frieden.

Krafft dieses Friedens würd der Krone Frankreich Strassburg samt dem ganzen Elsass überlassen, dagegen Breysach, Freyburg, Philippsburg und die Kehlerschanz dem Reich und dem Kayser. Dinant dem Bischof zu Lüttich abgetretten, und Lothringen seinem rechtmässigen Herrn wiederum eingestellt.

Carlowitzische Friede.
1699.

Den 26. Janr: würde zwischen dem Kayser und der Ottomannischen Pforte Friede, Krafft dessen ganz Siebenbürgen, zugleichen alles Eroberte in Ungarn, Sklavonien und Croazien dem Kayser, hingegen Belgrad und Temeswar, und derselbe Streiche bis an die Theiss und Marosch, wie auch ein klein Stücke Land zwischen der Donau und der Sau der Pforte verbleiben sollte.

1700.

Den 1ten Novb: Tod Karl II. Königs von Spanien, welcher der letzte aus dem österreichisch spanischen Haus war.

Testament

Testament Karl II. Königs in Spanien.

1700.

Den 2.ten Oktobr: unterschrieb Karl II. König in Spanien sein
leztes Testament, worinn er zum Universal Erben der ganzen Spani
schen Monarchie I. Philipp von Frankreich Herzogen von Anjou zweyten
Sohn des Dauphins erklärte. II. Er sezte nun, daß er ohne Kinder verstürb
oder den französischen Thron bestiege, ernannt er unter den nämlich
Bedingungen den Herzog von Berri des Dauphins dritten Sohn. III. Sollt
auch dieser abgehen, so sollte die Krone auf den Erzherzog Karl des Kai
sers Leopold 2.ten Sohn, jedoch mit dieser Beschränkung fallen, daß
das Reich und Spanien nicht zusamen haben könne. IV. Endlich nach allen
sezte er den Herzog von Savoyen ein.

Chronologischer Nachtrag zum 15.ten 16.ten, und 17.ten Jahrhundert.

Nachtrag zum 15.ten Jahrhundert.

1415.

Verkauft Kayser Sigismund das Churfürstenthum
Brandenburg für 400.000. Dukaten an den Burggrafen Fried
von Nürnberg.

1431.

Den 14. Dezemb: Wird das Konzilium zu Basel eröf
und gleich in der zweyten Session ausgemacht und festgestellt, d
das Konzilium über den Pabst wäre, mit welchem Ausspruch aber
Eugenius IV. übel zufrieden ware, und tracktate diese für den h. St
so gefährliche Versamlung zu trennen.

1446.

War Kurfürstentag zu Frankfurt. Die päbstl: Nun
erschienen auf solchem, und empfangen im Namen des Pabsts von
sämtl: Kurfürsten die Obedienz.

1478.

Pabst Paul II. exkomunizieret Georg Podiebrad König
men als einen Begünstiger der Hussiten und schenkte die böhmische Kr
dem damaligen König Matthias in Ungarn.

Römische

Römische Päbste aufs 15. Jahrhundert		Römische Kayser.		Kayser in Orient.	
Bonifaz IX.	1404.	Sigmund	1410.	Konstantin Paläologus.	1453.
Innozenz VII.	1406.	Albrecht II.	1438.	Unter diesem erlosche das christlich-Orientalische Kayserthum.	
Gregor XII.	1409.	Friedrich III.	1440.		
Alexander V.	1410.	Maximilian I.	1493.		
Johann XXIII. dankt ab.	1415.			Ottomanische Pforte.	
Martin V.	1431.			Bajazeth II. dankt ab.	1512.
Eugenius IV.	1447.				
Nikolaus V.	1455.			Selim I.	1520.
Kalixtus III.	1458.			Soliman II.	1566.
Pius II.	1464.			Selim II.	1574.
Paulus II.	1471.			Amurath III.	1595.
Sixtus IV.	1484.				
Innozenz VIII.	1492				

Nachtrag auf das 16.te Jahrhundert.

1511.

Kayser Maximilian I. nimt sich vor Pabst zu werden. Er schickt zu diesem Ende den Bischof von Gurk nach Rom, und befiehlt ihm 300.000. Dukaten unter die Kardinäle auszutheilen, die die Fugger von Augsburg, so damals Kaufleute waren, ihm vorgestreckt hatten.

1512.

Pabst Julius II. verleihet dem König von England den Titel eines Königs von Frankreich, und macht Ferdinand dem katholischen König ein Geschenke mit Navarra; weil Johann von Albret König v. Navarra die französische Parthey ergriffen hatte.

1514.

Der Schweitzer Staat wird durch den Beytritte des Kanton Appenzell vollständig.

1519.

Tod Maximilians I. Wir finden unter diesem Kayser die erste Einrichtung des Postwesens, welche Franz von Thurn und Taxis besorgte.

Unter

Unter diesem Kayser wurden auch die ersten Silberthaler durch die Grafen von Schlick geprägt. Die Entdeckung der Silbermin zu Joachimsthal in Böhmen gabe hiezu den Anlaß.

Weiters kame unter diesem Kayser der Matrikularanschlag, welchen der Kayser Sigmund eingeführt hatte, erst recht in Schwung vermög dessen jedem Stand vorgeschrieben wird, wie viel er an Mannsch groben Geschütze, und Geld zuliefern habe.

1521.

Übten die wetterauischen und schwäbischen Grafen ihre 2. Stimmen auf dem Reichstag aus. Die fränkischen Grafen erhalten 1641. die 3. und die Westphälischen 1654. die vierte Stimme.

1524.

Erbverbrüderung zwischen den Häusern Pfalz und Baiern.

1532.

Wird die berühmte peinliche Halsgerichts Ordnung eingeführt.

Auch äussert sich das erste Beyspiele von einem freywilligen Geschenke, welches der unmittelbare Reichsadel bezahlet hat, um sich von der grossen und kleinen Heerfolg freyzumachen.

1536.

Offene Briefe erschienen vom 5. Augst: Kraft deren Kar V. Franzen von Taxis zum General Postmeister in den Niederlan und Italien ernennet.

1548.

Das eingeführte Interim, welches in einem aufgesetzten Glaubensbekenntniß bestunde, so ad Interim, das ist, so lang bis ein Concilium über die allgemeine Glaubenslehre etwas Gewisses würde ausgesprochen haben, statt eines symbolischen Buches dienen sollte.

1548.

Kostanz ist eine Reichsstadt gewesen, bis sie 1848. vom Kay in die Acht erklärt wurde: König Ferdinand machte sich hernach zum Meister, und kame mit dieser Gelegenheit unter Oestreich.

1548.

Die Niederlande wurden vom Karl V. dem deutschen Staa unter dem Namen des burgund. Kraises einverleibt.

1552

1552.

Heinrich II. König v. Frankreich giebt sich in offenen Parlamente, ja sogar auf den Münzen den Titel eines Beschützers der deutschen Freyheit, und lässt als Rächer derselben und der damals gefangenen Fürsten, Libertatis Germaniae et Principum captivorum vindex an die deutschen Stände ein Manifest ergehen. Er lässt Truppen gegen die Gränze von Deutschland marschiren, und bemächtiget sich der 3. Bisthümer Metz, Toul und Verdun.

1558.

Erstes Beyspiele von Steuern, die von dem Reiche auf dem Fuße der Römermonathe erhoben wurden. Vor diesem wurden sie nach dem gemeinen Pfenning erhoben, das ist: man legte die Unterthanen der Stände nach ihren Einkünften an.

Ein Jahr vorhero

setzte man bey dem Reichstage zu Speyer unter andern auch die Interessen auf Fünf vom Hundert.

1558.

Ferdinand I. lässt dem Pabst Paul IV. seine Erhebung zum kayserl. Thron durch seinen Oberstkämmerer Gusmann zu wissen thun; allein der Pabst lässt ihn nicht zur Audienz, mit dem Vorwurf: es stehe Ferdinanden nicht zu den kaiserl. Titel ohne Erlaubniß des H. Stuhls anzunemmen.

1559.

Reichstag zu Augsburg. Der Kaiser dringt auf die Protestanten /: jedoch vergeblich :/ das Tridentinische Concilium anzunehmen.

1570.

Einführung der kaiserl. Kanzleyordnung auf dem Reichstag zu Speyer d. 12. Nov.; welche noch immer die Kraft eines Gesetzes hat.

1575.

Herzog Franz von Florenz erhältet von K. Maximilian II. den Titel eines Großherzogs.

1576.

Das Haus Arenberg bekomt den ersten Rang unter den Neufürstl. Häusern. Mit diesem Namen werden all- diejenigen belegt, die erst nach dem Jahr 1500. zu solcher Würde erhoben worden sind.

1579.

Die Staaten von Holland, Seeland, Zütphen, Geldern, Overyssel, Friesland und Gröningen schliessen die berühmte Utrechter Union, welche der Grund der Republick Holland, oder der vereinigten Niederlanden ist.

1581.

Die ehemals freye Stadt Trier muss sich ihrem Erzbischof unterwerfen.

1597.

Patent vom 6. Nov: wodurch Leonharden von Tassis die General-direktion der Posten in den Niederlanden und in dem Reiche verliehen wird.

Römisch: Päbste im 16.ten Jahrhundert		Römische Kaiser.		Ottomanische Pforte.	
Alexander VI.	1503.	Karl V.	1519.	Mahomet III.	1604.
Pius III.	1503.	Ferdinand I.	1530.	Achmet I.	1617.
Julius II.	1513.	Maximilian II.	1562.	Mustapha dankt ab.	1617.
Leo X.	1521.	Rudolph II.	1576.	Osmann II.	1622.
Adrian VI.	1523.			Amurath IV.	1640.
Klemens VII.	1534.			Ibrahim.	1655.
Paul III.	1549.			Mahomet IV.	1687.
Julius III.	1550.			Solimann II.	1691.
Marzellus II.	1555.			Achmet II.	1695.
Paul IV.	1555.			NB. Diese Kayser sind im 1. Säkulum zu frühe gesetzt und sind vor das 16. Jahrhundert folgende:	
Pius IV.	1559.			Bajazeth II. dankt ab.	1512.
Pius V.	1566.			Selim I.	1520.
Gregor XIII.	1585.			Solyman II.	1566.
Sixtus V.	1590.			Selim II.	1574.
Urban VII.	1590.			Amurath. III.	1595.
Gregor XIV.	1591.				
Innozenz IX.	1591.				

Nachtrag auf das 17.te Jahrhundert, fürnehmlich über Staatssachen.

1603.

1603.

Traktat von Gera zwischen dem Kurfürsten von Brandenburg und seinen beeden jüngeren Brüdern Christian und Joachim, vermittels ihnen der Kurfürst die Landereyen des Burggrafthums Nürnberg abtratte, welche in den Marggrafschaften Anspach und Bayreuth bestehen.

1606.

Die Stadt Donauwerth, ehemals eine Reichsstadt, wird vom Kayser in die Acht erklärt, komt an Bayern für die aufgewandte Kösten wegen der Execution.

1610.

Die protestantischen Fürsten halten zu Schwäbischhall eine allgemeine Versamlung, und beschlüssen daselbst die berühmte Union.

Item

Der Herzog aus Bayern erhält aus der kayserl. Kanzley den Titel Durchlauchtigst, der damals blos denen Kurfürsten gehörte.

1614.

Traktat zu Naumburg vom 30. März, in welchem ausgemacht wurde, daß die Landgraven von Hessen nach Abgang des Haus Sachsen, die Kurwürde, und 2. Drittel von dessen Staaten erben, 1. Drittel aber dem Haus Brandenburg zufallen solle.

1623.

Ferdinand II. verpfändet die Marggrafschaft Lausitz an den Kurfürsten von Sachsen.

1627.

Die Protestanten werden aus allen Erbländern des Haus Oestreich verbannt.

1631.

Die kathol. Stände versameln sich zu Dinkelsbühl: sie vereinigen sich zum Widerstand gegen die Unternehmungen der Schweden und des Kurfürstens zu Sachsen.

1632.

König Gustav von Schweden verlieret in der Schlacht bey Lützen gegen den Wallenstein sein Leben.

1640.

Pommern, Würtemberg, Baaden, Hessen und Mecklenburg, diese 5. Häuser werden auf dem Reichstag zu Regensburg einig, sich einander wechselweis den Vorsitze zu lassen, deswegen werden sie die alterni-

rende

nende Häuser genannt.

1644.

Der Fürst von Aremberg bekomt den Titel als Herzog.

1654.

Der Reichstag ist merkwürdig; weil bey diesem die ersten ordentlichen Versamlungen des Corpus Evang: angestellet worden. Der Kurfürst von Sachsen wurde durch die einstimmigen Vota der Protestantischen Stände, zum Perpetuirlichen Direktor desselben erkläret.

1663.

Anfang des Perpetuirlichen Reichstags zu Regensburg, welcher bis auf die jezigen Zeiten noch fortdauret.

1664.

Pfälzische Unruhen wegen dem Recht des Wildfangiats, des Zolls, und des Geleits.

1668.

Der König von Frankreich bringet die Grafschaft Burgund unter seine Gewalt.

1674.

Treffen bey Senef in Flandern d. 10. Augst. Der König in Frankreich erobert die Franche Comte in eigener Person.

1675.

Der Marschall Turenne, da er eben im Begriffe war die kayserl: Armee anzugreifen, wird bey Sarbach d. 27. Julius von einer Stückkugel getödtet, dieser berühmte Held.

1679.

Empörung der Ungarn unter Anführung des Grafen Teckeli.

1681.

Die Stadt Straßburg kapitulirt den 30. Septembr: und ergiebt sich an Frankreich. Die kathol: Religion wird darinn eingeführt, und die Hauptkirche ihrem Bischof wieder eingeräumt.

1682.

Die ungarische Empörung dauret fort, und Teckely begiebt sich unter türkischen Schutz.

1684.

Der Kayser, Pabst Innozenz XI., der König von Pohlen, und die Republick Venedig machen einen Bund wider die Türken.

1689. Wild

1689.

Widdin wird den Türken abgenommen. Diese bitten um Friede; allein der Kayser wollte sie in jährl: Tribut setzen, und somit zerschluge sich der Friede.

Römische Päpste im 17.ten Jahrhundert.		Römische Kayser.		Ottomanische Pforte.	
Clemens VIII.	1605.	Matthias	1612.	Mahomet III.	1604.
Leo XI.	1605.	Ferdinand II.	1619.	Achmet	1617.
Paul V.	1621.	Ferdinand III.	1637.	Mustapha dankt ab.	1617.
Gregor XV.	1623.	Leopold I.	1658.	Osman II.	1622.
Urban VIII.	1644.			Amurath IV.	1640.
Dieser war derjenige, welcher den Kardinälen Eminenz beygelegt.				Ibrahim	1655.
Innozenz X.	1655.			Mahomet IV.	1687.
Alexander VII.	1667.			Soliman III.	1691.
Clemens IX.	1669.			Achmet II.	1695.
Clemens X.	1676.				
Innozenz XI.	1689.				
Alexander VIII.	1691.				
Innozenz XII.	1700				

Das XVIII.te Jahrhundert.

1701.

Gleich der Eingang dieses Jahrhunderts zeichnet sich durch dieses aus daß Fridrich I. König in Preussen und Kurfürst zu Brandenburg in diesem 1701. Jahr sein bisheriges souveraines Herzogthum Preussen zu einem Königreich erhob. Der König sezt sich selbsten die Kron zu Königsberg den 15ten Jenner in seinem Pallast auf, die Salbung aber wurde ~~in der Hauptkirche~~ d. 18ten in der Hauptkirche daselbst mit grossem Pracht vollzogen, nachdeme der König den Tag vorhero den Orden des schwarzen Preussischen Adlers gestiftet und ausgetheilt hatte.

Die Salbung verrichtete der Bischof Ursino.

1701.

Den 25. Oktob:

Den 25. Oktober:

Geschahe die grosse Brunst in der Reichsstadt Eßlingen, bey welcher in 32. Stunde 200. Häuser in die Asche gelegt wurden.

1702.

Den 1. Febr: überrumpelt der tapfere Prinz Eugen die Stadt Cremona, und bekame den französischen Marschall Villeroy gefangen nebst vielen andern Offizieren.

Das spaßhafteste dabey ware, daß Villeroy sich öfters vorhero vernehmen lasse: Er wolle diesen Carneval die 3. Prinzen, nämlich den Prinz Eugen, von Vaudemont, und Commerci danzend machen.

1702.

Der Streit wegen der Pfälzischen Succession wird durch die Rota zu Rom entschieden. Alle Länder, Meublen etc. verbliben dem Kurfürsten von der Pfalz, wogegen er der Herzogin von Orleans die Summe von 1100.000. Livres auszuzahlen hatte.

Den 15. May

Kriegserklärung zu Regensburg des Kaysers und dessen Allierten, entgegen Frankreich, den Herzogen von Anjou und dessen Mitverbündeten.

Wilhelm III.

König von Engelland stürzt auf der Jagd vom Pferd, und stirbt d. 19. März. Die Prinzessin Anna die zweyte Tochter König Jakob II. folget ihm auf dem Thron nach, und trittet der grossen Allianz des Kaysers bey.

Den 8 Septemb:

Bemächtigte sich der Kurfürst aus Bayern ein Allierter von Frankreich der Stadt Ulm, welcher die Stadt Memmingen bald darauf folgte.

1703

Den 29.–30. April schlug der König in Schweden Karl XII welcher um diese Zeite mit Dännemark, Pohlen und Rußland in Krieg verwikelt war, die Polacken bey Pultusk.

Den 16. May

Trat auch der König von Portugall zur grossen Kayserl: Allianz, nachdem er versichert war, daß Erzherzog Karl werde König in Spanien werden.

1703.

Die Generals Schlick und Styrum kommen mit kayserlichen Völkern nach Bayern, und werden geschlagen; ersterer bey Passau 11. Merz, und der andere bey Höchstädt d. 20. Septembris.

Der Kurfürst nimt Regensburg d. 8. April, und Augsburg d. 24. Dezembris weg.

Den 12. May

Geschahe die Vereinigung der Franzosen mit dem Kurfürsten bey Duttlingen.

Im Reichshofrath

Wird der erste Assessor kalvinischer Lehre kraft des mit dem Kurfürsten zu Brandenburg getroffenen Traktats, eingeführt.

1704.

Schlacht, u. Siege der Allirten bey Schellenberg.

Den 2. July griefen die Allirten das feindliche Retranchement auf dem Schellenberg an, und überstiegen das selbige nach einem 2. stündigen Gefecht. Hiebey wurden 13. feindliche battallions und Esquadrons der Bayern und Franzosen gänzlich ruinirt, viele Hundert gefangen, und dabey das völlige Lager mit Stücken, bagage und Zelten verlohren.

Entscheidendes Treffen bey Höchstädt.

1704. Den 13. Augusti.

Unter diesem hartnäckig- blutig- und fast den ganzen Tage andauernden Treffen wurde die über 60.000. Mann starke Armee aus dem Feld geschlagen, 12- bis 14000. derselben auf der Wahlstatt erlegt, etlich Tausend in die Donau gesprengt und versäuft, über 11000. Mann /: darunter auch der Marschall v. Tallard war: / nebst noch 16. französischen Generälen und über 1500. Offiziers gefangen, das völlige Lager mit allen Zelten nebst 80. Stücken, 3. Schifsbrucken, einem Theil der Bagage 136. Fahnen und Standarten erbeutet.

Nach dieser Schlacht konnte die französische halb ruinirte Armee kaum die Ufer des Rheins wieder erreichen. Der Churfürst aus Bayern machte sich nach ~~Bayr~~ Frankreich flüchtig, und sein ganzes Churfürstenthum fielle in die kayserl. Hände.

1705.

Den 5.ten Novemb:

Verzicht des Königs von Spanien auf die französische Krone, und der Herzogen von Berri und Orleans auf die spanische.

1713.

Die Friedensunterhandlungen haben zu Utrecht ihren Fortgang Schluss verschiedener Traktate d. 13. April:

Innhalt des Utrechter Friedens.

1.) Frankreich erkennt und begnehmiget die Erbfolge des Hauses Hannover auf dem grossbrittanischen Thron, und verspricht nichts mehr zum Besten des Hauses Stuart zu unternehmen. Es tritt an die Engelländer Neuengelland, die Hudsonsbay, und die St. Christophs Insel in Amerika ab. Endlich verbindet es sich, den Hafen zu Dünkirchen zu füllen, und die Vestungswerke zu schleifen.

2.) Es ratifiziert den zwischen Engel- und Holland zu dessen Sicherheit geschlossenen Barriertraktat, und giebt noch die Vestungen Tornai, Ypern, Menin, und einige andere wenige wichtige zu Barrierstädten her. Dafür geben die Allierten die Städte Lille, Aire, Bethune, und einige andere Plätze wieder zurücke.

3.) Der Kurfürst zu Brandenburg wird für einen König von Preussen erkannt, und bekommt das spanische Geldern, ausgenommen Ruremonde.

4.) Der Herzog von Savoyen erhält das Königreich Sizilien und einige in Dauphine jenseits der Alpen gelegene Plätze, dass die Alpen künftig die Gränze zwischen Frankreich und Savoien ausmachen sollen.

5.) Der Kurfürst von Köln sowohl als der Kurfürst von Baiern dessen Bruder sollen wieder eingesetzt werden. Dieser letztere solle König in Sardinien seyn, und das Luxemburgische nebst der Grafschaft Namur solange behalten, bis er wegen des Verlustes von Baiern eine Schadloshaltung fände.

6.) Das Haus Oesterreich solle die Niederlande, das Königreich Neapel, das Herzogthum Mayland und den Besatzungsstaat an

den

den Toskanischen Küsten bekommen,

7.) Solle das deütsche Reich Landaü behalten, und Frankreich verspricht Kehl und Breisach wieder abzütretten, und Fortlouis am Rhein zu schleifen. Endlich und

8.) Kraft eines besondern Traktats zwischen Spanien u. Engelland, blieb dieses in Besitze von Gibraltar und Portomahon, und behielte den Assiento, oder schwarzen Sklavenhandel 30. Jahre lang.

Kayser und das Reich protestiren wider den Utrechter Traktat, und der Kriege wird in Deutschland fortgeführet.

Den 20. Augst:

nimmt der Marschall v. Villars Landaü weg, und d. 16. Freyburg.

26. Novemb:

Friedensunterhandlung zwischen dem Prinzen Eugen, und dem Marschall Villars zu Rastadt.

1714.

Der Friede zwischen dem Kayser, dem Reich, und Frankreich wird d. 7. Septemb: unterzeichnet, und d. 9. Octob: v. dem Reich ratifiziret.

Begriefe des Baadner- oder Rastadter Friedens.

Durch diesen Frieden werden die Gränzen von Deütschland durchgängig auf den Fuß des Ryswicker Friedens gesetzt.

Frankreich behältet Landaü nebst den Dörfern Nußdorf, Dannheim, und Queichheim, und giebt Breysach, Freyburg, Kehl nebst den Schlössern Lied und Homburg wiederum zurücke.

Dem Kayser werden die Königreiche Neapel und Sardinien, die Niederlande nebst Menin und Dornick abgetretten, auch die Herzogthümer Mailand und Mantua mit dem Stato überlassen, als welche einen Theil von der Erbschaft Karls II. Königs in Spanien ausmachten. Sicilien aber wurde schon in dem Utrechter Frieden dem Herzog von Savoyen zugetheilt.

Die Kurfürsten von Bayern, und Köln werden wiederum in ihre ehemals gehabte Lande, Ehren und Würden eingesetzt; doch

solle

solle dann mit Reichsvölkern besetzt werden.

Endlich wird alles wiederum in Stand gesezt, als es vor dem Tod des Königs in Spanien war.

Den 7. Septembr.

Wurde dieser Friede zu Baaden ratifiziert.

Den 1. Oktobr.

Trat König Karl in Schweden seine Heimreise aus der Türkey an.

1715. d. 6. Febr.

Kam auch der Friede zwischen Spanien und Portugall zu Stande, und d. 15. Novbr. wurde zu Antwerpen der Barriertraktat zwischen dem Kayser – Engel- und Holland glücklich geschlossen.

1716.

Der Kayser verbindet sich mit den Venezianern um mit den Türken Kriege zu führen. Das Reich verwilliget ihme ansehnliche Beyhülfe. Die Türken werden d. 5. Augst. bey Peterwardein geschlagen. Temeswar der lezte Platz, den die Türken noch in Ungarn besassen, ergiebt sich d. 12. Oktobr.

Warschauer Traktat

Vom 16. Novembr. der d. 30. Jäner darauf ratifiziert wurde. Er machte den Pohlnischen Unruhen ein Ende, und das ganze Königreich unterwarf sich dem König August II. Kurfürsten aus Sachsen.

1717.

Der Türkenkrieg

Wurde in diesem Jahr mit grossem Glücke der kayserl. Waffen geführet. Prinz Eugen schlug d. 16. Augst. mit 40.000. Mann 200.000. Türken bey Belgrad aus dem Feld, und eroberte d. 18. dieses Belgrad selbst. Dieser Festung folgten auch Semendria, Sabacz, Orsova und Mehadia.

Den 22.

Landet die Spanische Armee in Sardinien an, und in weniger als 8. Tagen, waren die Kayserlichen aus dem Königreiche verjagt.

Triple Allianz

Zwischen Frankreich Grossbrittanien und d. vereinigten Provinzien geschlossen. Anfang der Ostindischen Handlungskompagnie

zu Ost

Zu Ende dieses Jahrs

Geschahe zu Ostfriesland, Holstein, Hamburg und andern Orten eine greuliche Überschwemmung durch die Elbe, welche nebst vielem Viehe viele tausend Menschen dahingerissen und ersäufet hat.

1718.

Passarowitzer Friede.

Den 21. Julij auf 24. Jahre. Der Kayser brachte Temeswar, die Stadt und den Bannat von Belgrad und das ganze Königreich Servien an sich. Die Venezianer aber mußten das Königreich Morea im Stiche lassen.

1718.
Klosterbau der PP. Franziskanern

Dies Jahr haben die PP. Franziskaner ihren neuen Klosterbau dahier zu bauen angefangen.

Wechsel zwischen dem Kayser und dem Herzog v. Savojen.

Nachdem die Spanier von der Engelländ: Flotte in Italien geschlagen und ruinieret worden, überläßt der Herzog von Savojen das Königreich Sicilien dem Kayser, und übernimmt davor das Königreich Sardinien, welches der Herzog von Savojen noch heut zu Tage besizet.

Den 25. Julius

Würde das Städtlein Dornhan durch einen Donnerstrahl fast gänzlich in die Aschen gelegt.

1719.

Zu Anfang dieses Jahrs würde an dem Himmel eine ungemeine grosse Helle wahrgenommen. Im Frühling darauf fielle eine überaus grosse Kälte ein, welche viele Krankheiten, absonderlich bey den Kindern nach sich gezogen, daß gar viele daran sterben mußten.

18. Marzy:

Gieng die Pulvermühle zu Eßlingen im Feuer auf; der Pulvermüller und die Müllerin kamen hiebey elendiglich um.

Pragmatische Sanction

oder Verordnung, wie es nach Absterben des Kaysers Karl VI. mit der Erbfolge in den zum Hause Oesterreich gehörigen Staaten gehalten werden solle.

Kraft dieser Sanction verordnete Kaiser Karl VI., daß im Fall aus seiner Ehe keine Prinzen erzeugt werden sollten, seine älteste Tochter und ihre Nachkomen Erben seyn sollen, und nach diesen seine übrigen Töchtern und ihre Nachkommen, nach dem Rechte der Erstgeburt; alsdenn die Erzherzoginnen seine Nichten Töchtern des Kay-

sers

sers Josephs mit ihren Nachkommen; und nach diesen allen die Königin in Portugall, und die Töchter des Kaysers Leopold.

Diese Verordnung wurde d. 19. April. von den österreich. Landständen angenommen.

Friede zu Stockholm.

Den 9. Novemb. wird zwischen Schweden und dem König von Engelland als Kurfürsten zu Hanover Friede geschlossen. Das Herzogthum Bremen, und das Fürstenthum Verden verbleiben dem Haus Hanover, dafür selbes eine ansehnliche Summe Gelds an Schweden bezahlet.

Dies Jahr

Entstund d. 26. Juni eine erschreckliche Feuersbrunst in der Stadt Frankfurt. 555. Häuser giengen zu Grund. 1500. Haushaltungen wurden ruiniret, und wurde der Schade auf 10. Millionen gerechnet.

1720.

Philipp V. tritt d. 25. Jenner der Quadrupelallianz bey, räumet die Inseln Sicilien und Sardinien. Der Kaiser verlanget die Einwilligung des Reichs zur Abtrettung Toscana, Parma und Piacenza.

Stockholmer Friede zwischen Schweden und Preußen.

Krafft dieses Traktats behielte Preußen die Stadt Stettin nebst den Inseln Usedom und Wollin; dafür gab es Stralsund und die Insel Rügen zurücke; und der Fluß Peine ward zur Gränze von schwedisch Pommern gemacht.

Friedrichsburger Friede zwischen Schweden u. Dänemark.

Man gab auf beyden Seiten die gemachten Eroberungen einander zurücke. Die Schweden mußten sich zu Bezahlung des Zolls im Sund verbindlich machen, und der König v. Dänemark behielte den Theile v. dem Herzogthum Schleswig, welches vor diesem dem Herzog von Holstein gehört hatte.

1721.

Das Bisthum zu Wienn in Oesterreich wird zu einem Erzbisthum erhoben durch ein Breve vom 1. Juni.

Frie

Friede zu Nystadt in Finland zwischen Schweden und Rußland.

Liefland, Ingermannland, Kexholm und ein Theil von Karelien bleibt den Rußen, die übrigen Eroberungen geben sie den Schweden zurück. Den 30. Augst: unterzeichnet.

Etwas von der Quadrupelallianz,

welcher Philipp V. König von Spanien vorigen Jahr d. 26. Jenner förmlich beygetretten, und die nachgehends d. 17. Febr: darauf in dem Haag von allen Partheyen unterschrieben worden ist

Der eigentliche Innhalt dieser Quadrupelallianz ist folgender:

1.) Spanien solle dem Kayser das Königreich Sardinien in 2. Monaten in eben dem Zustand wieder einräumen, wie es vor der Eroberung gewesen.

2.) Frankreich und Spanien sollen nach dem Schluß der spanischen Cortes vom 9. Nov: 1712. und nach dem utrechter Frieden nimmermehr vereiniget werden: und unter diesem Beding renunzirt der Kayser allen Rechten ~~und~~ auf die spanische Monarchie, und übrige Königreiche und Provinzen, welche Philipp V. durch den utrechter Frieden überlassen worden: erkennen auch alle dessen männliche und weibliche Erben für rechtmäßige Könige von Spanien, und dazu gehörigen Reichen und Provinzen.

3.) Dagegen renunzirt Philipp für sich und seine männlich- und weibliche Erben allen Rechten auf die kayserlichen Länder in Italien und denen Niederlanden, und insbesondere auf die Markgrafschaft Finale, welche im Jahr 1718. denen Genuesern überlassen worden, wie auch seinem eigenen in dem utrechter Frieden vorbehaltenen Recht, daß Sicilien nach Erlöschung des männlichen Stammes an Spanien zurückfallen solle.

4.) Allen Streitigkeiten in Ansehung der Succession in dem Florentinischen, Parmesanischen, und Piazentinischen vorzukommen, wird zugleich ausgemacht, daß solche nach gänzlichem Abgang der Medizeisch=

diceisch- Farnesischen Mannsstammens dem ältest- spanischen Prinzen zweyter Ehe Don Karl, und bey Abgang dessen und seiner männlichen Erben, dem 2.ten Prinzen und dessen männlichen Erben, als ein Reichslehen zufallen sollen; hierüber verspricht der Kayser die Einwilligung des Reichs zu verschaffen und ihn darüber eventualiter zu beladen.

5.) Livorno solle ein freyer Seehafen verbleiben; der König von Spanien aber, bey erfolgender Succession dem Don Carlos Porto Longone, und die ganze Insel Elba mit dem Bedinge überlassen, daß diese Länder niemals von dem jenigen, der zugleich König von Spanien besessen werden können, auch dieser niemal Schutzherr darüber seyn solle.

6.) Solang der Großherzog von Florenz und der Herzog v. Parma noch leben, sollen weder der Kayser, noch die Könige v. Frankreich und Spanien, noch der Don Karl befugt seyn, weder eignes, noch fremdes Volk in das Land zu schicken, noch die Festungen zu besetzen.

7.) Damit aber die Erbfolge dem Don Carlos versichert würde, sollen 6000. Mann Schweizer auf Unkösten der kontrahirenden und vermittelnden Theile in Livorno, Portoferrajo, Parma und Piacenza verlegt werden.

8.) Der König in Spanien cedirt dem Kayser das Königreich Sizilien, ingleichen der Herzog von Savojen, der Kayser aber dem Herzog das Königreich Sardinien, mit dem Bedinge, daß es nach Abgang des männlichen Stammes, zufolge des utrechtischen Friedens an Spanien zurückfallen solle.

1721.

Im Monat Febr: und Märzh:

Hatte man einen Nordschein, der weit und breit gesehen wurde.

Den 9. Märzh:

Starb Pabst Klemens XI. der 1699 zur Päbstl: Würde erhoben worden.

Den 2. und 29. Dezembr:

Wurden in der Stadt Bietigheim 30. Gebäude, und zu Illdenbuch 13. Häuser in die Asche gelegt.

1722.

1722.

Dieses Jahr ware ein in allen Gattungen der Erdgewächse gesegnetes Jahr; ausser dass an vielen Orten Schwabens das Hagelwetter grossen Schaden gethan.

Den 9. Julius

Erhielte der Kayser von dem Pabst wegen dem Königreich Neapel die solenne Belehnung, und den 28. dieses wurde der neapolitanische Zelter nebst den 7000. Dukaten überreicht.

Anmerkung

Der Ursprung der Oberherrlichkeit des Pabsts über das Königreich Neapel rühret daher, da sich die Normänner unter Pabst Leo IX. in Italien niedergelassen, und ihre in Kalabrien gemachten Eroberungen für Lehen des heil: Stuhls erkannten. Dieser Traktat, ward 1059. vom Pabst Niklas II. bestättiget. Der Herzog der Normänner aber war Robert Guiscard.

Der Kurprinz von Bayern

Vermählt sich mit der Erzherzogin Maria Amalia der 2.ten Tochter des Kaisers Josephs I.

1723.

Kalenderstreit.

Der Gregorianische Kalender sazte 1724. die Ostern auf den 16. April, in dem verbesserten aber wurde der Protestanten ihre Ostern auf den 9. April angesezt.

Der Infant Don Karl

Erhält die eventuale Belehnung über Toskana, Parma und Piazenza.

Den 21. Augst:

Uiberschwemmt ein starker Wolkenbruch das ganze Neckarthal, dass das Gewässer daselbst beynahe einem Meer gliche.

In diesem Jahr

Wurden die feuerlöschenden Maschinen erfunden.

Den 5. Septembr:

Wird Kayser Karl VI. zum König in Böhmen gekrönt; nachdem bereits alle österreichische Stände die pragmatische Sankzion angenommen hatten.

1724.

In diesem Jahr sahe man zum erstenmal 2. Ostern zu verschiedener Zeite in dem heil: Römischen Reiche feyeren, welches ebenfalls im Jahr 1744. geschahe.

Den 12. Febru:

1724.
Erster Fliegelbau bei den HH: Dominikanern.
Dies Jahr fiengen die HH: Dominikaner ihren ersten Fliegelbau zu bauen an.

Den 12. Febr:

Entstunde in der Stadt Balingen eine solche entsezliche Feuersbrunst, daß 170. Häuser verbrunnen, und 272. Familien verunglückt worden.

Berühmte Ehescheidung

Des Herzogs Gustav Samuels von Zweybrücken, und Herzogin Dorothea von Veldenz. Der Herzog hatte die cathol: Religion genommen, und erhielte durch den Bischof von Metz ein Decret, wodurch er nach einer 16. jährigen Ehe von der Herzogin geschieden wurde. Er heurathete darauf eine Fräulein von Hoffmann, welche der Kayser zu einer Reichsgräfin machte.

Den 6ten Dezemb:

Wurde die Pragmatische Sanction als ein Grundgesatz ratifiziret.

1725.

Den 18. Jenner

Wurde die Stadt Horb an dem Nekar mit einer Feuersbrunst heimgesucht, wodurch sie 250. Gebäude verlohren.

Peter der große

Erster Kayser in Moskau stirbt d. 8. Febr: an der Kolik, welchem die deutschen Stände im Jahr 1722. den Titel eines Kaysers zugestanden.

1726.

Den 16. Febr: bin ich zur Welte gebohren, und d. 17. darauf getaufft worden.

Den 1. Septemb:

Wurde die Stadt Palermo in Sizilien durch ein starkes Erdbeben jämmerlich verwüstet, und kamen bey 700. Menschen um das Leben.

Den 23. Septembr:

Giengen die Stadt Reitlingen durch eine Feuersbrunst miteinander in Rauch auf, der Hauptkirche daselbst wurde sogar nicht verschonet.

1727.

Patente vom 21. Febr:, wodurch die Famillie des Herzogs Anton Ulrichs von Sachsen Meiningen zur Würde und Rang eines Reichsfürsten erhoben wird. Die Fürstin Philippina Cäsarea Schurmann, und

er

war eines Hessischen Hauptmanns Tochter. Der Kayser gab ihnen auch das + Kindern
Recht in den Meiningischen Landungen zu succediren, und den sächsischen Titel zu führen, wird aber, was das Successionsrecht betrifft von dem Reichstag für null erklärt.

1728.

Den 11ten Febr. ist Karl Eugen der jetzt regierende Herzog von Wirtemberg zur Welte gebohren.

Den 31. Augst.

Wurde die Reichsstadt Hall in Schwaben durch eine erschreckliche Feuersbrunst bis auf den vierten Theil in einen erbärml. Stein- und Aschenhaufen verkehrt. A. 1376. und 1680. wurde dieselbe auf gleiche Arte heimgesucht.

Den 16. Septbr.

Sind in der Reichsstadt Lindau 46. Häuser eingeäschert worden. Es war dies um so schmerzlicher, als diese Stadt sich von dem 1720. erlittenen Brand noch nicht erholet hatte.

Den 20. Oktobr.

Verlohr die königl. Residenzstadt Kopenhagen durch einen starken Brand über 3500. Häuser.

1729.

Anfang der Verfolgung der Protestanten in den Salzburgl. Landen. Es erfolgte darauf eine Auswanderung von ungefehr 30.000. Familien, wovon sich 20.000. sich in Preussen ansiedelten.

Den 8. Novbr.

Renunzirt Spanien auf Gibraltar und Portomahon bey dem Allianztraktat zu Sevilien.

1730.

Den 30. Jan. starb der junge Czaar Peter II. in dem 15. Jahr seines Alters. Vor ihm regierte Katharina Alexiewna, und auf ihn folgte in der Regierung, die verwittibte Herzogin Anna ~~in~~ von Kurland, welche bis 1740. regierte.

Den 20. April:

Wurden in der hochfürstl. Residenzstadt Oels nebst der St. Salvatorskirche und dem Rathaus 133. Häuser eingeäschert.

Den 12. Juny

Geschahe ein [illegible] zu Blaubeuren an 12. Häusern.

Nachtrag

Nachtrag
Einiger schwäbischgmünder Kronikstücke
von 1720. bis 1730.

1720. et 1721.

Sind die gemahlte Taffeln oberhalb den Stand- oder Seitenstühlen im Langhaus in der Pfarrkirche von Gabriel Häberlen gemahlt und verfertiget worden.

1722. et 1723.

Sind die Kinderstühle in dem Chor neugemacht worden von einem Schreinermeister Peter Albrecht einem gebohrenen Franzosen.

1722.

Den 5ten Oktobr: ist die kayserl: subdelegirte Kommission hieher gekommen. Den 7. ist diese Komission in Beyseyn der deputirten Bürger- und Bauerschaften auf der Bräü eröffnet, und d. 10. auf dem Rathaus mit allen Bauren ein Durchgang gehalten worden.

Anmerkung.

Die HH: beede Kommissarii bekame jeder täglich zur Diät 6. fl. Die beede HH: Sekretarii jeder 4. fl. jeder deren 2. Bedienten 1. fl. Dieß machte täglich 22. fl.

1722.

Den 14. Xbr: starb. HH: Stadtpfarrer und Landdechant zu Dinkelsbühl H: Ignatz Stahl J. U. L. ein hiesiger Burgerssohn, der ganz schöne und fürtreffliche Stiftungen gemacht sowohl dahier als andern Orten.

1723.

Den 5ten Jenner wurde von der kayserl: Kommission ausgemacht, daß hinfüran nicht mehr als 2. Amtsvögte und 2. Schultheißen auf dem Land seyn sollen. Auch wurde den Vögten das Amtschreiben untersagt, den geheimbden Herren aber die Treibung der Bewerbschaft und Handthierung.

1723.

Den 27. Febr: ist der Bauren-Advokat von Anstatt, welcher beym Engelwürth dahier logirte, auf einmal närrisch geworden.

Den 9. April: haben alle Burger im Königsbronnerhof erscheinen müssen, wo selbst ihnen der geheime Sekretär in Beyseyn der

Kayß

kayserl: HH: Kommissärs den in 50. Artikeln bestehenden Rezesse verlesen.

Nach der Hand hat man den Michael Riedmiller Goldschmied den sogenannten Schatterle mit Soldaten aus der Bürgerschaft herausgenommen und ihn aufs Krämerhaus in Arrest geführet.

Desgleichen geschahe auch dem Adam Riedlinger, den man aus seinem Haus dahin geholt.

Den 12. April:

Ist abermal die ganze Bürgerschaft in den Königsbronner Hof zusammenberufen worden, woselbst man ihr den Nebenrezess mit 52. bis 53. Punkten verlesen.

Den 16. April:

Ist allen sowohl ohnimpetrantisch- als impetrantischen Bauern in den Königsbronner Hof gebothen worden, denen man auch ihren Rezesse verlesen: und sollen der Sage nach in allen gegen die 1400. gewesen seyn, als 900. Rechter, und 500. Nichtrechter.

Johannes Kolb von Jchingen wurde dazumal um 50. fl ein und zwainzig andere aber jeder um 30. fl zur Strafe angelangt.

Den 18. April:

Hat man denen im Arrest befangenen Bauern 2000. fl Kommissions-Kosten unter Betrohung der Exekuzion innerhalb 3. Tagen zu bezahlen angekundet.

Zur Zeite dieser Ankundung

brachte der Lindenbauer ein Wännel voll Gelds zu der Kostanzischen Kommission beym braunen Ochsen logierend, und da er sein Geld von sich gestellt, nahme er das Kruzifix von der Dischecken herunter, und sprach zu demselben: „Du bist ein gerechter Gott; denn „du richtest recht, und hast für uns alle dein Blut vergossen: Ich selbsten „habe noch ein Hand voll, ich will solches von Herzen gern auch für mei„ne armen Bäuerlein vergiessen. u. s. w.

Der Kommissarius hat hierauf nichts als dies Paar Worte geredt: „Nur Geduld! nur Geduld!

Anmerkung.

Der bey dieser Kommission anwesende Jurist mit Namen Schell-

haas

haus soll für den Magistrat daher das beste gethan, aber auch ihne von selbem kein redliches Trinkgeld erhalten haben.

Den 29. April.

Wurde obigen 2. arrestirten Burgern, als dem Schneider auf 1/4., dem Goldschmied aber auf 1/2. Jahr die Stadt verwiesen.

Den 30. April.

Erschienen über 100. Bauren auf dem Rathaus, mit welchen wegen den Fuhren und anderm allda abgerechnet wurde.

Den 9. May

Ist der Costanzische Hl. Komissar von hier auf der Post abm 6. Pferden abgereist: er wurde auf dem Strassdorfer Berge umgeworfen, über welches Unglücke die meisten Burger dahier nur Spaß trieben.

Den 11. May

Reiste der Würtemb. Hl. Komissar, welcher bey dem schwarzen Adler logiert, von hier ab

Den 16. u. 17. May

Hielten die Rechtsbauren beym Engelwirth eine Zusammenkunft.

Den 31. May

Wurde sowohl den Burgern als den Bauren eine 8. fache Steurung innerhalb 4. Monate zu bezahlen von Hl. Amtsburgermeister Johann Georg Staß auf dem Rathaus in Beyseyn des Kanzlist Windlers angekündet.

Zu diesem Ende wurde das Steuerglöckle, welches lange Zeit nit mehr geläutet worden, geschmiert, und zu läuten geprobiert.

Den 26. May

Ist der Laib oder 6. lb. Brod von 7. auf 8. kr hinaufgesetzt worden.

Anmerkung.

Um diese Zeite, da die sogenannten Koranten im Spital um Ostern und Weinachten noch ausgetheilt worden, brauchte man jedesmal 12. Malter Korn, oder 108. Viertl. Korn hiezu.

16 July

Vorndigen Jahres hat sich ein Weib zu Unterbettringen am Kornkasten hingehenkt.

Den 31.

Den 31. Jenner

Hat in des goldenen Schwanenwürths Johann Mayrhöfers Haus eine Kuhe ein Kalb gebracht, welches 2. Köpfe, 4. Füsse, 4. Augen und nur 2. Ohren gehabt. Die Kuhe gienge mit der Missgeburt bal darnach darauf.

In diesem Monat

Hat man 18. Zigeunerinen samt ihren kleinen Kindern gefänglich dahier eingebracht, worunter auch ein Mannsbild in Weibsbilder Kleider verborgen gewesen. Man hat sie aber alle miteinander durch die Stadtknechte gleich wiederum zum Thor hinaus führen lassen.

Den 2. Febr:

Sind die 3. zu Altdorf inhaftirte Wildprettschützen aus ihrer Gefängniss wieder losgelassen worden, mit dem Auftrag, daß jeder 40. fl vor Strafe und 12. fl vor Unkosten erlege. Einer ware der verrufene Schladerle, der ander Balthas Storr Glaser, der dritte ein Stadtsoldat. 2. von der Bande sind noch glücklich entwischt, nämlich: H: Ferdinand Bart von Wüstenried, und der Jakob Säckele der sogenannte Säckeles-Roth.

Nachtrag von 1720.

1720. d. 22. Septemb: ist die Riesmühle völlig abgebrant.

1723.

Den 20. May ist dem Vogt zu Jettingen Feuer eingelegt worden, die Zigeuner aber haben es glücklich wiederum gelöschet.

Den 25. Junij

Ist H: Franz Joseph Molitor vormals Pfarrer und Kammerer zu Jettingen zum Stadtpfarrer dahier erwählt worden. Statt seiner kame auf Jettingen H: Sebastian Kolb.

Den 13. Julij

Ist H: Reinhard Kutter Rothhanenwürth zum Rathsherrn angenommen worden, und zwar auf kayserl: Befehle, welches der erste Fall von dieser Arte war.

Den 5. Augst:

Ist ein Lothringischer Prinz Franz mit Namen hierdurch gereiset, welcher mit der Zeit Kayser geworden unter dem Namen Franz I. Er übernachtete beym schwarzen Adler; es mußten die Ledigen

Bestellen

besetzen nebst den Soldaten Granadiren; es wurde ihm auch 1. Zimer
hafter Wein vom besten nebst 12. Säcke Haber von der Stadt verehrt
welch- ersteren Er den HH. Franziskanern und Kapuzinern dahier über-
lassen.

Den 19. Augst:

Wurde unter dem H. Amtsbürgermeister Johan Georg
der Schwörtag auf dem Rathaus dahier gehalten.

Den 29. Septemb:

Hat H. Franz Mayr sein erste Primitz dahier gehalten
den 26. Oktobr: darauf H. Johan Bapt: Seitzer des Sternwürths

5.ten Oktob:

Hielte mein Vater Jos: Kaspar Sebler Weisslamwürth
Hochzeit mit M. Jakobina Schwingerin einer Bürgermeisters Tochter;
erste Hausfrau hiesse M. Veronika Stadlin, ware auch eine Burger-
meisters Tochter.

1724. ×

Den 30. April hat H: Aloys Holbein sein erstes heil: Meß-
opfer dahier verrichtet

Den 22. Julij

Ist ein Bußpredigerer von Ellwangen dahier gewesen mit Na-
men Michaël Schonner, und hat 5. Tage lang Mission gehalten.

Den 20. Julij

Ist Bartholomäus Laut ein Burger und Silberhändler vo-
rnen bey Neuburg herum von 2. Strassenräubern angegriffen
tod geschossen worden; sein Träger ist selbsten auch mit 2. Kugeln verwun-
det worden.

Den 9. Oktobr:

Kam der ungefehr 3. Wochen vorher närrisch gewordene
Peter Stindler Kanzlist und Kassenschreiber im Schlafrock und in den
Strumpfen in die Pfarrkirche, schlug dem H: Johann Kucher den sogenan-
Braithairnle nebst dem Massner tapfer ab, und zerrisse dem letzteren sei-
ne Parocke, weilen sie ihn nit haben auf die Kanzel gelassen, auf welche
er hat wollen predigen.

Den 22. Oktob:

Fienge das vom Pabst Benedikt XIII. verliehene Jubiläum dahier
an, und daurete 14. Tage lang.

Den 23. Octobr:

Giengen 4. Feldmesser von Lorch und von Adelberg aus Anordnung des Magistrats alle Güter um die ganze Stadt herum abzumessen an, und die Burger mußten vor das Tagwerk dem Haupt- oder Oberfeldmesser 3½. Kr. bezahlen.

Den 30. Octobr:

Hat man mit Aufrichtung des Dachstuhls des ersteren neuen Baues der HH: Dominikanern den Anfang gemacht.

Dies Jahr

Sind dahier, wie auch im Städtlein Neresheim fast alle Brunnen versiegen.

Den 25. Nov:

Hat H: Franz Storr Diaconus seine erste Predigt im Mittel gehalten.

Den 12. Xbris.

Ist des Meßners Haus zu Mutlangen nebst 6. Stuck Viehe verbrunnen.

1725.

Den 1.te Jenner Primitz des H: Dominikus Rauscher.

Den 14. Jenner Primitz des H: Franz Storr Weltpriesters.

Den 5. Febr: Starb der Hochw: H: Stadtpfarrer und Landdechant Michaël Schleicher J.U.L. und wurde d. 8.te d. M. beym 7. Schmerzen-Altar, den er neu hat aufrichten lassen zur Erden bestattet. Er war ein sehr frommer eifriger und gottseliger Priester, und hat vorhero das Dechanat und die Stadtpfarrey resignirt gehabt, hat auch schöne Stiftungen gemacht, und ware ein grosser Gutthäter der Armen.

Den 19. März

Hat H: Johan Baptist Reiß Weltpriester sein erstes heil: Meßopfer dahier verrichtet.

Den 9. April

Hat H: Johan Georg Mayrhofer als Burgermeister seinen Einstand dahier gehalten.

Den 17. April:

Verbrante der Litzelalber Hof mit 10. Haupt Vieh.

Den 9. Junius

Sind 3. Jesuiten als Bußprediger prozessionaliter von hier abgeholt worden. der 1.te hieß Malliardo war ein Graf: der 2te Flotto: und der 3.te Deibert, und haben dahier Mission gehalten, so 8. Tage gedauert.

Den 8.ten Julius

Ist H: Franz Joseph Kübler Schwarzadlerwirth dahier
zum Posthalter publiziert worden. Vormals war die Post beym Bra-
ochsen in der Landengasse, und nunmehro ist sie bey der goldenen K[illegible]
die Schwarzadlerwirthschaft aber ist nun nicht mehr.

Den 31. Julius

Mußten alle Müller und Mahlknecht auf der Rath[illegible]
Eyde abschwören, daß keiner nicht mehr als 16. Loth zum halben- und
zum ganzen Sud Bier an Malz brechen oder reißen wollen, wovor
Wirthe vor einen ganzen Sud 7. fl vor einen halben aber 4 fl 30. x
zu bezahlen hätten. Die Erfahrniß aber lehrte hernach: quod ad impos-
sibile nemo teneatur.

Den 1. Augt:

Morgens um 6. Uhr hat die ewige Anbethung des allerheilig-
sten Altarssakraments dahier ihren Anfang genommen, welche heut zu
Tage noch fortdauert.

Den 15. Augt:

Hat sich ein Sohn des Wirths zu Lanzell mit 9. Jahren unter
dem Frühgottesdienst hinter der Stubenthüren erhenkt, ohne daß man
die Ursache wußte, warum?

Den 7. Septb:

Hat sich Fr: Xav: Hosenmacher H verunglückter Ha-
mann, der sich selber 5. Stiche vorher auf die Brust gegeben, und schon
Strick um den Hals gehabt, wollen erhenken, ist aber durch die Dazwi-
schenkunft noch glücklich hievon abgehalten worden.

Anmerkung.

Dieß Jahr hat es den Sommer hindurch gar oft und
viel geregnet, daß manche öffentliche- und Privat- Betstunden auch
Prozeßionen und Wallfahrten um schön Wetter angestellt worden sind.

Den 5. Novembr:

Ist zu Möcklingen das große Wirthshaus nebst 18. Stück
Viehe, mit noch andern 8. Häusern und Scheuern, worunter auch des [illegible]
Scheuer war, verbrunnen.

Den 15. Novembr:

Hat Claudius Violey ein Savoyard, Kaufmann die Wirth-
schaft zur goldenen Kronen vor 3500. fl gekauft. Hat vorher dem H: [illegible]
ge[illegible]

germeister Rißen zugehört: ist nunmehro ziemlich eingegangen.

Den 19. Xbris.

Ist auf dem Kramer Zunfthaus in einer Schaiderbange ein Zuhlersäckel, worin 1. Stuck Lunten gesteckt war gefunden worden, worüber aber gleich dem Magistrat die Anzeige beschehen.

NB. Dieser Burgermeister Johann Ferdinand Rieß soll das Zugklöckel dahier gestiftet haben.

Den 20. Xbris.

Fienge der Bußprediger Malliardo dahier bey St. Johanns mit der Romanick bey verdeckten Kirchenfenstern eine Recollection an, welche etweliche Tage angedauert.

Anmerkung.

Dieses Jahr hatte auch verschiedene Begebenheiten mit den falschen Goldmünzern vermittels Entlaufen, Einsetzung, Stadtverweisung, auch Ausliefferung abgesetzt; worunter Lorenz Franz, Philipp Neiber, Jakob Buck, der entloffen, und dessen Sohn und Hausfrau, Joseph Ott, und ein Kernstümpler der Scholle benamset, nebst einer Tochter und Mutter die Schnäbelin genant, begriffen waren.

1726.

Den 7. Jenner hat der Missionarius Malliardo auf der Priesterstuben mit der Stadt und Landgeistlichkeit eine Recollection gehalten.

Den 13ten Jenner

Wurde ein neues Missionskreutz bey St. Joseph gesetzt. Den Kreutzesstamen haben 34. wohlgekleidete Gesellen, die Bildnuß des Heilands aber etweliche Jungfrauen miteinander auf den Platz hinausgetragen.

Den 24. Febr.

Hat Michaël Kisele ein Sattlers Sohn seinen alten Vater Jakob, und seine Mutter Anna Maria geschlagen: er ist aber wegen diesem Verbrechen bey Wasser und Brod in die Schmalzgruben gelegt, und 2. mal über der Schranne von 2. Korporalen mit Haselnußstecken in Beyseyn aller Schulkinder gegeitschet worden.

Am 16. Februarii ist Fr. Xav: Debler derzeit Stiftsprobst, u. Stadtpfarrer dahier zur Welt geboren und d. 17. darauf getauft worden.

Dies Jahr hat man ~~angefangen~~ den neuen Pfarrhof, als die heutige Probstey, anfangen zu bauen, auf den nämlichen Platz, wo der alte gestanden.

Den 24. März.

Ist dahier auf allen Kanzeln das Jubiläum auf 2. Monate lang verkündigt worden.

Den 23. [illegible] sind viel hundert Staarvögel oder Dullen durch Raggen

Razzen gleichsam gegen dem Königsthurn fliegend gesehen worden.

Den 28.ten April:

Hat H: Eustach Seybold J.U.C. sein erstes heiliges Meßopfer dahier verrichtet: ist nachgehends lange Zeite dahier Beneficial gewesen, auch Doktor geworden.

Den 29. Junius hat obiger H: Seybold an St: Peter und Paulstag mit allgemeinem Beyfall seine erste Predigt in der Pfarrkirche dahier gehalten.

Den 3. Julius

Ist zu Bottezelle die Dubzmerin gestorben, eine gebohrne Langin von Lanzelle.

Den 12. Julius

Ist ein Müllers Sohn in der Sägmühle ohnweit Lorch eingezogen worden; weilen er mit einem Müllersdiebstal zu thun gehabt.

Den 17. Julius

Hat ein Donnerwetter um Gmünd und an benachbarten Orten herum erschröckl: Schaden gemacht, Menschen und Viehe auch viel tausend Fenster nebst allen Feldfrüchten erschlagen: es hat hiebey Steine geworfen so gross als eine Fauste, worinn man zum Theil Haare zum Theil Glasscherben von Bier- und Weingläsern gefunden.

Anmerkung

Dies Jahr hat man im Spital nicht gar 10. tausend Garben eingeschnitten, da es doch vörndiges Jahr 18000. gegeben hat.

Den 13. Augst:

Ist dem Anton Kößler Häberleswürth ein Knäbel mit 1½ Jahr zum Fenster 2. Stock hoch herunter, doch aber nicht zu todgefallen.

Den 5. Septemb:

Ist zu Welzheim Feuer ausgekommen, wodurch der ganze Flecken bis auf 2. Häuser abgebrannt, und sollen gegen 124. Baue dabey verbrunnen seyn.

Den 31. Oktob:

Wurd einer dahier mit Namen Stülling zum ersten Stadtwachtmeister gemacht, da vormals niemal einer gewesen.

Den 21. Novb:

Wurde den Bierbrauern vom Magistrat ein Schatzungs-Ordnung

Ordnung herausgegeben, daß wann die Gersten 24. xr oder 20. koste, solle die Maaß Bier um 1½. xr geschätzet werden. Koste sie 30. oder etwelche Kreutzer darüber, um 2. xr. Koste sie 45. oder 46. xr solle die Schatzung 2½. xr seyn. Diese Ordnung hat das Handwerk zu seinen Artikeln in die Laden gelegt.

22. Novembr:

Truge sich zu, daß das Getäfel in der untern Stuben beym Sternwürth, welches von den alten Klaftern Holzes, so in der obern Stuben gelegen herunter gedruckt worden, beynahe 3. Bauren samt der Würthin zu Tod geschlagen oder zerdruckt und zersteckt hätte, wann nicht alsbalden die Nachbarsleute zu Hilfe kommen wären.

17. Xbris.

Ist ein Bauernknecht zu Ellwangen mit dem Schwerd hingerichtet worden; weilen er seine Dienstmägdle, so neben ihm im Dienst gestanden, mit einem Misthacken zu todgeschlagen.

1727.

Den 22. April ist der hiesige Stadtpfarrer H: Fr: Joseph Molitor in des alten Haberles Madlers Haus* am Schlagfluß gestorben. Der jetzige Pfarrhof war damals noch nicht ausgebauet, indeme man denselben erst Anno 1726. zu bauen hat angefangen.

* Dieses Haus besizt heut zu Tage H: Dominikus Bonas Handelsherr.

Den 8. May.

Ist T: H: Benedikt Theodor Storr Doctor Romanus zum Stadtpfarrer, da er noch ein vacirender Priester und noch nit gar 30. Jahr alt war, und d. 4. am Monat July zum Landdechant erwählet worden. Er hatte neben seiner um die Stadtpfarrey 7. Competenten, als: H: Peter Kucher Pfarrer zu Lautern. H: Bonas Pf: zu Mögglingen J. U. C. H: Johann Kucher Benefiziat dahier. H: Dechant Hainzman J. U. L. ehevor in Rothenburg am Neckar. H: Joseph Stahl J. U. C. Benefiziat. H: Paul Brauer Benefiziat. H: Eustach Seybold J. U. C. Es solle eine dergleichen Wahl innerhalb 200. Jahren nicht geschehen seyn.

Den 15. May

Ist allen Bürgern auf den Zunfthäusern der Rathsbescheide verkündet worden, daß keiner mehr an Sonn- und Feyertägen solle über

Felde

Felde gehen, auch an dießen Tagen kein Stalmann mehr gehalten werden solle.

Den 1. Junij

Hat H: Benedikt Theodor Storr als Stadtpfarrer seine erste Predigt gethan.

29. Junij

Hat H: Johann Jakob Hagele ein Bauernsohn von Bargau sein erstes heil: Meßopfer dahier abgesungen. Ist nachgehends Pfarrer zu Hüttlingen geworden.

30. Junij

Ist Johann Aschenreißen, der sogenannte Trotzhele, Meßner zu St: Johann ein großer Liebhaber und Beförderer der Charfreytags Tragödie seines Alters 68. Jahre gestorben.

Den 11. Septemb:

Hat man allen Zünften angebothen: Es solle kein burgerl. Sohn mehr ein Bauernmensch heurathen, außer sie habe 300. im Vermögen

Den 30. Septemb:

Ist der alte sogenannte Hirnhänsle Johann Mayrhofer gewester Wirth auf der burgerl: Trinkstuben gestorben. Es scheint, daß nach diesem Wirth die burgerl: Trinkstuben in Abgang gekommen seye.

Den 16. Octob:

Hat sich der sogenannte Adam von Staibach, der seine Flinte auf dem Mittelbänkle sitzend zwischen den Füssen gehabt, unvorgesehenerdinge selber erschossen; indeme der Schuß durch den linken backen, und durch das Hirne gegangen, daß er plötzlich tod geblieben.

Den 31. Oktob:

Ist zu Ravensburg Franz Anton Kraus ein Schneider aus Schwäbischgmünd mit dem Schwerd hingerichtet worden; weilen er falsches Geld vertragen hat.

Den 4. Novembr:

Ist mehr als die Helfte der deputirten ungetrantischen Bau[ern] worunter der Lindenbauer Brager Krieg der Hauptredler war, auf der Hauptwache gestrichen worden.

Den 10. Novembr:

Starb der alte ehrbare und gar kunstreiche Mann Sebastian Schmied ein Bildhauer, welcher unter anderen kunstreichen Bildern auch einen Kalvarienberg von Helfenbein geschnitzelt, der von manichfalti

un

wenn auch künstreichen Bildhauern schon über tausend Gulden von Liebhaber geschätzet worden ist.

1728.

Den 6ten Jenner ist dahier verstorben H: Reinhard Kucher des Raths und Rothhanenwürts an einem Schlagfluss.

Den 23. Jenner

Ist das Brod von 8. bis auf 7. kr geschätzet worden.

Den 17. Febr:

Ist des Waldammelchers Haus zu Waldau sauber durch das Feuer aufgegangen; der Bauer selber war so verbrant, daß er den 21ten hierauf gestorben.

Den 5. Märzij

Wurde dem Melchior Wandeisen, dem sogenanten Schmidt-Malle der spanische Mantel auf 3. Stund lang angelegt; weil er einen Bauren geschlagen. Und hat diesen Mantel in 25. Jahren niemand getragen.

NB. Dieser Schmidtmelle hat alle Arten von Strafen und Züchtungen nicht nur einmal, sondern öfters durchgangen; weil er ein gar ausgelassener und inkorrigibler Mensch gewesen.

Den 4. April

Hat H: Johann Burghard Dabler meines Vaters seligen Herr Bruder sein erstes heiliges Messopfer dahier verrichtet.

Den 11. dieses geschahe ein Diebstal von H: Josephs Haus auch einem Weltpriester.

Den 4. Junius

Hat sich ein Weibe zu Lindach in ihrem eignen Haus gehenkt.

Den 21. Junij

Ist man prozessionaliter mit der Jugend auf den St: Salvator gegangen, um allda um Regenwetter zu bitten.

Den 22. Wurde aus der nämlichen Ursache eine Betstund in der Pfarrkirche gehalten.

Den 5. Julij

Kame die Wallfart auf dem St: Bernhardsberg /: ehemals der Kitzberg genant :/ in Aufnahme, da einem 9. Jahr lang krummen und krüppelhaften Zigeuners-Buben geholfen worden. Und war dies die erste Gutthat, die daselbst geschehen.

Den 10ten

Den 10. Julij ist auf dem Bernhards-berg ein Brunnen ge-
funden geworden.

Den 12. Jul.
Ist des Kayserbauern Haus zu Lindenbronn verbrunnen.

Augenschein auf dem H. Bernhardsberg

Den 16. Jul.
Ware ein Augenscheine auf dem St. Bernhardsberg, ehemals Bitzberg ~~vor~~ wegen der Gränzscheidung vorgenommen, wobey 2. Deputierten von der Stadt Ulm, und 5. von Weissenstein nebst 2. Geistlichen gewesen. Von der Stadt Gmünd waren zugegen H. Oberstädtmeister Franz Joseph Allinger, H. Eustach Jäger Stadtconsulent nebst seinem H. Sohn, H. Jörg Wolf Holl, H. Johann Kayser Baud Städtmeister, H. Hummel Vogt zu Bargau. Und hat sich nach genauer Untersuchung der Gränzsteine befunden, dass das Kirchle des heil. Bernhards nicht ins Gmünder, sondern in das Weissensteiner Gebiethe gehöre.

Den 22. Julius darauf sind über 800. Personen nur von Schwäbischgmünd allein zu diesem Kirchel gewallfahrtet.

Den 29. Jul.
Starb an dem Bodengrien H. Pater Theodor Kapuziner dahier, der ein Bruder zum H. Georg Stahl Burgermeisters gewesen.

Den 3. Aug.
Ware dahier ein starkes Erdbeben, welches alle Häuser gezittert; hat aber über ein Vater unser- und Ave Maria lang nicht gedauert. Man spürete solches noch an mehreren Orten.

Den 19. Aug.
Starb Konrad Forster Goldschmied ehemals ein Studant, und den anderen Tag darauf ist auch sein Weibe Susanna aus lauter Kummerniss des Todes verblichen: es sind beede in ein Grabe gelegt worden.

Den 20. Aug.
Machte H. Dechant Vogelhund zu Weissenstein ein schwäbisch Gmünder in dem St. Bernhards Kirchel auf dem Bitzberg den solemnen Anfang mit Haltung eines Hochamts unter Trompeten und Paukenschall und Knall der abgeschossenen Böllern.

23. Sept.

Den 23. 7bris:

Ist Anton Aloys Kolb ehemaliger Vogt zu Iggingen, der meiner Mutter seligen Frl. Schwester zur Ehe gehabt, zum Steuerschreiber dahier erwählt worden.

Den 5. Oktober ist Dominikus Joseph Hummel Vogt zu Bargau statt dessen zum Vogt zu Iggingen geworden; und er ware somit der erste, der 2. Vogteyen zusammen bekame: wie nun auch vermög Rezesses statt 4. nur 2. Amtsvögte beständig in Zukunft seyn sollen.

Den 10. Oktobr:

Hat H: Burghard Fessler(?) J. U. C. sein erstes heil: Messopfer dahier verrichtet.

Den 14. Novb:

Ist des Hirschwürths Haus, Schauern und Stadel durch ein eingelegtes Feuer, samt so viel verbrunnen daß der Schaden auf 3000 fl. gerechnet würde.

1729.

Dies Jahr ware ein kalter Winter, daß mehrere Leut vor Kälte erfroren sind, wie dann den 6. Janner

Ein Metzgersknecht zwischen Stuttgard und Kanstadt mit einem Kalb verfroren

Den 8. Janner

Wiederum verfrore ein Soldat auf der Schildwache auf dem Asberg. Den 11. und 20. Janner solle die Kälte der 1709. gleich gewesen seyn.

Den 15. Janner

Da zu Ellwangen der Roßmarkt ware, sind daselbsten 1356 Pferde gezählet worden, die man übernachtet.

Den 29. Janner

Ware durch den starken Schnee und Eisgang ein solches grosses Gewässer, daß es das untere Wehre zerrisse, das Wehre aber bey der Walk völlig hinweggenohmen, die Remsbrücke samt einigen Stegen mit sich fortgeschwemmt, und das Eis haufenweis(?) bey d. Burgmühlen(?) aufthürmte.

Den 14. April:

Ist dahier gestorben Martin Rudolph des Raths und Weiß-Ochsenwürth.

Den 24. April.

Den 24. April:

Hat H: Johann Peter Reis ein hiesiger Burgersohn zu G[...] sein erstes heiliges Meßopfer verricht, welcher nachgehends dahier [...] sich deutsche Schul bis fast an sein Lebensende gehalten: ich selber war einer von seinen ersten Schülern.

Den 15. May

Ist die neu-erbaute prächtige Wallfahrtskirche zu Ellwang[en] auf dem Schönenberg eingeweihet worden.

Den 10. May,

Da vor dem H: Johann Schmicher Kanonikus in Wiesenst[eig] der daselbst gestorben, ein musizirtes Seelamt gehalten worden, ist vor der Wandlung die aufgestellte Todtenbaare freyer Dingen dar[nie]dergebrochen, so alles, was darauf stunde auf den Boden gefallen; [welch]es bey vielen Leuten nicht wenig Nachdenken verursachet.

Den 19. May

Haben die Schmiedgassenleute auf St. Salvator eine [Pro]zession um Schönwetter angestellt, und hat den selbigen Tage noch [den] andern Tage darauf die Sonne geschienen.

Den 18 Junij

Ist H: Bartholomäus Herzog Stadtschreiber zu Weilerst[adt] dahier zum Rathskonsulenten erwählt worden.

29. Junij

Sind in dem Dorf Breitenfürst hinter Alfdorf 16. Ba[...]de eingeäschert worden.

Den 21. Julij

Ist dahier eine allgemeine Betstund angestellt, und um Schön[...]wetter gebethet worden.

Den 6. Augst:

Wurde der ganze Marktplaz dahier dergestalten durch [...] Wolkenbruch überschwemmet, dass alles Hafnersgeschirr untereina[nder] frey herumgeschwummen.

Den 14. Augst:

Haben die HH: Kapuziner dahier das Fest der Seligsprechung des Heil: Fidelis von Sigmaringen feyerlichst gehalten.

Den 18

Den 18. Augst:

Ist in Gott selig entschlafen H: Johann Jakob Kucher Oberstädtmeister und Würth zum goldnen Lamm.

Den 13. Octob:

Ist Johann Schadel Hechtenwürth zum Rathsherrn erwählt worden.

Den 23. Octob:

Verrichtete H: Franz Angeld Ehmer sein erstes heil: Meßopfer dahier.

Den 24. Octob:

Ist das Wurthshaus auf dem St: Bernhardsberg aufgerichtet worden.

Den 6. Novemb:

Hat Franz Anton Killinger die 3. Mohrenwürthschaft seinem Vater um 2800. fl abgekauft.

1730.

Den 29. Jenner

Thate H: Dechant Storr die erste Lobpredigt von dem heil: Johann von Nepomuck.

Den 31. Jenner thate H: Beneficiat Neher die zweyte.

Den 2. Febr: thate H: Beneficiat Kucher die dritte.

Den 5. Febr: thate H: Beneficiat Schwarzisen in dieser feyerlichen Octav die letzte.

Den 24. Marz

Erfolgte durch heftige Regengüsse ein so großes Gewässer, welches mehrere Wehre, Stege und Brucken dahier und in der Nachbarschaft zerrissen, auch viele Berge rutschen gemacht.

Den 24. April:

Hat Herr Franz Anton Hartmann sein erstes heil: Meßopfer dahier verrichtet.

Den 16. April: vorhero thate H: Tobias Dabler ein gleiches.

Den 6. May

Ist zu der neuen Kirche auf dem St. Bernhardsberge der erste Stein gelegt worden.

Den 26. Septemb:

Sind die HH: Kapuziner in ihr neugebautes Kloster zu Ellwangen prozeßionaliter eingezogen.

Fortsetzung

Fortsetzung der vermischten Kronikstücke von 1730.

Den 20. Jenner starb der regierende Herzog von Parma An[tonio]
Farnese, just an dem Geburtstag seines Nachfolgers Don Karl, d[er]
1716. d. 20. Jenner gebohren ward.

Spanien versöhnt

sich wiederum mit dem Kayserl: Hof, und bewilliget die Prag[-]
matische Sanktion, der Kaiser hebt die der Ostend: Kompagnie ertheil[te]
Oktroi auf, und Rußland mit Dänemark trittet d. 26. May auch b[ei].

Den 12. Jenner.

Hates ungeachtet einer sehr grossen Kälte 2. starke Donner[schläge]
gethan, und in den Kirchenthurn auf dem Nachberg eingeschlagen; doch [ohne]
Entzündung.

Den 10. Febr:

Ist bey der Stadt Villach in Oberkärnthen ein erschröckl: Do[n-]
nerwetter entstanden, so 6. ganzer Stunde gedauert, Man nicht an[ders]
geglaubt, als der Jüngstetage rücke an.

Den 23. Febr:

Kame zu Ludwigsburg in dem Orangeriegebäud Feuer au[s]
daß dasselbe ganz verbrunnen, und einen Schaden von 18000. Doppl[ionen]
verursachet.

Den 1. März:

Ist dem Martin Leiberingers sogenanten Lutzenbecken in der
Hutzinergasse ein 9. bis 10. jähriger Knabe durch die Herunterstürz[ung]
des starken Schnees vom Dach zu boden und zu Tod geschlagen worde[n].

Den 9. März:

Ist ein königlich-preussischer Prinz in incognito hierdurch[ge-]
reist; vielleicht war es der nachgehends regierende König Friedrich II.

24. April

Hat H: Georg Wagner, sein erstes heil: Meßopfer verrich[tet].

Den 4. May

Wurden durch ein erschröckliches Donnerwetter, welches eb[en-]
falls sich dahier geäussert zu Donzdorf und Rechberg etwelche Häuser v[om]
Feuer verzehret.

Den 6. May.

Zu Nachts um 10. Uhr hat des Peter Frey Becken in der Vors[tadt]

se sein verheuratheter Sohn mit einem straßburger Messer, des Kaspar Messerschmidt Goldschmieds Sohn, mit Namen Johann tod gestochen, u. noch 3. andere ledige Bassengesellen stark verwundet. Der Thäter würde kreuzweis geschlossener in den Diebsthurn geführet.

Den 10. May

Würde ganzen Raths schlüssig, daß kein Bürger mehr bey 3. fl Strafe kein Würthshaus auf dem Land zu Zechenthaller frequentiren solle. Auch solle sich bey gleicher Strafe keiner mehr nach Läutung der Weinglocke dahier im Würthshaus aufhalten.

Den 3.ten Junij

Hat H: Johann Baptist Kraus, welcher 34. Jahr lang in seinem Ehestand Kantor und Präzeptor dahier gewesen, nach seiner Hausfrauen Tod im 64.sten Jahr seines Alters, sein erstes heil: Messopfer gehalten. Er hatte damals noch 5. lebendige Kinder gehabt.

Den 23. Junij

Hat eine von H: Achiles Stahl Kaufmanns seinem Haus herunter gefallene Dachplatte des sogenannten Klatzen 3. jähriges Töchterlein zu todgeschlagen.

Den 9. Julij

Hat es bey einem starken Donnerwetter in den Thurn nächst dem Rinderbacher Thor gegen den Galgenberg eingeschlagen, und solchen einigermassen beschädiget.

Den 12. Julij

Ist in dem sogenannten Sichhof zu Wustriede ein Haus verbrannt samt einer Kutsche von einem Paar hundert Gulden Werths.

Den 19. Julij

Ist dem Franz Anton Killinger Bierbrauern auf seine Erlage einen Schild hinauszumachen erlaubt worden; und erwählte hiezu die Vorstellung der 3. Mohren.

Den 6. August.

Hat sich zu Mögglingen eines wohlhabenden Kühnrüsträgers sein Sohn in seinem Garten erhenkt, und er würde c.v. auf dem Schinders-karren hinweggeführet.

Dieses Jahr

Nahme die Salzburger Emigrazion, wo viele Tausend in andere absonderl: in die preussische Länder auswanderten, ihren Anfang.

1732. Diese

1732.

Die Emigrazion der Salzburger welche vorndiges Jahr an-
fangen, wird dies Jahr noch stark fortgesetzt.

Den 29. Jenner

An einem Fastenfreytag ist auf dem St. Salvator ein Kreuz-
partikel, welchen H. Kryßostomus Walk, der katholisch geworden, dahin
verehret, mit Haltung einer Ehrenpredigt und Lobamt, eingesetzt wor-

Den 16. Februarii.

Ist bey einem schnellen Schneegang die Kemse so stark ange-
loffen daß ein mit Meißner-Tuch schwer beladener Wagen darein ge-
worfen worden, welcher die ganze Nacht darinne liegen geblieben, und
der Schade sich über 1000. fl beloffen, auch ist ein Pferd darauf gega-

Am nämlich. Tage Abends

Ist ein Lastträger von Holzhausen hinter dem Frauenklos-
ter in den Mühlbach gestürzt, und ertrunken; und weilen von seinem O-
nicht ist zur Auslieferung verlangt worden, hat man ihn mit Voran-
gung eines kleinen Grabkränzels auf den unschuldigen Kindlein Kirch-
getragen und gelegt.

Den 23. Febrii.

Hat Joseph Schuz ein Zimmermann seine Beschirrer in der
Schleifmühle schleifen wollen, hatte aber dabey das Unglücke, daß ihm der
Kamrade beym Rock ergriffen, und von demselben dergestalten gerädert
worden, daß kein ganzes Beinlein mehr an seinem Leibe zu finden war, auch
alle seine Kleider zu Hudern und Fetzen zerrissen wurden.

Den 7. April.

Verbrannte das Schloß zu Lauterburg so schnell, daß der gnä-
dige Herr, seine Frau und Kind sich kümmerlich haben retten können; an
Mobilien wurde sehr wenig herausgebracht.

Den 19. April.

Ist bey der Hand darunten ein unbekanter junger, sauberer
Metzgers-Bursch ausgeraubt und ihme die Gurgel abgeschnitten worden,
er wurde darauf gerichtlich besichtiget, und nachgehends zu St. Katharina
graben.

Den 21. April

Wurde des H. Andreas Schmeisen sein Benefiziat Hau-

der Lateinischen Schul unter Trompeten und Paukenschall aufgerichtet, und soll er vieles von dem Seinigen zu diesem Bau beygetragen haben.

Den 5. May

Wurde mit Haltung einer grossen Solemnität der erste Grundstein zu dem Bau des Augustiner-Klosters gelegt.

Den 27. May

Hat das Hagelwetter um Gmünd herum einen sehr grossen Schaden verursacht sowol in den Weinbergen als an den Früchten. Auch geschahe dis Jahr noch mehr dergl: Schäden an andern Orten.

Den 5. Junius.

Sind 4. Spielmann, worunter 2. Rotten waren, in die Schmalzgrube gestreifen worden, weil sie an einem Sonntag, so damals verbothen ward, aufgespielt haben.

Den 29. Junius

Hat H. Franz Sebastian Herrligkofer des Pfarrmessners Sohn sein erstes heil: Messopfer verrichtet, welcher nachgehends viele Jahre am Würtembergl: Hof als Herzogl: Kaplan und Beichtvater gestanden.

Den 17. Aug:

Wurde bey den Klosterfrauen zu St. Ludwig der heil: Leib des St. Christianus, den sie von dem Fürsten von Oels verehrt bekomen, mit grosser Feyerlichkeit eingesezt.

Den 7. Septemb:

Ist H. Beneficiat Joseph Anton Holzwart, der zugleich auch die Pfarrey zu Mutlangen versehen, gestorben.

Den 29. Septemb:

Hat H. Ferdinand Benedikt Lucas des H. Magisters Sohn sein erstes heil: Messopfer verrichtet, der nachgehends Kanonikus zu Wiesensteig geworden.

Den 1. Oktob:

War die Rems dergestalten stark, dass sie bey unser Herrgottsruhe über die Altarstafeln hinaufgeloffen.

Den 6. Nov:

Starb Viktor Amadäus König von Sardinien. Uiber diesen Todfall hat ein geschickter Kopf folgendes Epiphonema gemacht.

Qui semper Victor, jam denique victus obivit.

Sic mors est Victrix, Victoris nescia vinci.

In diesem Jahr geschah von den Engländern die Grundlegung

der

der Kolonie in Nordamerika. Weiters ward
zu Ende dieses Jahrs
Ein Mondregenbogen gesehen. Erfolgte hierauf gros-
te, auch viele schweren Krankheiten, absonderlich an jungen Leuten.

1733.

Den 1. Febr.

August II. König von Polen und Kurfürst in Sachsen stirbt. Au-
gust der III. und Stanislaus Leszczynski machen sich einander die pohlnische
Kron streittig, welches Gelegenheit gab zu einem Krieg, welcher in Ital-
seinen Anfang nimmt.

Den 12. Febr.

Wurde H: Dominicus Geiger Goldschmied und Handelsmann
Rathsherrn dahier erwählt; hat (: wie es heißt :) viel versprochen, aber
gehalten. Als er Oberstädtmeister, und Bürgermeister geworden, hat er
seine Rolle erst recht gespielet.

Den 7. April.

Hat H: Leopold Dabler J. U. C. sein erstes heil: Messopfer ver-
richtet; ist nachgehends Pfarrer zu Engelhausen, und dann darauf zu [illegible]-
stein geworden.

Den 19. April verrichtete H: Eustachius Jäger von Jägersberg
desgleichen; dieser wurde Pfarrer zu Dewangen.

Den 18. May

War am Vormittag ein grosser schöner Himmelring umge-
die Sonne herum: Nachmittag um halben zwey Uhr hierauf verspür-
man einen starken Stoss eines Erdbebens dahier, welcher wenn er noch
länger und stärker gewesen seyn sollte.

Den 12. Junius.

Ist H: Johann Kocher Handelsmann zum Rathsherrn erwählt
worden, und sind bey dieser Wahl 7. Herren davongeloffen, als: H: Ul-
und Bulling 2. Oberstädtmeister: H: Mayr, Fedlin und Schleicher 3. [illegible]
bankler: H: Kayser und Storr 2. Städtmeister.

In diesem Jahr

Wurde das Geld heruntergesetzt, und hatte dabey die Prie-
fraternität allein 51. fl Verlust.

Den 31. Octob.

Starb Eberhard Ludwig Herzog von Würtemberg, und sein

Karl Alexander folgte ihm in der Regierung, und hielte d. 16. Xbris in der Residenzstadt Stuttgard seinen Einzug. Er ware der 11te regierende Herzog in Wirtemberg.

In diesem Monat

Wird der Churfürst von Sachsen August III. König in Polen.

1734.

Das Reich kündiget Frankreich den Krieg an. Die Franzosen erobern Philipsburg den 18. Juli. Die Kurfürsten zu Köln, Baiern, und Pfalz ergreifen die Neutralität.

Den 15. May

Lässt sich Don Karl zum König von Neapel ausrufen. Die Spanier thun d. 29. August eine Landung in Sizilien: das ganze Königreich unterwirft sich, ausgenommen die Städte Messina und Syrakusa, in denen noch kayserl. Besatzung lag.

Den 10. Juli

Ware bey Tübingen herum ein so grosses Gewässer, dass es 9½ Schuhe hoch gestiegen, und sich eine halbe Stunde weit ausgebreitet hat.

Den 7. Juli

Ergiebt sich die Stadt Danzig nach einer 5. monatl. Belagerung an d. König August III.

Der Krieg

Des Kaysers und der meisten Reichsstände wird mit Frankreich fortgesezt.

1735.

Im Monat Jenner

Hatte es ganz entsezliche Sturmwinde, wodurch zu Wasser viele Schiffe verunglückt, zu Land aber viele Häuser und Bäume umgerissen wurden.

Den 18. März

Wurde die ganze Stadt Rothenburg am Nekar bis an das Schloss und das Jesuiter Kollegium eingeäschert.

Den 18. Juli

Wurde das neu erbaute Rathhaus zu Schwäbischhall unter Anstellung einer grossen Feyerlichkeit von dasigen Magistrat bezohen, und ist solches ziemlich prächtig erbauet.

Dies Jahr

Dies Jahr

Wurden 20000. Russen dem Kayser gegen Frankreich zu
fe geschickt, und es erfolgte hierauf bald der Friede.

Diese Völker sind auch zum Theil das Jahr darauf hier durch
marschirt, sie hielten wider alles Verhoffen die beste Mannzucht.

Den 3. 8bris.

Friedenspräliminarien zu Wien zwischen dem Kayser und Frankreich, welche den 16. Nov: ratifizirt wurden.

Krafft dieses Friedens bliebe August III. Kurfürst von Sa
König in Polen: Stanislaus aber bekame mit Beybehaltung des König
Titel die Herzogthümer Lothringen und Bar, unter dem Beding, d
nach dessen Tode Frankreich anheimfielen.

Dem Kayser würde Mayland zurückgegeben, und zugleich
ma und Piazenza: Tortona und Novara aber samt den Langhi
lehen würden dem König von Sardinien zu Theil.

Die pragmatische Sanction garantirte Frankreich, u.
Herzog von Lothringen gabe man die Anwartschaft auf Toscana.

Don Karl erhielt Neapel und Sizilien nebst dem König
Titel.

Dem Reich würde alles wieder gegeben, was unter die Bot
mässigkeit Frankreichs während diesem Krieg gerathen.

Dies Jahr

Waren ein sehr reiche Aerndte, aber die Weinlese ware
schlecht und gering.

Todfälle dahier: 1736.

Den 27. März starb H. Johan Aloys Fadler Medicinae Doct. u. Stadt-Physicus; man hat ihn den dicken Doktor genannt, weilen er der dickeste Mann bey Mannsgedenken war.

Den 17. April. † H. Benedikt Theodor Storr Stadtpf: u. Landdechant dahier geweß:

1736.

Den 12. Februarj.

Die Vermählung der Erzherzogin Maria Theresia, wurde
mit dem neuen Großherzog von Toscana Franz Stephan vollzog
Sie ware 19. und er gegen 28. Jahre alt.

Den 21. April.

Gienge der weltberühmte Helde Prinz Eugenius kay
Generalissimus mit Tod ab: er würde Morgens frühe um 9. Uhr
im Bette gefunden, und von dem Kayser und dem ganzen Reich sehr

bedauret. Er war von dem Haus Savojen aus der Linie Soissons.

Er war ein gar schöner, grosser und ansehlicher Herr, seines Alters 39. Jahre.

Die Tartarn

Verheeren Russland, oder die Russischen Gränzen. Wegen ihres Einfalls entstehet ein Krieg, an welchem der Kaiser kraft des mit Russland 1726. geschlossenen Bündnisses Antheil nehmen musste.

Den 29. July

† H: Wolfgang Anton Lukas ein geschworner Rechtsagent u. Magister lange Zeite dahier gewesen.

Dies Jahr

Nach dem St. Ursula Markt nahme dahier die Franziskanerschul ihren Anfang unter dem H: P: Pius Unger von Ellwangen, der der allererste Professor war. Ich, mein Bruder, Anton Schadel, und Ferdinand Häusfert waren die ersten Schüler alle 4. in der Gramatik.

Dies Jahr

Starbe auch H: Joseph Anton Storr, zu Ehingen begraben, ward dahier Stadtsyndikus, u. ein H: Bruder des obigen H: Dechants Storr.

1737.

Den 12. März

Starb Karl Alexander Herzog von Würtemberg an der Tafel von einem heftigen Schlage berühret. Er hinterliess 3. minderjährige Söhne, nämlich: Karl Eugen, Ludwig, und Friedrich, und das Land verfiell in die Administrazion.

Der ungarische Krieg

Nimmt seinen Anfang, aber für die Kayserlichen einen unglücklichen Ausgang.

Johann Gasto

Letzterer Herzog aus dem Haus Medizes als letzterer Grossherzog von Toskana stirbt, und das Land kommt an den Herzog von Lothringen Franz Stephan, der Römischer Kayser würd.

Dies Jahr

Wird abermal das Geld heruntergeschätzt, und hatte die Priesterfraternität dahier alleinig deswegen 126. fl 56. xr Verlust.

Heftiges Erdbeben

An verschiedenen Orten welches an vielen Orten an den Gebäuden grossen Schaden verursachet.

1738.

Den 4. Febr:

Wurde Jud Joseph Süss Oppenheimer zu Stutgard an einen eisernen Galgen gehenkt, und nachgehends sein Todtenkörper in ein eisernes Käfich

Käficht angeschlossen, daß die Juden ihn nicht stehlen konnte. Man ha[t] ihm ein Staatsverbrechen zur Last gelegt.

1739.

Spanien trittet dem Wiener Traktat, der d. 18. Novb. 1738 unterzeichnet worden, den 21. April dieses Jahrs bey.

Friedenschlüß zwischem Kayser u. den Türcken

Der d. 1. Septemb. in dem türk. Lager unterzeichnet wurd[e]

Es wurde darinn ausgemacht, daß Orsova den Türken in de[m] Stande, worinnen es damals war, verbleiben solle.

Die neuen Vestungswerker von Belgrad und Sabatsch niederge[rissen] müssen, und alsdann den Türken belassen werden sollten.

Weiters der Pforte die Kayserl. Wallachey und das Königreich Servien abtretten wolle.

Daß auch in Zukunft die Donau und Sau die Gränzen von Ungarn, und dem türkischen Reiche auszumachen hätten.

Den 4. Septemb.

Starb dahier H. Dominikus Stahl Burgermeister und Wi[rt] auf dem jetzigen Waldhorn, der untere Stahl insgemain genant, we[il] neben ihm noch ein Burgermeister ward, den man den obern Stahl hieß

1740.

Den 6ten Febr.

Tod Pabst Klemens XII. in einem Alter von 89. Jahren, wo[rin] den er 9. Jahr und gegen 7. Monate regiert hatte. Benedickt XIV. folgte auf

Den 31. May

Tod Friedrich Wilhelms Königs von Preußen seines Alters 52. Jahre. Friedrich II. dessen Sohn folgte ihm in der Regierung: dieser ha[t] sich nachgehends den Namen der Einzige, und Große erworben.

Den 20. Oktob.

Tod Karl VI. seines Alters 55. Jahre. Ihm folgte in der Regierung der östreich. Erbländern dessen älteste Tochter Maria Theresia.

Den 28. Oktob.

Tod der Kayserin und Czarin Anna Iwanowna von Rus[sland] Prinz Iwan III. ware ihr Nachfolger auf dem Thron.

Anmerkung.
Kaiser Karl VI. war der lezte Kaiser aus dem östreich. Haus, so mit ihm ausstarb, nachdem dieses Haus Teutschland über 300. Jahre regiert hatte.

Dieß

Dies Jahr

Ist der Wein im würtembergl. Land aller erfroren, daß nicht einmal eine Weinrechnung hat gemacht werden können.

Es ware auch die Kälte so groß, daß die grösten Flüsse zugefroren.

Zu Petersburg würde auf dem Newastrohm ein Haus aus lauter Eisquader zum Angedenken erbauet.

1741.

Friedrich II. König von Preußen, welcher schon d. 16. Dezembr. vorigen Jahrs mit seinem Kriegsheer in Schlesien eingefallen, macht an Oestreich Rechtsansprüche auf dieses Land, und beginnt es mit Gewalt der Waffen zu erobern.

Den 13. März

Wird Maria Theresia die Regentin von den östreichischen Erblanden mit einem jungen Erzherzog erfreuet: in der Taufe würde ihm der Name beygelegt: Joseph, Benedikt, August, Johann, Anton, Michaël, Adam, welcher der jezt regierende Kaiser Joseph II. ist.

Den 25. Juni

Liesse sich M. Theresia zu Presburg zur ungarischen Königin krönen. Baiern und Spanien protestiren feyerlichst wider diese Krönung: auch Frankreich nahm an dem östreichischen Erbfolgekrieg Antheil, wie nicht minder Sachsen.

Den 26. Novbr.

Würde die Hauptstadt Prag eingenommen, und d. 19. Dezembr. läßt sich der Kurfürst von Baiern von dem ganzen Königreich Böhmen huldigen.

Dies Jahr

Kündigte auch Schweden den Krieg dem Czaar in Rußland an, welcher bis 1743. dauerte.

Zu Ende dieses Jahrs

Reißten die 3. würtembergische Prinzen nach Berlin und kamen d. 16. Dezbr. daselbst glücklich an.

Den 5. Dezembr.

Gienge die Königin von Schweden Ulrika Eleonora an den Kindsblattern im 54. Jahr ihres Alters mit Tod ab.

An diesem Tage

Liesse Elisabeth Petrowna des grossen Czaar Peters 2.te Prinzessin den Eyd der Treue ablegen und tratte als Kayserin von Rußland die Regierung an, die Prinzessin Anna aber nebst ihrem Gemahl Anton

Ulrich

1741.
Breßlauer Fried.
Der König v. Preußen erhalt ganz Ober- und Niederschlesien samt d. Grafschaft Glatz mit Ausnahm der Fürstenthümer Teschen, Troppau u. Jägerndorf, u. was jenseits des Oppaflusses gelegen ist.

Ulrich nach ihrem Vaterland abgeschickt.

Dies nämliche Jahr

Ward von Friedrich II. König von Preußen schon wirklich ganz Schlesien erobert.

Ein baar Todfälle dahier.

Den 20. Septb. starb H. Matthäus Mayr resignierter Pfarrer zu Streitbach.

Den 15. Novb. H. Priester Johann Bapt. Kraus gegen die 65 Kantor und Präzeptor dahier, seines Alters 80. Jahr. Er war vorhero verheurathet, ehe er Priester würde.

1742.

Den 24. Jenner

Wurde Karl Albert Kurfürst von Baiern unter dem Nam Karl VII. zum römischen Kaiser erwählt, nach einem fast 16. monatl Interregnum.

Fried zu Breslau.

Den 11. Juni.

Vermög dieses Friedens zwischen Preußen und Oestreich w dem König von Preußen fast das ganze Schlesien zu Theil. Diesem Fr den tratte auch der König von Polen als Kurfürst zu Sachsen bey. D diesen Frieden, bekame die Königin von Ungarn Luft mit Frankr und Baiern herumzuschlagen.

Böhmen und die Hauptstadt Prag wurde wiederum von der reichischen Macht rekuperiert, und Bayren mit östrch. Völkern ü schwemmet.

Spanien

Macht auch Ansprüche an die östreichische Staaten; allein Sa nien und England macht viel Hinderniß darein, erstens zu Land, un andere zu Wasser.

Die Schwedischen Völker

Wurden von den Russen dergestalten in die Enge gebracht, dieselben am Septemb. zu kapitulieren anfiengen, und von den Ru einen honorablen Abzug nach Schweden begehrten. Das ganze Finnl samt der sämtl. Schwedischen Artilerie bliebe in rußischen Händen.

Den 6

Den 6.ten Nov:

Würde der Herzog von Hollstein Karl Peter Ulrich von allen 4. Reichsständen zum König in Schweden erwählt: dieser Prinz aber müßte die schwedische Kron ausschlagen, indeme die Kaiserin Elisabeth ihn d. 18. Nov: 1742. zum Großfürsten und künftigen Nachfolger in Rußland erklärt hat.

Dies Jahr

Ab d. 24. Oktob: brannte der ganze Spittal nebst noch 9. andern Gebäuden zu Tübingen ab, und stunde hiebey die ganze Stadt in der grösten Gefahr.

Zu Anfang dieses Jahrs

Würde dahier und in vielen europäischen Ländern ein gar grosser und scheinbarer Komet gesehen, welcher grosses Aufsehen, und viel Nachdenken verursachet hat.

Ein paar Todfälle dahier.

1742. d. 7. May starb H: Johan Hartmann Benefiziat dahier, und ehemaliger Pfarrer zu Donzdorf und Dechant im Geislinger Kapitel.

Den 23. May starb H: Fr. Xav: Debler Benefiziat dahier seines Alters 36. Jahr: er war ein gar gelehrt= und brauchbarer Man, und meines Vaters sel: H: Bruder.

1743.

Karl Philipp Kurfürst v. der Pfalz, der einen Tag vorhero des Todes verblichen, wird am neuen Jahrstag in die kurfürstl. Gruft beygesetzt. Karl Theodor war dessen Nachfolger.

Zu Anfang dieses Jahrs

Wird Don Philipp Meister über ganz Savoyen.

Zu Ende des Februars

Gienge die Armee des Bellisle, welche bis auf 18000. Man zusammgeschmolzen, aus Böhmen wieder naher Haus.

Den 20. März:

Starb der Kurfürst von Maynz Philipp Karl aus dem Hochgräflichen Haus von Elz.

Den 8. May

Brandten in der Reichstadt Heilbronn 50. Häuser ab.

Den 15. May

Würde von dem evangelischen Korpus die Osterfeyer des 1744. Jahrs

Jahrs nach dem d. 30. Jenner 1723. abgefaßten Konklusum der Pro-
testantischen Stände regulirat.

Den 4. Juli.

Glückte es dem österreichisch-Nylanyschen Regiments Obrist-
wachtmeister Baron von Schwaben, daß er zwischen Groß- und Kleineis-
lingen und Salach eine Anzahl von 120. Bagage- und anderen Wägen
erbeutete, und nach einem kleinen Scharmüzieren gegen 1000. Franzosen
zu Kriegsgefangenen machte.

Friede zu Abo zwischen Schweden u. Rußland.

Kraft dieses Friedens tratte die Kaiserin von Rußland an
Schweden wieder folgende Dinge ab, Ostbothnien, die Insel Aland, die Di-
strikt von Biorneburg, Abo, Savolax, Tavasthus, Nyland und Karelien
doch mit diesem Beding, daß der Herzog zu Hollstein und Bischof zu Lübeck
zum Thronfolger in Schweden erwählt werden sollte.

Den 4. Julj.

Gienge obbesagte Wahl vorbey an bemeldten Herzog v. Hol-
stein Adolph Friedrich, welcher ehemals von Czaar Peter dem Großen
zum Gemahl der Kaiserin Elisabeth, jedoch ohne Erfolg, bestimmet war.

In diesem Monat

Nachdeme die französ: Armee das General Broglio Bayern
völlig verlassen, folgte ihr die österr. Armee bis an den Rhein auf dem
Fuß nach, wovon auch eine Kolon hier durch marschiert ist.

Den 14. Septembr:

Wurde die grosse offensiv- und defensiv-Allianz zu Worms
zwischen den londisch- wiener- und sardinischen Höfen geschlossen, wel-
che Frankreich und Spanien mißbeliebig aufnahmen, und den Krieg
Kriege in Italien eifrig fortsetzten.

Den 3. Dezembr:

Wurde Schorndorf mit einer erschröckl. Feuersbrunst
gesucht; indeme gegen 130. Gebäude daselbst abbrannten.

Dies Jahr

War wie in dem abgewichenen eine ziemlich gute Ernte
Wein aber gerathete wenig, jedennoch gut und fürtrefflich

Todsfälle ###

Einige Todfälle dahier.

Anmerkung über das Erdbeben zu Lisabon.

Nach näheren Nachrichten sind zu Lisabon durch das Erdbeben 17000. Häuser zerstöhret, und 45.000. Menschen unter den Ruinen begraben worden.

Den 11. März

Starb H: Georg Mayrhofer Burgermeister dahier gewesen, wohnhaft in dem Fuchenhaus.

Den 30. März

Gienge mit Tod ab H: Franz Mayr, gar eine kurze Zeit ein Benefiziat dahier.

Den 25. Septemb:

Ist des Todes verblichen H: Benefiziat Andreas Schnereisen ein grosser Seeleneiferer; wurde in die Gruft der HH: PP: Kapuzinern begraben.

1744.

Den 10. Jäner

Reysete der älteste Sohn des Prätendenten in Geheim von Rom nach Frankreich ab, um, wie vermuthet ward, als Voluntär bey der Armee des Don Philipps den Feldzug in Italien beyzuwohnen.

Den 12. Jäner

Wurde Herzog Karl Eugen v. Würtemberg vermittels einer vom Kayser erhaltenen Stafette als Majorenn erkläret: diese Erklärung geschahe auch d. 31. Jäner durch ein überschicktes kaiserliches Diplom.

Den 21. Februarii

Geschahe die Vermählung des Herzog Karl Eugen v. Würtemberg mit der einzigen Prinzessin Elisabetha Sophia Friderika Wilhelmina von Brandenburg-Bayreuth.

Den 10. Märzii

Geschahe der feyerlichste Einzug dieses durchlauchtigsten Brautpaars zu Stuttgardt.

Dies Jahr

Erscheint ein grosser Komet, den man von wichtiger Bedeutung hielte: er ware ziemlich lang sichtbar.

II.ter Kriege

Des Königs v. Preußen mit Maria Theresia. Es galte auf ein neues um die Stadt Prag, welche von ihm eingenomen wurde. Der König wollte durch diesen Kriege den Franzosen ~~Luft~~ am Rheine Luft machen, welches auch geschah.

Die Vestung Freyburg

Wird hierauf von den Franzosen belagert u. eingenomen.

Ludwig XV.

Kündiget England, so Oestreich beystunde, den Kriege an.

Den 21.

Den 21.
Wird H: Franz Stürmfeder Freyherr und Herr zu O
ppenweiler in die hiesige Hauptpfarrkirche hinter dem Chor, wo diese
milie ihre ordentliche Begräbniß hat, zur Erden bestattet.

1745.

Den 20. Jäner
Tod Kaysers Karl VII. Kurfürsten von Bayern zu Münch

Joseph Maximilian
Dessen einziger Prinz unterschreibt zu Augsburg den vo
Haus Oestreich angetragenen Frieden, und bekommt dadurch in den ru
Besitzstand aller seiner Staaten.

Fortsetzung des Kriegs
Von dem König von Preußen wider Sachsen und Oestreich u
der Franzosen gegen die Allirten.

Siege u. Eroberungen der Franzosen.
Die Franzosen schlagen die zum Entsatz der Stadt Tournay a
gerückten Allirten, und erobern die Stadt. Sie bemächtigen sich auch d
Stadt Gent in Flandern. Nachgehends der Stadt Oudenard, wie nicht m
der Stadt Bruggen. Hernach kame die Reihe an Ostende, Neuport u
Ath.

Siege u. Eroberungen des Königs v. Preußen.
Friedrich II. König v. Preußen schlagt die Oestreicher und Sa
bey Friedberg in Schlesien. Er schlagt sie abermal bey Trautenitz in Bö
men.

~~Den 30. Novb.~~
Den 30. Novb:
Ergiebt sich die Stadt Leipzig und am Dezemb: die Stadt Me
und d. 18. Dezemb: nach dem am 15. über die Sachsen erfochtenen Sieg d
Stadt Dresden an ihn.

Den ~~4. Octob:~~ 13. Sept:
Ward Franz I. Herzog von Lothringen und Baar zu Fra
furt zum Kayser erwählt, und d. 4. Octob: daselbst gekrönt.

Dresdner Friede.
Den 22. Dezemb:
Wird der Friede zwischen dem König von Pohlen, als Kurf
von Sachsen und dem König von Preußen, und d. 25. darauf zwischen
reich und dem König von Preußen unterzeichnet. Nun jede dieser strei
tenden Partheyen bliebe in dem vorig- und ehemaligen Besitzstand: wo
ein vergeblich- und kostbilliger Aufwand umsonst, und um nichts.

174

1746.

Die Franzosen setzen den Kriege mit England fort.

Den 27. Hornungs

Stirbt ~~stirbt~~ Hl: Benefiziat Johann Kaspar Kayser ad S. Nicolaum in Hospitali dahier.

Den 20. Februarii

Die Stadt Brüssel wird von den Franzosen erobert.

Den 12. Julii

Stirbt Philipp V. Herzog von Anjou König von Spanien, u. Ferdinand VI. dessen Sohn wird sein Nachfolger auf dem Thron.

Auch starb dieses Jahr

Kristian VI. König von Dänemark, und Friedrich der V. folgte ihm in der Regierung.

1747.

1747. d. 12. Jenners ward das sogenannte Messerschmiedische Haus, welches vorher gestanden, wo jezt die 2. Bärth[?] hinter dem Kapitelhause sind, gekauft und der Priesterfraternität zugeeignet worden.

Wilhelm IV. Prinz von Oranien wird allgemeiner Stadthalter der vereinigten Niederlande.

Russische Kriegsvölker ziehen der Kayserin Maria Theresia zu Hülfe.

Den 2.ten April

Eine vorgegangene Kopulazion von hiesigem Hl. Stadtpfarrer Kolb auf dem St. Salvator an dem heil: Ostertag mit Dispensazion des Hochwürdigsten Vikariats des Franz Joseph de Wagner Fürst Oetting: Hofraths, und der Jungf: M. Genovefa a Ludovici von Rothenburg am Neckar.

Der berüchtigte Kuli-Chan wird ermordet.

Denen Hl: Kapuzinern wird von dem Priesterfraternitäts-Korpus wegen Kanonizazion 2. Heiligen ihres Ordens eine Mahlzeit zum besten gegeben, welche 39. fl gekostet.

1748.

Ist das erste Mal das Fuhrlohn vor 50 Klafter Holz insgesamt denen Hl: Benefiziaten von dem Fraternitäts-Korpus jede zu 2. fl. 8. Xr zusammen zu 106. fl 40. Xr bezahlt worden.

Den 16.ten

16. Febr:

Stirbt dahier Hl: Franz Ignatz Fehlen Apothecker und Bürgermeister dahier.

Georg II. König von England schlüßt Frieden zu Achen mit Frankreich.

Parma und Plazenz werden dem spanischen Prinzen Don Philipp ertheilt.

Der König von Portugall bekommt vom Pabst den Titel des Rechtglaübigsten.

Appendix.

Anno 1749 d. 4.ten Sontag nach Ostern ist bei den Hl: Dominikanern dahier das erste Provinzial-Kapitel gehalten worden

1749.

Den 5.ten May

Stirbt Hl: Franz Storr vazirender Priester der sogenannten Knazzenhenkle, Sacerdos simplex.

Den 7.ten May

Stirbt Hl: Georg Frey, Frey-resignirter Pfarrer von Weiler, genoß nachgehends die gestiftete Storrische Messen.

Dieses Jahr

Nachdeme ich die Jura zu Dillingen absolvirt, bin ich den Herbst in das Semminarium naher Schaffhausen gekommen.

Wiederum

Sind dies Jahr 30. Klafter Holz samt dem Fuhrlohn von dem Fraternitätt-Kerzgut dem Hl: Benefiziaten bezahlet worden, und haben zusam gekostet 104. fl: auch wurde mit solcher ungewöhnlichen Ausgab etwelche Jahre fortgesezt.

1750.

Bestättigung des Benefizium St: Barbara.

Den 24. März ware das neu-errichtete Benefizium St: Barbara von Augsburg konfirmirt.

1750.

20. Febr:

Starb Hl: Franz Baumhauer Petriner Magister und Regens dahier: er ware der erste Priester unter den Rehnregenten, vorhero waren es lauter Weltliche und Behaübathete; weilen es unterstalle kein Benefizium, sondern nur ein weltlicher Dienst ge

Die Abtey zu Fulda

Wird zu einem Bisthum erhoben.

Johann V. König von Portugall stirbt: Joseph I. ward dessen Sohn sein Nachfolger im Reich.

Den 15.ten Oktobr:

Ward mein Primitz. H. H. Michaël Moniz ein Jesuit und Professor der Theologie zu Dillingen meiner Mutter Schwester Sohn hielt mir die Primitzpredigt.

Acht Tage vorhero

Ward die Primitz des H. Karl Benedikt Storr der iezt Kammerer und Pfarrer zu Mögglingen ist: dieser war ein Bruder, und ich ein Schwager zu dem H. Burgermeister Storren v. Ostrach daher.

Den 30ten Augusti

Haben die HH. Franziskaner daher ihr Provinzial-Kapitel gehalten, welches das allererste in der hiesigen Stadt ware: und ist das hiesige Konvent das allererste in Deutschland; indeme der heilige Vater Franziskus den Bruder David, der in der St. Antons-Kapell begraben liegt, auf hieher geschickt, welcher im Ruf der Heiligkeit gestorben.

Den 6ten Oktobris

Würde daher unter dem H. Dechant Kolb ein Versammlung des Gmündischen Landkapitels gehalten.

Dieses Jahr

Hat sich nun endlich der hiesige Löbl. Magistrat bequemet die kumulative Administrazion der geistlich- frommen Stiftungspflegen anzunehmen, und haben die HH. Pflegere ihre Pflegschaftsgelder auf das Gewölb oberhalb der Sakristey hinterlegt, als: 1. Von der Kirchenfabrickpflege. 2. Von der St. Leonhards Pflegschaft. 3. Von der sogenannten Testamentspflege. 4. Von der vazirenden Pflege. 5. Von der St. Kolomanspflege. 6. Von der St. Salvatorsp. 7. Von der Dr. Kagerschen Pflege, und geschahe dies d. 18ten April.

1751.

Am Lichtmesstag habe ich zu Weissenstein bei H. Pfarreren Kaspar Rudolphs als Stadtkaplan angetretten. Meine erste Predigt daselbst geschahe zu Nenningen über das Evangelium vom Säemann, die ich just ein Jahr vorhero im Seminari zu Pfaffenhausen am nämb. Sonntag gehalten.

Ablegung

Ablegung der Heiligenpflegschafts-Rechnungen woselbst der Hl: Stadtpfarrer das erstemal beigewohnt.

Den 15ten Febr:

Ware die St: Leonhardi-Pflegschafts-Rechnung in Beisein des Hl: Dechant und Stadtpfarrers Sebastian Kolb. Er erhielte hievon zur Präsenz: 3. fl. Der Nachlaß an verfallenen Zinsen beliefe sich bei dieser Pflegschaft auf 19960. fl. Consentiente tamen Revmo Ordin

Den 16ten Febr:

Die Rechnung U. L. Fr: Pfarrkirchen Pflege. Die Präsenz war 1. fl. vor die Vorrechnung 40. xr. zusam: 1. fl 40. xr. Der Nachlaß bei dieser Pflege bestunde in 3296. fl. 6. xr.

Den 4ten März:

Rechnung der vazirenden Pflege. Die Präsenz des Hl: Stadtpfarrers war 3. fl, und von der Vorrechnung 1. fl. 30. xr: zusammen 4. fl 30. xr. Der Nachlaß bei dieser Pflege war: 1700. 4. fl, so aber falls die Stadtkasse zu bezahlen gehabt hätte.

Den 15. März:

Der des Doktor Ragers Stiftungspflege. Die Präsenz dieser Rechnung betrug 40. xr. vor die Vorrechnung auch 40. xr zusam: 1. fl 20. xr. Der Nachlaß bei d Stadtkasse: 18635. fl 57½.

Den 13 May.

Steinhäuserische Testamentspflegrechnung. Die Präsenz für die Rechnung 1. fl 30. xr vor die Nachrechnung 45. xr: zusammen 2. fl 15. xr. An Nachlaß: 440. fl 30. xr.

Am nämlichen Tage.

Die St: Salvatorspflege Rechnung. Hl: Stadtpfarrers Präsenz vor die Rechnung 1. fl ~~20~~. xr. vor die Vorrechnung 20. xr. zusammen 1. fl 20. xr. Der Nachlaß an verfallenen Zinsen: 280. fl 52. xr.

Anmerkung.

Vermittels dieser Rechnungspräsenzien äussert sich, daß zukünftig die Stadtpfarrey an jährlichen Einkünften oder Accidenzien Zunahm oder Wachsthum bekommen: 14. fl - 5. xr.

Den 9ten Jün

Den 9ten Junius

Starb Hl: Franz Joseph Weigert Kantenwürth und Burgermeister dahier ein Mann von grossem Vermögen, der Hl: Vater der Frl: Katharina von Stahl, die ihn alleinig geerbt.

In diesem Jahr

Hat bei der Priester-Fraternität das sogenannte Dongratuit seinen Anfang genohmen mit 100. fl. jeder Beneficiat bekame hievon 10. fl.

Den 18 Novemb:

Ist die Jagerische Scheuer, welche in den Pfarrhofgarten hineingegangen und fast an den Pfarrhof angestossen, um 325. fl. gekauft, und eingerissen worden, und hat nunmehro den Platz ein jeweiliger Stadtpfarrer zu benützen: und müsten die jeweiligen Stadtpfarrer jährlich mit 12. fl. ein Ziehler den Kaufschilling bezahlen: mir treffen noch selber daran 37. fl.

Einen gleichen Kaufe

That die Wohlerwürdige Priesterfraternität im Jahr 1747. da sie das der Katharina Messerschmiedin Unterkäuferin Haus ohnweit von obbesagter Scheuern um 350. fl. an sich erkauft: sie muss aber den Platz hievon um 200. fl. versteuern, und ist solches zu einem Beneficiat Bauten gemacht worden, den der Zeite Hl: ~~Ben~~ Kanonikus Thomas genutzet.

1752.

Dieses Jahr ist sonderbar dahier, nichts Sonderheitliches vorgegangen.

1753.

Dies Jahr grassirte dahier sehr stark die hitzige Krankheit: und hat solche in einem Jahre 173. der Erwachsenen hinweggeraft.

Den 6ten April

Starb Hl: Johann Kayser Burgermeister.

Den 12. April

Starb Tith: Hl: Johann Sebastian Kolb J.U.L. Stadtpfarrer und Landdechant dahier. Er vermachte seinen Gleichgarten samt den dazugehörigen Gebäuden u. Häusern der Pfarrkirchenpflege. R.I.P.

1752.
bis auf 1780. stehts die sämtliche Ausgaben bei der hiesigen Kontribuzions-Kasse: 844558. fl 34 11/12 Xr. So giebt die klare Rechnung aus der Stadtkasse.

1752.
Ist zu Weissenstein ein Weibsperson mit dem Schwerd hingerichtet worden, die ich als Kaplan zur Richtstadt hinaus begleitet habe.

1753.
Den 1ten April starb Johan Kazel Senator, Hückenbader.

1753.
Wurde von der Priester-Fraternität mit dem Magistrat wegen den auf der Kasse vielen aufgeschwollenen Zinsen akkordiert, und sie bekame nicht einmal den halben Theil hievon.

Den 6. May

Den 8.ten May starb H: Johann Seybold Burgermeister und St: Salvator-Pfleger.

Den 8.ten Septemb:

Starb dessen H: Bruder Eustach Seybold J. U. D. Beneficiat dahier gewesen.

Dies Jahr

Wurde H: Johann Joseph Doll S. Th: et SS. Can: Cand: ~~Junij~~ zum Stadtpfarrer erwählt, und d. 6.ten Junius installiert. Landdechanat aber, welches 128. Jahr lang von d. hiesigen Stadtpfarrern begleitet worden, kame an den H: Kammerer Anton Schadl Pfarrer zu Schatingen, welches so leichter Dingen nicht mehr in die Stadt herein kommen wird. Herentgegen gab dieser Vorfall Anlass zur Errichtung eines Kollegiatstiftes, wobei H: Stadtpfarrer Doll der erste Stiftsdechant, und d. bischöflicher Kommissarius ware.

Den 8.ten Novemb: 1753. bin ich als Pfarrer auf Aletzgau installiret worden. H: Jakob Münz war mein Vorfahrer daselbst, der dieses Jahr St. Barbara Beneficiat würde.

1754.

Fielle nichts sonderbar Merkwürdiges vor.

1754. Ward bey den HH: Kapuzinern das Säkulum wegen Erbauung ihres Klosters feyerlich gehalten.

1755.

Kriege zwischen England und Frankreich wegen der unbestimmten ~~bestimmten~~ gebliebenen Gränzen von Neu-Schottland, und noch andern Ursachen. Dieser Kriege fielle für die Engländer sehr glücklich aus und daurete 7. Jahr, nämlich bis 1763.

1755. Hielte H: J: Hausser Bußprediger mit den Priestern Rekollekzion auf dem Priesterhaus, und er bekam 3. Dugaten zur Rekompenz.

3. May

Ist Peter Lubrun ein Franzos ausserhalb der Stadt mit Wunden am Leibe tod gefunden worden.

Den 1. Novemb:

Ein starkes Erdbeben zu Lissabon, welches in wenig Minuten einen grossen Theile dieser portugiesischen Hauptstadt über den Haufen warf; wobei gegen die 20.000 Menschen ihr Leben verlohren. Es folgten daselbst Seuchen und Hungersnoth darauf.

1755. Ist das Kloster-Schafhaus verbrunnen beim Klosterweiher.

1756.

Anfang des siebenjährigen deutschen Kriegs wider Preussen gegen welchen Oestreich, die Kayserin von Rußland, Frankreich und ...

1756. Ist des Borbers Haus auf dem Höferlesbach verbrunnen, ist jezt ein Garte, und Hofstall ist.

43.

Schweden, auch die meisten Fürsten des Reichs in Bündniß stunden.

1756. bis ~~1750~~ 1780. betrugen die Ausgaben vor Besuchung der Kreistägen zu Ulm 10554. fl.

Den 15 Dezembr:

Ist ein Lutheraner beim Brunnenbaum dahier gestorben, und ohne Kreutz und Fahnen, ohne Weihwasser und Geistlichen zu den unschuldigen Kindern zu St: Leonhard begraben worden.

1757.

Kriege der Russen wider Preußen zum Beistand der Kaiserin Maria Theresia

1757. Von diesem Jahr bis 1758. ware die Einnahm vor den Strassenbau dahier 3006. fl.

Die Schweden nehmen ebenfalls am deutschen Krieg Antheil.

Schlacht bei Prag zwischen Preußen und Oestreich: der berühmte preußische Feldmarschall Schwerin komt um, und Preußen gewint die Schlacht.

Den 8ten Septembr:

Stirbt meine liebe Mutter Maria Jakobe eine gebohrne Ehringerin Weißlamwirthin.

Den 6ten Dezembr:

Wurde ich zum Beneficiaten S. Jacobi majoris instituirt, statt des Hl: Beneficiat Tobias Schedel, der d. 20. Oktobr: verschied.

An dem nämlichen Tag

Starb zugleich der resignirte Hl: Beneficiat Paul Bruner, welcher ein Jahr vorhero sein Beneficium ad S. Cathar: intra muros dem Hl: Joseph Ignatz Stahl des Hl: Aegidius Stahl resignirt hatte.

1758. Haben die Decimae papales ihren Anfang genommen; wurden aber erst 1760. richtig angeordnet.

1758.

Der Pabst ertheilt den Königen von Ungarn den Titel Apostolische Könige.

1758. Verschwörung wider den König von Portugall, u. Trachtung nach seinem Leben.

1759.

König Ferdinand VI. König in Spanien stirbt, und Karl III. König beyder Sizilien wird König von Spanien, sein Sohn Ferdinand aber wird König beyder Sizilien.

1758. Pabst Benedikt XIV. stirbt.

1758. Habe von meinem Eigenthum in das Beneficiat Haus, wo dermahls Hl: Kanonikus Weiß ist, verbaut: 259: fl: 7. Xr.

Vertreibung der Jesuiten aus Portugall; weil man /: vielleicht fälschlich :/ muthmaßete, sie hätten an der Verschwörung wider den König Antheil gehabt.

1760.

1760.

Tod Georg II. König von England. Georg III. sein Enkel ein Nachfolger.

1. März.

Martin Bayr ein Tyroler, ist bei Abbrechung der obern Ge teck, so nunmehr das neue Rathshaus ist, durch eine Dille, die ihn im He unterlassen übermöcht, todgeschlagen worden: er war Knecht beim H: M chior Dabler, der heut zu Tage Bräumeister ist, der dieses Haus abbre und bauen liess.

23. Octobr.

Starb H: Jakob Thringert Stadtsyndikus dahier, dieser hat fast sein ganzes Vermögen gegen die 10.000. fl ad pias causas verm Er hat nach seinem eigenen redlichen schriftlichen Bezeugniss Geld ma chen können, aber erst an seinem letzten Lebensjahr: ich und H: Bür meister Geisweinger waren seine Testaments-Executores.

Den 1. Augusti.

Wurden die Decimae papales dahier angekündet, und in dem ganzen Bistum Augsburg ausgeschrieben. Ich musste von meinem geringen Beneficio jährlich 12. fl bezahlen.

H: Johann Bapt: Herzer Primitz, der nunmehr Cano unter den Canonicis ist.

Desgleichen

Des H: Kaspar Waitzmann (: vulgo Butzen-Heinle :) Primitz: Er wurde Hofkaplan zu Stuttgard, und nachgehends Pfar zu Füssingen.

Dieses Jahr

Ist auch eine Deputazion von hier naher Augsburg geschickt worden, theils vom Magistrat, theils von der Priesterfraternität, wegen dem aufzurichtenden Kollegiatstifte. Von dem Magistrat wa als Deputirte H: Burgermeister von Storr und H: Syndikus Kon von Seiten der Fraternität, ich, und H: Kanonikus Ignatz Wasl Und hat diese Komission uns zum halben Theil gekost 140. fl 5. Xr. Den übrigen halben Theil hat die Stadtkamer bezahlt. Man hatte un vorhero geschmeichelt, die Errichtung des Kollegiatstiftes nichts kosten, al die Erfahrniss lehrte uns das Gegentheil.

1759.

Den 17. März: stirbt H: Johan Dabler Rosencurtsmeister meines Vaters sel: Bruder: er hat 400. fl in die Stiftskirche zu einem Baldakin auf den Choraltar vermacht.

Den 10. Dez: 1759. starb H: Burghard Jos. ten Beneficiat, ein großer Gutthäter zum Spital.

Den 20. Febr: Hochzeit meines Stiefvaters Johann Rudolph mit Jgf. M. A. Hohwarthin.

1759. War Generalvisitazion durch den geistlichen Rath H: Johann Herz.

1759. bei Einsetzung der Bruderschaft Mariä vom guten Rath, hat der H: Prälat Michaël von den Wengen zu Ulm die Predigt, die Prozession und das Hochamt bei den H: Augustinern dahier gehalten.

1759. H: Johann Dabler Primitz, welcher der Zeit Chorregent und Magister ist.

item des H: Dominikus Jaklen Primitz, der Zeit Beneficiatus simplex.

1761.

Habe meiner Mutter sel: auf den Pfarrkirchhof ein ei=sernes Grabkreutz setzen lassen, ist vom Schlosser gekostet 25. fl vom Mahler 23. fl. vom Steinhauer 2. fl zusam: 50. fl.

1761. Familien bündniß un=ter verschiedenen Königen des Hauses Bourbon, die in Frankreich, Spanien, Neapel u. Parma re=gierten.

6. März:

Starb H: Johann Peter Reiß, Priester, welcher viele Jahr hindurch mit Ruhm und Fleiß die Kinder, wie mich auch im Lesen und Schreiben instruirt, und in scharfer Zucht gehalten hat.

20. Augst:

Ist dahier wegen Kirchenraub, und Vergewaltigung der Weibs=bilder hingerichtet worden Johann Georg Weber von Lautern: es wur=de ihm nebst dem Kopf die rechte Hand abgehauen, und sein Körper auf das Rad geflochten. Seine Zubereitung zum Tod hatte nichts außerordent=liches.

An diesem näml: Tage

Reisete der Fürstbischof JOSEPH zu Augsburg von dem Bad hierdurch, und erklärte die hiesige Pfarrkirche vivae vocis ora=culo zu einer Stifts- oder Kollegiatkirche, und befahle hierüber ein öf=fentliches Notariats-Instrument zu errichten, welches von H: Dr: und Syndikus Rein geschahe: H: Stiftsdechant v. St: Moritz zu Augsburg H: von Bassi machte dabei eine gar zierliche lateinische Anrede. Der gan=ze feyerliche Akt gienge in der hiesigen neuen Stiftskirche in Beiseyn einer erstaunlichen Volksmenge vorbei.

Vorhero gleich nach Ostern

Ist ein bischöflicher Komissar nämlich H: geistlicher Rath Joseph Henz von Augsburg hieher geschickt worden, um die hiezu contri=buirende Pflegschaften und Benefizien zu untersuchen, und hat uns die=se Komission zur Halbscheid gekost: 198: fl: 30. Xr: 1. H:

1762.

16.ten Febr:

Starb mein vielgeliebter Bruder Franz Ignatz Dabler Weiß=lamwürth in seinem ledigen Stand an meinem Geburtstag: ich ererb=te hierauf die Würthschaft und sein ganzes Vermögen, so aber nicht gar beträchtlich, doch aber zu meinem damalig= schwachen Benefizium gleich=wohlen vortheilhaft war; weilen ich mit demselben niemals das Jahr hindurch auslangte.

11. Junius

Den 15ten Junius

Wurde zu Augsburg das Diplom über die Errichtung der hiesigen Collegiatae ausgefertiget

An eben diesem Tage

Nicht minder das Diplom, wodurch der hiesige Stiftsdechant als beständiger bischöflicher Komissar über den hiesigen Pfarrdistrict aufgestellet wird, welches dem Hl: Landdechant Schadel zu Schechingen ziemlich misbeliebig fallen müßte; weilen er über die hiesige Stadt nichts mehr zu befehlen hatte.

25. Julius.

Als am Festtag des heil: Jakob des grössern nahme die hiesige Neo-Collegiata tam in Choro, quam in foro ihren feyerlichen Anfang. Titl: Hl: Ferdinand Jakob Freyhard Landdechant und Pfarrer zu [illegible] und Jagsthausen, ware hiebei als Hochbischöflich-Augsburgischer Komissär, welcher in der neuen Stiftskirche sowohl von dem Collegiatae Decano als den Neo-Canonicis + das Juramentum fidelitatis abnahm: Hl: Dechant und Pfarrer Schrotz zu Donzdorf ware dazu bestellter Ehrenprediger. Nach der fürtreffl: Predig und prächtigem Hochamt fienge in Choro das erstemal die Non an. Der Chor ware wie ein Lustgarten ausgeziert.

Nachmittags wurde in der Dechaney für eine Menge sowohl geistlich- als weltlicher Hochansehlicher Gästen eine kostbare Mahlzeit unter einer prächtigen abwechselnden Musik gehalten, welche Mahlzeit mit den vor- und nachgehenden kleinern Ehren 343. fl 57. Xr. gekostet.

Denen beeden HH: Dechanten von Westhausen und Donzdorf wurden 2. silberne und ganz im Feuer vergoldete Bestecke mit Löffeln Messer und Gabeln wegen ihrer Bemühung zum Angedenken verehrt, welche samt den Futeralen miteinander 70. fl 59. Xr. gekostet haben.

Der Hl: Burgermeister Storr von Ostrach aber bekame wegen seiner vielen und grossen Mühe und ganz ausserordentlichen Verwendung vor die Einführung des Kollegiatstiftes ein silbern- und ganz im Feuer vergoldetes Pokal, welches unterhalb des Fusses mit unserem Kapitelwappen und folgender Umschrift gezieret war: CanonICorVM reCognItIo faCta prInCIpaLI CollegIatæ patrono. und hat dieses Pokal in allem gekost: 90. fl: 43. Xr., welches mir nach dem Tod des Hl: Burgermeisters und der Frl: Burgermeisterin von ihren hinterlaßnen Erben verehrt wurde

nungsweise zu bekommen, und zwar vielleicht nicht ohne gütige Vorsehung Gottes; indeme ich vor alle meine vielen und außerordentlichen Bemühungen, die ich als stiftischer Komissar durch Reisen auch Kleidermunierung, als Aktuar und Schreiber durch Zeichnen, ablegiren und unsäglich viel Schreiben, als Prokurator durch Rechnungs-, Zahlungs-, Anordnung- und Veranstaltungen gehabt, nicht einen Juden-haller zum Rekompenz bekommen.

Dieses Jahr

Starb die russische Kaiserin Elisabeth. Peter III. war ihr Nachfolger auf dem Thron: er wird aber von dem Thron gestürzt, u. Katharina II. dessen Gemahlin wird Kayserin, diese hielte es mit Preussen.

1762. Den 25. Augst: ist das erste Mal der grosse Jahrtag vor den hiesigen Magistrat von dem Stifts-Kapitel gehalten worden.

Auch

Schliessen die Schweden Frieden mit Preussen, und der 7. jährige Kriege bekomt auf einmal eine andere Wendung, und nicht die beste vor das Haus Oesterreich.

Den 27. Marzii

Primitz des H: Benedikt Frey, der nachgehends Pfarrer zu Dewangen wurde: H: P: Magnus Falderer v. St: Ulrich zu Augsburg hielte ihm die Primitzpredigt.

Um diese Zeite

Hielten auch ihre Primitzen die beede HH: Gebrüder Johann Bapt: Kayser ein Weltpriester, und H: P: Rudolph Kayser ein Kapuziner, an einem Tage: ich thate ihnen die Primitzpredigt mit Auserwählung des von jedermann belobten und gut ausgefallenen Thema: Sage, daß diese meine zween Söhne sitzen, einer zu deiner Rechten und der andere zu deiner Linken.

1763.

Habe meinem Bruder auf dem Pfarrkirchhof einen aufrechten Grabstein setzen lassen: der Bildhauer kostete mich 20. fl 40. Xr. der Mahler vor das Fassen 17: fl 12. Xr: zusam: 37. fl 52. Xr.

Pariser Fried. *

Zwischen England, Frankreich und Spanien.

Hubertsburger Friede. 15. Februarii.

Der 7. jährige Kriege nimt ein Ende, und nach so vielen gelieferten blutigen Schlachten, behielte ein jeder das Seinige; sonderheitlich Preussen u. Oesterreich. NB.

* Frankreich verliert Kanada und andere Besitzungen: Spanien überlässt Florida an England.

NB. Preussen behielt nämlich

nämlichen seine vorige Besitzungen in Schlesien: Oestreich bekam vor den Prinz Joseph von Friedrich die Versicherung zum Römischen König: und Sachsen eine Entschädigung an Geld nebst dem alten Besitzstand im Kurfürstenthum.

Verzeichniß, was der 7. jährige Krieg für Leute gekost nach dem Anschlag des Königs von Preussen selber.

Es kostete	Mann.
Preussen	180.000..
Rußland	120.000..
Oestreich	140.000..
Frankreich	200.000..
England	160.000..
Schweden	25.000..
Das Reich	28.000..
Summe	853.000..

Friedrich August III. Kurfürst in Sachsen und König in [Polen] kam nach dem Krieg in sein Vaterland zurück und stirbt bal[d] darauf.

Friedrich Kristian Kurfürst dessen Nachfolger, folgte ihm in drittehalb Monate darauf im Tod nach.

Fünf Jahr nach dessen Tod tratt Friedrich August sein So[hn] die Regierung an, und Prinz Xavier war entzwischen sein Vormund.

6. April

Starb dahier die Hochwohlgebohrne Frau Anna Maria geboh[rne] von Osterberg verwittibte von Reichlin, und ist zur Abendzeit zu den HH: Franziskanern begraben worden.

H: Anton Schadelt, der jezt Pfarrer zu Weiler ist Primiz[iant]. Dechant Schadel zu Schachingen hat ihm die Primitzpredigt, worin er ziemlich auf die hiesig- neu- errichte Kollegiata stichelte.

Item

H: Franz Joseph Ehingent Primitz: ich hielt ihm sein Primi[z]predigt, und verglieche ihn dem ägyptischen Joseph, und es fande bei [jeder]man Beifall.

18. Xbris

Starb H: Franz Joseph Rödler Burgermeister und Posthalter dahier, welcher seine meiste Zeite an dem Podagra hat müssen zubringen, er starb gleichsam als ein Martyrer.

Dieses Jahr

Ist mit dem Baumeister Johan Michael Keller wegen dem ne[u] zu bauenden Kapitelhaus von einem löbl: Stiftkapital auf 3050 akkordiret worden, das alte Haus aber wurde ihm vor das Übermaß darangegeben.

Auch ist dies Jahr

Das erste Mal das Seminatorium an St: Bernhardstag, [und] den Tage darauf der Jahrtage des Magistrats gehalten worden, und wird also in Zukunft fortgesezt werden.

1764.

Erbauung des Klösterls. In diesem Jahr ist das Nonnenklösterle zu St. Ludwig gebaut worden, und hat [illegible]

1764.

Den 2ten April:

Ist das ziemlich baufällige Priester- oder Kapitelhaus ni[eder]gerissen, und zum neuen der erste Stein gelegt worden. Der ganze

stunde unter meiner Direktzion; indeme ich damals Prokurator ware.

1. Jenner

Starb Maria Donata Schwaigerin Klosterfrau zu Bolterzelle, welche den neuen Bau daselbst hergestellt, und welche wegen ihrer Geschicklichkeit öfters zur Priorin erwählet worden ist.

solches mit der Vergrößerung nach der Aussag jetzigen würdig. Mutter Excellenzia über die 16.000. fl gekostet.

Dieses Jahr

Haben die Rathsherren dahier aufgehört an den Monatsontägen und andern Festen den Himmel zu tragen, und solches Ehrenamt den HH: Kanzlisten, und Herrenbedienten überlassen.

Römische Königswahl
Josephs II. aus dem Haus Oestreich zu Frankfurt.

Den ~~10ten Julius~~ 7. Septembr:

Wird Stanislaus Augustus Graf von Poniatowsky mit Hülfe Russlands und Preussens zum König in Pohlen erwählt.

1765.

Franz I. Kayser aus dem Haus Lothringen stirbt zu Innsbruck plötzlich, und Joseph II. dessen Sohn trittet die kayserliche Regierung an.

Peter Leopold ein Prinz Kaysers Franzen wird Großherzog zu Florenz.

4. Junius

Wird Dominikus Krauss, seines Alters 11½ Jahre im Wald Holz hauend von einer Thanne todgeschlagen.

1765.
Nach Heil: 3. König hat es ins Fischers Baumhauers Haus nahe an der Bräts gebrunnen; es ware damals eine ganz entsetzl: Kälte.

27. Augst:

Starb H: Kanonikus Burghard Dobler: er ware der allererste, so aus dem neu-errichteten Kollegiatstifte gestorben: statt seiner wurde Kanonikus H: Johann Nepom: Kraiss der jetzt Präsenziarius ist.

Dies Jahr

Ward das neue Kapitelhaus ausgebaut. ober das Portal wurde folgendes von Steine ausgehauenes Kronologikum gesezet unterhalb des Kapitelwappens: DoMVI CapItVLI proteCtIo.

1766.

Sind 10. Wundertulipanen in dem Kirchengarten aus einer Tulipanenzwifel vollkommen herausgewachsen, die man auf die 10. HH: Kapitularen des neuen Kollegiatstiftes ausgedeutet: man hat sie ausgehoben, und abmahlen lassen, u. zum Angedenken in die Kapitelstuben aufgehangen.

1766.
Frankreich gelangt zum Besitz von Lothringen durch den Tod des ehemal Pohlnischen Königs Stanislaus.

Tod

Errichtung einer Probstey dahier.

Den 21. May 1766. ist dahier ein Stiftsprobst aufgestellt worden in der Person des H. Fr. Xaver v. Adelmann Weihbischofen zu Augsburg. Dieser war der I.te Stiftsprobst dahier und ich der II.te

1766.

Den 5. April ist das Hochenwürths Schafhaus durch einen Wetterstreich ganz abgebrunnen.

Tod Stanislaus Leszczynski Titularkönigs von Pohlen im Alter von fast gar 89. Jahren, und nach dessen Tod fiel Lothringen an Frankreich zu.

Tod Friedrichs V. Königs in Dänemark: Kristian Friedrich wurde sein Nachfolger im Reich.

Den 6ten Augusti

Ausfertigung eines kayserlichen Diploms vor einen Prob auf das hiesige neu-errichtete Kollegiatstifte in der Person des H. Johann Jakob Knechtel: wollte aber anfangs vom Magistrat nicht angenohmen werden, der selbe musste aber gleichwohlen zu lezt sich

1767.

Wahre Abbildungen des H. Xaverius und Aloysius mit 2. Partikeln von diesen Heiligen.

Am Ostersamstag dieses Jahr habe ich und H. Kanonikus Stahl die zwey gemahlte Bildnissen, als des heil. Xaverius, und des Aloysius nebst 2. Partikeln von diesen Heiligen mit der ganzen Verzierung und Fassung, wie sie heut zu Tage zu sehen, auf unsere eigne Kosten aufstellen lassen.

Den 18ten Augsti

Schriftlich ausgestellte Entschliessung des hiesigen Stiftskapitels bei Ueberreichung der kayserl. Primarum Precum vor den H. ster Knechtel von Klein Erdlingen, und entschuldigende Ablehnung selben von unserm hierinnfalls unfähigen Wirkungskreise.

Den 26. Xbris

H. Joseph Herzer Burgermeister dahier stirbt.

Den 30. Xbris

Stirbt H. Franz Schlacht Kanonikus, jubilierter Priester Senior, seines Alters gegen 90. Jahr: er war der zweyte, welcher an dem Kanonikat gestorben, und ihm folgte im Kanonikat H. Ignatz Hauer.

1768.

Kanonizazions-Solennität bei den HH. Kapuzinern des heil. Bruder Seraphin: wir gaben dabei ein Gastmahl, so das Korpus 35. fl. 52. Xr. gekostet.

1768.

Innerlicher Kriege und Zerruttung in Pohlen.

Item

Unglücklicher Krieg der Türken mit den Russen.

Den 23. Febr.

Stirbt H. Kaspar Ziegler ein vazirender Priester, welcher

herunzulös im Meßlesen ware, und weiß nicht wie oft, eine Sache repetirte, da er öfters mehrer als eine Stunde mit einer heil: Messe zubrachte; er müßte sich deswegen zuletzt einen Assistenten anschaffen.

1769.

Den 16. Jenner

Stirbt H: Jakob Münz Benefiziat der heil: Barbara, der ehemals auch Pfarrer zu Wetzgau ware: er hatte die ~~halb zwölf~~ eilfe Uhr Messe zu versehen, die heut zu Tage H: Dr: Lorenz Weigel hat.

Den 14. April:

Gienge ebenfalls den Weg alles Fleisches dahin H: Dominikus Geiger Burgermeister, der fast alle Rathsglieder zu seinen Absichten anzuwenden die Verschlagenheit besaße; folgsam die Stadt beinahe allein regierte.

Aussterben

Des Markgräflichen Hauses Brandenburg-Culmbach oder Bayreuth: hierdurch wurde das Markgrafthum mit Anspach vereiniget.

Allerhand Merkwürdigkeiten in diesem Jahr

Wetterstreich.

Den 28. May

Schlug dahier das Wetter zu Nachts um 11. Uhr in des Franz Franz seine Behausung in der Waldstätter Gasse, hat aber nicht gezündet.

Den 1. Junij

Schlug abermal der Blitz in eine alte Scheuer, so dem Klosterfrauen dahier zu St: Ludwig zugehöret, nunmehro aber eine neue dahin gebauet ist, hat alle Ziegel von dem First herunter geschlagen, aber auch nicht gezündet.

Man hörte auch dies Jahr von andern Orten her von vielen und zum Theil schädlichen Wetterstreichen.

Feuersbrünsten.

Den 23. Julij

An einem Sonntag kame dahier in der Bockgasse Feuer aus in der Wittfrauen Bastnerin, und des Nagelschmieds Fegerles Haus, unweit dem sogenannten grünen Haus, also zwar, im Fall sich ein Wind erhoben

1769.
Ludwig XV. König in Frankreich bemächtiget sich der Insel Korsika.

Clemens XIV. wird zum Pabst erwählet, ein Franziskaner Conventual: Frater Laurentius Ganganelli Vadensis, sub aenigmate vocatus URSUS VELOX, der schnelle Bär. Der Aufheber des Jesuiter-Ordens.

erhoben hätte, die halbe Stadt in Gefahr gestanden wäre, so
sind nur die zwey unter einem Dache gewesste Wohnung, folglich
ein Haus abgebrunnen; wobei das Verwunderlichste war, dass die
daran stoßende hölzerne und alte Nebenhäuser unverlezt stehen ge[blieben]

Von starken Feuersbrünsten ware auch in anderen Län-
dern dies Jahr mancher Schröcken und Noth.

Erdbebens.

Den 4.ten August:

Als am Fest des heil: Dominikus Abends um halb vier
Uhr ist dahier ein ziemliches Erdbeben verspüret worden. Man [spür]-
te 2. Stösse, welche in einigen Häusern dergestallten verspüret wo[rden]
dass die Leute auf die Gasse herausgesprungen aus Besorge, die
Häuser möchten zusammenfallen.

Die Zeitungen haben nachgehends hin- und wieder gege[ben]
dass man dieses Erdbeben an dem nämlichen Tage und Stunde an me[h]-
reren Orten Deutschlands verspüret.

1769. d. 25. Augusti Zusammenkunft des Kaysers Josephs mit dem König von Preussen im Lager bei Neiss, wo die Theilung von Pohlen verabredet worden seyn solle

Kometsterns.

In diesem nämlichen Jahr

Sahe man dahier von ungefähr der Mitte des August
bis nicht gar auf die Hälfte des Septembers einen Kometstern,
der sich jederzeit zu Nachts um 12. Uhr zeigte und bis Morgens ge[gen]
halb 4. Uhr sichtbar blieb. Sein gegen 10. Ruthen langer Schweif [zog]
sich gegen Westen, seine Farbe ware ganz blass, und solle den am[...]-
ger Jahr an Grösse oder Länge übertroffen haben.

Nordscheine.

Den 26.ten Septembers

Abends um 8. oder gegen halb 8. Uhr sahe man dahier
starke feuerige Röthe an dem Himmel gegen Niedergang der Sonne
jedermänniglich glaubte, es müsse in der Nachbarschaft eine grosse
Feuersbrunst ausgekommen seyn. Es ware aber in der That nichts
anders als ein Nordschein, oder vielmehr Luftzeichen, welches nicht
dahier, sondern auch an anderen Orten gesehen worden.

Feuersbrü[nste]

Feuerkugel.

Zu Ausgang des Oktobers

Abends gegen 7. Uhr ist ein Feuerkugel, oder Feuerballen vom Himmel gefallen, der mit grossem Glanz und von sich werfenden Strahlen geborsten ist. Es haben solchen viele Menschen aus hiesiger Stadt mit ihren eignen Augen gesehen, wie er denn auch gemäss verschiedner Nachrichten an vielen andern Orten um gleiche Zeit gesehen worden ist.

Sturm und Uiberschwemungen.

Von allerhand Sturm, Orkans, Uiberschwemungen und Wassergüsse, welche an vielen und verschiedenen Ländern sowohl in Amerika oder der neuen- als alten Welt den grössten Schaden und Verwüstungen angerichtet, waren dies tausend 1769ste Jahr fast alle Zeitungen voll. Was nun auf diese oben- und oben angeführte in Wahrheit förchterliche Dinge folgen wird, dies wird die Zeit lehren. Es scheint alle 4. Elemente beginnen sich wider das boshafte Menschengeschlecht zu empören: könnte man nicht denken oder sagen, es sich heut zu Tage jener Spruch bewähre: Totus terrarum orbis pugnabit contra insensatos.

1770.

Den 21ten Jenners

Starb Hl. Georg Dabler Kassier und reicher Handelsherr dahier der Mitstifter des jetzigen Beneficium auf dem St. Salvator, welche Stiftung mit der Erbauung eines Beneficiat-Hauses daselbst über die 15.000. fl. gekostet.

Den 13. ten Februars

Starb Hl. Georg Wagner Brudmeister zu St. Johann.

Den 12. ten Junius

Gienge mit Todas Hl. Hummel Beneficiat des heil. Sebastians dahier, resignierter Pfarrer zu Weilbach.

Grosse Theuerung an vielen Orten

Den 19ten

1770.
Secundiz oder IIte Primiz des Hl: Stiftsdechant Doll.
Dies Jahr gleich nach Ostern hat Hl: Stiftsdechant Joseph Doll seine 2te Primitz gehalten. Das Korgut verehrte ihm hiezu ½. dutz: silberne Messer, Gabeln u. Löffeln, so samt dem Futteral auf 70. fl 26 Xr gekomen. Die Mahlzeit hat dem Korgut gekost 50. fl 40. Xr. Die übrigen Unkösten aber haten 24. fl 39. Xr. zusam 145. fl 45. Xr.

Den 19ten September
Empfande man eine so grosse Theuerung dahier, daß das Korn in hiesiger Schranne 2. fl 3. Xr gegolten, und ist der Laib Brod à 6. lb auf 23. Xr geschäzt worden.

Die folgende Monate darauf stiege der Fruchtpreiß immer mehr und mehr, daß das Viertl. Korn endlich auf 2. fl 30. Xr kam, die Gerste auf 32. bis 34. Batzen, und der Laib Brod galte 28. Xr, die weisse Maaß Bier 4. Xr. etwelche Bierbräuer konnten aus Mangel der Gerste gar nicht mehr sieden. Das beste ware noch, daß das Rindfleisch nur 7. Xr gekostet, sonst wäre das Elend noch grösser gewesen.

1771.

Zunahm der Theuerung

Der Fruchtpreise stiege dieses Jahr noch immerhin, ja die Zufuhr in die Fruchtschranne hörte nach und nach gänzlich auf. Früchten müßten zulezt sogar aus Holland mit grossem Kösten=Aufwand herbeigeschafft und eingekauft werden, sonst wäre der Hunger bei schlechten und gemeinen Leuten unvermeidlich gewesen. Brod und Mehl durfte nicht mehr von den Bäckern, sondern im Waisenhaus unter obrigkeitlicher Aufsichte verkauft werden. Man gabe daselbst 6. lb Brod um 9. Batzen, und hievor müßte man sich gleichsam reissen; weilen es dem Einkauf der Früchten nach 12. Batzen gekommen wäre. Man kan sich die Noth leicht vorstellen, da man in dem Monat Junius das Malter Korn um 50. fl, das Viertl Roggen vor 5. fl, und das Viertl Korn vor 5. fl 15. Xr gern und reissend bezalt. Das Publikum soll damals gegen 80.000. fl Schaden gehabt haben.

1770.
Deblersche Stiftug auf dem St Salvator.
In diesem Jahr nahm das Georg- u. Theresia Deblersche Benefizium mit Lesung der heiligen Messen seinen Anfang: ich war der erste, welcher solche Messen gelesen, bis ein ordentlicher Benefiziat dahin aufgestellt war.

1771.
Ist Georg Magenglast ein Dieb ab hingerichtet worden bei St. Katharina: ich habe ihn zur Richtstatt begleitet: er starb recht bußfertig.

Bauung des Benefiziat=Hauses auf dem Salvator

Dieses 1771.ste Jahr ist das Herrschftl. Benefiziathaus auf dem St: Salvator, welches 1770. angefangen war, ausgebauet worden unter dem Baumeister Michaël Keller, welcher solches im Akkord gehabt vor 3000. fl

Aussterben

Aussterben des Markgräflichen Hauses Baden Baden: die Länder fiellen Baden Durlach anheim.

Adolph Friedrich stirbt: Gustav III. König in Schweden wird sein Nachfolger im Reich.

Den 20.ten Novembris

Stirbt H: Johann Mühlmayr Benefiziat dahier.

1771. Steurbare Unterthanen dahier aufm Land. Dies Jahr wurden an steuerbaren Unterthanen auf dem Land befunden 1344. und sind der Ortschaften in allem 77. Diese Bauern gaben alle zusamm auf eine doppelte Schatzung 2431. fl 32. Xr. 5. Hl. Thun also 7. doppelte Schatzungen, welche gemeiniglich alle Jahre treffen: = „ 17020. fl 48. Xr 3. Hl.

1772.

Andauerende Theuerung, nebst Faulfieber.

Die Theuerung dauerte dies Jahr noch immer fort bis nach der Aernde, wo die Früchten nun ein ziemliches im Preise herunter gefallen. Allein es äusserte sich in diesem Jahrgang eine ganz neue Plage, welche zu Ende des vorigen Jahres schon den Anfang genommen; denn das faule Fieber grassirte sehr stark, und raffte viele Menschen hinweg.

28. Jenner

Starbe eben auch am faulen Fieber H: Ignatz Stoll Kanonikus ein grosser Seeleneiferer, sonderheitlich im Beichtsitzen und Besuchung der Kranken; und starben in diesem Monat fast alle an der nämlichen Krankheit 41. Personen. In anderen Städten als z. B. in Augsburg und Nürnberg wütete diese Seuche noch ärger, woselbst man an einem Tage 30. bis 40. Personen vergraben hatte. Und sind dieses Jahr dahier 182. deren Erwachsenen gestorben vorigen Jahr aber 123. folgsam so viel, als sonsten in 3. Jahren.

Den 13. May

Sind 8. silberne Blumenkrüge 1. Schuh u. 1. Zoll hoch von der Frl: Kassierin Maria Theresia Dablerin samt den Blumenstöcken, und bald darauf 4. silberne Hangleuchter, worunter zwey grosse auf den Chor-altar verschaffet worden. Die 2. grosse Blumenkrüge auch von Silber hat ihr H: Vater Johann Dabler Rosenwirth machen lassen.

Den 2. July

Geschahe die Ausfertigung der Konfirmazion von Augsburg vor die Stiftung des Dablerischen Benefiziums auf St: Salvator.

Ein

Mäusplage
Am St: Michaelstag wurden die Felder dahier mit dem St: Magnusstab benediziret von Hr: P. Joseph von Zenzfallen, um der erschröcklichen Mäusplage loszuwerden. Auch wurde Betstunden deswegen ausgeschrieben.

Den 20.ten Julius

Wurde der verstorbne Hr: Baron von Wittersberg ... Böhmen nach Entrichtung der gewöhnlichen Postgebühren à 25. fl. fü[r] ... in seine böhmische Herrschaft geführet: man muthmaßete er seye in Frankreich auf der Reise gestorben.

NB. Durch diese Theilung bekam Östreich 2700. Quadratmeilen, Rußland 3440, und Preussen 900. so in Polnisch Preussen bestand zum Antheil.

Ein grosser Theil von Pohlen kommt an Ungarn, Rußla[nd] und Preussen. Die verpfändeten Zipser-Städte, wurden wiederum [mit] Ungarn vereiniget, desgleichen die Reiche Gallizien und Lodomi[rien]. Westpreussen bis auf Danzig und Thorn wird mit Ostpreussen ve[r]bunden. Rußland nahme die angränzende Länder, so ihme tauglich [wa]ren an sich. Und war d. 5.ten Augst: die Konvenzion unterzeichnet.

1772.
In diesem Jahr ware eine solche lange und andaurende Trückne, daß man fast alle Brunnen in der Stadt hat müssen tiefer graben; weil die meisten versiegen giengen.

Den 18.ten Augusti

Neu-eingeführte Regierungsform in Schweden: der Kö[nig] läßt sich als souverain erklären.

1773.

1773.
Karl Emanuel König in Sardinien stirbt: Viktor Amadeus besteiget den Thron.

Vergleich Pohlens mit seinen 3. christlichen Nachbarn w[egen] der 1772. vorgegangnen pohlnischen Ländertheilung.

Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst werden a[n den] Großfürsten von Rußland, und dagegen dessen Antheil von Holstein [an] Dänemark abgetretten.

Den 1.ten Junius

Geschahe die Stiftung a.) der 8. Litaneyen in der St: Johann[es] Oktav: b.) der 5. musikalischen Aemtern in der Frohnleichnams-Ok[tav] c.) und einer jährlichen Messe auf den St: Theresia Vorabend, mit [den] 2300 fl Stiftungsgeldern, die ich von Ihr: Kaiserin M. Theresia erhielt.

1773. 21. July.
Aufhebung des berühmten Jesuiter Ordens von Clem: XIV.

Anmerkung.
Die ganze Gesellschaft Jesu bestunde aus 40. Provinzen, wozu 1598. Häuser, oder Collegia und 22589. Ordensmänner gehörten.

In facturam Jesuitarum
ODE.
Eheu! Sacrato Nomine fulgidi
Coetus, Jesu vos Socii Dei,
Dispersi et errantes per Orbem,
Nomine et Officio carentis.

Den 10. Julius

Rußland schliest einen vortheilhaften Frieden mit den [Tür]ken, welcher im Lager des Feldmarschall Romanzow unterzeichne[t] ... Dieser Fried beruhete auf der Unabhängigkeit der krimischen Tar[ta]ren, und verschaffte den Russen die Abtrettung der Städten Asow, Kinburn, und Jeni-Kolas, nebst der freyen Schiffart auf dem Hell[e]spont, und Archipel und einer Summe von 4½ Millionen Rub[el].

Den 21ten Julius

Starb H: Philipp Hartmann resignirter Pfarrer zu Strasdorf.

Den 3ten Septembers

Starb H: Johann Wagner Kanonikus an einem Schlagfluss plötzlich dahin: er war ein frommer und eifriger Priester, und der vierte Verstorbene aus dem Kanonikat. Ihm folgte H: Bernhard Rösler.

1774.

Nota: Was von dem vortheilhaft geschlossenen Frieden Russlands mit der Pfort oben schon gemeldet worden, sollte in diesen Jahrgang gesetzt worden seyn; denn dieser Friedensschluss geschahe erst 1774.

Den 20. April

Erhielte ich von Frl. M. Theresia Pablerin verwittibten Rassierin, meiner geliebten Frau Baase, von welcher schon mehrmal kurz nacheinander hier Meldung geschehen, an baarem Geld in lauter Karolinen 10.000. fl: um solche Summe nach meiner Willkühr und Eigendunkel /: doch meistens in die Stiftkirche zu Paramenten und Kirchenzieraten :/ zu verwenden. Hievon verwendete ich theils zum neuen reichen Ornat, theils zu kostbaren Messgewändern, theils zur Anschaffung der damals gar nöthigen Weisswasch S. T. gegen die 6000. fl: zur Verbesserung aber 2. geringeren Kanonikat nebst Lesung 2. wöchentl: heil: Messen etwas über die 4000. fl; welche Ausgabe ich woordentlich und von Stücke zu Stücke verrechnet habe. Ich hatte hiebei keinen anderen Vortheil, als dass ich nahezu der erste als Stiftsdechant und Stiftspropst diese kostbare Paramenten benützte, und unwissend meiner mir solche gleichsam selber angeschafft habe. Man wird so eine und dergleichen Stiftungen schwerlich mehr erleben. Ja nur so viel mir bewusst ist, belaufen sich die frommen Stiftungen dieser edlen Frau und ihres seel: Eheherrn, wirklich gegen die 30.000. fl. Gott gebe ihnen einen herrlichen Lohn im Himmel hievor.

Oesterreich vereiniget die Bukowina ein grosses Land mit ihren Staaten ohne Widerspruch der Türken.

Den 12. Junij.

Orbis Magistri, qui Sapientiam
Gentes docetis, talia proemia
Num vos manebunt? et labores
Assidui patientne poenam?
Frigescet ardens Religio, Fides,
Flebit Juventus; corruet Exedra,
Mutescet Euterpe et Apollo
Raucidulos dabit ore Cantus.
Frontem Sacratam cinge Triregio
Divine CLEMENS et Pater et Decus
Orbis, cadentem tu benigne
Respicias, relevesque Coetum.

Tod Ludwigs XV.
Er starb an den Blattern im May: Ludwig XVI. sein Enkel wird König in Frankreich.

Den 12ten Junius

Starb H: Dominikus Koma dasmaliger Pfarrer zu [illegible]bach in der Kaserne in einem Blockhaus in seinem besten Alter; ge[illegible] er bis zur Todsucht närrisch geworden.

Den 29 ~~[illegible]~~ Junius

Als an St: Peters und Pauls-Tage entschliefe ganz gottseli[g die] oft- und oben belobte Frau M. Theresia Deblerin Kassierin die [illegible]te grosse Stifterin und Gutthäterin der Kirche: Gott verleihe ihr die [ewi]ge Ruhe.

Den 24. Julius

Donerknall beim hellen Himel.

Ist dahier Abends um halb-Fünfuhr ein starker Donnerk[nall] beim hellen und heitern Himmel (: ausser, der hin- und wieder [einige] Wolken hatte :) gehöret worden. Dieses Donnern würde auch zu [Ell]zu Stamding, und andern Orten wahrgenomen Die Barometer stund[en] ganz gut. Einige hielten es für ein Erdbeben, andre für einen feur[igen] Drachen.

1775.
Erwählung des jetzigē Papsts Pius VI.
Den 15 Febr: ist Cardinal Joan: Angelus Braschi gebohren zu Cesena zum Pabst erwählet, und d. 22. darauf als als an Peter Stuhlfeyer zu Antiochia, gekrönet worden.
PhoenIX sanCtI PontIfI-CIs PII V. MoDerno PIo VI. faVstVs eXoptatVsqVe resVrreXIt.

Das von Stahlische Festins.

Den 8ten Augusts

Hat der Wohlgebohrne H: Achilaus Stahl von Pfeilhalden heil: römischen Reichs Ritter, der sich jüngst vorher in Adelstand erheben lassen, eine Mahlzeite bey der goldnen Kannen angest[ellt] wozu der ganze Magistrat, auch die Säkular- und Regular-[Geist]lichkeit zusamen über die 80. Personen eingeladen worden sind. [Zu] Nachts ware Illuminazion des Hauses und Feuerwerk.

Den 10. Septembers

Starb H: Johann Bapt: Baiger Kanonikus und da[ma]liger Senior: statt seiner kame ins Kanonikat H: Ignatz Baum[...]

1775.
Kamergerichts Visitazion zu Wetzlar.
Dies Jahr ist H: Syndikus Aloys Beistwingert, und H: Konsulent Clemens Duchum auf die Kamervisitazion geschickt worden: u. kostete diese Visitazion die hiesige Stadt für ihren Antheil: 5100. fl.

1775.

Krieg der Engländer mit ihren Kolonien in Nord-Am[erika]

Neu- eingeführte Regierungsform in Pohlen verm[öge] welcher dem König ein beständiger Regierungsrath beigesetzt w[orden] Auch sollen künftighin keine andere als gebohrne Pohlen zu Kön[igen] erwählet werden, welches die 2. Hauptsächlichsten Punkte hievon [sind]

Die englischen Kolonien in Amerika erklären sich für einen freyen und unabhängigen Staat.

Es wird daher eine Zeichnungschul in dem Waisenhaus eingeführt, und H: Georg Strobel Mahler als Zeichnungmeister dabei aufgestellt, so ein sehr nützliche Einführung vor die hiesige Stadt ist.

1777.

Maximilian Joseph Kurfürst von Bayrn stirbt ohne Erben. Die bayerische Kurwürde hört auf, und die pfälzische rückt an ihre Stelle unter dem Kurfürsten Karl Theodor, dem zugleich das Herzogthum Bayern zufiell: Oestreich würde das sogenannte Innviertel zu Theil.

Die Buckowina wird mit Siebenbürgen vereiniget.

Joseph I. König in Portugall stirbt: M. Franziska Isabella seine Tochter wird Königin.

Einige öffentliche Kreutzgänge werden in dem Bistum Augsburg mit Beistimmung weltlicher Obrigkeiten reduziret, und die jenigen, bei welchen man über Nacht ausbleiben muste ganz abgeschaft: zufolg dessen bleibe daher der jährliche Kreutzgang in das Ordthal auch unterwegen.

Kayser Joseph II. machet inkognito eine Reise nacher Paris, in die Niederlande und Schweitz, und verhaltet sich der Aufführung nach als wie ein Privat.

Den 5.ten Septembers

Stirbt H: Georg Deibele vazirender Priester, welcher wenig Monate vorhero primiziret hatte.

Um St: Nikolai herum

Werden das erstemal die Prämien in der Zeichnungschul ausgetheilt, wozu ich auch eingeladen wurde.

Dieses Jahr

Habe ich zum Beneficium S. Jacobi majoris, so ich ehemals über die 18. Jahre im Besitze gehabt 26. fl als ein anzulegendes Kapital motu proprio hergeschenkt; weilen mir geschienen, es seye ausnemals so viel an denen dahin gestifteten Kapitalien verlohren gegangen.

1778.

1777.
Primitz des H: Georg Deibele gleich nach Ostern der bald darauf starb.
item D.
Primitz des Fr: Xav: Mayrhofer im Herbst.
7. 8bris
Profess im Klösterle der M. Aloysia, u. M. Konstanzia, bei welch letzterer ich Brautführer war.

151

1778

Bayerischer Erbfolgekrieg und Feldzug des Königs von Preussen gegen den Kayser, wegen Besitznehmung eines Antheils von Bayern.

Englands Krieg mit Frankreich, wegen der angemaßten Unabhängigkeit ihrer Kolonien in Nordamerika, denen Frankreich beistund.

Das ziegellose Rätschen in der Rungelmetten von mir verbothen und in Zukunft abgeschaft.

Erstmalige Einsegnung eines todten Kindes von dem Meßner, welches man auf dem Kopf hinaustrug, welche priesterliche Einsegnung in solchem Fall jederzeit unterlassen würde: Habe aber diesen Unfug auch dies Jahr abgeschaft, da nunmehro allzeit ein Priester mit solcher Leiche geht.

4. Junius

Wurden die 5. burgerliche Syndikus auf ihr eigenes Verlangen und Andringen das erste Mal zu der sogenannt-grossen Kapitalrechnung gezogen.

Den 29ten Junius

Habe ich das erste Mal eine christliche Unterweisung für die Erwachsenen unter grossem Zulauf gehalten, oder, daß ich sie zu thun schuldig wäre. Wädrend dieser Unterweisung haben die Studianten in der Stadt umgezauckelt: welch ein Unfug!

Den 30. Junius

Ware dahier eine solche starke Uiberschwemmung, dergleichen, so lang die Stadt stehet, niemals gewesen seyn solle. Der Wallstädter Bach liefe durch die Stadt bis in die Ledergassen hinunter, allwo die Wasser denen Dächern gleich gestehen, und in manchen Häusern Tische und Stühle in den untern Stuben herumgeschwummen; eine grosse Strecke der äusseren Mauer beim Untertthor, auch die eichene Brücke bei der Sägmühle, nebst Rinderbacher Wehr wurde hinweggerissen. Viele Leute hielten es für eine Strafe; weilen man am vorhergehenden St. Peter- und Paulstag das Geläute in der Wallstädter Gasse erlaubte.

Den 3. Oktobers

Freiwitz des H. Bernhard Mayr im Herbst, der jezt Benefiziat auf dem St. Salvator ist.

Hatte der Magistrat, ungeachtet meiner eingelegten Protestazion ein todtes ungebohrnes Kind auf dem St. Leonhards Kirchhof graben; und auf die Bräll zur Insektion tragen lassen; weilen man

zum

zweifelte, ob dieses unehliche Kind nicht seye umgebracht worden, es hat
sich aber nur durch die Nabelschnur verblutet; weil keine Hebamme
zugegen ward. Die Mutter wurde nachgehends lange Zeite eingelegt,
und der lutherische Vater zum Kind, ein Nagelschmidgesell ist entloffen.

Dieses Jahr

Sind unsere Kapitular Statuten von dem Hochwürdigsten
Ordinarius konfirmiert worden, welches innerhalb 16. Jahren nicht hat
können zuwegen gebracht werden; doch aber endlich unter mir geschahe.

Den 18. Julius

Stirbt H: Ignatz Stast Benefiziat des von Stast- und von
Storrschen Benefizium auf dem St: Salvator: Meine Frl: Schwester
M. Cäcilia von Storr Burgermeisterin übte das erste Mal das Jus prae-
sentandi aus in Aufstellung des Priester H: Johan Natzel zum Benefizia-
ten.

Normalschul.

Den 9.ten Novembers

Wurde dahier der Anfang zu Einführung d. Normalschul
gemacht, und H: Priester Thomas Kratzer als der erste Schuldirektor
aufgestellet, und verordnet.

Verschiedne bedenkliche Begebenheiten dies Jahr.

Dieses 1778.ten Jahr machte sich sonderbar merkwürdig, theils
in Ansehung verschiedner schwerer Erdbeben, sonderbar dem zu Smirna
durch welches diese berühmte Handelstadt fast gänzlich verheeret worden.
— theils wegen ganz entsetzlichen Überschwemmungen, so an vielen Orten
ganze Millionen Schadens verursachet. — theils wegen allerhand Nord-
lichtern oder vielmehr erscheinenden Feuerröthinen am Himmel, wovon
die zu Konstantinopel und die in der obern Pfalz die merkwürdigsten gewesen.

Vorwichiges Jahr hat man ebenfalls derley Röthen und Nord-
scheine zu Manheim und München, und andern Orten, auch dahier mit
Verwunderung gesehen: und was ist hierauf erfolgt? Kurfürst Maxi-
milian in Bayren starb, und zwischen Preussen und ~~Bayren~~ Oestreich brach ein
fürchterlicher Kriege aus, wegen der Erbfolg im bayrischen Haus, welches
durch den Maximilian ausstirbt.

Den 27. Xbris.

Ist H: Franz Xaver Debler Handelsherr dahier mit M. Josepha Dasserin zu Augsburg in der verwittibten Fr: M. Dasserin ihrem Hauß daselbst von dem Graf Lodron einem Domherrn copuliret worden vermittelst Dispensazion des Hochwürdigsten Ordinariats.

1779.

Krieg zwischen Spanien und England, und Anfang der Belagerung oder Einschließung von Gibraltar.

2. Februarii

Angeheftete Schmähschrifte über den Magistrat am Pranger, welche mit Kreid eingefaßt gewesen. Es wurde auf Thäter heimlich nachgeforscht, wurde aber nicht aufsindig gemacht.

9. Marzii

Erster Taufstein zu Mittlangen aufgerichtet auf Befehl des H: Generalvisitators, da vorhero alle Kinder dahier haben getauft werden müssen.

Am Sonntag Judica

Wurde von mir dahier in der Stiftskirche ein Jud von Willersdorf aus dem Anstachischen ledigen Standes, der vormals Joseph Bonheim geheissen, getauft, und ihme der Name Franz Michaël in der heil: Taufe beigelegt. Die Taufpathenstellen vertraten H: Burgermeister Michaël König und die Fr: Postverwalterin Anna von Stahl.

Den 14. May

Wurden vom Magistrat alle auf der Stadtkasse verzinslich aufgelegte Stiftungsgelder auf 3. pro Cento herunter gesetzt, da vorher die meisten hievon um 5. pro Cento verzinset wurden.

Den 13. Junius

Primitz des H: Pater Roboald Rudolphs zu Elwang eines Benedictiners, wobei dessen 2. H: Brüder auch Benedictiner diaconirten und ihr Muterbruder H: Pater Karl zu Ochsenhausen assistirte, ein Pater von Elwang aber die Primitzpredigt hielte.

Den 9

Den 9ten Junius

Drey angestellte Bettäge um Regenwetter, denn es wa=re um diese Zeite ziemlich lang trocken.

Den 20. Junius

Provinzialkapitel bei den HH: Augustinern dahier, bei welchem H: Pater Wendelin Mayr ehemaliger Prior zu Würzburg zum Provinzial erwählet wurde, ein sehr ansehnlicher, junger, und großer Mann.

Dieses Jahr

Ward Friede zu Teschen zwischen Oestreich und Preussen geschlossen, welcher Friede der Kayserin Königin Theresia ein beträchtliches Stücke von Bayren (: worauf Sie aber Anspruch hatte :) längst den Gränzen Oestreichs verschafte.

NB. Dieses bayrische Stuck Landes enthielte 108. Ortschaften, welche gegen 70.000. Unterthanen betragen, die jährl: Einkünfte aber hievon seyn beiläufig: 260.000. fl. Sachsen bekam vom pfälzischen Hof 6. Millionen, Preussen aber vor 13. Millio: Aufwand im Krieg nichts.

1779.

Die Sonne erscheinet blutroth.

Den 11. Jul: Abends um ½ 8. Uhr erschiene die Sonne am hellen Himmel wie ein rother Feuerkugel.

Den ~~12~~ 4. Julius

Betstund um schön Wetter wegen lang andauerndem Regen, da kurz vorher Betstund um Regenwetter war.

Den 7. Julius

Wurde H: Burgermeister Jagreisen das erste Mal in einer Portschäsen in Rath getragen

Den 12. Julius

Stirbt Magdalena Kifelin meine Magd plötzlich in meiner Wagenwart, just, da die Korp: Christi Malzeit im Pfarrhof vorüber war, und die Gäste alle miteinander auseinander gegangen. Der Magistrat liess ihr (: in Anwesenheit des Verglieths :) im Pfarrhof obsigniren und inventiren. Und war diess im Pfarrhof der erste Fall.

Den 5ten Septemb:

Das Klagen bei der Leiche des H: Johann Dabler in dem sogenannten gelben Haus auf sein eignes Begehren das erste Mal unterlassen, auch die Vorläuter in den 3. Klöstern wider den uralten Gebrauch bei reich- und vermöglichen Leuten.

Neu Glöcklein zu St. Leonhard, da man die alten hat umschmelzen lassen, auch wurde die Kirche daselbst mit Gemählden und Stuckatorarbeit erneuert und eine Sakristey dahin gemacht.

Ein Tanzmeister wird in die Stadt aufgenommen u. demselben ein ziemlich langer Aufenthalt vom Magistrat verstattet.

Den 26ten

Den 26. Septembr:

Primitz des H: Thomas Kratzer ersten Schuldirecktors in der Normalschul.

Den 26. Oktobers

Primitz des H: Johann Walters, bei welcher H: Pater Baron Zailer jeztmaliger Domprediger zu Augsburg die Primitzpredigt hielt.

Den 12. Novb:

Bringt eine Hebamme ein ungetauft- und todtes Kind in einem Schwabengerschächtelein in Größe eines starken oder 5/4ch: Zolls. Vid: Protoll: Nro: V. fol: 76.

Dieses Jahr

Wurden alle Hunde in der Stadt aufgeschrieben auf Resoluzion des Magistrats, in der Absicht, um solche zu versteueren.

Im Herbst

Reiste naher Zwyfalten von mir, H: Kanonikus Reiss, und Kößler, woselbst wir vor das Korpus 8000. fl Kapital um 3½. pro Cento angelegt haben.

Den 26. Xbris

Primitz des H: Pater Damian Lomas eines Augustiners, und hiesigen Bürgerssohn.

1780.

Den 16. Februars:

Fielle eine ganz ungewöhnliche Kälte ein, desgleichen man in solcher Zeite nicht bald erlebt.

Den 17. Februars:

Ist eine Sing- und Geigschul dahier in dem Schulhaus vor die so wohl Mägdlein als Buben, um die Musik umsonst zu erlehrnen, ganz löblich eingeführt worden: der erste Lehrmeister war H: Joseph Ottner Stadtorganist.

Zu Eingang des Jahrs

Vom Magistrat eingeführt werden wollende Hundssteuer alle Quartal zu 18. Xr so aber über ein paar Male, wegen Schwierigkeit der Bürgerschaft, nicht geschehen, somit wiederum eingegangen.

Den 7. Jenner

Als am Heil: drey Königstag gegebne Lektion vom Tanzen bei der Glocke von dem aufgenommenen Tanzmeister, wobei viele Eltern mit ihren Kindern fleissig erschienen; denn die Vornehmen giengen voran.

Den 2. Merz

Den 2ten Märzes

Anfang der Schulvisitazion mit Zuziehung des Stadtpfarrers; dauerte aber nicht lang: nun thutes die Schuldeputazion allein, und lässtes den Stadtpfarrer auch allein für sich thun.

Den 5ten April:

Anna Maria Messerschmiedin ein Soldaten Weibe wurde aus Unvorsichtigkeit von des Bäuerles Thurn herunter ohnweit dem Kreutzwirths mit einem Scheid Holzes todgeworfen.

Den 24. April:

Als an St. Markustag starb H: Kanonikus Joseph Antonius Mayr: ich wurde nach ihm Senior des Kollegiatstiftes Kapitel innerhalb 22½ Jahre, seit ich in Gremio war.

20ten Junius

Einkleidung der Antonia Knöcklin zu Bottenzelle: sie bekame den Namen Theresia: ich wurde auch hiezu eingeladen.

bald darauf

Die Einkleidung der Maria Antonia Theodora Mayrin im Klösterle: ich musste dabei Gast und Brautführer seyn.

Den 26. Julius

Kunstfeuerwerk von 2. Strassburger Kunstfeuerwerker zu 3. Malen erlaubt vom Magistrat zu Nachts um ½. 10 Uhr zwischen dem Weiß- und St. Georgenthor.

Den 20. Septembris:

Fiell Georg Nuding Maurermaister vom Kirchenthurn zu Wetzgau herunter, und verbliesse bald darauf des Todes.

Den 21ten Oktobers

Starb H: Kanonikus Knechtel der erste kayserliche Prezist dahier.

Inmitz H: Pater Amand Schürr eines Dominikaners von hier gebürtig sowohl in der Musik als Gelehrtsamkeit ein fürtreflicher Mann.

Den 6. Novembris:

Hochzeit eines getauften Mohren aus Afrika mit Namen Thomas Proster Richard, mit der Jungfr: Emerenziana Unterstein von hier: ich copulirte sie beyde auf dem St. Xaveri-Altar; und sie kamen zu der Frl: Gräfin von Hohenheim nacher Stuttgardt in Dienst.

1780.
Hirtenbrief herausgegeben vom Bischof Clemens Kurfürsten von Trier.

Dies 1780ste Jahr

Entstunde Krieg zwischen England und Holland, so die Engländer den Holländern angekündet

Maria Theresia

Die Kayserin Königin gehet mit Tod ab und beschließet ihr ruhmvolles Leben.

1781.

Anfang der Belagerung von Gibraltar. 1781. Den 12. Aprilis haben die Spanier Gibraltar zu belagern und zu bombardiren angefangen; allein ohne Wirkung.

Kayser Joseph II. führet die Toleranz oder Religionsverträglichkeit in seinen Staaten ein; auch wurde die Preßfreyheit von ihm gestattet.

Eingeführet bessere Strafsitzlein in der Normalschul, so sehr nöthig ware.

Am Gründonnerstag

Müssen die Franziskaner Studenten aus Verordnung des Magistrats ihre österliche Kommunion verrichten, da sie solches auf Verlangen des Stadtpfarrers nicht thun wollten.

Den 13. May

Provinzialkapitel bei den HH. Dominikanern, wobei H. P. Magister Prior zu Nördlingen Florian Wurts zum Provinzial erwählet wurde.

Es ware auch eine öffentliche Defension von H. P. Amand Schuer einem Bruder sub Praeside A. R. D. P. Udalrico Reiß Studiorum Regente Augustae.

Den 26. May

Habe ein Pluvial, so ich selbst habe ~~ange machen lassen~~ auf Dewangen machen lassen, woselbst niemal eines gewesen, ungeachtet die hochwürdige Bluts Bruderschaft daselbst eingeführet ist.

Im Junius

Profess der Antonia Raidlin, jetzt Theresia zu Gotteszelle.

im August

Profess der Maria Franziska Mayrin im Klösterle.

im August

Zweyte Profess der Priorin Adelhaid in Gotteszelle.

Item

H. P. Gabriel Haas Primiz zu Zwyfalten, dem Mitbruder

Den 27. und 28. Oktobers

Vorgenohmene Firmung dahier von Hl: Weihbischof und Stadthalter Ungelter mit grosser Auferbauung des Volks, und unermüdetem Eifer dieses frommen Bischofs.

Dieses Jahr

Habe ich einen grossen eisernen runden Ofen in den Pfarrhofs-Saal angeschaft, und hat mich mit Darangebung eines alten Ofen noch gekostet 23. fl: den kleinern runden Ofen aber, habe ich in das untere geweste Zimmer setzen lassen, der dahin kaum gross genug ist.

1782.

Seeschlacht bei Dominika zwischen den Engländern und Franzosen.

Den 13 April

Ist ausserhalb des Rosthors Franz Joseph Ugg ein Bildhauers-Sohn, da er einem geladenen Holzwagen, der eine steinerne Saule eingerissen hatte, ausweichen wollte, in den Stadtgraben hinuntergefallen, und von den auf ihn nachfallenden Quaderstücken erbärmlich zerquetschet, doch aber noch mit den Heil: Sterbsakramenten versehen worden.

Den 21. Aprils

Primitz des Hl: Georg Waidmann, der jezt Pfarrer zu Kreitbach ist.

Den 23. Junius

Saeculum auf dem Schönenberg zu Ellwang mit einer dreytägig-feyerlicher Andacht.

Den 30. Junius

Primitz des Hl: Joseph Betz, dermalen Schullehrer in der Normalschul.

Pabst Pius VI.

Reiset dies Jahr naher Wien zum Kayser Joseph II.

Etwas von der in das Teutsche übersezte Sonette, so ihm vor seiner Reise naher Wien überreicht würde.

„Zieh hin! und mit Eifer der im Herzen und an der Stirne glü-
„het, flieg nach dem Ister in den Schooss der Freundschaft zu der
„Kirche ersten erhabensten Sohne. Rede als Gewaltträger der
„Schlüssel, und des dreyfachen Reichs: Tugend und guter Rath
„werden dir beistehen, u. das Priesterthum u. das Reich werden Fried
„haben.

1782.
Ehrenbecher des H: Burgermeister v: Storrn.

H: Burgermeister von Storr bekame als jubilirter Kraisgesandter den silbernen Ehrenbecher von den Ständen des schwäbl: Kraises mit folgender Aufschrifte. Viro illustri Jos: Ferd: Ant: Storr ab Ostrach Jur: Cto Comiti Palatino Caesareo, Civit: imperial: gamund: Reichs-Erb-Schuldheisen Consiliario intimo, et Consuli Seniori, Principu de Constanz, Wurtemberg et Kempten Consiliario aulico, ad Comitia Circuli Suevici plusquam per multos años Legato, de rebus publicis optime merito, hocce publicum memoriae Pignus tradi jusserunt Principes et Status hujus Circuli Suevici. Ulmae Anno MDCCLXXXII.

Auf die Gegenwart des Pabsts in Wien.

Heil dir beglücktes Volk der theuren Vaterstadt
Dass selbst der Heiligste der Hirten für dich bath;
Du sahst ihn höchst gerührt, in feurigstem Gebeth
Voll heilger Inbrunst; und voll ernster Majestät,
Auf seine Knie gestürzt, an deiner Mitte stehen,
Den Segen Jehovas auf dich herab zu flehen.

Ein Chronologikum da der Pabst auf der Reise naher Wien zu Reitti im Tyrol übernachtete.

PIVs VI. Cæsenas peregrInVs apostoLICVs aD IosephVM II.

Ein anderes über des Pabsts Gegenwart in Augsburg.

ADVentante PIo PontIfICe RoMano IVbILate CIVes AVgVstanI.

Starke Feuersbrünsten dieses Jahr.

Im Schwarzwald sind dieses Jahr 2000. Morgen Waldes abgebrannt

Den 7. Julius.
Ausgeschriebne Bettstund v. Augsburg wegen langandaurend Truckne.

Den 25. bis 26. Augusts.

Brannte die Stadt Bopfingen fast ganz ab; und da alle Anstrengung der Nachbarn, besonders von Schwäbischgmünd vergeblich war, sagte zu lezt der Herzog von Würtemberg unter Vergiessung der Thränen: Demüthiget euch unter die Hand des Herrn, es ist ein Gericht Gottes dem niemand widerstehen kan. Das Land musste zu Wiederaufbauung dieser Stadt 600.000. fl beitragen.

Den 23. und 24. Julius.

Sind in der Stadt Konstantinopel über die 9000. Häuser nebst vielen Moscheen und Kirchen in die Asche gelegt worden. Eine Anzahl Menschen kame auch dabei ums Leben.

Den 12. Septemb:
Angesuchte Brandsteuer bei der hiesigen Geistlichkeit vom Magistrat vor das abgebrandte Bopfingen. Es fiellen 29. fl 12½ kr mit Ausschluss der Klosterfrauen zu Gotteszell.

Den 8. Septemb:

Sind in Strassburg 27. Häuser und 28. Scheuren abgebrant

Den 5. Augusts

Sind in dem Markt Pressath in der obern Pfalz innerhalb 2½ Stunde das Rathhaus, 135. bürgerl: Wohnhäuser, 5. unbewohnte Nebengebäude, 2. Malzhäuser, 2. Marktthor, 1. Seitenthurn, 41. Scheuren u. 44. grosse Viehstallungen ein Raube der Flammen geworden: der Schad

würd

wurde über die 625000. fl überhaupts gerechnet.

Den 21. Augusts u. 16. Septembr:

Entstund in Konstantinopel wieder ein entsätzliche Feu= erbrunst, dass andurch mit jener, so daselbst am 24. Julius gewesen, zwey Drittheil von der Stadt im Rauch aufgegangen, und wurde dieser brand auf 200. Millionen Thaler gerechnet.

NB. Nach einer genau= en berechnung sollen bei diesem brand 90.650. Häuser nebst vielen Mosche= en und prächtigen Pallä= sten abgebrunnen seyn.

Den 4. Septembr:

Sind in Zittau in 1½. Viertelstund das Brauhaus, das Rath= und Gemeinhaus und die Kirche nebst 243. Häuser und 30. Scheuren in Brand gestanden und in gar kurzer Zeite die ganze Stadt nebst ei= nem Theil der Vorstädten abgebrannt.

Den 1.ten Oktobers

Primitz des H. H. Erasmus Dabler Augustiners.

Den 13. Oktobers

Feyerliche Einführung der marianischen Bürgerkon= gregazion zu St. Johann, für welche ich ein eigenes Kongregazion= büchel verfertiget, und drucken lassen.

Den 20. Novembers

Gefahr einer grossen Brunst auf dem alten Rathhaus, wegen einem Bluthafen, den man in einer alten Truchen mit einem Sack zugedeckter glosend gefunden hat.

Den 29. Novembr:

Ebenfalls Feuersgefahr bei Augustin Bundle Goldschmied in dem Eckerhaus auf der Hofstatt, wo das Feuer noch glücklich ge= dämpfet wurde.

Den 18. Novembr:

Durchreise Clemens Kurfürsten von Trier: ich ha= be ihme die Aufwartung gemacht, und er hat verschiedenes mit mir gesprochen.

Den 22. Oktobers

Ein Mann sprengt an St: Ursula Markt in die Stiftskir= che in die Freyung aus Veranlassung einer von ihm gestohlnen Kapp= fes [?] gab sich aber heraus auf die vom Amtsbürgermeister gegebene Pa= role u. Versicherung, daß ihme nichts geschehen werde, so auch geschehen.

1782.
Wetterstreiche im Win= ter an verschied: Orten. Den 22. Xbr: schluge das Wet= ter Mitten unter dem Schneegestöber 2. Mal sehr stark in den Stephans Thurn zu Wien ein. Item am nämlichen Tage in die Pe= terskirch zu Görlitz. Item in den Kirchenthurn zu Waidenbach schwerer Ein= schlag.

1783.
Luftballons
Dies Jahr sind die Luftkugeln von Stephan und Joseph Montgolfiers erfunden worden. Diese kamen nach u. nach immer mehr u. mehr zur Vervollkommnung; man machte sie an vielen Orten nach; Blanchard der selbsten die Luftreise mit machte, treibe bisher die Kunst am höchsten.

1783.

Die ~~Türken~~ Russen nehmen Besitz von der tartarischen Halbinsel Krimm, die ehemals den Türken unterwürfig war.

Zweyter Pariser Friede. Die Unabhängigkeit der Nordamerikanischen Staaten wird dabei entschieden.

Volksmenge in diesen 13 vereinigten Provinzen.

In diesen vereinigten Staaten, in welchen bereits Statthalter angestellet sind, beläuft sich nach einer zuverlässigen Liste die Anzahl sämtlicher Einwohner auf 2. Millionen 389.500. Seelen. Fürwahr! ein beträchtlicher Schade für England durch Schliessung dieses Friedens.

Den ~~10~~ 27. Jenner.

Beerdigte man eine gestorbene Kindsleiche um 5. Uhr Abends, welches Kind, so dem H: Hauptmann Maximilian von Auer zugehörte, in einer Kutsche mit 6. Personenträgern zur Grabstätte geführet wurde. Der H: Vater war ein Tochtermann von H: Bürgermeister v. Stern.

Den 10. Jenner

Starb H: Michael König Bürgermeister seines Alters 79. Jahre, in welchem Alter er noch eine Jungfer die 50. Jahre jünger war, heurathen wollte. Den 19. Febr: wurde H: Sebastian Doll statt seiner zum Bürgermeister erwählt.

1783.
Erschröckliches Erdbeben in Calabrien.
Am 5ten Febr: ereignete sich zu Messina und Calabrien ein solches erschröckliches Erdbeben, daß die Welte dergleichen fast kein Beyspiel hat. Die herrl: u. prächtige Stadt Messina wurde mit vielen andern in einen Steinhaufen verkehrt. Pizzo, Monteleone, Bujona, Milato, Palmi, Seminara, Oppido sind größtentheils verwüstet. Sogar die so berühmte Klippe Scilla ist nebst dem darauf gestandenen Kastell in die Tiefe des Meers geworfen worden. s. s. s.

Am Charfreytag

Wurde dahier nach der Vorschrifte vom Hochwürdigsten Ordinariat zu Augsburg das erste Mal eine stille Bußprozession gehalten und die tumultuose Aufführung des Kreutztragenden Christus eingestellt.

Den 17. Marzes

Wurde der H: Bürgermeister Franz Dominik Jäger früh in der Frühe tod im Bette gefunden: er hat sich noch bei Lebzeiten einen Jahrtag gestiftet und ein steinernes Grabmaal auf den Stiftsfreythof setzen lassen. Statt seiner wurde H: Sebastian Ziegler d. 1.ten April zum Bürgermeister erwählt.

Den 3ten April

Erbauung

Erkaufung des Neuen Rathauses.

Ad perpetuam rei memoriam.

Den 3.ten Aprils.

Wurde des H: Melchior Deblen Handelsherrn Haus, welches er vor sich selber gebauet hatte, von dem Magistrat zu einem neuen Rathshaus erkauft um 11.000. fl. Es kame also dieses Haus mit deme, was noch darinnen hat müssen abgeändert werden, nach Aussage einiger Rathsherren selber auf 22.000. fl., welches fürwahr eine grosse Summe Geldes vor so ein Haus ist, so sich einige Herrn selber und viele Bürger darüber noch heut zu Tage verwundern müssen.

Den 14. Aprils

Ist Hr. Holzwart ~~alt~~ Pfarrer zu Zimmerbach, ~~statt des Hr. Dominicus Lanat aufgestellt worden~~ mit Tod abgegangen: Hierauf wurde d. 15. April: H: Karl Brentano zum Pfarrer zu Zimmerbach, und H: Georg Waibmann zum Pfarrer zu Mutlangen von den Klosterfrauen erwählt.

Den 27. Aprils

Primitz des H: P: Sigebert Seybold eines Franziscaner und hiesigen Bürgers Sohn: dieser wollte in etwelchen Jahren darauf von seinem Klostergelübde dispensirt, und dahier Stadtorganist werden; es wurde aber hintertrieben.

Den 7. May

Ist die hiesige Pfannenmühle Morgens gegen ½ 3. Uhr völlig abgebrannt. Es solle aus Sorglosigkeit geschehen seyn, da man die Räderzapfen abzukühlen vergessen.

8. Augusti.

Projektirte Aufrichtung einer ordentlichen Pfarrey zu Mutlangen |: woselbst vormals nur ein bloses Pfarrvikariat war :| mit Bedingung der Alternirung des Juris praesentandi zwischen dem Magistrat und den Klosterfrauen, und gemeinschaftlicher Erbauung eines Pfarrhofs, auch beiderseitigem Beitrag zur Verbesserung der pfarrlichen Intraden; so geschahe in Gegenwart meiner und einer magistratischen Deputazion, auch des jezigen H: Pfarrer Walters daselbst.

11 Aug:

1783.
Erdbeden in der Levante.
Durch dieses Erdbeben ist Salonichi die Hauptstadt Mazedoniens nebst mehrer andern Städten in Schutt verwandelt worden. Viele Franzosen, Engländer und Italiener fanden dadurch ihr Grab.

1783.
Berechnung der circulirenden Münz in Frankreich.
Dies Jahr ist alle circulirende Münz in Frankreich berechnet worden, und hat sich solche auf 1200. Millions beloffen.

Starker Brand 1783.
Den 22. May ist Miesbach in Bayern bis auf das kurfürstl. Pflaghaus völlig in die Asche gelegt worden.

Starkes Erdbeden und Feuerausbruch in Island.
1783. d. 8. Juni geschahe nach einem starken Erdbeben ein starker Feuerausbruch im westl. Theile selbs Yssel auf Island auf 5. Meile Weite, wodurch 12. Höfe und 2. Kirchen ganz überschwemmet, verbrannt, und in Lava Klippen verwandelt worden sind.

11. Augusts

Betstunden angeordnete vom Magistrat um Regenwetter, und neben zu erlaubte Ballonspielerey von 2. Ballonen oder künstlichen Luftsteigern auf öffentlichem Marktplatz.

28.-29- und 30. Septembers

Feyerlichkeit der Seligsprechung des seligen Lorenz v. Brundus eines Kapuzinergenerals. Magistrat und das Stiftskapitel gaben hiebei gemeinschaftlich eine Malzeite zum besten, welche zusamm gekostet 167. fl 20. Kr.

15. Oktobers

Feuersbrunst zu Klein Erdlingen. Daselbst verbrannten in 6. Stunden 54. Häuser.

Den 29. Oktober in der Stadt Trachenberg in Schlesien 78. Häuser. Und es ereigneten sich dieses 1783. Jahr hin- und wieder gar viele Feuersbrünsten.

1784. Reiße des Kaysers nacher Rom. Den 24. Xbris kam Kayser Joseph nacher Rom, und machte eine Besuch beim Pabst, und sezte darauf die Reise nacher Neapel fort.

Reise des Königs von Schweden nach Rom. Auch dies Jahr ware die Ankunft des Königs in Schweden zu Rom, welcher alle Merkwürdigkeiten daselbst in Augenschein nahm. Der Pabst überraschte ihn in dem Pio-Clementinischen Musäum.

7. Dezembers

Todfall des H: Landdechant Georg Schrotz zu Donzdorf, welcher dahier nicht nur wohl bekant, sondern auch wohl beliebt war.

Das Nestelfest im Spittal

Bliebe dieses Jahr eingestellt wegen Mangel an Geld bei der Spittalverwaltung.

Aufhebung der Nonenklöster
in dem Gebiets von Mantua.

Es sind in diesem Gebiets in allem 14. Nonnenklöster aufgehoben worden, worinn 485. Nonnen sich befanden. Ihr eingezogenes, und der kayserl: Religionkasse zugewendetes Vermögen beliefe sich auf ein jährliches Erträgnisse von 156341. Livres.

Stärke des Kriegsheers in dem ganzen Ottomanische Reich beschrieben im Jahr 1780.

An Infanterie	Mann	An Cavallerie	Mann
Janitscharen	113400.	Spahi	10.000.
Thoptschi	15000.	Sajms, und Timar	132.000.
Kumbardschi, u. Mathardschi	8000.	Segban, und Mikladschi	10.000.
Bostandschi, u. Sarradsche	18000.	Dschebedschi	18.000.
Miliz von Cairo	3000.	Freywillige	10.000.
Levanti	32000.	60.000. Tartarn bleiben nun wegen d. Krim hinweg	
Sintoughen	18000.		
Summe an Infant.	207400.	Summe an Caval.	180000.

20.ten Novembris

Stirbt H: Johann Peter Lomas J.U.L. Stadtsyndikus und erster Rathskonsulent dahier.

Menge der Kapuziner und ihrer Klöster in der ganzen Welt im Jahr 1775.

Dieses Jahr zählte man 67. Provinzen, welche in Deutschland, Welschland, Spanien, Savoyen, Korsika, Frankreich, und Pohlen waren, ohne denen in allen 4. Welttheilen befindlichen Missionen ihrer Klöster, und Residenzen.

Diese 67. Provinzen enthielten Klöster " 1711 " weiters unausgebaute Klöster " 18 " darunter waren Noviziaten " 213 " Studierorte " 368 " Missionen oder Hosp. " 205 " Priester 20.718 " Prediger hierunter " 16758 " Kleriker " 1623 " Layenbrüder 8732 " Summe der Priester und Brüder " 31.073 " Ihr General ware dermals R.P. Erhard von Rackersburg: ihr Protecktor H: Kardinal Conti.

1776.

Ende der Visitazion des Reichskammergerichts zu Wetzlar.

Den 12.ten Marzii

Morgens gegen 6. Uhr ist durch einen Schlagfluß in Gott selig verschieden der Hochwürdige und Hochgelehrte H: Johan Joseph Doll SS. Thl: et SS. Can: Cand: der aller erste Stiftsdechant dahier mein H: Vorfahrer. Er war 1695. d 13. Marzii gebohren, d 6.ten Junij zum hiesigen Stadtpfarrer aufgestellt, d 20. Augst: 1761. zum ersten Stiftsdechant proklamiret, d 25. Julius aber 1762. offentlich hiezu installiret. Das weitere siehe Protocollo Decanali Nro: I. Fol: 1.

Den 18.ten May

Darauf wurde ich Franz Xav: Dobler SS. Th: et J.U. Cand: in dem inchoative 51.ten und complet 50.ten Jahr meines Alters, in dem 26.ten meines Priesterthums, da ich vorher über 3½. Jahr Kaplan zu Weissenstein, nachgehends fast gar 4. Jahr Pfarrer zu Wetzgau, darnach bis zu Errichtung des hiesigen Kollegiatstiftes Benefiziat zu Gmünd, dann nach Errichtung desselben nebst der Versehung sowohl des Feyertagspredigt- als Kristenlehramts, wie auch 17. jähriger Verwaltung der Priester-Bruderschaft.

1775.
Den 8. 8bris
Primitz des H: Johan Dobler Bruder meines, der jezt Pfarrer zu Bargau ist.

Feuersbrunst.
Dies Jahr ist der Kirchenthurn auf dem hohen Rechberg zu Nachts durch einen Wetterstreich ausgebrandt, und nachgehends um ein Stockwerk abgetragen.

Firmung.
Dies Jahr hat H: Weihbischof von Adelmann unser erste Stiftsherr nebst die Firmung dahier vorgenommen.

Erlegung 4000 fl Stiftungsgeld zur Verbesserung 2. Kanonikaten.

1776.
Den 20. Septemb: sind die vom Stahlischen Benefiziat ehemals wochentlich zu lesende gestiftete 6. heil: Messen die Wochen auf 2. vom Vikariat zu Augsburg herunter gesezt worden, zur bessern Sustentazion eines jeweiligen H: Benefiziaten.

* und Stiftsdechant

Bruderschafts-Pflege die übrige Zeit. Kanonikus ware zum hiesigen Stadtpfarrer* solemniter installirt und eingeführt; nachdem ich vorhero d. 25. Aprils hiezu konfirmirt und instituirt worden. Das besondere wiederfuhr mir hiebei, daß kein Geistlicher weder in- noch außer der Stadt neben mir um diese Stelle angehalten, und dadurch um desto mehr meines Berufs halber hiezu versichert war.

Korp: Christi Malzeit

Das erstemal von mir gehalten; hat mich in allem gekostet 105 fl 57 xr. und empfienge nur 50 fl vom Stift hievor.

Vieropfer-Pfening

Habe das erstemal empfangen 135 fl 7½ xr, und hätten der Zahl der Kommunikanten nach seyn sollen 163 fl 44 xr.

Dieses Jahr

War Generalvisitazion sowohl bei dem Stifts- als Landkapitel durch den H: Geistlichenrath Joseph Anton Steiner. Die Auslage oder Unkösten des Stiftskapitel bestunden in 36 fl 23 xr, des Landkapitels aber in 26 fl 20 xr, ohne den Wein, welche die HH: Landpfarrer dem H: Visitator zur Verehrung nachgeschickt haben.

1776. 14. July Primiz des H: Ignatz Bomas, welcher der 1ste Benefiziat auf dem St: Salvator ward.
item 3 Primiz des H: Pater Josephs Herzers v. Gmünd, eines Dominikaners.
item 27. 8bris. Primiz des H: Adam Herzer, der jezt Pfarrer zu Dewangen ist.
H: Michaël Ziegler Pfarrer zu Lautern wird statt H: Michaël Nickel Pf: zu Lainzell zum Landdechant erwählt: und H: Benedikt Storr Pf: zu Mögglingen wird Kamerer.

Den 17ten Augusts

Starb H: Joseph Mayr Kanonikus, damals Senior und Kustos, welcher sich wegen der Charfreytags-Tragödie, dessen Direktor er war, verdient gemacht: er hatte auch die Bruderschaften und die Oelbergs-Andacht zu besorgen, sonst auch ein guter Priester.

Den 5ten Oktobers

Gienge mit Tod ab, der Wohlgebohrne H: Michael Stahl, Edler von Pfeilhalden Kaufmann, und der Reicheste, den die Stadt jemals in ihren Ringmauern gehabt.

Dieser ware aus der Bürgerschaft der erste, dessen Leichnam man vor der Leiche in die Kirche übersezt, und ihn nach abgehaltenem Seelamt von der Kirche aus zur Grabstätte getragen hat; welches nur bei der Begräbniß eines Dechants, oder Kanonikus, und etwa auch eines Bürgermeisters gewöhnlich und hergebracht ist. Der Adelstand, in welchen er kurz vorhero erhoben worden, bewirkte diese Ausnahme, oder vielmehr diesen Vorzug.

Diese beyden Summen der Infanterie und Kavallerie machen zusammen in allen Köpfe aus: 387400. Sie können aber nicht alle insgesamt ins Feld ziehen; weil für die Seesoldaten 50.000. für die Garnison in Konstantinopel 20.000. und für die Garnisonen der übrigen Vestungen des Reichs 100.000. Mann gerechnet werden müssen: wenn nun diese von der Totalsumme abgezogen werden, so bleiben noch für die Armee ins Feld „217400„ Mann.

1784.

Die krimische Tartarey wird von den Türken an Russland abgetretten; hieraus entspringen grosse Handlungsvortheile für die Russen und ~~Türken~~ Ungarn im türkischen Reiche.

1784.
Fürstenbund.
Der Fürstenbund im Römischen Reich wird durch Veranstaltung des Königs von Preussen festgesetzt: es gabe hiezu Anlaß der von Oestreich vorgehabte Ländertausch mit Bayern vor die Niederlande.

In der Fastnachtszeit

Haben die Kinder auf der Post einen öffentlichen Ball gehalten, doch nur die von den ansehlichern und vermöglichern Leuten, wobei sich ihre Eltern mit vielem Vergnügen und Zufriedenheit ~~der Eltern~~ eingefunden. Aber was war es ein Wunder? die Kinder haben erst noch nicht lang vorhero das Tanzen bei dem fremden Tanzmeister gelernet.

1784.
Kriegsrüstung der Türken.
Die Türken stellen sich über Hals und Kopf wider Russland und Oestreich zum Krieg rüsten. Sie können die Eroberung der Krim nicht verschmerzen.

7. Junius

Primiz des Aloys Schleichert eines Augustiners und hiesigen Burgerssohn.

Genaues und richtiges Verzeichnisse der Land- und Seemacht Frankreichs, beschrieben 1784.

An Reuterey 288. Schwadronen. „34.599„ Mann.
An Fußvolk 238. Battaillionen „156.016„ Mann.
An Provinzial-Völker, oder ehemals so genannten Milizen 126. Battaillionen „77.024„ Mann.
Summe „267.639„ Mann

Die Seemacht bestehet gegenwärtig aus 72. Linienschiffen, 74. Fregatten, 28. Korvetten, 36. Fluten, 27. Kutters, und 19. Bombardiergalliotten. Alle diese Schiffe zusammen tragen 8368. Kanonen. Ihre Bemannung beträgt in Friedenszeiten 48.000. und in Kriegszeiten 70.000. Mann.

In diesem Jahr

In diesem Jahr

Sind zu Gothenburg in Schweden aus Hering 20. bis 30.000. Tonnen Oel verfertiget worden, so eine ganz neue und nüzliche Erfindung ist; welches Oel nicht nur besser als das andere, sondern auch weit wohlfeiler seyn solle.

Anzahl verschiedner Gewerben und Handwerksleute in Wien im Jahr 1784.

Advokaten	50	Kutschen	678
Aerzte	113	Hebammen	180
Apotheker	27	Hufschmiede	30
Bäcker	121	Kirschner	41
Bierschenken	300	Leinwandhändler	31
Bildhauer	45	Musikanten	250
Buchbinder	60	Perückenmacher	199
Buchdrucker	14	Schlächter od. Metzger	51
Buchhändler	19	Schneider	2472
Drechsler	34	Schuster	2980
Eisenhändler	12	Spezereyhändler	53
Fiakers od. Lohnrössler	578	Tischler	1500
Fischverkäufer	32	Uhrenmacher	30
Goldschmiede	112	Wirthshäuser	200
Großhändler	30		

Volksmenge der VII. vereinigten Provinzen d. 1784.

Die Menge an Manns und Weibspersonen beläuft sich in den holländischen Niederlanden nach der neuesten Berechnung auf 2,778.632. Seelen.

Den 26.ten Septembris

Hat die marianische Kongregazion zu St. Johann das erste Mal 3. Tage nacheinander eine Betstund um gedeihliches Regenwetter daselbst angestellt, und der allgütige Gott scheine sie alsbald erhört zu haben; indeme gleich den anderen Tage darauf Regen nach Wunsche eingefallen

Dieses Jahr

Dieses Jahr

Ungewöhnliche Tröckne, also zwar, daß gar wenig Heu und noch viel weniger Embd gegeben, auch wuchse das Futterstroh allenthalben kurz, daß solchergestalten das Vieh, sonderheitlich die Schaafe an Fütterung grossen Mangel hatten: der Zentner Heu kame über die 2. fl. zuletzt hinauf.

Greueliche Uiberschwemungen und Eisstoße dieses Jahr.

Dieses 1784te Jahr ware sehr greulich und schaudervoll in Anbetracht der entsetzlichen Uiberschwemmungen und gewaltsamsten Eisstössen, welche beinahe halb Europa erfahren. Der 28. Hornung war jener unglückliche Tage, an welchem, sonderheitlich in Deutschland das grosse Elend den Anfang genommen. Es fielle auf einmal warmes Thauwetter ein, wodurch der allenthalben tiefgefallene Schnee geschmolzen, und das starke Eise dergestalten gebrochen u. sich aufeinander gethürmet, daß gar viele Städte und Dörfer auf das erbärmlichste überschwemmet wurden: also zwar, daß viele tausend Stücke Vieh in ihren Ställen, wie nicht minder manche Menschen ertrunken, zum Theil auch erfroren, und elendiglich zu grund gegangen. Die stärksten und kostbaresten Brucken von Steine wurden zum Theile ganz hinweggerissen, zum Theil gewaltig beschädigt, daß der verursachte Schaden auf Millionen beloffen. Häuser, sonderbar Mühlen sind der Menge nach eingestürzt, und hinweggeschwemmt worden. Auszumalen ist weder mit einer Feder zu beschreiben, noch mit dem Mund auszusprechen, was für betrübte Nachrichten fast von allen Orten her wegen so greulichen Verwüstungen eingeloffen. Dessen ungeachtet blieben wir dahier zu Ummend und in unserer Nachbarschaft /: Gott sey ewiger Dank hievor gesagt :/ von dieser allgemeinen Plage recht wunderbar verschonet.

Den 6ten Novemb:

Sammlungs-Dekret von Augsburg vor die neu zu erbauende Kirche zu Lanzalle

Menge der Menschen in Pohlen nach der vorgegangenen Theilung.

Nach

Nach glaubwürdiger Berechnung hat gegenwärtig Pohlen nur 9. Millionen der Menschen, da es vor der Theilung von Preussen Rußland und Oestreich 16. Millionen hatte. Die Anzahl der Juden 1784. belief sich auf 196.134. also auf 11303. Köpfe mehr, als 1781.

Staatistische Beschreibung über das Königreich Böhmens.

Nach der im Jahr 1784. vorgenommenen Zählung beträgt die Volksmenge 2. Millionen 265.867. Seelen. Die Oberfläche beträgt 961. Quadrat Meilen. Die Anzahl der Juden erstreckt sich über 100.000. Man rechnet 25.110. Personen von der helvetischen und 9050. von der Augsburgischen Konfession. Der Städte sind 244. der Flecken 303. der Dörfern 11.284. Die ordentlichen Einkünften betragen jährlich 5. Millionen 270.488. fl. 44. Xr. Die außerordentlichen 1. Million 843.342. fl.

1784. Große Kälte. Dieses Jahr ware allenthalben überaus große Kälte: und ist daher vieles Holz unter die Armen ausgetheilt worden.

Verbots der ausländischen Waaren in das Oestreichische vom Kayser Joseph II.

Dies Jahr geschahe das für das ganz übrige Teutschland so nachtheilige Verbots keine ausländische Waaren mehr auf 6. Jahr lang in die östreichischen Landen führen zu dürfen: die meiste Ursache ware die allzugroße Menge der Fabrikanten, welche sich vor dem Verbots auf 210.170. beliefen, was wird erst geschehen nach dem Verbots?

1785.

Wunderbahrliche Erscheinung von 5. Sonnen.

Am 2. Märzen

Ware in Moskau um die Mittagszeite am Himmel folgende Erscheinung deutlich zu ersehen.

Es zeigte sich um die Sonne bei ihrem vollesten Scheine ein heller Kreiß von mittelmäßiger Grösse, in dessen Mitte die Sonne stand. Zugleich noch ein zweyter grösserer Kreis, dessen oberer Theil mitten durch die Sonne gieng, und auf der Breitte desselben waren fünf Nebensonnen, von denen 2. zu Seiten der Sonne an den Stellen standen, wo der grössere Kreis den zu nächst um die Sonne beschrieb. durchschnitt.

durchschnitt. Die übrigen 3. Nebensonnen zeigten sich in der untern Hälfte des grössern Kreises, und zwar die mittlere senkrecht unter der Sonne, und die beyden andern in einigem Abstand zu beyden Seiten derselben. Unweit dem Mittelpunkt des grössern Kreises zeigte sich senkrecht unter der Sonne ein dem Mond ähnlicher heller Bogen, dessen Enden niederwärts gebogen waren. Diese Erscheinung dauerte bis 6. Uhr Abends sichtbar.

Eben diese Himmelserscheinung zeigte sich in Ustjuschna und Tscherebow: am ersten Orte bei Aufgang der Sonne, und im lezteren um 10. Uhr Vormittags.

Zu Ustjuschna zeigte sich eine gleiche Erscheinung bei Aufgang des Mondes, und in dem Monde ein Kreütz.

Den 14. Jenner

Violirung der Stattkirche durch 2. Bettelvögte, da sie einen armen Häfenträger, der ihnen entsprungen, bis in die Kirche verfolgt, und ihn daselbst auf dem Platz unter der Gallerie der Pfarrkirche blutig geschlagen; und weil die Sache zweifelhaft ware, ob die Kirche dadurch entweiht worden seye, ließ sich die Kirche sperren, bis eine Erklärung der Nichtentweihung von Augsburg hierüber erfolgte.

Den 1ten Merzes

Ist bei vielen und tiefem Schnee eine grimmige Kälte eingefallen, und hat fast den ganzen Monat hindurch gedauert.

1785. 23. Marz Requisizion vom Magistrat an mich, um jährlich 40. fl von der vazirenden Pflegschaft zu der Normalschul auf dem Land beizusteuern.

9. Junius

Starb H: Tobias Dabler, welcher viele Jahr Pfarrer zu Bargau gewesen: der Heilige des Orts erbte fast das meiste von seiner Hinterlassenschaft.

Dieß Jahr

Wurde der H: Weihbischof und Statthalter Herr v. Ungelter auch Generalvikarius: welches schwere Bürden für einen einzigen Mann.

12. Junius

Primitz des H: Anton Kreis, eines Sohns des sogenannten Kreisenmichels in der Schmidgasse.

29. Junius

Als an St: Peters und Pauls Tag gieng mein H: Schwager der Wohlgebohrne H: Burgermeister Ferdinand Storr Edler v. Ostrach mit Tod ab, und wurde in die Stiftskirche bei Maria Hilfe begraben. Es wurde ihm ein so herrliches Castrum doloris errichtet, dergleichen man zu Gmünd noch niemal gesehen gehabt.

5. Julius

Wird H: Johann Bapt: Dabler des Brunnen Metzgers Sohn zum Pfarrer auf Bargau, und H: Fr. Xav: Mayrhofer statt dessen zum Benefiziat auf den Mohnhof erwählet.

17. 18. u: 19. Julius

Sind Betstunden um schönes Wetter gehalten worden.

3. August

Wird H: Johann Evangelist Mayr zum Burgermeister und

und H: Franz Frankenstein zum Oberstädtmeister, und d. 5. Augusti darauf H: Benedikt Storr zum Rathsherrn erwählet.

18. Aug:

Bettstunden nach einander auf 14. Tag lang um gut Wetter, und auf den abend hierauf Komedie.

6. Octob:

H: Leonhardt Wetzenmayrs Tochter Einkleidung im Klösterle zu St: Ludwig.

16. Octob:

Primitz des H: Pater Klatus Lautener Kapuziners, eines hiesigen Burgerssohns.

18. Octob:

Geschehen 2. Würfe mit Steiner zu Nachts nach 11. Uhr, gegen den Eckfenster dem Metzger Haus gegen über, worinnen ich, und meine Magd, die mir just einen Thee eingeschenkt, hätten können todgeworfen werden.

19. Octob:

Sind gegen 50. Menschen lauter Goldschmied Knechte nacher Wien hinuntergezogen, um daselbst Arbeite zu bekommen.

27. u. 28. Octob:

Firmung von H: Weihbischof Ungelter.

2. Novembris

Wurde bei dem H: Kanonikus Stahl seiner verstorbenen Magd obsigniert von dem Magistrat, welches der 2te Fall seit dem vom Bischof mit dem Magistrat eingegangenen Vergleich ist.

9. Novemb:

Hat die Stadtuhr auf dem neuen Rathhaus das erstemal geschlagen.

Dies Jahr

Geschahe eine ziemliche Einschränkung von dem Hochwürdigsten Ordinariat zu Augsburg in Ansehung des Asyli oder der Freyung in den Kirchen vor die dahin flüchtende Diebe und Mörder vermittelst eines besonderen Dekrets.

3. Xbris.

Kommt von Augsburg die Kramlädlen der St: Johannes Kirche hinwegzureissen, u. neue dagegen um die Kirche herum aufzubauen.

Weitere

Friedensschlüß zwischen dem Kayser u. Holland.

Den 8.ten Novembr: 1785. wurde zwischen dem Kayser Joseph II. und der Republick Holland zu Fontainebleau in Frankreich der Frieden geschlossen. Die Schelde, so wie die beyden Kanäle von Zwin und Sas bleiben zu Gunsten der Holländer verschlossen; Oestreich hingegen bekomt 10. Millionen fl.

Weitere Merkwürdigkeiten aufs Jahr 1785.

Inschrifte auf die Ehrensäul des Luftfahrer H: Blanchard zu Guines.

In der Regierung Ludwigs XVI.
Im Jahr 1785. Gieng
Johann Peter Blanchard ein Franzose,
am 7. Jan: um 1. Uhr Nachmittags,
Vom Doverschloss in einer aerostatischen Maschine
in die Luft ab.
Er war der erste, der die Strasse zwischen Frankreich
und Brittanien in der Luft befuhr,
Und nach einer Luftreise von 2. Stunden
Landete er an diesem Orte.
Zum Andenken und Bewunderung haben wir
Die Bürger von Guines
Dieses Denkmal errichtet.

Volksmenge im Königreich Gallizien 1785.

Dieses Königreich enthält in seinen 18. Kraisen Seelen	3,501719.
Darunter sind Edelleute	19427.
Geistliche mit den Religiosen	4858.
Ausländer	17440.
Judenvolk beederley Geschlechtes	193399. ~~530958.~~
Häuser	530958.

Von welcher Menge der Leuten auf den kayserl: Domänen alleinig 1200. Kolonisten aus dem Reich sind

Ubersicht der Verwaltung der Finanzen in Frankreich im Jahr 1785 herausgegeben.

Nach dieser Ubersichte ist die Einnahm in 3. Kapitel abgetheilt.

als

1. Auflagen u. Beiträge aller Arten sich belaufend à	585,000.000.
2. Einkunften des Königs: zum b. Waldungs Domänen	25,000.000.
3. Auflagen in den Kolonien	7.000.000.
Summe	617.000.000.

Von obiger Summe müssen die Unkösten bei der gerichtlichen Hineingebenmung der Güter, und bei dem Berichtszwang weggezogen werden, welche nicht in die Einnahm gebracht werden à . 10.000.000.

Folglich erstrecket sich die ganze Einnahm auf . . . 607,000.000.

Nun beläuft sich die Generaleinnahm auf . . . 617,000.000.

Die Generalausgab hingegen ist dem Etat zufolg . . 629,000.000.

Es übersteigt also die Ausgabe die Einnahm um . . 12,000.000.

Kein Wunder demnach, wenn in Frankreich nichts mehr klecken will.

Die jährliche Ausgabe des Königs

Der König bezahlt jährlich beständige Interessen	125,000.000.
An Leibrenten	81,000.000.
Für die Armee	44,000.000.
Sold der Offiziers	46.000.000.
Für die Administrazion	32,950.000.
Für Korsika	1,000.000.
Frankreich mit Korsika enthält Quadratmeilen, das ist Lieues	27,541.
Einwohner zusamm	23,799.200.

Aufwand für die Sklaven in denen Westindischen Kolonien Frankreichs.

Nach einem Schreiben aus Bourdeaux ernähren die Westindischen Kolonien von Frankreich Sklaven . . 5,50000.

welche jährlich verzehren Tonnen gesalzenes Fleisches . . 22349.

Tonnen Stockfische . . 28.000.

Tonnen Mehls . . 30,000.

So zusam 80.349. Tonnen, und eine Ladung von 400. Schiffen, ein jedes Schiffe zu 200. Tonnen gerechnet, ausmachet. Die Preise dieser Lebensmittel sind sämentlich: 74,504.500. Livres. 400. Schiffe beschäftigen 8000. Matrosen, welche 10.000.000. dadurch verdienen.

Aufhebung an Mönchsklöster, und dagegen Aufrichtung neuer Pfarreyen und Kaplaneyen in Steyermark 1785.

In Steyermark

In Steyermark sind nunmehro 23. Mönchsklöster aufgehoben worden, und in 27. andern wurde die Zahl der Priester von 665. auf 408. herunter gesetzt. Dagegen aber werden im ganzen Land 156. Pfarreyen, und 145. Lokalkaplaneyen, überhaupt aber 399. neue Seelsorger angestellt.

Die Pfarrer erhalten 400. fl. die Lokalkaplänen 300. fl. die Pfarrkaplänen 150. fl. Die in Pensionsstande versetzten Kathol[ischen] mönche alljährlich 180. die übrigen 250. fl.

Menge der ehemaligen Klöstern in den k. k. Staaten d. 1785.

Einer von den besten statistischen Schriftstellern berechnet die Anzahl der ehemals in den kayß: königl: Staaten gewesenen Klöstern beyderley Geschlechts auf 2000. Wenn man nun auf jedes Kloster im Durchschnitt 30. Köpfe rechnet, so ergiebt sich eine Volksmenge von 60.000. Personen.

Anmerkung von der Belagerung re Gibraltars.

Die Belagerung von Gibraltar solle sich auf 100. Millionen Reichsthaler kösten belaufen: die eingeworfenen Kugeln und Bomben vom 12. April 1781. bis zum 19. Novb: 1782. sollen allein 700.000. Reichsthaler gekostet haben.

Folgende Verse sind über die vor Gibraltar zernichtet-schwimmend-spanische Batterien des Arcots verfaßt worden d.

Arcot construxit fauste; sed destruxit Elliot
Innantes Machinas Belli tormenta terentes;
Hae Gibraltari debebant ferre ruinam,
Falso: Nam cunctae perierunt igne volante,
Quem Elliot vibravit. Sic Arcot flexerat Arcum
In Fortem, quo non existit fortior ullus,
Arte nova Famam peperit sibi callidus Elliot,
Sic ars Artifici nocuit; Quis disceret illam?
Ah! si tu solus fecisses hocce periclum!
Ast, quot sunt Socii tum te comitare coacti?
O Arcot! Arcot! clamantes nunc moribundi.
Haud mirum, si te jam Desperatio cepit.
An iteraturus fies opus? ambigo: quare?
Felis adusta, semel fit cauta, et abhorret ab igne.

1786.

Es ware dieses Jahr wiederum grosser Schnee und Kälte bis zu Ende des Märzes

Dem

Am Aschermittwoch

Sind wiederum viele hundert Leute naher Lindach hinausgeloffen, und haben daselbst den Mallauten beigewohnt, auch sollen einige getanzt haben; man wollte auch strafen von Speisung des Fleisches.

1. Aprilis

Sind die im Schwang gehende vielerley Sorten Kreutzer abermal, und zwar unter einer schweren Strafe, verrufen, und nur allein die Würtembergisch- bayrisch- und pfälzischen im Gang gelassen worden: Es daurte aber nicht lang, sondern man nahme bald darauf wiederum alle.

3. Aprilis

Habe ich selber wiederum alle Komunikanten in der Stadt aufgeschrieben.

10. Aprilis

Legte Christian Lösch ein Schneidersgesell von Erbur gebürtig sein Glaubensbekanntniß dahier ab, und ist nunmehr auch dahier verheurathet.

11. Aprilis

Starb Frau Maria Cäcilia Storr von Ostrach eine gebohrne Deblerin, Vaters halber eine rechte Schwester von mir, und wurde in die hiesige Stiftskirche bei Maria Hilfe zu ihrem Eherrn vergraben.

7. May

Primiz des Hl. Joseph Vogt Dominikaners eines hiesig-bürgerl. Seilers Sohn.

23. May

Geschahe an mich die Requisizion vom Magistrat jährlich 40. fl von der vazirenden Pflege zur Normalschul auf dem Land beisteuern zu dürfen. vid. 1785.

13. May

Sind wiederum 60. Personen Goldschmiedsleute naher Wien hinuntergezohen.

23. Juni

Starb Hl. Sebastian Doll Burgermeister Medicinae Doctor und ersterer Stadtphysikus dahier seines Alters 68. Jahr, ware sehr berühmt in der Arzneikunst.

13. Juli

13. Juli

Wird H: Johann Bapt: Brentano dahier Spitalmeister, und H: Franz Kast ein Kaufmann statt seiner Bauschreiber. Den H: Brentano solle seine Stelle 1000. fl gekostet haben.

17. bis 20. Juli

Wurden abermal Betstunden dahier angestellt.

20. Juli

Wurde H: Georg Franz Kast von Ebenhalden zum Burgermeister, und Fr: Xav: Storr statt seiner zum Oberstädtmeister erwählt. Und d. 24. Juli darauf wurde H: Franz Joseph Doll Doktor der Medizin Senator, ein Sohn des verstorbenen H: Burgermeister Doll.

Den 3. bis lezten Augusts

Also 4. Wochen lang Betstunden um schön Wetter; anbei war das hierunter Wetterläute zu halten nicht verbothen.

Todfall des Königs von Preußen.

17. Augusts

Gieng der König von Preußen Friedrich II. mit tod ab, in beisein 2. Dienern, sonst gleichsam als der Weltbezwinger von der ganzen Welte verlassen. Er lebte als wie ein Philosoph, und starb auch als wie ein solcher.

30. Septembers

Sammlungsdekret von Augsburg vor eine zu erbauende katholische Kirche in Göttingen.

9. Oktobers

Nahme H: Weihbischof von Ungelter als dermaliger Generalvikar bis auf d. 15. in allen Pfarreyen Visitazion vor, und am 15. als an einem Monatsontag der Hochw: Gutt bruderschaft, hielte er die Predigt, heil: Messe und monatsonntägliche Prozession in unserer Kirche mit vieler Auferbauung des Volks.

1. Novembers

Fiele schon ein ziemlich tiefer Schnee dahier.

Magistrat

Resolvirt einhellig, daß die vazirende Pflegschaft alle Quartal

13 fl

13. fl. theils zur Armenkasse, als zum Zuchthaus, so in einem Jahr
52. fl. ausmachet contribuiren solle.

Dieses Jahr

Als d. 10ten Aug: habe ich aus Kommission des Hochwürdigsten Vikariats zu Augsb: den Priester H: Georg Bauer von Dillingen zu Weissenburg als Pfarrvikar eingesezt.

29. Xbris

Ist der neue Kreutzpartikel, den ich selber angeschaft und hergeschenkt, das erstemal in der Pfarrkirche ausgesezt worden, und hat das silberne- und vergolde Kreutz gekost mit Silber und Macherlohn 149. fl: 31. Xr.

Verkaufte Mastochsen v. Küpferzelle nach Frankreich.

Eine einzige Handlungsgesellschaft zu Kupferzell im Hohenlohischen hat von Anfang des Jenners bis d. 10. Brachmonats 1786. 2459. Stück Mastochsen nach Frankreich geliefert, und dafür 334850. Gulden in Deutschland eingebracht.

Staatistische Ubersichte der 10. Kreise Deutschlands 1786.

Quadratmeile.		Einwohnere3.
2145.	Der Oestreichische Kreis: Einwohner aber	4,182.000.
1020.	Quadratmeile der Bayrische: und Einwohner:	1,600.000.
729.	Der Schwäbische.	1,800.000.
484.	Der Fränkische.	1,000.000.
2000.	Der Obersächsische.	3,700.000.
1280.	Der Niedersächsische.	2,100.000.
1250.	Der Westphälische.	2,300.000.
500.	Der Oberrheinische.	1,000.000.
458.	Der Niederrheinische.	1,100.000.
469.	Der Burgundische.	1,880.000.
12592.	Ganz Deutschland mit Böhmen, Mähren und der Lausitz.	26,265.000.

Es kommen also Einwohner auf jede Quadratmeile in einander gerechnet 2085. u. ist diese Berechnung aus guten Quellen hergeleitet.

Jährliche

Jährliche Einkünfte des Königs von Preußen.

Die jährl. Revenüe des Königs von Preußen übersteigt nicht sehr 25. Millionen Thaler; allein kein König in Europa hatte wie der dies Jahr verstorbene Friedrich II. nach allen Armee= Administrazions-, Hof= und andern außerordentl. Ausgaben noch einen Rest von 5. Millionen Thalern, womit er jährlich thun konnte wie er wollte.

Hinterlassne Schätze Friedrichs II.

	Millionen Thaler
Zu Berlin ungefehr	100.
Zu Breslau	47.
Zu Magdeburg	22.
Zu Stettin	25.
Zu Colberg	16.
Summe	210.

Jährlicher Unterhalt des Kamergerichts zu Wetzlar.

Aus einem d. 7. Juli 1786. zur Reichsdiktatur gekommenen Verzeichniß, ist zu ersehen, daß die Stände des Reichs vom 30. Septembr. des Kammergerichts |: welches jährlich ungefehr 90.000 Reichsthaler kostet :| 60.628. Reichsthaler habe bezahlen lassen, und daß am 15. May dieses Jahrs nach ausbezahlten jährlichen Salarien, und ausschlüssig der bereits aus der Unterhaltungskasse auf Zinsen ausgeliehenen 120.000 Rchsthlr annoch eine Summe von 57.719. Rchsthlr der Kasse vorräthig geblieben ist.

1787.

18. Februarii.

Baal bei der Kanten; und wie es geheißen: Ibidem excessus juvenum et puellarum juniorum, et quidem de familiis primae classis, se invicem publice osculantium: quae insolentia!

Am Fastnacht Dienstag

Ist an den Pranger eine Schiene gehenkt worden, worauf geschrieben stunde: Wer seinen Namen verläugnet der ist ein Schelm.

Am eben diesem Tage

Hat man gegen 20. Schulkinder von den Vermöglichern Baal

und

und paar maskirter zum Stürmen in der Laudergasse aus dem Schulhaus zum Tanz geführt. Walds= eine auferbauliche Prozession!

19. Merzes

Augenschein vom Magistrat in dem zur Kirchenpflege gehörigen Bleichgarten: den 14. Merzes aber von mir: und den 15. darauf wurden 16¼. Ruthen hievon den Stadlischen unter gewissen Bedingnissen auf Erlegung eines jährlichen Kanons oder Bestandgeldes vom Magistrat zugesagt, ohne daß das Eigenthum des hinweggenommenen Grundstückes der Kirchenpflege andurch benommen seyn solle; dieses Grundstücke aber ist zur Vergrösserung der Wachsbleiche angewandt worden.

Nachricht vom kalten Markt zu Ellwang de 1787.

Es waren daselbst auf diesem Markt	Christen	2458.
	Juden	313.
	Pferde	1058.
	Ochsen	663.
Die Zahl der verkauften Pferden betrüge		558.
Der Kaufschilling hievor machte an Gulden		36902.
Der Ertrag des Zolls thate		922.

Verbrauch und Ertrag des Tobacks in den kayserl: deutschen Erblanden in einem Jahr.

Im Jahr 1787. brachte das Tobacksgefälle in den kayserl: deutschen Erblanden einen reinen Gewinn von 3. Millionen. 450,338. fl. Die 4. Regiessurs erhielten davon die Summe von 89629. fl. 49. xr. das übrige fiell in die Kasse des Monarchen

In eben diesem Jahr wurde in den östreichischen Staaten an Schnupftaback verbraucht für 3. Millionen und 456,338: fl..

3. Juli als

Am heil: Dreyfaltigkeits Sonntag hat sich das sogenannte Brodkätherle von- und zu Mutlangen in dem nächst gelegnen Wäldel an ihre Hosenbändel erhenkt: und niemand konnte errathen warum? denn sie hat sich sonst ehrlich aufgeführt.

15. Juli

Bin ich hochfürstlich-bischöfl: augsburgis: geistlicher Rath geworden vermittels eines an diesem Tag ausgefertigten Kabinets dekret vom Erzbischof- und Kurfürsten zu Trier.

25. Juli

Ist das Gottfried-Deblerische Schäfhaus in der Allstädter Gasse zu Nachts um ½. 10. Uhr ganz abgebrant: es gehört nunmehr dem H: Michaël Rößler, der es wiederum neu hat bauen lassen.

26. Juli

Bethstunden auf 3. Tage um schön Wetter.

31. Juli

Aus der Druckpresse gekommene marianische Kongregazions Büchlein von St: Johann, ist von mir verfertiget worden, und die Kongregazion hat drucken lassen.

Dies Jahr

Wurde der Schwörtag nicht gehalten, und durch einen ergangenen Rathschluß auf 3. Jahr eingestellt, die bürgerliche Syndiker aber brachten es dahin, daß er das Jahr darauf wiederum müßte gehalten werden.

9. Septembers

Primiz des H: Konrad Bott Alumnus von hier gebürtig.

14. Septembers

Bethstund auf einen Tag zur Danksagung.

Menge des gesamelten Weins in Heilbroñ 1787.

In diesem Herbst wurden an Träubermost 6703½. Fahrten durch die Thore dieser Stadt eingeführt, welche alle in dem Gebiethe der Stadt und ihrer Dörfer erzielet worden: diese mögen ungefehr 2650. Heilbronner Fuder oder bei 6600. Würtemberger Eimer Weins ausmachen. Die Weinrechnung wurde auf 56. und 60. fl dem Fuder nach angesezt.

Dies Jahr gerathete der Wein wohl, ist wohl der Menge als der Güte nach.

22. Novembers

Ist das Diplom zur Präpositur vor mich ausgefertiget worden just an Cäcilia Tag: Der Magistrat liesse mir aber vorhin schon durch H: Rathssekretar Herzer zum Karakter eines Stiftsprobsts gratuliren

weilen

weilen nun dieser Karakter gleich nach dem Todfall des H: Weihbischofs von Ichlmann als ersten Stiftsgenossen dahier ohne weiters, gemäß dem gemachten Vertrag bei Errichtung der Präpositur de Jure anheimgefallen ware: und bleibt nunmehr dieser Karakter in Zukunft einem jeden jeweiligen Stadtpfarrer auf ewig anklebend.

5. Novembers

Habe ich 4. Geschwisterte an einem Tag in Rohr miteinander copulirt, als H: Joseph Kuhn und Jungfr: Katharina Geißweingerin, und H: Georg Franz Geißwinger, und Jungfr: Anna Maria Kuhnin.

16. Novembr:

Hat H: Oberstadtmeister Fr: Xav: Storr einen neuen Eingang in den Stiftskirchhof beim Beinhäusel eigenmächtig machen lassen. Gut, daß dieser in seinen übertriebnen Unternehmungen freche und voreilige Mann bald gestorben ist.

15. Dezembers

Nachts um ½ 7. Uhr hat es einen starken mit einem erschröcklichen Donnerklapf begleiteten Blitzger gethan.

24. Dezembers

Hat sich des Andreas Hinderbergers zu Mutlangen noch ledige Tochter ein ansehliches Weibsbild erhenkt, und zwar an der lieben heil: Christnacht: Die Ursache solle gewesen seyn; weil der Vater ihr einen gewissen Kerl nicht zulassen wollte den sie gern geheurathet hätte.

1788.

12. Februari,

Hat H: Franz Joseph Herrlikofer ein burgerl: Goldschmied eine Signatur auf den Stiftsmesners Dienst erhalten, und solle ihn solche Signatur gegen 1000. fl gekostet haben. Dessen Vater war ehemals auch Stiftsmesner.

27. Februari

Starb die wohlgeborne Fräulen M. Theresia Staal eine einzige Tochter des H: Burgermeister Staal Edlen von Steilhalden in ihrer blühenden Jugend: sie ware von außerordentlicher Geschicklichkeit, sie sang, und schlüge den Fliegel, auch zeichnete und mahlte sie zur Verwunderung, und ware dabei recht tugendsam, nur Schade, daß sie schielet; denn sie hatte ihres gleichen zu dieser Zeite nicht.

24. Merzes

174 b

24. Merzes

Erlaubte englische künstliche Reitschul am 2ten Ostertag, und in der noch übrigen Osterwoche vom Magistrat ausserhalb des untern Thors mit Einkreisung des Platzes von Bretter an welcher noch vieles am Feyertage solle zubereittet worden seyn. Olim non erat sic.

22. Aprills

Ist der Rathschluß ergangen, daß nun wiederum in Zukunft an Sonn= und Feyertagen dürfen Malleute gehalten werden: ich ware damals just abwesend und zu Augsburg.

25. Aprills alt

Am St: Markus-Tag habe ich als Stiftsprobst zu Augsburg aufgeschworen: und 12. Jahre vorhero schwure ich an dem nämlichen Tag als Stiftsdechant daselbst auf.

Dies Jahr

Fienge der fürchterliche Kriege an von Oestreich und Rußland wider den Türken. Gott segne die christliche verbündete Waffen.

Am heil: Dreyfaltigkeitstage

Erlaubte Malleute, wobei das Tanzen und Springen nicht verbothen war.

7. Juni

Sind die neuen Kramlädlen auf ein neues in beiseyn meiner und des gesammten Raths verbstandet worden, wovon ich auch die bestandt. Präsenz gezogen.

17. Juni

Ist das Judenhaus oder die Synagog zum Theil abgetragen, und eingerissen worden; weil man befürchtete, sie möchte sonst selbsten einfallen, nunmehro aber ist dieses Haus wiederum frisch hergestellt.

20. Augusts

Als an dem 26ten Feramztorium sind 10. neue in Saffianleder gebunden= und mit Silber beschlagene Meßbücher dem HH: Stiftskapitular angeschafft worden, und haben zusam in allem gekostet 305. fl 36½. xr.

12. Octobers

Primitz des H: Hieronymus Weitman päbstlicher Alumnus, und vorhero kayserlicher Soldat 6. Jahr lang.

16. und 19. Octobers

Haben die

Haben die hiesigen jungen Gesellen eine Komödie gespielt, und sie fande bei der Bürgerschaft Lob, und Zufriedenheit.

Reichlicher Weinwachs zu Goseck bei Naumburg im Pfarrgarten.

In dem Pfarrgarten zu Goseck bei Naumburg hat im Jahr 1788 ein einziger Weinstock 641. Trauben gehabt: und überhaupts sind in diesen lezten 10. Jahren von eben diesem Weinstock 9. Eimer Most gekeltert worden.

21. Novembris

Reisete der H: Päbstliche Nunzius, Erzbischof von Athen, Graf Zoglio hier durch, und ich machte ihm die Aufwartung, so ihm sehr wohl gefiel, und recht gut aufnahm.

4. Novembris

Ist das Narrenhäusel und der Pranger am neuen Rathhaus hinweggerissen worden auf Befehl des H: Amtsburgermeisters Ziegler; weilen H: Oberstädtmeister Storr beyde eigenmächtig hat lassen hinbauen: jedermann mußte hierüber herzlich lachen.

14. Novembris

Hat es dahier geblizt, gedonnert und gehagelt, daß man mit allen Glocken zum Wetter zusam geläutten, ungeachtet es vorhero recht kalt gewesen.

Eroberung der berühmten türkischen Festung Oczakow.

Am St: Nikolai Tag nach der russischen Zeitrechnung ist die türkische Festung Oczakow zu Nacht von den Russen überrumpelt, und ungeachtet der damalig-grösten Kälte und des tiefesten Schnees mit stürmender Hand zur Verwunderung der ganzen Welt unter Komando des Fürst Potemkin erobert und eingenommen worden.

Die Oesterreicher hatten dies Jahr nichts, als die Festung Schabatz erobert und behauptet, wobei der Kayser selbst gegenwärtig ware.

Todte, Verwundte, Gefangne bei Eroberung Oczakow.

Bei Eroberung dieser Festung sind getödtet worden 8300. Türken, an den Wunden gestorben 140. gefangen gemacht 4000. Die Einwohner überhaupts sind 25000. eroberte Kanonen 310. Fahnen 180. An vornehmen Türken als Seraskiers und Offiziers 452. ~~getödtet~~ verwundet, und 283. getödtet.

176

tödtet. – Russischer Seits sind geblieben 1. Generalmajor, 1. Brigadier 3. Staabsoffiziers, 926. Soldaten. Verwundet 18. Staabsoffiziers, 25. andere Offiziers, 1704. Soldaten.

Konsumptionsliste an Viktualien in München pro 1788

An Schmalz 3897. Zentner 1. lb. – Butter 1850. Zentn. 36. lb. Ayer 7,240,504. Hennen 23529. Hühner 122,894. Welschestücke 9333 Kapaunen 12,908. Gänse 66,419. Enten 31,559. Tauben 31,330. Spanferkerl 6656.

Große Kälte im Jahr 1788. in – 89. nach Anzeige des Termometers des Hrn de la Hire auf dem Observatorium zu Paris.

Nicht nur dahier solle seit 1709. keine so grosse und strenge Kälte gewesen seyn; denn in diesem Jahr ist vom 13. bis 14. Jenner der Termometer auf 5. Grade gefallen, welches nach Reaumur 15 3/4. Grad aus machet.

1740. war nicht gar 11. Grad.

1776. waren 15 1/4. Grad über

1788. in der Nacht vom 30. bis 31. Xbris ware dieser Termometer um 2. Grade tiefer, als

1709. mithin ware diese Kälte die stärkste dieses 18. Jahrhunderts und sogar behauptete man zu Paris, daß wenigst seit 200. Jahren keine dergleichen Kälte war.

1608. sogar, welches man zu seiner Zeite das Jahr des grossen Winters nannte, war nicht so kalt als 1709. Also bleibt das Jahr 1788. immer das kälteste, unter diesen bekannten angezeigten Jahren.

1789.

Fortsetzung der strengen Kälte.

Zu Eingang dieses Jahrs

Stellten 12. ansehnliche Bürger dahier /: worunter auch Hr: Achilles von Stahl, und Hr: Mittelmeister Brentano war :/ mit Begnehmigung des Magistrats von Haus zu Haus eine Geldsammlung zum Holzankauf vor die Armenleute, welche beinahe vor Kälte verfrieren müssten, an und sollen an Allmosen oder milder Beisteuer über die 400. fl eingekommen seyn.

Verfrorene Bäume

Verfrohrne Bäume.

Bei dem dießjährigen kalten Winter sind allenthalben viele, und fast die meisten Bäume verfrohren. ich selber litte andurch in meinem Baumgarten beim Kinderbacher Thor einen sehr grossen Schaden, da unter 150. Bäume nicht 6. unbeschädigt verblieben; da dieser Garten bei guten Obsjahren mehrmal 4.– bis 500. Viertel Obst gegeben: nunmehr ist alles mit lauter jungen Bäumen besezt.

Verfrohrne Bäume in Nürtingen 1789.

In der einzigen Stadt Nürtingen und den dazugehörigen 15. Amtsdörfern sind in diesem Winter über 100.000. alte und junge Apfel- Birnen- und Zwetschgenbäume erfrohren. Man mache nun aus diesem einzigen Beispiele einen Schluss auf das ganze Herzogthum Würtemberg.

16. Merzes

Mit Erlaubniss des Hochwürdigsten Vikariats zu Augsburg zur Fastenzeite vorgenohmene Kopulazion des H: Ferdinand Schleicher und der verwittibten Agnes Rudolfin einer gebohrne Holzwarthin Morgens um 4. Uhr bei St: Johann.

30. Merzes

Und vorhero sind ziemlich viele Grabkreutzel auf dem Pfarrkirchhof vermuthlich von den Armenleuten aus Mangel des Holzes zum einbrennen abgeholt und entwendet worden. So hoch stiege damals die Holznoth.

9. May

Starb H: Franz Xav: Storr Oberstädtmeister in seinem besten Alter

6. Juni

Starb H: Sebastian Ziegler Burgermeister, der gegen die 90. Jahr alt wurde, und statt seiner wurde Burgermeister H: Franz Frankenstein: d. 9ten Juni darauf wurde H: Johann Bapt: Riedler Oberstädtmeister, und H: Franz Kucher Senator.

24. Juni.

Starb H: Johann Doll Pfarrer zu Strassdorf ein hiesiger Burgerssohn: er ware viele Jahre blind.

29. Juni

Die zweyte Profession der würdigen Mutter Kreszenzia im Klösterle, wozu viele ansehnliche Gäste eingeladen wurden.

14. Juli

Wurde H: Aegyd Seitz O.städtmstr. u. H: Ignatz Bezenhard Senator.

1789.
Die Revoluzion in den östreich: Niederlanden nahm d. 18. Juni ihren Anfang.

Den 19. Juni brannten in der Prager Vorstadt gegen Osten 105. Häuser und 28. Scheuern ab.

Dieses Jahr

Dieses Jahr

äusserte sich ein allgemeiner ganz entsetzlicher Aufstand in Frankreich wegen den vielen Staatsschulden auch Mangel an Nahrung und Lebensmittel, und dem darnieder liegenden Handlungsstand. Alles empörte sich, sogar die Fischweiber in Paris. Viele 100. Schlösser der Adelichen wurden geplündert, eingerissen, verwüstet: öffentliche Gebäude und Palläste zerstöret: sogar das prächtige Alterthum die fast unzerstörbare Bastille hatte die Wuth des Pöbels geschleifet, rasiret, und dem Erdboden gleich gemacht. Die durch diesen Aufstand entstandene und alle souveräne Gewalt an sich reissende sogenannte Nazionalversamlung schriebe dem König Gesätze vor, die er (: ohne sein Leben nicht der äussersten Gefahr auszusetzen :) eingehen, annehmen und erkennen müste. Man strebte der Königin selber nach dem Leben, daß sie im Hemde davonfloh; und dem König bliebe kaum die Bedeutung eines Monarchen oder Beherrschers übrig. Nun ist dieses ehemals so mächtige Königreich auf einmal in einen ganz unmächtigen Staat umgestaltet, und die durch diese gefährl. Revoluzion gesuchte Freiheit, legte sich selber die Fesseln an. Die Klöster sollen alle aufgehoben und die geistlichen Güter eingezogen werden, um einen grossen Theil der Staatsschulden damit zu tilgen, so sich auf 5. Milliarden, das ist auf 5000. Millionen belaufen sollen.

Menge der Geistlichkeit in Frankreich. 1789.

Sie bestehet aus 18. Erzbischöfen, 118. Bischöfen, 44.000. Vikarien, 50.000. Pfarrern, 20.000. Kaplänen, 280. Maltheserritter, 1850. Kanonikaten, 4000. Chorsängern, 60.000. Studenten in Kollegien, Seminarien, u.s.w., 14.000. Benefiziaten, 15000. Mönchen, 17000. Mendikanten und 80.000. Nonnen.

Was die Nazionalversamlung täglich kostet.

Diese kostet den Staat täglich 24.000. Livres; denn ausser andern Ausgaben bekomt von allen 1200. Deputirten jeder täglich 18. Livres. Rechnet man, daß die Nazionalversamlung täglich 4. Stunde sitze, so kostet jede Stunde 1000. französische Laubthaler.

Personale

Personale des Hofstaats des Königs in Frankreich vor der Revoluzion.

Der Hofstaat des Königs bestund aus 1205. Personen, der Königin aus 505. Personen, der königlichen Kinder aus 50. Summe 1760. Personen.

2. Augusts

Angestellte Betstunden dahier auf 3. Tage um schön Wetter.

3. Septembers

Ist der Möhrhof dahier samt einer Scheuer nebst 11. Stucke Stiere und 2. Pferde, auch vielem Futter und Früchten verbrunnen.

21. Septembers

Der marianische Rath der Kongregazion zu St: Johan machet mir ein Präsent mit einer prächtig silbern= und zierd vergoldeten Dosen, die 18. fl 46. xr gekostet, und dies wegen gehabter vielen Bemühung bei Errichtung der Kongregazion.

Einige Kriegsbegebenheiten.

Diesen Monat

Geschahe die Einnahm von Berbir unter Komando des General Laudons. Dubicza und Novi fielle vorher.

Den Monat vorhero

Als den 1ten Augst: schlug der Prinz von Koburg den Mahamet Bascha und dessen Heer von 30.000. Mann bei Fockschan gänzlich aus dem Feld, und eroberte alle 3. Lager.

Held Laudon schlug d. 28. Augst: durch den Feldzeugmeister Clairfait bei Mehadia den türkischen Bascha.

Fürst Hohenlohe besiegte den Kara Mustafa bei Vaidoni mit seinen 10.000. Mann.

22. Septembers

Schlug Prinz Koburg mit 21.000 Mann den Grossvezier selbst mit seinem zahlreichen Heere von beinahe 10.000 Man auf das Haupt und eroberte das ganze türkische Lager. Der russische Graf Suworow ware mit einem Theil seiner Mannschaft auch dabei komandierend.

8. Oktobers

Gieng Belgrad unter Komando des Vater Laudons mit Kapitulazion an

1789.

Den 4. May Bestättigung des Einverständnis der Nazionalversamlung in Frankreich durch Prägung einer Gedächtnismünz.

Den 18. Septb:

Wurde die Stadt Anspach durch einen 24. Stunde andauernden starken Regen in ein kleines Venedig verändert.

Den 9. Septb:

Sind zu Tübingen gegen 50. Häuser abgebrannt. u. wurde der Schade auf 70.100: fl angeschlagen.

Den 19. Septb:

Schlug der russische Fürst Repnin 40.000. Türken unter dem Komando des ehemal: Kapitänbascha, und eroberte das ganze türkische Lager mit reicher Beute.

Den 7. Oktob:

Herrlicher Siege des F. M. L. von Hohenlohe bei Porcheny über ein feindl: Detaschement mit Eroberung des feindl: Lagers, des Magazins, einer grossen Menge Schlachtviehes, auch sonstiger reichen Beute.

Den 9. Oktob:

Ward die türkische Stadt Semendria von k. k. Völkern besetzt.

Den 8. Oktob:

Abermal: Siege des obigen Fürst Hohenlohe über den Kara Mustapha mit Eroberung 2. Magazins, vielen Viehes, und 40. Fahne auch 5. Kanonen.

tulazion an die Kayserlichen über. Osmann Bascha war Komendant darinnen.

Kurze Übersichte der erhaltenen Vortheile der Oestreicher bei diesem 1789ger Feldzuge über die Türken.

Die Oestreicher haben solchergestalten in diesem Feldzug 3. Siege und eine Hauptschlacht gewonnen.

Laudon hat in 17. Tagen die wichtige Festung Berbir bezwungen.

Er hat in 22. Tagen die Hauptfestung Belgrad durch ein erschreckliches Bombardement erobert. Madova fiell durch Schrecken.

Koburg unterwarf sich Bucharest, und die meisten Städte in der Wallachey ohne einen Schwerdstreich.

Laudon hat den grösten Theil des Königreichs Servien von der Drina bis an Timok, und von Belgrad bis Nissa unterworfen.

Prinz Koburg hat die fruchtbare Wallachey eingenommen.

Die Oestreicher haben das linke Ufer an der Donau fast ganz frei gemacht. Bulgarien stehet ihnen von Norden und Westen offen, in der Sadnen offen an den Gränzen von Mazedonien, Albanien und der Berge Hämus.

Erstaunliche Beuten der Oestreicher.

Sie haben dieses Jahr alleinig 1000. Kanonen und 7. Lager erobert. — bei 700. Kanonen bekamen sie in Belgrad und auf den Tschaiken. — 77. bei der grossen Schlacht bei Martinestie. — 41. in Berbir. — 31. in Madova. — 16. bei Focksan. — 13. von Abdi Pascha. — 11. in Semendria.

Etwas von Belgrad der Hauptstadt Serviens.

Belgrad der Schlüssel zu der Türkey hat wenigst 30.000. türkische und 50.000. raizische und griechische Einwohner. Ein grosser Theil der Einwohner sind Kaufleute, und sehr reiche Leute. Die Zölle von Belgrad sollen bisher alle Jahr der Pforte gegen 200.000. Thaler eingebracht haben. In der Stadt und in der Festung finden sich ohne die Vorstädte 5000. meist schöne und grosse Häuser.

Etwas von dem Königreich Servien.

Servien hat ein warmes Clima, und einen vortreflichen Boden

boden. Es liefert alle Getreidfrüchte im Überfluß, hat gutes Weingewächs, das beste Obst, eine Menge Holz, Wildprät, Fische, gestreiche schöne Pferde, gute Schaafzucht, und sehr viele Schweine und Rindvieh. Als Servien noch unter östreichischer Herrschaft war, waren 3. Meilen von Belgrad 18. Silberschmelzhütten, und die Ausbeute war reichlich: unter den Türken aber sind alle Silberbergwerke eingegangen. Seit 1739 giengen jährlich für 1. Million Schweine und Rindvieh nach Ungarn. Servien hat wenigstens 500.000. Einwohner, wovon etwa ein Drittheil Türken, die übrigen Christen sind.

Verse auf den Laudon nach Eroberung Belgrads.

Es lebe Laudons Arm; der mit den Türken rang,
Und Belgrad, welch ein Sieg! zur Übergabe zwang.
Kein Wunder, daß der Adler bis zur Sonne fliegt,
Nachdem der tapfre Held den halben Mond besiegt.

ANAGRAMA.

Gideon à Laudon.
per Anagrama.
Luna! da Genio! — do.
Et dedit Belgradum.

Kürzgefaßte Nachrichte von den dies Jahr siegreichen Russen.

Im September Monat

Hat die Rußische Armee unter Komando des Fürsten Repnin über den Seraskier Hassan Bascha bei Tobak in Bessarabien einen herrlichen Siege erfochten, welcher den Türken 6000. Mann gekostet.

25. Septembers

Nachdeme die Russen auf diesen Siege Kauschan erobert, bestürmten und eroberten sie auch Katschibai, und die am Fluß Dniester liegende Festung Palanka.

Den 9. Oktobers darauf

Nöthigten sie nicht minder die aus 1500. Mann bestehende Besatzung von Akiermann zur Übergab; worin sie 60. Kanonen, und einen sehr beträchtlichen Kriegsvorrath fanden; hiedurch wurden sie vollkomm

Meister

1789. 20. Oktobers hat der gegen Oestreich revoltirende Nazional-Kongreß in Niederland die Unabhängigkeit der niederländischen Provinzen feyerlich erkläret und ausgerufen. NB. Just an dem nämlichen Tag, da Rudolph II. vom Haus Habsburg 1273. zum Kayser erwählt worden ist.

Meister von beyden Ufern des Dniesters, und erleichterten ihre Zufuhr ganz ungemein.

15. Novembers

Gieng Bender unter der Anführung des Fürstens Potemkin an die Russen mit Akkord über. Die 18.000. Mann Besatzung erhielten freyen Abzug: mehr als 300. Kanonen und Mörser fielen nebst einem beträchtlichen Kriegs- und Mund Vorrath den Siegern in die Hände, und sie würden zugleich Meister von der Moldau.

Kleine Einsichte über die diesjährige Unthätigkeit und unbegreifliche Unmacht des türkischen Heers.

Unter dem neuen Großvezier sezt sich eine Heeresmacht von 400.000. Mann in Bewegung; sie in der That eine große und gleichsam überlegne Macht zu seyn schiene.

Kaum ist er in Bulgarien angelangt, so sichtet er selbst mit dem Kern seiner besten Truppen aus, und schickt unter Pazzi Hassan 60.000. Mann nach Bessarabien.

Unter Jusuf Bascha dem vormaligen Großvezier 30.000. Mann nach dem Bannat.

Unter Mahamet Bascha 36.000. Mann nach der Moldau.

Er beruft den Tartarchan und den ~~moldauisch~~ wallachi: Fürsten Mavrojeny mit ihren Völkern auf: alle kommen, — und lassen sich tapfer schlagen.

Nun bricht er selbst mit einem Heere von beinahe 100.000. Mann auf, ziehet nach der Wallachey, um sich von 27.000. alliirter kayserl: Truppen schlagen zu lassen; wie es fleissig geschah.

Er fliehet mit Schimpf und Noth, läßt den Siegern die Wallachey, Bulgarien, Bessarabien und Servien offen; läßt Belgrad wegnehmen, überläßt Bender, Akiermann und Ismail ihrem Schicksale, und verschafft seinen Feinden die besten und ruhigsten Winterquartiere.

Auch der zögernde Bascha von Travnick, und der schlaue Bascha von Scutari, auf den er sich vielleicht verließ, blieben ~~auch~~ ebenfalls in Unmacht liegen.

27. Oktobers

Durchreise dahier des Clemens Wenzeslaus Kurfürsten von Trier: ich machte ihm nebst dem Kapitel die Aufwartung, und er bezeigte hierüber eine gnädigste Aufnahme und sonderbares Wohlgefallen.

18. Nov.

18. Novembris

Hat H: Weyhbischof von Ungelter, nachdeme er vorhero zu Lautern die Kirche geweihet, und daselbst gefirmet hat, dem H: Thomas Vogt Päbstlichen Alumnus einem hiesigen Burgerssohn in der Stiftskirche dahier unter grossem Zulauf des Volks die Priesterweihe ertheilt, welches in der That eine grosse Ehre und Gnade vor die hiesige Stadt ware; indeme nie solche Handlung noch niemal dahier vorgegangen. Er hat auch darauf die heil: Firmung vorgenommen.

Beträchtligkeit der von Oestreich dies Jahr eroberten Wallachey.

Im Winter finden darinnen 20.000. Mann gute Winterquatier. 10.000. Mann können, ohne denselben wehe zu thun, ausgehoben werden. Vieh und Korn kan selbe der Zeite im geringsten Preise liefern. Während, da es unter dem Türken stund, giengen jährlich an Schafen 20.000. Stücker nacher Konstantinopel. Nichts zumelden von dem gesalzenen Fleisch, Baumfrüchten, Honig, Butter, Wolle, Ochsenhäute, Holz und Salz mit welchen obige Provinz diese Hauptstadt alle Jahre im Uiberfluss versahe.

Die Pforte verlohr andurch jährlich an Charadsch (: Tribut:) 1. Million und 500.000. Reichsgulden, die Geschenke an den Sultan und Großvezier nicht mit gerechnet. Die Pforte unterhielt oft grosse Armeen auf Kosten dieser gesegneten Provinz. Ohne die Wallachen zu drücken, kan das Land alle Jahre 2½ Millionen Reichsgulden bezahlen: und 10.000. Rekruten können ohne Beschwerniss aus diesem Land ausgehoben werden.

Fruchtsperre und Theuerung dahier, dagegen ein gelinder Winter.

Dies Jahr, da alles genugsam (: was wenigst die Feldfrüchten betrifft:) ~~genugsam~~ gerathen, oder wohl in mittelmässiger Menge gewachsen, äusserte sich schon im Novembermonat eine ziemliche Theuerung, und fienge der Fruchtpreise von Wochen zu Wochen zu steigen an, also zwar, daß die umliegenden Herrschaften, sonderheitlich Würtemberg, aus Besorgung eines Aufstandes unter dem Pöbel, die Fruchtsperre einführten. Die Stadt Mün-de, welche, wie gewöhnlich, keinen Vorrath hatte, müßte in auswärtigen Landen

um

ein theuerst Bald die Früchten gleichsam erbetteln; und ob sie schon gegen 8000. und mehrer Gulden hiezu aufgewandt, bekame man erst nicht viel Gutes herein. Herentgegen ware dies Mit= und das darauf kommende Früh-jahr ein durchgängig gelinder Winter.

Kronickstücke auf die dermalige Theurung und gelinden Winter.

LenIs regnat hyeMs, seD fLageLLatIo graVIs
annonæ ob qVæstVs VILes grassatVr VbIqVe.

Etwas zum Ausgang dieses 1789. und zum Eingang des 1790. Jahr von den förchterlichen Empörungen, sozusagen, wider Kayser und König, Päbste und Bischöfe.

Dies und das darauf folgende Jahr sind ziemlich förchterlich und verschreyt wegen lauter Rebellionen, und Revoluzionen, die sich hin- und wieder in den ehemals besten und friedsamsten Ländern äusserten.

Die Franzosen /: wie wir schon vorhergehend vernohmen :/ erregten einen Aufstand wider ihren gütigsten König, und begunten eine förmliche Demokrazie im Ganzen einzuführen, die aber in eine verderbende Anarchie auszuarten scheinet.

Die östreichischen Niederländer folgten diesem verderblichen beispiele und rebellirten wider den höchsten Monarchen den Kayser Joseph II. unter Vergiessung vieles Blutes durch Austreibung und Verfolgung der kayserlichen Besatzungen aus den Städten und Provinzen bis in die Festung Luxemburg, welche sich noch allein bis daher /: 1790 :/ erhielt, und dem Kayser getreu verblieb. Die besten Versicherungen, Verheissungen auch alle anerbottene Nachgiebigkeit nicht nur des verstorbenen Kaysers Joseph II., sondern auch dessen Thronfolgers Leopold II. hatte keinen Verfang: sie beharreten noch bis daher /: da man schon 1790. schreibt :/ in ihrer alten Hartnäckigkeit; ja sie münzten sogar Geld aus, durch welches sie sich gleichsam brüsteten, als wären sie durch keine Macht mehr zertrennlich, folgsam unbezwinglich.

Die Lüt-

Die Lütticher widersäzten sich ihrem Bischof, daß dieser sich aus dem Land flüchten müßte; sie hatten weder gegen den Ausspruch des Reichskammergerichts zu Wetzlar, noch gegen die Vorstellungen anderer vermittelnden Reichsfürsten eine Achtung; sie wollten nicht minder, als wie die Niederländer einen Freystaat aufrichten, ja so gar an dieselbe sich anschliessen, und gemeine Sache mit ihnen machen.

Die Einwohner zu Avignon erfrechten sich gegen das höchste Kirchen Oberhaupt den Römischen Pabst als ihren rechtmäßigen Landesherrn zu empören, und denselben neue Gesetze und zutreffende Einrichtungen nach ihrem Eigendünkel vorzuschreiben.

Es erstreckte sich sogar der Empörungsgeist bis nach Amerika: Die Mexikaner (: wie die Zeitungsblätter melden :) sollen wirklich auch wider den König von Spanien ihren Regenten mit gewafneter Hand in Aufruhr ausgebrochen seyn.

In Ungarn glimmte ebenfalls schon wirklich in einigen Komitaten ein Aufstand, welchen aber der jetzige weise und kluge Regent der König Leopold gleich Eingangs seiner Regierung hat zu dämpfen wissen.

Von Bologna und Rom kamen nicht minder hin- und wieder von derley gefährlichen Aufkeimungen Nachrichten: auch Korsika, wie es verlautet, will sich von der französischen Botmäßigkeit losmachen, Mithin, im Fall es so fortgehet, wird sich der evangelische Ausspruch gewähren: Erit gens contra gentem, Regnum adversus Regnum.

1790

Neugeprägtes Geld der Ständen in Brabant zum Angedenken ihrer Revoluzion.

Auf der einen Seiten stunden diese Worte:

Recuperatis legibus, ac libertate, sancita solemni Jurejurando
Republica.

Auf dem Revers stunde:

Omnium Brabantiae Ordinum consensu XI: Calend: Jan:
MDCCLXXXX.

Den 15. Februarij

18. Februarius

Trauriger Todfall der östreichischen Erzherzogin Elisabeth aus dem Haus Würtemberg Stuttgard an der Kindbette ein paar Tage vor Kaysers Josephs Tod.

20. Februarius.

Todfall Kaysers Josephs II.

Er starb mit unerschütterter Grosmuth, gänzlicher Ubergebung in den göttl: Willen, und zur Auferbauung der ganzen Welt.

8. März

Dahier auf 3. Tage gehaltene Requiem vor den Kayser, nebst dem einstündigen Geläute auf 4. Wochen.

Anmerkung

Innerhalb 10. Jahren solle die Hauptstadt London um 30.000. Häuser vergrössert worden seyn.

Anmerkung
In Orsova wurden erobert 163. Stuck Geschütz, 1000. Bomben, 9000. Kugeln, 6000. Granaten, 80.000. bleierne Kugeln, 1800. Zentner Pulver, 800. Lunten.

17. April.

Ist die fast unüberwindliche Festung Orsova den Oestreichern mit Accord übergeben worden unter der Regierung des ungarisch- und böhmischen Königs Leopold. II, dem nach des Kaysers Josephs Tod die Regierung der östreichischen Staaten zugefallen war, und welcher den Kriege mit den Türcken fortsezte.

23. April:

Stirbt H: Johann Bapt: Dabler Magister und Chorregent dahier und statt seiner wurde H: Johann Metzenmayr, der noch Kandidat im Seminarium zu Pfaffenhausen war, aufgestellt.

2. May

Gieng H: Kanonikus und Exjesuit Ignatz Stahl mit Tod ab und in seine Stelle tratte ein als Kanonikus H. H: Thomas Kratzer Normalschuldirektor.

4. May

Starb H: Johann Dabler Handelsherr dahier beinahe der reicheste und vermöglichste Mann von der ganzen Stadt, dessen Vater als ein unbemittelter Bürger den Grund zu der Handlung gelegt, die nunmehro die beste ist.

Des

Des jezt regirenden Königs Leopolds Schilderung.

Eutropius sagt von einem der verehrungswürdigsten Kayser, Antonin, dem Frommen: „Als Privatmann war er rechtschaffen, rechtschaffener noch als Herrscher, gegen niemand streng, gegen alle mild; sein Kriegsruhm gemäßigt; denn er wollte lieber die Provinzen schützen, als erweitern. Ins Staatsruder stellte er die gerechtesten Männer; ehrte die Guten, und verabscheute die Bösen, doch ohne Bitterkeit.“ Sezt man noch einen einzigen Zug aus dem Leben Vespasians von Suetonius hinzu: „Gegen jede Menschenklasse war er freygebig, begünstigte aber vorzüglich Wissenschaften und Künste“, so ist Leopolds II. Bild vollendet.

Wahlspruch Königs Leopolds.

Opes Regum corda Subditorum.

Die Schätze der Könige sind die Herzen der Unterthanen.

29. May

betraf die Reichsstadt Uiberlingen eine ganz verheerende Uiberschwemmung durch ein erschröckliches Ungewitter. Die Flutte stunde gegen die 16. Schuhe hoch in der untern Gasse. Der Schaden sowohl in der Stadt, als auf dem Land solle so gross gewesen seyn, der kaum zu beschreiben ist.

17. Junius

Ist in Karlskrona der besten Seestadt in Schweden eine solche erschröckliche Feuersbrunst ausgebrochen, daß nur der achte Theil von der Stadt übergeblieben, und 1087. Häuser nebst 2. Kirchen abgebrunnen.

3. Julius

Siege der Russen über die Schweden im Finnischen Meerbusen mit Verlust etlicher 30. schwedischen Fahrzeugen, und 5000. Mann Soldaten und Matrosen auch 90. Offiziers. Es beliefe sich hiebei der Schaden auf etwelche Millionen der Thaler.

9. Julius

9. Julius

Unverhoft- und gählinger Siege der Schweden über die Russen vermittels eines günstigen Windes in dem Namlichen Meerbusen, wobei 150. Offiziers gefangen genohmen, 4000. Mann oder die Gefangenen geblieben, 40. grosse Schiffe, 5. Fregatten, 2. schwimmende Batterien, 14. Galeeren, 3. Kutters und 9. Schebecken oder die zu Grund gebohrte erobert worden.

12. Julius

Vermählung des Dänischen Kronprinzens mit der Hessen-Kasselschen Prinzessin Maria einer Tochter des Prinzen Karls von Hessenkassel.

14. Julius.

Hielten die Franzosen zu Paris auf dem Marsfeld mit einer noch nie erhörten Feyerlichkeit ihren Verbrüderungseyde in Beiseyn mehr dan 16. Millions sowohl ausländisch- als inländischer Menschen.

14. Julius

Zu Abend gieng der verewigte Held und kayserl. Feldmarschall Freiherr von Laudon im 75. Jahr seines Alters mit Tod ab. Die Soldaten nannten ihn insgemein den Vater, und die europäische Welt den Held Laudon

19. 20. & 21. Julius

Drey angestellte Batstunden um schön Wetter dahier.

27. Julius.

Beschlossene und unterzeichnete Unterhandlungen zu Reichenbach in Schlesien zwischen den ungarisch- und preussischen Ministern in Betreff eines zu schliessenden definitiv- Friedens zwischen Oestreich und der Porte, wo inzwischen ein 9. Monat langer Waffenstillstand eingedungen ward.

14. Augustus.

Unverhofter Friedensschluss zwischen Russland und Schweden. Russland erkannte hiebei die Souveranität des Königs in Schweden; sonst bliebe fast alles zwischen beyden Mächten, bis auf kleine wechselseitige Abtrettungen, im gleichen Stand.

16. Augst.

16. Augusti.

Grosse Feuersbrunst in der spanischen Hauptstadt Madrid. Es solle sich der Schaden über die 15. Millionen der Gulden belaufen. Es brannten unter vielen andern 200. Gebäude ab, die meistens 5. Stockwerke hoch gewesen seyn sollen.

26. Augusts.

Uibergang und Eintritte des hiesigen Magistrats in das neu-erbaute Rathhaus, an welchem Tage der erste ganze Rathstage darinn gehalten wurde.

30. Augst.

Wahltag des Kayser Leopold II. zu Frankfurt, wohin der neue Kayser 800. Centner Silber und den ganz goldenen Service voraus hat schicken lassen.

> Anmerkung.
> Merkwürdig ist, daß Leopold an dem nämlichen Tage zum Kayser, als Rudolph der Erste von Habsburg im Jahr 1273. erwählet worden ist.

~~9 Ok~~ 26. Septembrs.

Primiz des Hr. Leopold Dabler des Hr. Bandlmeisters Dabler Hr. Sohn dahier: Hr. Kanonikus Rödler hielte ihm die Primizpredigt.

9. Oktobrs.

Krönung des Kayser Leopold II. mit einem noch nie gesehener Pracht und Herrlichkeit, darüber sich der König von Neapel, der mit seiner Gemahlin und 2. Prinzessinen auch gegenwärtig war, höchlich verwunderte.

Das Geschänk des Magistrats an den Kayser bestunde in einem silbern vergoldeten Lavor u. 2. silbernen Leuchtern, 500. Stück doppelten und 1000. einfachen Krönungsdukaten. Die Kayserin bekame das nämliche.

> Anmerkung.
> Das Personale, so der Kayser zur Bedienung mit sich von Wien nacher Frankfurt genommen, und in 600. Menschen bestund, soll täglich bis zur Rückkehr 25000. fl gekostet haben.

> Einzug des Kaysers den 3. Oktobe[r].
> Dieser Einzug war mit dem Glanz der ehemaligen Römischen Krönungen zu vergleichen: Der Zug bestand aus 28. sechsspännigen u. 22. vierspännigen Wägen, und 1538. Personen zu Pferde. Der König von Neapel rief ein mal über das andere aus: eine solche Pracht habe ich noch nicht gesehen.

Disticha

Auf die Wahl und Krönung Kaysers Leopold II.

Romani Imperij Leopolde, capesse coronam!
Vox una est Populi, vox eademque Dei.
Pacis amans, plenusque Fide* compone Procellas!
Sic Tibi, sic nobis aurea Secla fluent.

* Die Worte Pacis, und Fide, sind auf den Wahlspruch des Kaysers, den er neuer Dings auserkiesen, angespielt; Concordia, et Fide

Karakterzüge

Karakterzüge Leopolds II. da er noch Großherzog zu Toskana war.

Leopold liebt sein Volk, und hat alle Auflagen unterdrückt, welche die Nothwendigkeit nicht foderte. Er hat fast alle seine Truppen entlassen, und behält noch blos eine hinlängliche Anzahl, um Kriegskunst und Kriegszucht zu unterhalten. Er hat die Festungswerke von Pisa abtragen lassen, deren Unterhaltung so kostbar war, und den Steinhaufen umgestürzt, der Menschen verschlang. Er hat Manufakturen angelegt, und auf seine Kosten allenthalben prächtige Heerstrassen gezogen. Er hat Hospitäler gebaut, die man für Palläste des Großherzogs hält. Er kömmt oft und besucht seine Armen und Kranken daselbst. Er braucht keine Ahnen von 400. Jahren, um ihm vorgestellt zu werden; gleich den Tempeln ist sein Pallast allen seinen Unterthanen offen. Er ist mit einer gänzlichen Umformung seiner Gesetzgebung beschäftiget. Seit 12. Jahren ist auf dem Schaffot kein Blut ~~ver~~ zu Toskana vergossen worden. Nur Freiheit ist aus den Gefängnissen verbannt, aber Gerechtigkeit und Menschenliebe sind an ihre Stelle getretten. Beim Aufgang der Sonne ist er schon beschäftigt mit den Pflichten seines hohen Berufs. Seine Kinder werden nicht in einem Pallast erzogen sondern in einem Haus: er will Menschen aus ihnen machen, und nicht, was sie schon sind, — Prinzen. Die Erziehung, welche sie erhalten, macht sie früh mit dem Unglücke bekannt, wovon sie ihre Geburt ausnimmt. Ihr Herz wird jedem Gegenstand zugeführt, der es der Wohlthätigkeit und dem Mitleiden öffnen kan. Ich kenne, sagt der Großherzog eines Tags nur zwo Gattungen der Menschen in meinen Staaten: Männer von Verdienst und schlechte Leute. Als man die Zubereitungen des Königs und der Königin zu Neapel machte, schlug man eine geringe Auflage zur Bestreitung dieser Ausgaben vor; Nein sagte der Großherzog, meine Frau hat noch 3. Millionen Juwelen. Man bedauerte einstens vor Ihme, daß sein Gebiet nicht grösser wäre: ach rief er auf: es enthält nur zu viele, die unglücklich sind.

11. Oktobris.

Hochzeit des Hl. Franz Xav: Franz mit der Jungfr: Johanna Dablerin einer Tochter des reichen Kaufmanns Johann Dabler im sogenannten grünen Hause in der Kochgasse.

28. Oktobris.

Dankfest dahier angestellt vom Magistrat mit Redungen und Freischiessens der hiesigen Bürgerschaft auf eine dahero passende gemahlte Scheibe.

15. Novembris.

Hochzeit des Hl. Georg Dablers Kaufmanns, mit der Jungfr: Josepha Dollin des Hl: Bürgermeisters Sebastian Doll sel: Tochter.

17. Novembris.

Nahmen die Russen die Festung Tulczy in Besitz, und eroberten von den Türken 24. Transportschiffe, nebst einer grossen Menge von Mund- und Kriegsvorrat mit vielen Kanonen.

24. Novembris.

Eroberung der Festung Isaczy von den Russen: es fiellen ihnen 33. Kanonen, nebst dem ganzen Proviant-Magazin der Türken in die Hände; da sie vorhero schon den selben ein nach Brailow bestimmten Mehltransport von 300. vierspännigen Wägen, und eine Herde von 2000. Schaafen, nebst 100. beladenen Kameelen aufgefangen, und die aus 9000. Türken bestandene Bedeckung theils zusammengehauen, theils in die Flucht gejagt.

Beträchtlicher Siege der Russen über die Türken.

Den 2.ten Dezembris überfiellen die Russen die Türken bei Schumla ganz unvermerkt, zersprengten den Vortrab der Armee des Großveziers wie eine Herde Schaafe, eroberten beinahe das ganze Lager nebst 65. Kanonen, und machten eine unermessliche Beute.

2. Dezembris.

Ergebung der Hauptstadt Brüssel an Oestreich: und bald darauf unterwarfen sich alle übrigen Städte und Provinzen wiederum ihrem rechtmässigen Oberhaupt dem Kayser, und die Rebellion nahme auf einmal ein Ende, fast gar ohne allen Schwerdstreich.

12. Dezembris.

12. Dezemb.

Primiz des H. Johann Matzenmayr Magisters und Repetenten. Der berühmte H. Professor Michaël Sailer zu Dillingen hielte ihm die Primiz Predigt mit allgemeinem Beyfall.

22. Dezemb.

Am 22. Xbris eroberten die Russen unter Anführung des Helden Suwarows mit stürmender Hand und wahrhaften Löwenmuths die von den Türken für unüberwindlich gehaltene Stadt und Festung Ismail. Der Angriff geschah mit in 7. Kolonen vertheilten und stürmenden 27000. Mann. 18000. der Türken vom Militär und 6000. von den Einwohnern würden ohne Pardon niedergemetzelt, auch 10000. Menschen theils Soldaten theils vom Civilstand würden gefangen genohmen, und es fielen den Siegern 300. Kanonen, 40. Schiffe oder Schaicken samt einer unermeßlichen Beute, so auf 4. Millionen geschätzt würde in die Hände. Doch sollen die Russen auch hiebei über 5000. Todte und nicht weniger an Verwundten aufgeopfert haben. Es wird behauptet, daß in diesem ganzen Jahrhundert kein solch entsätzliches Würgen und Blutbad vorbeigegangen seye, wobei auch alle ausländische Offizier sonderbar viele Franzosen über die Klingen haben springen müssen, die sich als Freywillige dabei eingefunden haben.

Nachtrag
zu diesem 1790.ger Jahr.

Den 3ten Juli

NB. Es ist schon oben von diesem nämlichen Siege Meldung geschehen.

Siege der Russen in dem Finnischen Meerbusen über die Schwedische Flotte mit Verlust letzterer 5000. Mann Soldaten, etlicher 30. Fahrzeugen, und 90. Offiziers, und solle sich hiebei der Schaden von Seite der Schweden auf etweliche Millionen Thaler beloffen haben.

Den 9ten Juli.

Auch von diesem geschahe oben schon Meldung.

Gegenseitiger Siege der Schweden über die Russen auch zur See. Die Russen verlohren wegen widrigem Wind, über 4000. Mann nebst 150. Offiziers, 40. große Schiffe, 5. Fregatten, 2. schwimmende Batterien, 14. Galeeren, 3. Kutters, und 9. Schebecken; es erfolgte aber bald darauf der Friede zwischen diesen beyden Mächten.

Den 8ten Septembr.

Entstund zu Limoges in Frankreich ein entsetzlicher brand, wodurch gar viele Häuser, Kirchen und Klöster eingeäschert wurden. Der Jammer und Elend soll unbeschreiblich gewesen seyn.

19. Septembr.

Ware die feyerliche Einsegnung der 2. Oesterreichischen Leopoldinischen Prinzen der Erzherzogen Franz, und Ferdinand mit den 2. neapolitanischen königlichen Prinzessinen Maria Theresia, und Maria Louisa durch den Hl. Kardinal und Erzbischofen Migazzi.

Den 20. 22. und 23. Septembr.

Wurden die Belgische Kreutzzügler von den wenigen Oesterreichern mit Verlust 7000. Mann an Todten und Verwundeten geschlagen und zerstreuet. Sie verlohren 18. Kanonen, und hinterliessen eine beträchtliche Beute, unter dieser ware auch eine Fahne mit der Aufschrift: In hoc Signo vinces. Es sollen auch viele bewaffneten Geistlichen und Ordenspersonen dabei umgekommen seyn, und zogen die Belgier bei mehreren Anfällen mit überlegener Mannschaft fast immer den Kürzeren.

Den 21. Septembr.

Wurde Herr Joseph Graf und Herr von Stubenberg Domherr zu Eichstädt und Regensburg zum Fürstbischofen zu Eichstädt erwählt.

CHRONOLOGICUM.
VIVat prInCeps IosephVs optIMVs!
aVrea reDIbVnt. saeCVLa.

Dieses Jahr

Wurde auch Herr Joseph Anselm Freiherr von Adelmann zu Adelmannsfelden etc. von Sr. Churfürstl. Durchlaucht von Pfalzbayern als Reichsvikar in den Reichsgrafen Stand erhoben. Ein gleiches geschahe mit dem jezt regierenden Freiherrn von Reischach.

Dies Jahr

Sind dahier getauft worden 296. Kinder: copulirt 51. Paar. gestorben Gross- u. Kleine 242.

Gütliche Abkunft und Vertrag zwischen dem päbstlichen und neapolitanischen Hof aus Nachrichten von Florenz d. 3. Nov.

Krafft dieses Vertrags soll jeder neuer König von Neapel 500,000. Dukaten dem römischen Hof zustellen unter dem Namen eines Almosens an den heil. Petrus. Der römische Hof wird zu den geistlichen Plätzen nach Willkühr ernennen, jedoch nur Landeskinder aus dem Königreich Neapel. Bei Bischöfen soll der König 3. vorschlagen, worunter der Pabst wählen wird, jedoch mit Beibehaltung der gewöhnlichen Gebräuche und Ceremonien. Die Abgabe des Zelters aber bleibt aufgehoben, und in Zukunft soll auch der Name Vasall nicht mehr statt haben.

Am 12. Nov.

Die Wahl des ungarischen Palatins in der Person des viertgebohrnen kayserl. Prinzen und Erzherzogs Leopolds Alexanders, den die ungarische Nazion über die Massen lieb hatte.

Am 15. Nov.

Krönung Kayser Leopolds II. zum ungarl. König

zu Presburg mit ganz erstaunlicher Pracht: diese Krönung geschah just an St. Leopolds Tage. Der Reigerbusch, welchen die ungarische Könige bei der Krönung zu tragen pflegen, soll an Brillanten allein 2,400,000. fl werth seyn.

Vom 8.ten zum 9.ten Oktobr. ist die berühmte spanische Stadt und Festung Oran in Afrika durch 20. schnell aufeinander folgende Erdstöße in einen Schutthaufen unter Zerquetschung des grösten Theils der Einwohner und der Garnison verwandelt worden.

Erstaunlicher Nebel in der Neujahrs-Nacht zu Amsterdam.

In dieser Nacht zwischen 8. bis 10. Uhr haben daselbst über 300. Menschen, welche in die Kanäle gefallen, ihr Leben verlohren: auch die hellste Fackel gabe bei diesem Nebel nicht auf 2. Schritte Licht von sich.

Entsetzliches Gewitter u. Sturm in London.

Am 23. Dez. machten zu London Donner, Hagel, Wind, Schnee und

Regen

Regen untereinander ein fürchterliches Gemische. Die Donnerschläge waren so heftig, daß auch der Unerschrockenste zusammen fuhr, und der Wind stürmte mit solcher Wuth, daß einige Häuser in Brand geriethen und einige zusammenstürzten, auch viele Schiffe hin- und wieder zu Grund giengen und zerschmetterten. Man zählte deren 95. Kauffardeyschiffe die allein zum Schaden der Assecuranten zu Grund gegangen sind. Die französischen, holländischen, und engländischen Küsten sollen mit Leichen und Trümmern wie angesäet worden seyn.

Das Jahr 1791.

Unter der vorndigen Volkszählung des Königreichs Neapel und Sicilien, hat sich die Volksmenge, ohne den Militärstand dazu gerechnet, die Volksmenge auf 4.787.421. Seelen beloffen: worunter 44419. Weltgeistliche, 29682. Mönche, und 19826. Nonnen waren.

Fürstbischof Rohan zu Straßburg

hat das straßburgische Domkapitel, nachdeme sie wegen Nichtablegung des französischen Bürgereides Straßburg haben verlassen müssen, zu Offenburg mit grossem Pomp installirt.

20. Jenner.

Ware ein 24. Stund lang andauernder Sturm zu Madrid, desgleichen man noch niemal erlebte. Die Ziegel flogen wie die Pflaumfedern herum, und fast alle Häuser wurden abgedeckt; die Kamine eingeworfen; von den Fenstern gegen Nordwest bliebe fast keines ganz; der königliche Pallast samt der Schloßkapell wurde gleichsam ein Schauplatz der Zerstörung.

28. Jenner.

Ist Travnik die Hauptstadt Bosniens, die bis 5000. Häuser zählte, und der Sitze der bosnischen Generalgouverneurs ist, in Rauch aufgegangen.

Den 1. Februarii.

Hat es dahier zu Nacht um 3/4tel auf 12. Uhr geblitzt, u. zugleich einen starken Donnerer gethan.

Den 2ten

193

26. März ist Brendel, der ein Mann von besten Eigenschaften u. fürtreflicher Wissenschaft sein soll, von den Wählern des Volks zum Bischof in Straßburg erwählet worden: u. sollen die Protestanten selber auch haben mitwählen helfen.

Den 2. Februarii:

Große Überschwemmung zu Amsterdam, Alkmar, Saardam, Harlem, Haag, Leiden und Rotterdam, auch noch vielen andern Ortschaften in Holland zum unbeschreiblichen Schaden. Die Provinzen Oberyssel und Gröningen sind größten Theils überschwemmt worden. An den Küsten scheiterten über 20. Schiffe, und 400. Menschen wurden tod vom Meer ausgeworfen.

21. Merzens.

Hat es dahier und in dem würtembergischen Land &c. ein beträchtliches Donnerwetter mit starkem Sturm und Schneeriesel gehabt, und an Dächern großen Schaden gethan.

Die Stadt Straßburg

besteht wirklich mit den 6000. Mann Garnison in 52000. Menschen.

Früchtenlieferung
aus Schwaben nach Zürch im Jahr 1790.

Vörndiges Jahr sind naher Zürch in der Schweitz 87,374. Mütt Korn aus Schwaben geliefert worden, und im Ganzen ist für Früchte aus dem Zürchergebiet für ungefehr 700,000. Gulden gegangen.

15. April:

Am Alt-Maria VII. Schmerzenfest sind 2. Maurer nebst 2. Handlanger bei Grabung des Grundes des Hl. Xaver Dollers Haus /: so ehemals dem H: Burgermeistern Storm gehört :/ durch Einstürzung einer zum Bauvorrath aufeinander gelegten Steinmauer sehr stark beschädigt und an Gliedern gequetschet, auch beinahe unter dem Schutt lebendig vergraben worden: man hatte anderthalb Stunde zu thun, bis man sie alle hervorgebracht. Ein Handlanger hievon starb gleich den andern Tage darauf.

Kurz und guter Zuspruch

Des General Suwarows an seine Krieger bei Einnahme der türk: Festung Ismaild.

"Ihr seyd Russen! ich bin euer Bruder. Hier ist der Ort zu siegen. Dankt an Gott und eure Czarowna, und es wird auch alles gelingen."

Den 14. März

ist der König von Neapel, der schon d. 3.ten Sept: 1790. in Wien angekommen war, von daselbst wiederum abgereiset, nachdem er ganz erstaunliche Geschänke bei Hofe zurückgelassen.

Diese Geschänke

bestunden in 118. Rubriken; worunter 40. Tabatiere, 17. Uhren, 20. Ringe, 21. Madaillons, 4. Armbänder: alle Stücke reich und kostbar mit Brillianten von verschiedenen Grösse versetzt. Das Geschänke aber am baaren geld bestund in 6100. Zechinen.

Die Geschänke zu Venedig

betrugen ohne die emaliirte Dosen 4796. Zechini, so unseres Geldes ~~2 mal Hundert~~ 23980. fl. ausmachten.

In Rom

allein betrugen diese daselbst hinterlassene Geschänke 2½. Million: und solle die ganze Reise des Königs nacher Deutschland in allem gegen 4. Millionen gekostet haben.

Das Wildprette

so in den 37. ihme zur Ergötzung angestellten Lustjagden geschossen worden bestunde in 3. Bären, 820. Wildschweine, 968. Hirschen, 3. Wölfen, 134. Füchse, 7. Luxen, 5320. Fasanen, 111. Kanienchen, 3354. Haasen, 125. Rehböcke, 145. Damhirschen, 2315. Rebhünern, 550. verschiedenen andern Wildprette, zusam 13765. Stücke, wovon der König 4110 selbst erlegt.

Festsetzung der Thron- u. Kronfolg des Königreichs Pohlens

Diese projektirte Festsetzung geschahe d. 3.ten May, da der jezt regierende Kurfürst von Sachsen Friderich August von den Pohlnischen Ständen zum zukünftigen König in Pohlen mit der ausdrücklichen Klausel ernannt ward, daß seine wirkliche 9. jährige Tochter M. Augusta, ihme nach seinem Absterben in der Regierung folgen sollte; jedoch mit diesem Vorbehalt, daß die Republick ihr zur gehörigen Zeite einen Gemahl ernennen solle, dessen gerade männliche Linie auf den Thron Pohlens folgen werde.

NB: Ob der Kurfürst von Sachsen diesen Auftrag annehmen werde, dieses stehet noch im Zweifel.

Die monatl: Staatsausgab

in Frankreich nach der Revoluzion beträgt 48.558.333. Livres

Die englische Nazionalschuld

beträgt heut zu Tage 240,134,879. Pfund Sterling.

Rom vom 7.ten May.

Verdamung des Erzbetrügers Joseph Balsamo zur ewigen Gefangenschaft.

Von Rom d. 7. May kam die Nachricht, daß der Erzbetrüger Joseph Balsamo, der sich Graf Cagliostro hat nennen lassen, von Pabst Pius VI. zur ewigen Gefangenschaft verdamt worden. Er war der Hauptanführer der Freimaurer- oder Illuminaten Ordens, und der egyptisch-magischen Sekte, die er fast in allen Hauptstädten Europens verbreitet, und durch seine Frau, die er zum schändlichsten Mißbrauch mit Zwang ausgesetzt, unsägliche Summen Gelds erworben. Dessen vorgefundene freimaurerische Schriften wurden zu Rom alle vom Scharfrichter verbrandt. Er war geboren zu Palermo 8. Junij 1743. Und es ist zu zweifeln, ob die Welt jemals einen grössern und unverschamtern Verführer und Betrüger gehabt, als diesen.

Ursprung der Freimaurerei.

Im Jahr 1723. kamen die Satzungen der Freimaurer zu London bei Wilhelm Hunter das erstemal heraus. Schon dazumal gab es in- und um die Stadt herum 20. besondere Klubbs oder Logen, deren jede seinen eignen Dekan hatte. Der Urheber und Stifter aber dieser Sekt soll Olivier Kronwell gewesen seyn. Im Jahr 1738. schleuderte Klemens XII. der erste den Bannstrahl wider die Freimaurer aus. Benedikt XIV. bestättigte 1751. diese Bulle: und unter Pius VI. solle ein Gleiches geschehen seyn.

Verfrierung des Weins, Obsts, und Kräutelwerks.

Den 8ten May

Da es allenthalben einem ausserordentlichen gesegneten Jahrgang gleich gesehen, ist dahier und in den umliegenden Orten das Obst, und das Kräutelwerk fast gar in einer Nacht erfroren. Im Wirtembergischen Land und in der Pfalz war noch dazu der Weinstock beinahe miteinander dahin.

Den 15. May

Hat H: Exjesuit Dominikus Kuhn von Hagenau ehmaliger Dom- und Kontrovers-prediger zu Strasburg dahier in der Stiftskirche an einem Monatsontag mit grossem Beifall der gemeinen Leuten gepredigt. Und es geschah an noch 2. Monatsonntagen hernach unter einem solchen Zulauf des gemeinen Volks, sonderheitlich der Bauerschaft, daß die bruderschaftsverwandten kaum mehr vor dem Gedränge zu Opfer gehen konnten.

Am 17. May

Am 17. May

sahe man in Florenz einen feurigen Ballon, der so einen entsezlichen Getöse machte, daß die Fenster in den Häusern zitterten. diese Kugel machte einen Wege von beinahe 100. Italienischen Meilen, und ihr dem Donner ähnliches Geprassel, machte, daß jedermann aus den Häusern lief. Ihr Zug gieng von Abend gegen Morgen.

Festungen, so Oestreich von den Türken erobert, und bis zum diesjährigen Friedensschluß im Besitz hatte, als:

Chotzim, Czettin, Dubitza, Novi, Gradiska Sabacz, Belgrad, und Orsova, welche bei dem am 4. Augst: zu Szistow zwischen Oestreich, u. der Pfort geschlossenen Friedensschluß alle wieder zurückgegeben worden, nebst der Wallachei, und was von der Moldau ~~zurückgegeben w~~ erobert ward.

Klöster in Frankreich

waren noch nach sicherer Angab vor der Revoluzion - 19483. -

Vollkomener Siege der Russen

Uiber die Türken bei Matschin in der Bulgarei, wo die Russen, die nur 24,000. Man stark waren, unter Komando des Fürst Repnin die türkische in 70,000. Man bestehende Armee aufs Haupt schlugen, mit Niedermachung 6000. Man, Eroberung des ganzen Lagers, der Kriegskasse, 40. Kanonen, 15. Fahnen nebst einer ungeheuren Menge Gewehre, Mund- und Kriegsvorraths.

Abermaliger Vortheil der Russens.

Am 3. Julij haben diese unter Anführung des H: General von Gudowitsch die ansehnliche Festung Anapa, so in der asiatischen Türkei liegt, und einen grossen sicheren Hafen an dem Schwarzen Meere hat, mit stürmender Hand erobert.

Entsetzlicher Brand zu Amsterdam.

Den 6tn Junij kame daselbst in dem Landmagazin Feuer aus, und brante solches innerhalb 2. kleinen Stunden miteinander ab, und wurde der Schaden auf viele Millionen gerechnet.

Anspach und Bayreuth werden Preusisch.

Dies geschah am 9tn Junij auf folgende Weise: der Marggraf behielt alleinig hievon den Titel, und der König von Preussen übernahm hievon das Eigenthum mit Reichung einer jährl: Appanage dem obbenanten H: Marggrafen.

Geschloßner Friede zwischen Leopold und Selim.

Den 4. August.

Vermög dieses zu Szistow geschlossenen Friedens bliebe alles in Statu quo, wie vor dem Kriege, außer der ausbedungenen Gränzberichtigung in der Wallachei und Kroazien, wo dem Kayser einige Ortschaften abgetretten wurden; auch sollen dem Kayser kraft eines geheimen Vertrags von der Pforte noch 40. Millionen Thaler zur Schadloshaltung zugestanden worden seyn, nebst der Auslieferung aller christl: Sklaven, so sich in die 18,000. an der Zahl sich beliefen.

Die türkischen Abgesandten sollen zu Szistow gestanden und versichert haben, daß der leztere Kriege die Pforte gegen 400,000. Menschen, eben so viel # Millionen Piasters, und 4000. Kanonen gekostet habe. Auch hat der Szistower Kongreß derselben noch dazu 1. Million Piaster alleinig gekostet. Ein Gesandter bekame monatlich 6000. Piasters zum Unterhalt, und nach Schließung des Friedens noch 30,000. zum Geschenke.

das ist 400. Mil:

Versuch eines Friedensschlußes zwischen Rußland und der Pforte.

Am 11ten Augusts

Die eroberte Vestung Oczakow soll Rußland verbleiben, auch das Land bis an den Fluß Dniester, worauf die Schiffart frey seyn soll. Allein dieser Friede hatte damals noch nicht seine Vollständigkeit, und eben darum auch nicht seinen vollkommenen und richtigen Bestand.

Jubeljahr auf dem Hohenrechberg.

Am 8ten Septembris.

Ward auf dem Hohenrechberg ein Jubeljahr durch 8. Tage lang mit einem täglich vollkommenen Ablaß angestellet, als die Kirche daselbst schon wirklich über die 100. Jahre nämlich von 1686. stund. Zu dieser geistl: Jubelfeyer wurden 32. umliegende Pfarrer, damit sie mit ihren Kreutzern dahin komen sollten, eingeladen. Ich hielte die erste Ehrenpredigt, H: Dechant Bühler zu Ottenbach die 2te H: Dechant Ziegler zu Lautern die 3te und H: Pfarrer Dangelmayr zu Wißgoldingen die 4te, und der H: Pfarrer Brugg auf dem Rechberg hatte an dem 8ten Tage die lezte, und machte den Beschluß. Es ware alle Tage ein musizierendes Lobamt, und Prozeßion, wovon H: Senior und Canonicus Herzer von hier das erste gehalten. Ich habe seit der Kayserswahl

Franz I.

Franz I. nie mehrer Leute beisammen gesehen, als eben dazumal: und ich glaube nicht, daß der Bergrücken, solang der Rechberg stehet, jemals mehrer Leute getragen, als an dem ersten Tag obbesagter Jubelfeyr.

Am Tage vorhero, als am 7.ten ware

Die Lehenempfängniß

Von H: Egydi Beitz Oberstädtmeister, und Fr: Xav: Rudolph Rößelwurth dahier von den dahiesig. rechbergischen Lehen. Ich ware auch dabei zugegen.

Von dem Ursprung der Wallfart Hohenrechberg, und des Stamenhauses daselbst.

Der Hohenrechberg war vor diesem ganz Wald, und auf dem Platz, wo jezt die Pfarrkirche stehet, stund eine von Brettern zusamengefügte Kapelle, in welcher sich das Bildniß Mariä befand.

Neben der Kapelle sahe man ein Einsiedlers-Hütte, dessen Bewohner von den ältesten Zeiten her von der sogenannten reichen Allmosenpflege zu Donzdorf als Klausner vom Hohenrechberg ein jährliches Allmosen bezog.

Wan und zu welcher Zeite aber diese Kapelle dahin gesezt worden läßt sich gar nicht bestimmen; denn es mangeln hierüber die Urkunden; doch lassen sich folgende Vermuthungen theils aus den ältesten rechbergischen Archivalschriften, theils aus der Sache selbst nicht ohne die gröste Wahrscheinlichkeit folgern:

1.tens Daß sich der Ursprung dieser Wallfart nicht über die Zeite der Ankunft des Einsiedlers auf dem Berge erstrecke; diese aber sich schwerlich vor dem 12.ten Jahrhundert ereignet habe. Denselben in die alten Einsiedlerszeiten zu setzen, findet man ganz unwahrscheinlich, und der ersten Religionsverfassung Deutschlands zuwiderlaufen.

2.tens Erreicht die Arte, die Forme und der Geschmack, nach welchem das Gnadenbild gemacht und geschnitzet ist, höchstens das 12.te Jahrhundert.

3.tens Scheint zwar ~~schon~~ das Stammschloß derer von Hohenrechberg schon im 4.ten Jahrhundert bekant gewesen zu seyn: ob aber schon dazumal eine Kapelle auf dem Gipfel des Berges gestanden, davon schweigt das graue Alterthum.

4.tens Beweis

4. Gewisse Zeitbücher erzählen einstimmig, daß schon im Jahr Christi 332. vier Brüder vom rothen Löwen, als die Stammväter deren von Rechberg sich im Castello Rechberg vom Heidenthum zum christl. Glauben bekehret haben: ob aber die Verehrung der seligsten Jungfrau (: im Fall auch diese Erzählungen für ganz wahr angenommen werden :) sich von diesen Zeiten herschreibe, ist nicht leicht zu behaupten. Man auch sagt zwar schon von deutschen Bischöfen, und christlichen Kirchen; darum auch unter den römischen Legionen, die sich um die Gegend Hohenrechberg um diese Zeiten unwiderlegbar aufhielten, sich gewiß auch viele Christen befanden; allein es ist sehr zu vermuthen, daß der christl. Glaube durch das immerwährende Hin- und Herziehen der barbarisch- und heidnischen Völkern wieder verscheuchet worden, und in Abgang gekommen seye.

5. Sogar der Nam: die schöne Maria, den man dem Gnadenbilde daselbst beizulegen pflegt, ist nicht so alt, als man insgemein dafürhält; denn man hat noch keine alte Urkunde zu Gesichte bekommen, wo dieses Gnadenbild unter dieser Benennung vorkömt. Was noch mehr, so oft desselben in den Archivalschriften gedacht wird, so heist es: In der Kapelle auf dem Berg, oder zu Unser Lieben Frauen auf dem Berg zu Hohenrechberg.

Die Benennung der schönen Maria komt erst im Jahr 1699. in einer offentlichen Urkund vor. Dessen ungeachtet, geben alle Urkunden zu verstehen, und reden vom Rechberg als einem uralten Zufluchtsort für alle anliegende Christen, wo jeder in allen Anliegenheiten bei Maria Hilf und Trost finden könne.

Die Urkunden selbst melden zwar nichts von den sonst auf Wallfarten gewöhnlichen Mirakeln; allein um so mehr geben sie uns die außerordentlichen Bekehrungen, und Sinnesabänderungen der verruchtesten Menschen zu verstehen: wiewohlen auch die Erfahrung von zeitlich- und leiblichen Gutthaten nicht zu läugnen ist; indeme besonders die viele Krucken, Ketten, und andere äuserliche Danksagungszeichen die Wundergüte Mariä auf diesem Berge von Jahrhunderten her verkündigen.

Vorzüglich aber scheint allenthalben die Zärtlichkeit und das grosse Zutrauen gegen dieser berühmten Gnadenmutter bei dem ganzen sowohl damals Hochgräflichen, als nunmehr Reichsgräfl. Hause von Rechberg hervor. Die herrlichen Abstämmlinge hievon sahen diesen Orte

von

von den ältesten Zeiten her, als einen Platz, wo ihre Familie unter dem besondern Schutz und Schirme Mariä stehe; deswegen verordneten die Alten von Rechberg, daß, wiewohlen ihre Leichnäme insgemein nacher Donzdorf in die St. Lorenzen Pfarrkirche zur Erdenbestattung gebracht werden müßten, jedennoch ihre besondere Leichen-Gottesdienste und Seelenbegängnisse auf dem Rechberg gehalten werden sollten.

5. In den ältesten Zeiten (: das ist im 13. und 14.ten Jahrhundert, war schon ein solcher großer Zulauf des Volks auf diese Wallfahrt, daß an gewissen Tägen und Hauptfesten ganze Jahrmärkte auf der obern Fläche des bergs gehalten wurden.

6. Im Jahr 1488. bauete der edle Ritter ~~von H~~ Ulrich vom Hohenrechberg eine neue steinerne Kapelle statt der hölzernen, und ließe das Gnadenbild darein setzen: und im Jahr 1496. gab er auch 130. fl. her, damit ein ewiges Licht hievor in die Kapelle angeschafft werde. Er stiftete auch in seinem Testament 1000. fl. zu einer ewigen Messe dahin, welche Stiftung aber nach seinem Tod aus Mangel der Baarschaft nicht konnte erfüllt werden. Wolfgang sein Sohn der diese Stiftung hätte befolgen sollen, ließe in seinem eignen Testament diese Äußerung von sich, daß er bisher außer Stand gewesen, sich selber von Schulden zu entledigen. Dessen ungeachtet litte

7. Die Wallfahrt niemal einen Mangel an Priestern; denn es ist sehr zu vermuthen, daß Rechberg schon in den ältesten Zeiten einen eigenen Pfarrer und Priester gehabt habe, so aber vielleicht durch Verwüstungen unserer Gegend aufhörten; wie es selbst noch in den neuern Zeiten mit der Pfarr Brunwalden ergieng. Diese Vermuthung gründet sich auf das alte Bruderschaftsbuch zu Weissenstein, welches bis auf das 13.te Jahrhundert hinreicht: in diesem kommen unter andern Verstorbenen ein Pfarrer und ein Dechant zu Rechberg vor. Zudeme hatte jederzeit eine jeweilige gnädige Herrschaft auf dem Hohenrechberg ihren eignen Priester in dem Schloß, und einen konsecrirten Altar in der Schloßkapelle, welche nunmehro eingegangen ist; und solle ehemals diese Kapelle unter das Bistum Augsburg gehöret haben. Nun hat aber der daselbstige Schloßkaplan zweifelsohne die Pflichte gehabt, die sich zugleich auf die Sorge für die Kapelle auf dem berg erstreckte.

8. Da im 16.ten Jahrhundert die hochgräfliche Linie auf dem Hohenrechberg

rechberg ausstarb, und nachgehends keine Herrschaft mehr da wohnte, so wurde die Wallfarts-Kapelle meistens von den umliegenden Herren Pfarrern zu Ottenbach, zu Straßdorf und Wißgoldingen versehen.

9. Im Jahr 1676. stiftete endlich Maria Jakobina Freifrau von Rechberg eine gebohrne Gräfin von Fugger Bernhards Bero von Rechberg zu Donzdorf nachgelassene Wittib eine ewige Messe auf alle Sonntage, welche die HH: Augustiner zu Gmünd eine Zeitlang übernommen. Bald hierauf, als im Jahr 1686. bauete ihr H: Sohn Graf Franz Albert von Rechberg und rothen Löwen auf den Platz der vorig= hölzernen Kapelle ein neues Gotteshaus, und stiftete im Jahr 1699. einen eigenen Beneficiaten hiezu; bei deren Einrichtung es verblieben, bis im Jahr 1767. den 18. Junius die Wallfartskirche durch den jetzt regierenden Reichsfreiherrn Maximilian zu einer Pfarrkirche erhoben wurde, welcher ebenfalls auch die diesjährige achttägige gottesdienstliche Jubelfeyer auf eigene Kösten angeordnet hat.

14. Septb:

Beschwore der König von Frankreich Ludwig XVI. wider alles Verhoffen die Nazionalkonstituzion ohne einzigen Vorbehalt oder Bedingniß zur Erstaunung der ganzen Welte. Gute Nacht! anjetzo der kathol: Religion in Frankreich.

Am 16. Oktobr:

Starb Fürst Potemkin der rußische Feldmarschall, die Geißel der Ottomannen an einem faulen Fieber auf dem freien Feld. Er soll 70. Millionen Rubeln theils an Baarschaft, theils an Pazziongeld, auch gegen 10. Millionen an Juwelen, ohne seine übrigen herrlichen Besitzungen an Paläste, Herrschaften u.d.gl. hinterlassen haben.

Den 23. Oktobr:

Ward die beträchtliche Festung Belgrad an die Türken wiederum in Statu quo übergeben.

Große Kälte,

Und grosser Wassermangel in allen Bächen und fast allen Brunnen dahier bei gar wenig Schnee von Allerheiligen an, bis fast zu Ausgang des Jahrs.

24. Novembr:

Todfall

4

Todfall des H: Kanonikus Bernhard Köhler SS. Thlgiae Licente: Beneficiati ad S. Cathar: extra muros, seines Alters 52. Jahre: Er war ein Mann von besten Eigenschaften; ein guter Musikant, ein guter Stu: dent, ein guter Prediger, ~~ein guter Prediger~~, und besasse anbei viele Freunde.

Grabschrifte

Des H: Grafen von Wurmbrand, die ihm die edeldenkende Bürger von Gratz haben setzen lassen.

Hier ruht der edle Mann, der Ahnenstolz verbannte,
Als Menschenfreund allein sich glücklich fand;
Im Schutz der Dürftigen nur seine Pflichten kannte,
Und Menschen zu sehen mit jedem Tag bewies.

Ausfuhr aus Ungarn nach Oestreich

Das Zollregister aus Ungarn zeigt an, daß im Jahr 1791. nach Oestreich folgende Stücke und Artikel eingeführt worden, als: an Hornvieh allein für 6. Millionen, 7,04735. fl. Die übrigen Artikel bestunden in kleinem Viehe, Häuten, Fische, Wollen, Getraide, Hanf, Flachs, Honig, Taback, Wein und betrug die ganze Ausfuhr eine Summe von 8. Millionen 5,31,584. fl.

Die Stadt Paris

brauchte 1791. an Ochsen 1,30,000. Hämel 8,50,000. Kälber 76,000. Schweine 30,000.

Getaufte, Verstorbne, Kopulirte Anno 1791.

In Wien.

" 10,935. " 13,097. " 2663. Paare.

In London.

" 18,496. " 18,760.

In Hamburg.

" 2746. " 3391. " 1024. Paare.

In Augsburg.

" 1039. " 1286. " 298. "

In Frankfurt.

" 849. " 1128. " 246. "

Dahier zu Gmünde.

" 267. " 286. " 53. " Paare.

In Amsterdam.

" 5176. " 8070. " 1450. "

Aus dieser Liste zeiget sich, daß in allen obbemeldten Städten im Jahr 1791. mehrer gestorben, als gebohren worden, und übertrieft die Zahl der Verstorbnen, die Gebohrnen um . 6508.

1792.

1792.

Schriftmäsiges chronologicum auf dieses Jahr.

GLORIA IN EXCELSIS DEO, ET IN TERRA PAX HOMINIBUS BONAE VOLUNTATIS.

Den 7.ten Jenner

Wurde in Haguenau das grosse vorräthige Magazin für die französische Armee durch Feuereinlegung völlig vom Brand aufgezehrt, worin 4000. Säcke Haber, 25. Pferde, und eine erstaunliche Menge von anderm Mund- und Kriegsvorrath im Rauch aufgieng.

Den 19. Jenner

Wurde dahier Joseph Benedikt Rillinger ein bürgerl. Goldschmied nach Absterben des Egyd Schadel aus vielen älteren Kompetenten zum Rathsdiener erwählt; dessen gröster Verdienst war, daß er bei dem Anhalten in 6. Rathsherrenhäuser in jedem 6. Karolins hinterlegt: und dieser Versuch schlug trefflich gut an.

Den 9. Jenner

Unterzeichnung des Definitivfrieden zu Jassy zwischen Rußland und der Pforte.

Der wichtigste von 13. Friedensartickeln bei diesem Friedensschluß war dieser, daß die Festung Oczakow mit dessen Gebiete, so beiläufig 200. Quadratmeilen beträgt, ein Eigenthum Rußlands geworden, und der Fluß Dniester hinfüro die Gränzen zwischen beyden Reichen ausmachet, auch dem alle alte Rechte und Prärogative der Moldau und Wallachey bestättiget wurden.

Starkes Erdbeben zu Gmünd in Oberkärnten.

Den 9.ten Jenner äusserten sich zu Gmünd in Oberkärnten gewaltige Erdstösse, welche 9. Täge und Nächte andaureten, unter welchen man auch mehr als 20. Erdstösse zählte, die man zugleich in Zürich, Eisentraten, Nöring und Sommering stark verspührte.

Todfall Kayser Leopold II.

Am 1.ten Merz nach Abends 4. Uhr ist der beste Kayser Leopold II. der Weise, der Vater seiner Unterthanen im 45. Jahr seines Alters, an einer schmerzhaftigen Kolick, mit gewaltigem Erbrechen, zur Betäubung der ganzen Kayserstadt, und zu unaussprechlicher Bestürzung aller seiner Unterthanen des Todes verblichen. Er regirte die östreichische Erbländer 2. Jahre, 9. Täge, und truge die Kayserwürde 1. Jahr 4. Monate, und 20. Täge

Die lezte öffentliche Handlung dieses verewigten Kaysers ware die Audienz, die der türkische Gesandte am 26. Februar in der kayserlichen Burg hatte.

Er

Er hat die Regierung des Großherzogthum Toskana 25. Jahr verwaltet, und ist 1747. zur Welt geboren.

Die hinterlassne Familie Kayser Leopold II.

1. Maria Theresia vermählt mit dem Prinz Anton von Sachsen; geboren 14. Jenner 1767.
2. Franz Kron und Erbprinz, Nachfolger auf dem kayserlichen Thron, dessen Gemahlin Maria Theresia eine neapolitanische Prinzessin. geboren 12. Febr. 1768.
3. Ferdinand III. Seit dem 1. Juli 1790. Großherzog von Toskana. Vermählt mit der königl. neapol: Prinzessin Louise Maria. Geboren 6. May 1769.
4. Maria Anna Äbtissin zu Prag. Geboren d. 21. April 1770.
5. Karl, jetzt Gouverneur in den Niederlanden; Geboren den 5ten Septembris 1771.
6. Leopold. Palatinus von Ungarn, Geb: 14. Augs: 1772.
7. Joseph. Geboren d. 9. Marz 1776.
8. Maria Klementina, verlobte Erbprinzessin von Neapel. Geboren 24. April 1777.
9. Anton, Viktor, Joseph. Geboren 31. Augs. 1779.
10. M. Amalia Josepha. Geboren 15. Octob. 1780.
11. Joh: Bapt: Joseph. Geb. 20. Jenner 1782.
12. Reinerus Joseph. Geb. 30. Septemb. 1783.
13. Ludwig Joseph. Geb: 13. Dezemb. 1784.
14. Rudolph Johann Joseph. Geb. 8. Jenner 1788.

Den 6. Marz

Ist dahier der 2te Prazist, näml. Hr. Konrad Bott ein hiesiger Burgerssohn in Beiseyn 2. HH. Rathsdeputirten auf das Beneficium St. Georg instituirt und als Kanonikus installirt worden.

Den 26. Marz

Habe ich nach erhaltner Erlaubniss von Augsburg das Sepulchrum des Altars in der St. Niklasen-Kapell dahier eröffnet, und die Reliquien herausgethan und solche an das Vikariat überschickt. Die Authentick davon war folgenden Inhalts:

Nos Joañes, Dei et Aplcae Sedis gratia Epus Augustopolitanus, Reverendmi in Xto Patris et Dni Dni Christophori ejusdem graa Epi Augustensis Vicarius in Pontificalibus et Suffraganeus gnrlis recognoscimus per praesentes, quod Año Millesimo Quingentesimo vicesimo Secundo, Die vero Lunae vicesima quinta Mensis Novembris, cooperante Nobis gratia Septiformis Spiritus

ritus Sancti consecravimus hoc Altare in honorem Sanctorum Nicolai Epi, Erasmi Martyris et Trium Regum, Reliquias plurimorum Sanctorum ibidem recondendo. In cujus rei Fidem praesentes literas adjungi mandavimus.

(L.S.)

20. und 21. Marz

Abgeschloßner Vergleich zwischen den hiesigen Bauern und dem Magistrat wegen denen bis auf 42,000. aufgeschwollnen Prozeßkösten, welche die Bauern jährlich mit 2. doppelten Schatzungen zu bezahlen haben. Geschehen in Beiseyn 2. kayserl: Kommissarien, als des Herrn ~~von~~ Lanz von Lanzenberg von Ueberlingen, und Herr von Wäßner von Stuttgard. Der Prozeß war wegen Ueberspannung der Steuern.

Meuchelmord des Königs von Schweden.

Vom 16. bis auf den 17. Marz zu Nachts wurde der König von Schweden Gustav III. in einem öffentlichen masquirten Ball von einem Meuchelmörder mit einer auf 2. Kugeln, worunter eine vierecktigt war, auch mit Schrott und Nägeln geladnen Pistol in den obern Theil der linken Hüfte geschossen. Der Thäter war ein Edelmann Namens Ankerström, und sollen 40. Personen mit in der Komplot gewesen seyn. Der König war 46. Jahre alt.

Am 29. Marz verstarbe er an den Folgen der tödlichen Wunde. Sein Kronprinz Gustav Adolph, der noch minderjährig war, wurde noch am selbigen Tag als König ausgerufen, seines Alters 14. Jahre.

Den 30. April

Wurden auf einmal dahier 4. Beförderungen unter den Magistratsgliedern vorgenommen, als: 1. H: Oberstädtmaister Johan Bießler wurde Burgermaister, 2. H: Syndikus Aloys Weißwingert Oberstädtmaister, 3. H: Konsulent Klemens Dudrum Syndikus, und endl: 4. H: Rathsadvokat Joseph Branch zum Rathskonsulenten erwählt.

Den 12. April

Starb der Wohlehrwürdige und Hochgelehrte Herr Joseph Theringert Assistent und Pfarrer zu Effingen ein sehr eifriger und gar fromer Herr.

Den 15. April

Folgte ihm in das Reich der Todten nach H: Burgermaister Johan Mayr, seines Alters 92. Jahre und 4. Monat.

Den 9. May

Entschlief in Gott Frau Johanna Zieglerin Burgermaisterin, auch ihres Alters 92. Jahre.

Todtfall

Todfall der Gemahlin Kayser Leopold II.

Den 15. May

Gienge mit Tod ab die verwittibte Kayserin Leopold II. Maria Ludowika. Sie ware eine Tochter Karl III. Königs in Spanien, gebohren 1745. d. 24. Nov. vermählt 1765. d. 5. Augst. eine Mutter zu 17. Kindern, wovon noch 14. am Leben, als 10. Prinzen, und 4. Prinzessinnen.

Den 10. Juny.

Am Frohnleichnams-Sontag ist dahier durch das Baden unterhalb dem Scharfrichter im Kessel die Schüssel genannt Nachmittags ein Beckenknecht von Weissenstein gebürtig mit Namen Arnold ertrunken.

Kayserswahl Franz II.

Am 5. Julj.

Wurde unter dem Namen Franz II. ein Sohn Kayser Leopolds II. zu Frankfurt zum Kayser erwählt, und daselbst am 14. darauf gekrönt, seines Alters 25. Jahre.

FRANCISCVS II.
TEVTONICI CAPVT IMPERII
ELECTVS,
LONGOS FELICITER VIVAT IN ANNOS.

HeIL DIr VnD aLLes GLVCk
Franz II. erVVähLter DeVtscher KaIser!
zVr ReICHs RegIerVng.
Lebe, herrsche Lang.

Bei der Beleuchtung in Ofen, da der König Franz gekrönet wurde, sahe man an einem Fenster ein Paar deutsche und ein Paar ungarische Hosen hangen mit der Überschrift:

Vereiniget euch ihr Hosen!
Schlagt tapfer die Franzosen.

Am 28. Junj

Starb H: Dominikus Sedlm Beneficiat zu St: Sebastian dahier schnell an einem Schlagfluss, und H: Kantor Dominikus Melber wurde statt seiner Beneficiat des näml: Beneficiums, H: Priester Vogelsang aber wurde als Kantor aufgestellt.

Am 23. Julj:

Erreichte die neue Polnische Konstituzion, und Revoluzion vom 3. May 1791. ihr Ende. Der König erklärte, dass er alles wiederum auf den alten Fuss setzen wolle. Allein es dauerte alles nicht länger, als bis auf die das Jahr darauf erfolgte Theilung Pohlens von Russland und Preussen.

Vom Anfang, Namen, und Herkomen der Stadt Gmünd aus zerschiednen Kroniken ins Kürtze zusamgezogen.

Hier gilt die selbe Bemerkung wie oben zu Seite 1 in margenal. J. C. Zeiler

Dieser Stadt schwäbl. Gmünd Ursprung, und Herkomen als aus den alten Geschicht- und Jahrbüchern zu entnehmen, findet man einstimmig, daß sie*) von den Freyherren zu ~~Stau~~ Hochenstaufen, und Herzogen zu Schwaben im Jahr unsers Herrn, und Seeligmachers 1110. erbauet worden. zu welcher Zeit der erste Herzog aus Schwaben Fridericus anticus*) mit Namen regierte, welcher vom Kayser Heinrich IV. das Herzogthum Schwaben in Ansehung seiner ritterlichen Kriegsthaten, so er seiner Kayserl. Majestät erwiesen hatte*) im Jahr 1076. erworben, da er dessen Feind Rudolphen von Schwaben in einer Feldschlacht bey Mörseburg in Sachsen erleget, und den Sieg davongetragen: welchergestalten ihme der Kayser auch seine Tochter Agnes zur Gemahlin gab.

Dieser Friderich hat das fürstl. Schloß Lorch so ehemals der Sitz und die Residenz der*) Herzogen in Schwaben ware, in ein Kloster verwandelt, dahin Benedictiner Mönche geordnet, und dasselbige im Jahr 1102. zur Ehr Gottes mit stattlichen Einkünften und Gütern begabt: und ist daselbst nach seinem Absterben samt seinen Kindern Mitten in der Kirchen begraben worden.

Nach ihme folgte Fridericus monoculus ein Sohn des Friderici antici, der einen Bruder hatte, welcher 1178. unter dem Namen Konrad III. zum Kayser erwählet wurde. dieser Friderich ~~hatt~~ der einäugige, hatte auch 2. Söhne, nämlich Friderich, und Konrad mit Namen, wovon der erstere nach Absterben Kayser Konrad des III. Herzogen von Franken dieses seinem Oheim unter dem Namen Friderich I. mit dem Zunamen Barbarossa zu deutsch

der

*) ist zu verstehen: nachdeme diese Freyherren sind Herzoge geworden.

*) das ist antiquus zu Teutsch der alte oder der ältere.

*) Andere wollen glaublicher 1080.

*) dies ist zu verstehen von den alten Herzogen aus Schwaben, dann das Geschlecht von Hochenstaufen hatte vor diesem Friderich noch keine Herzoge.

der Rothbart im Kayserthum gefolgt, da er 1152. auf dem
Reichstag zu Franckfurt zum Kayser erwählet worden in dem 31.
Jahr seines Alters.

Dieser Kayser hatte als Hertzog aus Schwaben sein Hof-
lager zu Hohenstauffen, und seine Cantzley auf dem St. Elisabethen
berg unterhalb Lorch: zu Wäschenbeuren aber solle die kayserlich- und
Hertzogliche Hofwasen gewesen seyn. und da damals Gmünd noch
keine Reichsstadt ware, sondern erst ihren Anfang genohmen, ist sie
vollkommen unter der Herrschaft, und Bottmässigkeit dieser Kayser
und der vorhergehenden Hertzogen aus Schwaben gestanden, woran
Friderich der Einäugige sie zu allererst zu mit Ringmauren um-
geben, und zu einer Statt gemacht. Dieß geschahe 1110.

Stiftungs-Brief
Des Friderici Antici über das Kloster Lorch, aus der lateinischen Sprache in die teutsche übersezet.

In Namen der heiligen und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit, Fri-
derich aus Anordnung göttlicher Mildigkeit der Schwaben, und Fran-
cken Herzog p. wollen, daß urkund werde allen Christen, und unseren ge-
treuen, künftig- und gegenwärtigen, wie wir Friderich, und un-
ser Haußfrau Agnes mit 2. unseren Söhnen Friderich, und Con-
rad, zur Hülfe und Trost all- unserer Vättern, todten und lebendi-
gen Seelen, zu Zeiten Bischof Hermanns zu Augsburg, Bischof Ger-
hards zu Costanz, Johann zu Speyr, Bischof Ulrich zu Würtzburg
durch geistlich- und edler Leut handen, Herrn Heinrich von Möll-
berg, Herrn Veiten von Büningen die Abtey zu Lorch, St. Petern ei-
nem Fürsten aller 12. Botten, mit solchem Beding: daß alle Jahr ein
goldener Pfenning dem Päbsten Kleider zu Hülfe von der selben
Hofstatt zu Lorch gegeben werde, freylich gegeben han: und mit
solchen Bedingen, daß ein jeglicher unsers Geschlechts, der Älteste un-
ter ihnen Beschirmer, und Vogt desselben Klosters bleibe. /: wäre aber, daß

Das

doch nit seyn solle, daß er schädlich wäre, so solle er der Vogteyen beraubet, und ein bescheidener Mann an seiner Statt gesetzet werden: Wir setzen auch vestiglich, wann ein Abt desselben Closters mit tod abgieng, daß ein anderer Münch desselben Closters freylich erwählet werde. Wäre aber, daß man keinen aus den München desselben Closters, die nütz dazu, gehaben möchte, so solle man einen andern redlich erwählen, mit Rath der Äbte im Land, des von Hirsau, Lambach, und von Zwyfalten.

Darum gebieten Wir vestiglich von Gottes wegen, und verbieten, daß kein Abt fürbaß, die Güter der Kirchen sind, oder ihr hernach werden, mit keiner Kühnheit breche, oder mindere. Diese Dinge sind geschehen zu den Zeiten Herrn Heinrich IV. Kaysers mit solichen Gedingen, daß hernach kein Kayser, kein Herzog, oder Marggraf, kein Graf oder Vogt, und gäntzlich kein Person, sie seye hoch- oder nieder, die Güter der vorbenannten Kirchen, beunruhigen, laud-samen, oder erstattungen. Und dieß alles destowahrer gelebt, und männiglichen ungebrechlichen gehalten werde, so haben wir diesen Freyheits-brief mit unserem Insigel ziehen lassen: In dem Jahr Gottes Geburt 1102. Indictione 15. a Nonis May, die da ist zur Erfindung des heil. Creutzes, die dieß Jahr begibt am Sonntag sind geschehen diese Dinge in Christo seliglich. Amen.

Anmerkung über einige Kayserl. Privilegien und Freyheiten des Kloster Lorch.

Kayser Friderich Barbarossa hat im Jahr 1154. das Kloster Lorch befreyet vermög eines Briefs der anfangt: In Nomine Sanctæ &.

König Adolphus hat dieses Kloster und desselben Güter, auch die es künftig überkommen, von neuem befreyet, confirmiret, und bestättiget: anfangend Adolphus Dei gratia &. Ano 1299.

Ludwig

Ludwig Römischer Kayser confirmiert, und befreyet das Kloster in dessen vorher empfangenen Freyheiten, anfangend: Ludovicus Dei Gratia Romanorum etc.

Item daß niemand mit des Klosters eigenen Leuten, und deren Gütern zu thun, oder zu schaffen haben solle; dann ein Reich und Abt - anfahend: Wir Ludwig etc. -- im Jahr 1331.

Item, daß niemand des Klosters Pfründen, wie sie vaciren, oder nit, molestiren, oder beleidigen solle: dessen Anfang: Wir Ludwig etc. -- Im Jahr 1332.

Kayser Maximilian bestätigte Ano 1500. dem Kloster Lorch alle seine Privilegien: und ertheilte dem Abten daselbst noch vorhero den 5ten Junij den Blutbann, oder die hohe Juridiction, Malificanten an Leib, und Leben zu strafen, von neuem wiederum.

Nota. Niklas Schenk von Arberg ware der erste infulierte Abt zu Lorch, der nämlich das Privilegium hatte eine Bischofs-Mütze zu tragen: unter diesem Abten wurde durch Graf Ulrich von Würtemberg, als Schutzherrn dieses Orts Ano 1462. d. 5. Febr. eine Reformation nach der Mölker-Art vorgenommen, worzu Mönche von Elchingen, Blaubeuren, und Wiblingen genommen, und hieher gesetzt worden sind.

Unter andern denkwürdigen Grabmälern, so in der Klosterkirche zu Lorch anzutreffen sind, ist dieses das merkwürdigste, worauf folgende Grabschrift mit alt Gothischen Buchstaben zu lesen ist:

Hier ligt begraben,
Friederich
Herzog in Schwaben,
Er, und sein Kind,
Die dieses Klosters Stifter sind.

Römische Kaysere, welche aus den Hertzogen aus Schwaben

3.

zu Hohen Staufen entsprossen sind folgende, als.

I. Conrad III. Ein Sohn des Friderici Antici von Hohen Staufen, und der Agnes einer Schwester des Kaysers Heinrich V. wurde zu Coblentz zum Kayser erwählt 1138. im 44. Jahr seines Alters.

II. Friederich I. der Rothbart mit dem Zunamen ein Sohn Friederichs des einäugigen, und der Judith Welphi einer Tochter des Heinrich des Schwartzen Herzogen von Baiern: und ein Neffe Kaysers Conrad III. wurde auf dem Reichstag zu Frankfurt Kayser 1152. im 31. Jahr seines Alters. Starb auf dem Kreutzzug zu Solaucia 1190. und man begrub sein Eingeweide zu Tarso, und seinen Körper zu Antiochia. Er ware ein grosser Printz von den besten Eigenschaften: hertzhaft, freygebig, in Widerwärtigkeiten unverzagt, und standhaft, und in Wahrheit jener Kayser, der die kayserliche Authorität durch seine Klugheit, und Tapferkeit wiederum empor gebracht hat; wie aus den Geschichten gantz deutlich zu ersehen ist. Auf ihn folgte

III. Heinrich VI. ein Sohn Friederich I. des Rothbarts und der Beatrix von Burgund, welcher als 1169. erwählter Römischer König seinem Vatter Anno 1190. im 25. Jahr seines Alters im Kayserthum succedierte. Nach diesem

IV. Philipp ebenfalls ein Sohn Friderici Barbarossæ, und ein Bruder Heinrich VI. 1199. ungefehr im 23. Jahr seines Alters. Endlich: nach dem Tod Otto IV. eines Hertzogs aus Sachsen, kame

V. Friederich II. ein Sohn Heinrich VI. und ein Enkel Friederichs des Rothbarts auf den Kayserlichen Thron. dieser ware aus der Constantia aus Sicilien 1193. gebohren, und als 1196. erwählter Römischer König, zum Kayser 1212. im 19. Jahr seines Alters erwählt. und ware dieser der lezte Kayser aus denen Hertzogen aus Schwaben, deren vortreffliches Geschlecht mit dem Conradin einem Enkel Friederich II erloschen; indeme ihn Carl von Anjou, der ihm Sicilien strittig machte, mit dem Friederich von Österreich einem Marggrafen aus Baaden. Anno 1269. den 26. Octobris auf offentlichem Marktplatz zu Neapel als einen Gefangenen enthaupten liesse.

VI. Conrad.

Anmerkung. 2.

Dieser Conrad hatte auch einen Sohn Heinrich mit Namen, welcher 1147. zum Römischen König erwählet worden: allein 1150. vor seinem Vatter gestorben ist.

Anmerkung.
Vor Conrad dem IV. könte auch gesetzet werden Heinrich IV. dessen Bruder, welcher 1220. zum Römischen König erwählet wurde: und 1222. gekrönt, weilen er aber niemals zur Kayserlichen Regierung gekommen, sondern 1232. abgesetzt worden ist, und 1242. im Gefängniß gestorben, gehört er eigentlich nit unter den Reihen Römischen Kaysern.

VI. Conrad IV. ware der 6.te und lezte Kayser aus dem schwäb: Herzogl: Hauß von Hohen Staufen. dieser ware ein Sohn Kaysers Friderichs II. und der Jolantha von Brienne der 2.ten Gemahlin des Kaysers, einer Tochter des Johan von Brienne Königs von Jerusalem: und ein Vatter des obenandten Conradin des rechtmäßigen Erben von Neapel und Sicilien, auch Jerusalem. Conrad ware geboren 1228: zum Römischen König erwählt 1237. und 1250. im 22. Jahr seines Alters Kayser.

Fortsetzung von Anfang, Wachsthum, Flor und Aufnahm Der Stadt Gmünd.

Die Stadt mit Ringmaueren umgeben.

Die Stadt Gmünd ist demnach, wie wir schon oben vernohmen haben, mit Ringmauren eingefaßt, und umgeben worden durch den Hochgebohrenen Fürsten, und Herrn Herrn Friderich den Einäugigen Hertzog zu Schwaben einem Sohn des Friderici antici, und der Agnes Kaysers Heinrichs IV. Tochter im Jahr wie obgemeldt 1110. und angefangen durch gar viele adle und ansehliche Geschlechter und vornehme Leute in Stand gekommen, bewohnt, und nach und nach zum Flor und Aufnahm erwachsen: als da sind: die von Eggingen, Rinderbach, die von Wolfsthall, genant Wolfe Bürger, und Steinhäußer, die von Hag, Feyrabend, Winzelle, Haberlinge: Ferner die von Horkhaim, die Kurtzen, Betzen, Bußeggen, Marbacher, Letzer von Treggenhofen, Rabenhaber, Zeppelmüller, Flad, die von Bolstatt, Ulwiche, Woltenhall, Rheinbacher, Rauchen, Fauren, Nuttel, und andere gute, adle und fürnehme Geschlechter, die man in den alten Urkunden, Briefschaften, Chroniken, Saalbüchern, auch alten Burgstallen um die Stadt herum findet als z. B. Kitzigshofen, Traggenberg, Hoppelburg, Rinderbach, Burgholtz, Wolfsthall, Walden, unter denen viel rittermäßige, und durch adle, und lobwürdige Thaten als berühmt, lobwürdig, und herrlich erfunden worden sind

Hiessig- erstere gute Familien.

Von der Stadt Gmünd Namen und Wappens.

Diese Stadt Gmünd hat erstmahlen geheißen Kayßersgemünd nachgehends Thiergarten: wie noch zum sonderbaren Zeugniß hievon der

4.

der Bach der Mitten durch die Stadt laufft /: vulgo heut zu Tag der
Wallstätter Bach :/ der Thierbach genannt wurde. Endlich in Ansehung
der von vorgemeldten Römischen Kaysern, Königen, und Herzogen aus Schwaben,
auch anderen sich bey dem Kayserlichen Hoflager sich einfindenden Fürsten,
Grafen, Freyherren, adelichen Rittern und dgl:, die ihr meistes Vergnügen,
Freud, Wonne, Ergötzlich- und Lustbarkeit, mit Rennen, Stechen, Tur=
nieren, und Übung anderer herrlichen Ritterspielen, da sie sonderheitlich je=
nen Platz hinter dem Augustiner-Kloster, der noch heut zu Tage der
Turnier- auch Schießgraben genannt wird, hierzu erwählet, und ge=
braucht, gehabt, gesucht- und öfters ausgeübten Lustbarkeiten,
worin die hiesigen Burgere, und Insassen großen Antheil genohmen
haben, ist der Name Thiergarten, in den Namen Gmünd, welches soviel ... Jetziger Namen Der hiesigen Stadt.
sagen will: als Gaudia mundi /: das ist zu Teutsch: Weltfreuden :/ verän=
dert worden, welchen Namen sie sich noch heutiges Tages ernennt, und
auch solchen bis anhero beybehalten: nämlich Gmünd, zu Latein Ga=
mundia, welches per anagrama oder Buchstaben-Verwechslung soviel
heisset, als: Gaudia mundi.

Weiters ist bemeldte Stadt von ernannten Römischen Kay= ... Die Wappen.
sern, ~~mit~~ Königen, Herzogen aus Schwaben mit einem gar schönen und
herrlichen Wappen vor anderen vielen Städten des Reichs begabt, begün=
stiget und begnadiget worden, nämlich mit einem weißen gegen die
rechten Seiten steigenden Einhorn in einem rothen Feld, dessen sich die
Stadt in ihren Panieren, Siegeln und anderen Orten zubedienen, und zuge=
brauchen erlangt, und vollkommene Macht und Freyheit geniesset. Auch
ist sie ferner nach und nach mit anderen herrlichen Freyheiten, son=
derheitlich mit einem freyen Pürsch, welcher in sich einen weiten bezirck
begreiffet, beschenkt, und begünstiget worden, also zwar, daß sich dessen
männiglich, wessen Standes er immer seye, es seye nachgehends mit
Schießen, Hetzen, oder Jagen nach seinem Wohlgefallen gebrauchen darf, kan,
oder mag.

21 / 12 / 123/14.—

Sonderbar ist auch da nit zu vergessen, daß hiesige Stadt ... Reichstag dahier gehalten. 1185.
bey dem glorwürdigst regierenden Kayser Friderico Barbarossa in
solchem Ansehen gestanden, daß er im Jahr 1185. einen Reichstag da=
selbst gehalten. /

Von Der

Von der Nahrungs-Quelle der Stadt Gmünd, wie anfangs in früheren, und nachgehends in späteren Zeiten.

Obwohl diese Stadt, wie vorhin gemeldet ihren tapfern, und trefflichen Anfang von den Römischen Kaysern, Königen, und Herzogen in Schwaben gehabt, und nach und nach mit vielen adelichen Geschlechtern, die nit wenig zur bürgerlichen Nahrung beygetragen, und Nutzen gebracht, gezieret, und vermehret worden, ist jedannoch solcher Adel nit in die Länge bestanden; sondern es hat sich zwischen denen Geschlechtern sowohl des Regiments, als anderer Ursachen halber so viele Uneinigkeit, und Zwyspalt erhoben, da je einer dem andern sein Blüte, und Fortgang missgönnet, und ihne zu stürzen, und zu unterdrucken gesuchet, welches solang angedauret, bis endlich gemeldte Geschlechter Schritte auf Schritte in Zerfall, und Abgang gekommen; mithin an ihnen erfüllet worden: Ein jede Stadt die in sich selber zertrennet ist, kan, und wird nicht bestehen. Matt: 12. Luc: 11.

Nachdeme also diese alten und guten Geschlechter zum Theil in Abfall gekommen, zum Theil aus der Stadt gezogen, und zum Theil gar ausgestorben waren, thaten sich andere gemeinere, doch fromme und ehrbare Leute hervor, welche, da wegen den vielen umliegenden Bergen, und Wäldern, auch aus Mangel, und Abgang eines Schifreichen Wassers, des Weinwachses, und des Fruchtbaues schlechte Nahrungs-Quelle vorhanden war, vermittels des Gewerbs, der Kaufmann- oder Handelschaft solche gesucht, und sich beflissen haben zu ersetzen; mithin zu Treibung solcher Gewerbschaft an entfernte Orten, allerhand Handwerker, Handarbeiten und dgl: eingeführet, und aufgerichtet: fürnehmlich: und hauptsächlichen die Segessen oder Sensen-Schmiederey, von welcher die Schmiedgasse annoch den Namen her hat, da also die Sensenschmiede von Jahr zu Jahr unzählich viele Sensen

Segesenhandel.

oder Segessen ~~verführet~~ verfertiget, die mit grossem Vorschub gar stark in Frankreich verführet worden sind: also zwar, und dergestalt das

das

5.

daß die hiesigen Sensenschmiede solcher Nahrung willen von den ausländischen Zumacht, und angefochten würden,ᵃ welche durch falsche Ränke, und Schwänke sogar Kayserl. und Königl. Privilegien vor sich ausgewürket hatten, die aber, nachdeme die hiesige Stadt dagegen eingekommen, wiederum cassiert, und widerrufen worden: wie solches in den Urschriften auf dem Gewölb in der 9. Lad, und in dem Privilegien Buch fol: 25. urkundlich einzusehen, und zu ersehen ist.

ᵃ auch solche sich daher 2. Sensenschmiede ~~sich~~ eingefunden, die zu ihrem Vortheil, der Stadt aber zum Nachtheil per falsa narrata, oder vielmehr durch falsche r. perge ut supra.

Paternoster-Handlung.

Weiters wurde mit Paternostern, oder Rosenkräntzen aus allerhand Materien, als aus Aug- und Agatstein, Crystall, und Holtzwerk, Alabaster, und verschiedener Schmeltzarbeiten gar starker Handel getrieben, und solche nacher Lissabon, Venedig, Mayland, Paris, Lion, und andere Ortschaften Frankreichs, und Italiens r. geführet, und von da aus wiederum in weit entlegenere Landschaften geliefert. dagegen haben die Gewerb- und Handelsleute allerhand ausländische Gegenwaaren als z. B. Seidenzeuge, Gewürtze, Edelgesteine, welsche Weine u. dgl. in Teutschland, und in die hiesige Stadt zurückgebracht: sonderheitlich dazumalen auch schon die Baumwollen, womit sich viele Weibsbilder mit Spinnen, und Stricken der baumwollenen Schlairen ernähret.

Baumwollen Spinnerey.

Solcher Sensen- Paternoster- und Schleyerhandel hat viele Jahre angedauert, bis er nach und nach übersetzet, und nachgehends auch in der Nachbarschaft und andern Orten eingeführet worden ist. auf solche Weise wurde die Wollenspinnerey zuletzt in eine Strickerey umgestaltet, welche noch heut zu Tage bey den Weibsbildern stark geübet wird: jedoch mit diesem Unterschiede, daß da ehemals nebst andern Gattungen auch viele Hosen und Camisolen gestricket wurden, nunmehro meistens lauter Strümpfe, zum Theil auch noch Mannshauben, oder Kappen, und Handschuhe gestricket werden.

Abänderung der Baumwollenspinnerey in eine Strickerey.

./. Zudeme ist statt der Paternoster- und Sensen- Handlung, die Handlung mit Messing- Silber- und Steinwaaren jetziger Zeit stark in Flor und Aufnahme gekommen, woven sich beyna-

Der Paternoster- und Sensen- in eine Mössig. u. Silber-Handlung.

he

in die gantze Stadt schon viele Jahre ernähret, und noch heut zu
Tag ernähren muss. und können diese Waaren (: wiewohlen man solche
gar allzugar leicht entbehren könnte :) sozusagen in der gantzen
Welt herum, durch Gebrauch, und Besuchung vieler Messen, Dult-
en und Jahrmärkte; sonderheitlich, und überhaupts deren zu Frank-
furt am Mayn, und an der Oder: Mayntz. Cölln, Strassburg,
gantz Nieder- und Holland bis Amsterdam: Zurzach, und Ein-
siedlen in der Schweitz; in Italien Mayland, Bonna, Venedig, bis
Senigaglia, und Loreto: gantz Tyrol, Steyermark, Österreich
bis nacher Wien: gantz Mähren und Böhmen, bis Bresslau in Schle-
sien: Wurtzburg, und Bamberg, auch Nürnberg in Franken:
in Sachsen Leipzig, Naumburg, Braunschweig bis Hamburg:
in Pohlen und Preussen Dantzig, und Königsberg; sogar bis na-
cher Riga in Liefland: in Bayern, Münchem, alten Oetting, und
Saltzburg: in der Nachbarschaft, Stuttgard und Augsburg,
Ulm, und dergleichen zu geschweigen, was jährlich an Commissions-Waar
nacher Lion in Frankreich, und nacher Cadix in Spanien verschickt
wird. S. T. auch was mit Hausieren in verschiedenen benachbarten
Gegenden sonderheitlich mit Strumpf- und Baumwollen Waar
durchstrichen wird: so dennach die Stadt Gmünde wenigst zu denen
ligen, und langen Zeiten her in Ansehung der Nahrung eine rechte
Schmaltzgrube zu nennen wäre, im Fall die Leuten sich solchen
Nahrungs-Zufluss zu Nutzen machen würden, und nicht die meiste
welche lediglich nit auf den morgigen Tage sorgen, ein übernäch-
tiges Leben führen, und alles mit Hinauslaufen in umliegende
Oerter, mit Machung der sogenanten blauen Montagen, mit Hal-
tung aller Jahrmärkten, Festen, und Kirchweyhen, mit sowohl über-
ner Kleiderpracht, als Wohlleben, und Verschwendung der lieben und
edlen Zeit, vernachlässigten, verschwendeten, und leyder dem
Gott Bacchus, ache ja, wollte Gott! nit etwelche auch der schän-
Göttin Venus aufopferten; so man also nichts anderem als dem
völligen Verderben hiesiger Stadt entgegen sehen, und müs-

Die

Die Beschreibung von der Stadt Gmünd, so hier folget, findet man fast einstimig in gar alten Schriften —

Was diese Reichsstadt, als unser liebes Vatterland belangt, haben wir genugsame Wissenschaft, daß solche Anno
1110 durch den hochberühmten und starken Helden Friederich
[: Fridericus monoculum antiq. :] seye erbauet, und auf bemeldtes Jahr vollendt worden: welches so weit zu verstehen ist, daß dieser schwäbische Hertzog, sie mit einer Ringmauern [: so nunmehro die innere ist :] umgeben, und zu einer Stadt gemacht.

Was aber den wahren Ursprung, und Bewohnung dieses Platzes betrifft, ist solcher etwelche hundert Jahre vorhero ein Lust-Ort gewesen, sonderheitlich dem Adel in Ansehung des vielen Gewildes: wie dann wegen damaliger Menge des Wildprett, oder jagdbaren Thieren der mitten durch die Stadt fliessende Bach, der heut zu Tage der Waldstätter Bach genennet wird, der Thierbach benamset wurde. den Ort aber selber hiesse man, nachdeme der erste Namen Kappenbergereute erloschen, Thiergarten, und wurde ihm erst der Namen Gmünd gegeben, [: wie einige wollen :] da die Stadt schon 46. Jahre gestanden ware. Es wollen auch einige Scribenten behaupten, daß dieser Ort viele Jahrlang den Namen Thiergarten wegen ermeldter Lustbarkeit getragen; indeme die umliegende hochadeliche Herren, und Rittere zur schönen Sommerszeit in die damaligen daherum anzutreffende Wälder, und fischreiche Thäler sich von ihren hohen Bergschlösseren verfügt, sich darinn im Schatten erfrischet, und ihre Zeit mit Jagen und Baitzen, wie etwa auch mit Krebsen und Fischen zugebracht haben, welches Anlaß gegeben haben mag, daß der Platz nach und nach mit Bauung der Häuser immer mehr und mehr angewachsen, wovon die heutige Wirthschaft zum goldenen Waldhorn, oder wenigst das von puren Quadersteinen daran gebaute Nebenhauß, das alter=

bewohnte, als das gewöhnliche Jägerhauß der alten Herzogen aus Schwaben gewesen seyn solle; wie dann noch heut zu Tage auf der einen Seiten besagten Haußes ein von Stein ausgehauener Hirsch am Eke eingemauerter hervorragend zu sehen ist.

Von den Königen, und gar alten Herzogen aus Schwaben &c.

Die alten Geschichtschreiber thun Meldung von gewissen Königen in Schwaben, nämlich von Marabod, welcher im Jahr Christi 8. auf dem schwäbischen Thron gesessen. Ferner von Arminius, oder Herman, welcher im Jahr des Herrn 10. den Quintilius Varus römischen Feldherrn, welcher mit 3. Legionen und 6. Schwadronen Reuttern gegen die Allemannier, die man auch Schwaben hieß, zog, im Teutburger Wald auf das Haupt schluge, und etwelche Adler eroberte: worauf Varus aus Verzweiflung sich selber das Leben nahm. Kayser August ward über diese Nachricht so bestürtzet, daß er mit dem Kopf wieder die Wand gestossen, und geruffen haben soll: Vare, redde mihi Legiones meas! Varus schaffe mir meine Legionen wieder. Im Jahr 51. solle Vanicio König in Schwaben gewesen seyn. Übrigens werden viele andere schwäbische Könige in den Geschichten ungemeldet belassen.

Münsterus schreibt in seiner Cosmographia, daß Anno Christi 600. Conzo, oder Gonzo Herzog in Schwaben gewesen, und habe dieser seinen herzoglichen Sitze in Überlingen gehabt. Auf diesen folgte Lanfredus, darnach Linfredus, nachgehends Gottofridus, welchen andere Hildebrand nennen, dessen Tochter Hildegard dem Kayser Carl dem grossen vermählet ward, welcher Anno 742. gebohren, und 800. zum römischen Kayser gekrönet wurde. Um das Jahr 750. hat das Herzogthum regiert Almus, auf ihn folgten Emericus, Marsilius, Geroldus, Berchtoldus, sonst Rudolphus genannt, und nach diesem kame das schwäbische Herzogthum eine Zeit lang in Zerfall.

Von den

Von den Herzogen aus- oder in Schwaben, bis auf die Schwäbischen Herzoge aus dem Hauß Hohenstauffen.

I.

1. Burghard wurde nach Zeugnuß der Steyerischen Chronik Lechmanni im Jahr 917. von Kayser Conrad I. und den Ständen des Reichs mit Einwilligung der schwäbischen Landstände auf dem Reichstag zu Mayntz zum Herzogen der Schwaben ernannt. Selbsten unter diesem das eine Zeit lang eingegangene Herzogthum in Schwaben wiederum aufgerichtet. Starb 926. Auf ihn folgte

II.

2. Herman ein Sohn eines Grafen von Franken, unter Kayser Heinrich I. stirbt 950. Nach ihm

III.

3. Ludolph, Kaysers Otto I. Sohn: wurde aber 954. wiederum abgesezt: stirbt in Welschland 959: und vor ihn wurde eingesezt:

IV.

4. Burkhard II. aus einem unbekannten Hauß: dieser regierte bis 973, in welchem Jahr auch Kayser Otto starb. nach dessen Tod kame unter der Regierung Kaysers Otto II.

V.

5. Otto ein Sohn des Herzog Ludolphs, und Neff des Kaysers Otto I. wurde auch 976. Herzog in Bayern: gienge mit Tod ab 982. In diesem Jahr wurde Herzog

VI.

6. Conrad, aus einem unbekannten Hauß: und bliebe es bis zu seinem Absterben 997. er ware Herzog unter den Ottonen II. und III.

VII.

7. Herman II, ein vermeynter Sohn des Herzog Otto von Schwaben: ware regierender Herzog unter Kayser Heinrich II. Starb Anno 1004.

VIII.

8. Herman III, des vorigen Sohn: stirbt ohne Kinder unter

unter der Regierung Kaysers Heinrich II. 1012. auf ihn folgte

IX.

9. Ernst. ein Sohn Marggrafens von Österreich, unter Kayser Heinrich II. welcher 1024. starb, und sich mit ihme die Linie der Kaysern aus dem Hause Sachsen endigte. Ernst überließe 1018. das Herzogthum Schwaben

X.

10. Ernst II. seinem Sohn, unter Kayser Heinrich II. und Conrad II. von welch= letzteren er geächtet wurde, und 1030. starb.

XI.

11. Hermann IV. ein Bruder Ernst II. wurde Herzog unter der Vormundschaft Bischofens von Costanz. verstarb 1038. Hierauf wurde zum Herzog ernennet Kayser Conrad II. Sohn

XII.

12. Heinrich, und bliebe es bis 1045. indeme er 1039. nach dem Tod seines Vatters Conrad II. unter dem Namen Heinrich III. ~~von~~ zum Kayser erwählt wurde. Diesem folgte

XIII.

13. Otto II. Pfaltzgraf beym Rhein: dieser gienge 1047. mit Tod ab. Hierauf wurde von den Ständen des Herzogthums Schwaben in dem nämlichen Jahr erwählt

XIV.

14. Otto III. von Schweinfurth genannt, aus einem unbekanten Hause, welcher es bliebe bis 1057. wo er starb, als Kayser Heinrich III. ein Jahr vorher verstarb. Endlich kam

XV.

15. Rudolph von Rheinfelden ein Schwager Heinrich IV. dessen Schwester Mathildis er zur Gemahlin hatte. Er empörte sich gegen denselben, und ward zum Gegenkayser erwählt; allein er kam 1080. im Treffen zu Volkheim bey Merseburg um: worauf das Herzogthum Schwaben an das Hause von Hohenstaufen gelangte. Dieser Rudolph hatte eine Tochter, welche Berchtolden von Zähringen heurathete, der zwar einen Anspruch auf das Herzogthum Schwaben, aber vergeblich, machte.

Folget

Folget die Reihe der Herzogen in Schwaben aus dem gräflich- oder freyherrlichen Hauß von Hohenstauffen.

I.

16. Friederich von Hohenstauffen ein Schwab von Adel (: Fridericus antiquus genannt :) der des Kayser Heinrich IV. Eidam war; gestalten ihme derselbe seine Tochter Agnes zur Ehe gegeben hatte, nachdeme ihn der Kayser statt Rudolphen zum Herzogen in Schwaben ernennt 1080. Auf ihn folgte sein Sohn,

II.

17. Friederich II. Monoculus, oder der einäugige benamset im Jahr 1105. Er war ein Bruder Conrads Herzogen aus Francken, der nachgehends unter dem Namen Conrad III. 1198. Kayser geworden. Friederich starb 1147. und ihm folgte

III.

18. Friederich III. Aenobarbus, barbarossa, oder der Rothbart mit dem Zunamen, ein Sohn Friderici monoculi, welcher dem Kayser Conrad III. 1152. im Kayserthum folgte, viele, und grosse Feldzüge gethan, und 1190. zu Seleucia in Asien auf dem Creützzug starb, zu Antiochia aber begraben ward.

IV.

19. Friederich IV. Kaysers Barbarossa Sohn tratte 1167. das Herzogthum Schwaben an: starb 1191.

V.

20. Conrad II. wurde ~~1196~~. Herzog in Francken, und Schwaben zugleich, nach dem Tod seines Bruders nämlich des vorhergehenden Friederichs, welcher seinen Vatter auf dem Creützzug begleitete, und 1191. zu Ptolomais starb. Nach dem Tod Conrads 1196. succedierte

VI.

21. Philipp des vorigen Friederichs und Conrads Bruder, und Sohn Kaysers Barbarossae: dieser bestiege 1199. den Kayserlichen Thron, und wurde zu Bamberg 1208. ermordet zu Speier aber begraben. Diesem folgte an dem nämlichen Jahr

VII. 22. Frie-

VII.

22. Friederich V. dieser hatte 2. Söhne, benantlich Heinrich und Conrad. Friedrich gelangte unter dem Namen des II. A° 1212. zum Römischen Kayserthum, und gienge 1250. mit Tod ab.

VIII.

23. Conrad III. welcher seinem Vatter 1250. unter dem Namen Conrad IV. auf den kayserlichen Thron folgte. Sein Bruder Heinrich wurde zwar 1213. zum Römischen König erwählt, aber wegen Rebellion von seinem eigenen Vatter in Sicilien in eine enge Gefängnis gesetzet, worinn er 1242. verstarb. Kayser Conrad aber gienge 1254. den 21. May im 26. Jahr seines Alters mit Tod ab, und in dem 4. seiner Regierung: er wurde zu Foggi begraben.

IX.

24. Conrad IV. genant Conradin ein rechtmäßiger Erb von Neapel, Sicilien, und Jerusalem, und zugleich Herzog in Schwaben und Franken: er ware der leztere von dem Stammen Friderichs von Hohen Staufen, und der Kayseren aus dem schwäbischen Hauß welcher 1252. gebohren, und 1268. zu Neapel enthauptet wurde. Mit diesem Name das schwäbische Herzogthum ein Ende, welches bis auf den heutigen Tage nit mehr errichtet wurde. Dar viele schwäbische Städte haben sich hierauf frey gemacht, und sind hieraus noch andere verschiedene kleinere Staaten in Schwaben erwachsen.

Römische Kaysere aus dem schwäbischen Hauß Hohenstaufen waren folgende:

1. Conrad III. Herzog von Franken ein Bruder des Friderici monoculi von Hohen Staufen.

2. Friederich I. mit dem Zunamen der Rothbart, ein Sohn Friderici monoculi, und der Judith Welf der Tochter Heinrichs des schwartzen Herzogens von Baiern.

3. Heinrich VI. Sohn Friederichs I. und der Beatrix von Burgund.

4. Philipp auch ein Sohn Friederichs I. und der Beatrix von Burgund.

5. Friederich II. Sohn Kayser Heinrichs VI. und der Constantia von Sicilien.

6. Conrad IV. Sohn Kayser Friederichs II. und der Jolantha von Brienne.

Erbschaft

Beschreibung des tragischen Untergangs des durchlauchtigsten Hauses von Hohenstaufen

Nachdeme Conradin Conrad IV. Kaysers seines Herrn Vaters /: welcher von Manfred seinem unehlichen Sohn mit Gift hingerichtet, oder aus dem Wege geschaffet würde :/ und Heinrich seines Bruders beraubet worden, ist er mit einem Kriegs-heer, um das erblich an ihn heimgefallene Königreich Sicilien mit gewaffneter Hand einzunehmen, samt seinem Vettern Frie-derich Herzogen von Österreich, nebst vielen anderen von hohen Adel und Würde in Welschland gezogen, Karln den Grafen von Anjou König Ludwigs in Frankreich Bruder, [welcher nachdeme er Manfred, der gemeldtes Königreich Sicilien verwaltete, aus-gejagt, und umgebracht.] dasselbe ungerechter Weise angefallen, um unter seinen Gehorsam gebracht, mit Gewalt der Waffen auszutreiben: da er aber ein unglückliches Treffen gethan, und viele der Seinigen niedergemacht, ~~worden~~ und gefangen worden, hat er sich in die Flucht begeben.

Karl truge ein grosses Verlangen Conradin entwe-der lebendig, oder tod zu haben; als er aber weder unter den Gefan-genen noch unter den Todten zu finden ware, liesse er ihn allenthalben aufsuchen, da er entzwischen mit den Gefangenen grausam ver-fuhre, deren er viele theils mit dem Schwerd, theils mit dem Strang hinrichten liesse, auch etwelche zur ewigen Gefängnuss condemnirte. Conradin, und Friderich Hertzog aus Österreich sind, nach-deme sie von einem mit Namen Kalvan, und dessen Sohn Balrot mit Holtzreibers-Kleider angethan worden, 3. Tage in einem Wald umgeirret, bis sie endlich zu ihrem Unglücke den Wald Asturam nächst am Meer gelegen angetroffen, woselbst ihnen ein Fischer mit einem Schifflein begegnet, den sie bathen, um gebüh-renden Lohn, entweder in die Sineser See, oder das Pisanerer-Land

Land zu führen, welches zu thun er ihnen versprochen. als sie aber
Mangel an Geld hatten, und Hunger litten, haben sie den Fischer in
das Dorf Asturam, um daselbst Brod zu kaufen geschicket, und
ihme zum Unterpfand einen goldenen Ring eingehändiget. dieser
Fischer hat den Werth des Ringes von den Inwohnern des Dorfes
erkundiget, und dabey ausgesagt, d wie dass der selbe ihme von
zwey schönen, wiewohlen übelgekleideten jungen Gesellen gegeben worden
wäre. und nachdeme er Brod gekauft, hat er sich wiederum zu
Schiflein, um sein Versprechen zu halten begeben.

Entzwischen, wie es gemeiniglich zugeschehen pflegt, ist da
der Ruef von diesem Ring an den edlen Herren Frangepani, als de-
selben Orts Oberherren, und Besitzern gekommen, welcher alsbald ein
Muthmassung gefasset, ob nit vielleicht unter diesen Jünglingen
Conradin, welchen Karl so eifrig nachstrebte seyn möchte: dess-
wegen er alsbald dem Fischer mit einem Schiffe nachfolgte, und ihn
nach schnellem Lauf dasselbe einholte, und die königl. Jüngling
ohne Widerstand gefangen, und naher Asturam geführet.

Diese Begebenheit wurde alsbalden Karlu kundbar ge-
macht: damit ihm also solcher erwünschte Raube nit entrissen hat
er ohne Verweilung Asturam zu Wasser und zu Land belageret,
Conradin samt seinem Gespan zu überliefern begehret, die er auch
beyde nach Wunsch erhalten. worauf er die Belagerung aufgeho-
ben, die zwey königl. Printzen in Fesseln und Bande geschlagen, und
dieselben gefässelter zu Fuss zum stättl. Schauspiel gleichsam tri-
umphierend ~~geführt~~ naher Rom geführet.

Nachdem er seine Geschäften daselbst geschlichtet, und
verrichtet, und seinen Gesandten Jacobum Cantelanum zurückgelas-
langte er zu Ginarra an, woselbst er obgedachten Calvanum, und Gu-
leotum, welche die Printzen verkleidet gehabt, mit dem Schwerd hinrich-
ten liess. nachgehends zoge er naher Neapel, allwo er Conradin, und
den Hertzogen von Oesterreich ins Gefängniss warf, worinn er sie
ein gantzes Jahr lang hatte liegen lassen.

Endlich ein

Endlichen hat er die vornehmste Städten und des Reiches Gesandten zusamm berufen, und ihre Sentenze, was nämlich mit Konradin anzufangen wäre, erfodert: diese nun auf des Karls Seite geigend, haben ihn des Todes schuldig erkant: sonderheitlich die Neapolitaner, Capuaner, und Salernitaner: die Grafen aber, und die Französische vom Adel haben seinen Tod nit einwilligen wollen: besonders der Graf von Flandern, als Karls eigner Tochtermann: dieser edle Held hatte dies blutdürstige Urthail auf das heftigste angestritten, und demselben widersprochen, sagend: mit nichten sollen solche Jüngling eines so hohen Geschlechts um das Leben gebracht, sondern losgelassen werden: und man solle sich vielmehr bewerben, sich mit Freund- und Schwiegerschaft mit ihnen zu verbinden: diesem Grafen stimmten viele Edle, die ein gleiches Gemüth hatten, bey: allein das Urthail des Todes hat vorgedrungen.

Solchergestalten sind im andertn Jahr ihrer Gefangenschaft, als 1267. d. 26. 8bris* Konradin Hertzog aus Schwaben und Franken, Hertzog Friderich von Österreich, Graf Girardus von Pisa, ein tapfer Ritter Hurnaus mit Namen, Heinrich von Castilia, Richardus Rebursa, Joannes von Grutta, Marinus Capucius, und Rogerius, in der Hauptstadt Neapel auf ein vor der PP. Karmeliter-Kirche unter freyem Himel aufgemachtes und mit purpurfarben Tuchel überzogenes Gerüst geführet worden, allwo ein sehr große Menge Volks sich zu diesem traurigen Spektakel versamelt, und König Karl selbst von einem hohen Thurn herunter zugesehen hatte.

Als man nun zu diesem Ort oder Richtplatz gekomen, stiege Magister Robertus Bariensis Karls oberster Secretarius auf ein hiezu bestimmten Ort, und verlase das End- und Todes-Urthail aus einem Zettel über die Gefangenen, mit Ausnahm Heinrichs von Castilia, der zur ewigen Gefangenschaft verdamet worden ist. in diesem Urthail sind folgende straffbare Thaten publiciret worden. nämlich daß sie den allgemeinen Kirchenfrieden beunruhiget: daß sie sich dem Königli:

* Anmerkung. Pfeffel meldet in seiner Staatsrechts-Geschicht von Teutschland, diese Enthauptung seye im Jahr 1268. geschehen: Ladvocat aber setzet in seinem historischen Handwörterbuch diese Enthauptung auf das Jahr 1269.

königl. Titel unrechtmäßiger Weise zugeeignet, und das Königreich mit Gewalt sich zueignen wollen: und daß sie des Königs eigne Person zu Nichten zumachen, sich unterfangen.

Als Konradin diesen Sentenz vernohmen, solle er zu dem Sekretari gesagt haben: du Schelm, du Bösewicht! hast du eines Königs-Sohn zum Tod verurtheilt: weißt du dann nicht, daß Gleicher über Gleiche nit zu gebiethen habe? darauf habe er öffentlich protestirt, und sich vernehmen lassen: er habe keineswegs den Frieden der Kirche zuzerstöhren begehret: er habe nur das Königreich, so ein anderer mit falschem Titel besitze, wiederum einzunehmen gesucht: er wolle verhoffen, seine Landsleute, seiner Mutter Geschlecht, und Stammenhauß, als rechtschaffene Teutsche, sammt denen befreundeten Hertzogen aus Bayern werden seinen Tod rächen. Als er dies ausgeredt, zoge er einen Handschuhe aus, und warfe denselben unter das Volk, sprechend: er verlasse zum Erben Friedrich von Kastilien seiner Baasen Sohn: und solle diesen Handschuhe König Peter von Arragonien durch einen Ritter überkommen haben.

Nachdem solches geschehen, wurde dem Hertzog von Östreich das Haupt zu erst abgeschlagen, welches 2. Mal den Namen Maria gerufen. Konradin hube solches mit kläglichem Mitleiden vom Boden auf, küßte dasselbig süssiglich, druckte es an sein Hertz, und sprach: ich habe dich aus deiner Mutter-Schooß in dieses Elend geführet. er fielle hierauf auf seine Knie nieder, bathe Gott mit ausgestreckten Händen um Nachlaß- und Verzeihung seiner Sünden, und streckte seinen Hals gantz beherzt, und großmüthig zum Schwerdstreich dar. Nach ihme wurde Graf Girard, dann leztlich der Ritter Hurnaus mit dem Schwerd hingerichtet.

Hiebey ist sonderbar merkwürdig, daß dem Henker, der den Konradin, und die übrigen enthaubt, von einem andern Scharfrichter das Haupt abgeschlagen worden: um sich nit rühmen zu können, daß er das Blut so treffl. Fürsten, und edler Herren vergossen habe.

die

11. 9.

Die andere 4. Grafen haben ihr Leben mit dem Strang endigen müssen: und die Leiber der hingerichteten Printzen bliben auf der Erden so lang liegen, bis sie Karl I. zugraben befohlen.

Diese des Königs Caroli That hatte seinem Tochterman Grafen von Flandern so sehr missfallen, daß er aus lauter Zorn dem Königlichen Secretari, der das Blut-Urthail abgelesen, mit seinem Degen durchstochen, für unbillig haltend: daß ein solcher Mensch von so schlechtem Herkommen, gegen Fürsten von so hohem Geblüt, und Herkommen das End- und Todt-Urthail zusprechen, sich hat unterstehen darfen.

Anmerkung

aus des Martin Zeiller schwäbl: Chronik über diese Geschicht, pag. 29. des obgedachten Jahrs, und Monats, und setzet.

Das dieser Conradin Hertzog in Schwaben zu Neapel mit einem Beil seye hingerichtet worden. er werde auch fast von allen für den letzten Herzog des Hochenstaufischen Geblüts in Schwaben gehalten, dan obschon Heinrich König in Sardinien Kaisers Friderich zweiter Sohn ihn überlebt; weilen er aber in ewiger Gefangenschaft bis an sein Ende, nämlich: bis 1272. gehalten worden, so wird er von vielen nit gerechnet. obgedachter Fürst, der eigentlich Conrad geheissen, allein wegen seiner Jugend von den Welschen Conradin genannt worden, aber er sich 1267. nacher Italien verraiste, um sein vätterliches Königreich Neapel einzunehmen, solle alles, was er in Teutschland gehabt, entweders verkauft, oder versezt haben, wie Zeiller wollen.

Crusius in seinen Annalibus Suevicis meldet:

Nachdem mit Conradin der Stamm der Herzogen in Schwaben abgegangen, so seye dieses Herzogthum dem Römischen Reich heimgefallen, aber in viele Theile zertheilet worden. Kaiser Rudolph von Habsburg habe nachgehends seinen Sohn Rudolphen zum Herzogen in Schwaben gemacht: es seyen auch die Herrschaften, so die

die schwäbischen Herzogen im Thurgau, und Zürch auch anderes im Schweitzerland gehabt in die Gewalt der Grafen von Habsburg kommen, so aber mit der Zeit denen Schweitzern zu Theil worden. Pforzheim, und Hall, so zum Herzogthum Schwaben gehört haben, sind nach dem Tod des gedachten Conradini an die Marggrafen von Baden gelangt, denn auch Durlach, Heidelsheim aber denen Pfaltzgrafen zu Theil worden. Im Jahr 1495. hat Kayser Maximilian Grafen Eberhard von Würtemberg [: als dieses Hauß nach und nach an Ehren und Würden vermittelst grosser Thaten nit wenig zugenohmen hatte :] zwar zum ersten Herzogen zu Würtemberg, aber nit über das gantze alte Schwaben gemacht. so schreibt der Geschichtschreiber Guletus. Was von Rhätischen Landen bis dahin dem Herzogthum Schwaben zugehört hat, das ist mit Abgang Conradins ebenfalls ledig worden. Die Herrschung Rhätischer Landen kam meisten Theils an den Bischof von Chur, den Abbt zu Disentis, an die Grafen von Bregentz, Montfort, Werdenberg, Windeck, Sargans, Kralt, Mosox, Matsch, Tyrol, Trüsters, Clav..., an die Freyherren von Aspermont, Razins, Belmont, Satz, Monad..., auch an etliche von dem Adel und an die Gemeinden, die frey waren, alle vorermeldten Herrschaften für sich selbst, oder durch ihr nachgesetzte Amtleute, sie erkannten mehren Theils den Kayser, und das Reich für ihr Haupt, und Lehenherrn in ihrem Antheil, was ein jeder damals eigenthümlich besasse: und solcher gestalten waren sie weder dem Herzogthum Schwaben, noch andern unterworfen.

Nach des oftgedachten Konradin Tod war H. Heinrich von Waldburg Truchses zu Peter König in Arragonien geschickt, dem dieser König der Herzogen aus Schwaben Wappen, nämlich 3. schwartze Löwen [: sind eigentlich Leoparden :] so die Herren von Waldburg noch führen gegeben.

Wollter meldet, daß Conradin besagten König Peter zum Erben der Königreiche Neapel, und Sicilien eingesetzt, und ihm solches durch Herrn Heinrich Truchsessen von Waldburg, mit Anzeigen seines jämmerlichen Standes zu wissen gemacht, welcher Truch-

er dem König Peter den goldenen Ring und Vlägsl. Bottschaft gebracht: und er hingegen vom König das Wappen der 3. schwartzen Löwen im gelben Feld bekommen.

Wahlsprüche dreyer Kaisere vom Hauß Hohenstauffen.

Conrad III. hatte zum Wahlspruch: Pauca cum aliis, tecum multa. Red wenig mit andern, viel mit dir; denn Trau ist mißlich, glaub du mir.

Friederich der Rotbarth hatte zum Wahlspruch: Qui nescit dissimulare, nescit regnare. Ein Herr muß übersehen viel, wenn er in Fried regieren will.

Heinrich IV. hatte zum Wahlspruch: Qui nescit tacere, nescit loqui: Wer nit gelehrnt Verschwiegenheit, redt auch nit mit Bescheidenheit.

Die Beschreibung der Begebenheit eines gefundenen Rings, ~~wo~~ in der Gegend, wo anjetzo die Stadt stehet.

Nachdem Fridericus Antiq. Hertzog in Schwaben mit Kaiser Heinrich IV. Tochter Agnes seiner Gemahlin zu Lorch im Schloss /: denn damals ware es noch kein Kloster :/ gewohnet, und daselbst seine Residenz gehabt, und Agnes auf der Jagd ihren Vermählring auf dem Platz, wo anjetzo die St. Johann, oder erste Pfarrkirch stehet, verlohren, in welchem ein Schwindelstein, oder ein Stein, der für den Schwindel gut ist, versetzt gewesen seyn soll, hat sie aller Orten, wo sie glaubte solchen verlohren zu haben, suchen

lassen

lassen, auch anbey ein Gelübde gethan, wo und an welchem Orte dieser Ring gefunden würde, eine Kirche dahin gebauet werden solle. Wie nun ohnehin es vielen gewiß, und unstrittig seyn will, daß diese St. Johannes Kirche, so ungefähr in Mitte der Stadt stehet, als die erste Kirche gewesen seyn solle, die anfangs, ehe dahier eine Pfarrey ware, als eine Filial nacher Lorch gehöret hatte.

Erklärung der Hieroglyphen an der Johannis Kirche.

An dem Eke nun dieser Kirche auf der Mittag Seiten gegen Niedergang ist unser lieben Frauen bildnuß, so das Jesuskind in der Schooß hat nach alt-gothischer Arte ausgehauen: und villeicht hat man dadurch anzeigen wollen, daß Maria die seeligste Jungfrau die Patronin und Beschützerin dieses Orts seyn solle, wie dann nachgehends der Chor von der grossen, und zweyten Pfarrkirchen zur Ehre dieser glorwürdigsten Jungfrauen eingeweihet worden ist.

Ohnweit von diesem Frauen-bild gleich unterhalb stehet ein Jäger mit 2. springenden Hunden: anzuzeigen, daß dieser Ort ehevor eine Waldung gewesen, worinn man sich mit Jagen und beitzen ergötzet habe. wie dann mehrer dergleichen Thiere sowohl an der Kirche, als um den Thurn, sonderheitlich oben an dem Krantz herum, wo das Dach anfangt, ganz deutlich erbliket werden.

Besser unterhalb unter diesen nämlichen Figuren, und an dem nämlichen Ekpfeiler siehet man einen Ritter mit einer Lantzen, wodurch bedeutet wird, daß hier Ortes Fürsten, und Hoch-Geschlechts-Persohnen ehmals Ritterspiel, Turnier, und derley adeliche Ubungen, und Ergötzungen gehabt, wodurch die-

se

se Gegend nach und nach immer mehr, und mehr angebaut, und letzlichen zu einer Stadt erwachsen ist. aus den nämlichen Ursachen mag es seyn, daß diese Stadt mit der Zeit Gaudia mundi zu deutschen Brunnd genennet worden seye.

Nit umsonst ist auch zunächst dieses Turnier=Ritters ein Zweifelstrike, oder Knecht ausgehaun: vermuthlich darum; weil man eines Theils stark gezweiflet haben wird, ob= und auf welchem Platz man den obbesagten Ringe in dieser Gegend finden werde? wie dann neben diesem Zweifels=knotten ~~m~~ ein ausgehauener Man mit einem langen Rok und unbedekten Haupt stehet, der den gefundenen Ring in seiner rechten Hand haltend vorzeigt, als wann er solchen gefunden hätte. Welches alles noch heut zu Tage nit undeutlich zu sehen ist: ob gleichwohlen diese Begebenheit sich schon vor ungefehr 675. Jahren, da man anjetzo 1782. zählet, geschehen ist.

An dieser Kirche stehet oben an dem Chor auf der Seiten von Mitternacht ein ziemlich zierlicher Thurn von Grund auf mit Quaderstuken gebaut, welcher noch heut zu Tage der Schwindelstain, des leichtern Ausdruckes halber aber von den meisten nur Windelstain benamset wird. und ist hieraus nit ungeschikt zu vermuthen, daß eben an dem Orte, wo der Thurn stehet, der Demantring mit dem eingesezten Schwindelstain unsers gefunden worden seye: von dessen Namen nachgehends auch der Thurn also genennet wurde.

Das aber an dieser Begebenheit nit zu zweifeln seye, träget vieles hierzu bey; weilen vernünftiger

Weise

Weise nicht zu glauben ist, daß man ohne wichtige Ursache eine so schöne große, und ansehliche Kirche samt einem so- ch kostbaren Thurn gebauet haben würde an einem damals gar schlecht und geringen Orte, der nur aus etwelchen wenigen Häusern bestunde; folgsam solche Kirche gleichsam nur lä hätte dastehen müssen; weilen ein solcher geringer Ort, oder geringe Gemeinde weder einen Beneficiaten, noch viel weni- ger einen eigenen Pfarrer verdienet, oder aber erfordert hätte.

Hiemit lasset sich der Schluße machen, wie wunder- barlich die anbethungswürdigste Vorsicht Gottes alle Ding auf der Welt anordne; denn hätte sich diese Begebenheit mit obbemelten Dinge nicht zugetragen, würde auch schwerlich oder niemal eine Kirche auf solchen Platz erbauet, noch viel weniger aus hiesigem Ort, der eine lautere Wildnuß, und Waldung ware, eine Stadt entstanden seyn.

Wer solle demnach die unergründliche Vorsicht Gottes aus den hiesigen Einwohnern nit anbethen, und der göttl. Milde und Güte nicht von Hertzen Danke erstatten, daß diese Stadt schon so viele hundert Jahre stehet, und immer mehr, und mehr zum bessern Flor, und Aufnahm gekommen ist? daß sie endlich zu einer ansehlichen Reichsstadt erwachsen, und dergestalten von Zeiten zu Zeiten zugenohmen, daß sie mit einer zweyten Ring- mauer hat müssen umgeben werden, in welcher bereits über die 6000. Menschen gezählet werden? auch bis daher der Nahrungs- Stand dergestalten geblühet hat, daß wenn diese Stadt nicht würklich Gamundia oder Gaudia mundi hieße, man sie von Rechtswegen also nennen müßte; weilen die Leute dahier in dem

pro-

Seite 5½

sehung ihres guten Verdienstes, den sie aus der schon viele Jahre herein blühenden Handlung ziehen, sich allerhand Lustbarkeiten und Ergötzungen verschaffen; also und dergestalten, daß man dergleichen weit und breit in der Welt nit siehet, und antriffet.

Was aber das Wichtigste, wovor man Gott sonderheitlich Dank sagen solle, ist: daß diese Stadt mit so ansehnlichen Kirchen und Klöstern gezieret würde, wodurch nit nur die Ehre Gottes, sondern auch das Seelen-Heil der hiesigen Inwohnerschaft über die Maß befördert werden müsste. Sonderheitlich aber, daß die selbe unter so vielen Anfällen der Ketzer, und unserer Glaubensgegneren, in dem wahren allein seelig machenden Glauben aufrecht, und unversehrt bis auf den heutigen Tage erhalten worden. Zudeme da man würklich an anderen Katholischen Orten zu dieser Zeit viele Klöster eingehen lasset, und die Kirchengüter einziehet, dahier im Gegentheile erst vor kurzen Jahren durch Errichtung eines Collegiatstiftes die Pfarr- und Mutterkirche verherrlichet, und somit die Einkünften der Geistlichkeit andurch vermehret worden sind.

Anzeige aus den verschiedenen Gebäuden, und Häuseren, was für adeliche Geschlechter die hiesige Stadt vor Alters müssen bewohnet haben.

dasselbe Seite 463

Erstlich sind in Betrachtung zu ziehen die Edlen Herren v. Leineck, welcher Hof, und Gezirke, den sie ehemals bewohnet, noch heut zu Tage also genennet wird. Zu welchem Gezirke ehemals gehörten, des H. Jägers, H. Wachtmeister Thiringers (: heut zu Tage die Katze genannt :) des Schmieds Leonhard Eicher, und des alten Schedels Hauß nunmehro

Die Wappen deren von Leineck.

mehro aber befinden sich ganz andere Besitzer hierauf. Die
Lage dieses Bezirckes ist nahe an dem sogenanten Juden-hof
oder bey dem Märtens-berg, welcher ringsum mit einer Mau-
ern eingefangen, und ein beschlossener Hof gewesen ist. Hinten an des
H: Stadtmaister Scheingerts Hauß (: der mein mütterlicher [illegible]
herr gewesen ist :) welches Hauß zu der Zeit neu gebauet, und
dem H: Syndicus Conrad Dittit zugehörig ist, ein starkes
und mit doppelten Quaderstuken erbautes Hauß gestanden,
welches zwey stöckigt, und von Grund aus samt den zwey [illegible]
von Stein gewesen, da man hieraus vermuthen könnte, es seye
der Arte des Gebäudes nach dieses Hauß und die übrigen in
dieser Gegend deren v. Leineck, und eine von den ersten ade-
lichen Häusern dieser Stadt gewesen.

Als aber die Hh: PP. Capuziner die ihr Kloster im
Jahr 1653. nachdeme sie in die Stadt aufgenohmen worden
gebauet, ist damaliges Steinhauß zu ihrem Baue erkaufet
und abgebrochen worden, woron man mehr als 4000. Quader-
stuke bekomen hat, die man meines Theils zu ihrem Kloster, Theils
zu ihrer Kirchen verwendet hat.

Zweitens: Komt zum Vorschein ein mit weit hi-
von verstarken Quadersteinen gebautes Hauß, welches
ehevor H: Christoph Buchs Oberstadtmeistern, nachgehends
H: Burgermeister Mayrhofern, anjetzo aber dem H:
Christian Schedel Handelsmann zugehörig. Dies Hauß
solle eine Synagog, oder Judenkirchel gewesen seyn; wie
die Bauart genugsame Merkmal hievon giebt, sonderhei-
lich die daran zugemauerten Fenstere. 2. zu oberst auf
dem

dem Giebel dieses Hauses stehet ein ausgehauener steinerner Mann, welcher einen Zettel in der Hand hältet, worauf eine Jahrzahl stehen soll.

Von diesem Hause weißt man, daß auch die Herren v. Wolfsthal ihre Wohnung einstens darin gehabt, und wie in denen alten Urkunden zu finden ist, wurden eben die v. Wolfsthal Steinhäußer genannt; weilen sie dieses und noch andere von Steine gebaute Häuser in der Stadt besessen haben. Nunmehro aber ist diese Familie dem adelichen Wesen nach eingegangen; wiewohlen zwar noch einige Steinhäuser übrig; allein von gar geringen Mitteln, und niederigem Wesen.

Die Wappen derer von Wolfsthall,

nachgehends auch Steinhäuser benamset.

Es ist unstrittig daß dieser Platz samt dem daran liegenden Bezirche, wozu die noch heut zu Tage benamste Judengasse, und das Judenbad ~~nach~~ nebst noch vielen daran, und herumstehenden Häusern gehörig gewesen, vor Zeiten die Juden bewohnet haben; wie man ihn auch noch heut zu Tage von darum den Judenhof nennet dessen Eingang mit besonderen Thoren verschlossen ware. weilen aber die Juden wegen verschiedenen wichtigen Ursachen der Stadt gar schädlich, und sehr beschwerlich fielen, sind sie nach langwierigen Schriften-Wechselungen zwischen ihnen und der Herrschaft an den Kaiserlichen Reichshofrath anno 1497. alle miteinander aus der Stadt geschaffet worden; wie dann auch bis auf den heutigen Tage kein Jud mehr in der hiesigen Stadt unter dem theuresten Rathsaid gedultet wird; also zwar, daß sie nit einmal durchreisen derfen, sondern hinter der Stadt ihre Reise fortsetzen müssen.

Vertreibung der Juden aus der Stadt, Anno 1497.

Drittens ist nächst an diesem Orte gegen über der so genannte Zeiselberg aussenhalb der Stadt, auf welchem

dem

denen alten Zeugnüssen, und Urkunden nach eine grosse Wohnung
und Hofraitung gestanden seyn mueß; und weil nit weit hier
unterhalb daran die sogenannte Geiselmühle stehet, so ist zu ver-
muthen, ob dieser Hof, und Wohnung denen von Zisel- oder Gei-
selmülleren, deren auch in diesem Buch schon oben gedacht worden,
gehörig gewesen. Wie dann vor mehr dann 100. Jahren noch starke
abgebrochene Mauren daselbst sich vorgezeiget haben sollen, die aber
und nach gantz abgeraumet worden sind. Eben dergleichen, und

Viertens: Ist nächst an dem Geiselberg eine adeliche
Wohnung gewesen: diese ware ein gar ansehlich-adeliches
Hauß, und stunde hinten daran ein gar starkes Steinhauß,
wovon man auch noch vor mehr dann 100. Jahren Mauren gesehen.
Es stehet auch ohnweit davon an einem anderen Hauß noch
würklich eine starke Mauer, in welcher heut zu Tag ein Burger
und ehemals 2. ~~waren~~ darinn wohnhaft waren. man will auch
Anzeigen schlüssen, ob dieser Orte vor Zeiten eine starke Brunst
erlitten habe. Dieser Bezirck gehörte vormals denen Nittel
von Treppach, jetzund aber ist er an verschiedene Burger
in der Wallstädter-Gassen vertheilet. Junker Hanß Jörg
Nittel von Treppach, der etwas verrückt gewesen, ware der
letztere der solchen Orte bewohnet, und im Jahr 1695. gestorben,
und in die hiesige U. L. Frauen Kirche begraben worden ist.

Fünftens. Stund nit weit von diesem ehe Herr
Juthen Behausung, vor diesem auch ein adeliches Hauß, mit
einem schönen Garten dahinder, so gegen dem Geiselberg liegt,
und sind unter dem Hauß 2. schöne Keller gewesen, welches Hauß
auch jederzeit unter den adelichen gestanden ist, und hat es der

Letztere

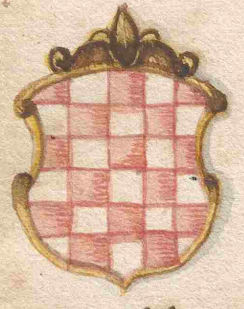
letztere darin wohnende Albrecht Nittel v. Treppach verkauft, so giebt H. Friderich Vogel ad annum 1674. Nachrichte hievon. Meiner Zeite, oder zu meinen Jugendjahren aber hat solches Hauß dem H. Burgermeister Kiesen gehört: nachgehends hat es H. Burgermeister Storr v. Ostrach gekauft, den Garten, und das Schießhauß hievon behalten, das Hauß selber aber, so an sich sehr groß und hoch ware dem Adam Seibold Goldschmiden käuflich überlassen, der es hinweggerissen, und einen Theil davon neu gebauet, den andern aber hinterhalb zu einem Höfle hat liegen lassen.

Anmerkung.

Dazumal da die v. Zeiselmuller, und die v. Nittel, und noch viele andere alte edle Geschlechter in dem Rath gegangen, ware die Stadt noch nit so groß, sondern mit Ausschluß der damaligen Gebäuden außerhalb der Stadt nit größer, als wie noch heut zu Tage die innere Stadtmauer gantz merklich anzeiget. Nachdeme aber die Stadt erweitert worden ist, welches um das Jahr 1497. geschehen, wie solches die Jahrzahl am Schmiedthor-Thurn anzeiget, sind diese vorbemeldte Gebäude so nahe in die Stadt hereingekommen, und mit der neuen Ringmauren eingeschlossen worden. Erweiterung der Stadt um das Jahr 1497.

Sechstens ist das Teutsche Hauß, oder vielmehr das Hauß der Teutschherren, oder noch besser die teutschherrische Kellerey ohnweit der Mittelkirche nit außer acht zulassen, welches vor Zeiten denen Kellingern gehört. dieses Hauß hat ansehliche Keller auch einen Garten hinterhalb vest an der alten Stadtmauer, und wird heut zu Tage wegen seinen vortrefflichen Kellern Der Keller, oder beym Keller genant. Es ist nunmehro solches die Wurthschaft zu den 3. Mohren, welches

Die Wappen derer von Sperbersecke.



welches meiner Zeite Johan Schadl im Besitze hat, nachdeme es
vorhero die Killinger besessen haben. Hinterhalb ist

Siebentens Nächst daran der ehemaligen Johan Bi-
scher Lipiners Hauss, und Garten gelegen, in welchem die letzte
von Adel sich von Sperberseck ~~berg~~ geschrieben haben.* Dieses nun
nun zu jetziger Zeite die sogenannte Häberlens-Würthschaft
welche dermahlen H: Michael Rösler zugehörig. Weiters und

* NB. Da ich der Sache besser nachgegründet, befande sich, daß dieses Hauss nit die würkliche Häberlens-Würthschaft, sondern des ehemaligen H: Burgermeister Hertzers, oder des dermaligen Ignatz Schadls Senators Hauss seye, so der Zeit neu gebauet ist. Ich weiss das alte Hauss noch gar wohl, an dem Hauss thüren noch 2. Wappen gemahlt gewesen.

Achtens. Zwischen den Gärten deren von Sternbergischen
und der teutschherrischen Kellerey, ware auch ehemals ein ge-
adeliches Hauss samt einem Garten, ebenfalls, als wie die an-
dern Gärten an die alten Stadtmauern stossend. dieser Garten
ware zwischen dem Garten des teutschen Hauses, und dem von
Sternbergischen innerhalb mit einer Mauer abgesondert. es
solle auch dieses Hauss die sonderbare Gerechtigkeit gehabt
haben, daß hervorwärts gegen dem teutschen Hauss unter dem
Hauss so man den Thurn nennte mit 2. grossen Thüren, wie auch
mit einer Thüren an dem Schmied-Zunfthauss von einem Ave
Maria-Läuten zum andern beschlossen werden durfte. H:
Burgermeister Johan Stoss seelig der im Jahr 1655. Bur-
germeister wurde hat dieses Hauss wiederum bauen, und
zurichten lassen: nachgehends wurde es von Johan Jakob
Schleicher bewohnt: heut zu Tage aber ist es die sogenannte
Häberlens-Würthschaft, die H: Michael Rösler, wie oben
von dem Sternbergeki ~~bergi~~schen Hauss irrig gemeldet worden
inhat.

Die Wappen der von Bubenhofen.

Neuntens ist sonderheitlich auch merkwür-
dig die Behausung deren von Bubenhofen, so in
späthern Zeiten H: Obrist Fritz v. Schletzen zugehörig
war.

war: nunmehro aber, und zu dieser Zeit die Behausung
des H: Burgermeister Sterrn von
Ostrach ist. dieses Hauß ist auf der einen Seiten gegen Mit-
ternacht auf die alte Stadtmauren gebauet, hart an dem ehe=
maligen sogenannten Bockthurn der vor etlich- und zwantzig
Jahren hinweggerissen worden, dannnunmehro von vornen völlig
freystehet, wo es vorhero gegen das Drittel hinter bemelten
Thurn, worauf ein Stadtknecht wohnte, versteckt ward. Man
kan, und darf aus besonderer Berechtigkeit von diesem
Hauß auf der Zinne der alten Stadtmauer gegen dem Schieß-
graben, in die Augustiner-Kirche, woselbst es gantz oben an dem
Gewölb ein Oratorium hat, gehen, welches vor die Besitzer die-
ses Hauses gar bequem ist. Es solle dieses Hauß vor Zeiten
noch viele andere Freyheiten gehabt haben. Ist jezt, das Taubstummen Institut.

Der Bockthurn, oder das alte Bockthor abgebrochen.

Zehentens ist gleich von der Seiten gegen über
das Kastenhauß vom Closter Lorch gewesen. es gehört
dieses heut zu Tage dem H: Michaël Dobler Handelsherrn,
und da dieser das Hauß vor etwelchen Jahren hat erneuern,
und besser herstellen lassen, hat man vornen am Eck bey der
ehemaligen Einfuhr einen eichenen Bug herausgebrochen, worauf
zum bessern Beweise des obigen eine Abts-Insul, und Stab
samt einer Jahrzahl ausgeschnitten gefunden worden. Gehört
jezt dem Kaufmann Joh. Carl Mayer

Die Wappen deren von Rechberg.

Eilftens sind gleichfalls beobachtungswerth die
3. Rechbergische Häußer, samt einer gar ansehlichen Scheu=
ren, Hof, und Garten, worunter auch hinterhalb bey der Einfuhr
ein gar altes Steinhäußel angebaut noch heut zu Tage zu se-
hen ist. Eines dieser Häußern gehört dieser Zeit H: Frantz Xa=
veri

veri Staff, eines Hl. Frantz Staff, das übrige, und meiste dem
Hl. Burgermeister Herrn von Ostrach

Soweit hievon ist.

Blarer

Zwölftens der Kloster Frauen zu Gotteszelle ihr Hauss samt Hofraitung anzutreffen, das gantz nahe an den so genannten Diebsthurn, oder das alte Rinderbacher Thor, und einen Theils auf die alten Stadtmauren daselbst gebauet ist. In diesem Hauss ist auch ehemals jederzeit keiner von Adel gewesen, und ist auch von den Blarern v. Wartensee dem Kloster Gotteszelle zugekommen, bey welchem es noch bis dahero eigenthümlich stehet.
Jezt das Hauß [illegible] Herrn von Lang von Leinzell

Dreyzehendens: Die Graf-Fuggerische Häuser noch heut zu Tage die Fuggereyen genannt, an das Nonnen-Klösterle stossend, haben gar einen beträchtlichen Bezirckhe in sich, sie sind mit grossen und guten Kellern, und Gewölbern versehen, es ist aber heut zu Tage das meiste ziemlich eingegangen, und vernachlässiget; weilen die Grafen von Fugger diesen Platz nit anstreckhen, der Stadt-Magistrat aber solchen eigenmächtig zu veralieniren sich nit getrauet. In einem derselben ist dem Hl. Stifts-Cantor seine gewöhnliche Wohnung angewiesen, in welchem sich auch zugleich der Stadtgärtner aufhaltet: das andere od. vordere aber stehet der Zeit gar leer da. Vor Zeiten hatte man solches, wie ich selber noch weiß, denen Schulmeistern eingeraumt gehabt. Hl. Graf Anton von Fugger ware der lezte der dahier die Fuggereyen bewohnt, er starbe Anno 1616. Gegenwärtig das Oberamtsgefängniss

Vierzehentens: Ist auch der Prediger, oder der Hl. Dominicaner-Kloster auf eine adeliche Wohnung ge-

~~walt~~ oder Freyhof ~~genannt~~ erbauet worden; wie dan die selben noch die Beneficianten haben an etwelchen Orten außerhalb des Klosters zubeschließen: heut zu Tage aber bleibt solche Beneficianten völlig unterwegen, und ist solche beschließung nit mehr in Übung.

18.

Von Geißberg.

Von Rebitz.

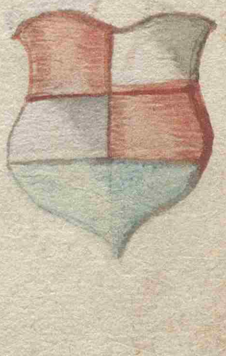
Fünfzehentens: Ist nächst bey diesem Closter auch gar ein Adeliches Hauß, welches ehevor auch einige von Adel jederzeit innegehabt: als die von Geißberg, Räbitz, Wöllwarten, und andere mehr. dieses Hauß ist sonderheitlich von Konrad Pertingen ~~von~~ zu Dezlingen mit stattlichen starken Mauren versehen worden. Zu jüngeren Zeiten hat es H: Johan Dabler des Raths bewohnt. Heut zu Tag aber hat es H: Stadtmeister Johan Mayr im Besitze. Es ist gleich das erstere Hauß an dem Dominicaner Gäßlein. Ist jezt [illegible] Haus des Stangelmann Seibold.

Von Wöllwarth.

Von Haußen

Sechzehentens: Ist von der Stiftskirche gegen über auf der Seiten gen Mitternacht ein grosses adeliches Hauß nebst Hofraitung und Scheuren, welches der lezte von Adel Eitel Hanß von Haußen zu Wagenhofen Hochfürstlich-Regensburgischer Rath bewohnet hat. Zu jüngeren Zeiten haben es H: Michaël Edingert J. U. C. Stadtschreiber bewohnet: auch H: Aloyß Kolb Stattschreiber, wie nit minder nachgehends sein Sohn Hugo Kolb. Die von Haußische- und von [illegible] Wappen sind meiner Zeit noch auf Kupfertafeln gemahlter ober den Hausthüren gestanden. Das Haus ist abgebrochen, und jezt der Hofraum der Wirthschaft zum Adler.

Die Wappen der v. Degenfeld.

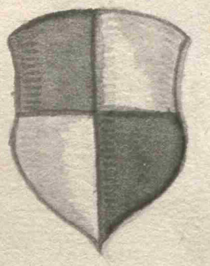


Siebenzehentens: Die Häuser deren von Degenfeld sind nächst bey der St. Johan Kirche gestanden, wovon eines samt den Gibeln von gehauenen Quadersteinen aufgeführet gewesen, nebst einem stattlichen Keller, ober welchem, nachdeme dieses Hauß eingerissen worden, ein Garten angelegt ist. Es

war

drey v. Häußer hart aneinander, wovon nur noch eines so
sehr lang, ~~ist~~ und gantz neügebaüet ist stehet. eines davon ist,
wie schon gemeldet, zü einem Garten, das andere züm Hof ange-
wendet worden. Es war ehevor die Post daselbst züm schwartzen
Adler, ehe solche zü der goldenen Rauten gekommen: und ware H: Bür-
germeister Joseph Köster darauf Posthalter. Mein Ur-Ahn Herr
Jakob Thüringert ebenfalls Bürgermeister, hat dies Hauß da es
noch eine blose Wirthschaft ware, auch bewohnt. nunmehro ist von
dem noch übrigen Hauß und Platz H: Johann Dobler Jung der die
Walterey hat Besitzer hievon. Der Letztere adeliche Innhaber von
den alten v. Häußern, die erst vor kurtzen Jahren niedergerissen
worden hieß Martin von Degenfeld, welcher solches im Jahr
1616. verkaüft hat. Jetzt ist das Haus des Kaufmann
Frank.

Die Wappen deren von Roden.



Achtzehentens: Soll das lateinische Schulhauß ohn-
weit der Pfarr- oder Stiftskirchen auch ein adeliches Hauß
gewesen, ~~seyn~~ und solches von Wilhelm v. Roden an einen Bür-
ger dahier mit dem Zunamen Linck verkaüft worden seyn.
Dieses Hauß ist, verbrunnen, und nachgehends
von Grund auf neügebaüet worden, wie es heut zü Tage noch
stehet, und man solches die lateinische Schul nennt. – Gegenwär-
tig die evangelisch lutherische Schule.

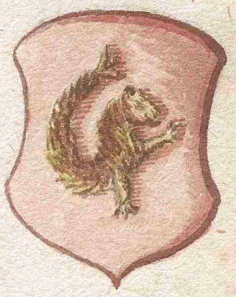
Die Wappen der von Laningen.

Neünzehentens: Müssen der sogenannten Schmalt-
schwartzen Behaußungen (: mir aber bis daher noch nit bekant
ist, wo dieser Schmalt-Schwartz vor Zeiten gewohnet :) eben
sowohl auch adeliche Wohnungen gewesen seyn; gestalten der
Letzte von Adel Achatius von Launingen zü Lindach solche Häu-
ser an die Stadt oder Bürgerschaft verkaüft hat. Nit min-
der hat es das Ansehen, daß

Zwanz-
igste

Zwantzigstens: Mag auch das Hauß hinter d[en] ehemaligen bürgerlichen Trunckstuben, oder der jetzigen Pfauen=würthschafft, welches obbenandte Hauß man noch heut zu Tage Im Hof nennt, eine adeliche Wohnung vor Zeiten gewesen seyn; indeme es bekannt, und unlaugbar ist, daß dahier vor Alters ein altes gutes Geschlecht Imhof genannt gewohnet habe. Diese Imhof also werden gantz vermuthlich dieses Hauß besessen haben: und zeiget noch ein kleines daran gebautes Mäuerl an, daß der offene Platz daran gegen Aufgang vormals mit einer Mauer geschlossen, mithin ein Hof ware, der zu diesem Hauß nebst vielleicht noch anderen Gebäuden gehört haben mag. Und weiß ich selber noch 2. bürgerliche und gemeine Besitzer von diesem Hauß, die man die Hansen im Hof genannt: den Vatter nämlich: und den Sohn, ob sie sich schon mit ihrem Zunamen Mayr schrieben. Daß aber ein adelicher, oder altgeschlechterischer Imhof Anno 1405. dahier Stadtmeister gewesen, zeigt die hiesige Chronik deutlich. Der jetzige Besitzer von diesem Hauß heißt Joseph Brunnenwald, und ist ein Handler. – In diesem Haus soll vor Alters das Stadtgericht gewesen, aber abgebrannt seyn.

Die Wappen deren von Imhof.



Anhang

noch andere merkwürdige Gebäude betreffend, von denen zum Theil noch einige Spuhren sich äußeren, zum Theil gäntzlich eingegangen, zum Theil noch gantz vorhanden sind.

I.mo Scheint etwas sonderbares zu bedeuten zu haben das ehemaligen Georg Staßl Bürgermeisters Hauß, welches gantz von Quadersteinen gebauet, und unten ganz gewölbt ist, mit einem gestaffelten steinernen Gibel, dermahlen meinem H: Schwagern Th:

H: Burgermeister Storr von Ostrach zugehörig. Es stoßt auf dem Markt ohnweit vom Rathhauß, und ist es linker Hand das erste Eckhauß, wo man das sogenannte Marktgäßle hinauf geht. Ist das Hauß des Rathsh. Johan Rudolf.

II.do Das H: Burgermeister Johann Staß seel: Häu-ßer [?], den man seiner Zeit den untern Staß nante zum Unterschied des obern H: Burgermeister Staß; indeme sie beede zugleich Burgermeister waren. Ein Hauß hievon, nämlich das Eckhauß, ist mit beeden Giebeln von starken Quaderstucken gebauet, und alles mit rauhen starken Steinwerke unterhalb gewölbt.

Nota: Es ist hievon schon oberhalb Meldung geschehen, daß dieses einstens ehe die Stadt gestanden ein hertzogliches Jä-ger-Hauß deren von Hohen Staufen gewesen seye.—

Gleich hinterhalb daran stoßt ein sehr starkes Steinwerk von Buckel-Quaderstucken, jede Wande in die Länge von 35. Schuhe worin unterschiedliche wunderliche Ausgänge, und Fenster gewesen, jezt aber maistens zugemauret sind. darunter ist ein Keller, soweit das Hauß in sich hat, der ehemals H: Burger-meister Johan Burkhard Mösmang zuständig war, worauf er einen neuen Bau hat setzen lassen. Eben daran gleichsam an ein Mauerwerk verbunden, stoßt eine starke Wande von Sandqua-derstucken, daran auch etliche Läden, und Fenstergestelle, nunmehr aber zugemauret sind; welche Mauer auch dem H: Burgermei-ster Mösmang vor Zeiten zugehörig gewesen. Was nun die von [?] der Gebäude betrifft gehöret nebst dem Bräuhauß und Scheuren hinten daran zu der goldenen Waldhorn Wirthschaft.

III.tio Nit weit von obbeschriebenen Gebäuden stoßt ein starkes gevierteres Mauerwerk von starken Buckelquaderstucken bis unter das Dach in die 30. Schuhe hoch, darunter ein Keller in der

Mauer

Mauerwerkh-Waite aufgeführet ist. In diesem Hauß wohnet heut zu Tage Peter Reiber ein Goldschmied: vor ältern Zeiten aber ware es denen Katzensteine zuständig, woran die Keller Hr. Burgermeister Mößnang als damaliger Würth zur golden Kron, an sich gezogen.

Anmerkung.

Dieser gantze Bezirck, woran bereits Meldung geschehen, betreffet meistens die Plätze, die heut zu Tage die golden Waldhorn- und die golden Kronen- Würthschaften einnehmen.

IV.to Beym Mittal an des Franz Peters Hauß hat es auch ein altes Gebäude von Sand- Quaderstüken, samt einem beschlossenen Hof, und grosser Einfart auch mit Quaderstüken mit einem Gang gehabt, so darauf gebauet gewesen. Die Einfahrt stehet zwar noch, das Gebäude aber ist vor wenig Jahren abgebrochen, und die Steine anderwehin verwendet worden. Also Hr. Friederich Vogel ein Cronickschreiber de Anno 1667.

Anmerkung.

Ich wußte mir diesen Platz nit einzubilden. es muß vielleicht da herum gewesen seyn, wo anjetzo des Hr. Doktor- und Oberstadtmeister Dollen Hauß ohnweit der Schwartzen- Ochsenwürthschaft, stehet. woselbst ich noch ein gar altes hohes Hauß weiß, so da gestanden ist; allein dieß Hauß muß es selber nit gewesen seyn; weilen oben schon 1667. gemeldet wird, daß das Gebäude vor wenig Jahre abgebrochen worden.

V.to Ist nahe bey dem Pfarrhof gegen Aufgang ein von Stein gebauetes Hauß denen Hr. Georg Frantz- und Achilles v: Rast der Zeit gemeinschaftlich zugehörig, und hat solches

Hinter=

hinterhalb gegen dem Pfarrhof das Ansehen, als wenn es ehe-
mals ein Hauß-Kapell von einem adelichen Geschlecht gewesen wäre;
unten hat es einen vortrefflichen Keller. Unweit davon stehet das Hauß
so dem Herrn Jäger von Jägersberg zugehörig gewesen, aber an-
jetzo Hr. Schiller von Stall jung im Besitze hat. Ist abgebrannt,
und jetzt der Hof des Oberamts gerichtet.

VIto Nahe bey der Schranne, oder dem Kornhauß

Ist auch ein gar altes Hauß von Stein von Grund aus mit
starken Gewölbern aufgebauet. Es ware noch meiner Zeit dieses
Hauß die Haasen-Wirthschaft, nunmehro aber ist das Wirth-
schaften daselbst schon lang aufgehoben, und haben solches meiner Zeit
verschiedene Bürger nach und nach besessen.

Haug. f. 8. 39

VIImo Auf der anderen Seiten darunten auch nahe bey der

Schranne stehen zwey Häuser neben einander, die heut zu Tage
gar schön herausgebauet sind, nebst einem geräumigen Hof,
Garten, Schafhauß, und Scheuern darhinter, so seinem Umfang
nach beynahe den grösten Platz gegen anderen Wohnungen, so daher
sind, einnehmet. Das Hauß gehört heut zu Tag Hr. Ignaz Mayr
Handelsherrn: es mag aber allem Ansehen nach auch von einigen
adelichen herrühren. Anderer derley merkwürdigen Häusern zu
geschweigen, so in der Stadt noch hin und wieder anzutreffen, und
denen alten von Adel angehörig gewesen. Diese Häuser sind
abgebrannt, und jetzt Stadel.

VIIItens In der sogenannten Fuggerey in dem Pfarr-

kirch-Garten der nämlichen Kirche gegen über ist zu sehen ein Ein-
gang gleich einer Kirchenthüre, auch desgleichen Fenstergestelle,
welche andeuten, daß entweders daselbst einstens eine Kirche gestanden,
oder man wenigst eine habe dahin bauen wollen. Meiner Zeit aber ist
die Thüre abgeändert worden.

IXtens Unweit von dieser Fuggerey-Garten-Mauer

gegen

gegen Niedergang stunde ein Eckhauß, so anjetzo ein Garten ist, der zu dem daranstossenden Beneficiat-Hauß gehörig, in welchem ehemals Melchisedech Haas ein Beneficiat gewohnt hatte, der viele im Namen des Teufels getauft haben, auch ein Zauberer oder Hexenmaister gewesen seyn solle, und zu Dillingen, nachdeme man ihn Anno 1617. d. 1.ten Decembris eingezogen und von hier hinweggeführt, nach abgehauener rechten Hand hingerichtet worden ist. Man hatte dieses Hauß nachgehends mit allem Fleisse rasieret, und geschleifet, damit um desto ehender das abscheuliche Angedenken dieses gottlosen Priesters erlöschen möge. Dessen gewöhnliche Tauffformel solle gewesen seyn: Ego te baptizo in Nomine Atri, & Stygij, et Spiritus antri. und solle ein Student, der zu Gevatter gestanden, diese gottesräuberische Tauffformel gemerkt, und in obachtgenommen, und es nachgehends angezeigt haben.

X.mo Hinterhalb hart an der Gartenmauer der PP. Augustiner, und gar nahe an dem Nonnen-Klösterle, rechter Hand, wo man durch ihren Hof gehet, stunde der Pulverthurn, ein von starken Quaderstücken aufgemauertes Gebäude, welches man noch zu meiner Jugend-Jahren zur Gefängniß vor uncorrigible Leute gebraucht hat: ist aber durch Intercession der Klosterfrauen, die gar sehr von solchen Arrestanten incomodiert wurden, hinweggerissen worden. Diesen Thurn hat man vormals, ehe die Klosterfrauen gebauet haben, zur Verwahrung des Schießpulvers gebraucht.

XI.mo Endlichen ist zu bemerken, daß wo jetzt der grosse Bogen, oder Durchgang beym Waisenhauß ist, ehe das solches gebauet worden, ein Thurn, den man den Schrannthurn geheissen, gestanden seye, der ehe die Stadt vergrössert worden, ein Thor gewesen seyn mag: in diesen wurden auch die Leute zuweilen eingelegt, die

mit

mit auch Leibs, und Lebens verschuldet waren, doch aber auch grösse-
re Verbrechen begangen haben.

XII.mo Und schlüsslichen sind unter der St. Veitskir-
chen beobachten zwey unterirdische gemauerte Grüften, in welchen
viele Todtengebeine liegen. eine hievon ist schon lang zugemauert,
in der andern aber wird noch heut zu Tage Messe gelesen, und sind
es gemeiniglich lauter Seelmessen, welche daselbst aufgeopfert
werden. Es wird vermuthet, daß in dieser Kirche der gewöhnliche Got-
tesdienst, bis die grosse St. Johannis-Kirche erbauet ware, seye
gehalten worden. wenigst haltet man vor gewiß, daß diese die aller-
erste Kirche zu Gmünd gewesen: und die Grüften waren vielleicht be-
stimmet vor das Begräbniß derer von Hohen Staufen.

Schlüsslichen sind in der äussern Stadtmauer, so zur
Gestalt eines Hertzes geformet ist, in ihrem gantzen Bezirck her-
um begriffen 5. Thor, ohne das äussere untere Thor, wie auch 21. star-
ke Thürn, ohne die äussere Bollwerke, Casamatten, und Zwinger.
in der Stadt aber sind (: wie Friderich Vogel meldet :) 819. Feuer-
stätten, ohne die Hochwachten, öffentliche Stadtgebäude, dem Spittal, die
5. Klöster, 10. Beneficiat-Häuser, und die lateinische Schul. Es sind
auch in dem 30. jährigen Krieg 57. Häuser gar abgegangen, und ver-
brennen, deren Hofstädten zum Theil noch zu sehen, zum Theil zu Gärten
gemacht, zum Theil zu Scheuren angewendet, die wenigsten aber wider-
um gebauet worden sind. Und hat die Stadt, wann man auf der äus-
seren Stadtmauren herumgehet, in ihrem gantzen Umfang 4119.
gemeine Schritte, das ist, wie man gewöhniglich pflegt daher zu gehen;
wenigstens habe ich sie, der ich von mittlerer Statur bin, nit nur
einmal sondern öfters abgemessen, und die Schritte jederzeit abgezäh-
let, und es ist diese Zahl der Schritten beynahe fast jederzeit gleich her-
ausgekommen.

Die

Beschreibung der umliegenden adelichen Schlößern, Burgen, und Burgstallen, welche in einem Bezirche von ungefehr 2. Stunden ehemals um die Stadt herumgelegen, und zum Theile viele noch hievon zu sehen, und anzutreffen sind.

siehe Seite 466

Daß ein grosser Adel vor Zeiten um diese Gegend herum gewohnet, und sich aufgehalten habe, wovon auch einige die Stadt selber bezogen haben; lässet sich aus denen gar vielen nächst umliegenden adelichen Schlössern, Burgen, und Burgstallen mit bestem Grund schlüssen, wovon folgende kurtze Beschreibung zum nützlichen Angedenken dienen mag. Und nunmehro vor allen andern an die Reihe

Erstens Das Bergschloß Hochenstaufen, welches 2. Stunde weit unterhalb der Stadt schwäb: Gmünd lag, worauf obenbenante Kaiser, König, und Hertzog gewohnet haben, und der Hertzogen aus Schwaben eigentliches Stamm-Hauß ware.

Das Hauß Oesterreich versetzte im Jahr 1370. dieses Schloß denen Edlen von Rietheim, welche selbiges 8. Jahr hernach, dem Grafen Ulrich von Württemberg dem Sohn des Eberhard VII. der nachgehends bey Weil umgekommen gegen Empfang ihres Gelds abgetretten. Dieses Schloß stunde bis auf 1525. in welchem Jahr es von denen aufrührischen Bauren abgebrannt worden, da der alldasige Commandant Johann Rauß von Rauppenstain nicht im Stand gewesen das selbige zu beschützen. Vor 100. Jahren sahe man daselbst noch grosse starke Mauren, deren viele 6. bis 8. Schuhe dik auch etliche 30. Schuhe hoch gewesen, heut zu Tage aber siehet man fast gar nichts mehr hievon. der Umkreiß, od Fläche des Bergs solle oberhalb 2. Tagw: in sich begreiffen.

Zwey-

Zweytens. Bey dem Dorf Wäschebäuren ohnweit d.
burg zu Staufen gelegen, stehet ein kleines Schlößlein, welches vor
Zeiten allem Ansehen nach ein grosses Schloss gewesen seyn muss; indem
man noch vor Jahren grosses und starkes Gemäuerwerk daselbst ange-
troffen. wenigst weisst man gantz sicher, dass ehemals die Kayserliche
Hofwaschen derer von Hochenstaufen sich zu Wäschebäuren befunden.
Vor älteren Zeiten gehörte das Schloss samt dem Flecken den Herren von
Reitzenstein, heut zu Tage aber wird es gemeinschaftlich von dem
Herren Freyberg von Hürbel, und denen von Tapis zur Hunstruck
besessen. Anfangs aber ware es ein Eigenthum deren Hertzogen aus
Schwaben. Der Flecken Wäschenbäuren aber hat von eben bemelt-Kayser
oder Hertzogl: Hofwaschen solchen Namen bekommen, wie solcher auch des-
wegen eine Wäscherin ~~zum~~ im Waggenschild führet.

Drittens. Göppingen ein Städtlein, und Schloss dabey,
welches der Zeit dem Hertzog zu Würtemberg zugehörig. Zeiller
schreibt, daß dieß samt dem zerstörten Schloss Staufen von den Ho-
henstaufen erbauet haben solle. Setzet hieselbst das Jahr 1130. In der
Topographia Sueviæ des Merians stehet es: daß dieser Ort 1129 zur
Stadt geworden. Hieselbst ist ein berühmter Sauerbrunnen. Vide eun-
dem Topographiam. fol: 53.

Viertens. Stehet es anjetzo hinüber auf den St: Elisa-
betha-Berg worauf vor Zeiten auch ein Bergschloss gestanden,
woran die Gräben, und starke Mauren, die man noch vor ein= und
andern Jahrhund daselbst wahrgenommen, sattsame Anzeigen gege-
ben. es solle daselbst der Hertzogen aus Schwaben, und nachmaligen Kai-
sern ihre Kantzley gewesen seyn. Auf diesem Elisabethen Berg solle,
nach Aussage eines alten Mannes von Waldhausen, mit dem Hr. Frie-
drich Vogt der Gmündische Chronikschreiber selber gesprochen, eine
Ducaten gefunden worden seyn, die die Hertzogen aus Schwaben selber ge-
müntzet, und die dem Hertzogen von Würtemberg als ein Alterthum
zugeschickt worden.

Fünftens.

Fünftens: Zu Aurbach stehet auch ein Schlößlein, welches noch immer also genennet würde, daherio zu vermuthen desselben dero von Aurbach ihre Wohnung, oder Sitz gewesen seyn müsse, wie dan auch einer von diesem Geschlecht bey denen Dominicanern dahier begraben liegt, dessen Grabschrifft an einem aufrechten Grabstein also lautet: Anno Domini 1482 an St. Oswald Tag starb der edel, und veste Burkard von Aurbach, Ritter. Von diesem Geschlecht auch einer im Kloster Elchingen gewesen seyn solle, wodurch der Zehend von Aurbach an dieses Kloster gekommen; welcher Zehend anfangs etliche Jahr vom Kloster ruhig eingethan worden; nachgehends aber wurde mit dem Herzog von Würtemberg ein Vergleich getroffen: daß nämlich aus der Kellerey Schorndorf jährlich, und jedes Jahr besonder des Hagels, und Wetters ungeachtet 130. Eimer Wein mit den geringsten, auch nit den besten bemeldtem Kloster Elchingen verabfolget werden solle. So solche Abfolgung aber beschiehet, solle dem Keller daselbst jedes Jahr ein Faß mit Korn von einem Würtemberger Eimer, und ein silbern- und vergoldeter Becher, oder Trunkgeschirr von 60. fl werth wegen seiner Mühewaltung zugestellet werden.

Sechstens: Heraufwärts gegen der Stadt Schwäbisch Gemünd, ware vor Zeiten, wo jetzo das Kloster Lorch ist auch ein Schloß gestanden, worauf zu erst die Herzogen aus Schwaben gewohnt. dieses Schloß würde von ernanten Herzogen zu einem Kloster Benedictiner Ordens verwendet, selbiges auch mit ansehlichen Güteren beschenket, wie auch das Dorf Lorch, zu welcher Pfarrey die Kapell, oder Filial zu Gmünd mit allen pfärrlichen Rechten zugehörig gewesen, dem selben eigenthümlich zugeeignet. In der Kloster Kirche daselbst liegen nebst anderen gar alten guten Geschlechteren fürnämlich unter einem prächtigen Grabmal Fridericus Antiquus, und Fridericus Monoculus

culus dessen Sohn nebst andern Hertzogl: Kindern begraben. Es müssen aber diese Gebeine ausgegraben worden seyn; denn als man einsmals dieses Grab mit Fleiße eröffnet, solle man nichts als ein bleyernes Täfelein darinn gefunden haben; wo die Körper aber hingekommen seyn müssen: oder ob sie etwan ganz verfaulet, und vermodert, da weißt man noch heut zu Tage nicht, und ist noch ein Geheimniß.

Siebentens: Im Thal weiter hinauf gegen d Stadt-Schw: Brunn auf der rechten Seiten, wo jezt der sogenannte Schiren Hof stehet, ist auch ein Schloß gestanden, wovon genugsame Anzeige gab, die Graben, so daselbst herum gewesen: inzwischen aber ist nunmehro alles zerstöret, und ausgereuttet, auch das Mauerwerk so gar von dem Grunde ausgebrochen, und herausgethan worden, wohin dermahlen alles, was zwischen den Graben gewesen, ein Feld- u. Ackerbau ist: und wie man in den alten Schriften findt, hat man dieses Schloß die Etzelburg geheißen. Heut zu Tag heißt man diesen Orte den Schirenhof: und ich stehe stark im Zweifel, ob man ihn nit auch ehedem Eitighof geheißen; weilen man die Bachgasse die Eitighofer Vorstadt nennt; ich aber keinen andern Orte um diese Gegend herum zu ersehen weiß, der diesen Namen gehabt haben mag: außer, es müßte nur seyn, daß wo anjetzo der St: Katharina Spittal ist, ehemalen ein Hof gestanden seye, der sich der Eitighof benamset hat.

Achtens: Auf der linken Seiten, wenn man herauswärts gehet, wo anjetzo der sogenannte Vogelhof stehet, solle vor Zeiten auch ein Schloß gestanden seyn, so mit dem Namen Etzelswang genennet worden. Es stehet heut zu Tag zwar ein großes, doch nur gemeines Bauern-Hauß daselbst, gehörte zu jüngeren Zeiten dem Herrn Jägern von Jägerberg dahier zu, jezt aber stehet es schon lange Zeite unter der Weigelschen Freundschaft.

Neuntens: Zu Wüstenried, vulgo Mustriet, ein Schlo-
so

so vor ungefehr ~~denen Fugger~~ anderthalb hundert Jahr denen Fuggern zuständig war, die zu Schwäb: Gmünd gewohnt. In den Wetzgauer Tauf- und Pfarr-Büchern findet man, daß das Schloß oder das Frey-gut daselbst auch denen Barth eine Zeit lang zuständig gewesen, nachgehends haben es die von Löwenfeld bekommen: und da die hinterlassene Wittib sich nach dem Tod ihres Eheherrn in den Württembergischen Schutz begeben, hat es nach ihrem Ableiben Württemberg an sich gezogen, und Württembergischen Unterthanen zu kaufen gegeben, daß es nunmehro kein adliches Freygut mehr ist, auch sogar mit allen pfärrlichen Rechten nebst den Häusern, so dazu gehörten mit Gewalt nacher Lorch hinunter gezogen worden, da doch dieses Freygut mit allen seinen dazu gehörigen Häusern, nacher Wetzgau gepfarrt gewesen; mithin auch kein Catholischer, das selbige zu bekommen, einige Hoffnung mehr hat, und nit nur dieser Freyhof, sondern auch alle noch übrige katholische Häuser mit lauter Lutheraner nunmehro besetzt sind, wiewohlen, da ich noch selber Pfarrer zu Wetzgau ware, noch etwelche Häusern, worinn ich die Kranken ungehindert providiret, und mit den heil: Sacramenten versehen, katholisch gewesen. Es hat nirgendwo anders gefehlet, als daß man von Seiten Gmünd und Augsburg all-zu schläferig und nachsichtig dareingegangen, bis man zuletzt nit mehr Meister wurde. Es hat sich hiemit jener evangelische Ausspruch dabey bewähret: Filii tenebrarum sunt sapientiores filiis lucis.

Zehentens: Sind im Dorf Alfdorf zwey Schlösser, und sind beyde schon von undenklichen Jahren her samt dem Dorf denen adlichen Rittern denen von Holtz zugehörig. Daselbst in der Pfarrkirche ist ein vortreffliches Geläute, deren Glocken zu Zeiten des Religionskrieges von einem von Holtz aus Bayerland entwendet, und nachgehends heraus geführet, und zu Alfdorf /: wie die allgemeine Sage ist :/ übersetzet worden sind.

Eilftens:

Eilftens: zu Adelstätten, vulgo Alenstätten ist auch ein Schloss, so vor alters Zeiten denen von Wöllwart zuständig war. Es hat dieses Schloss, und Gut von einem Jahrhundert her verschiedene Besitzer gehabt, worunter auch Bürger von Gmünd waren. Nunmehr stehet es auch gleichwie [illegible] in lutherischen Händen, und vermutlich ebenfalls unter Würtenbergischer Jurisdiction; mithin die Katholische auch keine Hoffnung mehr haben, solches in Besitz zu bekommen.

Zwölftens: In dem Weiler Pfersbach stunde noch vor hundert Jahren ein gar alter Thurn, bey welchem vor Zeiten auch ein Schloss gestanden, der damals noch 90. Schuhe hoch, und 20. Schuhe dick ware, von den schönsten Quaderstücken erbauet, der nach und nach viele hundert abgebrochen, und naher Gmünd geführet worden. Dieser Thurn, da er noch 60. Schuhe hoch war, ware oben mit Quadersteinen zugewölbt; woraus zu schliessen, daß ehemals ein mächtig- und starkes Schloss da gestanden seyn müsse.

Dreyzehentens. Stehet heut zu Tage noch zu Lindach ein Schloss, so vor Zeiten samt dem Dorf denen Herren von Laimingen zugehöret, von welchem Geschlecht auch einige zu Gmünd gewohnet, und die nachgehends sogenannten Schadel- Schwartzen Häuser in Besitz gehabt. Dieses Schloss sollen auch die von Diemer, oder Diemar ingehabt haben, deren auch einige zu Gmünd ansässig waren. Heut zu Tage aber stehet das Dorf unter Würtemberg, und gehört in das Heubacher Amt. Das Schloss hingegen, samt dem Schlossgut hat der Schmaltzverwalter Pletzinger zu Königsbrunn an sich gekauft und führet daselbst eine beständige Würthschaft, der zu jetzigen Zeiten zum Nachtheil der Stadt gar grossen Zulauf von der Bürgerschaft zu Gmünd hat.

Vierzehentens: Bey den zwey Höfen Hochenwalden oder Waldau ist ein Bergschloss Hohenwalden genannt ehemals

und

vor gar alten Zeiten gestanden, welches ordentlich belagert, eingenohmen, verbrannt, u: gänzlich zerstöhret worden. Man sahe noch vor 100. Jahren daselbst noch grosse starke Mauren von dergleichen Quaderstücken, die 6. 7. und 8. Schuhe dick, auch in die 40. und mehrere Schuhe hoch, welche von einem gewaltigen Bergschloss, so dagestanden seyn muss, sattsamen Zeugniss gaben. Und es wird behauptet, daß der Mortel, womit die Steine zusammengefugt waren, härter als die Steine an sich selbsten gewesen seyn solle; wie die jenigen bezeugen, welche selber etwelche 100. Stuck Quader hieran haben helfen abbrechen. Die beyde Höfe daselbst träget heut zu Tage zu Lehen die Reichsstadt Gmünd.

Fünfzehentens. In dem Dorf oder Marktflecken **Schechingen** war ein grosses altes Schloss, welches der Zeit gänzlich eingegangen, daß nichts als alte Mauren hievon dastehen. Das Dorf gehört denen Herren von **Adelmann** zu oder von **Adelmansfelden** zu. NB. Von dem Geschlecht deren von Schechingen sind auch einige dahier in unserer Lieben Frauen Bruderschaft gewesen.

/. **Sechszehentens.** Ist zu **Hochenstatt** ein Schloss, so ebenfalls denen Herren v. **Adelmann** gehörig, und ist zu dieser Zeit ihr gewöhnlicher Wohnsitz daselbst; wiewohlen sie sich auch öfters zu Ellwang in dem daselbst prächtig erbauten von Adelmanischen Hauss aufzuhalten pflegen. Das Schloss zu Hochenstatt aber ist ziemlich gut gebauet, und hat es ein gar ansehnliche Pfarrkirche alldort, wozu von allen Orten grosser Zulauf zum heil. Patriz geschieht, der herrlicher Gutthaten, und Wunderwerke berühmt ist; deswegen auch die Kirche durch das stark und reichlich eingehende Opfer so prächtig hat erbauet werden können. Es ist auch unter dem jetzt regierenden Herrn **Anselm** ein Kapuziner Hospitium dahingekommen.

Siebenzehentens. In **Adelmansfelden** ein Schloss, so der Herren v. **Adelmann Stamhauß** ist, gehörte lange Zeit denen von **Bohenstein** samt dem Ort Alveinig, wovon der leztere un-

Glück-

glück=lich noch als ein junger Herr ertrunken, und mit ihme dieser Geschlechtsstam erloschen ist. Heut zu Tage ist es unter mehrere verschiedene Herrschaften zertheilt: als unter die v. Bernardin, von Bültling, von Adelmann. Es ist dieser Orte ein grosses Dorf beym Kocherfluss zwischen der Limburg-Gaildorfischen Herrschaft, und dem Stift Ellwang gelegen; woselbst man allerhand Zeuge von Holz vor die Sieber verfertiget.

NB. Im Dorf Neubronn ein Schloss, so der Zeit einer von Wohnungstein bewohnet, und solches samt dem Dorf zugehörig.

Achtzehentens. Horn ein Schloss so vor Zeiten Leonard von Tapis bewohnet, vorhero aber hat es denen von Horckheim zugehöret; wie dann auch solches von Melchior von Horckheim erbauet worden, nachdeme er von der Stadt Gmünd vertrieben, und hinweggezogen war; nachgehends kame es an das fürstl. Stift Ellwang: darauf an die v. Schwarzach etc. Das Schloss liegt samt dem Weiler oberhalb Leinzell auf dem Berg.

Neunzehentens. Im Dorf Heuchlingen ein Schloss welches vor Zeiten denen v. Recberg zugehört hat, jetzt aber solches das fürstl. Stift Ellwangen, samt dem Dorf, et cum Jure Patronatus besitzet.

Zwanzigstens. Ein halbe Stund oberhalb Heuchlingen das Schloss Lauben, welches denen von Wöllwarth zugehörig.

Ein- und zwanzigstens. Oberhalb Lauben liegt das Schloss Leinroden, ebenfalls denen Freyherren von Wöllwarth zuständig.

Zwey- und zwanzigstens. Weiter oberhalb Leinroden stehet das Schloss Fachsenfeld samt dem Dorf gleiches Namens welches denen von Wöllwarth Stammenhaus seyn soll. Es liegt der alte Siegmund Wöllwarth daselbst begraben, welcher mit zweyen Frauen ehlich und 30. Kinder erzeugt.

Nächst an dem Dorf hat es einen alten Burgstall, wo vorhero das alte Schloss, oder die herrschaftl. adeliche Wohnung gestanden.

standen seyn soll. nachdeme aber im Bauren=Kriege solches gleich an-
dern Schlössern zerstöhret worden, ist erst das neue Schloss ins Dorf,
wie jezt zu sehen, gebauet worden.

Drey- und zwanzigstens. Im Dorf Eßingen waren
ehemals 2. Schlösser auch denen Wöllwarth zuständig, wovon eines
noch stehet, das andere aber die Oberburg genant, ist durch Verwahr-
losung 1660. d. 3.ten April durch eine Feuersbrunst in die Asche ge-
legt worden.

Vier- und zwanzigstens. Nicht weit von Aalen
stunden 3. Schlösser nächst beyeinander. 1. Wasseralfingen.
2. Unteralfingen. 3. Oberalfingen, welch letzteres zu Kriegs-
zeit verbrannt worden. Wasseralfingen gehöret zu dem fürstlichen
Stift Ellwangen. Unteralfingen aber, so auch auf der Höhe an einem
gar lustigen Orte stehet, gehörte einstens den Fuggern zu Augsburg.
ob es aber noch heut zu Tage denen Fuggern zuständig, dies weis
ich nit. Von dem Geschlecht von Alfingen stehen auch einige in der
Bruderschaft S. Sebastiani eingeschrieben.

Fünf und zwanzigstens. Zu Aalen muß vor Zeiten
auch ein Schloss gestanden seyn, denn wie Zeiller schreibt, so dieselbe
eine gar alte Stadt Rhetiae seye, und an dem Kocherfluß, in wel-
chem die Aalfische häufig gefangen werden. es werde daher auch, so
aber von des Kaysers Friderici Barbarossae Hof (: der allda, wo jezt
die Bergwerke, und Schlossgräben gesehen werden, gestanden :) ihr solchen
Namen zugekommen seyn.

Sechs- und zwanzigstens. Hochenroden ein
Bergschloß, denen von Wöllwarth zugehörig.

Sieben und zwanzigstens. Lauterburg ein
sehr ansehnliches Bergschloß, welches samt dem Dorf gleichen Na-
mens auch denen Wöllwarth zugehöret. Das Schloss aber ist heut zu Ta-
ge fast gänzlich eingegangen

Acht- und

Acht- und zwanzigstens. Unterhalb Lauterburg ligt das Städtlein Heubach, in welchem ein Schloß einem von Wöllwart gehörig: das Städtlein aber samt dem darob ligenden bergschloß Der Rosenstein genannt, an welchem die alten Mauren von 6. bis 7. Schuhe dick von doppel Quader gemacht, auch sonst die Brücken und dergleichen alle Anzeige eines stattlichen Bergschlosses geben, ist alles dem Herzog von Würtemberg eigenthümlich. Die von dem Geschlecht der von Rosenstein ligen in der Kirche zu Heubach begraben; wie auch noch 7. andere adeliche Geschlechte hatten ihr begräbniß daselbst, wie die verschiedene Epitaphien ausweisen.

Anmerkung
Von Heubach und dem Schloß Rosenstein
Ex Crusio libr: Paral: rerum Suevicarum.

Heubach ein kleines Würtembergisches Städtlein, so vor Zeiten, als es noch auf dem hohen berg stunde Hochstadt genannt worden; und war auch dieses jetzige untere Städtel grösser. Hat auch ein ganz Meil Wegs herum Aecker und Wiesen, daher ihr auch der jetzige Name kommen solle. Ligt ein Meil Wegs oberhalb schwäbischen Gmünd, gegen Nördlingen wärts; eine halbe Meil von dem Fluß Rems, und eine Meil vom Kocher. Ist alt, als welches Hochstadt schon gestanden, da Gmünd nur noch ein Zollhauß, Stuttgard ein Stuttenhauß, und Ulm ein königlich Dorf war. In dem Thal bey dieser Stadt gegen mittagwärts sind förchtige Höhlenen in den Felsen, in welche zu Kriegszeiten die Leut geflohen sind, darinn das beste Wasser, aber auch gar viel Schlangen zu finden. Man vexirt die Heubacher, daß der Schultheiß daselbst mitten auf dem Markt von einem Esel seye geschlagen worden.

Nicht weit von diesem Hohenberg gegen dem Albuch, ligt zwischen dem Gehölz das Dorf St. Bartholomae, daselbst jährlich an St. Bartholomäitag ein stattlicher Markt gehalten wird.

In der Nachbarschaft des Städtlein Heubachs ist das sehr

alte

alte Schloß Rosenstein, unter welchem ein enger Fußpfad herum-
gehet, so zu einer gar geräumigen Höhle führet, die sich eine halbe
Meil einwärts ziehet, und hernach im nächsten Flecken, durch einen Bau-
ern-Stadel, oder Schauren ihren Ausgang hat. Besagter Fußsteig gehet
auch zu einem andern etwas niederer gelegenen Felsen, daselbsten ein
solcher gleichsam eines schönen weiblichen Fußes eingedrucktes Wahr-
zeichen, und gegenüber auf dem andern Berg, so der Scheuelberg ge-
nennet wird, eines auch schönen linken Fußes-Anzeige zu sehen, davon
ein alt-Weiber-Gedichte ist, daß Christus als er von den Juden hieher ge-
flohen, solches Denkmal daselbst hinterlassen habe. Die sollen von denen
das Wasser, so sie denen Augen gut zu seyn abergläubisch vermeinen.

Neun und zwanzigstens. Von Heubach aus weiter
gegen schwäbisch Gemünd liegt das Bergschloß Bargau, welches
vor Zeiten samt dem Dorf gleichen Namens denen von Rechberg
gehört, der Zeit aber der Stadt schwäbisch Gemünd mit allen Rechten
zuständig ist.

Dreyßigstens. Noch weiter herein gegen der Stadt ligt
im Dorf Oberbettringen ein Schlößlein, welches heut zu Tag der
Bettringer Thurn genennet wird, wie es dan auch vor zeiten
mehrer einem festen und starken Thurn, als einem Schloß gleich gewe-
sen seyn soll, wie es noch heut zu Tage die Anzeige giebt: ist ebenfalls
von Rechberg an die Stadt Gmünd gekommen.

Ein-und dreyßigstens. Bey dem Dorf Wallstätte
ist ein über die Maßen schönes Schlößlein gestanden, welches Herrn
Baron Franz von Rechberg zugehört hat, ist im Jahr 1642. von Her-
zog Karl von Lothringen verbrannt worden. Ferner stehet oberhalb
des Dorfes eine gar starck- und dicke Mauer, wo ebenfalls ein
starkes Schloß gestanden, welches 1449. von denen Bürgern von Gmünd
belagert, geplündert, eingenommen, verbrant, und gänzlich zerstö-
ret worden ist. Nunmehro siehet man fast gar kein Mühe mehr hievon.

Zwey-

Zwey- und dreyßigstens. Das vortreffliche berg-schloß Hohenrechberg, so vor 120. Jahren der berühmte H. Grafen Hauß bewohnt, und derer Herren von Hochenrechberg Stammhauß ist; es ware ehemals eine gewaltige Vestung.

Zeiller sagt: wie jährlichen vor diesem /: da noch die alte Cappel stunde :/ eine grosse Wallfahrt dahin zur Mutter Gottes, die schöne Maria genannt von dem Volk angestellet worden, und des dazumal /: ehe die jetzige Kirche stund :/ viele Kramer ihre Hütten daselbst aufgeschlagen haben; gestalten es auf dem obern Theil des berg eine grosse und schöne Ebene habe.

Item schreibt er: man vermerke, wann zu Zeiten eines Donners oder Wetters dunkelblaue, oder gräulichte kleine Liechter in diesem Schloß gesehen werden, man sich keines Einschlagens zu befürchten habe. NB. Dieses zeigt, und bewähret sich noch heut zu Tage auf dem eisernen Kreutze des Kirchenthurms, wo dergl. Liechtlein zur Zeite des Gewitters gar offt sichtbar erscheinen: und haltet man solches jederzeit vor ein gutes Zeichen.

Weiters, es sich oft ein Geist oder Gespenst mit Klopfen anmelde, und hören lasse, so oft jemand aus dem Rechbergischen Geschlecht sterbe, es seye gleichwohlen die Person gegenwärtig, oder abwesend. NB. Dergleichen Klopfen ist auch dahier schon in dem sogenannt Rechbergischen Hauß von meinem H. Schwagern H. Burgermeister v. Storr, und meiner Frl. Schwester, da sie noch in besagtem Hauß wohnten, wahrgenommen worden.

Es solle dieses Schloß seiner vesten Lage halber niemal eingenohmen worden seyn, bis Ano 1648. solches die französische Besatzung, so damals in Schorndorf lage, mit List und Behändigkeit unter ihr Gewalt gebracht, doch aber nachgehends seinem rechtmässigen Herren vermög des General-Friedensschlusses wieder eingestellet worden.

Drey und dreyßigstens. Das Bergschloß Ramsberg ehemals derer von Bubenhofen Stammhauß, nachgehends einem von Lim-heim zu Harthausen, etc. nunmehro aber denen Grafen von Preysing in Bayern zuständig.

Kir-

Vier- und dreyssigstens. Das Schloß zu Donzdorf, welches Ao 1616. von Graf Hanß v. Rechberg erbauet worden, ist gar ein schön- und herrliches Schloß. das alte bliebe stehen, und stehet wirklich noch. Das Dorf ist halb Stiftisch- und halb Rechbergisch, und stehet in dem Stiftischen Antheil auch ein altes Schlößel, so man gemeiniglich das Steinhauß nennet, und von den Stiftischen Vögten, oder Amtmännern bewohnet wird.

Fünf- und dreyssigstens. Oberhalb Donzdorf stehet das alte ansehnliche Bergschloß Scharpfeneck, war vor Zeiten denen Hl. Grafen von Helfenstein zugehörig, nachgehends von einem von Rechberg erkauft, und wie jetzt zu sehen erbauet, bevestigt, und hergestellet, wodurch die Bauren mit Frohndienst hart hergenommen worden seyn sollen.

Sechs- und dreyssigstens. Bey oder in dem Städtlein Weissenstein ist ein ziemlich ansehnliches Bergschloß, welches denen Freyherren v. Rechberg samt dem Städtlen jederzeit zugehörig gewesen, und noch zugehörig ist. In diesem Schloß ist eine Bettstatt, in welcher einstens 24. Rechberg gelegen sind, die damals auf einmal zusammen gekommen sind. man solle zu einem baar Leilach 102. Ellen Tuch gebraucht haben. Ich habe diese Bettstatt selber mit meinen Augen noch gesehen, wie ich Caplan zu Weissenstein ware: sie ist ganz rund: und man nennt sie heut zu Tage das Haberfeld.

Ferner sahe ich daselbst auf einem alten Rechbergischen Stambaum folgende Innschrift: „Karl der V. fragte einstens Hansen von Rechberg: wie viel daß Rechberge seyen, so Harnisch tragen könnten? und Hanß von Rechberg gabe zur Antwort: Hundert.

Aus welchem abzunehmen, wie stark einstens das Geschlecht derer von Rechberg gewesen seye, welches zuletzt so weit heruntergekommen, daß nur noch auf einem baar Augen, nämlich auf dem jetzt regierenden Herrn Maximilian, der aber wirklich ziemliche Succession hat, beruhete.

Sieben-

Sieben- und dreyssigstens. Hemmwarts gegen der Stadt schwäbisch Gemünd oberhalb des Dorfs Degenfeld ist ein Schloß gestanden, wovon noch sattsam der Platz auf dem Berge, den man den Schloßberg nennt, Anzeige giebt, solle derer von Degenfeld, wovon auch einige zu Gmünd vor Zeiten gewohnet haben, Stammhauß gewesen seyn.

Acht- und dreyssigstens. Das grosse Bergschloß Staufeneck solle von einem Herzog von Schwaben Conrad mit Namen von Grund auf erbauet worden seyn, kame nach und nach an verschiedene Herrschaften, als an die v. Rechberg, die von Freyberg von Eisenberg, an den H. Obr. Wilhelm von Khün, an die von Degenfeld denen es noch heut zu Tage zuständig.

Neun- und dreyssigstens. Das Schloß Rinderbach ist oberhalb der Stadt Gmünd gestanden, allwo noch das St. Margrethen Kirchlein stehet zwischen dem sogenannten Vorgeshof, und der Rinderbacher Mühle, welche noch heutiges Tags den Namen von diesem Geschlecht hat, und deren vieler in dieser Chronick gedacht wird. wie dann auch Walter v. Rinderbach das hiesige Baarfüsser-Kloster gebauet, und gestiftet haben soll.

Vierzigstens. Der Hof Burgholz genannt 3. viertel Stunde oberhalb Rinderbach, bey welchem ein hübsches Kirchlein stehet, ist vor Zeiten, wie man sagt, auch ein Schloß gewesen. welches auch zu glauben; indeme etliche alte Mauren und Graben die Anzeige hievon geben: und ist die Muthmassung, daß es entweder denen von Iggingen (: welches nit weit davon liegt, und deren von Iggingen in diesem Buch auch öfters gedacht wird :) oder denen von Burgholz (: von denen hierinnen auch mehrmal Meldung geschiehet :) zugehörig gewesen seyn muß.

Ein- und vierzigstens. Im Dorf zu Unterböbingen stunde vor Zeiten auch ein altes Schloß, so ehemals denen Herren v. Wartensee zugehört hat: vor 100. Jahren aber ist es noch von einem von Adel Erolzheimer genannt bewohnet worden. Heut zu

Tage

Tage aber ist es dem Domkapitel zu Ellwang zuständig, wel-
ches vor nit gar langen Jahren ein Schlößel mit 2. Flügelgebäuden
wie es wirklich zu sehen, dahin hat setzen lassen.

Zwey- und vierzigstens. Im Burz ohnweit Gmünd rechter Hand, so man zu dem Rinderbacher Thor hinausgeht, ist das von Wolfsthal genannt ihr Schloss gestanden, welches die Mauren und Gräben anzeigen, so man nach Zeugnuß des H: Friderich Vogt zu seiner Zeite noch gut gesehen haben soll. Heut zu Tage ist rings herum eine Waldung, wovon ein Theil davon der Stadt Gmünd, das andere aber denen Frauen zu Gotteszelle zugehörig.

1284. wurde dieses Schloß von den Gmündischen Bürgern zerstört.

Drey- und vierzigstens. Straßdorff ein Dorf eine kleine Stunde von der Stadt Gmünd gelegen, in welchem viererley Herrschaften, als: Gmünd, Recberg, Würtemberg, und Wernauisch, darinn ein nunmehro ziemlich eingegangenes Schlößlein stehet, denen von Recberg zugehörig.

Vier- und vierzigstens. Ist auch merkwürdig, was H: Friderich Vogt in seiner Gmündischen Chronick meldet, folgenden Innhalts: Es sagt mir in beyseyn etlicher meines Gleichen, ein Mann, ein alter Bauer, welcher der Zeite zu Stoffel wohnt, Namens Martin N., ein Mann guten Leimuths, wie daß auf den 2. Bergen, nit weit von Thannweilerhof gelegen, auf jedem ein Schloß gestanden seye. wie dann der eine von hinaus zur Rechten noch auf den heutigen Tage das Recbergle genannt werde, und dem von Recberg zugehört habe: der andere Berg aber das Granecklé genannt werde, dieweil das Schloss Granecke geheißen habe, und denen von Granecke zugehörig gewesen.

Es sagt auch dieser alte Mann, er habe allzeit gehört, daß solche beyde Schlößer 2. Brüder bewohnt, und einer dem anderen das seinige abgeschossen und verderbt, das lezte aber /: das Granecklé :/

seye

seye mit Hilf deßen von Hohenrechberg eingenohmen, zerstö
und ausgeplündert worden, also daß nun einmahl gewiß, daß 2. Sch
vor allda gestanden seyen.

Er müsse auch mit Wahrheit sagen, wie er ein Knab gewesen, und das Viehe gehütet, seye er neben mehr seines gleichen auf diesem Berg gewesen, und haben alda gesehen an Mauren und Bu zur Anzeigung zweyer gewaltigen Schlößer; wie dan auch in dem ten noch ein Keller seye, in welchem er selbsten gewesen.

Wie dan auch nit minder gewiß ist, daß vor Zeiten ein Geschlecht gewesen, die von Graneck genant; den ich finde /: fähret Vogdt fort :/ in St. Sebastian-Bruderschafts-büchle allhier zu Schwäbisch Gmünd bey der Pfarrkirche, alwo gemeldet wird: Bedencket im Bettewillen der edlen, und tugendsamen Frauen Agolonia von Degenfeld gebohrene Pflingerin von Graneck Wittib.

Fünf- und vierzigstens. Im Dorf Winzingen hat ein Schloß, so samt dem Dorf denen von Bubenhofen zugehörig.

Sechs- und vierzigstens. Zu Eybach muß vor Zeiten ein gar gewaltiges Bergschloß Hohen-Eybach genant gestanden seyn; dieses zeigen die mächtige Rudera auf dem Berg daselbst an, die noch heut zu Tage zu sehen: dieses Schloß ist im Kriege darauf gegangen, und zerstöhret worden. Es stehet aber unterhalb des Bergs noch ein altes Schloß, und hat der jetzig regierende H. Graf von Degenfeld vor noch kurzen Jahren ein ganz neues und prächtiges Schloß auch unten im Dorf Eybach so zum Theil naher Ellwang gehörig, und Caritatives ist, aufführen lassen.

Sieben- und vierzigstens. Nit ferne von dem Burgstall Hohenwalden solle auch ein Schloß gestanden seyn, nach Zeugniß des obbenanten Friederich Vogdt, welcher folgende Beschreibung hievon hinterlassen:

Ich ware ohnlängst bey dem H. General v. Holz; wo
dessen

dessen auch zu Rech, wie es so viel Schlösser um die Stadt schwäbisch Gmünd herum seyn, und noch mehrere gewesen seyn müssen; indem solches die Burgstätten augenscheinlich anzeigen. ich hab das meinige auch dargethan; aber doch hat mir Hochwohlgedachter General auch einen Burgstall gewiesen, als nämlich eine halbe Stund von der Stadt schwäb: Gmünd, nit ferne von dem Burgstall Hosenwalden, nächst bey dem Mayrhof gelegen, da seye auch ein Schloss gestanden, an welchem Ort er selbst gewesen, und die letzte Innhaber dieses Schlosses seyen die von Bregling, deren Geschlecht und Wappen ihm wohl bekant: es seye aber dieses Schloß, wie andere im Bauernkriege zerstöhret worden.

Acht- und vierzigstens. Ein gar vortrefliches Schloß zu Gröningen 3. Stund von Gmünd, welches heut zu Tage dem Fürsten von Hohenlohe cathol: Religion zuständig, und hältet der jetzt regierende Fürst einen cathol: Hofcaplan daselbst, welcher die Parochialia versiehet, und unter das Gmünder Capitel adoptieret, doch aber kein Capitular hievon ist. Die Ortschaft Gröningen aber hat einen eigenen Pfarrer Lutherischer Religion, und der Gottesdienst für die Catholischen wird in der Hofcapell, so ziemlich groß ist, gehalten.

Neun- und vierzigstens. Ein Schloß zu Welzheim so samt dem Ort denen Grafen von Limburg, der Kirchensatz aber dem Herzog zu Würtemberg zugehörig seyn solle. und wird es noch heut zu Tage die nämliche Beschaffenheit vermuthlich haben.

Fünfzigstens. Bey dem Dorf Weiler ist auch ein Burgstall, wo vor Zeiten ein Schloß gestanden, und ehemals denen von Recberg angehörig gewesen. dieser Ort wird heut zu Tage noch der Burgstall genant, und gehöret dermalen in die St. Catharinä Pflege, zu Gmünd.

Ein- und fünfzigstens. Der sogenannte Brackwang war auch ein adelicher Sitz, welcher denen von Braggenhofen zugehörig gewesen, so aber nachgehends durch Erbschaft an das hiesige Domi-

Dominikaner- oder Prediger-Kloster gekommen ist, und noch daselbst ste-

Zwey- und funfzigstens. Unterhalb der Burg, oder burg Stauffen gegen dem Filsthal unter dem hohen First v. Roßbach wo der Roßbach entspringt, ist auch ein Schloß gestanden; wie dan solches das alte Gemäuere, und die Brücken anzeigen: was für ein Geschlecht aber solches bewohnet, ist der Zeit unbewußt.

Beschluß der Beschreibung des Adels und der Schlößer um die Stadt Gmünd herum.

Also ist nun in Kürze beschrieben, daß außerhalb dieser Stadt von ungefehr gegen die 60. Schlößer, oder noch darüber beyläufig 3. Mail im Umkreiße gestanden seyen, und zum Theil annoch stehen. Woraus, wie schon gemeldet, erhellet, daß der Adel eine sonderbare Freude und Liebe gehabt habe, sowohl in dieser, als um dieser Stadt herumzuwohnen; wie dan auch deren adlichen Häußer, und Wohnungen die noch bekannt sind, gegen die 20. gezählet, und gezeiget werden können, deren zugeschweigen, die verbauet, ganz und gar umgestaltet, und in völlige Vergessenheit gekommen sind.

Daß aber der Adel in Schwaben, sonderheitlich hier zu Land so stark angewachsen, und sich mehr dan in anderen Orten gehäufet, mag die Ursache gewesen seyn; weilen die Herzogen aus Schwaben, als eine der mächtigsten Reichsfürsten über die vierthalb hundert Jahr lang das Schwabenland, so vor Zeiten weit größer gewesen beherrschet, und wovon von den letzteren, die von dem Stamhauß Hohenstauffen entsprossen, die meisten zu Römischen Kaysern, und Königen erwählet worden.

Und wan auch dieses nicht wäre, so geben die gar alte Burgen, und Bergschlösser, die um die Gegend der Stadt Gmünd herum anzutreffen sind, genugsam zu verstehen, daß ein gar große und fürtreffliche Ritterschaft das belieben getragen, und eine Lust gefunden hier zu Land ihre Wohnung aufzuschlagen, unter welche die Herren von Staufen, ehe die herzogl. Würde an sie gekommen, selber zu zählen waren, die damals schon einen großen bezirck, um das Remß- und Filsthal herum besessen haben.

haben, und haben solche zu hohen Staufen schon ehe sie Reichsgrafen, und Herzogen geworden ihren Sitz und Wohnung gehabt, welches Schloß im Jahr 910. von einem Conrad genannt von Braun auf gebauet worden, der Herr und Vatter eines Friederichs welcher im Jahr 938. dem ersten Turnier, den Kayser Heinrich der Vogler zu Magdeburg, einige wollen zu Merseburg, welches auch wahrscheinlicher ist: beygewohnt, wie in einem buch, worin die Turniere beschrieben sind, dessen Nam, und Geschlecht ausdrücklich zu finden sind.

Solchergestalten ist dieses Thal, Thiergarten genant, sonderheitlich von den damaligen Herren von Staufen fleissig besucht worden, welchen sich auch andere von dem umliegenden Adel beygesellet. und ware solches kein Wunder; gestalten nebst den schönen und grossen Waldungen, die da herum waren, und neben den zwey vorbey fliessenden Fischreichen Wässern, auch schöner und angenehmer Wiesengründe, welche zum Theil auch hitzige, und frische Brunnenquelle durchschnitten, daselbst anzutreffen waren, so Menschen und Vieh zur Ergötzung, und Erfrischung dienten; wie dan auch die angenehme Luft, so die hin und her zusamenlaufende Thäler sänftiglich durchstreichen ungemein viel zur menschl: Gesundheit beytruge.

Diese schöne Lage also hat die damalige Freyherren von Staufen bewogen, daß sie am Ecke dieser zweyen zusamen stossenden Wässern, nämlich der Rems, und des Thierbachs, nach und nach etwelche Wohnungen erbauen liessen, wodurch dieser Ort immer mehr und mehr angewachsen, und von verschiedenen Leuten bewohnt worden ist, die theils von dem allda zusamen kommenden benachbarten Adel, theils von ihren daselbst angebauten Mayerhöfen, theils von Mastung und Rindviehe ihre Nahrung und Unterhalt sattsam gefunden haben.

Beschreibung, wie das adeliche Hauß von Staufen in Reichsgrafen-Stande u: nachgehends zur herzoglichen Würde gekomen.

Als

Als Friederich ein Herr von Stauffen im Jahr 10.. ohne Leibserben gestorben hat Philipp, und nach ihme sein Sohn Konrad Hohen Staufen im Besitz gehabt, unter welch= beyden dieser Orte (: das ist der hiesige Platz :) ziemlich zugenommen, wie mit minder der Anwachs mancher Schlösser, und Burgen, die von verschiedenen adelichen Geschlechtern, um diesen Bezirke herum gebauet worden: und solle sich dieser Philipp die meiste Zeit daselbst aufgehalten haben, welcher dem Kayser Heinrich III. so 1039. zum Kayserthum gelanget vielmal geholfen, und in den Kriegen ritterlich, und tapfer beygestanden.

Da nun dieser Kayser 1050. den grossen Reichstag zu Worms gehalten, welchem Papst Leo IX. selber beygewohnt, ist obenmelter Philipp v. Staufen vom Kayser, wegen seiner erwiesenen getreuen Diensten, und ritterlichen Thaten zu einem Reichsgrafen erhoben und mit vielen Kayserlichen Freyheiten begabt, und begnadiget worden und dieser neue Grafe ist mit dem Kayser nach Flandern gezogen, woselbst er wider den Grafen Balduin hat austreiben helfen, und nachgehends im November desselbigen Jahrs ganz siegreich wieder um naher Hauß komen ist.

Dieser Graf hat seinen ältern Sohn, Friederich genannt vor allen seinen Kindern, wegen dessen schon in seiner noch blühenden Jugend bezeigten Tapferkeit in allen adelichen Übungen, und Wissenschaften wohl unterrichten lassen: und da obbemelter Kayser Heinrich nach seiner Zurückkunft aus Flandern einen Reichstag zu Regensburg gehalten, hat Philipp seinen Sohn Friederich auch dahin geschickt und solchen dem Kayser anbefohlen, welchem der Kayser die Ehr hat wiederfahren lassen, der seinem eigenen Prinzen den Auftrag gemacht, dem Friederich eine Aufwartung abzustatten.

Dieser Friederich hat sich unter Anführung Herzogen Rudolphen aus Schwaben 1075. sonderbar tapfer hervorgethan, als

Kayser

Kayser Heinrich IV. eine Schlacht wider die widerspänstige Sachsen bey Hohenburg nahe bey Langensalza in Thüringen geliefert, wobey beynahe das Heer von 60000. Mann Sachsen und Thüringer zerstreuet und zerschlagen wurden, aber auch von den Kayserlichen gegen 5000. Mann nebst vielen Fürsten und Grafen umgekommen sind. bey diesem Feindsel. Siege haben die Kayserlichen so vieles Feldgeräth erobriget, daß sie nit wußten, wie sie all-solches fortbringen mußten.

Weiters, als 1077. Papst Hildebrand unter dem Namen Gregor VII. wider Kayser Heinrich IV. Rudolphen Herzogen aus Schwaben des Kaysers Schwestermann erweckt, und die Fürsten aus Teutschland beschlossen solchen zu Forchheim zum Kayser aufzustellen, wie er auch zu diesem Ende die Kayserkron selber geschickt, mit folgender Aufschrift:

Petrat dedit Petro. Petrus Diadema Rudolpho.

hat sich alsbalden Kayser Heinrich wider Rudolph den Gegenkayser mit seinem versammelten Heer, worüber der berühmte Held Friederich von Hohenstaufen Feldmarschall war, aufgemacht, und dem Rudolph Würzburg, und andere eroberte Städte wiederum abgenohmen, und unter Anführung dieses seines Feldmarschalls etlich tausend Mann erschlagen.

Im Jahr 1078. haben beyde Kayser abermal einander vieles zu schaffen gegeben: einander viele Städte hinweggenohmen, und geplündert: hin- und wieder die bischöfe verjaget, und andere dagegen eingesetzt bis sie bey Sternau nahe aneinander gekommen, woselbst nebst dem bischof von Magdeburg viele andere Fürsten, und Grafen erschlagen wurden, auch beyderseits viele Mannschaft auf der Wahlstatt geblieben. worauf beyde Kayser, da nichts Entscheidendes ausgefallen sich wiederum von einander begeben; das wurde der bischof Adalbert nebst vielen vortrefflichen Herren vom Kayser Heinrich gefangen.

Kurz

Kurz darauf hat sich Friederich mit einer Arm gegen Sachsen, und Thüringen aufgemacht; und weil die Sachsen und Thüringer dem Gegenkayser Rudolph geholfen, hat er alles daselbst verheeret, und zu grund gerichtet. Zugleich hat er Heer in Kärnthen ausgeübt, solches Land völlig verderbt, und brennt, daß der damalige Herzog vor Zorn und Unmuth unsinnig wurde, und bald darauf starbe.

Anno 1079. zogen abermal beyde Kayserl. Armeen bey Fladenheim zur Schlacht, und da, als das Treffen wirklich zum stärksten war, ein starker Nebel eingefallen, hat Herzog Uratislaus das Heer des Rudolphs zum Theil erobriget, und Rudolph wurde mit vielem Verlust zurückgeschlagen.

Im Jahr 1080. wurde noch dem Gegenkayser Rudolph dem Herzogen aus Schwaben der Garaus gemacht, da er bey Wolheim ohnweit Gera in Thüringen zu einem entscheidenden Treffen kam. Friederich von Hohenstaufen führte die Kayserl. Armee an, und Gottfried von Bouillon truge die grosse Reichsfahne und stieß solche Rudolphen in den Wanst, und hieb ihm die Hand ab. Rudolph starb, und ward zu Mörseburg begraben. Der Kayser aber belehnte Friederich von Hohen Staufen mit dem Herzogthum Schwaben, so durch den Tod des Rudolphs erlediget worden, und gab ihme seine Tochter Agnes zur Ehe, welche eben die jenige war, welche ihren Vermählringe, wo anjetzo die St. Johanneskirche dahier stehet, auf der Jagd verlohren gehabt, und ihn daselbst wieder gefunden; darum sie zur Dankbarkeit an selben Platz eine Kirche hat bauen lassen, welche heut zu Tage noch stehet, und die St. Johanneskirche heisset; weilen sie zu Ehren des heil. Johannes des Täufers eingeweihet ist. und dieser Friederich wurde Fridericus antiquus, oder der Alte benamset.

Von

Von der Stadt Gemünd
nach der Beschreibung des Martin Zeiller über das Schwabenland, und anderer mehr.

Diese Reichsstadt, deren monatliche einfache Anschlag zum Römerzug ist „176. fl. „ und zum Kammergericht „75. fl. nach dem erhöhten Anschlag aber „125. fl. der Thaler zu 69. xr gerechnet, und woselbst Heinrich Leo Herzog in Bayern, und Sachsen in die Acht erklärt worden, soll unter dem Herzog Friederich dem alten /: Friderico antico :/ oder seinem Sohn Friederich dem einäugigen /: Friderico monoculo :/ ums Jahr Christi 1090. u. 1110. erbaut, und von besagtem Friederich dem einäugigen mit einer Mauer umgeben worden seyn.

Hernach unter Kayser Conrad III. und Friderico Barbarossa erweitert, und vermehret worden seyn, die sie auch mit dem Bürgerrecht, und Freyheiten begabet haben. Sie wurde erstlich Kaysersgereut, darnach Thiergarten geheißen; dahero noch der Bach so allda über den Markt lauft Thierbach genennet wird.

Der jetzige Name soll ihr daher kommen; weil daselbst viele Bächlein in die Rems rinnen, so bey den Teutschen Gemünde, das ist ein Ausfluß der Wasser heisset. Wiewohl einige diesen Namen wegen einer Freude über einen gefundenen Ring, theils wegen der fröhlichen vor Jahren daselbst angestellten Festen, und Ritterspielen, theils von dem Wort Mundio, oder Schutz herleiten. Von jetzt gedachten Ritterspielen wird noch der Schießgraben unter, und hinter dem Augustiner Kloster der Turniergraben, und die Gegend um diese Stadt das Remsthall genannt, von der Rems, so auch im allerkältesten Winter nit gefrieret. wie in Atlante Wilhelmi Blarer stehet.

Die Bürgerschaft; weil da keine rechte Landstrassen, keine

Schiffrei=

schiffreicher Fluß, auch kein Weinwachs, und sonderliche Fruchtbarkeit ist, treibet Kaufmannschaft, und fürnemlich mit Pater noster so weit verführet werden.

Es gehören 12. Dörfer in die Stadt: und sind da die Klöster der Augustiner, Prediger, Minoriten, und außer der Stadt ein berühmt Frauenkloster, darin vor diesem über 100. gewesen seyn sollen. Und hat es allda eine stattliche Kirche zum heil: Kreutz, und Unser Lieben Frauen genannt, hat der 4te Bischof zu Augsburg Herr Heinrich von Schöneck, welcher auch Anno 1368. allda gestorben gestiftet, und ist allda in dieser Pfarrkirchen begraben worden. Anno 1497. sind 2. Thürne an derselben eingefallen, hat einen Probst.

Item die Kirche zu St: Johann, St: Veit, St: Michael, Sebald, ein Spittalkirche, und 2. Kapellen. Item auch in der Stadt ein Nonnenconvent /: Seelhauß genannt :/ so der Kranken pflegen. Und ist sie Stadt ganz der Römisch-Katholischen Religion zugethan.

Das Regiment ist vorhero beym Adel gestanden, ~~aber~~ Anno Christi 1248. an das gemeine Volk gekommen. Den Rath muß man vor der Stadt-Reichsschultheißen, und 4. oder 6. Rathsherren aus Städten Ulm, Eßlingen, Schwäbischhall, Dinkelsbühl, Nördlingen, Giengen und Bopfingen belangen, oder verklagen.

Anno 1546. ware diese Stadt von den Protestanten belagert, erobert, und eingenommen: das Frauenkloster zu Gotteszelle abgebrannt, in dem jetzigen Kriege hatte sie auch eine Zeitlang die Schweden zu Gäste.

Zwey Meile davon liegt Schorndorf, und auf ein Meil das Schloß Hohenrechberg, denen von Rechberg gehörig.

Ita Martin Zeiller. Nicolaus Reusner de Urb: imperial: Dieser de Urb: German: Crusius in annal: Suev: & J. Jacob Draco de Origine et Jure Patricior: l. 3. c. 4.

Anmerkung und Erläuterung über obige Beschreibung von der Stadt Gemünd.

Die obige Beschreibung von der Stadt Gmünd enthält manche Unrichtigkeit in sich: wie alle die daher gebohren, und erzogen worden, auch nur obendahin von dieser ihrer Vatter=stadt etwas wissen, ganz klar sich vorzeiget.

Erstens: Daß die Remse im Winter nit zugefrühren solle, ist offenbar falsch; indeme fast kein Winter ist, wo man diesen Fluß nit gefrohren, wo nit gar zugefrohren siehet.

Zweitens: Daß zu der Stadt 12. Dörfer gehören ist gar zu überhaupt, und zu allgemein geschrieben; gestalten a.) ein Unterschied zumachen unter den Dörfern, und Weilern; unter den gepfarrt- und ungepfarrten Orten. b.) auch ein Unterschied zwischen den Ortschaften, die unmittelbar der Stadt, und den Klosterfrauen zu Gotteszell zugehörig. c.) auch unter den Ortschaften, die mit ausländischen vermischt, und nicht vermischt sind.

Wann man demnach die Sache genau nimt, so gehört eigentlich nur ein einziges Dorf der Stadtkammer, nämlich Bargau: die übrigen sind alle untermengt, theils mit Klosterfrauischen, theils mit Spittalischen, theils mit zu andern Pflegschaften gehörigen Bauren, und ist beynebens sonst keines, so nit mit Unterthanen anderer umliegenden Herrschaften vermischet sindist.

Es sind zwar der Ortschaften mit den einzeln Höfen, so naher Gmünd gehörig in allem 77.; allein, wie schon gemeldet: sind, was die Dörfer, und Weiler hievon betrift, solche mit verschiedenen Unterthanen untermenget.

Unter solchen Ortschaften, die eigene Pfarrer haben, und eigent-
lich

tlich Dörfer zu nennen sind, zählet man zwar 12, auch noch mehr, wenn man die jenigen auch dazu rechnet, die mit der Stadt den Staab entweders wechselweise, oder ganz allein haben, wie z. B. Lautern, Strassdorf, und andere mehr; aber aus diesem folget noch lang nit, daß 12. Dörfer zu der Stadt gehören sollen.

Drittens: Daß vor Zeiten in dem Frauenkloster zu Bollizelle über die 100. Klosterfrauen gewesen seyn sollen, hievon ist nichts bekannt; gestalten die Klosterfrauen selber niemal von mehrer, als etlich und dreyßig, die auf einmal da gewohnet haben, wissen.

Viertens: Ist es zwar wahr, daß Bischof Heinrich IV. von Augsburg, des Geschlechts deren von Schöneck, dahier in die 20. Jahre sich aufgehalten, auch dahier gestorben, und in die Pfarr- jetzt Stiftskirche begraben seye; allein er hat die Kirche selber weder gestiftet, noch gebauet. Solche Beschaffenheit hat es auch

Fünftens: Mit dem angeblichen Probst; indeme diese Kirche niemal, bis erst auf 1766. einen Probst gehabt: und war, da diese Kirche 1762. zur Stiftskirche erhoben worden, der allererste Probst dahier H. H. Fr. Xav. Freyherr Adelmann von Adelmannsfelden, Weyhebischof zu Augsburg, welcher wirklich noch bey Leben, und erst 1766. vom Magistrat dahier hierzu, jedoch nur blos als ein Ehrenprobst, erwählet worden ist: und ziehet er jährlich 150. fl von der Sankt Katharina Pflegschaft als einen jährlichen Gehalt, der aber nach dessen Ableben aufhört; indeme die Probstwürde nachgehends jederzeit auf einen jeweiligen hiesigen Stadtpfarrer verfällt, und auch so in Zukunft verbleibet.

Sechstens: Daß das Regiment dahier vorhin beym Adel gestanden, ist richtig; daß es aber schon 1248. an das gemeine Volk gekommen, ist unrichtig; wie aus deme, was gleich anjetzo von der Beschaffenheit dieses Regiments gemeldet wird, zu vernehmen ist.

Von

Von den zerschiednen Regierüngsarten der Stadt Gemünd.

Von der I. Regierungsarte.

Ich komme anjetzo zu der Beschreibung des Regiments der Stadt Gemünd. Dieses hatte nach und nach allerhand Gestalten angenommen. Die erste Regierungsart, oder Form muß (: wenn man anders die gesunde Vernunft gelten lässet :) beschaffen gewesen seyn, wie die Regierung aller andern Municipal-Städten; denn es ist gar nicht wahrscheinlich, wie einige in den hellen Tage hinein schreiben, daß das Regiment dahier vor Anno 1248. bey dem Adel gestanden; indeme die Hh: Herzogen von Staufen diesen Ort erst 138. Jahr vorhero zu einer Stadt gemacht, und mit einer Ringmauer umgeben haben; somit solche bis 1268., wo dieses hohe Hauß erloschen, ganz sicher unter ihrer Gewalte gehabt.

Aus diesem folget nun ganz vernünftig, daß sie eine herzogliche Municipal- und weil sie die nächste ansehnlichere Stadt bey ihrem Schloß zu Hohen Staufen ware, zugleich auch in gewissen Anbetracht deren Residenz-Stadt gewesen seye. Diese ihre herzogliche Residenz- oder Municipal-Stadt aber werden sie durch gewisse Stadtamtmänner, Stadtvögte, oder Stadtpfleger, die vermutlich von Adel gewesen seyn werden, haben regieren lassen. Allein ein ganzes Kollegium von adelichen Rathsherren ist um diese Zeite, da die schwäbische Herzoge noch zu Staufen regieret, gar nicht zu vermuthen; sondern man muß ein solches Kollegium von adelichen Herren erst in späteren Zeiten suchen: nämlichen da das Herzogl: Hauß von Staufen durch die zu Neapel vorgegangene Enthauptung des jungen Konradin

radin als der allerletzte schwäbische Herzog aufgehöret hatte: um welche Zeite dieses ganze Herzogthum in lauter Trümmer zerfiel, gestalten die schwäbische Städte sowohl, als der Adel, und die Abteyen bey dieser Gelegenheit sich meistens in die Freyheit setzten: die Städte sodann, die noch wirklich keine Reichsstädte waren, würden zu Reichsstädten, der Adel, die so Vasallen zu den Herzogen von Schwaben waren, in unmittelbare Freyherren, und die Abteyen, die vorhero unter dem Schutz und Vogteylichkeit deren Herzogen stunden, in Reichsprälaturen, oder unmittelbare Reichsstände umgestaltet: daher rühreten nachgehends so viel und vielerley Reichsstände in Schwabenland, und in anderen Ländern, so den Herzogen aus Schwaben zugehörten.

Die Wappen der Herzogen aus Schwaben.

Von der II. Regierungsform, da die Bürgermeister aus dem Adel genohmen wurden.

siehe Seite 468b 469b 470

Nachdem nun das Herzogthum Schwaben ihres letzten Herzogen in dem Konradin beraubet worden, ist gar wahrscheinlich, daß nit lang nach dem Jahr 1268. die hiesige Stadt mit den anderen schwäbischen Städten /: wie schon oben gemeldet :/ sich gemacht und

und solchergestalten an das Reiche gekommen, und ein Reichsstand worden seye. Diesem zufolge müßte auch das Regiment daselbst ganz na= türlicher Weise eine ganz andere Form, und Gestalt an sich nehmen. und da der umliegende Adel dahier zum Theil in der Stadt, und zum Theil nahe bey der Stadt gewohnt, wird solcher freylich anfangs das Übergewichte über die hiesige Gemeinde und Bürgerschaft, die damals noch nit gar stark ware, gehabt, und sich solchergestalten mit leichter Mühe zum Regiment hinaufgeschwungen haben; da diese a= deliche Herren ohnehin viele Landsunterthanen, die mit der Zeit nach und nach unter die Bottmäßigkeit hiesiger Stadt gekommen, selber unter sich, und in ihrem Besitze gehabt.

Einige der hiesigen Chronikschreiber schreiben ohne Be= denken für gewiß dahin, Berchtold Klebzagel seye dahier Anno 1284. zum ersten Burgermeister erwählet worden, allein dessen noch heut zu Tage auf U. L. Fr. Pfarrkirchhof aufrecht stehendes Grab= mal widerspricht diesem Vorgeben vollkommen; indeme auf demselben deutlich zu lesen ist, daß er an bemeldtem Jahr als ersterer Burger= meister gestorben seye. Ob nun dieser Klebzagel von Adel gewesen seye, ist ungewiß; doch zeigt sich in der Folge, daß der Adel dahier nit vor ihm zu regieren aufgehört, sondern erst nach ihme zu re= gieren angefangen habe, gestalten dieß der nach seiner aufgezeichnete Reihe der HHl: Burgermeistern deutlich anzeigt; indeme solche, wo nit alle doch die meisten davon vom Adel, die andern aber von alten guten Geschlech= tern abstammeten. Wann man aber zugebete: daß das Regiment vor dem Klebzagel bey dem Adel gestanden, und bey Antritte desselben an das gemeine Volk gekommen wäre, so müßte man auch zulassen, daß das Regiment 2. Mal bey dem Adel, und 2. Mal bey dem gemeinen Volke gestanden wäre, welches doch niemand Vernünftiger zulassen, und zu= geben wird.

Das

Das Grabmaal des H. Bürgermeister Klebzagels.

Folget der noch vorhandene aufgezeichente Reihen der hießigen H. H. Bürgermeistern, und Regenten der Stadt vom Adel, und aus alten guten edeln Geschlechtern.

Anmerkung

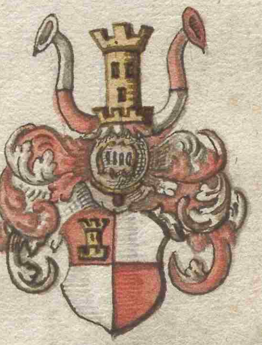
Nach obbemeldtem ersten H. Bürgermeister Berchtold Klebzagel, der gleich nach dem Jahr 1268. die Regierung angetreten haben mag, und im Jahr 1284. gestorben ist, äussert sich ein Absprung von 78. Jahren, worinn das Verzeichniß der Bürgermeistern ausgelassen ist, nämlichen bis aufs Jahr 1362. Es kan also leicht seyn, daß unter dieser Zwischenzeit noch ältere, und noch fürnehmere vom Adel, als die nachstehende in ihrer Ordnung folgende, das Regi-

Regiment geführet haben: z. B. einige von denen, deren Häuser, und Wohnungen oben beschrieben sind. Daß aber solche das Regiment zum Theil fahren, und andern überlassen haben, mag daher rühren; weilen ihnen andurch mehrer Schaden und Verdruß, als Nutzen und Vergnügen zugegangen seyn wird; gestalten auch noch in jüngeren Zeiten die hiesige Rathsherren keine besondere Einkünften, sondern nichts als gewisse Wortelen genossen haben, wovon sie weder hinlänglich leben, noch sich standesmäßig aufführen könnten. Daß aber die nachstehenden meistens, und fast gar alle von Adel gewesen, bis nämlich auf die Zeit, da man die Burgermeistere, aus den Zunftmeistern zu wehlen pflegte, ist gar kein Zweifel; indeme man ihre Wappen in den ältesten Wappenbüchern unter denen gut- und rittermäßigen Adelichen, und Freyherren ordentlich aufgezeichnet findet.

Folgen nun die HH. Burgermeistere nach der Ordnung der Jahrzahle.

1362. Conrad im Steinhauß. Es kommt hier zu bemerken, daß einige hiesiger Scribenten diesen Burgermeister mit denen sogenannten Steinhäusern von Wolfsthall vermengen wollen; allein der Name Steinhäuser findet einen jüngeren Ursprung; gestalten die von Wolfsthall erst alsdann Steinhäuser genannet worden sind, da sie einige aus Stein gebaute Häuser, sonderheitlich die jüdische Synagog von denen Juden, die erst 1497. vertrieben worden, an sich gebracht. Zudeme ist die Wappen deren von Wolfsthall, und deren von oder im Steinhauß gar sehr unterschieden.

Die Wappen



der im Steinhauß

1364. Hanß Burgertaller. Mir scheint dieser Zuname verschrieben zu seyn, welcher vielleicht Burgstaller heissen sollte; indeme das Ort oder der Hof so heut zu Tage das Burgholz genennet wird, vor Zeiten Burgstall

be=

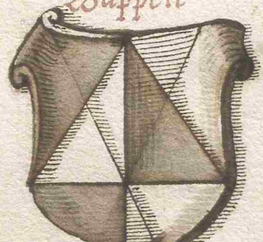
Anmerkung.

Vermög eines alten bey dem hiesigen Hospitals-Archiv vorgefundenen Kaufbriefs von 1375. ist der nämliche Burgertaller Burgermeister gewesen; folgsam fällt d vermeintl. Burgstaller hinweg.

Die

Die Wappen aber des obbemelten Burgerthaler waren so viel noch erkenntlich die folgende, oder nachstehende.

Wappen



der Burgerthaler.

benamset würde; indeme ein Schloss dagestanden seyn solle, so ebenfalls einige von Adel bewohnet haben, deme nach einiger Meynung das nahe dabey ligende Dorf Iggingen zugehöret hat. Allein es ist doch noch nit gewiss ob die von Iggingen, und die von Burgstall einerley Familie gewesen seyen. Genug ist es unzweifelt, daß einige dahier die sich von Iggingen geschriben im Rath gewesen seyen.

Jahrzahl.

Der von Rinderbach

„1368." Hanß v. Rinderbach. Bey diesem findet man das erste Mal die 2. Stättmeister aufgezeichnet: und waren der erste Hanß Rauch, und der zweyte Peter Vetzberg. Aus diesem folget nun, daß zu selbiger Zeite, und bey dieser Regierungsform die Stättmeister mit dem Burgermeister jederzeit das Hauptregiment geführet haben..

1370. kame dieser Burgermeister abermal zur Regierung unter den Stättmeistern Siegfried Albich, und Hanß Feyerabend. Das Schloss deren v. Rinderbach stunde bey dem noch heut zu Tage stehenden St: Margrethen Kirchel.
NB. ist jetzt abgebrochen.—

Der v. Wolfsthall.

„1369." Hanß vom Thall genant: das ist, und will so viel sagen, als v. Wolfsthall, weil sonsten kein anderes Geschlecht v. Thall ausfindig zumachen; mithin man die v. Wolfsthal um der Kürze willen damals glat hinweg die v. Thall genennet hat. Stättmeister waren neben seiner Hanß Schoch, und Hanß Schlecht.

1374. kame dieser Burgermeister abermal zum Regiment, aber damals unter dem Namen v. Wolfsthall, wo Walter v. Rinderbach, als Stättmeister allainig aufgezeichnet ist. Das Schloss deren v. Wolfsthall stunde auf dem sogenanten Kürtz ohnweit Gmünd rechter Hand des Rinderbacher Thores, wo man die Fuchseriegen hinausgehet..

Jahr-

Jahrzahl.

1371. 3. Walther Kurz. Mit diesem versahen das Städtmeister Amt Eberhard Wanner, und Seyfried Mangold.
1375. Kame dieser Burgermeister wiederum zu der Regierung, da Hanß Vetzer v. Braggenhofen, und Hanß v. Marbach Städtmeister gewesen.
Dieser Walter Kurz muß auch von Adel, oder von einem guten Geschlecht gewesen seyn; dieß zeigen mir nur die letztere 2. Städtmeister an, die als adeliche ihm nachgesetzt worden sind; sondern weilen die Wappen der Kurzen unter dem Schwäbischen Adel zufinden.

38

Der Kurzen.

der von Marbach.

1372. Hanß v. Horkheim. Dieser Burgermeister hatte unter sich zu Städtmeistern das erste Mal den Seyfried Heberling, und den Wolf Sunder.
1380. Tratte er abermal die Regierung an unter den neben sich habenden Städtmeistern Hanß Stebenhaber und Hanß Wegscheider.
1382. Desgleichen mit den Städtmeistern Hanß Rauch, und Rüdiger Holzwart.

Der v. Horckheim.

1373. Seyfried Heberling. Regierte das erste Mal unter den Städtmeistern Hanß Bischof, und Hanß Schoch.
1377. das zweyte mal neben den Städtmeistern Walther Kurz, und Hanß Schöffel.
1388. das 3te Mal neben den Städtmeistern Hanß v. Aurbach, und Hanß Feyrabend.
Es sind die Heberling unter den guten alten Rothenburgischen Geschlechtern zufinden: und mögen einige hievon mit dieser Gelegenheit hieher gekommen seyn; weilen der schwäbische Herzog Friederich Kaysers Conrad III. Sohn meistentheils zu Rotenburg an der Tauber Hof gehalten.

Der Heberlinge.
NB. die ältere Wappen anders

Der von Aurbach.

Jahr=

Jahrzahle.

Der Vetzern.

1376. Hanß Vetzer v. Braggenhofen. Führte das Regiment nebst den Stättmeistern Seyfried Heberling, und Heinrich Bischof. Dieser Burgermeister kame nur ein einziges Mal zur Regierung.

Dieser Vetzer solle den sogenannten Brackwang, der anjetzo ein Hof ist, und den HH. Dominikanern gehörig, in gehabt, und daselbst ein Schloss gehabt haben, daher sich v. Brackenhofen geschrieben haben solle.

1378. Hanß v. Möcklingen. Hatte neben sich zu Stättmeistern Hanß v. Horkheim, und Wolf Sünder. Dieser ware auch nur ein einziges Mal Burgermeister. Das dieser auch von Adel gewesen, ist ganz kein Zweifel, dann er sich zu selbiger Zeit Von geschrieben, der müsse schon von einem alten und fürtreffl. Stand gewesen seyn, ob aber diesem das Dorf Möcklingen, so dermalen Wür[illegible]disch ist, zugehöret habe, ist ungewiß.

Der Diemern.

1379. Eberhard Diemer. Neben diesem waren Stättmeister Walther im Steinhauß, und Ulrich Wagner. Dieser kame nur ein einziges Mal zum Burgermeisteramt. Es sollen auch einige von den Diemern zu Lindach gewohnt haben.

Der Albichen.

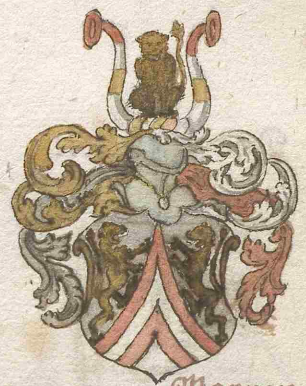
1383. Hanß Albich. Einige schreiben Ulrich. Diesem begleiteten das erste Mal als Stättmeister Claus v. Horkheim, und Hanß Wegscheider.

1402. Wurde dieser noch einmal Burgermeister, als Walter im Steinhauß, und Hanß Oppold Stättmeister waren.

1404. abermal Burgermeister, wo aber kein Stättmeister auf-

aufgezeichnet zu finden ist. Weiter kame dieser
1408. Auch ein mahl zum Regiment; ist aber wiederum kein Städtmeister angemerkt. Endlich hatte er das Glück
1410. Noch-mal Burgermeister zu seyn, aber wiederum ohne Bemerkung einiger Städtmeistern.

Die Haugen.



neuere Wappen.

Jahrzahl.

1384. Hanß Haug. Die Städtmeistere Walther im Steinhauß, und Heinrich v. Rheinbach.
1400. Der nämliche mit den Städtmeistern Peter v. Wolfsthall, und Ulrich v. Rheinbach. Mehr
1408. Nebst den Städtmeistern Seyfried Heberling, und Hanß Wegscheider.

Der Feyrabend.

1385. Claus v. Horkheim. Städtmeister Heinrich v. Wolfsthall, und Herman Feyerabend. Item
1407. ohne Bemerkung einiger Städtmeistere.
1412. Hatte dieser abermal die Ehr zum Burgermeisteramt zu gelangen; allein die Aufzeichnung der Städtmeistern ist wiederum vergessen worden.

Der Venner.

1389. Eberhard Venner. Städtmeister zu dieser Zeit waren Walther Kurz, und Hanß Wegscheider. Dieser Venner scheinet zwar dem Namen nach nit von Adel gewesen zu seyn; doch aber fande ich die Wappen der Venner unter den Schwaitzerischen guten Geschlechtern, wie nebenzu aufgezeichnet zu sehen ist.

1413. Salomon Zeiselmiller. Bey diesem geschiehet keine Meldung von Städtmeistern: finde auch keine Wappen. Doch müssen die Zeiselmiller gute Geschlechter gewesen seyn; weilen sie auf dem Zeiselberg ein Schloß gehabt haben sollen.

Anmerkung.

Ich habe die Wappen der Zeiselmiller an einem alten Kaufbrief gefunden, wie in dem folgenden Blatte zu ersehen ist.

1414.

Jahrzahl.

".1414." Hanß Bull. bey diesem ist auch kein Stadtmeister aufgezeichnet.

".1419." Findet man diesen wiederum in der Liste der Burgermeistern, aber abermal ohne Stadtmeister.

Diesen Bull halte ich wiederum nicht von Adel; wann ich nicht die Geschlechtswappen der Bullen, unter den guten Geschlechtern aufgezeichnet gefunden hätte.

Der Haugen.

ältere Wappen, wie sie an den fürstigen Kaufbriefen zu finden.

".1429." Heinrich Haug. Ohne Beysetzung der Stadtmeister.

Es scheinet mir: es müssen zwischen diesem Haugen, und dem obigen Hanß Bull, welcher 1419. das letzte Mal Burgermeister gewesen, einige Burgermeister, wenigst der Abwechslung in der Regierung nach ausgelassen worden seyn; weilen der Absprung von 1419. bis 1429. doch 10. Jahre ausmachet.

Der Strasser.

neuere Wappen.

".1430." Hanß Strasser. Diesen findet man ohne Stadtmeister. Auch

".1432." Da er abermal zum Regiment kam, wiederum ohne Beysetzung der Stadtmeister.

Dieser Strasser mag wohl auch unter die Adelichen zu zählen seyn; weilen wenigst die Wappen der Strasser auf drey verschiedene Arten in den Wappenbüchern unter den guten Geschlechtern zu finden.

Der Harrer.

neuere Wappen.

".1431." Hanß Harrer. Ohne Stadtmeister.

1437. Mit den Stadtmeistern Paul v. Rinderbach, und Barthle Truchmayr.

1440. Mit den Stadtmeistern Jordan Albich, und Peter Ratsgeb.

Die Harrer sind auch wohl mit adelichen Wappen zu finden, und auf verschiedene Arten in den Wappenbüchern mit ehrlichen Ehrenzeichen versehen.

1433.

Jahrzahl.

1433. Hanß v. Horkheim, der jüngere: ohne Städtmeister.

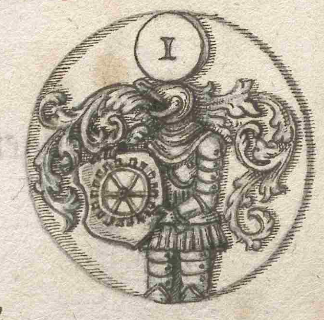
1436. Clauß v. Horkheim. und waren die Städtmeister Hanß Haug, und Peter Ratsgeb.

1438. Jordan Abich. Städtmaister Joß Gußregen, und Lorenz Liebermann.

1441. Abermal zum Vorschein mit den Städtmeistern Joß Gußregen, und Rembold Funk.

1443. Noch ein Mal mit Salomon Zeiselmiller, und Rembold Funk.

Der Zeiselmillern.



1439. Salomon Zeiselmiller. Die Städtmeister neben ihme Conrad v. Suntheim, und Rembold Funk.

1442. Joß Gußregen. Städtmeister Melchior v. Horkheim, und Lorenz Liebermann. Dieser kam noch 3. Mal zur Regirung, als:

Dieses Wappen also an einem Kaufbrief zu ersehen [?]

1444. Waren damals Städtmeister Conrad v. Suntheim, und Barthel Truchmayr.

1447. Städtmeister Salomon Zeiselmiller, und Hanß Uschach.

1450. Städtmeister Peter Ott, und Rembold Funk.

1445. Melchior v. Horkheim. Städtmeister Caspar v. Ygingen [?], und Barthel Truchmayr.

1449. Abermal mit Städtmeistern Joß Gußregen, und Lorenz Liebermann.

Der Funken.

1446. Rembold Funk. Städtmeister Caspar v. Ickingen [?], und Barthle Truchmayr.

1448. Städtmeister Peter Ott, und Barthel Truchmayr.

1451.

Jahrzahl.

1451. Kame Rembold Funk abermal zum Regiment. Hanß Rauh und Lorenz Lieberman waren Städtmeister

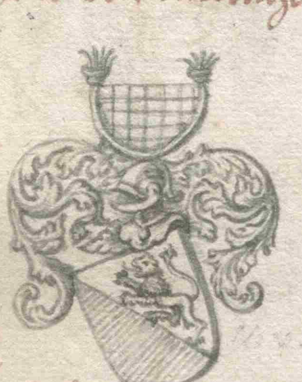
1453 Rückte er diesem wiederum Burgermeister zu amten, da Ludwig Harrer, und Lorenz Lieberman das Städtmeister Amt vertratten.

Diese Funken waren vor Zeiten gar ansehlich dahier.

1452. Peter Ott. v. Wasspach. Neben seiner als Städtmeistere Ludwig Feyrabend, und Hanß Mayrhofer.

Diese Otten müssen von einem alten Geschlecht seyn; jedennoch es noch heut zu Tag manche dahier giebet; doch sind sie der Zeite in einem ringeren Stand, und hat schon lang keiner mehr eine Rathsstelle begleitet, oder sich v. Wasspach geschrieben.

Der von Ucklingen.



An den Kaufbriefen dahier also vorgestellt.

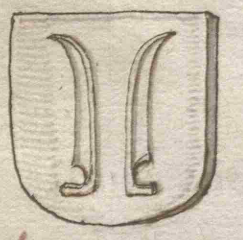
1454. Caspar v. Ucklingen. Städtmeister Hanß Mayrhofer, und Peter Ott.

1456. Der nämliche, nebst den Städtmeistern Hanß Rauh u. Heinrich Kayser.

1458. Wiederum mit den Städtmeistern, wie just oben gemeldt.

1460. Nochainmal, mit den Städtmeistern Hanß Besserer, und Hanß Bletzger.

Der Harrern



ältere Wappen an den hiesigen Kaufbriefen also zu ersehen.

1455. Ludwig Harrer. Städtmeister Ludwig Feyrabend, und Matthes v. Lauchen.

1457. Abermal Burgermeister. Städtmeister Salomon Zeiselmiller, und Matthes v. Lauchen.

1459. Wiederum. Städtmeister Hanß Zeiselmiller und Hanß Kayser.

1461. Caspar Funk. Neben diesem waren Städtmeister Ludwig Harrer, und Hanß Mayrhofer. Und mit diesen wurde die 2.te Regirungsform beschlossen.

III. Regi.

Anmerkung

Aus vorhergehender beschreibung der Burgermeistern siehet man klärlich, daß die Regierung dahier bey dem Adel gestanden, daß aber fast keine von dem stärkern, und mächtigern Adel hierunter zu finden, mag die Ursache gewesen seyn, weilen zwischen gemeldet, vielleicht einige hievon vor diesen letztern sich um das Regiment dahier angenommen haben. andere sich mit Regimentsgeschäften haben wollen abgeben, und ihre Einkünften von ihren Herrschaften in Ruhe genießen; was aber mir das wahrscheinlichste ist, weilen sich unfehlbar die vom stärkern, und ansehlichern Adel, unter die unmittelbare Reichsritterschaft so bald nach dem Ausgange der Herzogthümer Schwaben, und Franken ihren Anfang genommen haben, wo sie solchergestalten selbstherrschende Herren geworden sind. Wie dann noch heut zu Tage die v. Adelman, die v. Bubenhofen, die v. Degenfeld, die v. Geißberg, v. Holz, v. Leinzelle, v. Rechberg, v. Wöllwarts u. a. m. von denen Geschlechtern beynahe alle vor Zeiten zu Gmünd gewohnt haben, und ansäßig gewesen, unter die Ritterschaft, und den unmittelbaren Adel gehören.

Folgen die adeliche, alte und fürnehme Geschlechter der Ordnung des Alphabets nach, unter welchen gar wenig hievon ausgenohmen / von Anno 1362. an das Regiment gestanden, biß zur Zeite, da die Burgermeister von den Zunftmeistern genohmen worden sind, so geschehen Anno. 1462.

A.

A. Die v. Adelmann. Die Ulrich. Die Arguer. Die Asp
Die v. Aurbach.

B. Die Banner. Die Bapperer. Die Betringer. Die Bischof
Die Bissinger. Die Bletzger. Die v. Boebingen. Die Bun
gerthaler, oder Burgstaller.

C-D. Die Diemer.

E-F. Die Feyrabend. Die Flacken. Die Funk v. Freudenberg

G. Die Gentnach. Die Gull. Die Gußregg v. Gröningen

H. Die Hacken v. Waldau. Die Hanner. Die Hauge. Die
Heberling. Die Holzwarth. Die v. Horkheim. Die Hagge
v. Hohenecke.

I. Die Jäger v. Gertringen. Die v. Iggingen. Die vom
Imhof.

K. Die Kapper. Die Klebzagel. Die Köstlin. Die Kurtze.

L. Die v. Lauchen. Die v. Leinecke. Die v. Liechtenstein.
Die Liebermann. Die Lohner.

M. Die Mangold. Die v. Marbache. Die Mayrhofer. Die
v. Möcklingen.

N. Die Nütteln v. Treppach. v. Nenningen. Die Noller.

O. Die Ozzold. Die Otte v. Waspach.

P. Die v. Pälstädte.

Q-R. Die Ratzgebe. Die Rauber. Die Rauche. Die Reiss
Die v. Rinderbach. Die Ritter.

S. Die Salomon. Die Schlechte. Die Schoche. Die Schöpfeln. Die
v. Sontheim. Die Stabenhaber. Die v. Steinhauß. Die
Strapper. Die Sträßler. Die Sunder. v. Schneitberg

T. Die v. Theinbach. Die Truchmayr.

V. D

V. Die Venner. Die Vetzberg. Die Vetzer v. Braggenhofen.
W. Die Wagscheider. Die v. Winkenthall. Die v. Wolfsthall.
X-Z. Die Zeisenmiller. Die Zulnharte.

Von der III. Regirungsform

Da die Zunftmeister zu Bürgermeister erwählet worden.

Hier äusseret sich eine ganz neue Regirungs-Epoche von Bürgermeistern. Ludwig Harrer, welcher 1455.–57. und 59. schon Burgermeister war, kame 1462. abermal zum Burgermeisteramt; allein zur Zeit, wo die Regirungsforme abgeändert, und in eine andere Gestalt umgegossen ware. Vormals /: wie wir wissen :/ sind jederzeit die aus dem Adel, und guten alten Geschlechtern genohmen worden, denen allzeit nit mehrer als 2. Stadtmeistere beygesellet waren; nunmehro aber wurden und mussten sie aus den Zunftmeistern auserkiesen, und ihnen statt zwen, drey Stadtmeistere beygesellet werden.

Man wird zwar finden, daß in dem folgenden Reihen der aufgezeichneten Burgermeistern, auch noch einige von Adel seyen; man hat sich aber hierüber keineswegs aufzuhalten; indeme aus den Geschichtbücheren bekant ist, daß auch einige vom Stadt-Adel, sonderheitlich um diese Zeite, und nur solche, welche entweder keine Landgüter besassen, oder sich hievon nit hinlänglich ernähren konnten, sich unter die Zünften begeben haben. doch wird man gewahr nehmen, daß nur noch ein und der andere von den obigen alten guten Geschlechtern in der nachstehenden Burgermeisters-Liste anzutreffen seyen. die übrigen hingegen sind entweders zum Theile aus der Stadt vertrieben

worden

worden, oder sie haben zum Theile dieselbe freywillig verlassen.

Man muß aber die vom stärkeren Adel z. B. die von Bubenhofen, von Degenfeld, von Fugger, von Weißberg, von Hausen, von Rechberg, u: a: m: nit hierunter mengen; denn diese sind niemals in den vorhergehenden hundert Jahren zur Regirung gekommen, und werden auch diese /: außer es müßte nur in älteren Zeiten gewesen seyn :/ niemal verlangt haben; gestalten /: wie schon gemeldet :/ der stärkere, und mächtigere Adel sich unter die unmittelbare Reichsritterschaft begeben: Daß aber solche Adels-Personen dahier in der Stadt, und nicht auf dem Land gewohnet haben, mag meistens um der Sicherheit willen geschehen seyn; weilen bekannter Dingen, theils wegen dem Zwischenreiche, theils und hauptsächlich aber wegen dem Faustrechte, es gar unsicher auf dem Land zu leben war, welches Faustrecht von 1245. bis 1495. nämlich 250. Jahre gedauert, bis endlich solches ~~von~~ Maximilian I. auf dem Reichstage zu Worms durch ein allgemeines Gesetze der Landfriede genannt zum Flor und Aufnahme des Reiches, so vorhin einem völligen Raubneste gleichgesehen, gänzlich verbothen, und aufgehoben hatte.

Folgen anjtzo die jenige Burgermeister ihrer Ordnung nach, welche zufolg dieser Regirungsform aus den Zunftmeistern genohmen worden sind.

„1462„ Ludwig Harrer. Und waren neben seiner Stättmeister: Hanß Salomon: Jörg Lipinger, und Heinrich Jäger.

1464. Kame der nämliche zur Regirung, mit den Stättmeistern Georg Lipinger, Hanß Plotzger, und Clauß Junker.

Jahrzahl

Jahrzahl.

1467. Der nämliche, ohne Verzaichnis der Städmeister.
1469. Abermal dieser: aber auch mit auslassung der Städmeister.
1471. Widerum.
1473. Desgleichen.
1475. Nit minder.
1477. Wiederholter Mahl.
1479. Noch ein Mal.
1481. Trittet widerum das Burgermeisteramt an.
1483. Wird abermal Burgermeister.
1485. Hat noch kein End.
1487. Der nämliche Herrer.
1503. Das letzte Mal.

Der Liebermann.

Auch an d. Kaufbriefen auf diese Arte zu finden.

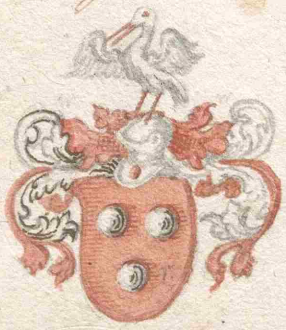
1463. Hanß Liebermann. Unter diesem waren die drey Städmeister: Georg Bissinger, Hanß Bletzger, und Peter Sterling.
1468. Kame der nämliche zum Regiment.
1470. Abermal.
1472. Noch einmal.
1476. Das letzte Mal.
1465. Hanß Salomon. Ohne Beysetzung der Städmeister.
1466. Kaspar Funk. Auch ohne Städmeister.
1474. Peter Reis. Sind widerum die Städmeister ausgelassen.
1478. Hanß Rauch. Desgleichen ohne Meldung der Städmeister.

Der v. Winkenthall.

1480. Georg v. Winkenthall.
1482. Georg Mayrhofer.
1484. Der nämliche widerum.

1486.

Der Hacken.



Jahrzahl.

„1486. Georg Mayrhofer aufs ein neues.

1500. Der nämliche.

„1488.„ **Ulrich Hack: oder Hagg v. Hocheneck.**

NB. Von 1488. biß einschlüsslich 1499. ist kein Burgermeister aufgezeichnet; vermutlich aber werden wechselweis dieser Zeit Ulrich Hack, und Georg Mayrhofer nebst einem und dem andern von den obbeschriebenen miteinander abgewechselt haben, schwerlich also ein neuer + entzwischen sich vorgefunden hat.

„1502.„ **Lorenz Liebermann.**

1508. Abermal dieser.

1511. Nochmal ins Amt.

Der Debler.

„1504.„ **Caspar Debler.**

1510. Trittet aufs ein neues an.

1514. Wird wiederum als Burgermeister eingeschrieben gefunden.

1521. Abermal das Burgermeister-Amt angetretten.

NB. Von 1504. bis einschlüsslich 1508. sind die regierenden Burgermeister nit aufgezeichnet worden.

„1509.„ **Thomas Warbeck.**

1519. Wiederum Burgermeister.

NB. Dieser Warbeck ist Alters halber blind in Rath geführet worden.

„1512.„ **Hanß Theurer.**

„1515.„ **Leonhard Mayrhofer.**

NB. Von 1515. bis einschlüsslich 1519. kommt kein aufgezeichneter Burgermeister zum Vorschein.

„1520.

Jahrzahl.

1520. Hanß Bletzger.

1522. Wilhelm Egen.

1524. Obiger wiederum.

1527. Nocheinmal.

1529. Das letzte Mal.

Der Egen.

1523. Hanß Bräunle.

1540. Kame wiederum zum Burgermeister-Amt. Und er starb 1541.

1525. Hanß Brauch.

1526. Bernhard Maylen.

1528. Zum Burgermeister erwählet.

1531. Hatte er wiederum die Ehr.

1533. Traffe ihn wiederum das Glücke.

1535. Nocheinmal.

1538. Das letzte Mal.

1530. Wolf Bletzger.

1532. Wiederum zum Regiment.

1534. Abermal Regent von der Stadt.

1536. Regierender Burgermeister.

1537. Hanß Rauchbein. Der berühmte Man, und Eyferer vor die Catholische Religion.

1539. Abermal Burgermeister.

1542. Auf ein neues.

1544. Desgleichen.

1546. Wiederum.

1548. und 50. Kame dieser abermal zum Regiment.

1541

Jahrzahl.

"1541." Veit Jäger.

"1543." Heinrich Ziegler. Dieser ware auch berühmt wegen Verfechtung der wahren Religion.

1545. Der nämliche. Er starb 1551. d. 1.ten 8bris mit Ruhm und Ehr. Hatte ein schönes Grabmaal von Mössing gegossen 25. ℔ schwer, welches 1782. mit Gewalt aus dem Grabstein heraus gerissen, und entwendet worden. Er war begraben auf dem Freythof zu St. Leonhard.

NB. Im Jahr 1546. ist die Stadt [illegible] von den Schwedischen und Hessischen Völkern hart belagert, und auch eingenommen worden.

"1547." Caspar Debler. Der jüngere.

1549. Der nämliche.

"1551." Hanß Bletzger. Goldschmied.

Dieser Bletzger ware der letztere bey dem Regiment, da noch die Zunftmeister galten, und im Ansehen waren; gestalten unter und nach diesem das Regiment dahier eine ganz andere Gestalt bekommen hat; wie in folgender Beschreibung Meldung geschehen wird.

Von der IV. Regirungsform,

Da man die Zunftmeister, was das Regiment belanget, aufgehoben, und keine mehr von denselbigen zum Bürgermeister erwählet.

Im Jahr 1551. (: einige wollen 1550., und ich halte noch vor das wahrscheinlichste 1552., so aber in der Hauptsache gleich viel ist :) hat Kayser Karl V. durch besonders hierzu verordnete Commissarien, benanntlich Heinrich Haasen f. die Zunft-

mei-

45. 9

maister abgethan, daß also in Zukunft jederzeit 3. Burgermaister seyn, und aus dem Mittel des Raths genohmen werden sollen; also zwar, daß jeder derselben des Jahrs hindurch 4. Monathe als Burgermaister das Regiment zuführen habe, auch diese 3. lebenlänglich das burgermaisteramt vertretten, und auf vorgeschriebene Weise miteinander jährlich abzuwechseln hätten, wie noch wirklich bis auf den heutigen Tage beschiehet.

Anmerkung

Es ist im Jahr 1552. zu Dünkelsbühl ein gleiches geschehen, wie in des Matthäus Merian seiner Topographia Sueviæ zulesen ist, dessen beschreibung hievon ich von Worte zu Worte habe hieher setzen wollen, es ist folgende:

„Anno 1387. ist allhier zwischen dem Rath, und der Gemeind „eine Empörung entstanden, darauf man aus den 6. Zünften „12. Mann in den Rath genohmen, daß mit den 12. des Raths nur 24. „Persohnen worden, darunter 2. Burgermaister gewesen, so mit= „einander 1. Jahr regirt, nämlich einer des Raths, und 1. Zunft= „maister, welches auch bey andern Ämtern also, bis aufs Jahr „1552. gehalten worden da den 2.ten Januarii Kayser Karl V. durch „dero geordnete Commissarien H: Heinrich Hasen, Adolfen von „Zelberg, Amptmann zu Crailsheim, und Christofen von Küeringen „Statvogdt zu Ellwangen die Zünften abthun, und den Rath ändern „lassen. c. c.

Aus diesem ist nit unwahrscheinlich zuschlüssen, daß eben eine solche Abänderung in diesem nämlich 1552.ten Jahr dahier geschehen seyn, und mit dem damaligen Heinrich Hasen die nämliche, oder wenigst einige hievon als Kommissarien hierzu vom Kayser ernannt worden seyn mögen.

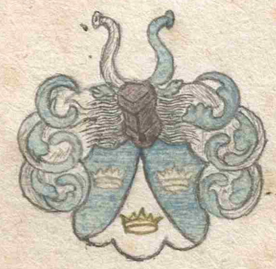
Folgen

Folgen die HH. Bürgermeistere nach der itzigen Regirungs-Form der Ordnung nach, wie sie angetretten und ausgetretten.

Jahre des Antrittes.		Jahre des Austrittes
1551. 1552. vel 53.	Johan Rauchbein. starb d. 25. März	1565.
	Caspar Debler. starb	1563.
	Johan Bletzger. starb	1567.
	Diese 3. tratten miteinander das Burgermaisteramt an, und waren alle 3. person bey der vorhergehenden Regiments-Verfassung Burgermaister gewesen.	
1563.	Paul Goldsteiner. starb d. 31. Julij	1590.
1565.	Franz Bräunle. starb 11. März	1568.
1567.	Melchior Brauch. starb	~~1589~~ 79.
1568.	Heinrich Holzwarth. starb	1595.
1579.	Johan Hueber. starb 30. Jäner	1587.
1587.	Heinrich Dapp. starb	1609.
1589.	~~Melchior~~ Leonhard Mögerlen. starb 23. März	1596.
1596.	Leonhard Beck. starb 15. October	1613.
1597.	Michael Hein. starb	1605.
1606.	Kilian Deeber. starb d. 3. October	1619.
1610.	Wilhelm Holzwarth. starb	1618.
1614.	Lorenz Ramser. starb	1618.
1618.	Jakob Spindler. starb	1623.

1619. Johan Kraus

Jahre des Antrittes		Jahre des Austrittes
1619	Johann Krauß. starb 16 Juny	1622
1620	Martin Grub. starb 16. Octobr.	1622
1623	Georg Zehlen. starb 8. Octobr.	1646
1622	Carl Seybold. starb 5. Augt.	1667
	N.B. Dieser ist als Rathsherr in Rath aufgenom̄en worden 1606. in den Rath gegangen 61. Jahr. im Ehestand gelebt 63. im Wittibstand aber 30. Jahr: und erreichte ein Alter von 101½. Jahr.	
1626	Veit Thoma, od. Duma. starb d. 29. May	1649
1633	Jakob Wertlwein. starb d. 10. Novb.	1636
	N.B. Dieser hat 1629. nachdem er sich in verschiedenen Kriegsgeschäften mit Ruhm hat gebrauchen lassen, vermittels eines algemeinen Rathschlusses zur Erkantlichkeit 600. fl. empfangen, und hat vor seinem Ende das Burgermeisteramt aufgegeben.	
1637	Rochus Ramser. starb d. 14. März	1643
1648	Johann Schonter. starb d. 16. Jäner	1655
	Dieser ist zuletzt ganz contract in Rath getragen worden. Er hat gewohnt in meinem Hauß auf der Weißlam-Wirthschaft; damals aber war noch keine Braustadt daselbst.	
1649	Veit Jageisen. starb d. 17. Novb.	1658
1655	Johan̄ Stahl. starb d. 6. July	1661
1659	Christian Romaß. starb 23. Xbris	1668
1661	Michaël Klopfer. starb 30. Augt.	1662
	1662. Andr. Dabler	



Jahre des Antrittes.		Jahre des Austrittes.
1662	Andreas Debler. starb d. 25. März	1681
1662	Burghard Mößnang. starb d. 7. Martij	1672
1669	Jakob Storr J.U.L. starb 1. Nov.	1678
1672	Christoph Buck. starb 6. 8bris	1680
1679	Johann Kayser. starb 19. Aug.	1689
1681	Wolfgang Jehlen. starb 11. Octobr.	1687
1682	Achileus Stahl. starb 26. May	1708
1684	Michaël Eisele. starb 27. Nov.	1699
1688	Jakob Thwingert. starb 30. Xbris	1711
1694	Michael Storr. starb 17. Nov.	1715
1708	Niklas Kucher. starb 21. Novembr.	1718
1712	Johann Georg Storr. starb 4. May	1724
1715	Ferdinand Ris. starb 7. Jan.	1725
1718	Dominikus Stahl. starb d. 4. Septembr.	1739
1724	Georg Mayrhofer. starb 11. März	1743
1725	Georg Stahl. starb 29. April	1740
1739	Franz Joseph Wingert. starb 9. Junij	1751
1740	Johann Kayser. starb 6. April	1759
1743	Franz Ignatz Jehlen. starb d. 16. Febr.	1748
1748	Johann Seybold. starb	1759
1751	Dominikus Geiger starb 14. April	1769
1759	Joseph Köhler. starb 18. Xbris	1766
1759	Ferdinand Storr v. Ostrach, Comes palatin: caesareg, Civit: imper: Gemünd Reichs-Erb-Schultheis, Consul senior. S.Princ: de Constanz, Würtemb: et Kempten Consil: aulicg, ad Comit: Circ: Suev: per plurimos años Legatus, Vir de reb: publicis optime meritus. Obiit 29. Junij	1785

Jahre des Antrittes		Jahre des Austrittes
1760	Joseph Herzer. D. Josepho Koehler adhuc in vivis existenti continuo valetudinario substitutus. mortuus 26. Novembris	1767
1767	Franz Jageisen. starb 17. März	1783
1769	Michaël König. starb d. 10. Jänner	1783
1783	Sebastian Doll. electus 13. Febr: Mortuus 23. Junii.	1786
1783	Sebastian Ziegler. electus 1. April: ob: 6. Jun: aetat: 87. anor: & 10. mens:	1789
1785	Johann Mayr. erwählt d. 3. Augs: ob: 15. April: aet: 92. anorum	1792
1786	Georg Franz Stahl von Pfeilhalden zum Burgermeister erwählt d. 20. Junij des selbigen Jahrs.	
1789	Franz Frankenstein. ~~starb~~ 9. Junij	
1792	Johan Riechler erwählt d. 30. April. starb	
1796	Beiz, Schedel,	

Nachstehende Actenmässige Geschichte ist von der Hand des Stadtpfarrers und Decans: Joseph Doll.
Derselbe wurde hier geboren 1695 und war vom Jahr 1750 bis 1776 dem Jahr seines Todes hier Stadtpfarrer und Decan [illegible], welches ich bemerke.
A. Debler im Monat Februar.

+ insigniter Vir erat devotus, eruditus ac laboriosus!
J. Caplan Zeller. subcedano et dat.

Acten mässige Ansicht
über

Die in dieser Heyl. Röm. Reichs Statt Schwäb. Gemünd eingerissenen Lutherischen Religions Troublen Wie dieselbe über ein gantzes Saeculum, und über hundert und zehen Jahr lang angedauert, und allzeit in der Gefahr des abfalls gestanden, in einem Neben Fasciculo mit 126 Original und andern Authent. Urkunden und beylagen zusamb getragen. Worzu der geneigte Leser zur besonderen seinem Contento hiemit ordentlich angewiesen wird Anno 1738.

Ein gemeine paar Saul umb 60 fl. Nicht weniger hat ein Burger von Herr Michael Mühle zu Nördlingen in der Mess umb 100 gegeben Kalb soll 600 fl geben. Ein paar Marktstiefel umb 25 fl. Ein gemeine saubere paar Schuh umb 8 fl. ein leder paar Schuh vor 4 fl. vor ein paar Stiefel zu flicken 2 fl 30 x. vor ein paar Schuh zu flicken 2 fl. wann man das Leder darzu gegeben 45 xer.
Ein Pfund Schmaltz 26 batzen. Ein Pfund Liechter 2 fl. Ein Pfund Reys 18 batzen. Ein Imi Saltz 3 fl. Ein Imi Schönmehl 2 fl 30 x. Ein Imi Kernen 2 fl. Ein Imi Roggen 2 fl. Ein Imi Gersch 4 fl 48 x. Ein Laib brot 2 fl 30 x. Ein Viertel Biern 18 batzen. Ein Viertel Öpfel 1 fl. Ein gans 22 batzen. Ein Henne 15 batzen. Ein paar kleine Hüner 15 batzen. Ein junges paar Tauben 30 x. Ein Aepfel, [illegible] 6 x. Ein Ey 3 x. Ein Laib 2 fl. Ein Henne Ay 4 x. Als unser Metzger aus Österreich gegen 90 Ochsen an S. Bartholomeitag anhero gebracht haben, ist ihnen das Pfund Fleisch umb 15 batzen geschätzt worden. Ein Drey Schwein umb 2 Duggaten das ist 40 fl. Ein gemästet Schwein umb 100 fl. Ein gemeine melk gaiss umb 25 fl. Ein Kitzle [illegible] umb 8 fl. und zu selbiger Zeit der Reichsthaler 16 fl. und ein Duggaten 20 fl. gegolten.

Einreuthung des Kaysers Caroli quinti. Anno 1532 ist Kayser Carolus der Fünffte mit 5000 Reuttern allhier eingeritten, und ist demselben die gantze Clerisey, der Löbl. Statt Magistrat und Ehrsame Burgerschafft mit Creütz und Fahnen aus tragung des Hochwürdigen guets biss zu dem untern Thor entgegen gegangen, und abersolch dieselbe begleitet in das hiesige Augustiner Kloster, alwo dieselbe logiret.

Das anfängliche Regiment dieser Statt. Die Statt Gemünd ware biss 1267 unter der Herzogen von Schwaben bottmässigkeit gestanden, in welchem Jahr der letzte Herzog in Schwaben Conradin welcher zu Neapoli enthauptet worden, und mit ihme der Stam als Herzogen von Schwaben abgegangen. Das Regiment dieser Statt ware anfänglich bey dem Adel gestanden, wegen entstandenen uneinigkeiten aber unter dem Adel selbst des Regiments selber ist solches unter die burgerschafft gekommen 1284: allwo der erste Burgermeister sich Berchtold Klebzagel geschriben.

ao 1517 ist Luther aufgestanden. ao 1519 ist Carl König zu Hispanien und Sicilien etc. und Ertz-Herzog zu Österreich zu einem Römischen König erwählt worden. ao 1520 zu einem Römischen Kayser. Diser Carl der 5te hat den ersten Reichstag ao 1521 wegen Martino Luthero zu Wormbs gehalten. Als eben in disem Jahr viele geistliche und weltliche Persohnen schon gut Lutherisch gewesen. ao 1522 ware der Schwäbische Bund auf 11 Jahr erneuert. ao 1523 ware das Rathhaus allhier erbauet. ao 1524 den 4 Julij hat ein Prædicant zu Bettelstag auf der Cantzel geprediget und gesagt, obwohlen man heut das Fest des heil. Ulrichs begehet, so ist jedannoch ein guter Werktag, ihr dürfet nicht feyren, welches er mit schalkhaftigkeit [illegible], ich will gehen mein Heu einzuführen, und will auch hierzu erlauben. Als nun selbiger geschehen, ware zu nacht ein grosses Wetter kommen, und hat dem Pfarrer die Scheuren sambt Heu und Haus mittels eines Donnerstreich verbrandt.

Die Religions Troublen in der hiesigen Statt und Landschafft haben von ao 1525 biss 1635 in Continuo gedauret, und ist gerathen die gefahr zum abfall des Lutherthums [illegible] vor allen andern Reichs Stätten ist diese Statt in ihrem Catholischen Glauben standhafft geblieben. in dem Bauren Krieg waren unter den Burgern und Unterthanen allhier der Religion selber entsetzliche aufruhren, mit verbrennung des Klosters Gotteszell, und andern umbliegenden Mühlen und Schafhäusern ao 1525. Wiedertäufferische Ketzerey allhier, wo die aufrührer [illegible], und Löbl. Schwäbischen Bundes Mandat mitsambt hingerichtet worden ao 1529. Hans Diemar von Lindach [illegible] Handlung wider die Statt Gemünd und deren Unterthanen der Religion selber [illegible] in die Acht, und Oberacht erkläret worden 1542 et 43.
Schmalkaldische und Hessische belagerung und Plünderung der Statt, und verbrennung des Klosters Gotteszell zu andern mal ao 1546. abscheuliche Pest allhier, wo bis 3000 Persohnen gestorben ao 1575 et 76. Des Schwedischen Königs von [illegible] an der Königin Christine [illegible] Donation und immission des Klosters Gotteszell und andern Stifter allhier sambt ihren Güttern und Unterthanen, außer der [illegible] unterhalten worden, [illegible] nach der Nördlinger Schlacht 1634 wo die Lutheraner den Kürtzern gezogen, wiederumb alles [illegible], und seind die hiesigen Klöster aus den Lutheraner Händen entrissen worden.
Abscheuliche Pest allhier 1628. ao 1635 ist in der Statt und auf dem Land ein solcher Hunger und Sterben gewesen, dass ein Malter Korn 36 fl. gegolten. In disem Jahr seind die zu Hungarn und Böheim Ferdinand [illegible] mit [illegible] der Burgerschaft allhier ankommen, hat in der Kuggerey logiret, und [illegible] [illegible] Religions [illegible] 110 Jahr [illegible].

2

Das Capuciner Closter, welches die hiesige Statt erbauet, ist vollendet worden 1654: — Capuciner Closter.

Das Frauen Closter Gottes Zell genannt, welches anfänglich sub Regula S. Augustini, nachgehends aber sub Regula — Gottes zell:
S. Dominici stehet, ist gestüfftet worden durch zwey wittfrauen und Burgerin dahier die Schaupin genant, ist zu
seiner Perfection gebracht worden in Vigilia Annunciationis Beatissimae ao 1240:

Die Schwestern zu S. Ludwig in der Statt oder das Seelhaus ist gestifft ao 1445 an S. Lucia tag von Anna Baumhauserin [illegible] — S. Ludwig
verwittibter Burgerin dem Krancken und Sterbenden zu trost gestüfftet worden.

Der Statt Gmündt Alter, Ruhm und Preiss wird vornemlich erkennet aus der schön, christlichen und Ansehnlichen Pfarr: — Pfarrkirch
Kirchen, welche zur ehr des H: Creutzes und der allerseeligsten Jungfrauen Maria gewaÿhet worden ao 1351 Calendas Augusti
positus est primus lapis fundamentalis chori Ecclesiae S. Crucis Gamundiae. Hierinnen seynd viele Pfründen und Caplaneÿen
von Adelichen, Ehrlichen, Ritterm[äss]igen Patritien, Geschlecht: und Burger zu Gmündt gestüfftet worden; in
welcher Kirche ein Bischoff von Augspurg Henricus von Schönegk genant, begraben ligt: Immassen dieser Bischoff 20 Jahr gleichsamb in
Exilio dahier gewesen, und 1368 dahier mit todt abgangen.

Ao 1552: haben Ihro Kaÿserl: Majestät Carolus der 5te die Statt Schwäbisch Gmündt mit einem von Silber und vergulden Kelch sambt dem — Dreyfaltigkeit Carolus
Deckel beschenket, welcher der zeit in der Pfarr Kirchen alda noch zu sehen ist, stehet oben Inwendig am Deckel und das Kaÿserl:
Wappen. Carolus V. me dono dedit Ao 1552: Unten am Fuss des Kelchs stehet rings herumb geschrieben: Calicem hunc à
Carol: V: Romanorum Imperatore in Festo Christi Ao 1552 Omnipotenti Deo, Senatui Gamundiensi Constan-
tiae, Obedientiae et perpetuae Memoriae gratia donatum. Vortrefflicher Vir Joann Rauchbain Consul impetravit.

Hochberühmbte Wahlfahrt auf dem Salvator Berg nächst der Statt Gmündt betreffend. Anno Domini 1618: die 19. Augusti Con- — Peregrin[ation] Salv[ator]
secratum est hoc Sacellum cum suis Altaribus à Rmo Dno Dno Petro Epo Adramyttenus Rmi Principis Epi Augustani
Suffraganeo in Pontificalibus et Spiritualibus Generali. 1mum Altare in honorem Salvatoris nostri Jesu Christi, et Apost: Petri et
Pauli; 2dum in honorem Beatissimae Mariae Virginis et Apostolorum Joannis et Jacobi. et dotatum est à Rdo Dno Henrico
Pfenningmann Presbytero ducentis florenis. 1620: wird der obere Capell angefangen; also das Jetzund 2 Capellen
oder Kirchen in ein Felsen eingehauen. — Alia m[emoria]

Anno 1164: waren die Leiber der hh: 3. König von Meÿland nacher Cöln zu Schwäbisch Gmündt durchgeführet, und lagen in — hh: 3 König
der Statt über nacht.

Ao 1393: ist das Pulver zum Schiessen erfunden von Berchtold Schwartzen einem Alchimisten und Franciscaner Münch in — Erfund[en]
teütschland erfunden worden.

Anno 1384: schlugen die von Nördlingen alle ihre Juden zu todt, Mann, weib und Kind in Circa 200 [illegible] bestatione [illegible]. — Zu Nördlingen
~~Anno 1397~~: Musten alle Juden aus der Statt Gmündt — Juden
Ao 1415: ward Joannes Huss wegen seiner Sect zu Costantz verbrendt. — Huss verbr[ant]
Ao 1426: ware die Burgerstub zu Gmündt aufgerichtet.
Ao 1460: angefangen ist das Closter zu Ellwang aus seiner Abbteÿ zu einer Probsteÿ, und die Benedictiner Münch zu dem — Das Closter zu Ell[wang] ein Probsteÿ
Adel Chorherren gemacht worden.
1462: war die hoche Schul zu Ingolstatt angerichtet von Hertzog Ludwig zu Landtshuth durch antrib [illegible] Martini Mayr seines Cantzlers
Ao 1463: Nahm die hoche Schul zu Freyburg in Breysgau ihren anfang
Ao 1464: desgleichen die hoch Schul Basel
Ao 1474: die Hochschul zu Tübingen.
Ao 1484: wird ein Aimer wein zu Schorndorff umb 1 Pfundt 8 Schilling kaufft.

1477 1540 Gmündt kaufft Walden [illegible] Rechberg

Ao 1492 Anno war die neue welt von einem Genueser Christophoro Columbo mit [illegible] Ferdinandi Königs in Spanien erfunden.
Ao 1536 war ein solcher warmer Winter, das die baum umb Weÿhnachten geblüet, und die vögel zu nest getragen haben; [illegible]
dessen ein gutes fruchtbares Jahr abgeben.

Ao 1614 den 13ten Xbris: als der Ehrwürdige und wohlgelehrter ~~Herr~~ Herr Magister Melchior Kartmann Caplan in der Pfarr Kirch
das Heilige Sacrament des Altars zu einer Krancken Person getragen, und zwischen dem Predigerhaus und des Rom[ischen] Wirths haus über
dessen ~~[illegible]~~ gienge: hatten die Catholische auf ihre ~~[illegible]~~ Knie sich nidergelassen; bey welchen ein uncatholischer Fuhrmann: Un-
ter deren ein Nördlinger von ~~[illegible]~~ [illegible] unwissentlich auf dem Pferdt sitzend war, dieser hat das Hoch-
würdige guth mit höchster Bosheit verachtet, und mit entsetzlichen Lästerworten die Catholische geschmähet und verspottet
Kaum hatte er die Gottes lästerung ausgestossen; hat das Pferdt, auf welchem er gesessen, also balden die fordere Knie
gebogen, und mit also gebogenen Knieen auf die Erden gefallen, und also lang gekniet, bis der Priester mit dem
Hochwürdigen Guth fürüber gangen ist. ab welcher that der Gotts Lästerer erschrocken und erbleicht mit verwunderung
Stillschweigend auf dem Pferdt sitzen geblieben; als aber seinen unglauben die Catholische bekrefftiget, blibe doch
auf seinem Irrthum halsstärrig, wie zuvor. Welches Miracul hernach ein Ehrsamer Rath von dem Notario schrifftlich
in authentischer Instruments form verordnet [illegible].

Theürung
Ao 1622 et 23: ist der Aimer wein auf 100: ja auf 150 fl und die maass auf 18: batzen gekommen
Ehe dem Sommer umb herbst Zeit ist ein baar Ochsen alhier umb 100 fl verkaufft worden: worab sich mäniglich verwundert, und
als selbige 15: wochen über das futter gestellt worden, war die in mitler Zeit so hoch gestigen, dass für 500 fl haben gelten wollen
Item hat einer ein baar Ochsen auf dem Waltzheimer S: Johannis Marckt umb 900 fl gebotten, darauf geschlagen worden 750
seynd aber nicht gegeben worden. Ist Jahr: Graff von Hühldorff dem Gemündter Metzgern [illegible], ist habe ein
feiles baar Ochsen umb 1800 fl und nur zu gefallen. Zu Brügen in Bergen ist ein Kuh umb 240 fl. Item zu Mutlangen
ein Kälble umb 30 fl verkaufft worden.

00

10: Württenbergl: feindlicher überfall der Statt-Gemündt-Landtschafft, mit derselben Union-Volck zu Roß und Fueß, und dabey verübte höchst ärgerliche Exceß wider die Catholische Religion und andere grosse Kriegs-pressuren geschehen 1619:

11: deß Schwedischen Obristen von Degenfeld von der Königin Christina in Schweden überreichte Donation und investion des Klosters Gottes Zell und anderen Klöstern sambt ihren Unterthanen, güethern und Einkommen außer der Cron Schweden das Jus superioritatis vorbehalten 1634.

12: übermässiger Sterbend und Hunger allhier, allwo in kurtzer Zeit etlich 100 Personen gestorben, hat der Reichs-thaler 16 fl und 1 Ducaten 20 fl golten 1623:

13: Anno 1635 ist wider in dem gantzen Landt ein solche Hunger-theürung und Sterbens noth gewesen, daß ein Malter Korn 36 fl golten.

NB: In disem Jahr seynd die zu Hungarn und Böheimb Königl: Maytt: Ferdinandus mit grossem Jubel der Burgerschafft allhier ankommen, in der Fuggerey logiert, und durch dise ankunfft haben alle Religions spaltungen bey denen Burgern ein End genommen

Acten-Mässiger

Summarium
oder
Kurtzer begriff der vornembsten denck- und merckwürdigen begebenheiten, die Statt Schwäb: Gmündt betreffend, hier angemerckt.

1: Der Religions-troublen in der Statt- und Landtschafft, wie dieselbe über 100 Jahr von 1525 biß 1635 in der gefahr des abfalls zum Lutherthumb gestanden.

2: Der Landt-verderbliche bauren-krieg und Rebellion unter denen burgern und Unterthanen der Religion halber, nebst andern gefährlich aufrühren wider den Magistrat, desselben absetzung, und anderen ausgeübten gewalttätigkeiten, mit verbrennung des Klosters Gottes-Zell und andern umbligenden Mühlen und Schafhäusern 1525:

3: Widertäuferische Ketzerey allhier, wie die aufwickler durch straffen- und des Löbl: Schwäb: bundts: Mandat mit dem Schwerdt hingerichtet worden 1529

4: Kaysers Carol deß fünfften Einreittung mit 1000 Pferdten in die Statt, Höchst derselben Einführung, Verehrung- und huldigung der burgerschafft ao 1535

5 Hanß Diemars von Lindach grausame handlung und schaden wider die Statt Gmündt und dero Unterthanen umb der Religion willen, wie derselbe sambt seinen andern bluthigen Anhängern in die Acht- und Oberacht erklärt worden 1542 et 1543

6 Schmalkaldische- Hessische belegerung, plünderung der Statt und abbrennung des Klosters Gottes-Zell zum andertenmahl 1546

7 Klagschrifft H: Jacob Schindlers Statt: Pfarrers allhier an einen Ehrsamben Rath, wie eine gemeinde der burgerschafft angewachsenen Mann- und weibs Persohnen zu österlicher Zeit zum hl: Abendmahl kaum der halbe theil gegangen, bereiths mit der Lutherischen, Widertäuferischen- und Calvinischen Sect behafftet, auch wie ein geistlicher Beneficiat in allhiesigen Pfarr: Kirchen in dem Hospital Lutherische Predigen gehalten ao 1554

8: Abscheuliche Pest- oder Sterbend allhier, da biß 3000 Persohnen gestorben ao 1575 biß 1576

9: Melchisedech Hagen Priesters Ketzerey allhier, welcher die Kinder in deß teufels Nahmen getaufft, und wie dieselbe in S: Joannis Kirchen sub conditione widergetaufft worden ao 1617:

10:

Acten-Mäßige Geschichte

In des Heyl: Röm: Reichs: Statt Schwäbisch-Gmündt, die Religions-Troublen betreffend, welche allhier durch ein gantzes Seculum oder über ein hundert Jahr lang in der Gefahr des abfalls gestanden, angedauert haben.

Es hat die Christ-Catholische Kirch zu jedem Seculo oder Alter der Welt geherschet, wahre auch geziehret mit Lorber: Triumphen und Siegen, welche von keinem eintzigen Feind, der sich derselben ihren widersetzet, dan jedermann erkente ihre Macht und Herrlichkeit. die verdammte Ketzer, als Manichaeer, Waldenser, Petrobusianer, Arnoldisten, Wiclefisten, Beckharder, Hussiten und andere Sectirer(?) und lagen zur Hauffen weis auf der Erden, die sich in 400 Jahren hero unterstanden, die Kirchen zu bekriegen. Nach deme aber die triumphirende Sieghaffte Kirch vill Jahr lang einen süssen und glückseligen Frieden genossen, und kein Füncklein(?) eines neuen einheimischen Kriegs der Religion halber vorhanden wäre, siehe unvorsehens erhebt sich mitten in ihrem Schoss ein sehr grausamer und wütender Krieg, dergleichen sich seithero des weltlichen(?) Krieg Zeiten niemahlen ausgestanden, der böse von dem heiligen Gott verfluchte und zu heiligen(?) Qual verstossene, und immer der auf unsere Christ-Catholische Kirch lauernde Geist, nahme seiner Schantz und fleissige obacht, und ersahe seine Gelegenheit, damit er seinen so gross erlittenen Verlust rechen, und die Kirch vermittelst einer neuen Ketzerey bekriegen möchte, erweckte 1517 die listige(?) Satan als ein immer schreckbahrender(?) brüllender Löw Martinum Lutherum einen ungehorsamen Mönchen zu Erfurt, nach deme er schon 14 Jahr lang im Closter verschrencket(?) gewesen, dan der Teüfel sahe und vermerckte, daß diser Mönch ein hoffärtiger und ehrgeitziger Gesell wahre, und ein erwünschtes Instrument, sein des Teüfels Vorhaben sich abgeben könte. verlasst durch Eingebung dieses Gottes-räuberisch sein Gelübd und Closter, fulminiert wider den Päbstlichen Stuhl und seine Verordnungen, allwo er als ein Ketzer 1520 condemnirt und weilen von villen Ständen des Reichs protegirt wurde, fanget er an ein verkehrtes und ruchloses Leben zu führen, inmassen die tägliche Erfahrnuss es zu erkennen geben, daß bey Christlichen Potentaten in villen Königreichen, Provintien, Völckern, ja in der gantzen Kirchen Gottes die höchste Ärgernuss, feindliche Freundschafften, Hass, Neyd, Widerwärtigkeiten, Aufruhr, und Hindertreibung(?) Spaltung daraus lauder(?) entstanden, seynd also(?) wie dan dise unsere geliebteste alt Röm: Catholische Reichs Statt Schwäbisch-Gmündt nicht nur allein umb der Religion willen solche Verfolgung und Drangsalen von unseren Widersachern auf allerley weiss ausgestanden und angefochten, sondern sogahr auch mit dem Gifft Lutheri, Zwinglii, Calvini und der Widertauffer würcklich schon inficirt gewesen: wie aber Gott Lob solches unsere so wohl Geistliche als der Welt(?)-Fründe mit aller Standhafftigkeit über 100 Jahr lang das in der Aschen immer glüehende Feür des Irrthumbs allhier in der Statt und Landt durch Mittel der geistlich- als weltlichen Obrigkeit gedämpfet, verhütet(?), und dan mit der Gnad Gottes biss dise Stund die reine, wahre, Catholische und Apostolische Religion erhalten haben, zu welchem Ende dan solches kürtzlich beschreiben mein Vorhaben seyn soll.

balds

~~bald~~ bald nach deme des Luthers verlassung der klösterlichen gelübden, und sicherung der
zeitlichen wollüsten und freyheit; hat er zur seinen- und vieler tausend Seelen verderben allerhand neu-
ungen in Teütschland angefangen, ein buch unter dem titul Vorlauffer der Babilonischen gefängnuß
außgehen lassen, darin gelehret, daß unter den Christen kein superiorität, kein Recht und Magistrat
wäre; auch daß selbiger mehr nicht zu gehorchen werde, es seye dan, daß das Volck das Regiment führe; und
also der Unterthan der Obrigkeit zu gehorsamben nicht verpflichtet seye. Nachdeme solches die Unterthanen
vernomen, und weilen ohne deme bey denenselben die freyheit ihren ohren kützelte, fiengen 1525 dieselbe
sich wider ihre landts-fürsten zu bewegen. die bauren lehnten sich auf wider den Adel, die burger
widersetzten sich der Obrigkeit; und scheinte daß gantze Teütschland wäre von dem gemeinen Pöfel
in harnisch gejagt.

Diese kriegs brunst der unbändigen bauren erhöbte sich erstens in Thüringen und in denen
Sächsischen Gräntzen, und durchtrange sogar das Algew-Gebürg. auß einem kleinen anfang er-
weitterten sie sich durch all gegend des Röm. Reichs. Sie selbsten raitzten und bewögten ein-
ander zur Vollbringung aller bosheiten und grausamkeiten. man hörte nichts alß aufruhr,
zerstöhrung der Provinzien; alles wahre mit Klag, leyd, forcht und des todts ängstigkeit er-
füllet; alles würde zu todt geschlagen; die Kirchen und Klöster würden beraubet, geplündert,
keinerley geschlecht würde verschonet; jedermann muste ihr grausamkeit empfinden.
Allein in Franckenlandt würden über 300 Edelmanns-häuser zerstört, viele grafen und
Edelleüth erschlagen und zu grund gericht. nach solchem unmenschlichen würgen haben sie sich, die
bauren, zu Rottenburg zusamen gethan, den dasigen Rath seiner gewalts beraubet. nachgehends
Mergenthal, den grafen von Hochenlohe, Öhringen, Neüenstein und Waldenburg eingenommen,
für Weinsperg geruckht. 3 grafen von Helfenstein, Löwenstein und Weyler gefangen. dieselbe
biß auf das hembd außgeschlaipft, welche umb fristung ihres lebens 30000 fl versprochen zu haben,
weilen aber ihnen versagt, selbe durch ein spieß gejagt. die andern von Adel [illegible] Kindern
theils enthaubtet, theils zusamb gebunden, zu oberst auf den thurn in das schloß getragen, und zu
todt geworffen haben, und also jämerlich mit denen Edelleüthen umbgegangen, in meinung, den
adelichen Namen gäntzlich und auf einmahl auszurotten. ~~ich~~ nach welchem seynd sie nach Gail-
dorf kommen, Lorch und Hochenstauffen verbrennt und geplündert, und im Kloster Lorch über 100
Aymer wein gefunden haben, allwo viele burger und gemündische Unterthanen mitgeloffen, helfen
plündern und daß Kloster verbrennen; wie dan unter Regierung Abbt Laurentij die Statt
Gemündt im Nahmen ihrer burger und Unterthanen 385 fl wegen zugefüegten schaden be-
zahlen müessen. vid: Revers: brief 1529.

Von der ist der zusamben rottirte hauffen bauren für die Statt Gemündt geruckht,
und Einlaß begehrt, weilen man aber solches nit gestatten wollen, haben sie sich etliche tag zu Mut-
langen gelagert, hinein von der Statt Gemündt Ambtleüth hinaus verlangt, mit selbigen
wegen deß Unterhalts und Verpflegung diser bauren zu sprechen; auch ein sicheres glaydt, wie
abschriftlich sich zeigt, hereingeschickt:

Extract

Glaydt briefs der Rebellischen bauren zu Mutlangen gelegen.

Wür die Haubtleüth, Räthe und Außschuß des gemeinen hellen hauffen, jetzund zu Mut-
langen, bekennen offentlich hier mit disem brief, daß wür dem Ehrsamen und weysen
Burgermaistern und Rath und gantzen gemeindt der Statt Schwäb. Gemündt auf
ihr schriftlich begehrung unser frey sicher glaydt von und biß wider in ihr sicherheit geben
zugesagt haben, geben und sagen ihnen, daß zu wissentlich mit und in Kraft diß briefs für leib und
guth; und dessen zu wahrer Urkundt haben wür obbemelter Haubtleüth, Räth und Außschüße des
gemeinen hellen hauffen unser Secret zu ende diser schrift thun trucken auf donnerstag nach Miseri-
Domi: 1525

(L: S:)

Diser

Dises Sigill ist ein sturmglocken und ein hamer darauf gewesen.

Auf dises gegebene glaydt hat man mit ihnen wegen ringerer victualien willen gütlich tractiert, dannoch aber bey ihrem abmarch seynd etliche umligende Mühlen, schaf-häuser, nebst dem Kloster Gottes-zell abgebrant, und vill tausend gulden schaden verursacht worden.

Inmittelst nun dises Rebellische und ausgelassene bauren gesindt in guter hoffnung lebte, und in gantz teutschlandt guten Muth hatte, hat sich der Kayserliche bund in Schwaben nebst anderen herrschaften wider sie mit macht aufgemacht, selbige bey Leipheimb, allwo sie sich aufgehalten, zertrent, die Statt Güntz-burg und Langenaw mit gewalt eingenommen, Ville haubtleuth und Predicanten mit dem schwerdt richten, über 3000 bauren erstechen, erschlagen, und also dann bey 10000 Mann auf gnad und ungnad dem Löbl. Schwäbl. bund ergeben haben, seynd also in unterschidlichen örthen des teutschlandts in disem bauren-krieg durch anstifftung Martini Lutheri falscher lehr 20000 Mann theils mit des henckers schwerdt, theils durch des Adels und Löbl. bunds-tapferkeit hingerichtet worden.

Hat also das arme teutschlandt eine schwere unruhe und Verderb empfunden: indeme die lutherische Sect über dises hin ein Million Menschen ~~verschlungen~~ aufgefreßen, und den überrest des Volcks schier gantz ver-zehrte. ja schiene das ansehen dazumahl, als wan sich alle Elementen wider diß arme Volck ver-bunden hätten.

Nun wollen wir die vorhandene Original-schrifften des gantzen Religions-wesens nach seiner Ordnung anführen, und wo allzeit den Innhalt oder Substantial sach, wie gegenwärtig: angehängte beylagen bezeigen und weilen aber zum theil schrifften wegen ihres alterthumbs oder sonsten der üblen characters allerdings nicht leßbahr, kürtzlichen beschreiben, und den anfang mit dem bauren-krieg machen, absonderlich und was sich selber zeit mit der Religion allhie beloffen hat.

Nach deme sich die Muthwillig- und boshafftige bauren im gantzen Schwaben landt hin- und wider zusammen rottiret, haben sich dieselbe bey Lorch gelageret, von daraus sie von der Statt Gmündt ~~ein~~ ein sicheres Glaydt des durchzugs halber begehrt, wie No. 1mo zu sehen. Auf welches hin aber von der Statt Gmündt weder schrifftlich noch Mündlich gegeben worden, nach der beylag sub No. 2. — No. 1, No. 2.

Unangesehen dessen aber seynd dieselbe in ihrem leichtfertigen Vorhaben fortgefahren, sich mit etlich tausend Mann zu Mutlangen ein lager geschlagen, und von der Statt Gmündt ein unverzügliche lifferung an wein und brod zum unterhalt ihrer leuthen umb die bare bezahlung machen, oder widrigen falls nicht geschehen solte, der Statt ein schwere Verantwortung und straff zukommen solle nach No. 3. — No. 3.

Auf welches hin die Rebellische bauren der Statt Gmündt ein sicheres Glaydt für leib und guth ertheilt nach No. 4. aber vill versprechen und wenig gehalten haben. In deme dass andern tags gleich darauf dises Rebellische bauren geschwader dem Frauen zu Gottes Zell von einem haubtmann, welcher zu Heildorf mit seinem bauren hauffen gelageret gewesen, grossen gewalt erwisen, und wie die Entschuldigung der haubtleuthen und Räthen zu Mutlangen gelegen nach No. 5. lautet, durch dem Profosen in die gefängnus geworfen worden. — No. 4, No. 5.

Gleich wie aber diser bösen bauren Intent zu nichts gutes, sondern zum völligen Verderben des gantzen landts gestellet, also auch dieselbe wider die Statt allhier unterschiedliche betrohungen und lästerungen, wie No. 6. zu sehen, ausgestossen. aber nach dem man solches nach brauchlich dises wider den Versprech des sicheren glaydts zu seyn, beyhellen hauffen der bauren geandet, derselbe durchaus nicht geschehen, sich ver-antworthet haben, doch mit dem anfang der Statt schwerer aufrufen, das man das reine Evangelium predigen, und die 12 Articul, wie vorgeschriben, und andere Ständt schon bereiths angenommen, lehren solle. — No. 6.

Und weilen in der Statt, nichts als Jammer forcht und schrecken, und ohne dem fünf Ehrbaren Raths nächste befreundte, als Vatter, Söhn und brüder und schwäger sich zu disem hauffen bauren zu Mutlangen geschlagen, hat sich ein Ehrbarer Rath entschlossen, das heylig: Evangelium helfen handhaben, schützen und schirmen,

leib

Leib und guth darbey bleiben lassen, alle beste ordnungen und satzungen dises Stattwesens abthuen
hingegen alle gute ordnungen halten nichts, wie sichs gebühret, und solle also den aller unwillen und feindschaft,
No. 7: so sich bishero desshalben zwischen ihnen allen begeben hat, todt und absein, nach beylag wie No. 7 beweist.
Nachdem man nun von einem löbl. Schwäb. Bund aber in allem versambleter gleich darauf ein Mandat
von Ihro Kays. Mayt. der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständte Rathschaften und Räthe erhalten, dass
alle der Statt ausgetrettene hintersassen, und mit Pflicht und Ayd einem Ehrbaren Rath zugethan
No. 8: in angesicht dises brieffs zur gehorsamben, und sich wider nacher hauss begeben nach No. 8. mit welchem
Mandat der Stattamanister alhier in das leger nacher Mutlangen zu dem gemeinen hellen haufen der bauren
geschickt, dises Kays. Mandat denenselben verlesen, so seyn sie die Gmündische burger und unterthanen zu
mercklichem verderben leib und guths nicht komen dürften, sich unverzüglich nacher hauss verfügen, nach
No. 9: weisung No. 9:
Als nun diss Kayserl. Mandat dem gantzen hellen haufen kund und publiciert worden, seyend die Zünfft unter
einander uneinig worden, viele haufen wider anheims gezogen, und der Rest der bauren von einander ge-
tretten, in 2 haufen, der gehorsamer haufen seyend gewesen 3432 Mann: und aus dem haufen, so nicht haben
wollen gehorsamb seyn, seyend gewesen 160 Mann, welche letztere sich nacher Adelberg verfüeget, und
No. 10 wie man vernomen, theils erstochen, theils von der Landschaft gefangen genomen worden nach No. 10.
Weyl das allergefährlichste und zu dem abfall der Christ-Catholischen Religion die gröste ursach gewesen,
Andreas Althaimer ein helffer des alhiesigen Statt Pfarrers, welcher grosse aufruehr unter den al-
Causa Luth. Relig. hiesigen burgern gestifftet, offentlich lutherisch geprediget, seine burgers töchter geheurath, grosse
anzahl burger an sich gezogen, sie ihn für einen Prediger angenomen, und besolden müssen, also weith
komen, dass, wan ein Catholischer Priester in denen Clöstern oder andern geprediget, mit einem
grossen anhang der burgern in die Kirchen mit gewalt eingetrungen, denselben Geistlichen auf der
Cantzel mit gröster ungestüme in die red gefallen, dass dieselbe wegen bevorstehenden andern un-
glückh abstehen müssen, tag und nacht mit ihren gewöhren auf denen gassen herumb geloffen, [illegible]
an sich gezogen, und also das ansehen gehabt, als wan alles zu grund gehen werde.
Weilen aber durch fleissige obsorg ein Ehrbarer Rath dise aufrührische und ungehorsamen burger
gewaltthätigkeit nicht mehr gedulden, hat man dises alles an Ihro Kayserl. Mayt. und löbl. Schwäb.
bunds berichtet, ist diser abgefallener aufrührer Andreas Althaimer vermög Kayserl. Mandats wegen
seinen ausgeübten gewaltthätigkeiten aus der Statt sambt seiner Concubin ausgeschafft worden, wie
No. 11: No. 11 zu sehen.
Weilen aber diser ausgetribener Predicant nach anweisung zweyer handbrieflein in die Statt wider
zu komen, und ihn für einen Pfahl-burger anzunemen, auch ein schrifftlich sicheres glaydt desswegen
ihme zu ertheilen verlanget, wie No. 12 beweist, aber demselben abgeschlagen, mit dem weitheren
anfügen, vermög Kayserl. Mayt. Churfürsten, Fürsten und Stände löbl. bunds Mandat keines
wegs mehr in die Statt wider komen zu lassen, auch denselben insgeheimb ein guetes aufmerckhen zu haben
und auf betretten denselben in gefängliche verhafft biss auf weitheren des löbl. bunds beschaydt ange-
No. 13: nomen werden solte nach No. 13:
Nach deme aber gemeiniglich das feuer unter der aschen gelöschet, entstunde alhier abermahl unter
burgern ein grosse aufruehr, rottiren sich nächtlicher weyl hauffenweis zusamen, und berathschlagen
sich, wie sie ihr böses vorhaben in das werckh zu richten, lassen umb mitter nacht trommen schlagen, und geschütz
ausruckhen, alle diejenige, die sich vergangener tagen zusamben geschworn, das reine Evangelium zu
predigen, solten mit ihrem gewöhr und harnisch auf den Marckht komen, und welche nit aus den häusern
heraus wolten, solte man dieselbe mit gewalt bey den haaren heraus reissen, und seynd biss andern tag
am heil. Ostertag auf dem Marckht versamblet geblieben, haben ein Ehrbaren Rath ein ausschuss
gemacht, mit begehren, den jungen Beurlen, welcher ein diebstall in der Statt Pfarr Kirchen ver-
übet, aus der gefangnus los zulassen, welches auch geschehen. in der andern nacht aber darauf
erhub sich wider ein neuer auflauff. und worden alle feuer flammen in der gantzen Statt angezündet,
des andern morgens seynd sie in das Prediger Closter geloffen, die Porten eingeschlagen, alle Kuchen
Kästen, gewölber und Keller verwüstet, und biss 2 Aymer wein in Kübeln heraus getragen. Item
den

Rathaus belegen dieselbe mit schützen, nemen abermals die thor schlüssel zu sich, und be-
mächtigen sich des gantzen Regiments. Der weil nun dise handlung, wie obstehet, fre-
ventlich in der statt sich zugetragen, haben sich die noch gehorsame burger bey den
Ständen des Löbl: bundts umb diser sträfflichen handlung willen beschwerd, damit der
unschuldige mit dem schuldigen nit gestrafft werde, und bey ihro Kays: Mayest: und
Löbl: schwäb: bund in große beschwehr: ungnad und straff nicht fallen möchte, hat
ein Ehrbarer Rath den anfängern obbemelte Verträge lesen, wie fräventlich sie
dieselbe verbrochen, haben sie gleich 100 burger hervor gethan, das die buß und nit wohl
gehandelt hätten und umb gnad angehalten, welche auch auf vorbehaltung und Löbl: schwäb:
bundts gutheißen angenommen, und mit neuen ayds pflichten belegt worden, nemb:
1mo dass sie der Statt und bey der Obrigkeit gewalt und freyheiten verbleiben wollen.
2do dass sie der Obrigkeit in allen zimblichen sachen gehorsam seyn wollen.
3tio dass sie sich zu ewigen Zeiten nicht mehr zusammen rottiren, oder einen Ehrbaren
Rath bestürmen, sondern welcher beschwernuß hätte, die ein solches anzeigen, und
für sich selbsten nichts handlen sollen
4to dass sie der ayds: pflicht, so sie zusamen geschworen, ledig seyn sollen, wie No 14 zaiget. No 14:

Gleichwie dise gefährl: empörung und aufstand von der statt Gmünd burgern be-
schehen, bey einem Löbl: schwäb: bund ein großes misfallen erweckt, dass dise
aufwickler billich abgestrafft, zu maßen auch die Jenige aufgestifftete burger,
die bey verbrennung Kirch und Kapellen gewest, bis auf weitheren bescheid nicht
mehr einlassen, auch ihres außgestossten Predigers müssig stehen, nicht mehr in die
Statt kommen, noch predigen zu lassen, nach anweisung eingeschickten antwortschreiben
von dem Löbl: schwäb: bund wie zaiget No 15: No 15:

Bey waigerten diser so höchst gefährl: zeiten hat sich ein Ehrwürdige Priesterschaft verbunden,
dass sie gegen einen Ehrbaren Rath und burgerschaft leib und guth verlieren, als eine
Religions veränderung vorgehen zu lassen. Welches auch einer gantzen Gemeind und
burgerschafft publiciert, mit dem beysatz, dass niemand werder geistlich oder
weltlich den andern beschädigen, oder einigen gewalt anthun solle, bey straff leib und guths
wie No 16 zu sehen. No 16:

Weilen dan alle aufruhr, uneinigkeit und zertrennung des glaubens das weiste
Merckzaichen des zergängl: Catholischen Reichs ist, und alle Ketzereyen den weeg des Verderbens
zu braithen, will unter andern wenig auch berühren, die widertäufferische Ketzerey,
welche auß dem schlosser grund gesetzen Lutheri entsprossen, seinen anderen eingang und an-
stoss in diser unser Catholischen Statt Gmünd als ein dieb und Mörder genommen und einge-
schlichen, dass magister Martin Zehendtmayr neben andern noch vielen
anderen wegen diser sect verbotenen Lehr in gefängliche verhafft gebracht, umb dise in
unterschidl: Capellen in der Statt und auf dem Landt, auch andern Privat häusern allhier
über 100 Persohnen getaufft und die nachtmahl gehalten.

Nach Sambstag Andreae Apostoli 1529 ist gedachter Martin Zehendtmayr als ein auf-
wickler nebst andern seinen sects anhängern vermög Kays: Constitution und Mandat
zum schwerdt verdambt. doch wan die sektirer widerrueffen und umb gnad bitten werden,
wolle man ihnen auch gnad widerfahren lassen.

Mandat des Kaysers

Burgermaister und Rath und die zunfft: Maister diser des heyl: Röm: Reichs
Statt schwäb: Gmünde lassen aller mänigklich verkünden, als verruckter tagen von
Röm: Kays: Mayestät unsern allergnädigsten Herrn ein trefflich Mandat ausge-
gangen ist, darin ihro Kays: Mayst: allen ständen des heiligen Reichs bey schwerer

Ungnad

Ungnad, Peen und straff andern, und ein jede Obrigkeit, die Ihro Kayß: Mayestät gethan und verwandt ist, ernstlich gebiethen, daß sich niemandt mit der Irsaale der widertauffer beflecken, noch theilhafftig sich machen solle. welches Mandat offentlich verkündt, jedermann Vätterlich abgewarnet worden. Weilen aber gegenwärtige Wider Tauffer welche allhier gebunden und gefangen stehen, mit solchem laster beflecket, und sonderlich zusammen, weyl als ein ... solches laster ville Persohnen hin: und ausser der Statt verführet, und von ihrer Irr-Saale nicht wenden und widerruffen wollen; also solle alle Persohnen auff freyer Kayß: Land-strassen, außgeführet, biß zu der Richtstatt und schwerdt gerichtet, so lang und vill, biß sie alle vom leben zum todt gebracht, und hingerichtet worden seyn. welche Execution auch an ihnen vollzogen worden. die übrigen aber, welche diese Irr-Saale wider abgeschworen, seynd alle verschonet gebliben, diese leut auch niemahl in der rechten brunst erstickt und ein fried genommen.

Nachdem diese laster der widertauffer auß dem weeg geraumet, ist man allhier von einer Ehrwürdigen Priesterschafft und einem Ehrsamen Rath hauptsächlich besorget, bey diesen sehr gefährlichen Kriegs und Sterbens läuffen, die Innwohner der Statt ohne an geistlichen Mittlen sehr kalt und nicht seit das H: Nachtmahl zu empfangen, und weilen dan Criß unser Erlöser und Seligmacher diß hochwürdige Sacrament der Gnaden und Verzeihung unserer sünden in seinem Nachtmahl zur gedächtnus seines bittern leydens und sterbens eingesetzt, auch alle diejenigen verhaissen welche solches würdiglich empfangen, daß denselben seine sünden verziehen, und der mit Ehre seeliglich leben werden.

Also ist eines Ehrbaren Raths durch gegenwärtiges Decret Vätterlich ermahnen und Ermahnen, das ein Jeder, der sich schwach und kranck befindet, von seiner Geistl: Gemeinschafft nicht absondern, sondern mit heiligen Sacramenten, als Beicht und Communion (?) ... seiner Seel zeitlich ~~...~~ sich versehen lassen solle. welcher aber dises unser gebott verachtet, und in seiner hartnäckigkeit und Irrthum verharret, und unversehen sterben, dem solle die christl: begräbnuß versaget seyn, und sein Cörper durch den Nachrichter
Nro. 17: Maister morgens früh oder abendt statt hinauß geführet werden nach No. 17:

Gleichwie nun nach dem abfall Lutheri das Röm: Reich in gantz Europa mit ~~jämmerlich~~ ~~jämmerlich~~ und innerlich und äusserlichen Kriegen angefüllt waren und ao 1529 die Statt Wien von Solimanno dem Türckhen Bluthund belagert, und mithin der gesambten Reichs-Ständen hülffnöthig wäre, wurde durch vilen diser Lutheri falsche lehr-anhängigen Fürsten, Stätten und Gemeinden ao 1530 die gewissens freyheit und Augspurgische Confession erzwungen und concedirt, woraus hin sich auch begunnet, daß die Geistlichen in Stifften, Klöstern, Nonnen und Gott geweidmeten Frauen-Persohnen angefangen, in ihrer Einsambkeit lau zu werden, zulässige freyheit gesuecht, massen ohnedem in dem Hertzogthumb Würtenberg denen Mönchen Weiber zu heyrathen erlaubt, außgetretten, ihre Stiffter und Klöster verlassen haben.

Und weilen eben in disem Jahr zu Augspurg zum algemeinen beste und beförderung der Religion ein Reichstag gehalten, in welchem unter andern auch vornemblich besorget wurde, das die Geistliche und Priester, die ihre Klöster und Ämbter verlassen, und sich bereiths verehlichet haben, sich zu der wahren Catholischen Kirchen widerbekehren, ihre Weiber verlassen, und umb ihres Verbrechens willen würdige buß würcken werden, durch gewalt und dispensation Päbstlicher Heiligkeit und deren Ordinariorum absolvirt werden sollen: wie dan auch allhier etliche Geistlichen ihre Weiber und Kinder wider verlassen, zu ihrem vorigen geistlichen stand wider gewendet, absolvirt, nachgehends ihre hinterlassene Kinder, so sie erwachsen, bey ihrer verehelichung durch zulassung ihrer Obern mit rathgüethern versehen worden.

Nun wollen wir auch den Einzug Kaysers Carl des fünften in die Statt Schwäb: Gmündt, desselben verehrung, huldigung der burgerschafft, da es ohnedem die Zeit und Jahrgang also füeget, nachfolgender weiß, wie es in dem Protocoll: buch auff dem Rathhauß in dem grossen lade No. 49 beschriben, mit anführen.

1532 Kayser Carolus der fünffte unser allergnädigster Herr ist auff den Sontag Invocavit den 18. January ao 1532 umb 4 Uhr allhier zu dem untern thor mit 1000 Pferden eingeritten, und ist Ihme ein Ehrbahrer Rath mit der gantzen ...

schafft aller Zünfften, aller Priesterschafft und Ordens leüthen in ihren Ornaten, Reliquien, mit dem hochwürdigen Sacrament, tragung des Himmels, wie man in Corporis Christi pflegt zu thun, entgegen gangen biß unter das unter thor. alda hat Bernard Maglen derzeit burgermaister Ihro Kayß: Mayestät bey Bartholome Schleunß garten Empfangen, geladen, und die Statt schlüssel überantworthet, welches alles Ihro Kayß: Mayestät zu allergnädigsten gefallen auffgenommen, und die schlüssel dem burgermaister wider zu handen gestellt, sagend: Wür wüssen und mit solchen schlüssel bey Euch wohl zu halten. und als Ihro Kayß: Mayh: zu dem thor wollen einreithen, und das hochwürdige Sacrament gesehen, hat sich Ihro Kayß: Mayh: gegen dem hochwürdigen Sacrament mit grosser Reverenz erbothen und Ehre bewisen. da haben die Schueler angefangen mit gebogenen Knien singen zu singen: Cum Rex advenisti desiderabilis; und also Ihro Kayß: Mayh: eingeritten in das Augustiner Kloster, dari darin Ihre Herberg genomen. darauff ein Ehrbarer Rath mit der Priesterschafft das hochwürdige Sacrament beglaidet biß in unser Frauen kirchen, darin man gesungen Te Deum Laudamus, und die orgel geschlagen mit andern Lob gesängen, und ist Ihro Kayß: Mayh: den Montag darnach allhero verbliben. und hat man Ihro Kayß: Mayh: einen vergulten Kopf und deckel am werth 60 fl. und darinen 100 fl. reinisch gelt verehret. dises alles Ihro Kayß: Mayh: in allen gnaden angenomen.

Auff denselbigen tag hat ein Ehrbarer Rath an Ihro Kayß: Mayh: supplicirt, das sie mit allen anlagen höchstens beschwerth, und solche beschwerungen gnädigst zu bedencken, und ihnen Privilegien zu geben, daß sie einen Zoll unter den thoren und umbgelt auf dem land nemen mögen. Worauff Ihro Kayß: Mayh: lassen antworthen, die wollen sich ihre darauff erkündigen, und sich abermahls gnädigst gegen Ihnen erweisen.

Auff Aftermontag darnach hat man Ihro Kayß: Mayh: einen sessel mit überhangten gemahlten Düechern auff dem Rath hauß des untern bodens lassen machen. und Ihro Kayß: Mayh: ist mit ihren Räthen und Trabanten umb 11 Uhr auff dem Rathhauß erschinen. da hat man einem Ehrbaren Rath und gantzer gemeinde disen Ayd vorgelesen, und denselben geschworen, wie nachfolgt:

Wür burgermaister Rath und gantze gemeindt huldigen und schwören dem Allerdurchleüchtigsten und Großmächtigsten fürsten und herren herren Carolo dem fünfften Römischen Kayser unserm allergnädigsten und rechten herren, getrew und gehorsamb zu seyn. Ihro Kayserlichen Mayh: frommen und besten zu werben, und schaden zu bewahren, und alles das thun, das getrewe und gehorsambe unterthanen ihrem rechten herren schuldig und pflichtig seynd zu thun, getrewlich und ohn alles geförde. Also helff uns Gott und alle Heilige.

Hernach haben Ihro Kayß: Mayestät durch ihren Cantzler reden lassen, daß wür uns dem ausgegangenen Edict gemeß gehorsamblich gehalten. auch Ihro Kay: Mayestätt zu Nutz hinfüro verhalten, und gegen uns in gnaden erkennen, wie unser allergnädigster herr und schirmer seyn wolle. ist also Ihro Kayß: Mayh: darauff in gnaden geschiden und auff Ellwang und Dinckelspühl geritten.

Mann hat auch von der Kramer Zunfft 12 Mann in harnisch sambt dem Haubtmann unter das unter thor verordnet, als Ihro Kayß: Mayh: eingeritten: 8 Mann von der schmidts Zunfft in ihren harnisch: 4 Mann unter das Leonards thor und 4 Mann unter das Kindsbacher thor: wider 4 Mann von andern Zünfften unter das Waldstätter thor: alles in ihren harnisch.

Des Kaysers Trabanten hat man verehret 4 fl: denen thür hüttern verehret 4 fl. 5 sch. 8 hl. den trompel schlagern und pfeiffern 2 fl.

Als man Kayßerlicher Mayestät morgens hat müssen hulden, hat der Statt knecht mit der Schellen vor der gemeindt folgendes verkündiget:

Burgermaister und Rath und die Zunfft Maister lassen allen ihren burgern, Jungfrawen und zugehörigen Manns Persohnen, die zu ihren verständigen Jahren kommen gebürthig, bey ihren geschwornen Ayden, damit ein jeder seinem Ehrbaren Rath verwandt ist, daß all und jeder umb 9 Uhr, so man mit der grossen glocken leüthen wird, vor stund an ohn alles verziehen auff das Rathhauß kommen, und Ihro Römisch Kayßerlichen Mayestätt unserm allergnädigsten herren schweren und huldigung thun. welcher das verachten und nit erschinen würde, den oder dieselbe wollen Ehrbarer Rath umb seinen ungehorsamb an leib oder guth straffen, darumb wisse sich ein jeder vor schaden zu hüten.

Actum 1532.

[Catchword:] darnach

Obwolen aber höchst gedachter Kayser Carolus allenthalben mit Krieg angefochten, und dißer Zeit der Baurn Krieg nach hingerichten Rädelsführern ein end nahme, hat sich ao 1535 die allzeit getreue Statt Gmünd in dem bevorstehenden gefährl: Kriegsläuffen und Religions veränderungen mit dem allerglorwürdigst. Kayser Carolo dem fünfften und Ferdinando dem Röm: König, auch andern geistl: und weltl: fürsten zu handhabung deß nechst gemachten Kayßl: Landfriden zur Wormbs verbunden und verschriben de dato Donawerth den 30ten Jan: 1535: mit guter rüstung 3 Mann zu Pferdt und 35 Mann zu fuß auf erdenkligen fall ins feld zu stellen auf 9 Jahr: Darüber der würckl: bundts Revers dermahlen zu zeigen wird 1535

Nun wollen auch in Kürze Hans Diemars eines Edelmanns von Lindach schändlich verübte feind der Catholischen Religion seine grausame attentata, welche er wider die statt gmünd nebst andern seinen allenthalben verruchten mithelffern außgeübet, mit anführen.

Dißer gedachte Hans Diemar hat 1542 und 1543 der Statt Gmündt unbeschreibl: große Drangsalen und der lieben Catholischen Religion willen angethan, viele schaden dem burgern und unterthanen zugefüget, dißelbe offentlich gebrandtschatzet, welche sich aber widersetzet, mit feür und schwerdt getroffen, wie er den sambt seinen blutigen anhängern auf dem Land der unterthanen häußer übergewältiget, unterschiedliche plünderungen und räubereyen an Roß, vich, und andern Mobilien vorgenommen. die Gottigkoffer Mühlen, die scheüren, den Sachsenhof, Vogelhof sambt dem Viechhauß, item zu Spraitbach einen Bauren sambt seinem Vich verbrandt. einem burger die finger abgehawen, solche ihme wider in den busen gestecket, sagend, er solle diße seinen herren bringen. Auf welche unmenschlich außgeübte attentata ist dißer Hans Diemar mit seinem bößen anhang, nach deme derselbe der Statt Gmündt und ihren unterthanen über 20000 fl schaden verursacht, von dem Kayßerl: Cammer gericht in die acht und oberacht, auch allenthalben verruffen, und Vogelfrey gemacht worden.

Ehe ja kaum dauren, kaum, da man vermeint, in ruhe: stand und friden zu leben, worden wider andere noch größere fatalitäten und betrangnüßen über die gute Catholische Statt Gmündt, und zwar auß haß der Religion verhänget, erhebte sich 1546 gleich darauf der Schmalkald: bundts verderbliche Krieg, und weilen der Kayßer seine völcker mehren theils in Italien und den Niderlanden hatte, giengen diße bundtsgenossene mit 20000 zu fuß und 10000 zu Pferdt durch Bayern, Francken, Schwaben, und aller orthen, haußeten sehr übel: wie nun auch die Statt Gmündt hiebey hefftig gebrandtschatzet, belegeret und geplündert worden, ist auß nachfolgender wahrhafften beschreibung genugsamb zu ersehen.

Alß der Herzog ~~Ernst~~ Hans Friderich von Sachsen Churfürst und Landgraf Philipps von Hessen, als obrist verordnete über die Schmalkaldisch: bundtsverwandte, oder der Protestierenden Augspurgischen Confession der christlichen vereinigung = Kriegs volck, wie sich selbst genennt, den gantzen Sommer wider den aller christlichsten Groß: mächtigisten Kayßer Carolum den fünfften unseren allergnädigsten herrn mit einer großen Kriegs Mannschafft verschiden außgerücket, vor Giengen der Reichs = Statt das Lager geschlagen, und nach deme selbe von Kälte und ungewitter, auch abgang der proviant nicht stehen kondte, die 2 tag vor S: Catharina aufgebrochen, und an S: Catharina abend ist viel unnützes volck zu Roß und zu fuß durchgezogen; und nach deme man in erfahrung gebracht, daß Churfürst zu Sachsen und Landgraf zu Hessen über das Aalbuch und durch das Remßthal zue ziehen, und also Lautern, Heübach, Essingen, Mögglingen, beede Böbingen, Zimmern, beede Bettringen und alle andere orth im thal mit volck belegt, hat ein Ehrbahrer Rath für gut angesehen, daß man die thor der Statt an S: Catharina tag beschließen, Niemandt herein lassen, und neben hinaus weisen lassen wollen.

Alß nun die thor beschlossen und etliche burger umb Mittag Zeit auf der Mauren gewesen, hat der Churfürst seinen Feldt: Marschallen von Schönberg: und etliche seiner Räth sambt Hermann von der Malsburg von des Landgrafen wegen mit vilen Reüthigen verordnet, für die Statt zu reitten und dem Statt: Rath anzudeüthen, was ihnen befohlen gewesen. als sie aber zu dem Rinderbacher thor gekommen, und daßelbige beschlossen gefunden, haben sie zu den burgern auf die Mauren geschrieen, man solle aufmachen, oder der burgermaister solle zu ihnen herauß verordnet werden, damit sie ihme anzeigen, was sie im befelch hatten, welches gleich einem Ehrbahren Rath angezeigt; auch gleichbalden Doctor Caspar Thurner, Leonard Haug Statt artzt, Heinrich Ziegle ältister burgermaister und etliche Raths verwandte zu des Churfürsten und Hessischen gesandten geschickt, ihre werbung angehört, wie daß des Churfürsten und Landgrafen befelch seye, daß ihnen die Statt Gmündt frey und aigen auf und übergeben, ihnen frey aus und ein haben, mit etlichen schwader der Reisigen Soldaten zu belegen, und zu ihrem vortheil gebrauchen wollen.

Ihrem andern

Hans Diemar

Schmalkald. Krieg

Zum andern, daß man Ihnen wolle zustellen alsobald baares gelt 20000 fl. und die Klöster
in und außer der statt sambt denen geistlichen güetern solten ihnen ohngeirrt und eigen übergeben
werden.

Wie nun solches unbilliches annmuthen und forderung ein ehrbarer Rath durch dero ab-
geordnete vernomen, absonderlich, weil da ein ehrbarer Rath verschiessen denen protestierenden
bundts verwandten 6000 fl. dem Lauerherrn Hansen Cominiz zu Ulm baar er-
legt, auch von landtgräfischen, würtenbergischen, augspurg: Straßburg: und Ulmischen
gesandten solche vertröstung gegeben, daß sich die Statt Gmünd fürohin keiner überzug, ge-
walts, noch anderer gefahr zu besorgen, sondern solches hergeschossen gelt der Statt Gmünd
wohl zu guetem komen werde. Vill weniger die gesinnet, die Statt und die geistliche güeter
aus der Ursachen zu übergeben, weilen ein ehrbarer Rath und gemeine Statt Kays: Mayestät
gelobt und geschworen. Und als des Chur fürsten Gesandte wider hinterbracht, und ver-
nomen, seynd sie mit villen bösen trohwort komen, und kurtz gesagt, man solle sie ein-
lassen, wo nicht, wollen sie uns bald lehren, und solche keine gnad mehr erlangen, wor-
mit seynd der Statt deputierte wider abgeschaiden, und einem ehrsamben Rath solches
hinwiderumb hinterbracht. als ist Hanß Rauchbein, der zur selbigen zeit daß burger-
meister ambt getragen mit einem ehrbaren Rath und gemeiner burgerschafft innerhalb des
Rinderbacher thors mit aufgerichtetem fähnlein versamblet, mit harnisch und wehr wohl ver-
sehen und wohlgerüst allda gestanden, von ihnen denen deputierten, daß des Churfürsten befehl
angehört, hat man ihnen ein solches wider entgegen sagen lassen, daß eine gantze gemeindt dieses
in ihr annmuthen nicht bewilligen könne, und bessern bedacht biß morgen begehrt, welcher
aufschub aber von des Churfürsten Gesandten kurtz abgeschlagen, und mit großem verdruß forth-
geritten.

Nachdeme hat der burgermeister einen ehrbaren Rath und die gantze gemeindt in den
Königl. bronnen hoff zusamb berueffen lassen, alle diese handlungen abermahl fürge-
halten, auf vernemmen dessen aber eine gantze burgerschafft geantwortet, weilen sie Kays:
Mayestät als ihrem natürlich von Gott verordneten allergnädigisten herren gelobt
und geschworen, solle man die Sachsen und Hessen keines wegs einlassen, kein
gelt, noch die Klöster zu übergeben, sie wollen haab und guet, leib und leben für ihro Kayserliche
Mayestät lieber lassen und für ein ehrbaren Rath sterben.

Auf welches hin der burgermaister Hanß Rauchbein, nach deme er ihr guetes gemueth
und dessen willen vernomen, hat er aufgeruffen, wehr diß bewilligen thue, solle ein hand
aufheben, als einhelliglich ein jeder seine hand aufgehebt, bey einander zu verharren, ehr,
leib und bluet, haab und gueth zu verlassen.

Nach solchem hat man sich zur gewöhr geschickt: die burger auf die thürn und Mauren, weilen
es anfangen abend, finster und kalt worden, verordnet, ist gleichbalden dem burgermaister an-
gezeigt worden, daß vill knecht zu fueß in die Schwening Mühlen eingefallen, und in dessen kraut-
garten zu graben, und zu schantzen. am morgen als den 26ten tag Novembris, als es anfangs tag zu
werden, hat man auf denen thürn gesehen, daß die gantze statt allenthalben mit Kriegs-Volck zu
Roß und zu fueß überzogen, und sich zur wöhr, und belagerung schickten. auf dessen ver-
kündigung hat der burgermaister die burger auf den thürn und Mauren zu gegenwöhr
mit schiessen verordnet, und ist gedachter burgermaister Hanß Rauchbein dem übrigen
burgern und unterthanen, welchen in die Statt vorhero gebotten worden, mit dem Statt-
fähnlein wohlgerüstet auf die hoffstatt und weinmarckt gezogen, und allda ein zeit
verharret. und als man der Sachsen und Hessischen Kriegs rüstung gegen der statt gesehen,
hat der burgermaister denen burgern auf den thürn, wachtthürn und Mauren, die bey
den großen geschütz waren, befehl geben, weilen kein hülff zu retten wäre, sollen sie die
dessenheit schießen, und kein pulver und bley sparen, also daß man gleich scharpf gegen
einander mit großen stücken angefangen zu schiessen, und biß gegen Mittag unaufhörlich ge-
wehret, daß etliche häußer in der statt, etliche thürn, und sonderlich der Rinderbacher thor-
thurn und selbige Mauren hinumb gegen dem Königl. thurn ziemlich beschädiget, auch von des [illegible]
[illegible] bey dem hochgericht, auch hinter des sterben garten vor dem waldstetter thor starck

mit

mit stuck und feüerwerk, allwo die verschantzet gelegen, aber gott lob ohne sonderlichen schaden herain geschossen, auch solcher hin und nach deme niemandt mehr auf den Mauren und Hochtürmen hat mehr verbleiben können, und einer so grossen Macht mit widerstehen, hat der burgermaister und Rath die gemeindt, welche auf der hochstatt noch versamblet waren, Entschlossen, sich auf gnad zu ergeben. wie dan gleich balden die Deputierte der Statt mit einem trompeter hinausgeschickt, auch durch herrn zeichen des stillstandts außgeschrieen, welches aber anfangs von den Dachten und Schützen nicht verstanden, Endtlich mit grossem schreien dahin gebracht, daß man mit beederseitigem schiessen stillgestanden, und als die Dachten und Schützen vernommen, daß sich die Statt auf gnad ergeben, haben die solches anderst nicht, als auf gnad und ungnad angenommen, die sollen nur bald die thor öffnen, oder sie wollen gleich anfangen zu stürmen, und den Kriegern alles preiß geben. und weillen sie sich haben beschiessen lassen, sollen sie gleich baares 50000 fl: für solchen unkosten erlegen. Worauf dan die Statt auf gnad und ungnad aufgeben, und das Kinderbacher thor eröffnet. ~~[illegible]~~ nach eröffnung der thoren seind mehrern theils zu pferdt, und an personen Otto Hertzogen von Limburg, Georg Weichsel ein Hessischer haubtmann, welcher gleich aus dem Marstall die beste pferdt als [illegible] reithen lassen und sich in Doctor Leonarden Haugen behausung einlogiert, und ihme all sein silber geschirr, kleinodien und güldene ring geplündert. seiner frawen und töchtern auch nicht verschonet, ihnen die Ring von den fingern abgezogen, und ihn Doctor Haugen auf einen karren schmieden, nebst andern burgern durch des Churfürsten Marschallen Wolffen von Schönberg mit soldaten gefänglich aus der Statt geführet, welcher auch selbig jahr vermög seines in der allhiesigen Statt: pfarr kirchen Epitaphii in seiner gefangenschafft gestorben.

Dr. Leonard Haugen

Deßgleichen seind in die vermöglichste burgers häuser eingefallen, dem burgermaister Georg Nauschein all sein silber geschirr genommen. Caspar Stoller des Raths haben die Hessische haubtleuth seinen kramladen außgeleeret. Caspar Reitzen umb 500 thlr: Rudolph Mäylen umb 200 Cronen, Hanß Schetzger Stattmaister umb all sein silber geschirr geschätzet, insonderheit seind alle Priester geplündert und geschätzet worden. Das Predigerkloster ist völlig außgeplündert, und was sie nicht fortbringen können, haben sie solches verbrendt. Nachmittag umb 2 Uhr ist der Churfürst selbsten eingeritten mit grossem volk und gezeug, bey der Cronen einquartiert, allwo der burgermaister und die Raths personen dem Churfürsten zu füssen gefallen, welcher Rath zusamben gleich beruffen, allwo Jost von Thann des Churfürsten Cantzler, Joan von Altenwittmanstetter und Hermann von Mörsberg Rath, und andere Herren mehr auf das Rathhauß kommen, allwo selbe von einem Ehrbaren Rath gebührend empfangen, Reverentz gemacht, und umb gnad gebetten, welche aber der Cantzler hefftig angefahren, wie dieso sich, und sich wider den Churfürsten und Landgraffen und ein so mänger volk zu wöhr setzen dürffen, und gleich ohne weithere verantwortung und entschuldigung nach dem der Statt: ordnung, thor und fenster, ihres Einnemens des gelts gefragt, welche dan gleich nach der Statt obern gewölb in die Cantzley geführet, aufgeschlossen, alle Baarschafft und silber geschirr inventiert, alle schloß verpetschiert, und weillen man zu taffel geschlagen, seind sie fortgangen, und nach dem Nacht: essen wider kommen, in dem untern gewölb alle truhen erschlagen und aufgebrochen, inventiert, und alle schlüssel zu ihren handen genommen. Am morgen als den 27.ten aber haben sie beyde gewölber aufgeschlossen, alles gelt, silber geschirr, Kirchen: Pflegschaffts gelt. Viel Mehl sambt einer gantzen schatzung von den geistlichen, burgern und Untherthanen, so zu Defension wider den türcken zusammen gebracht, welche sie ungezehlter genommen, in fäß eingeschlagen und hinweggeführet haben. Nach welchem ein Rath versamblet, wohin der gedachter obige Cantzler von Thann und der Hessische Hermann von Mörsberg kommen, und ihnen die Beiniger wegen beschiessung der Statt und gemachten unkösten halber verlangte 50000 fl: gefordert. und weillen solches aufzubringen unmöglich gewesen, ist dan biß dahin auf 20000 fl gebracht, daran sollen sie die Beiniger 8000 fl. welche sie nacher Ulm geschickt, nebst demjenigen die in der Cantzley so ein nahmhaffte Summa gewesen, abziehen, und ihnen noch 7000 fl überantworthen, welches auch ~~[illegible]~~ inner 4 tagen nebst mitgebung zweyer burger zu Geisel versprochen. über diß hat ein Ehrbarer Rath und gantze burgerschafft dem Churfürsten und Landgraffen den Aydt der treu geschworen, und Frantz Schreiber und Paul Goldstainer zu Geisel mitgeben, wie die abgezwungene accords puncten in originali mit No: 18 et 19 angehenckt, vernemmen werden.

Und nach deme

Und nachdeme die Morgens geschiht, ist der Churfürst mit dem Volck zu Roß und fuß aufge-brochen, wein, haaber, Vich, und was sy in den Clöstern und überall gefallen, mit Ihnen hinweg-geführt. das gelt aber, auf welches einige Raisige knecht gewarthet, nacher Ulm beglaidet, von den 2 burgern, die zu gaißel mitgangen, bezahlt, quittirt, und den 5ten Xbris wider zu Gemünd ankommen.

An demselbigen abendt, so es nacht worden, haben die Hessen, welche zu Gottes Zell gelegen, das Closter und Kirchen völlig verbrendt, über 20000 fl. unkosten gemacht, alles geplündert, dem Mönch-hauß und anderen Vich-häusern auch scheuren ist kein schaden zugefüeget worden. die Sachsen seind auf Lorch und Schilderhausen; die Hessen aber auf Mutlangen, Durlangen, und anderen flecken nacher Schwäb: Hall gezogen. bey disem durchmarsch bey Mutlangen hat ein verwegener Soldat die Kirchen plündern, und mit seinem gewöhr die Kirchenthür durch einen schuß öffnen wollen, hat die Kugel an der Kirchenthüren schloß zuruckgeschlagen, und denselben getödtet. Ein anderer, der durch das tach eingebrochen, und das hochwürdige guet ent-fremdet, ist auß verhängnuß Gottes bey dem Bürcken: buch vom pferdt gefallen, beede bein gebrochen, und nachdeme er seine Missethat erkennt, hat er das h: Sacrament wider zu ruck geschickt.

Ehe Volck aber abgezogen, haben die Hessen herein entbothen, soferr man ihnen von denen Ge-mündischen dörffern nicht Proviant an wein, haaber, 400 haubt: Vich und 600 stuck schaaf werde hinauß liffern, wollen sie wider einfallen und die Statt plündern. Als man abermahl den grossen gewalt gesehen, hat man genuegsambe Proviant, wein, haaber, 400 haubt: Vich und 600 schaaf durch den Unterthanen fuehren hinauß geführt, welche Unterthanen mit ihrem Vich und wägen mit fort geschlept, und dergestalten mit Ihnen umbgangen, daß die wenigsten kein fuehrlohn verlangt, sondern lieber Roß, Vich und wagen zu ruck gelassen.

Als man endlich nach aller diser außgestandenen drangsaalen sicher zu seyn vermeinte, hat den 27ten 9bris zu abendts der Herr von Heydeck von seinem Regiment 2 fähnlein fueß: Knecht von Giessen in dem Fils: thal nacher Gemünd zur besatzung verordnet, welche bey den burgern allerley unfuegen verüebet, und ihren hinterstelligen Monath: sold verlanget, und so ferr man Ihnen solchen nit bezahle, wollen sie die Statt plündern. Darauf dan ein Ehr-bahrer Rath abermahl zum höchsten getrungen, dise losen gäst in bälde abzuekommen, die burger aufzuefrischen und zu begrüssen, welcher gelt habe, herzue schiessen. da nun dises durch ein gemeine verkündigung angezeigt, hat ein jeder burger das best und fordriste seyn wollen, daß man das gelt vor gedräng nicht genuegsam hinnemmen können, mit disem noch seinen Erbiethen, wan dises nicht erklecke, die noch ihr Silber, so von den Hessen noch übrig geblieben, guetwilliglich gemeiner Statt herstrecken wollen, und ist also denenselben abermahl etlich tausend gulden bezahlt, welche dan den 14ten Xbris mit allem Volck auß der Statt wider nach dem Filßthal, woher sie kommen, abgezogen seynd.

Und diß ist der feindtliche überzug umb unserer alt-catholischen Religion willen, von denen Schmalkaldisch: bundts verwandten, durch welche der Statt Schwäb: Gemündt großer schaden über 150000 fl. mit diser überziehung, belagerung und beschiessung, auch ruinirung der Kirchen und Clöstern, wie No 20: 21: 23: et 24 zeigen, verursachet, welches doch zu ver-wundern, obwohlen 130 schüß auß grobem geschütz geschehen, deren eine grosse Kugel 65 ℔ gewogen, die andere gattung 29 ℔, die dritte gattung 15 ℔ gewogen, kein Mensch oder Vich beschädiget worden. Gott sey ewiger danck gesagt.

Nach deme allem, was sich mit der Statt Schwäb: Gemündt zuegetragen, und Ihro Königl: Mayt: Mayt: das gewaltigen überzugs und Kriegs-macht in erfahrung gebracht, alles für ihren allergnedigsten Herrn außgestanden: andere Stätt aber als Donawerth, Lauingen, Giengen, Bopfingen, Nördlingen, Dinckelspühl, Rothenburg, Hall, und übrige alle, welche sich nit beschossen, und sich gleich in die protestirenden ergeben, in gröste ungnad gefallen, durch fueßfälliges bitten endlich zu gnaden wider aufgenommen worden, haben Ihro Königl: Mayt: Mayestat von Hall auß dero truchsessen herrn Niclas von Conritt als Commissarium mit schreiben und mündlichen befelch an einen Ersamen Rath anhero geschickt, welcher dan den 19 Xbris vor versambletem Rath erschienen, und verlesen worden, wie dises innhaltet.

Demnach

Demnach die Röm: Kaÿs: Catholische Maÿst: in betrieft und fortsetzung kund des überzugs und vergewaltigung, so der Statt Gmündt von Sachsen und Hessen, als ihro Maÿestät feinden, beschehen, tragen Ihro Maÿestät ein gnädiges Mitleyden, und solle ein Ehrsamer Rath nicht nach dem strengsten zu straffen suchen; Und weilen Sie von dem Sächsisch: und Hessischen mit gelübden und ayden ungebührlich mit gewalt beleydiget worden: wolle Ihro Maÿst: gedachten befehl, einen Ehrsamen Rath: und Gemaind von solchen ayden zu absolviren und zu entledigen, auch alles, was man aus ~~[illegible]~~ Rath mit ihren Verbünden Cassirat, todt und ab seÿn solle. auch ihner Commissario in Nahmen Ihro Maÿst: wider huldigung zu thun, nach dem christlichen alten Ceremonien, wie vor alters gehalten, nichts ändern: oder was geändert worden, wider nach der Catholischen Kirchen: gebrauch halten. welches alles ein Ehrsamber Rath und gemeine burgerschaft nach Vergleistung auch mit fröhlichem hertzen geschwohren haben. worauf an Ihro Maÿst: Commissarius beÿ seinem abschied den 20 Xbris nacher Schwäbisch: Hall: allwohin derselbe zur Ihro Kaÿsl: Maÿestät abgienge und dessen Kriegs Volk allda gelagert hatte. mit dieser Vertröstung abscheidete: daß einem Ehrsamen Rath und gantzen Gemeindt wegen des überzugs und schadens billicher abtrag geschehen möchte. welches auch in Wergs geschehen ist.

Folgen nun die Kaÿs: Mandata an die nachfolgende Reichs: Stätt dd(at)o Augspurg den 1 Xbris 154[7]

Wür Carol der Fünffte von Gottes gnaden Röm: Kaÿser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, beeder Sicillien, Jerusalem, Hungarn, Dallmatien, Croatien, Ertzhertzogen zu Burgund, Grafen zu Habsburg, Flandern und Tyrol p: Entbieten Unsern und des Reichs lieben getreuen N:N: Burgermaister und Rath der Statt N: Unser gnad und alles guts. Liebe getreue. als wür verwichener Zeit in ansehung der Schmalkaldischen bundts Verwandten Stätt und Ständen zu straffung und abtrag eines theils des hoch verderblichen schadens, so unser und des Reichs Statt Schwäbisch: Gmündt in nächster der vergangenen Kriegs Volck und Mächten feindlich mit tödlicher überfallung, Brennung, Brandschatzung, Plinderung und vergewaltigung der Statt, und gefänglicher annemung ~~[illegible]~~ etlicher ansehnlicher burger, zue gefüegt worden: als solle ein Jede für ihren gebührenden antheil beÿ schwer Kaÿs: Ungnad ohne Staigerung und Verzug denen von Gmündt wegen ihres zugefügten schadens und beleydigung bezahlen, daß meinen wir ernstlich.

Formola Coragia

Ad Mandatum Caesareae et Catholicae Maÿestatis ~~propria~~

NB: Unter allen Stätten hat sich niemandt widersetzt ausser die Statt Nördlingen: welche aber gleichbalden per Mandatum angehalten worden.

Die Statt Augspurg	2000 fl.	Giengen	300 fl.
Ulm	1500 fl.	Bopfingen	300 fl.
Nördlingen	800 fl.	Lindaw	300 fl.
Dinckelspühl	800 fl.	Kempten	500 fl.
Schwäbisch Hall	1300 fl.	Ysnÿ	400 fl.
Heylbronn	500 fl.	Ravenspurg	800 fl.
Franckfurth	1500 fl.	Memmingen	1600 fl.
Esslingen	900 fl.	Biberach	800 fl.
Reuthlingen	500 fl.		
		Summa	14800 fl.

Vid: Gewölb laden No. 1: und No. 15 grosse laden auf dem Rathaus dieser gantzen beschreibung halber.

Nebst diesem haben Ihro Röm: Kaÿserl: Maÿst: Carolus der Fünffte gleich nach ausgestandener dieser harten belagerung, beschiessung, Plinderung und Brennung unser alt Catholische Statt Schwäbisch: Gmündt wegen erwiesener beständiger Treu und glaubens willen mit unterschiedlichen Herrlichkeiten, Kaÿserlich: Gnaden und Privilegien auch mit einem schönen vergulten Kelch zum Ewigen angedencken beschencket. wie auch zur danckhsagung alle Jahr eine Procession an S: Catharinae tag von einem löbl: Magistrat und geistlichkeit umb erhaltung Catholischer Religion, und umb abwendung anderer Kriegs gefahren angeordnet.

Nun wolten

† dieser Joh: Friderich Churfürst zu Sachsen, würde von Carolo V. bey Mühlberg an der Elbe in Meissen d. 24. April 1547. gefangen. also 5. Monat nach Gemündt belagerung. vid. vid: würtemb. Chron. fol. 319.

Nun wollen wir die gewalthätige Verbündtnuß der Statt Gemündt gegen Johann Fridrich † Hertzogen zu Sachsen, und Churfürsten in Originali anführen, wie daß die Statt mit ihren Innwohnern dem Röm: Kayser Carolum zu und König Ferdinandum, auch daß Pabstthumb mit allen Christlichen Ceremonien sollen abschwören, Luthrische Predicanten annemen, und die Augsburgische Confession bekennen, nach No. 18 No. 18:

Folgt auch daß erbärmliche schreiben der Statt Gemündt an die Statt Nürnberg, daß dieselbe zwey Christliche gelehrte Prediger anhero schicken, die daß göttliche wort nach der Augspurgischen Confession lautter rein und unvermischt einiger Menschen lehr dem Volck fürtragen, nach No. 19: No. 19:

Wir nicht weniger werden auch die Specificationes der allhiesigen Clöster, was sie bey belagerung und plünderung der Statt Gemündt für schaden gelitten, beygebracht, und zwar

Das Closter Gotteszell, allwo daß Closter und Kirchen abgebrändt, die Monstrantzen, Kelch mit seinen zugehör, silbren Bilder, silberne Becher, silberne Creutz, vill kostbahre Ring, vill gelt, über 6 fueder wein, über 300 Malter dünckel, Rocken und Haaber: 33 stuck vieh: 6 schwein: 4 Pferdt alles Hew und Stroh, alles bethgewandt und weißgezeug geraubt und hinweck geführt, den übrigen haußrath an Kisten und Kästen alles zerschlagen und verbrendt haben nach No. 20: No. 20:

Das Prediger Closter hat an schaden gelitten, und seyend hinweck geführt worden 7 fueder wein: 29 Malter dünckel, 16 Malter Rocken, 64 Malter Haaber: 8 Centner schmaltz: 3 Saltz scheiben, 6 Centner eingesaltzenes fleisch. anbey ist aller Ornat in der Sacristey und Altären geplündert, die Orgel sambt allen Tafflen und bildnussen und allen haußrath zerschlagen, die gantze Bibliothec, alle Kleyder, bethgewand, sambt allem Zihn, Kupffer und Messing geschirr mitgenommen nach No. 21: No. 21:

Das Augustiner Closter hat verlohren 34 fueder alt- und neuen wein, dan 77 Malter getrayd und sonst alle Kleyder, haußrath und bethgewandt hinweck geführt nach No. 22. No. 22:

Das Barfüsser Closter ist geplündert worden, und hat alle Kirchen gezierte an Kelchen und Meßgewandt, sambt allem haußrath verlohren, alle Altär verschlagen, die vorhandene frücht und schmaltz hinweck geführt. nach No. 23 No. 23:

Der Spittal allhier ist völlig geplündert worden, wie nicht weniger hat die Priesterschafft auch 202 fl. baar gelt verlohren nach No. 24: No. 24:

Der Statt Gemündt: beförderungs brieff an Fürsten und Ständt des Reichs umb erledigung des in der belagerung allhier gefänglich hinweck geführten Doctor Haugen. Item dessen Haußfrauen schreiben an ihren Ehherren mit No. 25 et 26. No. 25 et 26:

Anno 1550 ist daß abgebrändte Closter Gotteszell und Kirchen wider auffgebauet. zu welchem bau der Spittal allhier 1000 fl. verlihen.

Anno 1552: hat Albrecht von Brandenburg zu seinem Kriegs volck, die er wider den Kayser auß haß der Religion außgerüstet, und er dieselbe in die hiesige Clöster, die Statt und landschafft mit ihrer geistlichkeit geschätzet, und von ihnen 6663 fl. erpresset hat.

Ao. 1555 würde der Passauische Vergleich und Religions fridt gemacht, welcher aber der Catholischen Kirchen und allen beständig verbliebenen Reichs Ständen vill guetes hätte bringen sollen, aber nicht vill bey dem gemeinen Pöbel gefruchtet, in deme villen tausend in Stätten und Ländern mit dem Gifft des Irrthumbs würcklich inficiret waren, und ville Zerspaltungen erwecket hat. gestalten dan allhier der alt Röm: Apostolische glauben bey allhiesigen Innwohnern ziemlich erkaltet, insonderheit die vormahls schon außgerottete widertauffer widerumb eingerissen, und neben ihnen die Zwinglianer, Calvinisten Luthraner, und andere sich haiffen weiß eingenistet haben, ia und so fern durch guete veranstaltung aller angewandten gaistlich- und weltlichen Mitteln nicht zeitlich vorgebogen worden. leib und der Seelen heyl unfehlbahr in beeden zu grund gangen wäre. wie auß nachfolgender Klag schrifft des H. Statt. Pfarrers umbständlich zur ersehen seyn wird nach beylag No. 27: sambt dem Resoluto was von einem Ersahmen Rath außgefallen. Jakob Schindler No. 27:

Nun wollen auch hier anmercken, was der Luthrischen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs der Augspurgischen Confession verwandten gesandtschafften bey dem fürwehrenden Reichstag zu Augspurg 1555 und 1557 zu Regenspurg supplicirret. daß sie das Exercitium der Religion vest hand zu haben, auch bey denen Catholischen Hochstifftern, Collegien, Prelaturen, und anderen geistlichen beneficien die augspurgische Confession einzuführen. auß welchen die widerspänstige bürger der Statt Gemündt sich ziemlichen mueth oberhoffens geschöpffet haben nach No. 20: 28: No. 28:

Unter disen verwürrten, zweiffelhafftigen und gefährlichen Kriegs und Religions troublen hat unser Glorwürdigster Kayser Carolus 5.tus mit Einwilligung der Churfürsten daß Kayserthumb seinem

Brueder

bruder Ferdinando und Hispanien seinem Sohn Philippo resigniret ao 1556. und begab sich in ein Kloster S. Justi in Estra Madura in Hispanien gelegen. allwo Er ein Einsames und Religiosen leben geführet. und bey seinem lebendigen leib ein prächtiges castrum doloris aufrichten, sich unter wehrendem Gottes dienst in eine Sarch einlegen, und bald darauf den 21 7bris 1558 im 39 Jahr seiner Regierung sein heldenmüthiges leben beschlossen.

Nach deme nun erst gedachte Kayß: Majestät Ferdinandus den Kayßerl: Thron bestigen, hat Er ihme das Religions weesen Ziemlich angelegen seyn lassen, und hat auf dem in ao 1564 gehaltenen Reichs tag, wegen des in ao 1555 gemachten Land: friedens denen Ständen des Reichs wegen einiger fründlichen und Land: fried: bringigen handlungen starcke Einsehung gethan.

Es will auch sonders wohl der mühe werth seyn ein lateinisches schreiben hier anzuführen, welches Zacharias ~~Dent~~ Delphinus des Apostolischen Stuhls zu Rom Bischof Pharensis, und bey ihro Röm: Kayß: Majst: Ferdinando I.mo zu Hungarn und Böheimb König etc. Nuntius cum potestate de latere an die Statt Gemünd abgeschickt, darinnen Er die Stattgemeind mit ihrer burgerschafft und allen Inwohnern gantz höflich ermahnet, bey dem Catholi.
No 29: glauben allzeit beständig zu verbleiben, de dato Wien den 24 7bris 1561 nach No 29

Anno 1564 starb obgedachter Kayßer Ferdinandus und wird dessen Sohn Maximilian Röm: König erwählt. dieser Kayßer denen österreichischen Ständen die gewissens frey- zu: erlaubte entgegen bey dem in Augspurg fürgewesten Reichstag ao 1566 des Landfriedens bundbuchs, welches mit Fürsten und Ständen geschlossen, aber von verschiedenen Ständen heimblichen anwerben des Volckes starcke gemacht worden.

Nun wollen abermahl den betrübten und langwirigen zustand der Religion halber allhier weitters betrachten; und einen jeden Christ: Patrioten zu gemüth führen, wie dann immer gewesen, dass wir unter so vill tausend anfecht- und Verfolgungen von dem abfall errettet worden. dan wan wir bemerket, unsere feind auf einer seithen überwunden zu haben, entstunden allhier gleichanderer und zwar allerhand aufruhren und zwenspaltt auch der Religion willen. und hat dessenthalben, also war unser geliebtes Vatterland mit allen Seithen des unglaubens insicirter wasser. wie aus folgenden von gaistl: und weltl: Obrigkeit sehr geschärfften Mandaten, und andern brieflichen Urkunden nach ~~...~~ genugsam zu sehen und zwar

Verbott.

dass Niemand auss oder in der Statt von denen lutherischen oder andern Ketzern das nacht: mahl empfangen solle, bey straff der Verweisung der Statt, des burger rechts, Ehren oder
No 30: gelt buessen, publicieret den 12ten Janu: 1574: nach beylag No 30.

Auf das publicierte Decret des Nachtmahls und Kinder taufs halber bey denen lutherischen Prädicanten ist man auch allhier besorgt gewesen, dieses dem herr Bischofen zu Augspurg zu schrei-
No 31 ben und allda raths zu erholen. nach No 31.

No 32: Antwort schreiben von dem Bischofen zu Augspurg an Einen Ehrsamben Rath, welcher Einige abgeordnete in causa Religionis nacher Dillingen verlangt nach No 32.

No 33: Der Stattschreiber Wolff Fischer wird nacher Dillingen mit seiner Instruction abgeschickt, wie No 33 Zaiget.

No 34 Abermahliges schreiben von dem Herrn Bischofen zu Augspurg, welcher einrathet, wie man sich mit denen abtrinnigen burgeren zu verhalten nach No 34

Ao 1574 wird widerum ein scharffes Edict denen widerspenstigen Inwohnern der Statt publiciert in sich haltend, dass dieselbe nach Catholischen gebrauch zur österl: Zeit das nachtmahl einnehmen, die
No 35: besuchen, Mess und predig zu hören, in Verbottenen fasttägen kein fleisch essen, bey straff der relegation nach No 35.

Supplication an Einen Ehrsamben Rath von 14 burger als Rädelsführer unterschrieben, dass
NB NB NB man dieselbe bey ihrer gewissens freyheit mit ihren weib und kindern, wie auch ihren burger-
No 36: lichen gewerben verbleiben lassen möchte. Not: um diese Zeit seynd die Rosen kräntz bey denen Raths sessionen aufkommen nach beylag No 36:

Abschlägige Resolution an gedachte diese 14 burger ausgefallen, und selbigen tag ihnen publicirt:

ciret, daß wan sie die Catholische Religion nicht frey bekennen, ihre güeter verkauffen, die Nachsteur bezahlen, und ihren weg weithers suchen sollen, solte aber dises bis künfftigen S: Michaelis nicht geschehen, werde man selbe samt und sonders mit würcklicher Execution hierzue ernsthafter anhalten. nach No 37: No 37:

Dise Supplication der widerspenstigen burgern wird an herrn bischofen zu Augspurg geschickt nach No 38:

Aller unterthänigistes berichtschreiben an Kayser Maximilianum wegen eingerissener lutherischen Religion in der Statt, und dem widrig: gesinnten eingehör zugeben, und die gantze Inwohnerschafft bey der alten Catholischen religion vest zu handhaben nach No 39: No 39:

Copia schreibens von dem herrn bischof zu Augspurg an herrn Ruprechten von Stotzingen, Kayserl: Mayst: Rath wegen der Statt Gemündt Rebellischen burgern nach No 40: No 40:

Dergleichen: schreiben und Recomendation des herrn bischofen zu Augspurg an herrn Sigmund Viehhäuser Kayserl: Mayst: geheimen Rath wegen der Religion zu Gemündt nach No 41: No 41

Herr Sigmund Viehhäuser Kayserl: geheimber Rath gibt der Statt Gemündt wider antworth, daß dem widerspänstigen burgern bey Kayserl: Mayst: dato noch nichts angebracht, wolle aber schon der gebühr nach alle anstalt verfügen nach No 42 No 42:

Der herr bischof zue Augspurg gibt güete vertröstung wegen der widerspenstigen burgern auf alle weiß an handen zu gehen nach No 43: No 43:

Der herr bischof zu Augspurg begehrt abermahl einige abgesandte von der Statt Gemündt, auf folgenden tag bey dero hofflager anzukommen, umb denen Consultationen und anderer nothwendiger berathschlagung beyzuwohnen. No 44: No 44:

Ein Ehrsamer Rath schickt seine gesandten mit genugsamer gewalt und instruction forth nach No 45: No 45

Der herr bischof zu Augspurg gibt der Statt Gemündt durch ihre abgeordnete wider antworth, beruefft sich auf der abgeordneten Relation, und verspricht ferner seinen Rath mitzutheilen No 46: No 46

Abermahliges mündliches fürhalten Eines Ehrsamen Raths gegen desselben Confessionisten und wider: spänstigen burgern, daß, weilen dieselbe in ihrer hartnäckigkeit verharren, den neulich eingeraumten termin, darin dieselbe ihre ligende güeter verkauffen, die gebührende Nachsteur entrichten, und gelegenheit in andern orthen zu suchen, verstreichen lassen; so hat ein Ehrsamer Rath den neulich angesetzten termin hinwider ändern, und bis nächst künfftige Mittfasten, damit sich keiner des übereilens zu beklagen, angesetzt haben; und so sich dieselbe ferner ungehorsamb erweisen, andere verbleibliche (?) Mittel billich mit ihrer verzürnung fahre (?). Decret: in Consil: den 23ten 9bris 1574. nach No 47: No 47:

Folgt nun die zu Dillingen abgefaßte Relation, welche zwischen denen fürstlichen Räthen, und der abgeordneten Statt Gemündt gesandten verhandelt worden nach No 48: No 48:

Die Statt Gemündt schreibt abermahl an herrn bischofen zu Augspurg wegen 2 ihrer burger, die bis 800 fl: in vermögen, und sich in dem Würtenbergischen: bereiths eingekaufft, der nachsteur halber, Ingleichen wegen einer Wittib und des burgermaisters Bräunlens tochter, die sich nacher Haylbronn verheurath, ein nahmhafftes, und zwahr bis 10000 fl belauffendes vermögen aus der Statt bringt, ob dise nachsteur schuldig. auf vernehmen dessen habe man dise persohnen gleich verglübt, nichts aus der Statt weichen zu lassen, bis die Nachsteur bezahlt worden No 49: No 49:

Der bischof zue Augspurg gibt wider antworth, daß dise widerwärtige burger, da sie der neuen Religion willen ihr burgerrecht aufsagen, und aus der Statt ziehen, die Nachsteuer nicht verweigeren können, der Religions: friden nicht schützet, nach dem beyligenden Extract nach No 50: No 50:

Über dises hin haben sich dise lutherische burger an verschiedene, zue dem lutherthum abgefallene Reichs: Stätt, als Franckhfurth, Regenspurg, Worms und Speyr gewendet, und bey denselben, als betrangte verlassene burger in ihren höchsten nöthen bekümmernussen und anligen hilf und trost gesucht, absonderlich ihnen wegen deß angesetzten termins auf Mittfasten ihrer emigration und bezahlung der Nachsteure bey: zustehen, nach beylagen No 51: 52: 53 et 54: No 51 etc:

Donnerstag den 3ten Martij 1575 seynd der Statt Straßburg, Ulm, Nördlingen und Dünckelspihl, als der freyen und Reichs: Stätten auf jüngst gehabten Stätt: tag bottschaffter und gesandte bey einem Ehrsamen Rath allhier zu Gemündt vor Rath erschienen und angebracht, wasgestalten sie wegen einiger burger der Religion halber Mißverstand vernommen, daß man ihren burgern auferlegt, ihr haab und güether zu verkauffen, nachsteur zu bezahlen, und weithers bis auf Laetare hinweckh zu ziehen; auf welches dise gesandten anbringen ein Ehrsamer Rath aufschub verlangt, dises werckh besser in berathschlagung zu ziehen, ihre meinung aber so bald möglich kund gemacht werden solle. nach No 55: No 55:

Die Statt Gemündt gibt denen Reichs Stätten Straßburg, Ulm, Nördlingen, Dinckelspihl als der freyen und Reichs: Stätten wider antworthlich zu vernemmen, aus was befuegten und billichen ursachen gegen unseren widerspänstigen burgern auf vill väterliches ermahnen nach dem ergangenen Decret mit ihnen zu verfahren. Sintemahlen nichts anders allhier, als die alt: Catholische Religion gelehrt und gehalten worden, so auch künfftigs nichts anders

nichts anders fürnemen, als was der allgemeine Religions Frid friedt zu gibt, und was unser Vorelteren geglaubet, ohnverändert halten werden. Es werden auch unsere widerspenstige burger zu allem gehorsam
No 56: angewisen, als dan wir uns gegen denselben auch verhalten werden. nach No 56

Ein Ehrbarer Rath lasset bey herrn Doctor Vösten zu Speyer des anbringen der freyen Reichs-Stätten wegen ihrer
No 57: der Augspurg: Confession zugethanen burger consultieren No 57:

Herr Doctor Vöst zu Speyer gibt zur antworth, daß die Statt Gemünd ein Standt des Reichs und bishero die alte Catholische Religion rüehiglich hergebracht, also guten fug und macht, selbige burger, die derselben nicht seyn wollen, und sich offentlich wider die Catholische Religion verlauten, aus der
No 58: gebüetschaften, und die gewöhnliche Nachsteuer nemmen mögen. No 58.

Der Statt Gemündt Gesandte bey gegenwärtiger Reichs Versamblung zu Regenspurg bitten ihre widerspenstige burger zum gebührenden gehorsamb zu verweisen, selbe nicht anhören, und kein anderes Exercitium als Catholicum einzuführen, und weilen diese beständig erhalten, also auch beständig darbey
No 59: beharren wollen. nach No 59:

Der herr bischoff zu Augspurg recommendiert die Statt Gemündt wegen ihrer allzeit getragenen Religions Eyffers bey Kayserl: Mayt: König Ferdinandum und anderen Reichsfürsten wegen ihrer rebellischen
No 60: burgeren nach No 60:

Lateinische bittschrifft an Ihro Päbstliche Heiligkeit Gregorius 13 umb beystandt wegen allhiesigen
No 61: widerspenstigen burgeren nach No 61:
No 62: An Ihro Kayserl: Mayt: Maximilianus 2do in gleicher Sache nach No 62.

An Ihro Königl: Mayt: Ferdinandum Ertz: Hertzogen zu Österreich die Statt und ihre Catholische
No 63: burgerschafft in schutz und schirm zu nemmen nach No 63:

König Ferdinandus gibt der Statt Gemündt wider Antworth: rüehmet des Magistrats beständigkeit
No 64: keit in der Catholischen Religion nach No 64:

Und recommendiert bey Ihro Römisch: Kayserl: Mayt: der Statt Gemündt angelegenheit wegen
No 65: ihrer lutherischen burgeren nach No 65.

Abermahliges unterthänigstes bitt: schreiben an Ihro Kayl: Mayt: umb daß dero etliche rebellische burger, als die fürnehmste Reichs: fürsten der Kayserlichen Hoff und andere Hoch und nidere Reichs: ständt angeloffen, daß dieselbe in ihrem Vorhaben nit geschützet, und bey der Augspurgischen
No 66: Confession nit gehandthabet werden möchten. No 66:

Burgermaister und Rath der Statt Schwäb: Gemündt zu gegenwärtiger Reichs Versamblung Abgesandte Heinrich Holtzwarth Stättmaister und Wolf Kissen Stattschreiber überreichen ein unterthänigstes Memoriale, die Statt mit ihren burgeren bey alter Catholischer Religion schützen, und weilen sich dieselbe zu etlich lutherischen Reichs: fürsten und anderen Ständen gewandet, allda hülff gesucht,
No 67: ihnen kein gehör geben und bey dem Religions friden verbleiben zulassen. No 67:

Abermahliges schreiben an den Reichs: tag zu Regenspurg und beygeschlossene Gravamina, daß nemblich die widrige burger von dem Catholischen glauben abgefallen, die Augspurgische Confession ein und offentlich bekennen, obwohlen dieselbe güetlich abgemahnet, in dem glaub: ihrer Voreltern zu verbleiben, solche Ermahnung verachtet, und erzeigen sich gegen ihrer Obrigkeit insolent und ungehorsam, die Catholische Ceremonias, Kirchen gebräuch und Processiones verspotten, in dem Würtenbergischen das Nachtmahl nemmen, lassen sich ausser der Statt einsegnen, verachten alle Kirchen gebott, die Predicanten offentlich die statt führen, Winckel Predigen und Nachtmahl halten, schänden die Heiligen Gottes ihre bildnussen wie sie dan mit unlängst in der Closter Gottes: zell Kirchen, denenselben bildnussen nasen und ohren abgeschnitten, machen allerley verbottene Conventicula und heimliche Rottierungen, schänden und schmähen
No 68: und fahren in ihrer halsnäckigkeit immer fort. Vid: weithers andere Excess mehr No 68:

Nachdrückliches schreiben an herrn Georgius de Albertis beeden Rechten doctor und Chur: trierischen Rath wegen allhiesiger luther: burgeren, welche abermahl bey fürsten und Ständen des Reichs gewaltige anfechtung machen, daß man sie bey der widrigen Religion zu lassen, aigene Kirchen eingeben und Predicanten besolden solle, wie dan kürtzlich 3 würtenbergische Räth mit mündlicher werbung an einen Ehrsamben Rath ankommen
No 69: gefärthiget, und mit gewalt und ungestüme vermeint, ihnen solches zu willfahren, aber nicht geschehen No 69

Allergnädigstes Antworthschreiben von Kayl: Mayt: Maximiliano 2do wegen änderung der Religion in der Statt: Gemündt, daß ob zwahr von etlichen Churfürsten, fürsten und Reichs: Stätt starcke vorbitt des freyen Exercitii halber geschehen, und dahin verwisen, daß sich die widrige: gesinnte
No 70: burger nach dem friden: schluss, der darinn maaß gibt, gemäß verhalten sollen. No 70:

Unter disen trübseligen, hart und schwären zeiten hat die erzürnende hand Gottes über die Statt Gemündt noch eine grössere straff Ruethen ausgestreckt, und dieselbe mit einer abscheulichen Pest

und Sterbendt

und sterbendt grassirt, daß in Anno 1576 biß 1577 in allhiesiger Statt 2990 Persohnen gestorben, umb abwendung alles übels ist in Gottes und S. Egidii Ehr von der burgerschafft eine bruederschafft aufgerichtet worden.

Die Statt Gemündt schickt an herrn bischoffen zu Augspurg wider eine Deputation nacher Dillingen in ihren beschwärlichen Religions troublen, und wird der Stattschreiber Lysser mit gewisser und beschwärlicher Instruction dahin abgefärtiget N.o 71: — N.o 71:

Fürstlich Augspurgische Räthe geben wider antworth auf der Statt Gemündt mündtlich und schrifftliches anbringen, die laydig grassierende Religion betreffend N.o 72: — N.o 72:

Allerunterthänigstes schreiben an Ihro Röm: Kayl: Mayt: Rudolphum 2.d umb erhaltung der Religion und abschaffung der widerspenstigen burgern allhier, auch einen neuen burger aydt, wie von alters herkommen N.o 73: — N.o 73:

Die Statt Gemündt bittet an Chur Fürsten zu Maynz und Trier umb einen neuen burger aydt — N.o 74:

Chur: Trier gibt auf der Stattschreiben widerantworth, der Statt höchste angelegenheit der Heiligen Religion und burger aydt betreffend, bestens anzunemmen N.o 75: — N.o 75:

Vorschrifft von Chur Trier in diser Religionsangelegenheit an Ihro Kayserl: Mayestätt N.o 76. — N.o 76:

Chur: Maynz gibt antworth auf der Statt Gemündt anbegehren, und gibt alle vertröstung in Puncto Religionis und anderen N.o 77: — N.o 77:

Des herrn bischoffen zu Augspurg vorschrifft an Ihro Röm: Kays: Mayt: Rudolphum wider wegen der widrigen Religions verwandten zu Gemündt und anderen p: N.o 78: — N.o 78:

Neuer burger aydt zu Gemündt, der künfftigen bey der burgerschafft observiert werden solle — N.o 79:

Weilen man zu disen sehr gefährlichen zeiten, und Religions veränderungen bey der Geistlichkeit in der Statt und Landtschafft zum theil schlechte Lehrer gespühret, ist man derenthalben von Obrigkeits wegen höchstens besorgt gewesen, umb andere Mittel mit denen selben vorzunemmen, also hat man für rathsamb befunden, solcher diser Geistlichen ärgerlichen lebens wandel an herrn bischoffen zu Augspurg zu berichten, wie beylag N.o 80 lehret. — N.o 80:

Kayser Rudolph der andere schreibt an die Statt Gemündt, und an dem bischoffen zu Augspurg als Ordinarium, daß, weilen die Lutherische burger zu Gemündt, auch die Priester, samt ihres übeln haußens, ohnkeuschheit, und ärgerlichen lebens halber von tag zu tag mehren, nächster Zeit eine Visitation, und unter denselben ein Correction zu machen N.o 81: — N.o 81:

Den 21.ten 8bris 1588 wurde eine Visitation in dem Pfarrhoff allhier bey der Geistlichkeit vorgenommen, worinn etliche Puncten, absonderlich, daß die burger und unterthanen ohne vorhergehende abgelegte beicht zu dem heiligen abendtmahl gangen, auch wegen des Concubinats auffgesetzt, welches von dem Magistrat als Brachio seculari remediert werden solle. N.o 82. — N.o 82:

Kayser Rudolphus des bestetigt durch ein Kayserliches Mandatum der Statt Gemündt des Kayser Carols 5.ti Raths und Statt Ordnung, auch was ihre vorelteren in Kirchen als Politischen sachen für löbl: Statuten und Verschliessungen zu wohlfahrt des gemeinen wesens gemacht, zur erhaltung allerley spaltungen, ohngehorsams und neuerungen, halten, mit dem Ernstesten ermahnen, daß die burgerschafft denen Empfangenen Ordnungen, Statuten, aydt, und Pflichten mit getreuem fleiß nachsetzen, und bey dero vorelteren Religion und Glauben standhafftig verharren N.o 83: — N.o 83:

Supplication an den Magistrat seitens der Augspurgischen Confession verwandten burgern, welche sich Catholischen gebrauch nach nächstens copulieren und einsegnen lassen wolten. N.o 84: — N.o 84:

Bericht an herrn bischoffen zu Augspurg von allhiesiger Statt diser Einsegnung willen N.o 85: — N.o 85:

Ein Ehrsamber Rath ersuecht den Pater Rector der Societät Jesu zu Dillingen, die heilige fasten zeit zu besserer beförderung der wahren Christlichen Religion 2 Patres anhero zu schicken. N.o 86 — N.o 86:

Antworthschreiben von gedachtem Pater Rector, daß er in ansehung ihres allzeit gehabten Christ: Catholischen Eyfers und aufrechten alt teutschen redlichen gemüths, wie dir auch im gantzen Röm: Reich berühmt, den h: Bellisyca und noch einen Priester abschicken wolle N.o 87: — N.o 87:

Der herr bischoff zu Augspurg bricht hierauf den herrn Suffraganeum oder weyh bischoffen abzuordnen, eine Visitation bey denen Kirchen und Geistlichkeit, auch nach verrichten disen geschäffts die heilige Firmung vorzunemmen N.o 88. — N.o 88:

herr Magister

Herr Magister Schroth Statt-Pfarrer ersuecht einen Ersamben Rath, disse heilige Fasten Zeit, und
andern gebottenen Fasttägen das Fleischessen sich zu enthalten, und ausser der Statt keines hereinführen
lassen. Resolutum: 1588

Das Fleischessen und herein führen solle so wohl hiessigen als frembden Metzgern verbotten seyn
No 89: und unter dem Thor hinweggenommen werden No 89:

H: Magister Joan Schroth gibt seinen bericht wegen der Hinwegnemung bey denen der luthrischen
No 90: Religion zugethanen burgern. No 90.

Beschwährnuss schrifft einiger luthrischen burgern wider Herrn M: Joan: Schroth Statt-
No 91: Pfarreren der Fleischhinwegnemung willen nach No 91:

Sebastian Terzago ein Confessionist hat allhier neue unruhe erwecket, und biss 40 der Luthrischen
Zwinglischen und Calvinischen burgern zusammen rottiret, welche ihn Terzago zu einem ausschuss gemacht
und mit vollmacht an den Reichstag geschicket. auff welches Einem Ehrsamben Rath solches an ihre
No 92: gesandte nacher Regenspurg berichtet, ein wachtsamen aug auff disen gesellen zu haben. No 92:

Antworth deren gesandten an einen Ehrsamben Rath, dass diser Terzago bey Verschidenen ihrer Confessions
genossenen sich gemeldet, das freye exercitium, und eine Kirchen zum Predig ambt aus zu bringen
No 93: nach beylag No 93:

Terzago wird in die gefängliche verhafft genommen, und über ihn umb sein höchst-sträffliches Verbrechen ein
No 94: Verhör gehalten No 94:

No 95: diser Terzago wird loss gelassen, und dessen Urphed No 95:

Nach ausgestandener diser traubsäligen Zeiten und Religions bedrangnussen, hatte es noch kein End,
sondern hin und wider allerley bedenkliche schwermereyen und feindtseeligkeiten in der asche, obwohlen nicht
überall offentlich, doch glossend verborgen lagen. Und obwohlen Kayser Rudolphus domahlen ein fried:
liebender Herr, könte aber derselben nicht vill geniessen, indeme Churfürst Gebhard zu Cölln sich ver-
heyrath und Evangelisch würde. Die Statt Achen will die Catholische alte Kirchen gebräuch abschaffen, welche
der Kayser in die Acht erklärt, und dem Churfürsten würde sein Churfürstenthumb abgenommen, und stellte
sich der angestammene Krieg: Türckh entgegen mit Amurathe dem türckischen Kayser ein 14 Jahr Krieg
der sich dan endlich a:o 1606 biss auff einen 20 jährigen Friden ausschluge. allein der Teuffel als ein vester
Friedens Störer missgönnete denen Reichs ständen und einwohnern dise glückhseeligkeit, und würde ein
neuer Krieg geschmidet, indeme unter denen Protestierenden Fürsten die Union zu Schwäbisch: Hall, und von
denen Catholischen die sogenannte Liga zu Würtzburg geschlossen.

Unter disen Drangsalen starbe 1612 der Kayser ledigen Standts, nach deme er zu vor seinem Bruder
Mathia Ungarn, Böheimb und Österreich abgetretten. weilen dan das arme Teutschland keine ruhe
geniessen könte, würde hierinn ein solches feuer angeblasen, das durch erregung der Hungarischen und Böhmischen
unruhe und Rebellion alles in flammen stunde, und den hierauff bald das lang-jährige bluet-vergiessen folgte.

Unter welchen Elenden betrüebten Zeiten starb Anno 1619 der Kayser Mathias und fienge der 30
jährige Krieg an. bey disen fürwehrenden Religions und Kriegs flammen ist auch allhier 1617 das
verdambliche Hexenwerckh eingerissen, dass in etlich vorhergehenden Jahren biss 50 Manns und weibs personen
processirt und hingericht worden. will aber alle umbgehen, und nur allein Melchisedeck Haasen
einen Caplan und Beneficiaten in allhiessiger Statt Pfarrkirchen, welcher ein gottloser Pfaff auch dem ver-
dammlichen laster der Hexerey ergeben, und die Kinder in teuffels Nahmen getaufft, anführen, wie
gegenwärtig nachfolgende Acta ausführlich zeigen.

Schreiben von dem Herrn Bischoffen zu Augspurg an die Stattgemeindt, dass wider Melchisedeck Haasen
Helffern allhier schwere Denuntiationes einkommen, als solle man denselben, aber ohne sonders tumult
No 96: in gefängliche verhafft ziehen nach No 96:
No 97: wird durch den Cadellen nacher Dillingen abgeführt No 97:
No 98: Die Fürstliche Räth bedanckhen sich wegen ausliferung des Haasen Pfaffens No 98:
Die Fürstliche Räth zu Dillingen verlangen mehrere Kundtschafft von dem verhafften Priester, in der Inquisition
No 99: bessern grundt zu haben. No 99:
Die Fürstliche Räth lassen anfragen ob desselben mit denen bereiths hingerichten Hexen-Registern sonst
No 100: nichts befunden nach No 100:
No 101: Interrogatoria wie etliche burger über disen Melchisedeck Haasen thuen und lassen vernomen werden sollen
Herr Thomas Fuchs Statt-Pfarrer zu Dillingen und Canonicus S: Peters: Kirchen wird nacher gemeindt verordnet.
No 102: vermög instruction nebst dem Herrn Statt-Pfarrern allhier das weithere zu vernemmen. No 102:
Instruction, dass die von dem Haasen Pfaffen getauffte Kinder bald möglich zusamben gebracht und mit ihren
No 103: Eltern oder befreundten in der S: Joannis Kirchen erscheinen, allda dieselbe nach der vorgeschribenen tauff formel
widerumb getaufft werden sollen. No 103:

Ueber

Man wolle auch mit recht: Patriotischen und aufrichtigem gemüth betrachten, wie und
wasgestalten Johann Friderich Hertzog zu Würtenberg unser alte Röm: Catholische Reichs Statt
umb der lieben Religion willen, welche ohne dem mit unerträglichen Unglückes fällen und Verderbungen
gäntzlichen zerfallen, angefochten. Wie dan derselbe die Statt gemeinde durch zuschreiben untern 6.ten
July 1619 wider alle Reichs Constitutiones als einen Kayserl: und Immediaten Crayß: stande naher
Stuttgardt citirret, und allda nebst andern Evangelischen fürsten und Ständen in würckliche
defensions Verfassung zu stellen, ja sogar aus haß der wahren Religion von der threw einer Röm:
Kayserl: und von allen der Statt gemeinde alt: hergebrachten, und allzeit beständig erhaltenen
Catholischen glauben bey disem jetzmahligen interregno abzuführen. Weilen man sich aber standt:
müthig darwider gesetzt, hat die landtschafft mit dero Union Volck zu Roß und zu fuß feindtlich
überzogen, Kirchen und Pfarrhöff übergewältiget, Sacristey und tabernacul erbrochen, die heilig:
thümber und Priesterliche Kleydungen nebst Öhl und Wachs geraubet, die bildnußen der Heiligen
verunehret, die Altär zerschlagen, alles, was in der Kirchen gestanden, geplündert, und noch bey
den Unterthanen über 20585 fl schaden verursachet haben, und diser schaden innerhalb 3 wochen
aufgangen. Vid: den würtenbergischen feindtl: Überzug in einem rothen buch, absonderlichen ergangene
der Citation naher Stuttgarth.

Nachdem höchst gedachter Kayser Mathias unvermuthet todts verblichen, succedirte auch
dem Kayserl: thron Ferdinandus 2.dus, obwohlen die böhmen und Mähren in ihrer Rebellion fort:
fahren, und den Churfürsten Friderich bey Rhein Pfaltzgrafen zu ihrem König auserkiesten.
der Bethlehem Gabor Fürst in Siebenbürgen mit seiner Armee zu ihnen stoßete, das Hauß
Österreich hart beängstigte, weilen dasselbe in keiner Verfassung ware. Chur: Sachsen und Hertzog
Maximilian aus Bayern aber rettete dasselbige aus aller gefahr, und kam dem Kayser
zu hülff. Schlugen den aufgeworffenen König Friderich sambt seinem unirten Volck auf dem
weißen berg zu Prag in die flucht, welcher, nachdeme sie gefangen, in die acht erkläret, die Chur:
fürstl: würde sambt der Obern und Untern Pfaltz abgenommen, und Hertzog Maximilian in
Bayern gegeben, und wird mit andern Rebellen zu Prag die Execution vorgenommen.

Unter disen langwierigen Kriegs und Religions Veränderungen, und andern un:
sorten geld brechen wird abermahl unter der burgerschafft ein zimbliche Irrigkeit ver:
führet, welche ein Prediger Mönch Johann Stritzel allhier durch seine aufrührische Pre:
digen erweckt. als hat ein Ehrsamer Rath beschlossen, disem übel und unheyl zeitlich vorzu:
komen, ein Decret untern 17.ten Xbris 1620 an dessen P: Prior abgeschickt, das diser aufrührer
Calumniant und aufwickler von hier abgeschafft, oder vermög der heyl: Röm: Reichs Ver:
fassungen ein anderes Mittel mit ihme gebraucht werden solle. No 104 — No 104.

Anno 1623 ist ein kleiner sterbend allhier gewesen, seynd doch in kurtzer zeit etliche 100
Persohnen gestorben, ist aber auch das kupfer geld gangen, damahlen hat ein Reichs thaler 16 fl ge:
kostet, und ein Ducaten 20 fl golten.

Anno 1624 als die unirte den Krieg vor Pfaltz immer und stärcker fortsetzten, ging
der Tantz erst wider vornen an, und stach den Protestanten die Österreichische, Spannische und Bayrische
Alliantz gewaltig in die augen. der anfang geschahe in dem Niedersächsischen Crayß, allwo die Evangelische
24000 zusam brachten, aber alle totaliter geschlagen wurden. nach dem brauchten dieselbe Gustavum Adolphum den
König in Schweden, der dan mitten in das Teutschland einrückte, und sich aller orthen bemächtiget, doch muste
der König bey Lützen seinen Geist in Schlachten aufgeben. da dan die Kayserliche unter Commando des Kayserl:
Erb: Printzens und König in Hungarn Ferdinand 3.tii ao 1634 die Statt Nördlingen belagerten.
So wolten zwahr die Schwedischen Völcker unter dem Hertzogen Bernhard Weymar und General Horn ent:
setzen, würden aber geschlagen, und müsten die Schwedische Allirte Schwaben, Francken und Bayren räumen.
Ehe und bevor aber die arme und bedrängte Statt Schwäb: Gemünd vor Nördlinger schlacht schier bis aufs
blut ausgesaugt worden, ihre kleine gäst die Schweden los würden, hat der Herr Obrist Christoph Martin
von Degenfeldt das Closter Gotteszell, sambt andern Clöstern in der Statt per modum donationis von der Crone
Schweden erlangt, auch selbe würcklich mit 40 Soldaten in Possession genomen. wie instig aber man sich wider
disen unternommenden gewalt und turbation an seithen des löbl: Magistrats gesetzet, und sich sowohl bey einem
löbl: Schwäb: Crayß, als auch durch Abgesandte der Statt bey der Cron Schweden Reichs Cantzlern, Evangelischen
bundts Directorem und dem Consilio Generali, wegen Cassation der Jurisdiction und dasiger Krieg von Degen:
feldt donation protestiret worden, wie nachfolgende Original Acta, und woll der mühe werth zu lesen
seynd, absonderlich wie abermahl die Catholische Religion in höchster gefahr gestanden, das mehrere
übrigen worden

Gleichwie

Gleich wie aber bey disem leydigen Schwedischen Einfall bey burger und bauren wegen unerschwinglicher gelt: gaben
unterschidliche Raths Decreta publiciert, unter andern auch dero Zünfften dises Innhalts abgelesen, dass gestern
abends ein Streiffender abgedanckter Hauptmann in die Statt komen, umb obiger Ursachen willen einen guten theil
der burgerschafft auffzuwickhlen und in harnisch zu iagen, mit dem ernstlichen erinnern, sich von disem aufrührerischen
Mann nicht verlaithen zu lassen. Wie nicht weniger wird die burgerschafft weithers gantz vätterlich
ermahnet, von ihrem offentlichen auff dem Marckht und andern orthen, so wohl tags als nachts von weibern
und Kindern außgestossenen sehr ärgerliche schänd und schmachworth wider Ihro Königl. Mayestät in Schweden, deren
herren hohen Officiers, absonderlich wider den bereiths in der Statt ligenden herrn Obristen von Degenfeldt zu
No. 105: enthalten, oder es werde derselbe zu sicherheit seiner Person die burgerschafft disarmiren lassen No. 105:

Weilen nun der Herr Obrist von Degenfeld von Königl. Mayestät in Schweden die gemessene Ordre erhalten
einen Lauf: Platz für sein Regiment auff die Statt Gmündt angewisen; als werden etliche Deputirte aus dem
Raths: Verwandten und burgerschafft an Herrn Obristen von Degenfeld mit diser Instruction abgeschickt, mit demselben
gütlich zu tractiren, beynebens auch in den accord mit einzuverleiben, bey Kayserlicher Mayestät unserem
allergnädigsten Herrn Devotion geistlich: und weltlicher Obrigkeit sambt dero burger und unterthanen bey
No. 106 der Catholischen Religion unangefochten verbleiben zu lassen nach No. 106:

Herr Obrist von Degenfeldt accordiert mit der Statt Gmündt, dass weilen die Schwäb: Ritterschafft
Esslingen und Gmündt von Königlicher Mayt: in Schweden zu einem Lauf: und Muster Platz eingeraumbt
und 27688 fl auff abschlag künfftiger Contribution bezahlen sollen, also ist die sach dahin verglichen, dass die Statt
Gmündt für jetz und künfftig über die bereiths erlegte 4000 fl noch 9000 fl inner 2 Monath entrichten
mit diser expressen bedingnus, dass H. Obrist die Statt mit ihren burgern und unterthanen, dero sambtlichen
Geistlichkeit in dem freyen exercitio der Catholischen Religion, auch bey ihren hergebrachten Privilegien ohnper-
No. 107: turbiert verbleiben lassen wolle. nach No. 107

Summarische Rechnung dises Schwedischen Quartiers, und was noch weiters über den getroffenen accord
No. 108: wohl über 47450 fl auffgangen No. 108:

Der Königliche Schwed: General Statthalter zu Augspurg und Commendant über den Schwäbischen Crayß
der Herr Graff von Hohenlohe schreibt neue Contributiones aus, dass die Statt vom ersten Aprill biß letzten Juny
No. 109: 1632 bey straff der execution 3900 Reichsthaler bezahlen, welches der burgerschafft auch publiciert worden

Die Statt Gmündt sollicitiert bey dem Herrn Obristen von Degenfeld als Schutz und Schirmherrn mit der
Possession nemung der Clöster in Zeit noch zu verschonen, und bey dem Donauwerth beschehenen accord
No. 110 ohne Kränckhung des alten herkommens verbleiben zu lassen. nach No. 110:

Der Degenfeld: Vogt schreibt an die Statt, ihme zu berichten, wie vill in iedem Closter noch Geistliche sich
befinden, und was sie noch für leüth unterhalten müssen, wie ihme dan solches an seinen schreiben specifice an-
No. 111 gemerckt worden No. 111:

Der Statt abermahliges schreiben an Herrn General Feld: Marschallen von Horn wegen occupirung
No. 112: der Clöster, wie dieselbe bey ihren alten freyheiten zu lassen No. 112:

Rochus Rambster des Raths, welcher an Herrn Obristen von Degenfeld wegen der Clöster nacher Augspurg
geschickt, berichtet anhero, dass die Donation und Possession der Clöster cum omnibus pertinentiis bereiths ge-
No. 113: schehen seye, die Geistliche aber sollen nicht vertriben, sondern ehrlich sustentiert werden. nach No. 113:

Der Schwedische Reichs: Rath Cantzler, bevollmächtigte legatus in Teütschland, und bey den 2 Armeen
Director des Evangelischen bundts Axel von Ochsenstiern Freyherr bestättiget die von der Königin
Christina von Schweden dem Herrn Obristen von Degenfeld eingehändigte Donation der Gmündischen Clöster
nebst den beeden Adelichen gütern zu Straßdorff und Lautern cum omnibus pertinentiis innzuhaben,
No. 114: nutzen und niessen, ausser der Cron Schweden das Jus Superioritatis vorbehalten No. 114:

Herr Obrist von Degenfeldt berichtet anhero, wie ihme die Cron Schweden alle Clöster und geistliche güter
in Gmündt zur bezahlung seines Regiments ad 50000 fl eingeraumbt, derselben gefäll und desswegen in Arrest
No. 115 und gewalt zu nemen No. 115:

Dern PP: Augustinern, Predigern, und Gotteszell Einkommen und gefäll werden Herrn Obristen von
No. 116: Degenfeld geschickt No. 116:

Die PP: Priores der Prediger und Augustiner nebst dem Closter Gotteszell supplicieren an die Statt Gmündt
als ihren Schutz und Schirmherrn wegen ihrer dem Herrn Obristen von Degenfeld übergebenen Clöstern und arrestierten
No. 117: ihrer gefällen No. 117:

General Feld: Marschall von Horn überschickt der Statt abermahl die Kranckhe und Blessierte zu
No. 118: unterhalten, werden auch die Gmündischen dorffschafften und Weyler zu Logierung mitgeschickt No. 118:

Die Statt Gmündt schreibt an General von Horn mit bitt ihrem Stattschreiber Michael Zingrel audienz
No. 119: zu ertheilen, und ihme seines anbringens halber völligen glauben zu geben. nach No. 119:

Die sambtliche

Die sambtliche geistlichkeit kombt weider bey einem Ehrsamen Rath ein, wie daß ihr Intraden und Einkommen abgenommen, und wider den accord, so mit dem H. Obristen von Degenfeld getroffen, die geistlichkeit bey ihren freyheiten zu lassen, vorsätzlich gehandlet, bitten die steuer in ihrem betrüebten Zustand in schutz und schirm zu nemmen nach beylag N.o 120: N.o 120

Confirmation der Königin Christina in schweden gegen dem Obristen von Degenfeld über die donation der Klöstern allhier, auch der Fuggerey, daß selbe dorff böbingen mit dem schloß ~~pro~~ p. 50000 fl. hingegen sollen die geistliche ad dies vitae nothdürfftlich unterhalten werden N.o 121 N.o 121

Die Deputirte der Statt werden an den löbl. Craiß abgefertiget, nach deme der Obrist von Degenfeld das Closter Gottes Zell mit 40 pferdt armirt und in Possession genommen, bitten umb hülff, und bey herrn Reichs Cantzlern von Ochsenstern ein ernstliche Intercession zu thun, damit die Klöster in ihrer uhralten possession erhalten werden. N.o 122: N.o 122:

Schreiben an sambtliche freye Reichs: Stätt in hac Causa N.o 123: N.o 123:

Paß: port der Cron schweden und sambtlichen Confoederirten Evangelischen Ständen, auch des schwäbischen Craiß in Ulm anwesende Räth und gesandte an herrn General Feld Marschallen von Horn, den allhiesigen abgeordneten H. Michael Winger Stattschreiber und Sebastian Weyhöfer burgern ertheillt nach N.o 124 N.o 124

Memoriale an die Cron Schweden Reichs Cantzlern, Evangelischen bunds Directoren, auch an daß Consilium Generale wegen der Cassation der Innovation des Obristen von Degenfeld donation, des Closter Gottes Zell und andern 3 ~~mendi~~ mendicanten Klöstern in der Statt ao 1634 nach N.o 125. N.o 125:

Nach geschehener glücklicher Nördlinger Victorj und schlacht, hat obbemelter diser schwedische Obrist von Degenfeld keine weithere anforderung gemacht, und hat mit anderem schwedischen Volck den Reiß auß genommen.

Anno 1635 darauf seynd Ihro Königliche Mayst. Ferdinandus zu Böheimb und Hungarn König mit dero Hoffstatt nach gemündt kommen, und in der Fuggerey logirt. und hat die burgerschafft mit unbeschreiblichem Jubel sich in dero Königlichen Mayst. hohen Schutz ergeben, auch in dero treu, und Catholischen glauben leben und sterben wollen.

In disem Jahr ist im gantzen landt solche hungers: sterbend: und theürungs noth gewesen, daß das Malter Korn 36 fl. golten.

Unter diesem 30 jährigen Krieg kan die arme Statt Gemündt nach obig: angezogenen und beyligenden Originalabschrifften genuegsambe Zeugnuß geben, was für unaußsprechlichen und nicht widerbringlichen schaden dieselbe erlitten, auch solche unzählige jämmerliche theürung, hungers und sterbens trübseligkeiten, unbeschreibliche Kriegs: pressuren, als Plünderungen, Rauben, brandt, brandtschatzung und andere übersteigerte Contributiones, und scharpfe Executiones außgestanden, also in den grösten übelstand und tieffisten schulden: last, wie in folgendem Extract zu sehen, eingesuncken seynd.

Wollen dannenhero allhier über 100 Jahr angedauerte Religions: troublen und unter hin die besorgliche gefahr des abfallß mit dem landt: verderblichen schwedischen Krieg beschliessen, und anbey aber frey bekennen müssen, daß der gewaltthätige schwedische Einfall, und unverantworthliche occupation der allhiesigen Klöstern mit ihren geistlichen gütern zum unvermeidlichen abfall genuegsambe ursach hätte geben können. Aber gott der Herr scharn hat solches vätterlich abgewendet, daß wir unsere freund deß Irrthumbs christlich überwunden, unseren alt: Catholisch: Apostolischen glauben allzeit bestritten, und mit der gnad Gottes beständig erhalten haben.

Dem aller barmhertzigisten und allmächtigen Gott.
Und seiner allerseeligsten: unbefleckten Jungfrauen und
Mutter gottes Maria, allen Heiligen und außerwählten
seye unendliches Lob, Ehr und Danck in alle Ewigkeit
Amen.

Extract.

Extract:

Aller der Jenigen von Anfang oder abfall deß Ertz: Ketzers Martini Lutheri aº 1517 und durch den gantzen grausamen Religions: Krieg biß auff den Münsterischen und Osnabruckhischen Religions: Friedens: schluss aº 1648: bey der Statt Gemündt entsetzlichen gelt: außgaaben, schaaden und Feindts: gelter.

Der landt: verderblichen bauren: Krieg mit abbrennung deß Closters Gottes Zell und andern umbligenden Mühlen und schaffhäusern über	50000 fl:
Hanß Diemar von Lindach grausambe handlung wider die Statt der Religion halber	80000 fl:
Der Schmalkaldische hessische überzug, belagerung, plünderung, und abbrennung deß Closters Gottes Zell zum anderten mahl	150000 fl:
Vor und nach dem Passauischen Vertrach an unterschidl: einquartirungen, u. [illegible] lifferungen und andern harten gelt: pressuren bey denen bayrischen, pfältzischen, würtenbergischen, hildesheimischen, frantzösischen, brandenburgischen, Mayländischen und Schweitzerischen Kriegen, Türcken: hülff und Römer: Monath	120000 fl:
bey dem Hungarisch: und böhmisch: unruhen über	400000 fl:
bey dem Schwedischen Einfall	300000 fl:
Nach Nördlinger schlacht	361000 fl:
Vor und nach dem Münsterischen Friedens: schluss	566000 fl

Thut zusamben durch den gantzen Religions Krieg

2027000 fl:

oder

Zwey Millionen ~~Gulden~~ und siben zwanzig tausend Gulden

Zum beschluss:

wird auch Jenige von Schultheissen, Amtleuthen und catholischen gemündischen Unterthanen zu Lindach an einem löbl: Magistrat in aº 1643 eingereichte Memoriale, wie dieselbe von Fürstl. Württenberg von dem hergebrachten freyen exercitio Religionis Catholicae und andern Christl: Ceremonien und alten Kirchen gebräuchen, da doch dieselbe in Anno decretorio in quieta possessione vel quasi gestanden, gewaltthätig abgetrieben und immerhin zum lutherischen abfall getrungen werden wollen, gestalten fast neüer dingen der Württenbergische Vogt zu Schorndorff mit bewehrter hand zu Lindach ankommen, die Catholische gemündische Unterthanen zu der lutherischen Religion gezwungen, dem Messnern die Kirchen schlüssel abgenommen, ein auffgerichtes Creutz im feld umbhauen, zerschlagen, und deß heyl. [illegible], so darin eingemacht, zertretten und verunehrt, die fahnen mit dem Creütz in der Kirchen abgenommen und auff dem Rath: Kirchen eingeschlossen hat. den andern tag darauff den lutherischen Predicanten von Schorndorff kommen lassen, zusammen in daß Kirchlein geführet, und wider die gewissens freyheit die Predig anhören müssen. weilen aber die Gemündische Catholische Unterthanen, denen von der Zeit [illegible] allzeit standmüthig darwider gesetzt, ist denenselben durch ein Fürstl: Württenbergl. Rescript die Religions freyheit, aber ohne Gottes dienst in dem Kirchlein biß auff 1689 zugelassen: bald darauff aber widerum hefftig angefochten, auff welches ein theil Unterthanen abgefallen, theils hinweggezogen seyend.

Auff welche gewaltthätige dise turbation hat man an seiten der Statt Gemündt durch H: Joan Michael Storr J.U.L. Ober: Stattmaister und Herrn Johann Jacob Thomas J.U.Dr: Raths: Consulenten per publicum Instrumentum protestiren lassen, welches auch in Loco Lindach solenniter geschehen ist.

Sequentia notantur hic ex Communicatâ Schedulâ à R. R. D. Josepho Windelino Mayr Affine meo

Eigentliche beschreibung etlicher geschichten der Statt Schwäbisch Gmündt.

Anno 1110: Ist die Statt Schwäbisch Gmündt von den Burgherren von hohen Rechberg erbauet worden: damahls Regierte der erste Herzog in Schwaben Fridericus: Allhier verdienet dises angeben eine bedenckliche anmerckung, daß es wohl eine Irrung seye die Erbauung der Statt denen Burgherren von Rechberg zu zuschreiben. Eine Meinung allhier genomen zu haben, offenbahret dero vorsitz: welches noch das Rechbergische hauß genennet wird: obwohlen solches schon vor vill Jahren veralieniret worden.

Anno 1176: ist das Kloster Lorch vorhero ein schloß und Residenz von Herzogen in Schwaben Friderico erbauet worden.

Anno 1484: ist der wein also überflüssig gerathen, daß man ein Aymer umb 3: Ayer hat geben.

Ao 1497: seind der Zween Kirchthürn am H: Charfreytag zu nacht, als die Schuler denen grab gesungen, in unser lieben Frauen Kirchen eingefallen.

Ao 1268: haben Fridericus vulgo Herzog Conradi Römischer König, Fridericus Barbarossa und Heinrich Friderici Philippi Römischer Kayser re. Regiret; und gewohnet zu Hohen Staufen und Lorch; auch auf S: Elisabeth berg unter Lorch zu Waldhausen ihr Lustschloß gehabt, und da ist hier Gmündt ein Reichs Statt worden. Die ist mit einer Mauren umbgeben worden durch Friderich vulgo Herzog von Schwaben Friderici Aenobarbi Sohn.

Der Schieß: graben hinter dem Augustiner ist der Kayser, König: Fürsten re. Schwinngraben gewest. wegen der lustigkeit und fröhlichkeit nach dem täglichen Fechten ist hier genennet worden Gamundia das ist Gaudia Mundi.

Ao 1351: den 16: Augusti ist in der Pfarr Kirchen des heiligen Creütz und der Ehrwürdigen Mutter Gottes der erste Stein gelegt worden. Alldorten ligt begraben Heinrich von Schenck Bischof von Augspurg, welcher Ao 1368 den 3.ten January gestorben. ✝

Ao 1530: ist ein solche dürre gewest, daß der Wetzelbach 7: wochen lang ausgedorret gewesen.

Ao 1532: ist Kayser Carl nach Gmündt komen: hat ihm das Kirchengewölb in unser lieben Frauen Kirchen so wohl gefallen, und derowegen ein gantz guldenen Kelch darein verschafft.

Unser lieben Frauen Kirch hat man 26: Jahr gebauet.

Ao 1546: ist die Statt Gmündt von den Sachsen und Hessen eingenommen worden, seind burgermeister gewest Heinrich Ziegler und Hans Rauchstein. haben 130 Kugeln herein geschossen. die gröste war 65 ℔. die andern 29 ℔ die dritte 15 ℔. die letzten biß 2 ℔.

Der Statt Gmündt ist durch ein Kayserl. Mandat wegen des Politischen Sachen die Strafe der abgefallenen Stätten assigniert worden wie folgt.

Regenspurg - -	2000 fl	Reuthlingen - -	800 fl:
Ulm - - -	1500 fl;	Giengen - -	300 fl:
Nördlingen - -	800 fl:	Gößlingen - -	300 fl:
Dinckelspühl und Hall -	2600 fl	Landaw - -	300 fl:
Heylbronn - -	600 fl	Kempten - -	500 fl;
Franckfort - -	500 fl	Ravenspurg - -	500 fl;
Eßlingen - -	900 fl	Memmingen - -	600 fl;
		Biberach - -	600 fl:

Suma 12300 fl.

Notamina ex alio Manuscripto:

Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Fridericus vulgo Herzog zu Schwaben Herr zu hohen Staufen re: war des Heyl: Röm: Reichs Statt Schwäb: Gmündt Gnädigster Fundator gewesen; gestalten die Statt Gmündt mit der Ringmauer umbfangen worden Ao 1110. Und der durch wohlhabende und andere Ehrbahre leuthe und alte geschlechter, nemblichen von Zebingen, Rinderbach, die von Weiß thal genannt burger und Steinhäuser, Eyselbach, Jäger von Göttingen, Krintzel, Hederling, Eimer, die von Horchheim, die Kurtzen, Holtz, Gußbergen, Marbacher, Berger, von Wagenhofen, Stoben: haber; Zeitelmüller, Fladen. die von Bolstett, Alltorf, Winckhentaler, Scheinbacher, Rauchen in aufbauung komen und vollendet. Und Ao 1497: allererst die Vorstatt allhier gebauet worden.

Fundatio Civitatis Gamundiane.

bauung der Vorstätt.

Den Nahmen der Statt Gmündt betreffend:

Die alte Herzog aus Schwaben auch Röm: König und Kayser haben ihre Residenz zu Hohen Staufen gehabt, und dazumahlen Lorch auch darzu gehört. Das Fürstl: Schloss aber allda von Herzog aus Schwaben Friderico Antico ao 1102: in ein Benedictiner Closter verwandelt, und dasselbige zu der Ehr Gottes mit stattlichen Einkommen und herrlichen Güttern begabet, wie dan der Berg unterhalb Lorch S. Elisabetha Berg genant worden, auch in Waldhausen ohnweith Lorch höchst gedachten Ihren Herzogen und alten Kaysern Lustschlösser, Stauffenbergen aber die Hoffstatt gewesen.

Closter Lorch betreffend:

Deplorandum sane, quod res [illegible] praesenti ita fit. [illegible] Kayser Friderich Barbarossa, König Adolphus und Ludwig Dei Gratia Imperator das Closter Lorch mit stattlichen Privilegien und Freyheiten gnädigst munerirt, nemlich: das Niemand mit der Vogtey Lorch Leuthen und Güttern zu thun und zu schaffen haben solle, dan sein Abbt. Item das Niemand des Closters [illegible], so vacirten oder nicht, molestiren noch belaydigen solle.

Den Nahmen der Statt Gmündt betreffend:

Diese Statt Gmündt hat erstmahls geheissen Kaysers Greith. Dernach Thiergarten, als dessen noch zu besondern anzaig ein Bach mitten durch die Statt laufet, der genant wird Thierbach. Nachdeme nun vorgemelt Röm: Kayser, König und Herzog aus Schwaben nebst allerhand Fürsten, Grafen, Herren Ritterschafft und andern Adelichen Geschlechtern mit Turnieren, Stechen, Rennen und andern Ritterspihlen, worzu Sie den Schiessgraben, unter dem Augustiner Closter gelegen, so man heutiges tags den Thurniergraben nennet, gebrauchet, sich ungemein divertirt, als wäre diese Statt Gmündt solchen Kayserl: Königl: Herzogl: und Ritter: Adelichen täglichen triumphierend und lustvollen Spectaculn wegen zu latein Gamundia, id est gaudia mundi, und zu teutsch Gmündt, das ist ein Freud der Welt genant worden, anbey ist diese Statt mit sonderlichen hohen Privilegiis, auch einem gar herrlichen adelichen Wappen für andere des Heyl. Röm. Reichs Stätten von höchst benanten Röm: Kaysern und Königen, nemblich mit einem weissen Einhorn in einem rothen Feld allergnädigst begabet worden, und in solchem aufrecht stehend, bis der Grossmächtigste und unüberwindlichste Kayser Fridericus Barbarossa allhier einen Reichstag gehalten im Jahr 1183.

Hiesige Noblesse betreffend

Und dass eine grosse Noblesse mit [illegible] Thurnieren sich daselbst belustiget, ist aus deme wohl abzunemen, weilen in der Statt 19: Adeliche Behausungen, und ausser derselben 3 Stund weith herumb 60 Adeliche Schlösser und Burgställ, die man alle [illegible] benamsen weist, gewesen.

Hiesige heilige Pfarrkirch und der Kayserin Agnes verlohrenen Ring betreffend:

Nachdem Fridericus Antiquus Herzog in Schwaben mit Kayser Heinrich des 4ten Tochter Agnes seiner Gemahlin zu Lorch im Schloss gewohnet, und derinst in hochfeyerlicher [illegible] seiner Frau Gemahlin mit Jagen sich divertirt, hat dieser Augustissima Conjux den Ring, in welchem ein für den [illegible] nützlicher Stein versetzt gewesen, verlohren, hernach aber so bald an alle Orthen [illegible] ausgeschickt, an welchem Orth sie erfunden werden solte, da solle ein Kirch gebauet werden. Wie nun [illegible], das der H: Joannis Kirchen, welche mit [illegible] gen Lorch gehörig gewesen, und mitten in der Statt ligt, die erste Pfarr oder Kirchen diser Statt gewesen, und an diser Kirchen gegen Nidergang gelegen, die Bildnuss Unser lieben Frauen so das Kindlein Jesu auf der Schoss haltet, zu sehen ist, so ist heraus abzunehmen, dass diss Orth [illegible] Beatissimae, nachgehends aber der grossen Pfarrkirchen zu unser lieben Frauen ist gewidmet worden. [illegible] jedoch unterhalb steht ein Jäger mit 2 Hunden, der durch andeutet, dass diser Orth ein Waldung oder Wohnung der wilden Thieren gewesen, worinn man sich mit Jagen ergötzt. Unterhalb dessen ist ein Reuther mit einer Lantzen, significans, das an disem Orth Fürsten und hohes Geschlechts Persohnen mit Ritterspihlen sich divertirt. Wie auch nächst unterhalb ein [illegible] stehet, woraus [illegible] zu schliessen, dass man [illegible] wird gezeiget haben, wo der Ring möchte verlohren ligen, oder gefunden werden. Neben disem [illegible] zur rechten stehet ein Manns Persohn mit entblösstem Haubt in einem langen Rock, der den Ring gefunden, welchen er in seiner rechten Hand in die Höhe hebet, significans frolockend, dass er solchen gefunden, welches alles in Stein schön eingehauen [illegible] solches mehr dan vor 600 Jahren schon geschehen. An diser Kirchen stehet oben am Chor gegen Mitternacht ein gemauerter schöner Thurn von Quaterstucken gebauet, und zierlich durchbrochen, welcher heutiges tags der Schwindelstein genant wird.

Augustiner Closter betreffend,
Franciscaner Closter betreffend

Die Statt hat vier Herren und 2 Frauen Clöster. Das erste und älteste ist das Augustiner Closter, welches von Conrado 3tio fundirt worden im Jahr 1112. Das andere der Baarfüsser oder Minoriten Franciscaner, welches von [illegible] und Patritio Walter von Rinderbach [illegible] gestifftet worden im Jahr 1208. Nebst deme auch die sogenante [illegible] fundiert worden, worzu vorhero ein langer Zeit [illegible] wird, und [illegible], weilen die darinnen [illegible] bis die Herren von Rinderbach, welche auf dem ~~[illegible]~~ Bergschloss ihre Adeliche Wohnung gehabt, der [illegible]. Ligt [illegible] disem Closter der Jünger S: [illegible] ~~[illegible]~~ Bruder David begraben mit Epitaphio: Candide lector [illegible] Effigie repraesentat Ossicula Davidis fraterculi, qui a S: Francisco huc missus cum fratribus 7 cum [illegible] Ao D: 1208.

Dass Herr Graf Ulrich von Rechberg denen Herren Franciscaner zu Gmündt die Capellen Lindach, welche ein Filial nacher Iggingen gewesen, geschenkt cum adiecto hoc gravi onere, alle 14 tag allda eine H: Mess zu lesen. Die seynd aber bey Zeiten der Religions Aenderung durch die würtenbergische Glaubens Verfolgung diser ihrer Possession [illegible] entsetzet worden.

Dominicaner Closter betreffend:

Nachdem der Pabst Honorius der 3te den H: Orden S: Dominici 1216. erstlich confirmiert, so waren die Herren Dominicaner ao 1284: hieher nach Gmündt gekommen. [illegible] fundator [illegible]; Verosimiliter seynd die von [illegible] geschlechtern, worunter die Herren von [illegible] gewesen, und selbiger gegend ihre Adeliche Wohnung gehabt, [illegible] worden, weswegen ihr Closter vorhero ein Adeliches [illegible] gewesen.

d: 7. xbr hat H. Johann: Debler
[illegible] wirth seine dochter M:
Anna dess H: dominici [illegible]
statt schultheissen seine sohn den:
[illegible] d: 9. [illegible] [illegible]
zu [illegible] gegeben und hat
[illegible] genommen H: Franz
Joseph Wüngert [illegible] und ober
statt M: alhier [illegible]

1736 d: 16 Jener hat H: Franz
Joseph Wüngert ober statt M:
und Kantor wirth mit seiner
[illegible] verwittibten hauss frau
Anna Maria
[illegible] Elwang [illegible] Metzger
[illegible] [illegible] Ambt [illegible]
gewesst alhier
Hochzeit gehalten

23 Jener 1736 haben alhier
[illegible] mit 3 Catharina
Hochzeit gehalten [illegible]
[illegible] [illegible] goldschmidt gesell
[illegible] Catharina Hauff [illegible] ledig
[illegible] verwittibter
[illegible] schmidt mit Jungf. Catharina
[illegible] gold [illegible] dochter ledig
[illegible] Johannes Maria
[illegible] die verwittibte weinbergerin
[illegible] soldaten frau.

1735 d: 29 xbr: seind die Russen
Moscowiter von Rhein hier an
[illegible] und ihr general Stab
[illegible] nechst einen Rasttag gehalten
[illegible] dess obrist Lieutenant sein
[illegible] und andern 12 Pferd und
Mann im quatier gehabt d: 31 xbr
seind selbe wider gemarschiert
[illegible] andern weg ihren weg
[illegible] angetretten

d: 22 Jener als am h: Vincenti Tag hat
den ganz tag die Sonn geschinen.

d: 24 Jener ist [illegible] ein schöner
himmel klar gewest

d: 25 dito an Pauli bekehrung
tag ware Morgen ein Nebel
wornach gleich umb 9 Uhr ein [illegible]
wind und 10 Uhr fienge es an
zu Regen und dauerte biss
NB: Pauli bekehrung hell ist dess Jahrs
guetter [illegible]
R Regen oder Schnee bedeüt Theürung
[illegible] und noth.

d: 26 dito ware der [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible]

1736 d: 1 Jener hat die Sonn schön
hell den ganzen tag geschinen
bedeütet viele fisch diss Jahr

1735 in disem Jahr vom 23 xbr
1734 biss d: 20 xbr: 1735 seind zu
London in Engeland 16071 Kind
geboren und 23530 Person
gestorben.

1735 in disem Jahr seind zu Paris in
der Statt 4123 Paar copuliert
19025 Kinder geboren und 15122 Person
gestorben.

1736 d: 1 febr: ist zu Schwäb: Gmünd
im ganzen Rath beschlossen worden keinem
geistlichen aus dem land ein halb geschirr
[illegible] bier auf abrechnung dess umb-
gelts ausser der statt zu geben.

1736 d: 2 febr: ware es umb
d: Liecht Mess morgens dunckel
und voller nebel und nachmittag
biss abend schön lauter Tag wetter

Diese Schrift ist die Handschrift des
Chronisten Franz Anton Killinger
[illegible], wie zum Jahr
1740 zu lesen ist !! Seite 412
Seite 412 Weser Kaplan
1907

31

1736. d. 4 febr: hat man Diebstall dorten in die Capelle ein brechen wollen, seind aber noch unterm Schuss [illegible] von [illegible] von dem [illegible] und wundum [illegible] worden, [illegible] sie dann [illegible] widt ein gebrochen und nichts als Kupfer [illegible] und [illegible] [illegible] 10 fl. [illegible] hat [illegible] habe.

d. 7. febr nachts ü. d. 12. Uhr ist dem Hanss Georg Schelin Cramer in seine Laden unter dem Cramläden auf dem Marckh ein gebrochen und über 400 fl. werth an Holländisch Tuch, Cordon, Strümpf und Schnupftüchern, Spitz und anders entwendet worden, und bey der Walch=Mühl mit einer Leiter die Mauer bestieg.

1736. d. 6 febr: hat M. Jacoben [illegible] handels frau gebohrne [illegible] als Wittib mit ihrem 3. Mann Franz Dominic Baumhauer [illegible] und [illegible] stand hochzeit gemacht.

1736 d. 22. feb. als am Peterstag die nacht ist es gefroren.

1736 habe die herr Geisslinger ihr [illegible] auf S. Michaeli, [illegible] Vich und Ross Marckht auf d. 24. u. 25. febr: geordnet.

d. 2. Martij 1736 freitag mitags hat es unter [illegible] Schauer und [illegible] gedonnert und blizget.

d. 7. Martij abends ist der vorgenannte [illegible] Melchior [illegible] weib zu [illegible] die Burg herunter zu todt gefallen.

d. 7. Martij nacht 10. Uhr hat sich der vorgenannte Kumpfer Johannes [illegible] Göppinger [illegible] sein 17. jähriger Sohn ausser der Statt [illegible] der Kupfer Mühle in dess [illegible] Franz gaertten an sein halstuch an ein Zibelzen baum gehänget

1736 d. 7. Martij morgens hat dess [illegible] Leo [illegible] Lenhard Mayrhoferes sein Küchin Schoss an [illegible] zu brennen, so das der [illegible] völlig abgebrandt, ist aber in [illegible] [illegible] gelöschet word.

1736 d. 16 Martij freitags abends ist [illegible] Antoni Zieglers handelsmann Sohn mit Namen [illegible] über Michael Wetzmayers Schwieger Sohn, so 6. jährig mit einem halben Wagen über [illegible] Mitten [illegible] überfahren, so aber gleich nach dem [illegible] auf dem [illegible] zu dem in [illegible] liegenden Spital der [illegible] selben andern tag mit seiner [illegible] ohne einige Verletzung oder [illegible] hinaus gegangen und [illegible] glück ist im Spital [illegible] geschehen.

Ao 1736 d. 19. Jener seind die Schwäb. Kommend in [illegible] in dassigen Hospital begraben worden 19. Perso. als

1 Walburga Wingertin Wittib
2 Maria [illegible] Müllerin
3. Ursula [illegible]
4. Carel Steiger und sein Schwester
5. dess [illegible] Franz weib und [illegible]
6. Magdalena Mayerin [illegible]
7. der [illegible] Hanss
8. Simon [illegible] Wagners [illegible]
9. Johann [illegible]
10. Johan Riedinger
11. dess [illegible] Franz Schwester
12. Magdalena [illegible] Müllerin
13. Jacob [illegible] Wittib
14 Anna Maria [illegible]
15. dess [illegible] Wittib
16. Der Klara Anna 2. Schwester
17 Andreas Mich[illegible] Mayers Weib [illegible]
18. Hanss Georg [illegible]
19. Johan: Mayer und [illegible]

5 Uhr
1735. d: 31 Xbr: gegen 2 ~~oder 5~~ Uhr ist zu
wachstätten in dess Ziegler wirths
seiner behausung feür auss komm(en)
so mer stark geh tollig im Rauch
aufgang und gar wenig hett
mehr retten kommen. der wirth
ist damahls zu Schwäb: gmünd
gewesen.

1736. d: 24 Martii ist zu Schwäb.
gmünd gestorben H: Joseph Jehlin
medicinæ doctor gewesen gestorben.

1736. d: 14 April Sambstag abends
umb 9. Uhr ist zu Schw: gmünd
in Statt seelig entschlaffen H:
H: Benedictus Theodorus Storr ~~[illegible]~~ g. Joh.
Statt Pfarrer und Landt Dechant
gewesen .. tag an hitziger
Kranckheit gelegen. und ist d.
17 April mitags 12. Uhr in der
Pfarr Kirch ~~[illegible]~~ in der Maria
Liecht Capell zu seinen [illegible]
~~[illegible]~~ begraben worden. 39 Jahr
seines alters.

16. April ist [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Schwäb: gmünd Peter,
[illegible] von seinem dach herunder
und zu todt gefallen, welcher
[illegible] Regenwetter sein dach zu
[illegible] wollen.

10. April hat man zu gössingen
ein ledige weibs Person, welche
[illegible] und der [illegible] [illegible]
[illegible] Schwester ware, mit dem
Schwerdt hingerichtet und dan under
den galgen begraben worden, weil
sie ihr Kind nach der geburth gleich
[illegible] zu todt geschlagen, und
[illegible] auff den [illegible] [illegible]
[illegible] von ihm [illegible]

d: 10. April als am mitwoch
ist nechst Betringen auss adeligem
Acker gegen der statt Schw: gmünd
ein todtes 2 tag alt und schon
schmeckhendes neu gebohrnes
Kind durch eine [illegible] gefunden
durch dortige burgermeister
abgeholt und dan nach angeben
[illegible] Pfarrers [illegible] [illegible]
auff den so genanten holz [illegible]
unschuldig [illegible] begraben
worden. weil man nit gewiss
woher es kommen were.

d: 17. April hat ein Ross ~~d~~
den so genanten Marxen [illegible]
zu [illegible] auff ein mahl
die hertz [illegible] und zu
todt geschlagen.

1736 d: 30. April morgens
umb 9. Uhr ist in Statt entschlaffen
die Ehrbare frau Maria Eleonora
Maierin goldtschmidt H:
Jo: Caspar Mayers seel. hauss
frau aber nicht Maister
gewesen ein gebohrene Vogel
=hund am schlagfluss gestorben.

1736 d: 12. May hat [illegible] [illegible]

1736 d: 13 May hat H. Joseph Mayer
handels Manns sohn von
Schwäb: gmünd alda sein erste
h. Messopfer in unser
Lieben frauen Pfarr Kirch
celebrieret.

1736

1736 d: 15. Maij Montag vormi[ttag]

ist zue Schwäb: Gmündt im ganz[en]

Rath zum allhiesig Statt Pfarr

erwehlt worden H: Sebastian

Kolb gewester beneficiat in

unßer Frauen Pfarrkirch

Possessor deß X altars

alda gewester [illegible]

dahero d: 29 Maij hat Kain sein brued[er] Abel

[illegible] damascenischen [illegible]

[illegible] Modi [illegible] widerumb [illegible]

vor ermelten H: Kolbe ist

der Heyl: X altar H: Caspar

Kaißer beneficiat in ermelte

Kirch und Caplan zue S:

Nicolai und Georgi auch

procurator gegeben worden

deßen gehabte Stell hat H: Fran[z]

Xaverius Dobler beneficia[t]

alda als S: Nicolai Georgi und

procuratori [illegible] d: 15 Maij

erhalten

[illegible] 2453. [illegible] der Herr

[illegible] 2454 [illegible] gebott [illegible]

dem Moyße d: 10 gebott [illegible]

Donnerstag

1736 d: 17 Maij d[ienstag] morgens

ist H: ~~[illegible]~~ Thobias Schade

vacierender geistlicher in das

unßer lieben Frauen Stüfft

angenommen worden.

1736 Jm Medio Aprilis gleich nach

d[em] vor und nach dem heylig

osterfeürtag hat der Pfarr

Kirchen Pfleger Johannes Kaißer

Statt Maister zue Schwäb: Gmünd

ermelte Kirchen gewölb durch und

durch widerumb durch die Maurer

[illegible] man in [illegible] hinauf

[illegible] sauber abkehren

lassen welches mehr als 100.

Jahren nicht geschehen, und ist ganz

sauber worden.

1736 d: 26. et 27. Maij nacht[s]

12 Uhr hat sich zue Schwäb: Gmünd

auf dem so genanten Ge[...]hofer

dieb thurn der durch leib u[nd]

leben inligende genant gebo[rn]

Franz [illegible] gebür[tig]

durch zusammen geschlossene

[illegible] band mit auß brechung

Rigel wand [illegible] gle[...]

und als ihme noch der [illegible]

geschehen ist [illegible] gebrochen

und herunder fallende [illegible]

[illegible] Gnick gebrochen.

Ab Mundi: 2971. hat [illegible]

22 Jahr seines alters der [illegible]

[illegible] [illegible]

Anno 1736. d: [illegible] Maij dienstag

ist der wohl Ehrwürdig [illegible]

geistliche Herr R: P: [illegible]

ordinis S: Francisci Capuciner

ordens Priester und Jubilaeus

[illegible] Jubileus [illegible]

seines alters [illegible] 60 Jahr

Religion mit allen heyl: Sacra-

menten wohl versehen [illegible]

[illegible] im unter Capuciner

Closter am [illegible] in Gott

selig entschlaffen ist [illegible]

Schwäb: Gmündt gebürtig

und sein Namen ein [illegible]

[illegible] der [illegible]

[illegible] beste [illegible]

und der [illegible] und [illegible]

[illegible] alda ober [illegible]

gewesen

12 [illegible] hat [illegible]

[illegible] Priester Aaron [illegible]

[illegible] in seinem [illegible]

[illegible]

1734 d: 02. octbr: seind di: durchl: prinz Carl von wirttemberg zu Stuttgard in di fürstl: gruft beygesezet worden.

1734 d: 11 octbr: als am Montag worde zu Rom auf dem Plaz del popolo ein Römer namens Alesandro Parini weg begangener diebstähl aufgehenkt.

1734 d: 14 octbr: donnerstags vormittag ist zu Rom das wetter 3 Mahl eingeschlagen, nemblich in di glas kamer des Cardinals barberini, über einem Palast auf dem Plaz Palestrina, und in den Thurn von S: Maria in Trastevere, wo auch daselbst di Uhr verderbt worden ist.

1734 d: 15. octobris umb di 19. stund ist zu Rom di gemahlin des königlich französischen gesandten gestorben.

1734 d: 16 novemb: seind zu Zimern morgens 1 Uhr 2 häuser abgebrunnen, die schmidte und strobelische häuss.

1734 d: 23. gbr: nachts 3. Uhr seind ihro hochfürstl: durchl: der junge prinz Eugenius Herr Marchese von Savoyen kays. general wachtmaister und Obrister eines Regiments zu pferd an einem hizigen fieber zu Manheim gestorben.

1734 d: 21. gbr: ist zu nachts umb 2. Uhr der venetianische patriarch Herr Aloisio gradenigo zu Torre di Mosto genant unweit von venedig in einem hohen alter gestorben.

1734 d: 11. May ist zu Gustau gestraubt dem Michel burgsh[illegible] fuchs und ein knecht vom leben zum todt durch einen Eisen baar fuess welcher [illegible] baar fuess 12. schu lang darüber [illegible] hat solchen durchstochen worden.

1734

d: 26. gbris seind zu Öttingen im Riess 2. delinquenten der eine mit dem strang der andere mit dem schwerd hingerichtet worden, sie haben 2. Jung Mann genommen, so gestohlen haben sollen.

1734 d: 2. Xbr: Morgens frühe ist Sebastian Dobler Becker alhier gestorben alt 76. Jahr und d: 4. dito auf S: Johannes kirchhof bey der obern Kirchthür begraben worden. nebst seiner frau seel:

1734 d: 4. Xbr: Morgens ist alhier gestorben Hl: Leonhard Lendler. Landts Mann am brand am fuess alt.

1734 d: ~~4~~ 3 Xbr: ist zu Haarburg einer mit dem schwerd ~~vom~~ ~~todt~~ vom leben zum todt hingerichtet worden.

1735 d: 9. Marty ist alhier zu Schwäbisch Gmünd gestorben Hl: Johannes Dobler beneficiatus gamundiae und Musiclang [illegible] alt 70. an der Kopf Krankheit

1735 d: Aprill ist zu Öttingen gestorben dasiger Pfarrer Hl: Antoni Doll an der damahligen Kopf Krankheit alt Jahr schwäbischer gmünder.

1735 d: Marty sambstag ist alhier zu Schwäb: Gmünd gestorben Fr: Maria Magdalena Kucher geborene Küsser [illegible] Hausfrau des Kucher Metzger obern Maister Georg [illegible] hauss frau an der Kopf Krankheit

1735 d: 27. gbr: ab dem Schemel der Kilmingers Franz Augustin Krämer gefallen. d: 14 [illegible] einen ziegel stein von der höhe auf [illegible] Kopf gefallen [illegible]

34

d: 3. April als am Palmsontag
1735. Morgens als man den Palm
esel vor der Stifts Kirch den
Palm esel nach gewohnheit hat herab
da hat [illegible] Unterschätter. 2. gänß
von Jacob [illegible] [illegible] hauß
biß gegen [illegible] hauß hinauß
hinüber die [illegible] durch die Priester
schafft [illegible] die andere über [illegible]
das [illegible] 14. tag in diesem [illegible]
angenommen H. Jo: [illegible]
[illegible], so daß sie der selb [illegible]
hat [illegible] müssen.

d: 1. April 1735. ist Leonhard Mayr
höfferers weisser Lew wirth und
Post maisters 2. te hauß frau
M: Ursula gebohrene [illegible]
an der hitzig Kranckheit gestorb
alt [illegible] Jahr hat 4. Kind hinderlassen.

1735. d: 16. April morgens ist Hr.
Ehrw: P. gestorben in dem dominicaner
Closter R: Pater Leopold [illegible]
Supprior gewesen alt Jahr an der
hitzig Kranckheit und gleich hierauff
d: 17. April ist sein beicht vatter
P: Gregory von [illegible] sein gebürtig
gestorben diser [illegible] als obig ein
[illegible] morgens Meß
gelesen, und den andern Morg
[illegible] verblich

1735 d: 19. May ist deß [illegible] hanß
Jerg [illegible] und deß Andreas
[illegible] sohn hanß Georg alt 22. Jahr als
am auffarths tag morgens vor der Kirch
[illegible] beide von [illegible] Metlinger in den
wald geschwommen auff ein [illegible] [illegible]
gegangen, worauf [illegible] hanß Georg
[illegible] [illegible] auff den [illegible] tod geschossen
worden, man hat [illegible] [illegible]
sein Cameradt, od der [illegible] von [illegible]
[illegible] hab.

1735. d: 16 May ist Hr. [illegible]
[illegible] gestorben an der hitzig
Kranckheit Petrus Mayer [illegible]
[illegible]

d: 17. May abends 10. Uhr ist Hr.
[illegible] gestorben franz Anton
[illegible] Kauffman und deß
[illegible] der [illegible] [illegible]
[illegible] gewesst an der hitzig
Kranckheit

d: 17. May abends auch alhier
[illegible] in der
Marck gässle an [illegible] [illegible]

1735.
d: 5 May als donerstags abends
4. Uhr hat man alhier [illegible]
[illegible] auff dem feld im [illegible]
ein [illegible] Schuß gehört
so daß 2. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] in [illegible] [illegible]
[illegible] gehört worden.

1735. d: 10. May Morgen [illegible]
1. Uhr ist [illegible]
Veronica [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] als [illegible] Kind
gestorb.

1735. d: 21. April donerstags Morgens
10. Uhr ist alhier [illegible]
mit dem [illegible] [illegible]
der [illegible] und [illegible] die [illegible]
[illegible] von [illegible] dem [illegible]
od Mangoldi.

1735. d: 23. Maj Morgens umb
10. Uhr ist Joseph Ebler Metzger
alhier zu Schwab: Gmünd mit dess
... Lamb wenselb Tichtmagd
... der herr mit einem ander
... Khind gefangt, in der h:
... sebaldi Kirche von H: Seybold
... ordentlich copuliert worden.

1735 d: 22. Maij Sontag vor Pfingst
hat zu Schwab: Gmünd in der grossen
... Kirch R. P. Thomas Baur, von
... gebürtig ein 50. jähriger
... Priester auss dem h: Augustiner Eremit
... orden alda sein Ersteb heiliges
... opffer celebriert und im Closter
... sein Mahl Zeit gehalten.

... 29. Maij Morgens vor tag ist
... betung der H: Pfarrer Franz
... Stein hauser gestorben alt über
... Jahr. an der hitzig Kranckheit.

... 29. Maij ist alhier gestorben dess Küss
... Michaelis Mädle an der hitzigen
... Kranckheit

... 27. Maij ist auch an solcher Kranckheit
... der so genante Kümpton Maier

... Junij Morgens frü umb 1. Uhr
... alhier gestorben ~~die frau~~
... Maria H: Franz Joseph
... ... Statt M: und gülden
... ... wenselb anderte hausfrau
... Maria gebohrene bey ... ...
... ober Kof: alt 53. Jahr an der
... ... im Leib.

... Julij Sontags hat alhier die von
... Clemente XIII verg ...
... ... Jubileum
... anfang genomen und sich 14 tag
... Julij ... geendiget.

d: 9 Julij ist ... ein
... lediger ... tag löhner
von einem Kirschbaum ... ...
... ... und zu
todt gefallen.

d: 10. Julij umb 1 Uhr ist alhier
ein Baurs Man

bey der gülden ...

d: 11 Julij ist alhier gestorben
morgens frü umb 2 Uhr Leonhard
Kradorff ... weiss ...
wenselb an der hitzig Kranckheit
alt.

d: 11. Julij ist auch alhier gestorben
Morgens nach 7. Uhr ... Wold
gebolt ... 40 Jahr gewesten
hospital ... alt Jahr
an dem ... ...

d: 30. Junij ist Franz Joseph Köstler
gülden ... und ...
Meister zu einem ... herr
Burgermeister ... worden.

d: 27. Julij ist gestorben Johannes
Fux Maurer Meister.

1735 d: 30. 8bris Sontag hat der wohl
Ehrwürdig und hochgelehrte H:
... Hummel sein Erstes
heil: Mess opfer in dem Closter ...
Zell. frau ord. S: Dominici Celebriert

d: 31. 7bris Montags frü ist zu Schwab.
Gmünd in ... Jacob ...
müller ... und ... ...
... ... und der vacierend ...

36

1735

d: 19 7ber: seind zu Ulm in
Schwaben 5 Persohnen hingericht
worden, als erstlich ein Lutherisch
frau, so bey 30 Jahr in Ulm
gestohlen, der Kopf abgeschlagen
nach dieser ein 22 jähriger Metzger
Knecht von Mainz gebürthig, so
begangen viell Diebställ und
Mordthaten freundtschafts halber
begnadiget, der Kopf abgeschlagen
worden, die übrige 3 Manns
bilder, als ein Schneider ein Solda
=dat, und ein Jäger mit dem Strang
hingericht worden alle 4
Manns bilder seind catholisch ge
=wesen.

1735 d: 23 8br: sontag hat alhier
Ill. D. Antonius Aloysius Roll
in der grossen Pfarrkirch sein erste
heilige Mess offer gehalten.

1735 d: 9 8br: Sonntags seind von
Kisslinger stett 2 heilige leiber
mit Namen Victoria und Felix
processionaliter mit grossen Pomp
von der dominicaner kirchen
hinauss in das frauen kloster
gottes zell von 16 geistlichen getragen
und alldorten erstes Mess bey ge
setzt worden, worbey der Herr
vörmittag (?) und nachmittag [illegible]
19 böller von Weissen [illegible]
abgelöst und 8 tag hernach als am
sontag abends d: 16 8bris beschlossen
worden.

d: 10 8br: Montag hatt H.
Baumhauer als ein
dominicaner in gedachtem Kloster
gottes zell sein erstes heyliges
Mess offer celebriert.

1735

d: 9 9br: ist Jacob
ein Schuhmacher alter mann
[illegible] bis 12 Uhr oberhalb der
Nicolay Mühl nach dem Dreymühl
fest noch haltend aller Heyligen (?)
in Bach gefallen und morgens
dem Rechen gefunden worden und
dan doch ehrlich begraben worden.

d: 14 9br: nachts 9 Uhr ist zu [illegible]
feuer aussgekommen durch welches
darbey ein Hauss verbronnen.

d: 14 9br hat Leonhard Mayer Kiss[…]
weiss Lew wirth als wittiber mit
Margaretha […] Herr […]
Michl Hochzeit gemacht.

d: 10 9br: ist dem so genanten Ober
müller zu gross Kisslingen sein
Scheuer (?) hauss abgebronnen worin
bey 3 hundert fuhren futter ge[…]

d: 10 9br: ist der so genante Ochs (?)
[illegible] gestorben.

d: 23 8br hat H. Aloysius […]
Registrator alhier sein Sohn […]
Joseph sein erste heilige Mess o[…]
gehalten.

~~d: 14 9br hat Leonhard Mayer Kiss[…]
verwittibter weiss Lew wirth […]
Margaretha […]~~

d: 20 9br: ist Schmaltz (?) Leib Zug […]
Johann Caspar Fischer handel[…]
von Schwäb: Gmünd, und […]
tag alda begraben worden.

d: 14. Junij ~~mit~~ donnerstags hat sich
[illegible] Sangel Häuslib weib, der
sogenante alte Sangel bauer
mit Nam,
mit einem [illegible] bändel an ihr
bettstatt todt erhenkhet, so d:
[illegible] Kuschter [illegible] von
[illegible]berg die selbe herunder ge
nommen und samt dem better
fortgenommen

1736. d: 17. Junij sontags hatt H:
Johann: Debler Metzgers sohn zue
Schwäb: Gemünd in unßer lieben
frauen Pfarr Kürch sein erste
H: Meß vnser Celebriert
hat R. P. Manfrid ord:
S: Francisci Minor: sein Lobpredig
gethan.

1736. d: 22. Julij ist di allerälteste
verwittibte frau Anna Maria
[illegible]rtin [illegible] frau in ihrem
[illegible] jährigen alter alhier todt [illegible]
[illegible] am Sontag.

1736. d: 9. Julij ist der sogenante
Schwarze bue Nomine Jo: Michael
[illegible] Mann [illegible] und [illegible]
[illegible] dörr [illegible] gestorben ist zue
vor ein bettel bue gewesen, und
hernach in kriegsdienst, das glück
[illegible], das er 20 tausent gulden
[illegible] Kinder und frau sind [illegible]

26. Julij hat R. P. Emanuel
Definitor Capuciner ord:
[illegible] von Wissen [illegible] gebürtig
zu Schwäb: gemünd im Capuciner Kloster
sein Jubileum seines ordens [illegible]
[illegible] vor dem aller höchsten [illegible] ge
[illegible] geistlichen [illegible] [illegible]

Continuatio

= dem altar sein assistent, der auch
nach 81 [illegible] dem Jubilanten seine
Lob predig hatte herneth der Meß
[illegible] mitags waren im [illegible]
gastmahl in dem convent [illegible]
geistliche und weltliche nebst [illegible]
[illegible] Bürger [illegible] gehalten
worden.

1736. d: 27 Julij Morgens [illegible] ist zu
Schwäb: Gmünd gestorben H: Wolfgang
Antonius Lucas Magister und Chor:
Regent [illegible] jahr alter gewesen

17. Julij ist an dem Tempel Salomonis
gebauet worden

26. [illegible] hat di Rechte hand
Christi [illegible] [illegible]

1736. d: 30. Aug: ist im ganzen Rath
zu Schwäb: Gmünd H:
[illegible] ein [illegible]
[illegible] Manns sohn und [illegible]
geistliche zum Chor Regenten und
Schul Magister erwehlt worden.

1736 d: 30. Aug: ist [illegible] di Statt
schreiberin todt im bett am schlag
[illegible] gefunden worden.

1736 d: 6. 7bri: ist H: Josephus
Antonius [illegible] [illegible] 20. jahr ge
wester Statt schreiber zu Schwäb:
Gmünd im Kloster Elchingen bey Ulm
in Schwaben, [illegible] beym schwäbischen Kreis
in Ulm gewesen in seinem 47. jahr
gestorben.

1736

d: 21: 7bri: morgens frü umb 2: Uhr
war ein starckes donner wetter mit
bliz doch und Reg aber ohne
Schad.

1776

1736 d: 3: 7bri: ist zu Emenes
in Holland eine frau mit einem
Sohn und d: 4: 7bri: dito noch mit
2: döchter und einem sohn
ins kindbeth komen die alle
nebst der frau frisch und gsund
waren.

1736 d: 31 Augsti: seind zu
Santalier in dem stättlein in
der Schweiz 300: häuser im
Rauch aufgegang. [illegible] Schweiz
und Schattel ligt.

1736: d: 23: Septembr: sein in dem
frauen closter Rottenzell ord:
s. dominicus 2: Chor frauen die
eine von dinckelsbühl
die ander von gmündt und auch
und eine laÿ schwester von
Elwang alle in einem tag eingekleidt
worden. die Erste bekam den Namen
die ander

d: 3: [illegible]

Kt: 1736 d: 21: 7bri: ist H: Ferdinand
Jorer Kauffmann von seiner frau
Anna gebohrne deblerin ihr Erstes Kind
ein Söhnlein gebohren und der Name
in heiligen tauff dominicus gegeben worden
die frau aber ist nach 9 tägiger
Kindelbeth d: 30: 7bri Morgens 5 Uhr
todt verblichen haben nur 1 Jahr gehaust
[illegible] aber [illegible] frauen Kirch
umb 12 Uhr begraben worden.

1736

d: 11: 8bri: als am donnerstag
ist der so genannte [illegible]
Franz oder Franz Sattler
von Ammerbach alt in
[illegible] herrschaft gehörig
abgegangen [illegible] begangen die
fälle und [illegible]
in 19 [illegible]
so als ob leben [illegible]
mit dem Schwert hingericht
hernach mit 1 Klafter [illegible]
Holz verbrandt worden.

1736 d: 5: 9bri: Morgens frü
ist allhier gestorben Caspar
Weiss Namens Schuster ober
Achtmaister auf dem Marckt
so genante [illegible]
[illegible]

d: 5 9bri: ist auch gestorben der
so genante Otto Johannes [illegible]
Mann in der Ledergass
[illegible]

d: 2 9bri: frü ist gestorben
Wilh[illegible] im grünen Wald bei[illegible]

d: 1. 9bri: ist gestorben Salome
deblerin Peter deblers Metzg
ober achtmaisters andere Ehe
frau ein gebohrne Lindlin

1736 d: 6 9bri abends 7 Uhr
zu selber [illegible] vom
Gmündt feür aus kom [illegible]
2 bauren höff in die Asche gelegt.

[17]37 Septemb: als am dünstag ist zu [P]aris giradin, od der [I]nfame Eiseme genant, so grausame [R]äubereyen und Mordthaten auf dem [...]aßen verübt hatt zu Paris vor [de]m Rathauss lebendig gerädbrecht [w]orden.

[17]37. d: 17. Septemb: nachts umb nach 10. Uhr [en]tstunde zu Prag auf in der Vorstatt [v]or dem Niclas Thor an der sogenante[n] [...]heime durch Verwahrlossung ein[e] plötzliche Feuer brunst, da wegen der [...]ngefallen Scheuren eine große [Be]sorg gefahr drohete: doch ward [es] durch die guette Anstalten bald ge[ti]lget, in dem nicht mehr dan. 4. [...]ser in die Aschen gelegt worden.

[17]37. d: 15 Septemb ist der von Bam[be]rg nach Coburg gehende Post Knecht [er]mordet und dess Post Kiste beraubt [w]orden

[173]7. d: 17. 7br: ist zu göttingen in [Br]aunschweigische die dortige universität [...]liniker ein geweihet worden.

[173]7. d: 7. Septemb: sambstag erklärte der [Pab]st zu Rom den Prelaten Cenci [...]en Römer und Canonicum von St: [...]ter zum gouvernator von benevent. [...]en morg starbe auch der gross [...]dmondo bolognetti dessen leichnam [in] der Kirche del giesu mit grossem [...]mb zur Erden bestattet worden ist.

[173]7. d: 6. octob: sontag als am fest [...]mm Rosary patronen zu ehrw[ürdig]e[n] [...]mundi ... nach 12 Uhr die Kirch [...] [illegible] angehange und ... [...]sichtig ...

d: 10. Septembr: als am mittwoch nachmittag umb 1. Uhr hat ein Mensch von 20. biss 30. jahr, welcher kürtzlich aus Holland kommen seine Oheim den Advocaten lewinz zu londen in willens zu besuchen dessen magt die gurgel mit einem Scheer Messer abgeschnitten und seine Oheim die nassen auch abgeschnitte, auch ihme einen schnitt in die Wangen und in den hals geben der auf todt da lage, hernach sich selbsten die gurgel abgeschnitten man hatt aber vermeint dieser Mensch seye nicht recht bey sinnen gewesen. dieser advocat seye 70. jahr alt gewessen.

Anno 1737 d: 15. octob dünstag Morgens 3/4 auf 10. Uhr da eben die capitels predig in der grossen pfarr Kirch gehalt ist Hr: Joseph Gerhard dess Rahts und goldschmids hauss frau M: theresia gebohrene Schie börrin an 2. Kindern todts verblich. nach dem todt hat man 2. schöne Knäble von ihr geschnitten und hat 2. [...] auch lebende Knaben hinderlassen.

1737. d: 3. octob morgens 4. Uhr ist der hoch edle, vest und hoch gelehrte herr Joachim Willem J v L und hoch verdienter Rahtsman der Statt hamburg nach ausgestandener schwere Krankheit zum algemeinen laid wessen mit todt abgangen.

1737 d: 14. Septemb: waare zu Tours in Frankreich ein starkes Hagel wetter gewessen, so die [al]len berg zu Rochecorbon bauren und andere dörffer sehr beschädiget hatt, und sind viel Persohnen auf dem feld verwundet worden

48

1737.

d: 6. octob: ist zu Paris der erste
praesident der Rechnungs Cammer
H: Nicolaj, der [illegible] seiner familie
welcher dieses Amt bekleidet und
solches Ano 1734 seinem ältesten
Sohn abgetretten in einem alter
von 79 Jahren mit todt abgang.

1737. d: 23. octob abends entstunde
in dem 3. Meil von Erfurt gelegenen
städtlein Weissensee eine gähling feüers
brunst, dardurch leider! 54 Wohn=
=häusser nebst 50 scheüren so
angefüllet in einen aschen hauffen ver
wandlet worden

1737 In der nacht vom 16. und 17. octob
ist der pfarrer von dem dorff Villaines
in der gegend Poissy in seinem hauss
nebst seiner Magd jämerlich ermordet
worden unweit Paris in Frankreich

1737. d: 13 octob: Sontag fielle zu
Rom ein Mägdlein so noch klein, welches
das bildnuss der beeden Michaelis de
Passaro und S: Francisci in der hand
hatte, sehr hoch von einem fenster
auf die gassen herab, auf welcher
sie ganz unverletzt wiederum fort
gangen

1737 d: 20. octob starbe zu
London der herr William Blund
welcher [illegible] von der
[illegible] gewesen und
jährlich 14000 pfund sterling an
Einkünften gehabt.

1737.

d: 21 octob in der nacht war zu
Neapolis ein schröckliches wetter,
welches 3. mahl ein schlugen, [illegible]
verschiedene häusser ein [illegible]
und einen Medicum todt geschlagen

1737. d: 17. octob. den montags nacht
war zu Napolis ein solches
sturm wetter dergleichen seit
1717 d: 24 novemb nicht gewesen
dass land über schwemmet, und
ein berg gänzlich zu grund
gerichtet, auch verschiedene häusser
nieder gerissen worden, wobey
menschen das leben verlohren

1737. d: 14 octob ist zu Neapolis
ein heftiges ungewitter gewesen
womit nur allein auf dem land
schaden geschehen, sondern auch
schiffen eine mit 4000 schäffel
getreyd beladene tartana unter

d: 1 9br in der nacht hat zu Paris
königliche general lieutenant
Chamarante in einem alter von
Jahren das zeitliche gesegnet
ist der Commendanteur briconne
20. octob: und die Marquise de
Massac voriges woche im 75.
ihres alters mit todt abgang.

1737. d: 1. 9br. Sontag kame
in der [illegible] Porcellain fabric
zu S: Cloud auf feür auss, wo
dieses gebäu zur hälfte in die
[illegible] gelegt, und dem fabriqueneur
mehr als 30 tausend livres schaden
zugefüget worden, dass gleich
sind in der nacht vom 20. bis

1737

vom 20. biß 29. octob zu St: Denis
in Paris 3. Häusser im Rauch aufgangen

1737 d: 22. octobr: hatt eine Rauber=
band die Collegiat Kirchen zu Wielum
in der nacht beraubet. vermuthlich in
...spielen.

1737 d 31. octobr donerstag ist zu der
... Königliche Mayestätt Neu
erbauende Neuen Kirchen auf der
Dorthy Friedrichs Statt zu Berlin
Catholi. zu heilige 3 faltigkeit ge
nant werden solle der grund
Stein im Namen höchst gedachter
Mayestätt von deß gouverneurs
dißer Residenzien Statt general
lieutenant von glasenap
Excellenz geleget, und dabey von
deß Herrn Consistorial Raths und
Probst Reinbeck hoch ... eine
erbauliche Red gehalten worden

1737 d: 20. octobr hat zu ~~Luneville~~
der Bischof zu Tul Toulon nach vor
geschehenen gottes dienst die Standarte
der Königlich leib garde und
d. 29. dißes die Fahnen der garde zu
Fuß und d: 30. dißes die von den
Compagnien der Cadetten mit ge
wöhnlichen Ceremonien eingeweihet.

1737 d: 1. 9bris ist zu London Morgens
... in dem Caffe=hauß deß Herrn
... ein brand entstanden, wodurch
... in 2 stunden gäntzlich in die
Asche verfallen, und auch die Mutter
... allein durch die flamme ver
... worden ist

... 9bris ist der frantzösische ...
... Megrigny auf seinem gut
bey Paris in Campagne mit Tod ab
gangen

Paris 1737 in frankreich 340

d: 16. 9 novemb hat ein Mensch
in der Pfarr von St: Medard
seine Mutter, mit der er streitt=
=ig keit bekommen, der maßen übel
tractiert, daß er sie gantz bluttig
gemacht und ihr 11 wunden in die
Kopf gegeben. als nun der
Vatter, der sich unten in dem
hauß befunden, das geschrey
gehöret, hat er sich als bald
hinauf begeben, und da er
seine Frau in ihrem blut ligen
gefunden, ist er auf seine
Sohn loß gegangen, der aber
die feuer schauffel ergriffen
und seinen Vatter zu boden
geschlagen, so daß er nach 3.
stunden gestorben, man hat den
Mörder gleich arretiert und.x

1737 d: 20. novemb seind 3. stund von
leipzig ein paar alte Ehe leuth. die
kurz auf ein ander gestorben, zu
gleich mit einander begraben, und in
ein grab geleget worden. die haben
60. Jahr mit einander in der Ehe
gelebt, und der Mann ist 103 Jahr
die frau aber 93. Jahr alt ~~worden~~
geworden

d: 10. 9bris Montag in der nacht
kame zu Florenz in dem Closter
di St: Giuseppe ein Feuer auß
wodurch an dem selben, und selbst
auch an der Kirche ein ziemlicher
Schade verursachet worden ist.

1737 in dißem Jahr seind zu dresden
400 paar leuth getrauet und 1733 kinder
darunter 154 unehliche getaufft worden
1033 persohnen gestorben

42

1737.

d: 1. Xbris: ist in Franckreich
der graff von Toulouse abends
umb 5½ Uhr gestorben alt 59 Jahr
1678 d: 6. Junij gebohren. [illegible]

1737 d: 19. 9bris: ist zu Venedig ein
Mann von Cappozze gebürtig
gestorben, welcher 121. Jahr alt
worden, er war von denen Türken
gefangen und über 60 Jahr ~~alt worden~~
in der Sclaverey gewesen biss
er vor 14. Jahr wegen seines hoh
Alters von seinem Herrn dem
Ritter Emo der Republic Bayle
zu Constantinopel verehrt worden
welcher in nach geendigter seiner
Gesandtschafft mit dahin gebracht
und biss an sein Tod bey sich
behalten, er ist immer gesund ge-
wesen, und hat gearbeitet biss
etliche wenige tag vor seinem Tod
da er sich genöthigt befunden in
seiner Camer zu bleiben, und hernach
sich zu bett zu legen.

1737. d: 1. Xbris abends 10. Uhr. ist die König[in]
in ~~Franckreich~~ Engeland

gestorben an einem bruch von der faulen
[illegible].
1683. d: 1. Martij gebohren

1737 d: 6. Xbris donnerstag würde zu Florenz
der H: Alessandro Guiore ein Oheim dess
Malteser Ritters dises Namens in seinem
bette todt gefunden.

1737. d: 17. Xbris. ist zu Wien der H. von
Diemar, so haubtmann unter seines H:
Vatters Regiment gewesen, mit Tod abgangen
so von der Armee in Ungarn Kranck kommen

1737.

d: 15. ~~Xbris~~ Novembris: in der nacht ist
zu ~~Genua~~ Siracusa ein ander
Erdbeben verspühret worden
wordurch aber doch gleichwohl an denen
Gebäuen kein all zu grosser Schaden
geschehen.

1737 in disem Jahr sind zu
Braun=schweig in denen samb-
lichen Evangelisch Kirchen diser Statt
293. Paar copuliert und
940. Kinder, worunder 58. un-
=eheliche getaufft worden. 955.
aber gestorben.

Anno 1737 d: 21. Xbris als am h.
Thomas nachts nach 12. Uhr ist [illegible]
[illegible] ein Trogoner von Schw-
gemünd gebürtig bey der Ho-
=spitals Kirch durch den bay[illegible]
Deibelin goldschmidt gesellen
mit einem Messer [illegible]
3. Zoll dieff in einem
Duel ein gestochen worden,
da dess [illegible] Netz eines [illegible]
=[illegible] gross herauss gehangen
aber durch guette anstalt
alhiessig H. Statt barbiers
H: Johann Dolle wundarzt
gantz sicherlich curiert worden
der Thätter ist entloffen und
sein darbey gewesener br[illegible]
diser vorfallen ist der [illegible]
werbung nacher Nordlingen
über geben worden, [illegible]
Melchior Wund[illegible] burger [illegible]

Ao: 1737.

d. 9. Junij als am Heyl: Pfingstag [A]bends zwischen 10. und 11. Uhr [hat das Unge]witter in einen Pulver Thurn der statt ~~Basel~~ Freyburg geschlagen, [wor]in warum in dem Thurn 750 Zentner Pulver. der Thurn floge mit einem [ent]setzlichen Schlag in die lufft, und [n]ahme auch noch einen Theil von einem andern benachbarten [The]il sich, und hat derselbe gar [ei]n Stuck mehr zur Stadt gelassen, den welch an jetzo anzeigen [thu]t, wo er vorhero gestanden [w]are. Es ist alda kein hauss und keine Kirch, so durch die [gr]ausame erschütterung nicht be=schädiget worden, oder woran [do]ch wenigstens die fenster nicht [ver]schlagen wären, da in dessen [doc]h die göttliche fürsehung vor[wa]ltet hat, dz dardurch kein mensch [we]der getödtet, noch verwundet [wo]rden ist, dz lediglich und die [Sta]tt ist am wunder..., als von [de]r fluch darüber gegangen [wä]re: dz aller wunder schönste [da]r hierbey ist, dz die stein, wo[vo]n disser Thurn auffgebaut [ge]wessen, also hin ~~weg~~ weggeführet [wo]rden, dz man darvon nur [no]ch wenige, so hin und wider [zer]streuet gewessen, funde[n kön]ne.

346

1737. 342 43

d: 2. Junij ist in der stadt Belerstein im Herzogthum Westphalen nachmittags zwischen 4 und 5. Uhr im obern Theil eines Juden hauss ganz unvermuthet feur auss=kome, und dadurch so ein er=schröckliche feuers brunst entstand dz man halb 3. viertel stunde biss hundert haüsser, wie auch dz Rathauss, die pfarr wohnung und Schul, im Rauch auffgang: die Kirch sambt dem Thurn ist oberhalb biss auff die Mauer abgebrandt, und sind alle glocken geschmolzen. So aber noch dz aller jämerlichste ist, so sind bey diesem unglück 27 menschen elendiglich umkomen, und noch 50. beschädiget worden. unter denen verbrandten leichen hatt man 7. in einem Keller gefunden dem Leichnamb und Cörper nach in einander ge=schlungen gewessen. und in einem andern Keller, worin sich ein hauss Mutter mit 5. Kinder retiriret gehabt, sind hier 3. zwischen den Betten und andern geräth, erstückhet, die mutter aber selbst, nebst 2. ~~andern~~ Kinder wunder=barlich, gesund, und beym leben erhalten worden. x

1737. d: 9. Julij ist zu Lausano Statts der Academie der Herr von Crou=serens professor der philosophie und Mathesin gestorben, disser hatt unter denen gelehrten seinen Namen sehr be=rüembt gemacht.

von der wachtstatter ... mit einem bajonett ... dem beeden ... abgehauen, noch 3. ...

42 1737.

1737.

44

1737

d: 11. Junij umb halb 3. uhr nachmittag, entstunde zu Amersfort in der provinz utrecht ein solches hefftiges ungewitter, als noch kein mensch in disen gegenden gedencket erlebt zu habe, unter andern fielle schlosse, so gross als ein dauben ey, welche den grösten theil der häüser ruinirt habe, auch auf dem feld ungemein grossen schaden verursachet hat, endlich nahme dises ungewitter umb 6. uhr abends durch einen regen wasser regen ein ende

Anno 1737 d: 3.ten Julij hatt franz bomer von ürching gebürtig und auf dem Rohrberg weiler, welcher hatt auf dess schneider S: wittmann reüsser so genannt wasser weisse unter halb dem sachsen thor ein anschlag zu machen, welcher aber gleich mit einem schlag fluss betroffen worden und in seine eigenen wagen recht verwundt gefallen und eines unglückliche tod geblieben so aber den untersuch zu verschaffen, auf S: Catharina Gottsacker ausser der statt geführet und anderen tags als d: 4. mittags 12. uhr begraben worden.

1737.

d: 9. Junij war zu florenz ein entsetzliches ungewitter, wehrend welchem der donner 20. mahl verschiedene orthe diser statt eingeschlagen, aber gott lob ohne einen schaden zu thun. dise oder dortiger Erz bischoff hatt

17 daher am 11. Junij eine mess vom heilligen geist celebriret und das Te deum singen lassen umb den allmächtig gott zu dancken, dass er diser statt selbig tag so vätterlich beschützet hat.

1737. d: 26. May ist in dem fürstenthum und dem herrn grafen von Fuchsler zugehörig Mansfeld ein man gestorben, welcher bey guetteri leibs und gemüeths kräfften sein alter auf d: 106. jahr gebracht, und ist auf er mitten guett, als dem man und wald auffseher dienet, auch sein guetter verstand biss an sein end behalten hat.

1737. d: 11. Junij als am pfingst abend in der ganzen gegend gegen in der statt ein solches schwer donner wetter mit blitz hagel regen gewesen, das man der gleichen noch nie gesehen hatt. das selbige lang angehalten und ein knecht und sohn im feld dadurch erschlagen worden, einen bauern einen wagen mit 3. pferd wurde in der strassen lauffe, und auf einer selber fasste, erwürgt das pferd und ihme, und das welches neben ihm ging

melchior Wund Lisst burgel

[illegible] in seiner donner schlag dergestalt
[illegible] troffen, das sie beide tod zur
[illegible] erden fielen. dem baur aber und
[illegible] dem 3. 2 pferde ist nicht der geringste
schade geschehen.

[illegible] 1737 d 6 July Sambstag
[illegible] tag ist der Edelmann Felde
[illegible] junge 19 jährige herr

[illegible] Edelmann Felde als der
[illegible] von dem stamm aus einem
[illegible] schein sehend in adeligen
[illegible] suchend und [illegible] herauss
[illegible] Elendiglich ertruncken
[illegible] als Evangelisch [illegible]
dorten bey gesetzt worden.

[illegible] im 7. Jahr wan der mensch
gross würd, soll er im 24. Jahr
[illegible] so lang werd, und länger
[illegible] dass der mensch nicht als 24 Jahr
stehet er still.

[illegible] Juny 1737. abends entstunde
[illegible] worden in dem stall dess Lord
[illegible] dess Königs zu Wapping
[illegible] feuers brunst, wodurch 22 häuser
in asche gelegt worden.

[illegible] d: 14 Juny entstunde zu Peters=
[illegible] auf der seite dess [illegible]
feuers brunst, dass dadurch [illegible]
[illegible] gegriffen, nachdem einige
[illegible] häuser ab gebrand, bald ge-
[illegible] worden.

Anno 1737 d: 9. Juny ist am
letzten [illegible] Donnerstag eingeschlagen
zu Halle das gewitter eine Frau
die eben im begriff gewesen sich
anzuziehen, und nach der Kirche
zu gehen, welche aber kein [illegible]
Zeichen hinter lassen hatte.

1737 d: 26 Juny Sonntag ist zu
Freyburg in der Schweiz in
dem quatier Riche-Rue genant
Feür auss kommen, welches in
kurtzer Zeit 22. häuser in die
asche gelegt und 0. Personen
durch die flammen umb kommen

1737 d: 2. Juny Sonntag ist zu
Wilda ein Feürs brunst entstand
wodurch in kurtzer Zeit 3.
Theil der Statt nebst vielen
Klöster ein geäschert worden.

1737 d: 25 May hatt das wetter in
Unger alles gebürg [illegible]
verschlag die hagel stein sind wie
die Hüner Eyer gewesen

1737 d: 30 Juny Sontag ist in dem
Cöllischen unter Erzstift zu
[illegible] und selbiger gegend ein
starckes ungewitter mit [illegible]
und platz regen vermischt entstanden
wodurch in dem feld sonste grosser
schaden verursachet worden.

1737 d: 14 July ware alhier und der
gegend ein starckes donner wetter
welches zu [illegible] in eine
grosse Scheür eingeschlagen, so von den flammen
völlig ein geäschert worden [illegible]
[illegible]

[illegible] der [illegible]
[illegible] mit einem [illegible]
dem [illegible] abgehen, nebst 3. [illegible]

1737. d. 9. Juny ist zu Moscau
ein hefftige feuers brunst entstanden
welche 10. stund gedauret und sollen
100 tausent häusser nebst der deutsch
Slaboda und dem gast hoff abge
brandt worden sein. das feuer ist
morgens umb 10. Uhr angegange
da aber ein hefftiger sturm ware
und ist der brand in dem Schloss so
starck gewesen, das auch die schöne
neue [?] grosse glocken, so ungefehr
400 tausent pfund gewogen
durch die hitz geschmoltzen. der
grosse neu gebautte hölzerne
Pallast, Annen=hoff genant sambt
dem Hospital, und der Apotheckh
in gleichem die Cantzley sind ab
gebrandt, und in der deutschen
Slaboda nur 3. häusser stehen
bliben. idest 10 tausent
gebaüe ohne die kirchen und
andere privatt gebeü gerechnet

1737. d. 4. Juli donerstag wurde
der land tag in würtenbergischen
mit den gewöhnlichen solennitäten
erofnet, die landtags predig
hielte der herr Prelat und hoff=
prediger Schöllin [?] ein sehr schön=
=e [?] ab der text ware genomen
auss dem 1. Regum c. 8.
57. und 58.

1737. d. 25. Juny sind zu Paris
die standarten der Chevaux legers
zu unser lieben frauen von dem
Ertz bischoff dises statt ein ge
weihet.

1737. d. 2. Juny ware zu wild[...]

1737. d. 6. Julii ist zu Dell[...]
leben im Schleswigischen [...]
gegen 12 Uhr ein feuer auss[...]
wodurch innerhalb 2. stund[...]
eingeäschert worden.

1737. d. 22. Abends 6. Uhr [...]
bey uns ein gar schweres [...]
wetter, welches sich gegen [...]
Gutzig [?], Lauren [?] in den berg

1737. d. 15. Julii ist zu Wien [...]
Östreich der adeliche kayserliche [...]
=hoff koch herr von berger [...]
[illegible] sanfft gestorben
und d. 16. diss in der stille auf [...]
Evangelischen kirchhoff begraben [...]

1737. d. 11. Julii vormitag sind [...]
Kiel 3. delinquenten auss der [...]
band zwischen 8. u. 9. Uhr hin[...]
richtet. 2. mit dem schwert
der 3.te mit dem strang.

1737. d. 13. Julii Sambstag [...]
gedorff [?] dem dorff 2. stund [...]
Cöllen ein erschröckliches ung[...]
mit dicken hagel steinen [...]
platz Regen vermängt [...]
wodurch die feld früchte [...]
=stöck und obst baüm sehr [...]
worden welches sich biss an [...]
Wesseling auss gebreitet, [...]
aber keinen schaden gethan

melchior Wund[...] burger

1737.

[1737 d:] 10. July. Abents Donnerstagnachmittags ... haben 3. statt Soldaten als ... und ... Hanss Georg Schibel dess Mesmers ... von Rieh bey hinderm Rossberg in ... Wasserstätter bach bey ... aussen ... gebadet under welchen der Letztere ... ellendiglich Ertrunckhen.

[17]37. d: 30. July Vormittag ist H. Franz Joseph ... Schodelher und Cassier ... dem Burger: banckh ... gantz ... zum Ober Statt Meister ... Erwöhlt worden.

[17]37. d: 14. July Sontag nachmittags ... ist zu Oppeltten in Schlesien ... Königlichs Cammeral Schloss ... eine ... unachtsame Feuersbrunst ... auff den grund in die Asche ge...

[17]37. d: 31. July als am Mittwoch nachmittag ... zu Schwäbisch Gmünd ein Donner... Wetter ... under ... Messe in Jo... ... sogenanntes ... Schlag ... und ... Theil ... gar viel ... in Asche gelegt.

d: 1. Augusti waren auss dem ... Wald ... bey ... und ... ein schwer Donner Wetter ... in Letzteren ... in ein grosses ... geschlagen, und hatt das Feuer selbes ... gantz völlig verzehret, und sind 400 [?]. darin verbrennt.

346

1737. Handels Mann

d: 1. Augusti donnerstags Vormittag ist H: Ignatius Mayer dess Rahts ein gantz Rath zum Statt Meister Erwöhlt und Johannes Schodel dess Rahts ... auch auss den Burgers banckh gesetzt und die Cassier Stelle zu halten.

1737. d: 15. July ist zu Paris Montigny zu folg dess einige tag zu vor von dem Parlement alda über in gefällen Todt Urthel mit dem Schwärdt hingerichtet worden, nachdeme er zu vor der Wittibe und Kinder dess ermordeten dubi Mayers vor allen Schaden und Uncosten 12000. Livres bezahlen müssen, ... ist an dem sogenanten Croix de la Trahoir, wo die ... hingerichtet worden.
d: 10. dises ist auch alda der H: Vilars, ein Schweitzer von geburth auss dem Canton Bern, als Capitain der Schweitzer garde im 80ten Jahr dess ... mächtige general Lieutenants dises ... gestorben, und einige tag hernach bey der nacht auss dem Kirch: hoff bey dem St. Martins thore, welchen der verstorbene Hertzog ~~von Orleans~~ Hertzog von Orleans als Regent von Frankreich denen Protestanten gegeben hat, beErdiget worden.

1737. d: 4 July nachts zwischen 1. und 2. Uhr, da alles im Schlaff lage kam zu Petersburg in Moscau ... ein ... Feuersbrunst auss, wodurch 30. biss 40 der besten Paläst nebst vielen ... gewölber, und den darin befindlichen wahren in die Asche gelegt worden.

1737. d: 5. 6. 7. Nov. Aug: hat ein blutige Schlacht im Krieg von Unter Ungarn ... welche 3. tag nach einander von 12. biss 3 Uhr ... 3. stund ... Ritter ... zwischen ... und ... von der ... Kessel ... mit einem Canonen ... dem ... abgefangen ...

Verhalten

Anno 1737.

d: 01. t. Aug: donnerstags morgens umb 9 Uhr ist zu Schwäb: Gmündt im ganzen Rath zu einem Rathsherrn erwöhlt worden H: Joseph Stelzer Altold Schmidt.

Item in eben selbigem tag und Stundt ist auch zu einem Rathsherrn erwöhlt worden H: Joseph [illegible] gewester Canzellist ... noch ledig standts auch in der grossen Pfarrkirch alda organist gewesen alt [illegible]

d: 1 Augusti donnerstags in der nacht ware zu Troy in böhmen ein starkhes donnerwetter und hat der blitz in das neu gestiffte Jesuiter Collegium eingeschlag und angezündet, wodurch grosser schaden geschehen ist.

1737. d: 14 Juli ist der Hl: graff Friderich Sigismund zu Solms ~~Baruth~~ bayreith in einem alter von 67. Jahr mit todt abgang.

d: 19. Juli ist in dem hiesigen gebräuch zu burghardsdorf bey Chemniz ... am 2. h. [illegible] tag [illegible] wetter unter rauschendem [illegible] in die kirch eingeschlagen, wodurch nicht nur allein an dem gebäu [illegible] und denen [illegible] verletzet, sondern auch ein Müller auf der Empor=kirch getödtet, der [illegible] aber [illegible] verbrend worden, der es abends gegen 7 Uhr gestorben, über dises sindt noch vill andere Persohnen theils beschädigt theils betäubt worden doch hat es nichts angezündet weiter kein [illegible] schlag gethan

1737.

d: 6. t. Juli ist die dochter des Loris de Mendoza [illegible] worden und hatte der Cardinal und dona Eleonora Maria von Vilbena zu gfatten, welche den Nama Violanda Maria Catharina beygelegt.

d: 16. Juli dinstags hat man in der Kirche von St: Maria Monte Santo begangen fest Madonna del Carmine auf platz del popolo mit sehr grossen Maschine von einem [illegible] angezündet, wobey aber unglückhlicher weise eine Raqete eine ziemliche weil darauf standen [illegible] voll stroh welches feur fienge, wodurch einige [illegible] in den [illegible] häuslein, in ferne gerathen brandt geraicht, und ist darin weill [illegible] noch andere [illegible] in sehr grossen [illegible] gesetzt worden.

d: 26. Juli hat zu Paris der Cardinal bisschof morgens umb halb 9 Uhr im 90. Jahr seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet

d: 13. Juli ware zu Napoli ein [illegible] donnerwetter mit blitz, so [illegible] Reservien von [illegible] Königs [illegible] Magazin auf zu [illegible] angezündet

1737

D: 15. July ist der Edelman Roudier welcher zu Paris einen Schissel macher ermordet, alda mit dem Schwerd hingerichtet worden. Von seinem Vermögen hat er geben müssen der Wittibe welche 4 Kinder hat und mit dem 5ten schwanger ginge 6000 Livres und für ihr Kinder 6000 Livres. Das übrige ist dem König heim gefallen, und ist zu den Kosten angewendet worden.

D: [illegible] Augusti Sambstag hat zu Wien in Oesterreich der Donner in die dortige [illegible] Kirchen Caroli Borromei eingeschlagen, und so wohl den Altar und die Canzel beschädiget, auch 3 darin arbeitende Tag löhner der maßen beschädiget, daß einer darunder eine Stund darnach den Geist auf geben.

D: [illegible] July mitwoch hat es in dem Holsteinischen und [illegible] zu [illegible] ein Gewitter mit donner und blitz abgegeben und auf einem [illegible] von Kiel gelegenen adelichen Gut eine große Scheüre angezündet, und ein geäschert. Item d. 31. dito ist es auch zu Lüneburg dergleichen wetter gewesen, so daß der [illegible] um 9 Uhr in S: Nicolaj [illegible] Thurn eingeschlagen, und eine [illegible] feür Zündung verursachet, so aber bald wieder gelöschet worden. In [illegible] hat es eben falls eingeschlagen, so jedoch kein besonder Schaden gethan.

1737 49

D: 22. July wurden zu Versailles in Frankreich 3 Banqueroutierer mit 27 andern Persohnen, welche ihre gottlosen [illegible] [illegible] hatten sehr exemplarisch gestrafft. Die mußten alle 3 eine öffentliche abbitte thun, 3 Tag nach einander in der Pillory stehen, und der erste Namens Vanson, wurde zeit lebens auf die galeeren verdamt, der zweite Boyard de Londres genant auf 9 Jahr, der 3te aber welcher Denson heisset, auf 5 Jahr, die and. 27 welche einen falschen vergleich als Creditores unterschrieben hatten seind gleichfals [illegible] 5 Jahr auf die galeeren geschickt, theils aber zur weitter Untersuchung auf gehalten worden.

D: 17. July mitwoche ist zu Petersburg aber mahl ein großer brand gewesen, wodurch wieder über 800 häuser in die asche geleget. Inzwischen hatt man verschiedene Mord brenner arretiret.

D: 4 Augusti ist in dem Moscowitischen lager bey der türkischen Vöstung Kaialuncka ein türkischer Spion gehenckt worden.

D: 13 Aug: dienstags hat Johann Michael Gmillner von Fernatt [illegible] verwittibter mit der verwittibten ober müllerin zu Lauffen aldorth in deß gärtners [illegible] hauß hochzeit gehalten welche man zu Laufenburg[?]: weill beede Wallfahrt[?] [illegible] zu samen gegeben von H: Pfarrer zu Ebsingen

58

1737.

d. 31. ~~Aug~~ July: Entstunde zu Paris
in dem ~~Hotel~~ Hotel de Dieu auf
der seith gegen den Platz Maubert
ein heftiges feuer brunst welche in
langer Zeit nicht konte gelöschet werden
diese feuer brunst solle zwischen donnerstag
und freitags als d. 1. und 2. Augusti
i. e. entstehend biss sambstag
morgens umb 10 uhr gewehret haben
viel Persohnen seind in dem fewr
und durch ein fallung zerschiedener
Zimmer Ellendiglich umb kommen und
ein Menge beschädiget worden
der schaden solle unbeschreiblich ge-
=wesen sein.

d. 17. July ist in Brabant in einem
bey Donay nahe gelegenem Flecke
bey einem Schmidt feuer auss kommen
der Fleck heist Inchis, wodurch in zeit
von 2. stunden mehr als 120. häuser
nebst dem Kirchen thurn in die asche
gelegt.

d. 17. July in der nacht

d. 31. Aug: sambstag nachts 7. uhr Entstunde
ober halb Asch gemündt in dem flecke

1737. d. 30. Aug. freitags Entstunde zu
Erfurth abends um 9. uhr ein heftiges
und starckes donner wetter, welches unter
blitzen blitzen und donner schlägen
bey 2. stunden dauerte, so das man in
grossen schrecken gesetzt worden, jedoch ist
Gott lob dieses wetter nicht geschehen aber
2. Meill darvon in dem wetter grosse=
Sömmerda ein geschlagen, so das bey 61.
häusser in die asche gelegt worden.

1737.

d. 31. Aug. ist zu Londen in Engeland
die gemahlin dess Ritter Robert
Walpole nach einer kurtzen kranckheit
in ihrem landhauss Chelsea gestorben

1737 d. ~~Aug~~ d. 23. Augusti hatt
Paris der H. Bischoff von Dupe, [illegible]
Blanc, in seiner pontifical kl[eidung]
die ein segnung dess ersten steins
der Kirchen der Augustiner bar-
=füsser bey dem Platz Victoire
verrichtet. auch ist der erste stein
1629. von dem König Ludwig dem
alda selbsten gelegt worden
dieser bau wird schon noch 2000
livres koste mit 6. Capellen
machen, und mit einem Portal
oder grossen Thüre, der grosse
Thurn der Barnabiten Kirche
fast gleich vor sehen werden

1737. ~~d. 29. 7br: Sontag als an S Mi~~
tag d. 22. 7br: Sontag Morgen ist
von Lauffen ein verheirat
Mann mit einer andern noch ledigen
Persohn alhier zum Schande kommen
die hatt schon kirche thure jede
einer kertze brennend nebst einer ruthe
in der hand so lang die Kirche ge-
gestanden worden ein solches
selbe auch d. 29. diss als am sontag
darauff an S: Michaeli tag zu Lauffen
[illegible] der Kirche wider [illegible]
ihr beeden mit Schand: [illegible]
worden. Zu vor und hernach hatte
mann noch 14. tag bey dem tag lohn
ohne 4. woche verschlossener Schandt
zu nachts auf der haubtwachtligen

[1]737. d. 10. May Samstag abends 3/4 auf 10. Uhr ist zu Schwäb: gemünd [e]in Erdbeben etwas starckes verspührt, [e]s aber ohne sonderlichen Schad [v]erspühret worden.

[d.] 25. April als am gewöhnlich georgi [M]arckht zu Issny im Algay ist in [selbi]ger Statt zwey Vormittags umb [...] Uhr in einem Schmid hauss [...] auss kome, hatte ein Wasser [...] wordurch in Zeit 2 Stund über [...] 26. gebäu in die asche gelegt worden, [...] sammlet sich auch die Kirch, ein Capu[ci]ner hospiz, ein Kornhaus und zwey hundert Häuser [...] bezünden.

[d.] 6. Martij ist in der Statt Smirna [e]in sehr starck und lang anhaltendes [Erd]beben gewesen, wodurch 3. [...] Kirchen und fast die halbe Statt völlig zu grund gerichtet, und ein unermesslicher Schade geschehen und verursacht worden. ist Livorno fast [e]in Erdbeben verspührt.

[1]737. d. 3. May frühe ist zu Hanover [d]ie Execution mit den starcken Schlesischen [R]äuber Band vor gegangen, welche biss [u]mb 2. Uhr nach mittag gewähret. [De]r an Kucher Clauss ist mit glüenden [Z]angen gezwicket, und von unten auff [g]eradert worden, er wolte sonder [...] wolte aber von keiner Bekehrung [et]was hören, als biss er seine 3. [Co]mplicen aufstecken gesehen, worauf er [u]mb die absolution und Comunion, [...] auch bey den zu sehen umb ein [...] Vatter Unser gebetten, die an Zahl [...] Menschen, war darbey unbeschreiblich [...] den einige Frembde, so über jetztmals [...] in das zu hauss, sich dahin verfüeget [u]mb ewig den Schluss zu sehen, dieser [...] sich noch lassen zu machen, da man [...] zu anhörung dess Todtes urtheils fuchsle

Seitelten

Continuatio. 348 51

man hat ihn aber wiederum herabgehoben und auf dem Wagen mit Ketten gefässlet. die Prediger mussten ihme unter wegs vorsagen, was er ihnen wolle, doch stellte er sich taub, biss er endlich aus der gewünscht hätte, wie gemeldt auch andere gedancken gebracht worden. von den übrigen ward Marius sonst Schulz genant, gleichfals gezwickhet und geradert, sein Frau hat hernacher [...] Schmid gehangen, die Frau dess Schlosses geköpfet, und ihr Cörper verbrand, laminus enthauptet. 3. andere aber zum Vestungs bau nach Hamelen und ein weibs Persohn ins Zucht hauss geführet.

1737. d. 23. May ware zu Schwäb: gemünd von 5. biss 6. Uhr ein doner wetter welches keinen sonderlichen Schade gethan ausser der Wasser guss hat dess Zistel müllers und dess Kuch müllers Wehr zerrissen, auch denen Wiesen beträchtlich grossen Schaden gethan.

d. 2. April dinstags ware zu Constant[in]=inopel ein erschröckliche Feuers brunst, welcher Schade auf mehr als 2. Million Realen geschäzet worden.

d. 24. April als auch d. 25. et 26. dieses wurden sehr Zu Rom als Franziscus in dem quirinal 25. tausend Stück Agnus dej, worbey ihme 10. Cardinäl beygestanden, geweihet.

d. 22. April als am oster montag frue ist der neue haubt Altar der Kirchen von St. Marco zu Rom, welchen der Cardinal quirini hat von feinem marmor machen lassen von dem Cardinal gradagni auf die solenneste weiss eingeweihet worden.

1737. d. 5. May Sontag hatt Ihro
Hochfürstliche Durchl. der Regierende
Herzog in Curland, Und Semigallien
Ferdinandus das Zeitliche mit dem
Ewigen verwechslet

1655. d. ~~[illegible]~~ 2. 9br: gebohren [illegible]
worden.

1730 d. 25. 7br. hat er sich vermählet
mit der durchl: Fürstin Joanna
Magdalena, Ihro durchl. Johann
Georgs Herzogs zu Sachsen Weissen-
fels dochter welche =
Anno 1708. d. 17 Martii gebohren

1737. d. ~~[illegible]~~ 5. May ist zu Versailles
herr Morel decani der ~~des~~ grossen parlements
Camer unter wehrendem barbieren an
einem Schlag fluss im 84. Jahr seines
alters gestorben. Ihm ist gefolgt der
herr [illegible] decanus der andern Camer
des Enquetes herr von Conay.

1737. d. 14 May dinstag ist zu Berlin in
dem grossen Königl. hospital der
Invaliden, namens Urban Peter im
105ten Jahr seines alters gestorben
er ist ein gebohrener Schwed von Stockholm
gebürtig und bey der berümbten schlacht
bey Hochstett als ein Schwedischer
Soldat gefangen worden.

1737. d. 6. May Montag hat Pabst Clemens 12
zu Rom in dem gehaltenen Consistorio
den Prälaten Stampa ordentlich zum
Erzbischoffen von Mayland erklärt.

1737. d. 20. Martii ist Felix de la Mala
zu Pampelona im ~~[illegible]~~ 125. Jahr seines
alters gestorben. im 110. Jahr hatte er seine
dritte Frau geheurathet, mit welcher er noch
3 ~~Kinder~~ Knaben gezeiget hatte.

1737. d. 10. Juny ware allenthalben
ein schweres donner wetter, welches
auch zu und umb Reutling vast alles
verschlagen

1737. d. 1 Juny dienstag hatt der [illegible]
[illegible] Statt Schreiber
Schwingratt von [illegible] gebürtig
der herr Consulent zu Dinkelsbühl
gewesen, zum Schwäbisch Gmünd [illegible]
geheimen Rath gestern nachts be[illegible]
nommen, und dan den darauf
erfolgten dinstag d. 4ten Juny
im ganzen Rath den Raths Eyd ab-
gelegt.

1737
d. 10. Juny Montag nach dem [illegible]
tag ist Johannes Weber ein [illegible]
=macher so auch dem [illegible]
=dorffer markt gewesen [illegible]
schon dort und wieder [illegible]
auf dem wasen [illegible]
todt gestorben.
Item da eben auch diesen tag [illegible]
ein hiesig schwäbisch gmündisch[illegible]
Kauffmann und gulden[illegible]
=händler namens Claude Bidel[illegible]
auff seinem 105. [illegible]
[illegible] reittend kame [illegible]
ihm solcher unter [illegible] dar[illegible]
und gleich todt, [illegible] daß man
nur zu [illegible] hatte den sattel
dem Ross zu [illegible]

[d.] 18. Julii mittags zwischen 12 und 1.
wurde bey dem Closter Lorch
würtembergischen 4 Persohnen
im feld wegen des starken Regen
unter eine Eichen Retiriert, durch
ein donner schlag zu boden geschlag
2. darvon, nemblich der forst-
Knecht [?] unter Knecht von da und ein
[...] so gleich todtgeblieben waren
das man einige äusserliche
verletzung [...] genomen, die
andere beede aber ausser man
todt nacher Hauss bringen
[...] sich gleich wider erholet
[...]

zwischen d: 21 und 22. Julii
die nacht ist in der berg statt
[...]mann in einem beckhers hauss
feurs brunst entstanden
durch einige 70 der besten häusser
in asche gelegt worden:
becker sambt einem Mägdlein
darbey verbrand, und von
beyden nichts als die
knöpfe wider gefunden worden.

d: 15. octob. abends umb 4. Uhr
ein officier
einen Hochfürstl: Ellwangischen Haubtman
Herr M: Johan Friedrich
in Schwäb: Gemünd und [...] im
todt geschossen und d 17. dito in mitte
bey S. Veits kürchen begraben worden
Jahr

d: 25. Julii ist zu Hamburg pastor
und Scholarcha H: Johan: ~~Conrad~~
Christoph Wolff ein gar vortrefflicher
theologus und pastor gestorb
man hat ihm d: disse vers gemacht

Stat lupus inter oves, agnum qui
corde ferebat.
Cumque Agno in campis pascitur
aethereis.
qui iuvat, à multis ovium simul
arcet ora.
ora sed atque ungues prodere
facta lupi?
Triste lupus stabulis. dolo dat
~~funera~~ funera campo.
Wolf. da similes Deus alme! lupos.

d: 3. 7bris September als donnerstag
nachts gleich nach 11. Uhr ist alhier
zu Schwäb: Gemünd gestorb
H. M: Herr Dominicus Stahl
des 20 Jahr als Regierend
burger Maister und Maister
[...] Kürschner [...]
ein Mutter miteinander ge
habt: / gewesen, und an ist
d: 6. Septemb: als sontags
mittags 12 Uhr auff dem
Kirchhof extra Muros ausser
halb der Kirch zu zur Erd
bestättiget worden.
alt gegen 80 Jahr.

54

1739.

d: 15. Augusti als am Fest Mariæ
Himmelfahrtstag Morgens 8. Uhr
ist auf der Wallfahrt zum Ave=
=Maria genannt eine Viertelstund
außerhalb desjenigen Wiesensteiger
Herrschaftl. Capuzinerkloster
Zwar in einer silbernen Monstranz
solenniter unter Trompeten und
Paucken Schall und 3. Mahliger
Abfeürung 6. oder 7. Pöller
Celebriert, und nach gehaltener
Predig, so ein Pater von Wiesen=
=steig gethan; und Hochambt
mit dem: Te Deum laudamus
beschlossen worden, unter=
währendem ganzen Gottes=
=dienst hatte immer starck Regen
geregnet, hernach gleich mit
Vollendung dessen Sonnenschein
aufgehört, ich als Auctor
bin selbsten alda mit vielen
[illegible] Wanderer. bey 150:
Persohnen zu gegen ge=
=wesen.

d: 23. Aug: als am 14. Sontag nach
Trinitatis wurde zu Berlin auf
der Friedrichstatt auf Kosten Ihro
Königlichen Mayestätt ganz neu er=
=baute und zum Gebrauch der
beyder Evangelischen Religions
Verwandten bestimbte Kirch zur
Heilig: 3. Faltigkeit, in Gegen=
=wartt aller Höchst gedachter
Königlicher Mayestätt, wie auch des Cron
Prinzen und dero Prinzen
Wilhelm, Heinrich und Ferdinand
Königl. Hoheiten solenniter ein ge=
=weihet, der Predig text ware der 17
vers aus dem 28 Capitel 1. Buch Mosis

=und wurde alda nach verrichtetem Gottes
dienst wurden 12. Mägdlein
getauft, und 2. Paar wurden copuliert
letzlich taufte man 2. Knäblein
und so dann hielte man die einweihungs
Predig vom Consistorial Rath [illegible]
=bach über den 16. 17. und 18 vers
des 6. Capitels der 2. Epistel Corinth.
die text haisst:

d: 23. Septembr. als am mittwoch abends
5. Uhr waren 2. stund von Wiesen=
steig: Gmünd. als Rechberg, Güssling,
Waldstetten und Weiler in den
Bernhardus berg ein starckes donner
wetter, mit gar viel und häuffigen
Schlossen, und darauff erfolgten
großen wasser guß, so daß
die Schlossen nicht nur allen dächer
deren Häuser ihre Fenster fast alle ein
geschlagen, auch so gar die ganze
Frucht auf dem Feld getödtet, das
Rind Vich hartt getroffen, und durch
den erfolgten wasser guß
Scheüren und Ställ hinweggeschwemmt
so daß man vermeint der
Sündflutt werde widerum
kommen, so das ein solches wetter
kein alter Männer zu 60. Jahr nicht erlebt
zu haben gedenckhen. zu geschweigen
der Bäum, die als ein besen
ausgerissen worden.

1739 d: 29. 7br als am
Michaels tag hat [illegible]
sein erstes Hochamt [illegible]
Celebriert

1739

d. 15. octobr. vor mitag und
nach 4 uhr ist zu Paris in Franckh-
reich das gewölb der Kirchen
zu S. Thomas de Louvre samt
dem glockhen thurn ein gefallen
als 6. Canonici, und dise
an einem Tisch unter disem
gewölb Capitl zu halten, sich
versambelt hatten, und
die übrige noch erwarttetten
ebenfalls im begriff waren auf
das Capitel zu komen, aber auch
[illegible] worden, sich eilligst zu
flucht begaben, und ehe dz gluckh
gehabt ihr leben zu salviert
[illegible] gegen die ersteren 6. mit noch
zwei andere Personen jemerlich
unter den Ruinen begraben worden.

d. 21. octob mit wochen pas-
stags ist zu Wien in Gott
Excellenz der hoch und wohlge-
bohrne herr Victor graff von
[illegible] der Römisch Kaiss. Maiestett
Kriegs Rath, general Feld Marschal
und obrister uber ein Regiment
[illegible] in dem 68 65. jahr seines
[illegible] an einer abzehrenden Krankheit
das zeitliche gesegnet

1739 352 55

d. 10 9bris Vormitag ist zu Wien
ein lediger Manns Persohn Namens
Johan. R. Catholischer Religion, und
22. Jahr alt von Wien gebürtig,
weill derselbe noch verschiedenen
begangenen diebstallen, und darüber
zu 3. Mahlen abgeschwornen
urpheden, vor hin zwar schon
zu 2. mahlen in dem Zuchthauss
abgestrafft, letzthin aber auf
6. Jahr lang nach Rab verurtheilt
in zwischen wegen der wüthenden
Ungarischen Contagion in das zu
Wien stehende gnaden Stockhauss
verlegt worden, alda so dan einen
mit Arrestierten geistlichen, mit
einem schweren Vier [illegible] ein
umb sich seiner 6. jährigen Straff=
=zeit zu entgehen, todt geschlagen,
auf dem hohen wagen geführt,
so dan auf den Wiener berg zur
gewöhnlichen Richt statt geführt,
und so dan von oben herab mit
dem Rad vom leben zum todt
hingerichtet, dessen Cörper aber
auf das Rad geflochten worden

d. 29. octob ist in dem dorffe Wulsherb=
=dorff eine Meil von Schweidnitz ein
Inwohner namens Caspar Winder
mit todt abgangen, welcher in einem
3. Mahligen Ehestand 80 Jahr ge=
=lebt, unter solcher Zeit darinnen
gezeiget 5. Söhn und 3. Dochter
sein alter aber gebracht hatt auf
115. Jahr, doch bey 9. Jahre ist der=
selbe sehr schwach, und seither 7
Jahre Kind gewesen.

1739

d: 17 Xbris als am Antoghat Donnerstag Morgens ist Hr. Antoni Wohl Kauffmann ein Sohn gebohren mit Namen

d: 11 Xbris als am freitag ist zu Cöllen am Rein der St. Burger maister herr Nicolaus von groote gestorben und d: 16. Xbris alda mit sonderbahrem gepräng zur Erden gestattet worden d: 17. Xbris aber ist an dessen Statt gefolgt H. franz Caspar von Wymar aus einem alten Jülichischen geschlecht.

d: 9. Xbris ist zu Cöllen die gräffin von Manchen [illegible] Abtissin von S. Urshula mit todt abgang

1740

d: 3. Jener Sontag hat zu Schwäbisch Gemünd in unser Lieben Frau Chor Kirche Hr. Johann: Joseph Schleicher Kauffmanns Sohn sein Erstes heiliges Meß opfer Celebrirt Dessen Mutter Schwester ware und Diaconi gewesen, und von dem [illegible] Kolber ist die Lob predig gehalten worden deß Text ware. Johannes ist sein Name. welches Evangelium auf auf der Cantzel abgelesen und der Primitiant mit Johanne Baptiste und dem Johanni Evangelisten ist verglichen worden

1740

d: 8 Jener ist Rottenburg am Neckar ein Mist knecht gerädert worden welcher in die Kirche gebrochen und das Cibori gestohlen.

1740 d: 9. 7. Jener abends 4 Uhr hat der Nicolaus Miller Nicolaus Arnold zu Schwäbischen gemündt unter Uhren Kasten ausser halb der Wasser Stuben sein fuss ober halb den Knieen abgebrochen

1740

d: 10 Jener Sontag hat zu [illegible] ein gaul des so genanten Schin=nickels drus Buben todt geschlagen

d: 11 Jener 1740 Montags hat Hr. [illegible] bomas Ledigen Standts und der mit Jungfr. Maria Anna Kolbin Hr. dechand Kolben leibliche Schwester auf der Lateinische Schul hochzeit gehalten.

1740 d: 9. Jener ist in Niderelchingen [illegible] Hr. Johann Christoph Schir Maister burger Maister daselbst in seinem 83. Jahr mit seiner im 73. Jahr, nach deme sie in vergnügter Ehe gelebt, und von Neuem ein gesegnet worden. [illegible] von 10 Kinder Elter und Enckhlen gross Eltern worden.

1740 d: 6. febr. Samstag ist in der [illegible] Hollsteinischen der durchleüchtigsten Frau Juliana Louise, des weiland durchleuchtigsten fürsten und herrn herrn Joachim Friedrichs Regierenden Herzogs zu Hollstein = Plön nachgelassene Frau Wittwe, gebohrne Prinzessin von Ostfriesland, [illegible] ihrem Witiben Standt bis 42. Jahr ihres alters im Herrn Seelig Entschlaffen

1740

d: 27 Jener und d: 16. 23 et 24 et 25 und 27. febr: seind die Mächtigste nacht gewesen.

d: 26. febr: freitag Abends ist die Edle [illegible] Margaretha verwittibte burger maisterin zu Schwäbisch Gmünd in der Cronen im [illegible] hauss gestorben

[17]37 d: 11. Juny ist am letztern
[Pf]ingst Dinstag nachts halb 11 Uhr
[z]u Schwäbischen gmünd ein starkes
[Donner] wetter, so biss nach 1. Uhr
[ge]wehrt, und halber halbe Viertl auf 3/4
[au]f 12 Uhr in der Fuggerey einen
[Do]nner Keil strahl darauf ein
[ge]schlagen, so dass vom dach vast ...
... voll Ziegel herunter und
... dass der rauch über die strassen
... dermitten hauss dero Ho...
... Keller mit ... fallend
Ziegel dass halb dach braitt mit
... dach mitgenommen, ein geschlagen
... sonsten kein feür oder sonder=
[bahrer] schaden geschehen, ausser dass
... in der Kinder-Kammer kom[men]
und noch 2. Zwilling in der ... [W]ige[n]
herunter geschlagen, doch ist Niemand be=
schädigt worden und nichts geschehen.

[17]37. d: 6. Juny mittag hat das wetter
[in] die Bergstatt Zeller feld unweith
[Go]slar ein geschlagen, dass in kurtzer
[Ze]it die gosslarische strass an der ...
... und die ... ... [h]äuser
... gantz in die Aschen gelegt worden.

[17]37. d: ~~1. Juny starb~~ d: 27. May ist zu
... ein dienst magd vor der ... ...
... hingerichtet, die ein ... mit dem
... vom leben zum todt gebracht.

[17]37 d: 1. Juny starb zu Paris die
[M]arschallin von Medavi im 70. Jahr
[ihr]es alters

[17]37. d: ~~10. May ist~~ d: 2. Juny als
[Pfingstmo]ntag ist zu Warstein im Sauerland
... Juden hauss eine feuerbrunst
[ent]standen, welche in Eill dergestalten um
[sich] gerissen, dass dises gantze Stättlein
[bi]ss auf 7. häuser in die Aschen gelegt
[wor]den: bey disem schnellen und hohen un=
[glück]... brand hat man 50. Persohnen
verlahren

1737.

gemanglet, und d: 4. Juny hat man
gleich 30. gefundene begraben.
Victualien, Meublen und anderer vor=
=rath ist alles im Rauch auffgangen.

Ao. 1737. d: 4. Juny hat sich zu Paris
der Königliche Hoff Mahler, Sr.
le Moine, welcher das gewölb des
grossen Saals zu Versailles
geschilderet, mit 5. dolchen-stichen
selbsten ermordet, und solle er
nicht wohl im Kopf verwahret
gewessen sein.

~~1636~~ 1636. d: 25. Xbr. ist zu Paris
ein Mägdlein gebohren, so nach der Zeit
alda in dass Ursuliner Closter unweith
Auxerre in Franckreich gegangen,
ist Ao. 1737. alldorten über hundert
Jahr alt gestorben.

1737. d: 4. Juny ist zu Bassel in bey=
sein dess Kayss. Comissarij, Hr. baron
von Dillingen, Jacob Sigmund
Freyherr von Rhinach zu [illegible]=
=heim durch ein Müthige Stim=
zum bischoffen erwehlt worden. er ist
zu vor Dom Probst dises hoh[en]
Stiffts gewessen.

1737. d: 6. Juny ist zu Freyburg
in der Schweitz ein Neuer Schult=
=heiss mit Namen Hr. baron und
Senators von Alt erwehlt worden.

1560 d: 25. Xbr. ist zu Schwäbisch
gmünd gestorben Magister Johannes
Strassberger, vorher gewesener
Pfarrer zu Urach im Wirttem=
=berger land, hernach Esslinger
St. Veit zu Schwäbisch gmünd worden
und in die Pfarr Kirch begraben w[orden].

56

N: 2. 58

Anno 1737

d: 19. April ist am Charfreitag morgens frü entstund zu [illegible] einem dorff, und flecken zwischen [illegible] und Schmalkalden gelegen, eine grosse feuers brunst, welche inner halb wenig stunden so sehr umb sich gegriffen, dass 160. häusser, ohne die ställe und scheuer in die asch gelegt worden.

1737. d: 3. April mitwoch nachmittag umb halb 2. uhr kam zu [illegible] in [illegible] in einem stall bey [illegible] feuer auss kam, wodurch in wenig stunden 32. häusser in die asch gelegt worden, weilen die meiste einwohner nichts mehr dan dem [illegible] retten haben können, weilen die selbe eben auf dem feld in geschäften begriffen gewesen.

1737. d: 12. April: ist zu Paris der vornehmste professor und decanus der Parisisch ~~facultät~~ Medicinische facultät D: ~~Hey~~ Hecquet im 74 jahr seines alters gestorben, dieser beriembte mann, welcher sehr viele schriften ans licht gestellt hatte, sich 10. jahr aller Medicinische bemühung entschlagen und zu dem Carmelitern verfüegt damit er bloss auf seiner seelen heil denken möchte. man versichert dass er in 30. jahr kein fleisch gegessen und kein wein getrunken.

1737. d: 6. May. ist am Montag hatte der herr Johann Georg [illegible] Schwäb: gemündisch stadt Doctor Medicinae etc: sohn Franz mit dess Hrn. [illegible] Rent Maisters [illegible] ledig dochter alhier auf [illegible] hauss hochzeit gehalt.

April 1737

d: 25. ~~Marty~~ donnerstags ist zu [illegible] im [illegible] in der [illegible] entstanden, wodurch selbe mit der [illegible] kirch und dem hauss burggrafen samt allen darin be[illegible] Effecten und Meublen in die asch gelegt worden.

1737. d: 24. April ~~Montag~~ mitwoch ist in dem Mecklenburgischen Neubrandenburg durch ein [illegible] feuers brunst fast gäntzlich in die asch gelegt worden, und nur wenig [illegible] geblieben, so alda ein grosses elend verursachet.

1737

d: 3. May ist zu Mannheim der Metzger knecht welcher seine herr[schaft] 1736 im wald umb gebracht [illegible] nach [illegible] [illegible] lebendig gerädert, [illegible] dessen cörper auf das rad gelegt wor[den].

1737. d: 13. May montag hatte [illegible] mit [illegible] gebohrnen [illegible] dochter von hof Rechberger [illegible] zu Schwäb: gemünd hochzeit gehalt[en].

d: 11. May ist Ihro durchlaucht Hertzog Alexand zu Württemberg zu Ludwigsburg beygesetzt worden.

d: 1 May nachmittag ist d: [illegible] der wohl ehrwürdige herr [illegible] Ludwig [illegible] pastor zu S: ~~Mar~~ Maria magdalena nachdem er [illegible] 36. jahr der Evangelisch kirch vor ge[standen] im 71. jahr seines alters todts verbl[ichen].

1737

[d]. 12. Jener Morgens umb 5. Uhr
[W]umbolding zu Walstätten gestorb[en]
[Fr]anz Jorg Büdermann von Ehinge[n]
[de]r gewester Pfarrer und landt Gebüntig
[D]echant alt Jahr gantz Unver
[se]hens ohne Beicht Beicht und ohne
[Sac]rament ist Ellwangischer Herr:
[scha]fft und Eysenhar bis nun ge
[we]sen. Erst d. 14. dis Morgens
[u]mb 9. Uhr aldortten in die Kirche
[be]graben worden.

[17]37 d. 14. Jener Montag Morgens
[u]mb halb 7. Uhr habe die Junge ge
[sel]l der goldschmid zu Schwäb. Gmünd
[Ge]sell noch einen Jahr tag mit einem
[Musi]calischen Hoch Ambt von St. Sebastian
[dur]ch Statt pfarrer und landt dechand
[mi]t trompeten und Paucken Schall
[in] der grossen Pfarr Kürch gehalten
[zu] mittags bey dem Rossle Hern
[Musi]canten gehalten.

[d.] Jener umb halb 10. Uhr ist die Hamburg
[in] der Neüstatt ein neü auffgerichtetes
[Wa]ysenhaus doch gebauchtes und auff 90
[..] und 50. Wohnung so bestehende
[Hä]user von 3. Stockwerck in einem eng
[..]ss mit einem dem Erdbiden gleichende
[..]hen sambt dem Fundament hin ge
[fa]llen. Wornon der Schad eine 1000
[..] Thaler betragt. die bestie ist ad in
[de]m Haus, welches 2. bis 300 Perso
[..]berg können, kein einziger Mensch
[..] nur 2. Pferdt umkommen.

1737

(d. 14. Jener hatt Ungstorb Maister Mattheus
Kauff Mann sein Sohn Dominicus so
vor wenig Monath alhier zu Schwäb.
Gmünd Stattstrumpfer worden; mit
einer Leder Strumpfstrick ledig Tochter
2. Stund von Nürnberg bey St. Catharina
ausser der Statt sich Copulieren lassen
und bey dasigen Hoff Maister
Hochzeit mahl gehalten.

Jst

Item an diesen tag noch ein Brüchschmid
Weber mit Franz
einer Becken Tochter alhier Hochzeit
gehalten.

1737 d. 3. Jener ist
gewester Vogt zu Lorch
im Württemberger Landt von seiner
Herrn Carel Hertzog Alexander Hertzog
zu Württemberg Statt gardi abge
setzet worden, aber hin ist gesetzet
worden der von Murath gewester
Vogt. obiger hatt wehrend seines
9½ Jährig Regimentes nur anstrafft
Empfang 16949 fl.

1736 dises Jahr sind zu London in Engeland
16401 Kinder. nemblich 08470 Knäblein
08029. Mägdlein getaufft dargegen
27592 Persohnen dz Zeitliche gesegnet
worunter 1666. von 60. bis 70. 1114
von 70 bis 80 557. von 80 90. bis 93.
von 90. bis 100. j. von 105. j. von 1000
j. von 116 Jahr auch nur j. Person

In Consilio Pleno dienstag
d: 15 January 1737 sind nachfolgende
=te Persohnen in Hospital und
S. Catharina mit der Pfründt
ein zu kaufft begabt worden
als
Ins Hospital.

1 Johann Schenckhin dochter weib
2 dess hannss hempfen weib und
3. nach ihrem todt er hanss hampff
4 hanss Georg holbein und
5 nach dessen todt sein weib
6. die geigerin dochter in der
weisstätter gassen.

Ad Sctam Catharinam

1. Michel Stolzmayer Kürschner
2. Magdalena Bühsin
3 dess Schlossers büchle dochter
4 dess Lippolt hampfen dochter
5 Catharina Arnoldin
6 Mathaus Hölzlin Schuster
7 frau Gadlering Vöglin zu Scheüblen

Im fall aber von disen iemandt
sterben, und was am ver=
mögen hinder lassen, und er=
leben solte, das all solches dem
Hospital, und S: Catharinam heim
fallen solle.

1736

d: 30. Xbr. Sontag abendt zu hanover
dortig auch ein hefftiger sturm mit
starcken blitzen donner und grossen
hagel [illegible] vermischet, welches
dem land viel schaden geschehen.

Anno 1736 in disem Jahr biss 1737
sind in dresden 423. Paar getraut
1652. Kinder gebohren 2103. Persohnen
beerdigt und 370 Communicanten gezehlt
worden, unter dem gebohrenen befinden
sich 139. uneheliche. [illegible]
so wohl als in ander länder, [illegible]
äusser der Ehe gezeiget worden.

1737. d. 6 Jener. Sontag ist der [illegible]
[illegible] im 89. Jahr seines alters
zu London in Engeland mit todt abgangen, welcher mit 2. weiber 37
Kinder gezeiget hat.

d: 31. Jener 1737. ist Conrad gefangen
gefährlich gewester Corporal
Schwob: gemeiner Creiss soldat
zu einem [illegible] recht in Consilio
erwehlt worden.

d: 1 februarij ist alhier Jr. Ehrw: [illegible]
Hr. Johann: Georg Belling ober stattmeister
todt: 3. diss und 12. Uhr auff S. Leonhardt
Kirchhof begraben worden. alt 60 Jahr

d: 5 febr: dunstags früe zwischen 2
und 3 Uhr ist Hr: Johannes [illegible] Stattmeister
alhier gestorben.

d: 4. febr: ist der Regiments gängle
hanss goldschmidt weg desse gelt
in diesem Jahr alhier ein gelegt [illegible]
weiss geschlossen worden.

1737. d: 10 Jener ist die frau gräfin
Elisabetha von harach, in Rohrau
gräfin von gallas im 19 Jahr [illegible]
gestorben zu Wien.

1737. d: 30 Januarÿ mittwoch ist zu [illegible] Reichenbach im [illegible] der Lammwirt Jenner [illegible] Andreas Koss mit gemein [illegible] Spitzen Fiedele genant, so in der benachbarten ~~statt~~ herrschaft gail dorff [illegible] der Kündt schafftel. und ihm auf [illegible] würde durch den strang hin gerichtet worden

[17]37. d: 21 Jenner abb montag abends ist [illegible] Breslau und dortiger gegend ein so gewaltiger sturm wind auf [illegible] gewesen als bey menschen gedenckh aldorth nicht ehe gewesen [illegible] unbeschreiblich schaden veruhrsachet [illegible] gleich ist auch zu Coppenhagen in Denemarckh geschehen über [illegible] und [illegible].

d: 11. Febr: montag hat Ferdinandus [illegible] [illegible] und Handelsman mit M: Ursula [illegible] auch handelsmans dochter [illegible] lediger standt hochzeit gemacht zu [illegible] Schwäb: Gmündt.

d: 20. Febr: morgens frü [illegible] uhr [illegible] M: Christina [illegible] gebohrne und [illegible] wittib [illegible] alt [illegible] Jahr [illegible] Schwäb: Gemünd mit todt abgang.

d: 22 Febr: freitag nachts ist in einem [illegible] hauss zu holz häusser [illegible] [illegible] ein schröckhliches feür auss kommen [illegible] in [illegible] das gantze hauss verzehret [illegible] hat man nichts herauss gebracht als [illegible] Viech.

d: 3. Martÿ ist auch alhier gestorben [illegible] [illegible] baur hanss Kauffman alt [illegible] Jahr [illegible] d: 4. dito abends 3. uhr zur erd bestattet worden.

d: 17 Martÿ freütag nachts ist alhier gestorben M: Salome Schlechter ~~gebohren~~ [illegible] wittib und lebzelter unter dem [illegible] Joh: benedict Schlechter seel: gewesten hausfrau. dieselbe hat vor ihr abgeleibte [illegible] 150 fl zu H: Messen verschafft.

1737. d: 25 Jenner ist zu Palermo in Sicilien ein schröckhliches Erdbidem [illegible] gewesen und hat zu gleicher zeit der berg Aetna unter einem grässlichen getöss ein so heftig und erschröckhliches feür auss geworffen der gleichen seith 1692 nicht geschehen, also daß alle dasige Einwohner in [illegible] furcht und bestürtzung gewesen.

1737. d: 20. Martÿ abends 5. uhr ist H: Joseph Netzel gewester vacierender [illegible] an der [illegible] gestorben sein bruder Johann Netzel [illegible] hatt auch dero [illegible] ihr ge[illegible] in [illegible] seine 5. Männer [illegible] [illegible].

d: 31. Martÿ als am mittfasten Sontag zu nachts ist alhier zu Schwäb: Gemündt abends zwischen 10 und 11 uhr ein [illegible] donner wetter mit heftigem blitz ab gewesen.

~~d: 1. April~~

d: 31 Martÿ nachts 11. uhr ist alhier in dem Capuciner Closter gestorben der [illegible] alt [illegible] Capuciner R: P: Emanuel gebürtig von [illegible] alt [illegible] Jahr ist 2. mahl guardian und lange Zeit [illegible] gewesen.

d: 7. April als am Sontag Judica abends 5. uhr ist Jacob [illegible] Rathsverwandten zu Schwäb: Gemündt sein hauss frau Anna Maria gebohrne [illegible] an der wasser sucht [illegible] gestorben und d: 9. ditto abends 3. uhr beerdiget worden. alt 35. Jahr.

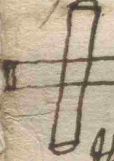
d: 5. April [illegible] morgens ist zu Horb auf dem Schwartzwald einer mit dem schwerdt gerichtet worden er ist von [illegible] gewesen hat alda [illegible] und halb Kreützer gemacht und [illegible] dem Juden vor halb gold hat auch ein Zoll [illegible] gebracht und solche [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] dochter man gewesen. sein vatter [illegible] [illegible] [illegible] und dieser [illegible] [illegible] Sohn mit Namen Joseph gebürtig gewesen.

1737. d: 30. Mertz Sambstag ist zu Rom ein von Palermo gebürtiger falscher Müntzer hin gerichtet, desselben gesell aber welcher ein Priester ist auff di galleen od galera gesand worden.

1737. d: 20. April Sontag ist zu Schwäb: Gmünd gestorben Johann: Michael Koch handelsman nacher Salzburg und Botzen an brandig Fuss Schmertz alt 51. Jahr

d: 1. und 3 Maÿ hat es alhier gedonnert

d: 3. Maÿ morgens 7. Uhr ist alhier zu Schwäb: Gmünd von dem PP: Dominicaner Closter eine Vortrefflich procession mit einer starcke Reiterej von 100 Man und 6 Trompeter und 1 Herpaucher auss gegangen in di ausser der Statt lob: Dominicanische Frauen Closter gottes Zell genant, alwo ein grosser particul vom Heyl: Creütz Christi



auff dem hoch Altar beÿ gesetzet worden; in disser procession truge Ihr Excell: Magister dominicaner provincial den Heyl: Creutz Particul neben ihme gehen deren socius und R.P. prior alhiessigen Closters, und di lob Predig der R: P: Prior von Medling, dass thema war von dem verborgenen Schatz meldet auch wo dem Schatz ist sollte auch di hertz sein, di procession wurde auch auf dem so genant Sütter buckl der hoch mit 17. von weissem stein taller schnite wohl beladen Böllern begruesset wor zu 100 pfund Pulver gebraucht word.

d: 4 Maÿ hats etwass gedonnert und abends ein schlawarm Regg geben

d: 5. Maÿ hat es den gantz tag geregnet

Ao: 1736. d: 27. Xbris als am S: Johann Evangelista Abends 7. Uhr ist ein alt Weib und fremtbet dem Almossen nach gehend unter in den Marckt beÿ wohl der Uhr bruckh stirend in dass wasser gefallen und so gleich verdauncht und verstorben, so aber bald von dem Rohr unter Schiff gezogen in di Kirch in eine ... gelegt, und d: 28. diss begrab

d: 27. Xbr: 1736. donerstag abends als an S: Joan Evangelista ... 9. Uhr ist Hr: Johan: Georg Thoma Doctori Medicinæ alhier ... seine Hauss frau Maria ... dass gehen und umgesehen todt gestorb. d: 29. diss auff unsser ... Kirchhof abends 3. Uhr beford: ...

1736. in dissem Jahr seind zu ... im württemberger land 1016. ... word 525. Kinder geboren nemblich 243. Knäbli 242 Mägdli worunter 19. unehliche und 21. tod geborene in der Stifft Kirchen seind copuliert word 60. im hospital 07. bey ... 56. und in der hochfürstl: hoff Capell comunicirt 62. in der Stifft Kirch 9752. im hospital 4247. zu S. Leon 4721. bey der Evangelisch Frantz ... gemeind 006. hin geg seind in allem gestorben 536. nemblich 97. Männer 124. Weiber 31. Söhn 29. döchter 255. Kinder auch sind in allen disen Kirch in Statt gardschen di lobsamen 907 Predig abgelegt worden

1736. d: 14. Xbr starbe zu Maÿland Marchese don giorgio Clerici Regent und presidenti dess Senats im 100. Jahr sein alters.

Anno 1730.

[An]no 1727. in dissem Jahr seind
[zu] Wien in Österreich auch in dortigen
[Vor]stätten getaufft worden 5704
und gestorben 6735 Persohnen.

[17]30 d: 21. Janer ist der Kaiserliche geheime Rath, Herr
[Gra]f von Öttingen=Wallerstein
zu Wien gestorben.

[17]27. in dissem Jahr seind zu Dantzig
[ge]storben 3946. Persohnen
[ge]bohren 1400. Und getraut
[...]03. Paar.

[17]30. d: 29. Janer ist zu Bamberg
[N]am: Georg Näglein, welcher
[...] Herbst zwischen d: 14. und 15. [...]
[...] Jahrs den Postilion von
[...]ssen nach Coburg auff seiner
[...]sse angefallen, seind auch ge[...]
[...]e Posts Fellisse beraubet
[...] so gar ermordet, zu seiner
[wo]hl verdienten Straff andern aber
[zum] beyspihl und abschen mit dem
[Rad] vom Leben zum Tod von disser
[Hoch]fürstl: ~~Residenz~~ Regierung beurtheilet
[un]d wohl durch dess Scharffrichters
[...] voll zogen worden.

[17]30 d: 13. Janer Montags früh kame zu
[...] in dem Archiv dess Spanischen
[...] ein starkes Feur auss, wodurch
[...] Schrifften, welche mehr sicher 100.
Jahr in Verwahrung gebracht
[wor]den seind. Auch kame gleich
[...] Janer mit wohin in der nacht zu
[...]au vor dem Nicolay Thor auss der
[...]ime auss verwahr-losung in einem Stall
[...] schädliches Feur brunst auss, die aber bald
[ge]löschet, also d[...] 3 häusser verbronnen.

1730. d: 23. Janer ist zu Wien
in Österreich ein lediger Manns Persohn
Namens Johann: B: gegen 34. Jahr
alt von Wildtfeld dorff in Österreich
gebürthig Catholischer Religion, weill
derselbe seinen gewessenen Herrn
einem sicheren Ober Ambtmann zu
Mayntz mittelst gewaltthätiger
einbrechung einer Truchen in 2.
unterschiedlichen Posten 60. Stuck
Frantzösische Louisd'or, dan
an Carolinen 2920. f. wie nicht
weniger an silber gelt, und Chur=
=pfältzischer Kopff stuckhen 600. f. nebst
einer silbernen Repetier Sack Uhr
für 40. Reichs Thaler sambt einer silber
Tobacks dossen für 15. Reichs Thaler und
ein gantz neuen Livree und Reith
Rockhelor per: 55. f. ein folglich der
gäntzlich gestohlenen Entführung
nach Gerichtlich bestättigter massen
in allem und jedem zu samen
4203. f. 30 x. gelt und gelts werth
entfrembdet, und also eine Dienst=
=schafft sehr übel qualificirten Hauss=
diebstahl begangen, worvon dem
diss fälligen Verlustigten 1332 f. 23 x
aber, ohne deren zu Handen Ver=
=nehmung dess Delinquenten auff
gewandten Uncosten gäntzlich ver=
lustiget worden müsste, auff
dem Wiener berg an der gewöhn=
=lichen Richtstatt mit dem Strang von
dem Leben zum Tod hin gerichtet
worden.

64

1730. d: 21 biss auff d: 22: Janer
in der nacht geschahe zu Bristol
ein sehr wichtiger diebstall:
in dem nechst: 2 schu: laden
auss einem Kostbaren schranck
ein verschlossen paquet mit 17:
Actien der ost Indischen Compagnie
ein gute anzahl Louis d'or
und zu gleich ein schnupftabac
gemählde und dem entwendet
worden, welches letztere einige
bey hollem mondschein schlaff=
=ende Wächter sahen, und den
Teüfel in Kranckh sachen vor
gestellet.

1730. d: 10 Janer Sambstag
Entstunde in der Königlichen buch=
druckerey zu londen in Engel
landt ein brandt, wodurch das haus
die druckerey das pack haus mit
einigen daran stossenden gebäu
den größte menge gedruckter
parlaments Acten bibel und
gebett bücher sambt viller
gedruckten und geschribenen
papir verzehrt worden der
schaden würde auff 50 tausend
Pfund sterling geschätzet

Feiertag Maria der Verkündigung
und Simon und Juda als
d: 25 Marty und d: 28 octob: soll
auch am tag S: Apost: Andrea so d: 30
novemb, soll man keine oder leste

1730.

d: 20. Janer Montags abends ist zu
Bristol ein solcher sturm mit hagel
und Regen gewesen, als man seither
dem novemb: sturm im Jahr 1723
nicht gehabt und sind dardurch nicht
viel schiff auff den strand gejagt
worden auch all niedrige landt über
strömet die häuser weggeschifft
und viel mensch und vieh ertrunck
der schaden so dadurch in dieser ge
gend verursachet worden würd über 10
tausent Pfund sterling gerechnet

1730.
~~1730~~ d: 22. febr: Sambstag abends
Entstunde in dem nicht weit von
frankh am Mayn ligende dorff
Holtzhausen eine plötzliche feuers
brunst, wodurch in kurtzer zeit 6
häuser nebst stallungen und
2 scheuern in die asche gelegt
wobey zu gleich 100 stuck schaff um
kamen 1 schwein und 1 pferdt im
rauch kame

1730. d: 01. febr: Entstunde zu londen
Engeland auff dem hertzoglichen stall
feüers brunst, wodurch 20 häuser
geäscheret, und verschiedene andere
beschädiget worden d: 10 h: d: jtz
das die Juden der sambtlich besonders
portugesische Juden, und hatt sich
sich für die lett, so durch gemeltes
brunst zu schaden gekommen ein
die sich über 12 hundert pfund st
erstrecket hatte.

1730. d: 29. Janer seind zu Tyburn
13. übel thätter gehenckht worden, und
welche auch der procurator Carr und
der adams in 2 stuck ~~kleider~~
kutschen dahin die anderen 11 auff
unter den galgen geführet ward. die
aber nach der execution auff den kirchhof
verlgarden begraben worden.

1730.

[illegible] d: 6. february ist zu Paris in [illegible] die gräffin von Fleri [illegible] storben; sie ware die Letzte von [illegible] hauss Melleve.

1730. d: 17. ~~febr:~~ ware zu Darm= [illegible]tt das 50. Jährige Jubel Fest dess [illegible]gierenten Hoch fürstl: durchl: dess Herrn [illegible]nd graffens, wegen antrettung [illegible] 1680 frisch vnnd glückseliger Regierung [illegible] daran die text wort genommen [illegible] aus dem 103. Psalmen: 1. 2. 3. 4 und [illegible] verssen; vor dem Altar aber [illegible]nd auss dem 40. Capitel Jesaia [illegible] 31. vers gelessen, worauf Endlich [illegible]der Predig der 101. Psalm gantz [illegible]s gelegt worden.

1730. d: 9. febr: dontags ist zu Rom [illegible] Cardinal Olivieri nach seiner [illegible] tägigen Kranckheit und im 80. [illegible] seines alters gestorben und [illegible] d: 15 als am dinstag nach denen [illegible]haltenen Exequien in seiner [illegible]ular Kirchen von St: Vito begraben [illegible]rden, es hat derselbe zum besten [illegible] Vättern, dess Fratelotten [illegible]ieri, ein testament gemacht.

1730. d: 10: Martij in aller früh zwisch [illegible] und 1. Uhr ist zu Schwäbischen [illegible]münd Herr Claudius Cioley ein [illegible]bohrner Savoyer gewester [illegible]ss Mann und ernst zum gulden [illegible]nen aller Schnell vnnd unter [illegible]nd im bett verschieden ohne [illegible]pfangene Heylig: Sacrament [illegible] alters 40 Jahr 40.

[illegible] d: 12. d: diss abends nach 3. Uhr [illegible]rsten lich ferne Kirchoff nechst [illegible]berg begraben worden.

1730. 362 65

Zwischen den 22 und 23. ~~M~~ februarij ist zu dressden in sachsen Se Excellenz der K: geheime Rath, Alexander von Miltiz in einem Alter von 82. Jahren mit tod abgangen, dessen verlust wegen seiner verdienste sehr bedauert worden ist

d: 4 Martij vormitag umb 10. Uhr ist die zu New Mihlen gelegene Pulver Mihle mit einem entsetzlichen Knall in die lufft gestogen: im nider Sachsen.

d: 21 februarij hat der Marquis de Lassaj Ritter der Königl: orden general Lieutenant der Provincien ober und nider Bresse, Bugey und gex: zu Versailles in Franckreich im 80 Jährigen alter die welt verlasse.

d: 19 Martij ist ein Zimermann von Blochs=hausen nach der statt göppingen gehen bey dem Erlen hoff unversehens in eine glung gefallen und mit verletzung dess Knies schier gar tod geblieben, worauf er aber kümmerlich geheilet worden.

d: 12 Martij nachts hat zu obern Dulzburg dess Uldessig [illegible] Stephan Brunners [illegible] weib 3 gesund Kinder 1 Knäblein und 2 Mägdlein geboheren welche alle 3. d: 13 Martij nachmitag in der dortig Schloss Kirch die Heyl: Tauff Empfangen haben.

d: 11 Martij abends umb 9. Uhr ungefehr entstunde zu Dublin ein so grausamer sturm mit blitz und donnerschlägen, dergleichen umb diese Jahres Zeit gewesen zu sein, sich niemand zu erinnern weiss.

d: 16. Martij als Sontag Laetare weihete zu Rom der Pabst in seiner Capell die goldene Rosse. x

1730

d: 4 April ist zu Paris der Herr Brendlin general Lieutenant und obrister des Königs in Frankreich in dienst stehenden Schweitzer troupen in dem 94 Jahr seines alters gestorben.

d: 20. Martii seind zu Breslau in Schlesien 4 Persohnen als falsche Müntzer hingerichtet worden, nemblich ein man so ein goldschmid der vatter von 72. Jahr und der sohn wurden alle lebendig verbrand, mutter und dochter aber erstlich enthaubtet und als dan auch verbrand worden.

d: 29. Martii ist zu Eschelitz(?) in einem dorf ein Meil von Breslau eine Execution an einer weibs Persohn, welche zu Breslau bey dem christlichen(?) Herr vatter und Mutter und geschwistrig mit vergifftenden speisen getödtet gehabt, voll zogen worden. Erstlich ist selbe 3. mahl mit gluenden Zangen gezwickht, ferner die Hand(?) rechte(?) Hand und Fuß zu gleichem theil der [illegible] abgehauen, welche auch in [illegible] gesteckt, die abgehauene Hend daran genaglet, der Cörper darunder vergraben, und der Pfahl durchs hertz gestossen worden.

d: 29. Martii nacht seinder(?) gegend Venedig ein Erdbeben verspüret worden, die erste bewegung daurete 10 Minuten, von welchem viel Mauren zerborsten und sonst an den hültzernen häuser grossen schaden zugefüget(?).

d: 1. April ist in Frankreich der Königliche brigadier Johann von Hauert(?) [illegible] im 61. Jahr, und der general Lieutenant Brendel obrister eines Schweitzer Regiments am 3. April im 90. Jahrigen alter mit tod abgang.

1730

d: 7. April als am andern oster=tag hat Hr. Abraham Voss(?) burgers Sohn von Schwäb: gemünd und Religios(?) Pfarrer zu Umingen(?) alda(?) seine erste H: Mess nachher(?) als jubilar(?) solemniter gehalten.

d: 22. April seind zu Schwäbisch gemünd 2. Soldat Musquetiers Michel(?) [illegible] Reiche(?) und 2. dragoner [illegible] 2. sattel trag herr [illegible] alle 4 nach 1. uhr jeder 25. [illegible] vor der gericht halb(?) und diß tag nacheinander, weillen selbe Burgers dochter geschwängert.

d: 29. 30 ~~und 31: April~~ April, und 2. oster tag haben 2. weibs bilder alhier zu Schwab: Gemünd müssen [illegible] vor dem Rath haus die 3. 4. Mist(?) ein [illegible], und alle 4. [illegible] hinauß [illegible] müssen, worbey jedes [illegible] 2. [illegible] mit [illegible] müssen, jede hat [illegible] Schapler(?) od Kranz auf dem Kopf gehabt welches voller schellen [illegible], und oben halb in der mitte ein Glöklin gehangen, und [illegible] viel hundert Kinder nach geloffen und ferner haben selbe jedes [illegible] in die [illegible] schmalz gehen müssen.

d: 6 May morgens frue ist alhier R: P: Niclas ord: S: Augustini [illegible] Niclas frey(?) ein Schwäbisch gemünder gebürtigen an der hitzig Kranckheit und d: 8 May morgens [illegible] unter halb S: Sebastiani Altar begraben worden alt 57 Jahr.

...o d: 14 July Montags nacht zwischen
...d 11 Uhr kame In dem dorff
...n bach : under ... der hoch
...lichen Schloss hohen Rechberg
...welcher gössingen gelegen unter
...s dem in dem pfarrhof
...r halb der pfarr hauss unber
...cheuet ein feuer aus, dass selbes
...m aldortigem pfarrer
...dlin von schwäbisch gemünd
...bürtig einmalten feuer also schla=
...nd in seinem bett überfallen
...selber nur noch sein leben im
...hemd kolsch salvieren muesse
...an ihme sehr viel bücher aigne
...d frembde sambt dem haus
...uch über 300. fl. ..., nicht
...r allein verbronnen sonder
...h: 2. silberne und vergüldete
...mutter gottes und Jesu Kründl
...u und heiligen kupfferne Kronen
...s weis ein hals Krönl particuln
...mbt dem Monstränzle und andern
...sachen ornath mehr anmit in die
...n gelegt item 2. schwein viel
...ass andere hüener schmalz so
...n ganze hauss Rath zu grund ge
...angen.

...o d: 15 Augusti ist zu aschbach
...n oxfort und zu Lidlinton
...haar feund von dar ein gar er
...wöhnliches donner und hagel
...tter gewesen welches 4 pferd
...selbes 4 pferd zu todt und
...ige Menschen zuder geschlagen
...n darvon gantz lam gemacht.

1730. d: 23. Juny Montags ist zu
florenz gestorben der graff
ferdinando barone

d: 11. Juny vor mitags 11 uhr ware
in pohlen ein so starcker Erdbidem
dar gleichen bey menschen gedankh
nicht geschehen ist und sehr grossen
schaden verursachet hatte.

d: 20. July sontag nachmitag hat das ge
witter in der gegend homburg mit einem
starchen platz regen und hagel vermischt an
verschidenen ort ein geschlagen, und angezündet
bo das zu ... Eschenburg 4 haüsser ab
gebrand.

~~1730.~~

Anno ... 353. ist die mächtige statt
bagdad in asien nicht gar weit von
dem alten berüembten babylon
an der morg seith des flus tiger
von dem persischen calif Abugiafar
Almansor gestüfftet oder fundieret
und nach hero von dessen sohn
Almolied auf der andern seithe
des flusses vergrösset, und zu einer
der schönst und grösten stätt in Asien
gemacht worden.

Vom 24. Juny s. Joannis tag baptista
alle tag bey lesung des Evangeli der
Mess begunnte ... in der kirch
Donna Romita ... zu fliessen.

d: ... Augusti ist zu schwäbisch gemünd d:
gestorben Leonhard
Morgens
May ... und bierg
an der hectica hat 5 stunden ...
lassen. und d: 10 Aug: sontags auf de
sauster kirchoff begraben worden. umb 3 uh
n:

d: ~~16~~ 15 Augusti als in der Maria himel
nacht ist zu ... in den bergen ein
wergs ausser schwäbisch gemünd in die kirche
gebrochen und rauber bey 1000 fl. ...
gestohlen worden.

68

1738 d: 19 July ist in Hessen bey Cassel in denen Holdberg und Lichtenau ein solch Schauer Wetter gewesen, daß nicht allein alle Früchten auf den Feldern weit und breit durch die häufig gefallene Kisel biss in die Erde geschlagen, sondern auch an Häusern, Dächern und Fenstern grosser Schade geschehen.

1661 d: 2 Xbris ist Ihro Durchl: der Regierende Herzog von Sachsen Merseburg Henricus ~~[illegible]~~ geboren und d: 6 July Ao 1731.
1731 die Regierung angetretten

1738 d: 25 July ist obiger Herzog alt 77 Jahr Henricus mit Tod abgangen. Ihm folgt der König in ~~[illegible]~~ Sachsen von diesem Herzogthum besitz genommen von dem Chur Sächsischen Vice Canzler Freyherr von Gersdorff.

Sambstag
1738 d: 26 July war zu Venedig und in dortiger Gegend ein erschröckliches Ungewitter mit Donner und Blitz, erschlug an verschiedenen Orten, und sonderlich in dem Palast des Ritters Foscarini ein, alwo das Gold und Silber an einigen Juwelen, so die Camer Mägden seiner Gemahlin am Fenster auf butzeten, der gestalt zerschmelzet ward, daß einige Brillanten auf die Erden fielen, und die anderen so bloss in der Hand bliben, jedoch seie weder diese Personen, noch sonst jemand in dem Hauss einigen Schaden genommen.

1738 d: 21 Aug. Donnerstags abends zwischen [illegible] war zu Stein heim [illegible] ein so grosses Donnerwetter, welches biss in das Rieß [illegible] in Grund verschlagen. [illegible] seiner Tage [illegible] Vaith [illegible]

1738

d: 10 Aug. Montag haben zu Frankfurth 2 dortige Juden dem Mannheimer Hof Juden aus einem Gefängnus retten wollen, welche man aber bekommen und so gleich in die ärgste Gefängnus geworffen.

1738 d: 3 Augusti ist zu Paris der Abt Farelli ein genuesischer vom Adel, welcher 13 Jahr am Französischen ~~[illegible]~~ und Englischen Hof als Gesandter des Herzogs von Modena gestanden, mit Tod abgangen.

d: 20 Juny Freytag ist zu Viguel das Sinhos in Portugall ein solcher Orcan gewesen, daß er Bäum aus der Erden gerissen, ganze Häuser umbgeworfen und den Menschen und dem Vieh ein grosser Schaden zugefügt worden. Vor [illegible] sahe man [illegible] dem Capuciner Kloster eine ~~[illegible]~~ dicke schwarze Wolke, welche eine Säule vorstellte, [illegible] mit einem fürchterlichen Rasseln auf der mitten [illegible] [illegible] und darauf folgete der entsetzliche Sturm.

d: 19 Augusti war zu Villa da [illegible] in Portugal ein noch entsetzlicheres Donner Wetter, welches [illegible] Häuser [illegible] zerschlagen, so daß man [illegible] gehabt [illegible]
Vide Relatio Francofurti 1738.

[d: 1]0. April zwischen 10. und 11. Uhr ist
zu München in Bayren Ihrer hochfürst
[lic]h: Dchl: dess Herzogs Ferdinand von
[Ba]yern ältester Prinz, Maximilian
[Ma]ria Joseph, welcher d: 11 April
[17]20. gebohren, die [illegible] geistliche
[To]nsur (?) [illegible], und ist dessen Leichnam
[d:] 30. April abends in der Kirche
[d]er Theatinern beygesezt worden

[d:]4. April entstunde zu Brüssel ein
[he]ftiges Ungewitter mit Hagel und Reg
[...]mmisst, also auch hin und andere
[gro]sser Schaden geschehen.

[d: ..] April ist zu Paris in Frankreich im der
[..]jährigen alter der Prelat Charles
[Joac]him Colbert de Croissy, Bischof von
[Mont]pellier Appellant gestorben.

[d: ..] May abend war zu Esslingen
[ein] solches Donnerwetter entstanden
[...] geg. das Württembergische bey 10. Stund
[...] und ziemlich brach alles in grund
[ge]schlagen, Schlossen sind gefallen
[...] Menschen gedenken nicht gesehen
[wor]den. es hat der Wind [illegible]
[...] [illegible] ohne die Platten
[...] verschlag. man hat ver-
[...] der [illegible] [illegible] so vor hand
[...] baum [illegible] [illegible] und all
[...] ist darüber [illegible]

[d: ..] Augusti dinstag ware zu
[...]bridge in England mitags [illegible]
[...] ein erschröckliches [illegible]
[...]blitz und donner wetter, darin
[...] der dinsht [illegible] vor der
[...] hat alles in grund geschlagen
[...] war [illegible] 8. biss 9. daumen
[...] und [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible]
[...] [illegible] [illegible] [illegible]
[...] viertel stundlang die vögel [illegible]
[...] weiss [illegible] auf die felder, und
[...] dem land viel [illegible]
[...] todt geschlagen und die bäum [illegible]
[...] [illegible]

d: 30. April mittwochen wurde zu
Florenz einer, namens Donato Rossi
von Cortona, gehenckt, und hernach
geviertheilt, weil er sein Eheweib
ermordet, um ein andere, welche im
gefängnus gesessen, zu heirathen.

d: 27. April Sontag geschahe in der
Colegial Kirchen von St: Lorenzo zu
Florenz die Vermählung dess
Marchese Folco Rinuccini mit der
Signora Aldrobrandini

d: 28. April montag erwöhlten die
Valombrosanische Mönch zu Florenz
den pater Antonius von Furli zu
ihrem General.

d. 5. May Morgens geg. 9 Uhr seind
dero: hochfürstl: durchlaucht dess Hl. Herzogs
Carl Ludwig Friderichs frau gemahl
Frau Elisabetha Albertina gebohrene
Prinzessin von Hildburghausen
hochfürstl: durchl: zu Mirow mit
einem jung wohlgestalten Prinzen
entbunden, deme der Name in der
heil: tauff Adolph Friderich beygelegt
worden.

d: 8. May wurde zu Paris auf dem Plaz
von Greve vor dem Stattshauss ein
junger Mensch von guetem geschlecht
welcher 2. Weibs Personen auf der
Strassen angegriffen, und spolirt hat
lebendig gerad brecht.

d: 12. May frue zwischen 4 und 5 Uhr ist
zu Carlsruhe der landsfürst Hl. Mar-
Margraf Carl Wilhelm von Baden
durlach an einem Schlagfluss plözlich
gestorben. dieser ist A: 1679
d: 17. Jenn: gebohren

10

1730

d: 20. May um 12. Uhr in der nacht
haben ~~etwan~~ die Zu Gera ein solches Feuers
brunst gehabt, in dem in Kurzem 4.
häusser und eine Scheuer in die Asche
gelegt worden, in der Scheuer, wo das
Feuer auss kommen, hat sich viel Farb=
waaren, und andere Güther befunden, so
ohne einige Rettung auch mit verbrennet
und ist es einigen aldasigen Kaufleuten
Zu nicht geringem Schaden geschehen
wan einiger wind gegangen wäre, so
wäre die gantze Statt der Unter gang ge-
drohet gewesen, so aber Gott in Gnade
abgewendet.

d: 1. Juny Sontag abends zwischen 6. und 7.
Uhr Zoge sich Zu Nürtingen ein sehr
starkes Wetter von der gegend Urach
und Neuffen über obgedachte Statt im
Württembergischen zusammen, welches in
den aldasigen Kirch Thurn oben Zu
ein geschlagen, mithin Feuer gefangen, das
verschiedene Personen und zu sehen
ob verschiedene Personen, ob kein Schad
vor handen, oder ein verborgener
brand vor handen sein, möchte sich
hinauff begeben, wobey dieselbe: nach
noch zur Zeit nichts feuriges gesehen
gleich wie aber bald hierauff in Einer
nach verlauff nicht gar einer Viertel
stund der donner von Neuem in den
Thurn geschlagen, als wurde hierbey
ein Person auff der Stell getödtet. und
2. tödlich verwundet, 2. andere
etwas leichter vom Wetter getroffen
anbey aber der Thurn an verschiedenen
orthen heftig zerschmettert,

d 16 Juny Morgens hat der Russische
Kaiserliche würkliche Cammerherr Butler
Zu dem Residenz Schloss den ersten
Stein geleget. bey einer grossen Menge
Volcks. Zu Mitau.

1730.

d: 22. May ist Zu Linden fels ein so ge-
nanter Nagelschmidt, Namens Hanss
Sturm von beschelden Knecht wegen
mit dem Strang hingerichtet word
und dessen vorgeblichen weib mit Ruthen
auss gehauen. gebrandmarkt. und
auch Ewig die Churfürstl. Lande ver
wiesen word.

d: 8. May ist Zu Sandwich in dem braun-
schweig ein man gestorben Namens
als welcher seines alters 109 Jahr ist 39. J.
Soldat gewesen und 1629. geboh

1730. d: 19 Juny. ~~Juny~~ ist Zu Schwab.
Nürnbergischer
Namens der alte ordinari fürstl.
Wolffgang Kupfferdrucker in der 4den
gasse nechst dem Schlag hauss wohnhaft
in seinem Jährigen alter
der gelbsucht gestorben. und d: 21.
begraben word

d: 27. May Um 30. ist Zu Hil-
heim ein so entsetzliches Ungewitter
gewesen, bey welchem alda und
dortiger nachbar Schafft 12 Mann
34 Weiber und 26. kinder ertrunken
37. häuser und Scheuren weggeschwemmt
274 andere sehr beschädiget. 3
eingefallen. 16. Saltz Siedereyen
weggeschwemmt, und 17. andere
beschädiget. 3 Wasser brunnen
Verderben. 10 weiher mit Fischen
leeden angefüllet. und 70.
Ruiniert worden. auch 37.
254 Stück horn Vieh und
Schweine ersoffen.

d: 12 Augusti ist in dem Closter Zu
Königs Saal, der pater Theodor
Schönfeld von geburth ein Prager
Sohn zum Prälaten erwehlet
worden.

1730.

[d.] 24 August ist zu Cöllen der
[Fürst]. Abt von Stablo und Malmedy
[...] den bischoffen von Rhodiopolis
[...] bischoffen Ihres Churfürstl.
[Dur]chl. vermög zu kirche voll
[...]ei ein geweicht worden
[...] landkunft nacher
[Ma]lmedy d. 26. dise zu ruck ge
[re]ist.

[d.] 29. Aug. morgens umb 8. Uhr
ist zu Breslau ein dienst=
[jun]g bey einem barbier, dem bey
[...] gestandenen lose jungen
[...] sie hat auf den boden zu
[...] ein brenn holz zu
[...] verandtapffel, unver-
[...]hel von hinden überfall
[und] mit einem grossen Messer
[...] gurgl geschniten worde so
[...] aber, als er sich [...]
[...] in den hals, auch ein
[...] abgeschnitten, der knab
[...] auf der stell todt geblibe
Mörderin aber so gleich ein
gezogen worden. in Schlesien.
~~[...] Septemb. ist zu Paris~~

[...] Septemb. ist zu Paris der Ha[...]:
[...] d'uson, Marquis von bonac
[...] Rath Marschall der königlich
[Ar]mee en general leutenambt im
[Gou]vernement des lands Foix
[Go]uverneur der Schlösser von
[...]on und von Perigny, wie auch
[Ritt]er des Russischen St: Andreas
[Or]dens im 70 Jahr seines alters
[gest]orben. x.

1730. 368

d: 29. Juny ist der hochwürdige, Reichs
hochwohlgeborene Herr Franz
Joseph Freyherr Reichlin von
Weldingen des hochfürstl. Reichsstüfft
Elwangen gewessener Decanus
statthalter, wie auch geheimer
Rath und senior zu Elwang todts
verblich.

d: 4tn Septemb. volgte ihme [...]
Ihro hochwürdig hochgeborene graff
Herr und Herr auss dem uralt
stamm der hochgräfflich familie
von welchen stam herstammend
graff Johann Frantz Joseph Gabriel
Ignatius von Wolffstein und
Trossberg, Freyherr zu
Neühauss, geheimer Rath und
Canzler durch ein mehrhige wahl
auf von Ihro churfürstl. gnade
zu Trier, als gefürst Probsten
und Herr zu Elwang, als statt=
halter von dem fürstenthum
Elwangen declariert worden ist.

d: 4 Septemb. wurde zu Paris
vor dem Rathhauss ein strassen=
=Rauber, der einer mit Milch
nacher Paris gehenden Bäurin
ihr goldenes Kreüz, so sie an
dem hals gehabt, weggenommen
lebendig gerädert.

d. 27. Augusti ist seine an dem Neü
gebaü zu Mayland, welches die
patres di Sant Pietro auf=
=führen lassen, ein gerüst ein=
=gefallen, wodurch 6. Mensche
getödtet worden sind.

d: 7. Septemb: Sontag abends als die Kirch
ner knecht zu Stuttgard in dortigem
Keller umbgezündet haben, war bey ihm
deß Hoff Kirchners Söhnlein von 14.
Jahr bey sich habend ein [illegible] [illegible]
seinem vatter ~~[illegible]~~ [illegible] zu [illegible]
der Kirchner [illegible] ~~[illegible]~~ mit einem [illegible] Messer
mit dem Jüngling in vexation stehend
so [illegible] in [illegible] mit dem [illegible]
[illegible] [illegible] auff das hertz, worauf
er gleich sein geist auffgeben müst
[illegible] seind einige vorher gewesen
der [illegible] von [illegible] [illegible] ge
[illegible]. den Knaben hat man gleich
in gefängnuss gebracht.

vom 9. biss auff d: 10. 7br: ist zu
[illegible] die gemahlin deß dortig
gouverneurs- generals, [illegible]
[illegible] von [illegible] in der nacht
in dem bett todt gefunden worden

In der nacht vom 6. auff d: 7. h
Septemb: seind die Räuber in die
Kirchen und sacristey ~~[illegible]~~ [illegible]
einer 3. Meil von Metz gelegen
[illegible] gebrochen, und fast alle
[illegible] gefäss darauss gestohlen

d: 17. Septemb: mittwoch seind zu
[illegible] 2. Kirchendieb auss geschleift
[illegible], und hernach verbrandt
worden.

d: 10. 7bris ist Philipp Müller ein
burger von [illegible] und [illegible]
für die dortige abgebrandte [illegible]
Kirch in dem Reichs wald zwischen
Nürnberg und [illegible] von 3. bursch
deren einer sich [illegible] nennet, der
ander aber schwartz gekleidet
[illegible] in dem beraubt worden. x-

1738.

d: 19. Septemb: ist Samuel Beer
welcher zu Ratzeburg aldasiger [illegible]
maister mit seiner schwangeren frau
vor 7. Jahren [illegible] hatte [illegible]
worden, er worden mit einem [illegible]
[illegible] von unten auff lebendig
=rädert und hernach auffs Radt [illegible]

d: 13. Septemb: Sambstag ist zu Rom
wider den Printz Joseph Ragotzi
und alle seine anhanger als
[illegible] des [illegible] Kriegs [illegible]
alle Rebellen die Excomunication
auff offendtlich orthen angeschlagen
worden.

d: 11. Septemb: ist am Donnerstag
zu Dublin eine [illegible] [illegible]
in [illegible] [illegible] mit einem [illegible]
aussgetragenem todten Kind
entbunden worden, wie wohl
dieselbe vor 4. Monath als
[illegible] [illegible] aussgetragen
=ges gangen, sie hat zwar den [illegible]
[illegible], vermeined eine [illegible]
zu haben, sagte aber sie gehe
schwanger. x

1738 d: 01. octob: ist Leonh
von Rodelstatt
unweit [illegible] bey der [illegible]
[illegible] aller Känschig [illegible]
[illegible] hinunter in den
[illegible] gefallen und er [illegible]
aber er erst d: 11. h
aldorth gefunden worden
weilen er aber all [illegible]
darnach [illegible] [illegible]
[illegible], ist er damach auff
[illegible]. [illegible] ist dott [illegible]
mit grossen [illegible] [illegible]

1738

.. octobr ist der Comendant zu .. sara H. baron von Kornberg .. belgrad gestorben

.. ·bris hat zu Holsheim in Schwed .. donner des nachts in den .. ch thurn zu Abd geschlagen .. durch di Kirch mit der daran .. stande Schul ganz verbrand ist.

.. d: 30. octobr hat sich der rechs .. mittelte Kaspar Wurch in dunkel .. welcher katholisch gewest ist ganz .. verschaffter auff seine gerecht .. den ober halb der gerechten an .. balck mit einem dachbandt .. gehenckt, weillen er ist zuvor .. vil neue gerechten ein gottesdienst .. nach vielstunme und in quatr .. geschlagen hat 2 Kinder hinder .. d: 31. disis ist er erst widerum .. dem Scharff richter abgelöst .. worden.

.. octob Lambday ist zu in dem Strom .. ... in England Anweich ... .. fisch gefangen worden .. der 62. lb gewogen und 26 daum .. gemessen.

.. octob ist zu Paris eine Frau in .. im haus von einem bösewicht .. ... ermordet, der Täter aber .. nach ertapt und in Verhafft genom .. worden.

d: 14 ·bris sind zu Langburg in dem .. gräfl. ... Herr= =schaft 3. von einer langen diebs und Jauners bande durch den strang hingerichtet worden denen bey sich habenden weibern und verdächtigen Mägden mit dem staub besen und ewiger lands verweisung zur straff bewisen worden. unter disen personen hat sich auch ein Abigend. der einem [illegible] in selbiger nachbarschaft nächster zeit ein pferd gestohlen und der= =von geritten, mit in selbigem ver= =hafft befunden, Namens Jacob Gäns mantel, von Mörsh, aus dem [illegible] dunkels bühlischen gebieth gebürtig 23. Jahr alt. hat vor 4. Jahren zu ein weib aber kein Kind, welcher weg seines lehren [illegible] von Jugend auf sich einer solchen bedienet, und aus bewegende Ursachen, mit dem weg disis mahl zwar noch verschonet geblieben, jedoch bey obiger strangs Execution welche er mit ansehen muste mit empfindlicher Ruthen streich 2 mahl und der Creutz diß Kopfblatzes [illegible] gezeichnet, und darauf der gesambten fränkischen Crayss= lande auf ewig verwisen worden

d: 5. ·bri. ist zu nord Kirche im westphalischen di frau gräfin von [illegible] =berg gebohrne Princessin von Lamberg mit einem jung Hr: grafen entbunden worden.

d: 27 octob: ist zu Aschaffenburg di frau gräfin von Schönborn eine schwester obgedachte Hr: grafens von [illegible]= =berg eben falls mit einem jung herr grafen nider kome.

A: 1738 d: 17. Novemb: als Montags
hatt die Ehrsame sambt werkh der
gold Schmidts Maister zu Schwäb:
Gmünd daß aller erste mahl ihren
Handtwerckhs Jahrtag solenniter mit
einem Musicalischen hoch Ambt in
dasiger Pfarr Kirche gehalten
und Herr Joseph Kößler Schwartz
Adler wirth auch deß Raths
zu seinem Herr Vattern und
bey ihm ihre Herberg gemacht

1737. als Jahrs vor Herrn habe
die ledige Maisters söhn und ge
sellen auch Ersten Mahl bey Joan
Georg Fischer Roß hans wirth
ihre gesellschafft und sambt welche
beysammen eingesucht

Anno 1738 d: 20. 9br: als am
Donnerstags vormitags umb 10
Uhr ist in dem baron Holtzischen Evangelisch
flecken Aalen ... 2 Stund außer
Schwäb: Gmündt Ferdinand Rumler

ein gewesener wirth zu Eichol
berg evangelisch orth als ein Sodomit mit dem
Schwerdt hin gerichtet worden mit
10 Klaffter Holz der leib sambt
Kopf und der Stier zu sammen ver
brandt worden. Daß die Stier ist zu
erst todt geschlagen, dan zu Stucke
verhauen und mit hautt und haar
sambt dem bey noch ist selb Kreutz
halb verbrant worden. ist selbst geschi-
mäßig selber bey gewohnt.

1738.

d: 24. 9br als Montags ist in der
Schwäb: Gmündischen Dorff Mögg
in die Kirchen nächtlicher weill
die Sacristein ein ~~d~~ gebrochen
welche diebs bande den heyl: X
Particul so in dißem Jahr
September solenniter alda ein
besetzt worden, sambt der M
: Crantz Hillig Schein Engel
und mehr anderes Silberwerk
das Heyl. Crucifix aber auf der Al
geschüttet worden. d: 31 Mart
1739 ist widerum ein anderer
Particul vom Heyl: Creütz
d: 19. Novemb: ist der hoch Ehrwürdig
und hoch gelehrte Herr Erdmann Rüttig
Pastor zu St: Jacobi und Scholarcha
E: hoch Edlen und weisen Raths zum
Senior des hoch Ehrwürdigen Minist
anstatt des unlängst verstorbenen
Herrn Seniors Anhler zu Hall
erwöhlt worden.

d: 29. Novemb: ist zu Wien in
der alte graff von Harrocco,
rischer Minister gestorben.

~~d: 5.~~ d: 3. Xbris ist zu Paris der
Chomacher Falaize welcher der
Herrn von berlingues vor sei
nem erschossen vor dortigen
Rathauß lebendig geradbrecht
worden.

dienstag
d: 9. Decemb: nachmittag umb
ist die durchleicht der Herr Hertzog
Ferdinand Maria von Bayern
Kayserlicher general Feld Mar
schall nach einer 4 tägigen Unpäs
lichkeit an einem Brust Catharr
im 39. Jahr seines alters zu Mün
tod verblichen.

3. Abr: ist zu Mäynz ein Jude dieb
Raubers auf gehenckt worden
dem der Weyh-bischof selbst, biss an
End Assistiert hatte.

d: 7th Jener Morgen 8. Uhr
Jacob Widman [illegible]
und äusser Schwäb: Gmünd
einem schlag fluss gestorb
100. Jahr welcher den: 8th diss
Morgens 9. Uhr neben seiner
lustfreudig beErdiget word.

1738. Jahr seind in Ambsterdam
614 Paar Eheleüth, nemblich 1610 in
Reformierten Kirche und 996 in
andern Kirchen Copuliert
worden:

Jener Morgens hatt es starck
donnert, so das wetter 3.
ein gschlag nemblich zu
dorff zu Langenau, und
Nördlingen ins Closter, doch
Kein sonderliche Schade

Jener Ao: 39. als Sontag
S: Sebastiani hatt Hr Johann
Burger Maisters
zu Schwäb: Gmünd mit Nam
Ignati [illegible] Costers Heilige
in der Statt Pfarr
Celebriert d: 2. diacon
Hr Andreas [illegible]
Pfarrer und Hr Franz
Debler benefi: ciat allda
Predig hat gehalten Hr
[illegible] Chori Vicarius
bey S: Moritz im
Gmünder
d: 20. Juny ist gedachter
alhier gebohren word.

d: 9th Jener donerstags
sind zu Schwäb: Gmünd in
Consilio Pleno nachfolgende
in Hospital des heilligen Geists
in der Gruft begraben word.

als

1 Georg Melber Schreiner
2. Urschula Lendlin
3 Urschula Deblerin und di
Dochter nach der Mutter todt
4. Urschula Straussin wittib
5 Catharina Holzerin
6. Magdalena Schleicherin
7. Anna Reißin wittib
8 Urschula Deihin Witib
10 Johann: Haüdel.
11. Caspar Weingerl und noch
ihme sein weib.
12. Wolffgang Weibel ledig 8:
13. Jacobina Gerd[illegible] X
14 Michael Mayer und noch
ihme sein weib
mit dem auss däuschlichen
Begräbnus in aller [illegible]
Schafft auff den Spital.

An obigem dato seind auch in S.
Catharina Spital äusser der Statt
14. Persohnen begraben worden.

1730

76

Ao: 30. d: 26. Christmonath als
am Tag H: Stephani ist in der
Stifts Kirch zu Schwäbisch Gmünd
des heilligen Kreütz particul
solenniter ein gesezt word,
mit einer Lob Predig von Herrn
Andrea gestreicher Stifts
Pfarrer, und hernach das Lob
Amt mit trompeten und Heer
=pauckh nebst 3. ob dem Altar
auf das Solenisste gehalten
worden, dises hat Herr
Georg Kaiser Schwarz Ober
amtl dahin verehrt.

1738. in disem Jahr sind zu
Wien in Österreich 7363 Personen
gestorben hingegen 6622.
Kinder getaufft worden.

1739 d: 10. Janer ist zu Laubach
die Hochgebohrne Gräffin und Frau
Frau Fridrica Charlotta gebohrne
Gräffin von Stolberg=Geudern
dess weiland gewesenen Kayserl.
geheimen Raths und Cammergerichts
Praesidenten zu Wetzlar,
=Friderici Ernesti, Graffen zu
Solms und Teckelenburg hinder
lassene Frau Wittibe nach aus-
gestandener lange und schmerzlich
Krankheit im 53. Jahr ihres Alters
Todts verblichen.

1730 in disem Jahr sind zu Bres
=lau in Schlesien in beiden Stadt
Kirchen als zu H: Elisabeth und
H: Maria Magdalena in der Neu
=statt zu H: Bernhardin, aller
heilligen und 11 tausent Jung
unter der Statt Jurisdiction ge
storben und begraben worden
1532. Personen: Kinder sind ge
bohren und getaufft worden
1144. getraut sind worden
450. Paar.

Im 1730. Jahr hatt man zu Dresden
gehabt in Sachsen getauffte Kinder
1623. worunder 169. unehliche
begraben alt und Jung 2009.
getraute 492. Paar.

1738. dises Jahr sind zu Paris in
grossen Hospital. 24365. Krankh ge
bracht worden wovon 5150 ge
und ~~24~~. 16410. ihr gesundheit er
langt, und im letzten Decemb.
noch vorhanden gewest 2709.

1738. dises Jahr sind zu Londen
vom 24. Xbr biss den 23. dito
in Engeland 16060 Kinder n
8212 Knäblen und 7840 M
gebohren worden, und hingegen
25825 Personen, worunter
10 zwischen 100 und 111 Jahr
gestorben, das also in dem
1738. Jahr. 1998. Personen
weniger gestorben als im
vorigen. 1737. Jahr.

[17]38 d. 24 xbr ist zu Marpurg
der hoch wohl gebohrne freyherr
[Gu]stav Wilhelm von Einsiedel
[Ih]rer Königlich Majestätt in Schweden
[un]d fürstl. geheimer Regierungs
[a]uch hoff gerichts Rath im 63 Jahr
[se]ines Alters gestorb. und

[d. 2] Jener 1739 nachmittag umb
[... U]hr nach der dortig Reformiert
[Kir]che zu seiner Ruhstatt getragen mit
[... gr]osser procession gebracht word.

[d.] 15 Jener Eihstunde am Morgens
[ist] zu londen in Engeland ein solches
[ge]witter wetter mit blitz Regen und
[W]ind der mischt als bey Menschen ge
[de]nken, sonderlich um diese Jahrs
[zei]t niemahls gewesen

[d.] 3. Jener hat Mann zu londen
[ei]n Mann, der seine eigne dochter
[ei]n Mägdlein von 13 Jahren und ge
[br]acht nach Neugate ins gefängnus
[ge]bracht.

[d.] 6. Jener ist zu Paris der sogenante
[...] wegen etlichen von ihme ver
[...]ten ein bruhen und Mordthatten
[au]f dem gewöhnlichen Richt platz
[leb]endig geradbrecht worden

[... J]ener dienstags abends ist zu
[...] gemünd gestorb. am wasser
[...] H. leopold Rauscher des
[Rat]hs und burgers Canzler auf
[...] Meister gewesen alt Jahr
[...] Jener ist derselbe auf S. Johannes
[Kirch]hoff begrab. word.

[...] Jener ist der H. Thomson, ein man von
[...] Jahren, nach deme er etwa über 3. Monath
[...]gen, mit der Jungfr. Nichols
[...] Jahr alt war zu londen ge
[...]et worden.

1739. 374 77

d. 16. Jener in der nacht ist zu
Rom der Cardinal giorgio Spinola an
einem Schlagfluss plötzlich und gantz
unvermuthet gestorben, und hat man
ihn früh Morgens todt, und schon gantz
Kalt, und zwar ausser dem bett ligend,
gefunden.

d. 19. Jener ist die Junge gräfin
Francisca von Manderscheid Kayl
welche sich am ~~25~~ 27. 9br 1738 mit dem
Regierend. H. grafen Johann Wilhelm
zu Manderscheid Blanckenheim vermählt,
an denen blatern todt ver
blichen.

d. 19. feb: donnerstags Morgens
umb 10. Uhr ist leonhard Vigel von
grossen Sessach im Würtemberger
landt gebürtig alt 32 Jahr von dem
leben zum todt mit dem Strang
hingerichtet worden. hat sich auch
3. tag vor seinem todt als d. 17 feb.
als ihm das leben abgesagt zu dem
Catholisch glauben begeben, und darin
gerichtet worden.

d. 17. feb ist Pater Thomas Ludiechus
noch ledigen stands aber noch zu
Wien in Österreich in dienste in dem
Closter Rottes Zell ord. S. Dominici
gestorben, sein das provinciats einhellig
ein bey ...
zu einem hoff Meister erwehlet
worden.

Anno 1739 d. 23. Februarij ist im gantz
Rath dem im diebs thurn gefange
gesessene delinquent das leben abge
sprochen worden auf künfftigen
donnerstag als d. ~~24~~ 26. febr mit dem
Strang hingericht zu werden welches
auch d. 26 gemelten Monath geschehen er
hat mit namen geheissen Jacob ...
Walthner alt 29. Jahr von ... nicht
Haigerloch auf dem Schwartzwald im
Hohenzollerisch herrschafft gebürtig gewesen
er hat ... übel gestohl. besonders ... kirch
...

1739

d: 13. Febr. Freitags sind zu Maynz 5. Räuber gehenckt und 2. enthauptet worden: worvon der älteste kaum das 30. Jahr des Alters erreichet hatt.

den 20. Febr Sambstag ist des den 26. Febr: als donnerstags gehenckht Jacob Waltners aus dem Fördlißheim gebürtige Frau, so damahls Schwanger mit noch 3. Lebendigen Kindern durch den Statt Knecht i: mahl umb das Rathauß geführet, den Statt und Land auf Ewig verwiesen, und 10 Reichsthaler ihre Kinder damit zu erhalten, auf den weg mit gegeben worden.

d: 10 Febr mit wochen hat zu Nördlingen ein mensch mit Namen Margretha welche vor etlich Jahren im ledigen stand ein Kind bekommen, ein Kind in disem stand geboren, nach der geburth solches umbgebracht, und durch das Zünd loch auß der Mauer hinauß geworffen, so aber d: 19th als donnerstags nach geschehener visitation ertapt und gefänglich nebst ihrem buhler, so ein Ehemann in verhafft gebracht worden.

d: 10. Martij abends hat sich ein baur zu hatten hoffen von seinem weib geschafft an einen strauch liegt ober hall hiesch und 1½. stund von göppingen

d 27. Februarij freitag abends zwischen 7 und 8 Uhr sind zu Göppingen ein hauß und Scheuren verbrennen. ist auß dem wald dahinder Ehemalig Grienlingen auß

1739. d: 27. Febr: ist zu Heilig statt im bayrischen ~~Kreisen~~ verbrennt

1739. d: 7 Martij nachmittags 4. Uhr ist zu Heilig=statt eine erschröckliche feuers brunst enstanden wodurch fast die gantze statt mit dem Rath=hauß Jesuiter Collegium, und allen principallen gebäuen. Item die Pfarr Kirch in die asche gelegt worden 405: häußer.

6.7. d: 7th Martij ~~Freitag~~ Sambstag abends ist zu Schwäbisch gemünd gestorben Hr: Bartholomaeus Herzog Raths Consulent am fürsten Eck alt Jahr. und d: 9th dito auß den Kirchhof außer der statt begraben word.

1739

d: 28. Februarij morgens frue gegen 6. Uhr stürtzte der Rath Thurn zu Hirschberg mit entsetzlichem Krachen biß auf den grund ein welcher ein 3. Persohnen getödt, nemblich den Thürner welcher di stund auß blasen wolte, i. Schuhknecht, so bey ihm die nacht logirt. und ein aldasiger Schwartz und Schön Färber. der schuld über Arrest gesessen. und alle 3. unter den steinen jämerlich zerschmettert worden.

d: 1 Febr hatt zu Mosieritz in Mähren ein burger namen Mathias Biel mit seinem weib veronica / welche im Ehestand gelebt / ihr Jubel hochzeit gehalten.

d: 12. Martij nachts ist in dem mitt weid olmiz gen Mähren gelegenen ~~statt~~ stättlein Miglitz ein hefftiges feuer brunst plötzlich entstandt, wodurch die Kirche und das Rathauß auch biß 100 burger häuser in die asche gelegt word.

d: 10 Febr: ist zu Johann: Georgenstatt in Sachsen ohnweit leipzig Meister Samuel Zellers gewesenen burger und Commun vorsteher auch berg und Schmidts hinderlassene wittibe Anna Maria beerdiget worden alt 98. Jahr.

1643. d: 16. Marti ist die gemelte Kirche noch vor erbauung der Johan: Georgenstatt auß dem nechst anligenden Sommer hoff hauß geleuttet worden.

d: 9 Martij nachts umb 9. Uhr ist zu ... in der grafschafft glatz ein hefftige brunst ent=standen wodurch die gantze statt sambt der vor statt biß auf 48. häuser in die asche gelegt, und die Kirch und Rath=hauß biß auf den grund verzehrt worden man hat gezehlt 150 brandstätt. und von allen abgebranten gebäuen ist nicht so viel holtz über geblieben, daß man eine mahlzeit darbey kochen konte.

1739

27. Marty als am Palm Sambstag abends nach 4 Uhr ist alhier zu Schwäb: Gmünd ein donner wetter mit 2 starck donner schlägen und Schne Kißel ent standen, so aber in einer halb Stund wider nach gelassen.

5. April als Sontags quasimodogeniti abends war ein starckes donner wetter welches zu Collen dorff eingeschlagen und sol da fast 26. häuser verzöhret. ligt 4 stund von Ulm

d 27. Marty ist ein starcker sturm wind am Rein an Sd Cölln gewest welcher 4 Mihlen von seinem ort biß außerhalb der statt den Rhein hinunder getrieben.

7. April dünstag ist zu Schwäb: Gmünd Hr. Franz Joseph Wenger als Statt und Statt Maister zum burger Maister erwöhlt worden.

9. April ist Hr. Johannes Kayser Statt Maister zum ober Stätt Maister erwöhlt worden.

16. April donnerstags ist Hr. Dominicus Geiger zum Unter Stätt Maister erwöhlt worden.

18. April ist Hr. Franz Jagaister ledig standts und Juris zum Raths herrn erwöhlt word.

28. April dinstag ist Hr. Joseph [illegible]storr ledigen standts und Juris zum Raths Consulento erwöhlt word.

d: 7. April ist nicht weit von Zisselstain ein hauß, worinne 3. kleine Kinder waren, samt disen verbrandt, worend das der Vatter bey der arbeit gewesen und die mutter nacher Zisselstein betten weiß gegangen, und glaubt man, das diser brand durch unvorsichtigkeit der kinder entstanden.

d: 5. April Sontag sahe man zu Neapolis ein feuriges luftzeichen, worauf ein widerholtes erdbeben erfolgte, welches aber keinen schaden verursachte.

d 17. April freitag ist zu Bristol eine frau mit 3. döchtern nider komen, so alle die hayl. tauff empfangen haben.

d: 11. April ist zu Magdeburg gestorben der baron von Goltz general lieutenant von der Infanterie. Comendant zu Magdeburg. und Ritter der königlich frantzösische ~~ordre~~ orden in dem 70 Jahr seines alters gestorben. ihm succediert in der Comendanten stelle der general Major von Grävenitz, und den der obrist von Wedel

d 12 April nachmittags nach 2. Uhr ist das fürstl. hauß zu Rudolstatt durch die glückliche entbindung der durchl. fürstin und ~~frau~~ frau Sophien Henrietten vermählte fürstin zu Schwarzburg gräfin zu Hohnstein, gebohrne gräfin Reuß und Plauen etc mit einem jungen gesunden Prinz gesegnet welcher bey der tauffhandlung den ~~namen~~ den Namen Christian Ernst bekomen.

d 6. April ist die gemahlin des Lord Bruce Sohns des grafen von ~~Ailes~~ Aylesbur Anna von Halifax zu London mit tod abgang.

8v

1739

d: 10. May ist Herr Franz Förlighofer Statt Pfarr Meßner in der großen Kirch Morgens 4 Uhr gehling todt verblichen alt 80 Jahr 2 Monath und d: 11. abends 8 Uhr auff dessen liebsten ~~d: 10. May~~ Kirchhoff beerdiget worden.

d: 10. May ist die so genannte Kellers oder Pfaffen Madel deß Johann Jeblers Metzgers Eheliche Hauß frau todt verblichen und d: 11. h. May in Nacht 12 Uhr hier Sieden extra Muros bestattiget worden.

d: 5. May nachmittag umb 4. Uhr entstunde in der gegend Franckfurth ein starckes donner wetter, wodurch zu Heddern=heim nicht weit von Franckfurth eine bauers frau auff dem feld getödtet und jämmerlich zerschmettert worden.

d: 20. April ist zu Holitschau in Mähren an 3. Straßen Räuber, die lange Jahr das Land verunsichert gemacht eine execution vollzog worden. die darum merckwürdig ist, weil der Erste von disen dieben die am galgen das leben laßen müßte. 57. der andere 63. und der dritte 87. Jahr alt gewesen, welcher letztere von 3. weibern 20. Söhn im leben und eine schwangere frau hinder laßen.

d: 3. May ist zu Paris in Frankreich die Erste verwittibte Princessin von Conti eine natürliche dochter Ludwigs 14 und Stifterin zu St. Cyr im 72. Jahr ihres Alters mit todt abgangen.

1739

d: 13. May mitag zwischen 12. und 1. Uhr ist zu Berlin Ihr Excellenz Herr Dubislaw Gneomar von Natzmer. Ihr Königlichen Majestätt in Preußen hoch bestallter general feldmarschall, Ritter des Königlichen Preussischen schwartzen Adler ordens, obrister über die gens d'Armes, Amts haubt mann zu Neu Massau, Friedrichsberg und Holtzhauß Prälat zu Colberg, Erb herr auff groß und klein Gannewitz, im 85. Jahr deßen alters der sterblichen welt das zeitliche mit dem ewigen verwechselt.

d: 19 May ist zu Herzogen ein gewisser Antony Voitt von Oberschelde, im Nassau dillenburgischen gebürthig alt 36 Jahr, weille er seinen Herr Capitain muthwillig ermordet auff dem grossen Marckt bey der haubt wacht auff ein Schavott gestellt, und daselbst durch den Nachrichter auff ein Kreutz gebunden, ihm die rechte hand abgeschlagen, mit derselben ins gesicht geschlagen, lebendig von unten auff gerädert, sein haubt abgeschlagen und dasselb auff einem Pfahl auff dem Schavott mit der abgehauenen hand darunter genaglet, und seiner gütter confisciert worden.

d: 16. May seind zu Lich 3. Jauner auffgehenckt worden, nemlich ein Jüngling von 17. Jahr und ein und 1. frau, welche bey letzt gewesenen auffruhr alda verschidene Häußer geplündert gehabt.

d: 29. May ist aber noch alda ein mann der andern plünderung halb gestolt auffgehangt worden.

1739

14. Juni Sontag Morgens 7. Uhr
ist Schwäb: Gmünd auss dem
der Pfarr Kirch Custer lieb frau
und Hr. Johann: Kocher
Special S. Leonhardi, extra
nach deb Joch todts gestorbe
65. Jahr. 3. Monath

Juni ist zu Mansheim ein Zigeuner
verübter villen diebstähle
[illegible] worden

May ist in Frankreich nach der Sulze
Fontainebleau ein Ungewitter gewesen
und der gewaltig darbey das dorf
[illegible]mier fast gänzlich über schwemmet
18. Persohnen sambt villem Vieh
[er]truncken, auch verschidene häuser
durch das gewässer weggerissen
worden seyen

May abends nach 9. Uhr entstund
[zu] Oppeln ein der grosser brand
[in] der [illegible] und Fleischer
der gotsla[illegible] gasse, welcher
[inner]halb wenig stunde ~~[illegible]~~ die
drittel von disser Statt in di
[asch]en legte, verzehrte auch mit
[an]dern gebäuen das Jesuiter Collegium
[Dom]inicaner und Minoriten Closter

Juni erhube sich zu nider Elb
[ein] heftiger Sturm wind auss dem
[illegible], wodurch das wasser
der Elbe so hoch anliefe, dass
[illegible] und wuder in die Keller
geflüchtet, der gleich man sich [illegible]
Zeit wenig Erinnert

May ist zu Verona ein
[illegible] Ungewitter gewesen
[dass] die wagen grosse Schloss
[illegible] gewesen sein solle.

1739

d. 17 Juny Vormitag ist zu
Franckfurth der berüchtigte dieb
Johann Jobst Weizel mit gemein
der Klein Lucas genant von
Sachsen hausen alda gebürtig
wegen seiner von Jugend an
vielfältig begangen diebstähle
zu Offenbach eine stund von
Franckfurth, bey ansehnlicher viel
vieller tausent Zu Schauer
von den Laub ligenden Stätten
und orten mit dem Schwerdt
vom Leben zum Tod gebracht word.

d. 4. April früe umb 4. Uhr ver
spührte man zu Smirna ein
Erd biden, welches sehr lang an
gehalten und villen Schaden und
Schröcken verursachet, da das darbey
bey 17. Persohnen durch einfallen
der gebäu todt gebliben.

d. 13 Juny ist die Erb Prinzessin von
Tour und Taxis hochfürstl. durchl.
geborene Prinzessin von Brandenburg
-Bareyth zu Brüssel todts ver
blichen.

d. 25 Juny donnerstags Vormitag ist
Hr. Mayer Caplan zu Wall-
=fahrtt gewesen, in geistl. Rath zu
Schwäb: Gmündt, in das stüfft Custer
lieb Frauen auff genommen, und
Hr. Franz Xaverius Weller als benefic
=ial alda, zum Caplan oder Pfarr
S. Leonhardi ausser der Statt, er
wöhlt worden.

1739

d: 8. Junÿ ist zu Hamburg der Herr Baron von Hamerstein nach einer langwürig Krankheit gestorben

d: 1. Julÿ morgens ist zu Schwab Gmünd gestorben Sebastian Bolz ein best und verständiger Ehr Vatter Meister an einem gähl. od Schlag fluss, dagegen immer hatte er noch aller gesund ein Jahr eher gekaufft von Sebastian Weittmann Metzger

d: 16 May ist zu Mühlstatt an den Redels führern des alda vor 2 Jahren vermöcht auf Ruchst das Urtheil voll zogen 3. derselben enthauptet, und ihre Köpf auf gemauerte Säul gestelt 25. aber theils auf 10. theils auf 5. und theils auf 3. Jahr zur Vöstungs arbeit in Ungarn nebst Ewiger Landts verweisung abgeführet word.

d 21. Junÿ Sontag sind zu Freyburg durch eine Feüers brunst 19. Häuser in die Asche gelegt worden.

d 15 Junÿ kamme zu Paris eine Frau mit 2. Mägdlein nieder welche an dem Leib zusammen gewachsen waren, und nur ein Nabel hatten der übrige Theil des Leibes aber wohl gestaltet ware, sie würden getaufft, und starben kurz darauff

d: 10 Junÿ Morgens umb 5. Uhr ist der H. ~~Friderich~~ Herzog von Hollstein Carel Friderich, welcher 1700. d: 30. April gebohren auf dem gutt des ober Cammer Herrens Schöl. [?] 6. Meil von Hamburg gelegen, gestorben.

1739

d: 4 Julÿ Sambstag des H. Ulrich tag ist zu Prag in Böhmen ein erschröcklich Donner Wetter mit Blitz und Regen gewesen welches grosse Schaden verursacht

d: 27. Junÿ ist zu Senlis in Frankhreich ein falscher Münzer aufgehencket worden

1655 d: 23. Junÿ ist in Frank=reich der Cardinal Fleurÿ der vornembster Premier Minister des Königs Ludovici 15 in Frankhreich gebohren worden

d: 7. Julÿ Dinstags ist zu West=münster im Arbeits Hauss Margaretha Platen in 137 Jahr ihres Alters, deren Nahrung zu letzten einige Jahr nur als Milch gewesen

d: 17 Junÿ hat der Herr graf Justus Christian zu Stollberg=Rossla diss Zeitliche gesegnet

1739 d: 20 Febr: ist zu Dalkeith in Engelland 12. Meil von Neucastel Margaretha Scotte im 125 Jahr ihres Alters gestorben, auf [illegible] grabstein stehet: Stehe still wanderer, und nehme die

Fortsetzung Seite 105

Gilt dieselbe Bemerkung wie zu oben pag. 1. in marginale
" C. Z.

Beschreibung

der Belagerung und Übergab der Stadt Gmünde an die Schmalkadischen Bundesgenoßen nach dem selbst eignen Beschriebe des damals regierenden Burgermeister Johan Rauchbein verfasset.

Im Jahr des Herrn 1546. am 24. Novembris als am St. Katharina Abend sind etwelche einzlen von den schmalkaldischen Kriegsvölker hier zu Gmünd durchgezogen.

Hierauf gab ein ehrbarer Rath denen Beamten auf dem Land zeitlich Befehl, ein fleissiges Aufsehen zu haben, und auszukundschaften, wo sich das ganze Kriegsheere möchte hinwenden.

Als haben sie in Erfahrung gebracht, der Kurfürst von Sachsen, und die Landgräfischen von Hessen werden über das Aschbuch für Gmünd, und ~~das~~ durch das Remsthal ziehen.

Wie nun ein ehrbarer Rath satsam berichtet und versichert waren, daß alles zu Heubach, Lautern, Mögglingen, in beyden Böbingen, Essingen, Bargau, in beyden Bettringen, überhaupt im ganzen Thal von benannten Völkeren voll lige, hatte derselbe für gut gehalten, daß man an St. Katharina Tage alle Thore zuschliesse, und dieselben nicht mehr eröffne; wie dan gleich alle Fremden neben der Stadt hinunter und vorbei gewiesen worden sind

Am Katharinatage als am 25. Novembr: ~~als~~ da die Thore verschlossen und etwelche Burger auf der Stadtmauer waren, hat der Kurfürst, und Herzog Johan Friederich von Sachsen seinen Feldmarschall Wolfgang von Schönberg, und etlich seiner Kriegsräthe, samt dem Herman von der Malsburg von des Landgrafen wegen mit vielen Mannschaft verordnet für die hiesige Stadt zu reitten, um seinen Befehl und Vorhaben dem Magistrat zu hinterbringen.

Als sie nun da zu dem Rinderbacher Thor gekomen, und dasselbe gleich den anderen verschlossen war, haben sie den auf der Mauer zugerufen: man solle ihnen aufthun, oder aber den Burgermeister oder etliche von dem Rath zu ihnen ~~auf~~ hinaus verordnen zu lassen, um sie besprechen zu können.

Auf dieses hin

Auf dieses hin hat der beieinander versammelte Rath den Doktor Kaspar Schurer, Doktor Leonhard Haugen, Heinrich Ziegler alten Burgermeister und noch einige Rathsglieder verordnet, mit den kurfürstl: Gesandten zu sprechen, und ihren Auftrag und Anbringen zu vernehmen.

Als diese Rathsverordneten hinausgekommen, haben ihnen die Gesandten die Anzeige gemacht: wie dass des Kurfürsten, auch des Landgrafen Befehl seye, dass nämlich die Stadt Gmünd zu frei, und eigen auf- und übergeben werden soll; ihnen freien Pass mit ihrem Kriegsvolk nach ihrem Gefallen darum, sowohl als darauss haben, alle Gewehr als Besatzung darein aufnehmen, und verhalten, und kurzum solche Stadt zu ihrem Vortheil zu gebrauchen haben sollen und mögen. Dass man andertens ihnen gleich als baar und bereit zustelle 20 000. fl, auch sollen ihnen die Klöster und der Geistlichen Güter zum voraus bereit und eigen seyn.

Ueber diese übertriebene und ganz unbillige Foderung und Anmuthung, so die Verordneten dem ehrbaren Rath hinterbracht, hat derselbe nach beschehener Umfrage gemeinsam beschlossen, zu ihnen hinauszuschicken, und auf ihr Begehren eine abschlägige Antwort zu ertheilen folgenden Innhalts:

„Dieweilen Sie eine solche Anmuthung der Stadt aufbür-
„den wollten, so einem ehrbaren Rath sowohl, als der ganzen Gemein-
„de all-zu beschwerlich und nachtheilig wäre, auch mit ihnen nicht
„eingenommen werden könnte; weilen man sich hierauf keines Bergs
„versehen; indeme man zum Voraus schon auf Begehr- und Verlangung
„der Protestantischen 8.000. fl, die man mit grosser Mühe und Ungelegen-
„habe müssen auftreiben, und jährlich zu verzinsen habe, denselben vor-
„geschossen und dargelegt, auch ihnen und ihrem Kriegsvolk allerseits
„und frei und ohne alle Hinderniss habe durchpassiren lassen. Zu dem
„als man die vorgenannte Summe Gelds bey Kaufer- und Handelsherren
„zu Ulm verlegt habe, da seye von dem kursächsischen Herrn Hanns
„Könritz, und dem Landgräflischen und Wurtembergischen r. der
„Stadt Schwäbisch Gmünd solche Vertröstung und Zusicherung gegeben

worden

worden, daß sie fürohin und in Zukunft keines Überzugs, keiner Vergewaltigung, noch anderer Gefahr sich zu besorgen hätte, sondern vor aller Belästigung und Zudringlichkeit ungekränkt verbleiben solle.

„Es stünde solchergestalten einem ehrbaren Rath gar nicht in seinen Kräften und Vermögen, solche namhafte Summe Gelds zu erlegen; wie aber so wenig als Er im Stand wäre, den Klöstern und Geistlichen (: die Ihnen vielleicht reicher und vermöglicher gedünken, als sie an sich selbst seyen :) ihre Güter und Habschaft eigenmächtig zu versprechen und auszuliefern.

„Zum andertens, daß man Sie mit all-Ihrem Kriegsvolk einlassen, und Ihnen die Stadt zu frei und eigen auf- und übergeben soll, dies wäre einem ehrbaren Rath, und der Gemeinde nicht erlaubt oder zulässig; dieweil sie Ihr Kayserl. Majestät ihre Treue eidlich verlobt und geschworen hätten, von welcher theueren Pflichte und Schuldigkeit Sie keineswegs abweichen könnten. Zumalen seye die Volksmenge all-zu groß, als daß man sie hinlänglich unterbringen, oder derselben genugsamen Unterhalt verschaffen könnte."

Als die kurfürstl. Abgesandten solchen Rathsbescheide vernommen, sind Sie ganz ungestüme, zornig, und sehr entrüstet worden, haben viel schröckbare Trohworte ausgestoßen, und sich unter andern verlauten lassen: man soll Sie ohne weiteres einlassen, wofern nicht, wollen sie solche Widersätzlichkeit dem Kurfürsten anzeigen, und man werde uns alsdann schon lehren zu gehorsamen; was man sonst anjetzo mit gutem Willen nicht thun wolle, das werden wir nachgehends mit Gewalt, und gezwungen thun müssen, und solchergestalten keine Gnade mehr zu gewarten haben.

Nachdem also die Abgeordneten eines ehrbaren Raths solche Trohworte sattsam vernommen, auch das Feindvolk auf seiner unbillichen Zumuthung stracks hin beharrete und hievon nicht abweichen wollte, haben sie solches einem ehrsamen Rath hinterbracht, welcher innerhalb dem Kinderbacher Thor mit aufrechten Fähnlein und gehöriger Kriegsrüstung auch jeder in seinem Harnisch dagestanden u. versammelt ~~war~~ gewesen, worunter Hans Rauchbein damals regierender Amtsburgermeister war.

Auf

Auf solches haben die versammelten Rathsherren unter ein=
ander Rath geschlagen; und der gemeine Rathschluss fielle dahinaus,
man wolle bei den Kurfürstlichen Gesandten um Aufschub und Bedenk=
zeit anhalten, um sich mit der Gemeinde und Bürgerschaft hierüber
berathschlagen und besprechen zu können. Aber sobald sie dieses ver=
nohmen und ihnen vom Rath aus förmlich ist angezeigt worden, ha=
ben sie es auf der Stelle abgeschlagen, und kurz gesagt: wenn man
sich es nit also wolle gefallen lassen, wie man anfänglich den Vorschlag
gemacht, wollen sie sehen, was in der Sache weiter zu thun seye; und
auf dies hin sind sie mit vollem Verdruss und Unwillen davongeritten.

Hierauf hat der Amtsbürgermeister den ganzen Rath,
wie auch die ganze Bürgerschaft in den Königsbrunner Hof zusammen
berufen lassen, und der ganzen Versammlung angezeigt, was sich mit
den Kurfürstlichen Abgeordneten zugetragen, und wie man nach allen
angewendeten Kräften und gemachten Vorstellungen, nichts als eine
abschlägige Antwort habe erzielen können. Zu diesem Ende wolle man
die Entschliessung der ganzen anwesenden Gemeinde hierüber verneh=
men, was in dieser heikeln und misslichen Sache für Maassregeln zu
ergreifen wären.

Und was geschahe? die Entschliessung sowohl der versammelten
und zu Rath gezogenen Bürgerschaft, als des ganzen Magistrats fiel=
le einhellig dahinaus: dem Kayser als ihrem von Gott verordneten
rechtmässigen Oberherren, dem sie die Treuheit angelobt und geschwo=
ren, beständig getreu und gehorsam zu verbleiben; mithin keine Sach=
sen und Hessen in die Stadt einzulassen, viel weniger ihnen dieselbe
als frei und eigen zu übergeben, sondern lieber Gut und Blut, Leib
und Leben zu lassen, als eine solche schimpfliche Untreuheit zu begehen.
Zur Bekräftigung aber dieses ihres gemeinsamen Willens und Vor=
habens, hat auf Angebung und Aufmunterung des Bürgermeister
Rauchbein jeder die Hände in die Höhe gestreckt, und war nicht ein einzi=
ger befunden, der sich solches zu thun geweigert hätte. Worauf der Rath
für solche Einhelligkeit durch den besagten Bürgermeister der Gemeinde
hat lassen danksagen, und derselben in allwege alle Schutz und Schirm
Huld und Hilfe zu sicheren.

Als es

Als es nun herauf Abend war, und Nacht zu werden begunte, sind einige der Burgern auf die Wacht verordnet worden, um die Thore, die Thürne, und die Mauern durch Bewachung und Beobachtung zu besorgen. Es hat auch zugleich einem ehrsamen Rath beliebet, daß der Burgermeister die Rotte beieinander behalte, um über alles, was sich von nun an Bedenkliches zutragen möchte, Hilf, Befehle, Rath und That verschaffen zu können.

Belagerung, und Beschießung der Stadt.

Inzwischen, da die Nacht völlig anbrach, und es ganz ganz finster, auch still, und anbei auch ziemlich kalt und frostig war, ist einem ehrsamen Rath die Anzeige beschehen, daß vieles Feindsvolk zu Fuß in die Pfanningmühlen eingefallen seye, und daß die Belagerer schon wirklich hinter des Scherben Garten haben angefangen zu graben und zu schanzen; weil es aber Nacht und finster war, hat man nichts gegen sie können fürnehmen.

Am Morgen an St: Konrad des Bischofen Tag dem nächsten nach St: Katharina, als d. 26ten Novembers des 1546ten Jahrs gegen Tag um 7. Uhr, nahme man auf den Thürnen und Hochwachten gewahr, daß allenthalben viel Volks zu Fuß und zu Pferde zugegen seye, auch daß die Reitterei um die ganze Stadt herum streife, und alles in Augenschein nehme.

Da nun solches einem ehrbaren Rath ist hinterbracht worden, daß nämlich sich die Sächsisch- und Hessischen allenthalben zu der Wehr- und Belagerung anschicken, hat der Amtsburgermeister abermal den Rath, und die Gemeinde zusamen berufen, ihnen solche Noth angezeigt, und alsbalden die Burger zur tapfern Gegenwehre auf die Thore, Thürne und Stadtmauren verordnet und aufgemuntert. Auch hat man zugleich denen Beisassen und Unterthanen auf dem Land, denen man in die Stadt herein geboten, den Befehl ~~gebot~~ gegeben, daß sie im Fall der Noth mit Graben und Schanzen auch in anderen Stücken den Burgern an die Hände gehen, und zur Nothwehre sich gebrauchen lassen sollen.

Nach diesem ist der amtierende Burgermeister mit den Burgern in gehöriger Rüstung auf die sogenannte Hofstadt gezogen, woselbst

sie

sie mehr zwischen Forcht als Hoffnung der Sache abgewartet, was sich weiter zutragen möchte. Auch sind etwelche des Raths, benanntlich Hainrich Liegle, und Kaspar Decker, samt dem damaligen Stadtpfarrer Jakob Wunder ersucht worden, die auf den Mauren und Thürmen zu gewarnen, daß sie mit dem Schiessen so lang möchten innhalten und verziehen, bis die Belagerer selbsten mit Graben, Schanzen und Zuführung des schweren Geschützes sich zur Belagerung und Beschiessung der Stadt wollten anschicken.

Bald darauf kam das Gelärme an den Magistrat, daß man überall grosses Geschütz zuführe, und allenthalben voller Volk und Kriegsmänner zu Fuß und zu Pferde herziehe, und nichts gewissers sehe, als daß die Stadt ehin bälder belagert, und beschossen werde.

Auf solche Nachrichte ist denen auf den Thürmen und Hochwachen, auch denen auf den Mauren, und die zu dem grossen Geschütz beordert waren der Befehl ertheilet worden: dieweil man sehe, daß nichts anders mehr zu thun seye, als daß man sich zur tapferen Gegenwehr anschicke, so sollen sie sich wehren aufs beste als sie können, auch sollen sie weder Pulfer noch Blei sparen, und ihr Schiessen nicht vergeblich anwenden.

Es geschahe mithin mit dem Schiessen gleich der Anfang. Die in der Stadt schossen trefflich tapfer gegen die Belagerer hinaus diese hingegen schossen noch heftiger gegen die Stadt herein, daß wenig Hoffnung vorhanden war, dieselbe vor der Uibergab zu retten.

Als nun das Schiessen mit sowohl grossen Stücken als andern Geschütz bis auf den Mittag gegeneinander gedauret hatte, wurde dessen ungeachtet von den Inwohnern der Stadt (: Gott seye Lob :) kein Mensch beschädiget; doch aber in die Häuser sind etwelche Schüsse geschehen, auch einige Thürme, sonderheitlich der Binderbacher Thorthurm, und die Mauer neben dem Thor hinum gegen den Königsthurm sind am stärksten beschossen und am meisten beschädiget worden, worüber man genugsame Kundschaft gehabt, auch alles vor Augen gelegen ware, und man zumalen die unzahlbare Menge Volks, und beständige Zufuhr des groben Geschützes sonderbar gegen jene Seiten und Plätze, wo die Stadt zum

schwäch-

schwächesten und unhaltbaresten gewesen, in Betrachtung gezogen, zudem das graben und Schantz aufwerfen, auch schiessen vom Feind immer heftiger betrieben wurde, benanntlich auf des Kayserl. Viehwaide, und bei dem Hochgerichte, auch hinter des Scherben Gartens, und vor dem Wallstädterthor bei des Hubers Scheuren; mithin man ganz vernünftig hat schliessen und urtheilen können, dass man von Seiten der Stadt denen Feindsvölkern nicht gewachsen seye, und dieselbe, oder grosse Frevelthat zu begehen, nicht länger zu erhalten seye, auch von aussen, oder anderswo her keine Hilfe noch Beistand zu gewarten wäre; hat der Burgermeister und die versammelte Burgerschaft ~~so~~ auf der Hofstadt, denen solches unverhalten, und gar wohl bewusst ware, angefangen Friedensgedanken zu schöpfen, und sich gemeinsam entschlossen, die Stadt denen Belagerern, die allem Anscheinen nach gegen die 40.000. Mann stark waren zu übergeben.

Was aber am meisten zu bewundern war, so ist bei all- diesen förchterlichen und misslichen Umständen bis daher noch kein verzagter Man ~~noch~~ weder gesehen noch gefunden worden. Allein, wie hätte eine so geringe burgerliche Volksmenge einer so überlegenen Anzahl der Kriegsmänner natürlicher Weise in die Länge haben widerstehen können? Man ware also aus Noth gezwungen und gedrungen (: es gehe gleichwohlen wie es wolle :) die Stadt dem Feind zu übergeben.

Hiebei ware man freilich besorgt und entschlossen mit der Generalität oder dem Kurfürsten selber auf Gnad zu kapituliren; doch sahe man schon zum voraus, dass kein Gnade zu verhoffen wäre, eines theils, weil man sich hat belagern und beschiessen lassen, anderen theils, weilen damals der Religionshass bei den Protestanten, so die Sachsen und Hessen waren, gegen den Katholischen noch all-zu gross gewesen.

Kapitulazion u. Ubergab der Stadt.

Auf solche Weise und gefährliche Aussichten hat man den Burgermeister Ziegler verordnet, und ihme etwelche gewisste

Männer

Männer + d zugegeben, diese sind nebst einem Taucher und Trom-
meter dem niederbacher Thor zugezogen, haben daselbst Losung auf
Mauer zur Kapitulazion durch Hinaushängung eines gelben Tuches
und Anstossung der Trommeten gegeben; nichtsdestoweniger wollte al
dieses anfangs lang nichts klecken, bis man es mit vielem Rufen und
Schreyen dahin gebracht, daß man endlichen von Seiten des Feindes etwe-
che von den Sachsen und Hessen beordert, damit sie sollten vernehmen
was das begehren und Verlangen deren von Seiten der Stadt wäre, d
inzwischen mit dem Schiessen beederseits still- und eingehalten wurde.
Diesen hat der bürgermeister Ziegle angezeigt, daß ein ehrbarer Rath
die Gemeinde gesinnet und entschlossen wäre, Ihnen und vordersamst
dem Kurfürsten auf Gnade zu übergeben.

Kaum haben die kurfürstl. Abgeordnete dieses vernommen
haben sie einen ganz kurzen Bescheide von sich gegeben, und sich im
trotzigen Ton verlauten lassen: sie sollen nur eilends die Stadt auf
Gnade und Ungnade übergeben, und unverweilt die Thore aufsperren
oder aber sie wollen ihr Volk, das wirklich hiezu gerüstet und bereit ist,
lassen + die Stadt stürmen und besteigen, und dem Kriegsvolk preisgeben, d
dann werden sie Wunder sehen, wie man mit den Einwohnern der Stadt
gehen werde. Zudeme, weilen man die Stadt habe beschiessen lassen, so sol-
le man vor die hiezu aufgewandten Kösten 50,000 bezahlen.

Auf solche und dergleichen viele ausgegossene hitzige Reden
und gegebne trotzige Bescheide mußte man nothgedrungen und aus
vom Zwang Ja sagen, und ihnen die Stadt, wie sie verlangt haben, auf
Gnade und Ungnade übergeben und abtretten.

Hier ist sichs leicht vorzustellen, wie schwehr und erschrecklich
dieser abgezwungene Schritte manchem tapfern und wohlmeinenden
Burger in der Stadt müsse vorgekommen seyn, der viel lieber sein
und Leben hätte mögen aufopfern, als ebenfalls mit Leibs- und Le-
bensgefahr durch Übergab der Stadt in die Hände seiner Feinden fallen
und auf solche Weise Weibe und Kinder, Hab und Gut, Haus und Hof
sich selber weiß nicht was für Mißhandlungen über Kurtz ausgesetzt
sehen, und zwar von Christen, die sich evangelisch nennten.

Als man

Als man nun das Niederbacher Thor von innen eilends hat sollen öffnen, daßselbig aber inwendig stark verlegt und vermacht war, und zu allem Unglücke die Belagerer das äussere Schutzgatter so verschossen gehabt, daß es fürgefallen, und nicht gleich könnte hinweggeräumt werden, folgsam nicht so geschwind, wie sie gewollt, den Weeg zum Einzug gehabt und hingerichtet gewesen, haben sie viele harte und derbe Trohworte ausgestossen, und auch ein mines mit Stürmung der Stadt getrohet. Man suchte also das Schutzgatter hinweg zu hauen, so geschwind und eilends man könnte, und hierauf folgte plötzlich der feindliche Einzug zum Jamer und allgemeinen Schröcken der ganzen Stadt.

Das Plünderen und verschiedenes feindliche Betragen gegen die Einwohner der Stadts

Unter diesem Einzug, so meistens aus Reutteren bestund, hat sich hauptsächlich befunden Herzog Ott von Lauenburg, der sich wohl und fürstlich gezeigt; aber der Jörg Rechrot ein hessischer Herr und Hauptmann ware schon nicht so lobenswürdig. Dieser liess alsbalden die besten Pferde aus dem Marstall hinwegreitten: und da er in des Doktor Leonhards jungen Haus eingezogen und daselbst Quartier genommen, hat er ihm all sein Silbergeräth, ~~gew~~ Kleinodien, Geschmücke und anderes so gar alle seine Kleider geraubt. Er schonte auch dessen Töchtern und Hausfrau nicht, welcher er den Damastring, als ihr liebstes Kleinod vom Finger herabgezogen: und was noch das ärgste war, hat Wolf von Schönberg des Kurfürsten Feldmarschall besagten Dokter gefänglich aus seinem eignen in ein anderes Haus über Nacht führen lassen, zu Morgens aber mußte er gar von etwelchen Reittern bewacht und bewehrt als ein Gefangener zum Thor hinausziehen, nicht wissend, was man noch weiter mit ihm vornemen werde.

Die andern, so auch mit diesen in die Stadt hereingezogen, sind fast lauter Hessen gewesen, diese sind den fürnehmsten und vermöglichsten Burgern in die Häuser gefallen, der eine da, der andere

dort

dort. Zum Beispiel: dem Bürgermeister Hans Rauchbein haben
sie all- sein Silber geschirr nebst andern Dinge gegen die 300. fl.
werths geplündert. Dem Kaspar Dabler haben sie seinen Laden ausge-
raubt, auch sonsten im ganzen Haus Schaden zugefügt, daß sich der
Schaden an Geld und Geldwerths nach seinem Anschlag auf 800. fl belaufen.
Sie haben ihn noch über dieß wollen gefänglich hinwegführen, im
Fall ihn nicht der gütig- und gnädige Fürst von Lünenburg durch
geschärften Befehl aus ihren Händen gerettet hätte.

Andere haben diese feindselig- und unbarmherzige Gäste
um Geld geschätzt, als benanntlich den Kaspar Kranzer um 100. Tha-
ler, den Rochus Mayler um 200. fl. Zudeme hatten sie dem Stadtmei-
ster Hanns Glatzger und dem Veit Prauchen viel Silber, und Silber-
geschirr mit Gewalt abgenommen. Desgleichen ist dem Bürgern viel-
begegnet, und in vielen Häusern auf gleiche Arte geplündert wor-
den. Sonderheitlich wurden die Geistlichen und Priester selber nicht
hievon ausgenommen; sie wurden ebenfalls gewalthätig geplündert
und geschätzet.

Den Dominikanern ist ihr ganzes Kloster geplündert und
völlig ausgeraubt ~~worden~~ und hinweggeführet worden, als Wein,
Korn, Haberr, Bettgewand: und was sie nicht haben mitnehmen kön-
nen, das haben sie entweders verbrant, oder sonst unbrauchbar gemacht.

Solches Plündern, oder gleichsam Tyrannisiren ist fast
alles geschehen als der Kurfürst in die Stadt eingeritten; woraus
leichtlich zu schlüssen ist, daß diese unmenschliche Sturmhund mit Fleiß
seyen geschickt und eingelassen worden, und man ihnen das Plündern
und Ausstanfagen schon vorläufig erlaubt, oder gar befohlen habe.

Es wäre zwar dieses unchristlich- und unmenschlichen Ver-
fahrens noch gar vieles zu erzählen, ich (: Bürgermeister Rauchbein:)
habe nur alles wollen auf's Kürzeste anzeigen, damit ich meiner Trau-
geschichte auch in Erzählung noch anderer Drangsalen ~~nu~~ Platz geben
und erzählen kann, was für traurige Begebenheiten sich mit unserer
lieben Vaterstadt noch weiter zugetragen.

Um 2. Uhr

Um zwey Uhr Nachmittags ritte der Churfürst v. Sach-
sen von einer grossen Reutterey begleitet, in die Stadt ein, diesem
ist der Burgermeister samt etwelchen des Raths zu Füssen gefallen,
welcher sie alsbalden wiederum aufstehen hiesse. Er nahm seine Einkehr
in der damals sogenannten Bünderin Haus, liesse darauf den ganzen
Rath auf das Rathhaus zusamberufen, u. verordnete von den Seinigen fol-
gende Herren dazu: als den Hof von der Tham des Churfürsten Kanzler,
Herrn Johann von Löwitz des Churfürsten Kammerer, Herman von
der Molsburg Höfischen Rath nebst anderen mehr von den Höffen, und
als Sie in die Rathstube hineintratten, hat ihnen ein ehrbarer Rath
gebürende Reverenz gemacht, und bei ihnen um Gnade und Pardon
demüthigst gebethen. Der Kanzler aber und Herman haben Sie die Raths-
herren mit Worten heftig angefahren und ihnen den derbsten Vor-
wurf gemacht: wie Sie haben so keck und unbesonnen seyn dürfen, u.
sich dem Churfürsten und Landgrafen, auch einer so starken Menge
der Kriegsvölker wehrhaft widersetzen? dagegen hat der Burgermei-
ster Hanns Rauchbein gebürlich geantwortet, und sich ganz vernünftig
entschuldiget.

Allein die Abgeordneten haben nicht so fast auf eine Ver-
antwortung und auf die Entschuldigung, als auf die Auslieferung
der hinterlegten Stadtgelder angetragen; darum fragten Sie ohne wei-
ters, wo der Herren Pfenningkamer, oder der Stadt Gewölb und Schatz-
kasten seye? so ihnen von Stund an ist angezeigt, und Sie ohne Widerrede
in die sogenannte Geraths vom Rathhaus hinüber geführet worden.

Die Ausleerung der Stadtgewölber und Abmachung der bedungenen Brandschatzung.

Nach abgeforderten Schlüsseln giengen Sie in das Gewölbe
hinein, sperrten alle Truchen, Kisten und Kästen auf, inventirten da-
selbst alle Baarschaft, Silbergeschirre und anderes, woran etwas gelegen
war, und verpetschirten nachgehends das Gewölb und alle Schlösser. Und

als

Und als sie nach dieser Arbeit sich auch in das untere Gewölb verfügen und in diesem aufschreiben wollten, wurde es Zeit zum Nachtessen und zum Tische geblasen, sie kamen aber nach vollendeter fürstlichen Tafel wiederum zurück, eröfneten das untere Gewölbe, erschlugen und erbrachen mit Gewalt alle Truchen, beschrieben und inventirten alles, und nahmen die Schlüssel mit sich über Nacht nach Haus.

Am Morgen, als am 27.ten Novembers kamen sie in aller Frühe wiederum in die Gräthe, eröfneten daselbst die Gewölber, nahmen alles vorhandene Gold, Silbergeschirre und was ihnen immer beliebte mit sich, ließen es in ein Faß einschlagen, und von hier hinwegführen.

Ein Gleiches geschah mit allen Dingen, was in den Behältnissen und verborgenen Orten von Kirchengeräth, Pflegschaftsgeldern, Kindschaften und anderem dahin geflehnet, verwahret und aufbehalten war, das müßte ihnen alles angezeigt und ausgeliefert werden.

Es ist auch in einer besonderen Truchen beisammen gewesene von Geistlich und Weltlichen eingesammelte Türkensteuer, um den damaligen Kriege der Christen wider den Türken fortsetzen zu können; auch diese sowohl auf dem Land als in der Stadt zusammgebrachte Gelder nahmen sie ungezählt mit sich fort.

Bei all diesem aber hatte es sein Verbleiben noch nicht, sondern es wurde auch der ganzen Gemeinde hierauf auf das Rathhaus gebothen, und allda in Gegenwarth der churfürstlichen Abgeordneten der Abgab fünfzig Tausend Gulden Brandschatzung gesprochen und da man dagegen Vorstellungen gemacht, daß eine solche grosse Summe Geldes aufzutreiben eine pure Unmöglichkeit wäre, wurde die Summe bis auf 20000 fl heruntergebracht, also zwar, daß die schon nahe Ulm für die Lösungsweise ehevor vorausbezahlten 8000. fl hievon abgezogen werden dürften.

Es fielle endlichen der Schluß dahinaus, daß man zu dem, was sie auf der Gräthe in den Gewölbern vorgefunden /: so eine namhafte

Summe

Summe ausgeworfen: Ihnen innerhalb 4. Tagen noch 7,000. fl. erlegen und überantworten solle: sollte es aber mit Erlegung des Gelds einen Monat lang anstehen, so müsten es 8,000. fl. seyn. Zur Bürgschaft dessen aber hat Ihnen der ehrsame Rath aus seinem Mittel zween Rathsglieder müssen zugestehen und bewilligen, damit diese als Geiseln mitfortziehen, und solang bei Ihnen geharren sollen, bis die anverlangte Summa gänzlich entrichtet wäre. Uiber diese Uibereinkunft wurde ein Schein-brief verfasset, den man öffentlichen verlesen, und den so wohl der Rath als die versammelte Bürgerschaft beschwören muste. Zu Geiseln aber als Bürgen wurden aus dem Rath erwählt Franz Bräunle, und Paul Goldstainer.

In solchen Umständen hat sich der Rath Tage und Nacht bemühet, sowohl bei Burgern, als anderwo Geld aufzutreiben. Es sind auch vom Churfürsten selber von den Seinigen einige verordnet worden, die auf das Geld warten, und selbes zusamgebracht, solches bewachen und begleiten, und an den bestimmten Orte, so Neckarsulm war, überbringen sollen. Innerhalb 4. oder 5. Tage nach dem Abmarsch des Churfürsten wurde das Geld alles zusamgebracht, und nachdeme es überantwortet war, wurden die zwey Geiseln oder Bürgen wieder losgelassen, und mit behöriger Quittung und bescheinigtem Scheinbrief nacher Gmünd zurückgeschickt, woselbst sie am 5ten Dezembers glücklich angekommen.

Noch etwas von dem Abzug dieser ungestümen Gästen zumelden, so waren sie mit diesem dargeschossenen Geld nicht zufrieden; sondern sie nahmen noch dazu alles mit sich, was ihnen beliebte: als Früchten, Habern, Wein, und Viehe; es wurde auch den Klöstern und Geistlichen in nichts verschonet.

Sonderheitlich traffe das Kloster Gotteszelle, allwo nach Hinwegzug der Sächsischen, so schon in dem Würtembergischen lagen, noch viele sächsischen Soldaten gelegen, das Unglücke fast am meisten; denn

es war

denn es waren ihnen nicht genug, das selbige rein auszuplündern, sondern sie haben so gar /: vermuthlich aus Religionshass :/ die Kirche und das Kloster angezündet und hinweggebrannt; doch bliebe der Mönche behausung /: vielleicht das heut zu Tage so benamste beichthaus :/ samt dem Maierhof, den Scheuren, und Viehehäusern stehen und von der Feuersbrunst unbeschädiget.

Da man nun hätte glauben sollen, das feindliche Stürmwetter seye wirklich vorüber, da fienge die andere Parthie hessischer Völker, so auf dem Land, als zu Mutlangen, Durlangen und andern gemündischen Ortschaften gelegen waren, auf ein neues an. Diese Leute, ehe sie nach Hall gezogen, haben aus befehl ihres Komandantes, so der obberührte Ra-rot war, in die Stadt herein entbotten, daß man ihnen Proviant, als Weinbrod, haberen und 300. haupt Rindviehes nebst 600. Stücke Schaafe zuschicke, wofern nicht; so wäre die Mannschaft nicht einzuhalten, daß sie nicht in die Stadt einfalle, und daselbst alles hinwegnehme, was ihr unter die Hände komme.

Auf diese schröckerliche Betrohungen hatte der bedrängte und bis aufs äusserst gekränkte Magistrat keine andre Wahl, als dem Feindvolk auch in diesem Stücke zu willfahren, und ihme die 300. haupt Viehes, die 600. Schaafe, es koste gleichwohlen, was es wolle anzuschaffen. Zudem musste man diesem Volk auch an Proviant und andern Lebensbedürfnissen, so viel nur möglich und noch aufzutreiben war, mit Gewalt müssen zuschicken. Allein, was das Elend vergrösserte, ware dieses, dass sie denen Burgern und Bauern, die sich zu der Zufuhr der Lebensmitteln mußten gebrauchen lassen, ihre Rosse und Wägen, was und wie viel ihnen hievon dienlich und anständig war, für ihr Bezahlung und Fuhrlohn mußten zurücke lassen; ja sie mußten noch froh seyn, dass sie mit ihrem Leben davon gekommen.

Der leztere und ganz unvermuthete Anfall, und feindliche Uiberfall der Stadt.

Wie nun jedermänniglich davorgehalten, man werde nun einmal vor weitern feindlichen An- und Uiberfällen Ruhe und

Fried

und Friede haben, da ereignete es sich, daß, als am 27ten Tage des Novembermonats ein Herr von Haideck mit seinem Regiment zu Fuß in Billthal um Bussen und um selbige Gegend herumgelegen, er zwey Kompagnien seiner Soldaten naher Buund zur Besatzung verordnet, welches vermuthlich mit Wissen und Willen, oder gar auf Anrathen deren von Ulm geschehen seyn mag; weilen sie ulmische Fahnen mit sich geführt, auch beineben vorgegeben, daß sie Mannschaft von Ulm in Sold genommen, die selbe den ganzen Sommer hindurch unterhalten, und ihnen bei solcher Ereigniß die Fahnen zugekommen seyen. Die Hauptleute über diese Kompagnien waren Philipp Knoblauch einer von Adel, und Martin Braun von Straßburg.

Diese Soldaten haben die hiesige Stadt besezt, bewachet, und bewahret, auch nicht geduldet, daß man ohne ihr Wissen und Befehl die Thore weder schließen, noch eröffnen solle. Und dauerte diese Besatzung gegen die 14. Tage lang, während welcher Zeite man gleichwohlen alles hat müssen gedulden und geschehen lassen.

Da nun viele Bürger angefangen haben Klagde zu führen, daß diese Leute ihnen zur Laste wären, vieles bei ihnen verzehren, nichts als Unkösten machen und keine Bezahlung hievon bekomen: als hat sich der ehrbare Rath hierauf entschlossen naher Ulm zu schreiben, um sich daselbst des Raths zu erhollen, wie man die Sache anzugehen habe, daß man dieser Soldaten, die man weder verlangt, noch vonnöthen habe, mit guten Fuge möchte los werden.

Die Ulmer aber waren kurz berathen, und gaben auf das Schreiben zur Antworte: sie wüßten in solchen Umständen nichts besser zu thun und zu rathen, als daß man diesen Leuten ihre Besoldung zeitlich entrichte, mit ihnen gütlich ab- und auskomme, ehe man noch etwas ärgers von ihnen dulden müßte, und die Bürgerschaft noch länger gekränkt und belästiget würde.

Dieweil dan auf alles Rathschlagen nicht besseres hat er-

funn:

stimmen und ausfindig gemacht werden können, als daß man sich, wie und wo Geld aufgetrieben werden möchte; da ohnehin diese feindliche Gäste sich öffentlich haben verlauten lassen: sie wollen sackisiren und die Stadt plün-dern, in sofern man ihnen nicht Geld anschaffe; als hat ein ehrbarer Rath an die beeden Hauptleute die Frage stellen lassen, was für ein Sold für die 2. Kompagnien auf einen halben Monat auswerfe? worüber sie sich die Berechnung ausgebethen haben wollten.

Als nun diese Berechnung auf etwelche Tausend Gul-den auslief, und man gar keinen Vorrath und Ueberschuß an Geld mehr beihanden hatte, außer was noch hie und wieder bei einigen Burgern ... te im Verborgnen übergeblieben seyn, als hat der Magistrat der Ge-de diese dringende Noth durch die Zunftmeister lassen vorstellen, und sie freundlich ersuchen und begrüssen lassen, daß welcher Burger noch ein übriges Geld habe, solches der Stadt wolle vorstrecken, mit der bei-gesetzten Versicherung, man wolle jedem seinen Beitrag gelegenheitlich mit Dank wiederum getreulich zurückestellen.

Kaum ware dieses Begehren der Burgerschaft verkün-det und angezeigt worden, ist jedermann, der noch übriges Geld gehabt, bereitwillig gewesen, solches ohne Anstand herzuschiessen, also zwar, daß nit nur ein jeder der erste und vorderste daran seyn wollte, sondern daß man in Ansehung des grossen und schnellen Zulaufs nit alle und jede in ihrer behörigen Ordnung hat können aufzeichnen und zu Papier brin-gen; ja es haben sich sogar einige der vermöglicheren Burgern freiwillig an-then, daß, im Fall das zusammgetragne Geld nicht erklecklich seyn möchte, sie alsdann ein jeglicher all- sein noch übriges Silbergeschirr, und was er an ihrer Güter und Zuträglichkeit zu Haus habe, so ihnen die Tassen und Häu-sern nicht abgenommen, ganz gern und willig der gemeinen Stadt zur Aus-hilfe vorzustrecken bereit wären. Woran ein ehrbarer Rath einen gro-ssen Trost und Wohlgefallen geschöpfet, und diesen braven und getreuen Bür-gern dieses aufrichtigen Anerbiethens halber vielen Dank und Lob zugesprochen.

Nach zusammgebrachter Summe, sind die Hauptleute samt den Fähndrichen, und andern Befehlshabern zu dem Magistrat auf die Rath-

beschaiden

beschieden worden, woselbst man ihnen das Geld überantwortet, und sie anbei gebethen, daß sie Morgen in der Frühe mit dem Ersatzzugsvolk aus der Stadt ziehen, und selbe in Zukunft unangefochten lassen möchten; welches sie auch bewilliget, und den andern Tage vollzogen haben. Es ware der 14.te des Dezembermonats, da solches geschehen, als nämlich die überlästige Mannschaft von hier aufgebrochen, in das Filsthal, von wannen sie gekommen, wiederum zurückgezogen, und zu Wiesensteig ihre Besoldung alldan ausgetheilet und eingenommen haben. Allein viele Burger dahier, bei welchen sie im Quartier gelegen, haben für ihre erlittenen Unkösten zum Theil nicht viel, zum Theil gar nichts bekommen.

Dies ist nun der leidige Beschrieb des schmalkaldischen Ueberzugs der Stadt Gmünd. Diese Bundsgenossene haben bei der Belagerung über 130. Schüß in die Stadt hineingethan, und haben der größten Kugeln eine gewogen 65. lb. die andere Gattung 29. lb. die dritte 15. lb. die vierte 2. lb: ungeachtet dessen ist doch in der ganzen Stadt weder Mensch noch Vieh beschädiget worden.

Deroshalben weilen der allmächtig- und grundgütige Gott, seine göttliche Gnade und Barmherzigkeit der hiesigen Stadt, ihren Burgern und Einwohnern so reichlich als handgreiflich mitgetheilt, und sie zwar hat drucken, aber nicht gar hat unterdrucken lassen, als haben wir jezt, wie vormals und in allweg gute Hoffnung, wann wir seiner heiligen Kirche, und Religion, wie bisher geschehen, getreu verbleiben, die göttliche Vorsichte werde jederzeit über unsere liebe Vaterstadt wachen, und unter ihrem allmächtigen Schutz und Schirme bis an das End der Welte bewahren, sonderbar bei dem wahren allein seelig machenden Glauben unverbrüchlich erhalten, Amen.

Wie die Stadt Gmünd in Beiseyn eines kayserl. Komissars wiederum gehuldiget, und den Eyde der Treue abgelegt.

Nach al-

Nach all- oben erzählt- oder beschriebenen, ist sich mit der Stadt Gmünd zugetragen, und nachdeme Se. Röm: kays: Maj: Karl V. folgende Reichsstädte, die sich gegen die schmalkaldischen Bundsverwandten nicht gewehrt und sich denselben gutwillig ergeben haben, als Lauingen, Donauwerth, Giengen, Bopfingen, Nördlingen, Dünkelsbühl, Rothenburg an der Tauber, auch schwäbisch Hall nach und nach erobert, und durch einigen Schuss und Schwerdstreich eingenommen, welche sich auch alle auf Gnade und Ungnade ergeben haben, hatten Allerhöchst Dieselben den Herrn Herrn Truchsessen Niklas von Könritz mit einem sehr gnädigen Schreiben, und zugleich mündlichen Auftrag naher Gmünd verordnet, allwo er am 18ten Dezember ~~rittner~~ des selbigen Jahrs Abends spath zu Pferd angekommen.

Gleich den andern Tage darauf als den 19ten Dezembers zu Früh Morgens hat man die Gemeinde nebst den Rathsherrn auf das Rathhaus zusammen berufen, woselbst ihnen der Burgermeister Rauchbein den sowohl schriftlich- als mündlichen Befehl des Kaysers, wie solcher vorher von dem Herrn Komissar ist eröfnet und angezeigt worden, vorgetragen, welcher in der Hauptsache und seiner Wesenheit nach in diesem bestunde:

Demnach Ihro kay: Majestät in Erfahrung gebracht, was einen harten Ueberzug und Vergewaltigung die Stadt Schwäbischgmünd von den Sachsen und Hessen als kayserlichen Feindsvölkern erlitten haben, trugen Ihro kays: Majestät ein grosses Mitleiden hierüber etc. Ein ehrsamer Rath und die Gemeinde möchten solches aber nicht am schwersten aufnehmen und zu Herzen führen; indeme Allerhöchst Dieselbe Ihnen Ihre kayserliche Hulden und Gnaden dagegen angedeihen lassen wolle; und zwar

Erstens. Weilen Sie von den Sachsisch- und Hessischen zur Huldigung durch einen Eidschwur widerrechtlich und mit Gewalt seyen angehalten worden, habe der verordnete und abgesandte Herr Komissarius Gewalt und Macht den Rath sowohl als die Gemeinde von solchem unrechtmässigen Eide zu absolviren, zu entledigen, und loszubinden; auch solle alles cassirt, aufgehoben und abgethan seyn, zu was immer Sie sich, es seye gleichwohl schriftlich oder mündlich gegen die Schmalkalder verbunden haben, auch im Fall man denselben etwa an Bald einen Nachtrag zu machen versprochen, solle mit diesem Nachtrage innegehalten und solcher keineswegs entrichtet werden.

Zweytens. Sollen Sie dem kayserl: Herrn Komissar im Namen und an Statt Sr. kays: Majestät auf ein neues die gebührende Huldigung leisten

und

und gleichwie die christl. Gebräuche und Ceremonien von Alters her dahier schon hergebracht gewesen und gehalten worden, sollen sie für jezt und in Zukunft wiederum im vorigen Stand verbleiben, im Fall auch vermittels der Sachsen und Hessen hierinfalls eine Abänderung eingeführt worden wäre, solle alles wie vorhin dem alten christl. Gebrauch nach, und nach der Vorschrifte der kathol. Kirche hergestellt werden; widrigenfalls müste Ihro kays. Majestät solche Maasregeln ergreifen, welche sowohl dem Rath als der Bürgerschaft missbeliebig fallen würden.

Hierauf hatte sich der Rath mit der Bürgerschaft gemeinsam und einhellig entschlossen den kays. Herrn Komissar durch einige magistratischen Abgeordneten auf das Rathhaus einzuladen, und ihn unterthänigst zu bitten, dass er selber in eigner Person nicht nur die kayserliche Zuschrifte verlesen, sondern auch die übrigen mündlichen Befehle des Kaysers von Komissions wegen anzuzeigen und vorzutragen gnädig belieben möchte.

Als Er nun sich seines kayserl. allergnädigsten Auftrags vor der ganzen versammelten Gemeinde entlediget, hat sich dieselbe anerbothen Ihme im Namen und an Statt allerhöchsten kays. Majestät zu schwören und zu huldigen.

Auf dieses Bewilligen und Erbiethen hat der kayserl. Hl. Komissarius einen ehrbaren Rath und die sämtliche Bürgerschaft ihres mit Gewalt abgedrungenen Eides, so sie dem Herzog von Sachsen und dem Landgrafen von Hessen abgelegt in Statt und im Namen kays. Majestät absolviret und ledig gezählt, auch anbei erkläret, dass alles gethane mündliche Versprechen und Verschreibung x nichtig und kraftlos seyn sollen. Er verlase auch den gewöhnlichen Eid der Treue, so man sonsten in derley Huldigungsfällen dem Kayser abzuschwören gepflegt, und alle, die gegenwärtig waren, hoben mit Lust und Freude die Hand in die Höhe, sprachen die Eidesformel mit bereitwilligem Herzen nach, und ware nicht ein einziger gefunden, der hierinfalls einer Abneigung zeigte.

Nachdeme auf solche Weise die Huldigung nach Wunsch vorbeigegangen, hat sich der obgemeldte Herr Geschäftsträger vernehmen lassen, er wolle das lobwürdige Betragen, den guten und geneigten Willen, die bezeigte Treue und den Gehorsam der hiesigen Stadt Ihro allerhöchst kays. Majestät hinterbringen und bestens anrühmen, und zweifels ohne werden Dieselbe all- solches allergnädigst aufnehmen, und sowohl der Bürgerschaft, als dem Magistrat

mit

mit kays. Gnaden gewogen seyn; sonderheitlich sollen sie getröstet und versichert seyn, der Kayser werde die Sache dahin zu leiten geruhen, daß der Stadt wegen dem durch den feindlichen Uiberzug erlittenen Kosten und Schaden, so viel möglich ein Ersatz und Abtrag beschehe. Hierauf hat sich der kays. Herr Komissar als am 20. Dezemb. von hier wiederum hinwegbegeben, und seinen Ruckweeg naher Schwäbischhall, woselbst der Kayser noch hielte, genohmen.

Aus Befehl des Kaysers wird der Reichsstadt Gmünd von gewissen Reichsstädten ein Abtrag des erlittnen Schaden halber bestimet.

Nachdeme Ihro kayserliche Majestät gewisse Reichsstädte, so dem schmalkaldischen Bund verwandt, freiwillig angehangen, oder sich demselben nicht widersetzet haben, nach und nach wiederum in Gnaden auf- und angenohmen, haben Höchstdieselbe diesen Städten eine bestimmte Geldsumme auferlegt, welche der Stadt Gmünd zu einiger Schadloshaltung hat sollen zugestellt werden; wie den auch denen solcher befehle von den kayserlichen Herren Komissarien hat müssen angezeigt werden, daß sie denen von Gmünd unter Bedrohung allerhöchst kayserlicher Ungnad oder Widerspenstigkeit das benamste Geld überliefferen sollen. Allein es hat kein Geld heraus wollen, und die angelegten Städte haben anfangs dem kayserl. Befehl nicht wollen Folge leisten; darum haben die von Gmünd solche säumselige Städte durch besondere Schreiben lassen freundlich ersuchen, um ihnen die auferlegte Summe zuzustellen und einzusenden. Unter allen aber hat die Reichsstadt Reutlingen das Geld oder Waitere gleich erlegt, und die Stadt Heilbron hat hierzu die Zusage gemacht. Solchemnach hat der ehrbare Rath einige Abgeordnete naher Augsburg geschickt, um daselbst von dem Kayser ein kayserl. Mandat auszuwirken, welches auch geschehen; gestaltenhin einer jeden Stadt ins besondere ein solches Mandat ausgefertiget worden, worin aufs schärfest befohlen war, ohne alle Waigerung und längern Aufschub die ausgesezte Summe denen hierzu bestellten Befehlshabern zu verantworten. S. Wie dann hier nächst eine Abschrifte einer dergl. kayserl. Mandats so an die Stadt Memmingen gekomen, zum unvergeßlichen Angedenken ersehen wird.

Wie nun einem ehrbaren Rath der Stadt Gmünd die ausgebenten kays. Mandat eingehändiget worden sind, hat derselbe alsbalden dieselben denen Städten durch gewisse Abgeordnete aus der stadtgmündischen Dienerschaft übersandt, gleichwohlen in getröster Hoffnung, die Auszahlung des Geldes

werde

werde auf so gewaltig- und mächtige Kriegsheeren ohne Anstand erfolgen; —
allein, als sie die Mandaten verlesen, haben Sich eine als wie die andere
ganz mißvergnügt und unzufrieden hierüber erzeigt, mit gethaner Aeußer-
ung: wie daß Sie solch- kayserliches Mandat mit all- gebührender Reve-
renz und Ehrenbiethung empfangen und angenommen, dasselbige verlesen, und
dessen Innhalts benachrichtiget worden seyen; allein sie wüßten sich in nichts
schuldig, daß sie sich wider Ihro allerhöchst Kayserl. Majestät in was vergan-
gen hätten, so ihnen zur unverantwortlichen Last könnte gelegt werden;
Sie wollten sich also bei allerhöchst derselben schriftlich entschuldigen, und aller-
unterthänigst verantworten. So oder dergleichen Ausdrücke bedienten sich bei-
nahe all- diejenigen Städte, denen ~~der~~ die kayserl. Mandate zugeschickt worden.

Form eines desgleichen Mandats, so der Reichsstadt Memingen zukommen.

Wir Karl der fünft von Gottes Gnaden Römischer Kayser
zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hyspanien,
beyder Sicilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmazien, Kroazien &c. Kö-
nig, Erzherzog zu Burgund, &c. Graf zu Habsburg, Flandern und Tirol.
Entbiethen unsern und des Reichs lieben getreuen N. Burgermaister
und Rath der Stadt Memmingen unser Gnad und alles Guts.
Lieben, getreuen! Als Wir verruckter Zeit in Aufhebung der Schmal-
kaldischen Bundsverwandten, Städte und Stände zu Bedrung und Ab-
trag eines Theils des hohen verderblichen Schadens, so Unserer und des
Reichs- Stadt Gmünd in nächster darinn geübter Kriegsübung von dem
Schmalkaldischen Kriegsvolk unversehener unerwarteter Sachen mit
thätlichem Kriegsgewalt, Ueberfallung, Einnehmung, Brandschatzung,
Plünderung und Vergewaltigung der Stadt, und fänglicher Annehmung,
und Wegschleifung etlich ansehnlicher Burgers Personen, und in ander
Weeg begegnet, und zugefügt worden, allen obberührten ausgesöhnten
Städten dieser Landschaft und Art ein benannte Summa Gelds denen ~~zu~~
von Gmünd zu bezahlen auferlegt, und derhalben ~~bei~~ bey denselben Städten
um Erlegung derselben Summa durch unsere Kommissarien handeln, und
ansuchen lassen, und dann Ihr und gemeine Stadt Memingen in solcher
Anlag für euren gebührenden Theil auf Sechzehen Hundert Gulden
Rheinisch zu Münz, jeden Gulden zu 15. batzen zu rechnen, angeschlagen
seyd, demnach empfehlen Wir euch von Röm. Kays. Macht bey Vermeidung
Unserer und des Reichs Ungnad und Straf, ernstlich mit diesem Brief ge-
biethend, und wollen, daß Ihr solchen euern auferlegten gebührenden Theil

gemeldten

gemelten Abtraggelds Burgermeister und Rath der Stadt Gmünd, oder ihren Befehlshabern an derselben Statt ohn allen Abgang, Weigerung, Ausrede, oder Verzug friedlich zu ihrem guten Vermögen bezahlet und entrichtet, und euch dessen nicht setzet, sperret, noch hierinn ungehorsam erscheinet, damit nit vonnöthen werd in ander Weeg gebührlich, und in diesem Fall ohnläßlich Einsehens zu haben, damit demnach denen von Gmünd zu Erstattung und Ledigung ihres unbilligen zugefügten erlittenen Schadens, Vergewaltigung, und Beleidigung auf euch und anderen, so der Sach verwandt gewest verholfen werde. Das meinen Wir ernstlich. Geben in Unserer und des Reichs Stadt Augsburg, am ersten Tag des Monats Decembr: nach Christi unsers lieben Herrn Geburt Fünfzehen Hundert, und im sieben und vierzigsten, Unsers Kayserthums im acht und zwanzigsten, und unserer Reiche im zwey und dreyssigsten Jahren.

Carolus.

V Max: Archidux.

V. A Perze Notar:

Ad Mandatum caesareae, et catholicae Mtis proprium

J Obernburger manu propria

Verzeichniß der Städte, welche der Stadt Gmünd einen Geldabtrag haben thun müssen, als:

	fl		fl
Die Stadt Augsburg	2000.	Die Stadt Ysny	400.
—— Ulm	1500.	—— Ravenspurg	500.
—— Nördlingen	800.	—— Memmingen	600.
—— Dinkelsbühl	800.	—— Biberach	800.
—— Schwäbischhall	1300.	Latus	2300.
—— Heilbronn	500.	1. Latus	11200.
—— Frankfurt	1500.		
—— Eßlingen	900.	Suma Sumarum	13500.
—— Reutlingen	500.		
—— Giengen	300.		
—— Bopfingen	300.		
—— Lindau	300.		
—— Kempten	500.		
Latus	11200.		

NB. Ob die Stadt Frankfurt zu dieser Liste gehörig, hieran ist nit ohne Ursache zu zweifeln; weilen all-andere hier aufgesetzte Städte zum schwäbischen Kreyß gehören, diese aber alleinig nicht.

Die andere

Die endlichen von den Städten erfolgte Geldeinlieferung bis auf die Stadt Nördligen, an welche ein wiederholltes kayserl. Mandat ergangen.

Nachdeme man eine ziemliche Zeit lang von Seite Gmünd zugesehen und gewartet, hat ein ehrbarer Rath auf ein neues durch die Stadtbothen oder Ueberreuter Sendschreiben an die Städte, so nichts bezahlet, ausgeschickt, und sie darinn ersucht, das bestimte Geldquantum einmal auszuliefern; alsdann hat eine Stadt nach der anderen (: vermuthlich, weil sie inzwischen neue Befehle vom Kayser erhalten :) den vorgeschriebenen Betrag entrichtet, worvor sie ordentlich quittiert worden sind: die Stadt Nördlingen allein ausgenommen, aus dem falschen Wahn, als wäre der Rath und die ~~Stadt~~ Burgerschaft daselbst gänzlich unschuldig. Darum haben die von Gmünd wiederum auf ein neues beim Kayser um Ausstellung eines abermaligen Mandats an die Stadt Nördlingen angehalten, und solizitiret, welches auch der Kayser allergnädigst bewilliget. Und war das Mandat folgenden Inhalts:

Das kayserl. Mandat an die Stadt Nördlingen.

Wir Karl der fünfte von Gottes Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hispanien, beyder Sizilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmazien, Kroazien ꝛc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Habsburg, Flandern und Tyrol ꝛc. Entbiethen Unseren und des Reichs lieben getreuen N. Burgermeister und Rath der Stadt Nördlingen Unser Gnad und alles Gutt.

Liebe Getreue! als ihr vor verschienen Tagen Unser Mandat, so Wir hievor von wegen Unserer und des Reichsstadt Gmünd an euch ausgehen lassen, darinn auch gebothen, daß ihr Eueren die Summe Gelds, so euch neben anderen Städten und Ständen zu Abtrag des Schadens und Nachtheils, so derselben Stadt in der nächst entstandenen Empörung zugefügt worden, für eueren gebührenden Antheil bezahlen sollet, eure Entschuldigung in Schriften überantwortet, und dazu etliche vermeinte Ursachen, warum ihr solcher Bezahlung billig enthebt bleiben sollet, angezeigt, und Wir aber solche eure Entschuldigung nit für genugsam anzunehmen wissen; demnach gebiethen Wir euch abermals hiemit ernstlich, und wollen, daß ihr unangesehen euer fürgewendten Ausreden, denen von Gmünd die obberührt- auch auferlegte Tax nochmalen gänzlich und unverzüglich erlegt, bezahlet, und hierinnen nit säumig noch verzügig erscheinet, als lieb euch seye, Unser und des Reichs Ungnad zu vermeiden; das meinen Wir ernstlich

Geben

Geben in Unserer und des Reichs Stadt Augsburg den fünfzehenden Tag
des Monats May, Anno etc. im acht und vierzigsten, Unsers Kaiserthums
im acht und zwanzigsten, und Unserer Reiche im drey und dreyssigsten.

Carolus

Ad mandatum Caesareae et Catholicae Majestatis proprium.

V.t Aberze Note

J. Obernburger

Mandatum ad oppidum Noerdlingen pro Oppido
Gmünd, ut Summam ipsis impositam absque
ulla mora exolvant.

Nebst diesem haben Ihro Römisch. Kaiserl. Mayestät
Carl der Fünffte gleich nach ausgestandener dieser
Belagerung, Beschiessung, Plünderung und Einnehmung
dieser alt Catholische Stadt Schwäb: Gmünd um erwie-
sener beständiger Treu und Glauben willen mit unter-
schiedlichen Herrlichkeiten, Kaiserl: Gnaden u: Privilegi-
en auch mit einem schönen vergulten Kelch zum ewigen An-
gedenken beschenket, wie auch zur Danksagung all-
Jahr eine Procession an St: Catharinæ Tag von einem
löbl: Magistrat und Geistlichkeit um Erhaltung
Catholischer Religion, und um Abwendung an-
derer Kriegs Gefahren angeordnet.

1740.

26. februarij abends am freitage
gegen 10. Uhr ist zu Schwäbisch
gmünd in dem löbl. dominicaner
closter der P. Procurator von
... sein gebürthig mit Nam
P. Amandus Kordon ein Schüß
... gestorben an der stickend krankheit

28. februarij ist Christoph deibele
... giesser und goldschmid
gestorben

[1740] ist der erste auß nachstende kalte
winter auß bezeichnet worden
6. februarij ist ihro päbstliche heilig
keit Clemens XII. in 88 jahr gestorb,
welcher d. 7. April 1652. gebohren ist.

Anno 764. ist ein so kalter
winter gewesen, das, das

Anno 786. und 832. und
... ist ein so ungewöhnlicher
kalter winter geweßt, daß die
vögel auß der lufft todter
hernider gefallen, auch einige
... über ... auß der
... sind gefunden worden

Anno 1310. ware es wider so,
daß die vögel todt auß der
lufft hernider fielen

[14]23. konte man von lübeck
... nach danzig und königsberg
... die wölde ... gehen
... und danachst auf dem eiß
... herbergen aufgeschlagen.
... stroß das ganze Meer von
... gen biß nach Norwegen zu
... die leuth darüber passirten

1399. und 1408. und 1423. konte man
von lübeck und mecklenburg
nacher demen marckt über das eiß gehen
als im anfang des fünfzehend.
seculi die türken über 70 tausend
Mann starck durch die wallachey in Ruß-
land vorrückten, würden sie im
Novembris mit einer solchen kälte und
schnee überfallen, daß sie weder
vor noch hinder sich konten. die war
eine gelinden lufft gewohnt,
deswegen fielen sie alle schar
flecken todt zur erden. ihre pferde
stürben in einem augenblick. viel türcken
schnitten ihre pferd lebendig auf
und legten sich anstatt des eingeweids
in den warmen bauch, sich zu wärmen
aber vergeblich. der rest ward in
der Moldau von denen wallachen
und polacken auf den kopf ge-
schlagen, und von der ganzen Armée
kamen kaum 5000 Mann nach hauß

1525. gleicher gestalt hat die türckisch
Armée umb sie 1525. jahr an der
donau über 10. tausend mensche
durch frost verlohren, nebst einer
grossen anzahl von pferden, etlich
tausend soldaten verlohren die
finger und hände füss nasen und
ohren, und bußten die damahls
mehr durch kälte, als in der haupt-
schlacht ein.

1601 entstunde eine erschröckliche kälte im novemb.
unter den Christen, so die vöstung
Canische belagert hielte, eine grosse
Niderlag an, dan von 10. tausend
italiänern kamen kaum 400 mit dem
leben darvon, und alles geschütz und
Ammunition bliebe nebst den pferden
im stich, man zehlt auch 16 tausend mensch
welche sind gesamlet durch den frost umb
kommen waren, und in ... sind
damahls über 40000 Menschen durch kälte um

1616. war aber wider ein erschröckliche grosse Kälte besonders an den Poln- und Reussischen gräntzen, die Finger froren denen Menschen gantz schwartz und fiellen von denen händen. und so ergienge es auch Nasen und ohren.

1657 war aber wider ein so kalter Winter, das der gross und klein belt gar Zu gefroren, das der König in Schweden mit seiner arme-Artillerie und bagage darüber nach Fühnen und Seeland wider den König in dennemarck gienge. der frost hat vor Martinj angefangen, und biss in den Martij 1658 angehalten.

1659. als in der belagerung der Coppen-
d 11 hagen d: 11. februarij ein anfal hatten, sind in dem sturm viel Leüte erstarret und erfroren.

1664. war vom Novemb biss biss
1665 d: 12. februarij des 1665. Jahrs aber wider ein solche grosse Kälte gewesen, die gröste aber im Januarij gewesen, das in weiss Russland in dem orth bussau 3: meill von Mohilow, der wein meth und bier gefroren ist, das man es in stucker biss verkauffte und solches als dan auff gewärmet. Wurste bergen [?] hauen, einem brant wein verkauffer ist der mund so fest an die Aquavit flaschen gefroren, das er ihn ohne bluth vergiesen nicht hat loss bring konnen. die gleiche Kälte ist auch umb diese Zeit in Spanien gewesen.

1667. d: 6. Martij fielle ein so heftige Kälte ein, das sich die Elb also fort stelte und bey 3. woche also gestanden hatt, so das von hamburg und Altona sehr viel Fuhren [?] darüber getragen, und gleich Zur Arbeit unlanglich worden.

1669 war aber wider ein so kalter winter das der gross und klein belt mit Eiss wie mit einer brück belegt wurde.

1680 damahls im decemb. ein Comet. war die gestrenge des winters vom 20 Novemb biss d 8. Januarij des fol. 1681. Jahrs d 8 Jenner continuirlich, aber algemächlich nach, und endig d: 17. Jener

1684. fielle aber ein harter winter welcher d: 15. Novemb dess 1684. und fast biss ostern fortt gewehrt.

1709 d: 6. Jener fielle der mengst bekannte Kälte winter ein etc. die Schiff auff dem Elbstrom mu[sten] nach ostern im Eiss stehen.

1740. d 4. Martij habe Zu heidelberg ein [Becker]-meister alda ein backofen, auff dem gefrorenen Neckar Zu Ewigem an-denken des Kalten winters ein backofen gebauet und den 5. Martij
5. Martij darinnen schwartz und weiss brodt, auch Mürbe wecke gebacken, wovon sie Zu erst der Chur fürstl. durchl: ein present gemacht, und das übrige unter die Arme auss getheilet habe.

d: 13. h Martij morgens umb 7. Uhr ist hochgräfliche gnaden Ihr grafe des agaldell hochgräfliche frau gemahlin Dorothea Sophia Wilhelmina gebohrne gräfin von Solms Tecklenburg mit einem jungen herrn glücklich entbunden worden, welchem man in der heiligen Tauff den Namen Friedrich Wilhelm Carl und ist diss der 5te lebendige junge herr gewesen.

D 10. Martij haben die hoff und [?]-bunderey kirche Zu Castel auff [?] gegossenen Fulda ein Fass Wein [?] schmieriges Fass Zu verfertigen angefangen und selbiges [?] das Eiss darauff gleich gebr[acht] d: 15. dieses vormittag vor [?] welche als dan dasselbe in einem d: 17. Martij in dessiges Fuhr 6. gebracht worden.

14 April als am ~~Hoher~~ grünen donnerstag nachmittag haben die hiesige schwäbisch gmündische grenadier jägern mit dem von Koch und Klaus del angefangen, von welchem ein schimer bey Mohst gefährlich blessirt, so das man selben auf einem karren hinwegführen müssen gmündische Trauben aber mit welche ein goldschmid haben die würtenberger noch dem gmündischen territorio etwas geschehen und sich zur getragen [illegible] gefänglich mit sich nacher [illegible] dorff geführet.

d. 14. April als am grünen donnerstag abends umb 4 Uhr ist Eronen wurde zu Heybach Etlich Tag vor hero vor Hauß verkaufung zwar ohne Schaden unversehens von oben bis auf die unterste Stube ein gefallen. Tags vorhero d. 13. April ist der Hauß verkauft worden, der Käufer des so genanten [illegible] zum sein Sohn gewesen. der Kauf vor ~~2000~~ 22 hundert Gulden [illegible]ssen.

d. 20. April mitwoch nach dem ostern morgens frühe nahe 2 Uhr ist der [illegible] Koch im Hospital zu Schwäbisch gmünd da er die hitzige Krankheit gehabt, und [illegible] von seinen Freunden heraus außer dem Spital ohne [illegible] den Spital in das alte Spitalhaus verschaffung gethan worden, in seiner Tollheit im Hemet unversehens entloffen, so das man selben in gantzer Statt biss 9 Uhr gesuchet, als man aber die Mühlbach abgeschlagen ist derselbe in dem Nicolaus Müllers [illegible] wieder gefunden worden.

1740 d. 23. April als am Sambstag an S. Georgi abends ist Hr. Joh: Johann Georg [illegible] ältister Burgermeister und [illegible] nach einer 6 tägigen Krankheit in Gott selig entschlaffen seines Alters 72 Jahr welcher Montags umb 12 als d. 25 April außer der Statt auf den allgemeinen Kirchhoff mit der gantzen procession bestattet worden ohnweit dem Gottesacker am Weg [illegible]

1740
d. 19. July dinstag wurde zu Neapolis in Sicillien der Don Dominico Antonio Giura mit dem Beil hingerichtet welcher in den Jahren 1733 und 34 zur Zeit der Kriegs gouvernator in dem district in Abbruzzo gewesen, und die [illegible] welches er, das Land zu verstättigen zu Samen gebracht, auch zu Samen gebraucht hatte, 3 seiner besonderen feinde auf eine barbarische weiße umbs Leben bringen lassen.

d: 5 Marty geg. 5 Uhr nachmittags hat
man ein gewaltiges Erd beben in der Statt
Palermo ein Kilegen hat der palermo
in Sicilien verspühret, die pater des
Capuciner dises orts bemerckhten in selbiger
Zeit ein grosses getümel unter dem
fundamenten ihres Closters, sie bitten andern
morgens die Maurer hin kome umb zu unter-
suchen, ob das gebaü einiger massen be-
schädiget were: die Maurer nachdem sie alles
unter sucht, versicheren, das sie nichts fünden,
weilen der gefahr drohete: die geistliche ent-
zweichen vor dem gebäü, so sie gemacht
hatten, erschrocken. Retiriren sich in die
Kirchen, und blieben alda über nacht.
Morgens umb 5 Uhr höreten selbige noch
dasselbige getümel als vorig abends
worauff sie sich gantz bestürzt weg-
machten, und auff das benachbarte
feld flohen, wo sie, da selbige kaum
angelangt, alsobald auff neüem ein
schröckliches getöss wahr nehmen, und in
disem augenblick ist Closter mit dem gantz
und daran stehenden [illegible] verfallen
und ist in die boden versunken, dahero
man allein sihet war noch 2 stuck von
Cypres baümen, so sich hervorzeigen
und fast die einzige nachgelassene
merck mahl diser ausserordentliche
begebnus sind.

1740 d 19 Juny hat das Stättlein Frey-
burg ein meill von Namburg, das
Unglückh gehabt, das bey einem Schreib-
macher durch unvorsichtigkeit feür
auss gekomen, und 120 haüsser in
Rauch auffgegang. Retti ist zu dancken
das nur noch die Kirch. Rathauss nebst
andern haüsser salviert worden.

d 26 Juny haben die umb breslaw und
dortigen nachbarschafft gefallenen schlossen
an Vüllen welchen so wohl in feld frücht
als an dem vich und denen gebaü gross
schaden zu gefüegt, die länge dises streichs
erstreckt sich nur in Schlessien auff 16 meill

d: 2 h Juny donnerstags als den schwörtag
gemeind gantzer Rath war, ist hr. [illegible]
Joh. Apotecker und gewesener [illegible]
Statt Meister zum burger Meister, [illegible]
Johannes Kaysser goldschmidt gewesener
ober statt Meister auch zum burger[illegible]
Item hr Johannes Seybold des goldschm[illegible]
handels hoe auch [illegible] burger[illegible]
Kanzler und Cassier zum ober st[illegible]
auch hr: Ignatz Mayer gewester [illegible]
handels mann zu gleich statt maister
auch zum ober statt Meister [illegible]
dise alle 4 seind auch in mehr [illegible]
von dem gantzen Rath nacher hauss
:gleitet worden.

d 25 May solle der aller beste tag zum
fählen aussreichen sein
d 15 April solle der [illegible]
er noch niemahls gehöret hatt.
d 3 Juny freytags vor mitag
macht ein gantzer Rath hr Joseph [illegible]
schwartz deller [illegible] und [illegible]
zum statt maister, und hr Joh[illegible]
Kirche handelsman und des [illegible]
zum burgerbuch und Cassier
worden.

d get
d 7 h Juny als am quatember mit[illegible]
ist alhier ein schwäbischen gemind [illegible]
zwische 11 und 12 Uhr Christoph [illegible]
Canzellist nach dem durch das [illegible]
sterb, er ware verheürat und [illegible]

d 8 h Juny vormitags war gantzer [illegible]
in welchem [illegible] gugging ein [illegible]
einem burger angenomen worden
sich mit der verwittibte frau [illegible]
Maria Kiechlin gebohrne [illegible]
würcher meistere verheürathe wolle

d 8 h Juny weillen der schön [illegible]
warmer tag sein 3 burger maister
mit einander spatzieren geritt[illegible]
gesh amblts burg M. hr Franz Joseph [illegible]
würth, und hr Johan Kaysser goldschmid

1740

[illegible] 6. Juny nachts [illegible] d 8t diß Morgens bey h: Catharina Spital außer der Statt in dassiges wachhauß ein gebrochen und der wacht köstel sambt andern sachen auf gestoßen worden. also die d 8t Juny arrestieren Railands burger Maister [illegible] nachmitags den [illegible] in gesetzt haben.

31 May nachmitag zwischen 1 und 2 ist zu berlin fridericus Wilhelm: könig in preüssen und Chur fürst in Brandenburg todts verblichen und 4t Juny zu Potsdam bey gesezt worden. seines alters 52 Jahr.

16. Juny als am fronleichnambs tag morgens nach 4. Uhr hatt gedonnert und den gantz tag viel und wenig geregnet dannoch ist die gantze procession außer der statt gehalten worden. aber das [illegible] ist meniglich durch [illegible] nass und bey h: Johannes Kirche von der procession verjagt worden. [illegible] abends als d: 17. Juny hatt gedonnert und geregnet.

18. Juny den gantz tag geregnet

19. Juny ist der [illegible]: Dominicaner [illegible] gang wegen Regen wetters in der Kirch und Creütz gang gehalten worden. Vor [illegible] hat man das Ambt gehalten.

[illegible] Julij ist zu Paris in Franckreich auf dem Plaz legreve hingerichtet worden, ein [illegible] dieb, und als der Scharpf:richter nach vollbrachter execution durch das Volck gehen wolte, würde der selbe von einem [illegible] menschen zu ruck gestossen, worüber [illegible] von des Scharpf: richters Knechten ein degen gezucket und gedachten [illegible] particulier durch stochen hat, welcher [illegible] ergriffen. und in verhafft gebracht worden.

1740

d: 12t Juny Sontag sind Ihro hoch fürstliche gnaden Johann: Franz auß dem hoch gräflichen geschlecht deren Schencken von Staufenberg, bischoff zu Costanz und Augspurg, zu Mess=kirch, alwo sich dieselbe Ihro hoch fürstl. durchl. zu Augsten berg Mess: Kirch, nebst dero durchl. gemahlin zum zweiten mahl ein gesegnet, und zugleich dero Priesterlichen Jubileum gehalten; gleich nach dem selben, da die [illegible] gleich nach dero dinner Retiriert, an einem schlag flüss in dem 83. Jahr dero alters, und nach dem sie dem hoch stüfft Costanz 36. Jahr und dessen zu Augspurg 4. Jahr vor gestanden, verschieden.

1740. d: 4t Julij ward zu dressden der Ingenieur Capitain Engelschall vor der Corps de garde offentlich decolliert. [illegible] worden.

d: 20. Julij Morgens zwischen 6 [illegible] 7 Uhr ist Joseph [illegible] ein schiffer nachkreisser, und [illegible] der [illegible] [illegible] in der [illegible] von einem Kuchelbaum [illegible] und [illegible] gefallen, so das ihm die gehürn aus dem haupt herauß gegangen. und ist d: 29. Julij mittags gestorben und d: folgenden 30. Julij abends 3 Uhr auff den allgemeinen Kirchhof begraben. R.

1740. d: 13. Julij ist ein dienst Magd des herrn Fabri zu brüssel, welche einige Zeit bey ihme in diensten gestanden, und überwiesen worden, das selbe ihre frauen mit einem hamer das hirn ein geschlagen und mit einem Messer die Kehl abgeschnitten, ist lebendig gerädert und dan auch mit diessem Messer die Köhl abgeschnitten und selben hamer das hirn ein geschlagen also hin gerichtet worden.

1740. d: 16. Julij ist zu Velvega, in fries=land eine frau im 105. Jahr ihres alters gestorben, welche ihren guten verstand, gesicht und gehör biss an ihr end behalten hat.

d: 11. et 12. July in der nacht zwischen
dem 11.ten und 12.ten July war zu Paris
in Frankreich ein sehr starkes donner
wetter, welches in verschiedenen orten
alda, sonderlich in dem Carmeliter Closter
auf der S: Jacobs strasse logierenden
Abbé Chirouël, da eingeschlagen, der
bliz suchte vom Camin herunter sich
viel stein des heerds auf, eröffnete
als mit einer hand den deckel von einem
Milch hafen und einer zucker schachtel,
verzehrte etliche schnallen von der bette
ohne das geringste zu zerbrechen,
verbrandte die auf geschlagene über=
=schrifften vieler bücher, schnitte ein
theil der tapeten als mit einem
Messer ein stuckhen. x. so das alles
sahe der im bettligende Abbé, er
selbsten aber ward nicht berühret

d: 8.ten July Morgens umb 7. Uhr
sind zu Moscau der Wolinski samt
2. andern auf jenseits der Nerva
Neva hinter der ~~Zitt~~ Citadelle
hin gerichtet worden.
der erstere wurde aus gnad
von der Czaren als ein Rebell
die rechte hand abgehauen und dan
erst der Kopf. der andere und 3.
Teroschkin und Kroutschoff ver
lohren gleich falls ihre Köpf
Eichler empfieng 27. mahl
die Knute, und Soimonoff 17.
mahl. ein straffe über sehr
die plette, welche straff nicht so
hart ist als die Knutte. und diese
2. letztere sind auf lebens lang
nach Syberien geschickt worden.

1668 d: 31. Septembris ist der Cardinal Aldovrandi
gebohren und 1740 d: 23 July und Augusti
in der Päbstlichen wahl mit 31. stimmen gewesen

Freytags 1740.

d: 22. July als am M: Magdalena tag
wie auch d: 25. dieses ~~Der~~ Montags
hatt es des nachts in ober östreich
Gmünden und dasiger orthen
=weith von wetter schädlich gattung
geregnet, denn einige körner
die schön weiss sich befunden, gleich
wie in alten testament das Manna
beschrieben wird: wie dan zu einer
wahrhafften bezeigung einiges davon
geregnetes, welches aber hand gefüllet
hatt, an herrn nacher schwäbisch gmünd
geschickt worden, was aber darbey
absonderlich zu bewundern, ist das
denen orthen, wo der hagel
schaur diesen sommer alles zerschlagen
hatte, es alda absonderlich getreide
in grosser menge geregnet habe,
das ein viertel davon gemachet
halben Metzen der schönen Mehl geben ist

1740 d: 22. July Freytags sind zu Neapolis
Sicilien 2. Capitains von der Schweizer
verhafft genommen, die weil man sie beschuldiget
hat eines diebstals, welcher vor einiger zeit
in der auf der Königlichen garderobben
silber werck begangenen ~~grossen~~ mithin
hatten, der ganze diebstall wird auf
tausend ducaten geschätzet

1740 d: 24. July Morgens umb 3. Uhr ist die ver=
=wittibte Königin in spanien Maria Anna
aus dem hauss Pfalz Churpfalz und des 13 Churfürsten
leibliche schwester zu guadalaxara
in spanien unweit Madrid todt verblichen
alt 73. Jahr.

1740.

.. April ist Jacob Vogel gewesener ... Vogells auß Schwäbisch... und ... Vogt auf dem ... gestorben alt 67 Jahr.

... und 29. April hat es gedonnert ... hat es ziemlich kalt gewesen

... May Morgens war es trüb ... und kalt wetter

... May Morgens hat es geregnet

... May Morgens
... es bey kaltem wind ziemlich geschneyet, und war sehr kalt wetter. ... alles biß auf den abend ...

.. May ... ist der ... und ... bader zu Haßbach Bernhardt Ernsberg geschlagen todt ... seine ... tags, war nur 3 stund kranck

... April samstags früe umb 2 oder 3 Uhr zu ... ein hauß in brand gerathen ... in kurzer zeit in die äsche gelegt ... man hat wenig salviren können.

... 5. May morgens umb 8 Uhr ... ein ... gesandter ... holz Macher im dann wald ... zu todt geschlagen ist in ... gewesen mit Name ...
... 3. Kind ... hinderlassen.

... May morgens gegen 11 Uhr hat sich ein ... zu ... ... an ... Morgens gefunden ... an ... Schlechtes bürlin bäumlin gehenkht. ... alt 19½ Jahr ist das ... gewesen

... hat es zu Schwäbisch gmünd geschneyet ... über disem tag hat es zu ... ohne schnee ... gemacht und ... starck gedonnert

~~1740 d. 14. Marty ist die ... Kinder ... ... Zu ... hauß ...~~

1740 d. 14. Marty ist der ... zu ... hauß, und ... Schandorff vom ... kommend und ... hauß Reitend ... Zu waldhausen in dem Rumbe... Fluß ertrunken. das ... ist gefunden worden aber das pferdt ist davon komen.

1740 d. 19. Marty sind zu ... im ... zwey weiber eine mit zwey Söhne die andere mit 3. Kinder nieder komen, und den tags darauf ist

d. 20. Marty wider 2 andere weiber und zwar ein jede mit 4 Söhnen glückh nieder komen welche Kinder alle die heilige ... empfang, dahero ... ist ... würdig, das 4 weiber in 2 tage mit 13 Kinder die welt gesegnet.

d. 3. Aprilis Sontag mitags 11 Uhr kam zu Schwäbisch ... bey ... ... gold ... Kamin ... ... gegen dem fenster über ... auß, welches einen großen lärmen gemacht ... aber in balde ... durch ... gedämpfet worden.

112

1740

d: 8 h Augusti ist der bedel von Ihullen sambt seinem Schiff mit 24 persohnen auf der Thonau unweith Wien in Österreich durch wind undergeschmissen worden, und ertrunkhen.

1740. d: 11 h Augst donnerstags ist Ihro durchlaucht Prinz Joseph Landgraff zu Hessen darmstatt bis herigen dom probst und Capitular des dasigen stifft hoch stiffts unter gewöhnlich solemnen Ceremonien zum bischoffen zu Augspurg erwöhlt worden, wobey unter absingung des te deum laudamus mit 6. Canonen 16 böller x. durch 3 Compagnien Soldaten auf der so genanten bischöfflichen pfalz zu Augspurg salve gegeben.

d: 15 Aug: in der nacht hat der einige Jahr als königlich Schwedische Minister zu Hamburg gestandene hoch wohl gebohrne herr Strahlen herr des ... mit dem Krieg verwechslet

d: 21. Aug: Sontag wurde zu Rom der neu erwöhlte Pabst benedictus 14 in S. Peters Kirchen mit gewöhnlich Ceremonien gecrönet

d: 27. Aug: Sambstag wurden zu Mayland 12 dieb sambt ihrem ober haubt aufgehenkht

1740. d: 20. Septemb ist zu Schwäb: Gmündt H: Joseph Dominicus Humel gewester Vogt zu bergau und Iflingen von seiner ... wochen langen gefangen Schafft auß dem Rathauß entlediget und exiliert worden.

1740 d: 25 octobr dinstag ist im ganzen Rath der gewesste Sambl H: Ferdinand graß Canzelist zum Vogt angenommen worden.

1740

d: 20 Septemb dinstag nachmittags umb 1. uhr ist zu geislingen in Weinlichen hauß im bettstrohe auß kom so das das bett sambt bettstatt und zimmer ... verbrent aber nicht verderbt worden, hatt aber anfangs grossen Lärmen und Schröcken ... des spitals verursachet. so das man sturm schlagen und schiessen verhalten worden.

d: 21 Septemb am mitwoche als an S. Mattheus tag früe zwischen 1 und 2 uhr 2. stoß mit sturm und regen anhaltende donner wetter, und hatt Fecterer zu ... außerhalb Schwäbischen Gmünd in der so genanten neuen bad ... mit einem darauf folgenden kalten streich eingeschlagen.

d: 5 Septemb: wurde Wilhelm Friedrich Keller der selbiger mit dem briefe auß dem Westen beraubet auf der Wo... bey Rayhall in Engeland mit eisernen Ketten aufgehenkht

1740 d: 12 octobr mitwoch ist zu ... in dem hoch herrlichen ... Stifft gestorben der berüembte bader und Cromer weilandt H: Johann: Michael Kettler

d: 4 octobr Sontag früe ist die erste grosse Kälte mit gefrürung angefallen worauf d: 6 h. dise aine und d: 9 h. mehr masse ein solche Kälte nach gefolgt worauf alle Trauben zwezgen, Pflaumen, öpfel, ... und ... alles ob ... erfroren

Anno 1740

[illegible] dießem 1740. Jahr seind zu
[illegible] gmünd im [illegible]
und statt Copulirt worden 146.
[illegible] gebohren und getaufft 686.
darunter 326. Knablein 328. Mägdlein
unehliche und 32. tod gebohrne
Confirmirt seind worden in dem Münster 59
im Hospital 174. unehliche und 32 todgebohren
und bey St: Leonhard 46.
[illegible] Hoff Capell haben Communicirt
[illegible] in der [illegible] Kürchen 10276.
im Hospital 5529, bey St: Leonhard 5052
under [illegible] 114. hingegen
seind in allem gestorben 517. darunter
seind 74. Männer. 95 weiber. 28. Söhn
23. döchter und 297. Kind, auch seind
in alldortigen Kürchen 1014. Predigen
abgelegt worden.

Anno 1740. d: 26. Xbr. als an St. Stephani
tag abends nach 3. uhr ist zu Schwäb.
gmünd gestorben der Ehrbare 78
jährige alt [illegible] Johann: Killinger
[illegible] Wittiber bierpreu und [illegible]
[illegible] libri Franz Anton Killinger
[illegible] alda [illegible] Vatter
[illegible] bey [illegible] nach
der großen [illegible]
[illegible] inficierung [illegible] durch den
[illegible] schwartz, so aber durch den
[illegible] abgenommen, hernach den fueß
[illegible], so daß der selbe biß
[illegible] die höchste des Knie [illegible] biß
[illegible] das Rohr verfaullet, und so den
[illegible] und den todt ganz
[illegible] gebracht, dißer hatt in seinem
[illegible]jährigen alter ein testament ge
macht, und ohne die allergeringste
[illegible]
[illegible]
[illegible] Rosa, so [illegible] goldschmid hatte
[illegible] silber und gold
[illegible] zum [illegible] alle sein
[illegible] ohne die [illegible] Silbern
[illegible] eigene [illegible] nebst 400 fl.
[illegible] gold, und noch anders [illegible]
[illegible] und einiges [illegible]
[illegible] Augustiner [illegible] Silber vorhand
[illegible] gulden, so nicht ein mahl #

1740

zu Länglich genossen, weillen [illegible]
derselbe von fertigung an seines
testaments biß zu seinem todt
1200. gulden nur verzöhrt, und [illegible]
schuldig verblib, ohne [illegible] und [illegible]
so auch nicht von 400. fl. nicht 200 fl.
[illegible] gänzlichen verstoßen, gott gebe
Ihme was er verdienet, hoffentlich
den Himmel etc.

Schluß Johann Killingers bierpreuen
seines Absterbens 1740. d: 26 Xbris abends
alt 78 Jahr.

16 Montag
1741. d: 17. Jener dinstag abends gieng
der so genandte Märzle [illegible] Johannes
[illegible] ein Bauers Mann
in das holz ein wagen [illegible] zu hauen, und
als er mit selben nacher hauß gehen wollte
schlipfte der selbe bey einer [illegible] mit
dem [illegible] holz, [illegible] und fiele
welches ihm den schädel eingeschlagen
daß ihm das bluet zu [illegible] und ohr
auß geloffen und kein [illegible] gehabt
aber [illegible] des anderen tags gestorben
und d: 3. [illegible] tag begraben word.

1741. d: 21. Jener als Samstags Morgens
nach 10. uhr geschahe zu Schwäbisch
gemünd in der Reichsstatt die Execu
=tion an einem [illegible] mit
Namen [illegible] Georg [illegible]
von [illegible] gebürtig, welcher zwar nicht gar vill
gestohlen, und das höchste sich auff 30 fl.
beloffen, aber alles [illegible] willig bekennet
und von der Luthrisch zu der Catholisch
Religion getretten auff dem Hoch ge
=richt bey St. Catharina extra Muros mit
dem Schwerdt vom leben zum todt gebracht
bey welchem des abdeckers Sohn [illegible] mit
namen Andreas [illegible] das Meister
stuckh gemacht mit welchem 5. geistliche zu
[illegible] gegangen, als H. Andreas [illegible]
[illegible] S. Franz Xaveri
[illegible] und 2. Capuciner

d: 23. Jener Vormitag zwische 11. vnd
12. Uhr ist zu franckfurth der Jud
Mayer Moses grumbach, welcher
den burger Maister von Hedelberg
Hl: Hendich Pleichard geheisen im
Jahr 1738 in der oster Mess in
seinem Zimmer mit einem Messer
ermordet, vntter zu schauung viller
tausend Menschen, so wohl aus der
statt, als denen umbligenden orther
mit dem Rad vom leben zum Todt
gebracht, hernach der Kopf abgehauen
der Körper auffs Rad gelegt, vnd
mit Ketten angschlossen, der Kopf
aber auch gstelt. vnd das Mord=
=Messer dem selben auff dem Rad
in die hand gegeben worden.

1741 d: 7. Febr: dinstag ist zu Schwäbisch
Gmündt Johann: Burkard Käpsser ein
alter 70 jahriger Metzger wegen
falsch gemachter schatzung in dess Zunfft
gefänglich vnd geschlossen in Verhafft ge
nommen vnd donnerstags als d: 16 Marty
Ehren mahlen bey einer deputation
Ehe die grass vorgenommen worden.

1741 d: 9 May dinstag abendt vmb 9. Uhr ist er
auss der Gefängnis durch ein ausgebrochen. durch gang

d: 25 April 1741. ist in dem grossen flecken
Malz heim auff der Alb vnweith Blaubeuren
feür auss komen wordurch 50. gebäw
abgebrandt, vnd ein Kind bettern samt
2. Kind mit in feür verzehrt

1741 d: 27. April donnerstags abendt vmb
halb 7. Uhr kam zu Wallstatt eine Stund
ausser Hall Schwäb: Gmündt Ellwangischen
dorff feür auss kam welches 2. häusser
in der Schnelle verzehrt.

1694 d: 17. Juny ist zu Schwäbisch
Gmündt gstorben der d: 7. Juny
absolvierte student Johannes der
Hl: Johann: Deller Metzger vnd des
Raths alhier liblicher Herr Sohn: so
vnsser lieben frauen Kirchhof alda
graben worden. an hitzig Kranckheit

1694 d: 2. Juli starbe vermeltend Hl:
Studenten sein lieblich frau Mutter
Maria Catharina auch an der hitzigen
Kranckheit welche auch auff bemelten
Kirchhoff begraben worden.

1701 d: 5. July dinstags hat die Ehr:
tugendsambe Jungfrau Maria Elisabetha
gebohrne bestin Hl: franz bestin
Hofmeisters Küchen des Closter Elch
burg wohl Lengrieß Ehleiblich
dochter, zu Tölz in dem Marck flecken
in bayern mit Hl: Norbert Weiber
Schwester hochzeit: Wallenburgischen
Märckheim: gedachter Frag Mayer
bey Hl: Anton fürstner hochzeit gehalten
durch sheind ist fetal. 5. Stund vnter
Tölz am Isser fluss zu Schefftling
Wohl: H. Norberth geheyst.

1741 d: 26. Marty als am Palm Sontag
Morgens 1/4 nach 8 Uhr ehe der pfarrer
auff die Kantzel stiege fielen die
ober einander stehende Port: Kirche
vnversehens auff ein mahl ein so das
6. Personen gleich todt geblieben vnd
gar viel arm bein vnd nasen ein
gebüsset

d: 13. Marty ist zu Wien in Osterreich von
des herzogs zu Lothringen gemahlin
als Königen in Ungarn vnd böhmen
war, ein Prinz gebohren der in der
tauff Josephus Clemens Augustus ge
nennet worden. die tauff Pathen waren
Ihro Päbstliche Heylig Keit Clemens XI.
der Wienerische Ertzbischoff graff Colonitsch
vnd Augustus König in Sachsen, er hat
wegen 99 Ct: so viel silber auff Maria Zell

1741

d. 10. April als Montag abends halb 7. Uhr ist zu Schwäbisch Gmündt in Statt der Catholisch ehrbare Junge gesell Joseph [illegible] ein Fregi Schmidts Kunst [illegible] Reisser Schwartz [illegible] Sohn an der [illegible] [illegible] heil [illegible].

[17]41 d. 9. May am Creütz dinstag in der Creütz woch abends umb 9. Uhr sind zu Schwäbisch Gmünd 2. halbe [illegible] Messer als Vatter und Sohn Johann Burkhard und Sohn Burkhard [illegible] der Eltern ausserdem [illegible] Ihnen der Sohn auss dem genanten Pflaumen Thor einer Freud mit Kisten und bandt aussgebrochen und in disen nacht ihre häusser zu barbieren gegangen und sich in aller früe aus der Statt naher [illegible] delinirt.

1742 d. 6. Xbris abends ist zu [illegible] das genante Kaffiel, ein grosser [illegible] geworffen worden.

d. 24. Augusti an S. Bartholomae Tag zu früe morgen zwisch 12. und 1. Uhr ist zu Schwäbisch Gmündt in dem Marckt gässle von 3. Studenten erstochen worden Hr. Franz Killinger mein lieber Vötter [illegible] Sohn als Fourier welcher alda vor die Statt Soldaten zur [illegible] die Monath gelter abgeholtet und noch bey sich hatte darbey seind folgende gewesen Joseph Dominicus Schmid Zeller des damals Statt[illegible] Sohn und ein frembder Student und bildhauer [illegible] von Eger in Böhmen gebürtig so der fautt Thätter solle gewesen sein, und sich allein in das Closter S. Francisci geflüchtet und nach 8 Tag auss der Statt salvirt.

d. 12. 9bris als am Sontag des Morgens früe umb 3 à 4. Uhr ist leider in der Reichsstatt [illegible] im Elsass eine erschröckliche feürsbrunst entstanden das innerhalb 6. Stunden 28 [illegible] gebaute häusser oder 62 herbergen in welchen 53 haushaltung gewohnt 19 Stadel und Stallungen sambt vill Mobilien, und allen Vorath an früchten heü und stro in die äschen gelegt worden.

1740 d. 12. April ist zu München gestorben Mein lieber Vötter [illegible] zwischen 7 und 8 Uhr [illegible] Cramer und [illegible] der brükhen in Hall [illegible] gewesen.

ganzen Roth seind zu Canzellisten fürgestellt
worden. H. Antoni Jäger J.V.L. und
Sch. Fridium Registrators Sohn
zu Schwäb: Gmünd.

d: 31. octobr Montag abend umb 6. Uhr ist
zu Schwäbisch Gmünd gestorben die
edle Frau würdten Magdalena Vetzerin
Simon Vetzers ehliche Haußfrau.

d: 31. octobr abends zwischen 6. und 7. Uhr
am Himmel nechst an dem Heerwege
ein feuer Rothe Helle am Himmel gesehen
worden, so überkamm die Leute dardurch
zu sehen gewesen.

d: 17. octobr ist zu ober Bettring Christoph
Wünsche ein Bauers Mann, als er von dem
H. Statt Vogt umb 9. u. 10 Uhr mit seiner
Latern nacher Hauß gegangen unter
wegs gegen Unter Bettring zu bey
dem Weg nechst dem Bild Stock doch
noch auf dem Gmündischen von 4
Bauren Knechten plötzlich zu todt ge-
schlagen worden. andertten Tags ist
er [illegible] und 3. derselben ge-
fänglich nacher Schwäbisch Gmünd
gebracht, und geschlossen in Arrestiert
worden, der vierte aber ist durch
gegangen. und auf dem Aschberg im
württenbergischen Soldat worden aber nach
der begehrung widrum geliefert und zu
Schwäbisch Gmünd gefänglich auf Leib und
Leben arrestiert worden.

1740 d: 29. Novembr sollen zu Carolina in
Engeland innerhalb 5. Stunden 13. hundert Häuser
abgebrandt worden sein der Schaden daß an
Häusern auf 100 tausend Pfund Sterlings
und der von waren noch ein mehr, so hoch geschätzt
worden sein.

d: 9. 9br: früe gegen 6. Uhr Entstunde
zu Mainz od: Maynz in Ihro Excellenz
des dasigen Herren Vice Canzlers
Benzel Behaußung ein gefährlicher
Brand, welcher den schönen großen
und neuen Bau sambt der Bibliothek
in kurzer Zeit in die Aschen legte.
doch durch gute Veranstaltung hat
das Feuer keinen weiteren Schaden ge-
than.

d: 28. october solle die Czarin Kayserin
in Rußland zu Petersburg das
Zeitliche gesegnet haben im alter
von 47. Jahr welche ist 1693. geboren.
Freitags abend gegen 9. Uhr. anna
Joannowa.

d: 19. novembr Sambstag ist das [illegible]
zu Jettingen 2. stund ober halb Schwäbisch
Gmünd Morgens zwischen 9. und 10 Uhr
fast gänzlich abgebrandt.

d: novembr abend 4. Uhr ist bey
Zimmern 1/2 stund ober halb Schwäbisch
Gmünd ein Mann so die Ernachen
als württenb. Zuer [illegible] in Gmünd hat
todt auf der Strasse gefunden
worden, welcher hernach auf Jettingen
geführet und alldorten begraben worden
vermuthlich durch ein Schlag fluß.

1740 d: 28. novembr ist der Reichs Vice
Canzler Graf von Metsch in Wien todt
verblichen.

1741 d: 15. Jenner ist Jacob Walther
ein Bauer von ~~Hst~~ Hörlighoff in
Stein gehen unter dem Schwäbischen
Gmünds hoff vor Kranckheit und als dem
keinen Schlag fluß d: 16. d: Morgens
um 4. Uhr im Hof: Stuben todt ver-
blichen hernach nacher Stetten hist
geführet worden.

28. 1741

27.

26. Junÿ Montags seind zu Schwab:
mund 4 Soldaten 3. tag nacheinand
der Strol geschel. und ihre Menschen
2. zu 3. tag und 2. arger 8.
mit dem Schul Karren auff den
ein strohenen Kranz und Schapl
und das Kutter auss der Statt zu
4 thoren hinauss zur Kirchen
condemniert worden.

Junÿ war auss gang der Sonne
endlich nach Uhr war zu Schwäbisch
mit ein so starkes donner wetter, das
in den thurm bey der Geistel=
solcher gestalten ein geschlagen
das oben das ganz gegen der
Mauer zerschmettert, sonsten
ganze quader ausser dem
geschlag so hinunder gefallen unter
nach 2. Ell quader 2. Uhr von
herauss biss an die spiz ge=
dass man selbe hette mit der
herauss ziehen können, hette auch
starke und dicken Mauer ein
Theil der Ziegel, das er ein
Sprung bekommen, ferner soll
in dem thurm am holz werck
arger geschadet, und außer=
an dem Stattgraben an dem
angebauten Schwelin hatt es
die hälfte der Ziegel stein
zerschmettert.

tag vor her hatt man eben
das dächlein decken mit Ziegel
lassen, von welchem eben ein
Meister nur. 1. Uhr hoch
und gleich zu todt gefallen
spiz kann gehabt Schabab.

abends halb 1741. 416 117.

D:28 Junÿ ist Jacob Weiss mann ein
Uhrmacher neben des brennen wirths
behaussung als ein Hochzeiter
gestorben hat. 2. Kind hindlassen
und seine frau Agatha
D: 30 dito ist er mittags 12. Uhr begraben worden

1741. D:10. Junÿ ist zu Rom in Itallien ein
falscher räuber, welcher einem andern
verborgenen herrn volls umbs gelt
gewesen und, und dan vor Rom[?] auff
dem Plaz vor der brucken sanct
Angelo der Giuseppe de Angelis von
monte Porzio auff gehenckht word.

1741. D: 7. h. Julÿ freitag abends entstund
in dem Kilb thall besonders Himmels
an zu Kirchen an der Zech alwo es
alles in boden geschlagen so das alle
bäum kein läublein mehr hatten
und bliben ienner jenseits der Kilb
gienge auch biss bein hohen Aurich
haiden heim, gabs stein als hüner
eyer die meiste als welsche nuss
die aber grösste waren deren 2. stein
23. lb gewogen hatten, welche auff
dem weissen steinischen territorio gefallen
zu weissen stein gewogen worden
dises der erschröckliche wetter volle ge
gangen sein biss 2. stund nach welche
Schonauer strasse.

118

1741. d: 8. h. July Sambstags als an h. Kiliani bischoffs tags abends Regnete es solcher gestalten im ganzen Schwaben =land das selbige nacht die wasser die Remb. die filb der Kocher und Rothe

ehe angeloffen das solches viel das wasser Schaden als das vorige tags gemelte donner wetter schaden gethon

hat dieses wasser war 3. Zoll höher gestigen als 1662. d. 28. feb. Beÿ Schwäbisch Gmünd bey der hinteren herrgotts Rhue Capell da mans in stein auff gehauen, gezeichnet

1741. d: 12. July mittwoch Nachmittag umb 7. Uhr schlug das wetter im hinderen weiller zu Rhot Rechberg in das wurth behaußung ober am fürst ein, so das es gleich brennete und auch mit gleich herbeÿbringendem wasser durch Jedermann helffen wieder gelöschet wurde.

d. 13. July donnerstags mittags entstund in dem Elwangischen ein donner =wetter welches in dem dorff Röttle geraset auff dem feld 6. haubt vieh durch einen donner streich 6. haubt vieh dem hütter erschlage.

1741

d. 10. May ist zu ober weyda zu uber frechberg in Meissen Samuel fuchs alter einwohner daselbst gestorben welcher mehr kind und nach kömlinge erlebt hatt als Jahr seines alters 84 Jahr. die an Zahl seiner kind aber zu sammen 100. als 9. kind 49. kinds kind und 42 kindes kinder gewesen.

d. 27. Junij haben die stand von Curland zu Mietaw den durchl. Printzen Ludwig Ernst hertzog zu Braun=schweig und Lüneburg einmüthig zu ihrem hertzog erwählet woraus folgt die Jahrzahl

Ludovicus Ernestus Coeli gratia liberaque Creatus Curlandiae princeps. 1741

stünd ich getreu gesundt sehr printz Ludwig Ernst ist hertzog v. Curland (1741.)

1741 d: 10 Junij ist zu Rom ein Schatz=gräber auffgehenckt worden auf dem Platz vor der brucken St Angello Giuseppe de Angelis von Monte porzio. Sambstags frühe ist er gehenckt

1741 d: 28 July Morgens nach 10 Uhr seind die 3 würtembergische Printz zu Stuttgard von königsbergen her komend durch die Statt Schwäbisch gmünd passiert, und zu Lorch im Closter das Mittag mahl eingenomen

1741. d: 28. July sontags hat das donner wetter zu dünckelspühl vast die höchste fenster ein geschlagen und an dem freucht gar grossen schaden gethon.

1741

Anno 1741 d. 1. Aug. dinstag ist
ein Streicher an der ... Deich od. Etzem
Mann von der Vorstatt auss Gmünd
begraben über das wasser lauter
... dinge, und zwar über ein
mit 3. Blöch gemachten Steg, also der
Steg dass sich angeloffene wasser
... gewölbte ... brucke hin
weggenommen, als nun die todten
träger mitten auff dem Steg kamen
da fiele ihnen die Truhe sambt dem
todten in das wasser, die truch
fienge auff, der leichnam
schwamme herauss, schwamme fort
die träger ... nach und
bekamen selbe ... der
waren ihrer beym ... der
und beym kein od. fuess und legten
selben widerum in die truhen.
Den deckel aber, welcher gewölbt,
suchete der Schreiner auch widerum
auf, und bringe die selbe nach,
und als er über gemelte bruckhen steg
stoset er mit dem deckel an das
geländ, da fiele der deckel in das
wasser, und gemelter Schreiner
auch und oben in disen deckel als
wan man den selben ordentlich
darein gelegt hette, da haben man
ihn, ... mit dem
... lebendig als wie dem todten
... zu ihm, ihn herauss zu
helfen x.

1662 ist die gantze statt Passau und sam
der hofstatt zu grund gebrandt.

1680 aber hat abermahl dise statt durch
hefftige feuer brunst mit verlurst mit
verlurst 400 verbrannten körper über
2000 ... Schaden gelitten

1741 d. 30 Aug. mitwoch ist zu Schwäbisch
gemünd gestorben Adam Schaffluss der
Johannes herzog handels Mann nach
Leipzig berlin und hamburg alt gegen
68 Jahr. morgens 10. Uhr
hinder der Statt gewohnt.

1741 d. 13. September mitwoch abends umb
4. Uhr ist zu Schwäb. Gmünd gestorb.
Nicolaus Görner Zeller alt geg.
70 Jahr d. 14. diss abends 3. Uhr auff
den Kirchhoff ausser der statt begraben
worden ist ... meister gewesen bey
der alten weissen Röslin ... hauss
über die gass hinüber gewohnt.

d. 7. 8bris 1741 ist Johannes ... der
vornembste alte Kaufmann abends ...
alter gestorben in deme er über 89. Jahr
alt worden und d. 9th diss mittags 12 Uhr
auff unsser lieben frawen Kirchhof zu
seinem Vatter begraben worden.
er hat ein grosses guett hinterlassen
und ist viele Jahr als ein ...
im ... häusslein als ...
gesessen.

d. 4th 8br mitwoch ist ... Hiltebrandt
von Schwäbisch gmünd feur auss kommen in
des ... welches nebst einigen bauer
hauss völlig eingeäschert.

d. 8 octob sontag nachts sahe man bey
uns am himel zwischen Mögling und
Schwäbisch gemünd ein feur roth und helles
gewülck, ... das man vermeinte es brenne
gantz gewiss in einem orth. da ... gelb ...
...

den 9th diss abends sahe man bey ... himel ...
... gegen orient ... ein helle
als wan in einer helle stund die sonn auff
gehen wolte. und danach dieselbe nacht das ...
... zu ... und ... gegen occident.
... als wan ... brende

1742

[illegible]4. deme wurde zu Freistatt ein
[illegible] Mann Person lebendig gerad-
brechet, weill derselbe 5 junge
[illegible] leuth umbs leben gebracht.

In diesem 1742 Jahr seind zu Stuttgard
[illegible] gesegnet, Kinder gebohren
und getaufft, auch ein theil Kinder in
[illegible] ~~Hospittal~~ Jahr confirmiert word
[illegible], als viel Personen gestorben
sind. etc
sind copuliert worden 120 Paar
Kinder gebohren 636 nemblich 319
Knäblin und 317 Mägdlein worunter
sind 28 unehliche, und 26 todten
gebohren, darunter 6 Paar Zwilling
confirmiert seind im ~~[illegible]~~ Stifft
[illegible] im Hospital 92 und bey S: Leonhard
[illegible] Communicirt haben in Hoffkirch[illegible]
Capelle 161 in der Stifft Kirche
[illegible]479 im Hospital 3698 bey S:
Leonhard 4023 in der franzößischen
[illegible] in der Casernen Kirche 382

Dagegen sind in allem gestorben
[illegible]92 Personen darunter 62 Männer
[illegible] Weiber 16 Söhn 23 Döchter
[illegible]96 Kinder, auch seind in allen
[illegible] Kirche 1031 Predigen abge[illegible]
[illegible] worden.

[illegible]42 in diesem Jahr seind zu Frankfurt
[illegible] gestorben 1426 Mensch und seind
[illegible] 208 Paar Ehleüth
[illegible] 945 Kinder darunter 61 [illegible]
[illegible] getaufft word.

In diesem Jahr seind zu London in Engel-
land 13751 Kinder gebohren word
und 27483 Personen gestorben mit
[illegible] weniger als voriges Jahr 4686.

1742. abends 8 Uhr

d: 28 decemb: [illegible]
[illegible] abends ist in der Reichstatt
Esslingen bey einem Weingarter feür
auskommen, welches in kurzer Zeit
15 gebäu in geäschert, worbey
auch [illegible] viel Wein verbronnen.

1743 d: 12 Jenner ist der H: Pfarrer
zu [illegible] Evangelischer Religion
2 stund außer Schwäbisch Hall
an der hitzig krankheit gestorben.

1743 d: 17 Jenner frue zwischen 12 und
1 Uhr ist [illegible] dem dorff Lautter
in die Kirche gebrochen word, und
dem [illegible] 3 [illegible]
[illegible] aus der Kirche [illegible] in der
[illegible] mit [illegible] und
[illegible] word [illegible] word.

d: 23 Xbris 1742 ist zu Mayland der
Erzbischof ~~[illegible]~~ nach mitternacht der
Cardinal Carolo [illegible]
in einem alter von 65 Jahr und
52 tagen gestorben.

Im Jahr 1742 seind zu Wien [illegible]
in der statt und deren herumligenden
Vorstätten gestorben 6513 Mensch
nemblich 1691 Manns Personen 1638
weibs Personen 1599 Knäblein und
1585 Mägdlein. getaufft.

1743 d: 22 Jenner seind zu Pfahl-
bronn 7 gebäu in geäschert word.
durch [illegible]

1743. d: 10 Jenner hat sich zu berlin
abends umb 6. Uhr bey einem
heftigen sturm windt in umb diese
Jahrs Zeit Ungewöhnliches gewitter
mit vilen blitzen und donnerschleg
under einem starcken hagel und
Regen ereignet, dergleichen auch
abends umb halb 7. Uhr zu ham-
=burg verspüret worden, so aber
an beden orthen nicht lang gedauret
und keinen schaden weiter gethan

ander bericht d: 2. febr: d 29. Jener
d 18. Jenner ist zu paris der Königlich
frantzösische Premier Minister.
der Cardinal fleury in seinem
87. Jahr 7. Monath gestorben 7. tag
mittags umb halb 1. Uhr gestorben
17 1655 ist er d: 22 Juni gebohren
hat anfangs mit namen geheissen
~~M.~~ Andreas Hercules
1726. d: 11. September ist er von Pabst
benedicto XIII. zum Cardinal gemacht
er ware ~~groß~~ ein staats Minister
groß Allmosenierer des Königs in
frankreich provisor der Sorbonne

~~1733~~ 1743 d: 7. Jenner morgens früe
ist H: Johann: Ch.. des Raths und
ober Cassier alhier auch zu der
grauen [illegible] an der schwartz gold
[illegible] gestorben alt Jahr

Schwabach 1743 d: [illegible]
d: Februarij morgens früe ist
alhier gestorben M: Raphale
Brauter Mükerin welche in der
Schmidtgassen ein gebohrens [illegible]
alt Jahr

ad: 16. februarij Morgens ist gestorben
Johann Georg Pforsner gold
=schmidt in der [illegible] gassen an der
an einem Schlagfluß welcher in leib
geschlagen alt 43. Jahr

d: februarij ist in dem
hospital als pfründner [illegible]
gestorben Johannes drübler
gewester acht maister under dem
glasern alt Jahr

~~d: 11 februarij Morgens ist auch gestorben
Johann Georg Wamsler [illegible]
man in der Kirchen besser gasse
alt Jahr~~ der ist aber hat mir sterben 43
d 27 May hat er Wamsler Hochzeit
gemacht mit des alten [illegible]
bau Maisters Tochter wittibe
in disem tag sind 53. Hochzeiten
gewesen

1743

7. febr. früh gleich nach 8 Uhr
hat man zu Leipzig ein donner
wetter mit sturm und schloßen
gehabt, wobey der einzige schlag
der geschehen ist, eben den verth
an dem St. Nicolay kirchthurne
der zum andern zeit schon vom
wetter verschont worden, worden
getroffen hatt

An. 967. wurd im Reich an der
donau gesehen, das Conradus

48 schönen kräutzlein auf den
kleidern der menschen sich
contrahiert. auf solches seind
viel menschen hin und wider
aussatzig worden

586 starb Abt zu S. gall
Armon.

68. da einander wolln 973
d. 11 kallend. december war
verfinsterte sich die sonn

78 d. 5 novemb. als großer
krieg in deutsch und welschen
landen war, wurde gesehen
am himmel feurige kriege
heeres gegen einander durch
die gantze nacht versammlet

AT 1501. fielen kräutzlein vom himmel
die farben den menschen auf ihre
kleider

anno 100 od 99 als kaiser nerva gestorb.
ist die sonn verfinstert und hat ihren
schein verloren

…43
… hauß und scheuer nachmittags
… müller zu Rohrberg abgebrannt

… ord. S. Francisci in dem Francis-
… gemünd gestorben
… wittib Maria, schleiferin rothgerberin

… zu einer Matten als schmauderer in dem

… der des Raths und Cashier an der
…

… ist wolfgang beker hand sulber-
… schl gestorben

… ist Joseph worden Andreas
… beneficiat in unser lieb. frauen
… schwerer geweßen geistlicher
… dem P. Father Capucinern in
… abends bey gelegt worden
… einer biß zu der grufft getragen

… der gottseelige Closter jungfrau ord.
… stigem frau Closter all.
… der und Herr Matheus Kauffmann

… zogerin geborene Fuchsin und gold-
… kirche gestorben

… Hechsen wurde das mit
… zur gewesene höchst hochzeit gehalten
… Rath bey Hohenburg noch schwanger
… z. höchst verbrennen

122

1743. d: 10 Jenner hat sich zu berlin abends umb 6. Uhr bey einem hefftigen Sturm windt, in umb dise Jahrs Zeit ungewohnliches gerwitter mit villen blitzen und donner schlag under einem starckhen hagel und Regen ereignet, der gleichen auch abends umb halb 7. Uhr zu hamburg verspührt worden, so aber an beiden orthen nicht lang gedauret und keinen schaden verursacht.

andere sagen d: 2. febr: d 29. Jener

d 18. Jenner ist Ihro Emin: der Königlich französischen premier Minister der Cardinal fleury in seinem 87. Jahr 7. Monath gestorben 7. tag mittag umb halb 1. Uhr gestorben. ist 1653 (?) den 22 Juny gebohren hat anfangs mit namen geheissen ~~M~~ Andreas Hercules

1726. d: 11. September ist er von Pabst benedicts XIII. zum Cardinal gemacht er ware ~~auf~~ ein staats Minister gross Almosenierer der Königin in frankhreich Provisor der Sorbonne x

~~1743~~ 1743 d: 7. Jenner morgens starb Joh: Johann: Schedel des Raths und ober Cassier alhier, welcher zu der grünen hütten an der schwartz gold bruckh gestorben alt Jahr

1091 wurden in vill landschafften gesehen seltzam und unbekante fliegende würmlein, welche eines 6. od 7 Schu hoch und 2 finger lang und breith ohne geflogen, das die Sonn nicht darwor auf die Erden scheinen konnte.

1092 wüttet eine grosse pestilenz über Menschen und Vich diss schreibt Abt Ursbergius (?) in seiner Cronica

1093 ward in den lüfften gesehen im Rhein, gleich als ein brennende fackhel von aufgang gegen nidergang fliegende

Es starb auch in disem 1093 Jahr die Sonn verfinstert. Pestilenz

1094 ist gefolgt viel Jamers in der christlichen Kirche, sterbend pestilenz auch Kurtz lang würiger Regenwetter und auch lufft der wasserflüssen und villerley Jammers. dise Zeit Kor und nach Regierung in Schwaben K: friderich gebohren und traufft, welcher hernach Kaiser barbarossa genant

1096 diss Jahr erschinen Blutige Wolckhen (?) an der Sonnen Es erschinen dem ohlbe (?) hin und wider Erdbeben wunder, auch verfinstert der Mond im Augusti mitternacht

1708 d 23 May ist der gar alte burgermeister Raht Schiles (?) mit Namen gestorben

Anno 1743

43 d: 1[illegible] Aug: ist des baaren bauren hauß und scheuer nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im vordern Weiler zu Rechberg abgebrannt

d: 26. July ist der Pater Coloman ord: S. Francisci in dem Franciscaner Closter zu Schwäbischen gmündt gestorben

43 d: 27. July ist die so genante Wittib Maria Schleicherin Rothgerberin in der Leder gasse auch gestorben

43 d: 11 Augusti ist der so genante Capuciner Matthes als Pfrüendner in dem Hospital alhier gestorben

43 d: 26 Augusti ist Johannes Kucher des Raths und Cassier an der schwartzen gelb sucht gestorben

43 d: 21. Septemb: am S. Mathej tag ist Wolffgang Bosch Hans Silber=wechsler auf dem kalten Marckht gestorben

43 d: 24 Septemb: abends 8 Uhr ist Ihro Hochwürden H. Andreas [illegible] Sacerdos und beneficiat in unser lieben Frauen Pfarr kirchen zu gleich Hospitals Pfarrer gewester gähling gestorben, und d: 26 dito zu denen H. Patter Capucinern in die gruft als im Capuciner habit abends beygelegt worden Es haben denselben lautter Capuciner biss zu der gruft getragen

44 d: 5. April ist zu Kauffbeyern die recht gottselige Closter Jungfrau ord: S. Francisci mit todt abgangen in dortigem Frauen Closter alda.

43 d: 8. Octob: ist der Rechen maister und Handler Mattheus Kauffmann ausser der statt gestorben

43 d: 17. Octob ist auch Marcella Mayerin gebohrne Kuchin und gold=schmiden bey der Franciscaner Kirche gestorben

43 d: 18 Novemb: hat Johannes Schedel Hechsen [illegible] mit [illegible] beide noch ledigen Standts ihre güldene Hochzeit gehalten

43 d: 29. Novemb: sind zu Geisselroth bey Hohenberg nechst Elwangen durch unvorsichtigkeit des Wirths 2. häuser verbronnen

1743 d: 3. decembr Dunstag abends kame in der Württembergischen Stadt Schorn=dorff in einem Haus mehrere nach Hauss durch Unvorsichtigkeit feür auss, welches bis 130 Häusser in die Aschen legte; die brunst hat einen tag und eine nacht gedauert, und ist aber nach 4 Uhr angegangen disse brunst hatt 258 Haussholtungen betroffen

1744 d: 6 Jenner ist Fraü Maria Cecilia Stählin, Herr Johann Georg Stahl ältisten burgermaister geweßenen Verlassene Hausfraü gestorben und d: 8 Jenner abends umb 3 Uhr auf unsser lieben Fraüen kürchhoff zum christlichen gemeind begraben
8

1744 d: 6 May mitwoche abends umb 11. Uhr ist in dem Stättlein Weilheim in bayern nechst dem Closter Polling durch unvorsichtig keit feür auss komen, welches in kurzer Zeit die ganze Vorstatt abgebrand und dardurch schaden verursachet. die ganze obere Vorstatt 116 gebäu sind abgebrandt.

1744 d: 6 May abends gegen 10 Uhr entstunde zu Herzog bursch in einem Hauss bey dem Rathauss ein brand, wodurch 40 Häusser in die Aschen gelegt worden, und ist der schaden auff 60 tausend gulden geschäzt

1744 d: 12 May Dunstag Solite das Cöllische Stättlein Lechenich Lechenich ein solche feüer brunst, das disses unglückliche Stätt bis auff 7. biss 87 Häusser völlig in die Aschen gelegt wurde, auch zu der Zeit ein wetter schlag auch gar Vieh mit genomen welich 6 stund von Cölln

1744 d: 6 May in der nacht habman in der Nachbarschafft umb Cölln ein schweres ungewitter, und schlug der donner in das Stättlein Lechenich 6 stund von Cölln in den kirche und Pfarr Thuren, welcher so gleich nebst dem Pfarr hauss in flammen kame, und wurde der brand so durch so starck, das 16. biss 17 herrschafftliche Häusser und gebäude völlig in die Aschen gelegt worden

1744 d: 18 April ist zu Mönch Hossbach Amt Donau im Casselbischen gebürtig ein mann gestorben welcher 102 Jahr alt worden heißt mit Nahmen Johannes Reinhard ein wohner daselbst, welcher noch biss wenig tag vor seinem ende alzeit frisch gewesen

Anno · 1744 · Christi

Summarische Verzeichnus wie viel in dem Gottlob! zu Endt gelegten 1744. Jahr in der fürstlichen Residenzstatt Stuttgard Ehen gesegnet, Kinder geboren, getaufft und Confirmiert worden, ingleichem wie viel Kinder und alte Persohnen gestorben. ~

Ehen seind Copuliert 216. Kinder geboren 649. Knäblein getaufft sind 338 Mägdlein 311. darunter 8. Zwilling. 38. Unehliche und 14. Todt geborene. Confirmiert seind in dem Stüfft 83. Im Hospital. 3122. bey S. Leonhard 69. In Hochfürstlicher Hof Capellen haben Communiciert. 144. In der Stüffts Kirchen. 10599. Im Hospital. 3122. bey S. Leonharde. 4329 In der französischen 86. In der Casernen. 1508. Hingegen seind in allem gestorben. 561. Männer = 76. Weiber 93. Söhne 30. Döchtern 27. Kinder 335. auch seind in allen dortigen Kirchen 1108 Predigen abgelegt worden.

Von des 1744. Jahrs Anfang biss zu Ende dessen seind zu Amsterdam in Holland gestorben 7994 Persohnen und also 951 Menschen mehrer als im vorigen Jahr.

Anno 1742 waren in allem 1591 Schiff
Anno 1743 waren 1710. Schiff
Anno 1744. Jahr aber nur 1450 Schiff zu Amsterdam eingeloffen
1743. seind 1476 Schiff von dar in die See ausgefahren
so hatt sich befunden dass sich im 1743 Jahr nur 1064 Schiff auss Amsterdam ausgesegelt seind.

1745 d: 1 Martij ist in dem Closter Kottel Zell ord. S. Domini[ci]
Eine gar jung kaum 2 Jahr ein geklaydte Closter frau mit nam[en]
M: Vincentia von Augspurg gebürtig todts verblichen als
welche zur Erden bestättiget worden.

1745 d: 19 April ist alhier gestorben Kolbin gebohren
Johanna und würckliche Stattschreiberin in dem Pfarrhoff bey Ihro
Hochwürden H: Sebastian Kolben Statt Pfarrer und Land dechant
als ihrem leiblichen herrn bruder wegen alters halber todts verblichen
und d: 20 dits abends auf unser frauen kirchhoff abends 3 uhr beerdiget worden

d: 20 April als im leztern oster fünftag hat dess H. Franz Kloss
Kauff Mann, sein geistlicher H: Sohn H: Franz Joseph in welschingen
Closter Pfarr kirche sein erstes heyl: Mess opfer gehalten
dessen assistenten waren H: Johann: Burkhard Bebler und H:
J. Geiger beede beneficiaten dasiger kirchen und H. Paulus
Biener Pfarrer zu Jettingen hat ihm seine lob predig gehalten

d: 22 April ist auf dem Marckht gestorben der ehrbare Mann
Johannes Jauchert Sattler und ist d: 23 dits zur Erden bestättiget
worden

d: 8 Juny ist der königliche ungarische general von Bärenberg in
hohem Alter gestorben.

1745 d: 13 decembris vormittag wurde zu Wien in Österreich ein lediger
manns Person aus Mähren gebürtig wegen begangener
Mördereyen auf der gewöhnlichen Richtstatt hin gerichtet.

1745. d: 31. Martij Mittwoch vormitags seind zu Schwäb: Gmünd 2
Persohnen Justificiert worden. Antoni Ketsch. Stattamtsburger Maister
Franz Joseph Ungert. Und Joseph Vorst, des Joseph Vorsten Schlosser
Mäulichen ledige Sohn, welcher zu 6. Mahlen in die Stättmaysters
Stuben, wo dan über den gelt Kasten, welcher mit 6. Schlösser ver-
sehen gewessen, nächtlicher weill ein gebrochen, das Entwendete
gelt under Juden müllers dochter welche zwar verheirath
und mit 2. Kindern belegt, aber ihr geheürater man von Ein Zell
eines fast ein Jahr von ihr entloffen, die aber selbe wordeter
emfangt gegeben, disser in der Statt verdächtigen Menschen
zu getragen, Ja so gar ist die selbe nächtlicher weill zu 3 mahl
selbsten mit ihm gegangen und nach seiner bekantnuß den gemelten
Schlosser Junge zu 18. Jahr alt persuadieret hatte also ist obiger
gemelten Schlosser Vorsten auf dem S: Catharina Hochgerüst der
Kopf abgeschlagen worden, eine Stund hernach ist also disem Liederlichen
weibs bild auch nicht besser ergangen doch das ihr Kopf zu
mit 3. Streich hat gezwungen werden Müssen die hatt geheissen
Maria Josepha Stell gebohrne Wellerin. Und nach
dissem seind beede auf gnad in eine Truhen gelegt und
auf den allgemeinen Kirchhof außer der Statt begrabigt word.

d. November: ist Sebastian Deller Ein junger Schuemachers Sohn mit
Namen im Kleineren Closter der Kircher hand hinder
dem Closter durch Hinein Schwämung einer geschossenen wilden Anten nach
Schwimmet ersoffen, weil das er die Antten ersuchet hatt. Hatte vor
seinem Lohn vom H: Hoffmaister Unter Commander 3 X Lohn bekommen

1746.

d: 18.ten Jenner ist friderich baum hauer wohl=
an dem brüch zu stand gestorben. alt 86 Jahr.

d: ist H: dominicus baum hauer Pfarer zu bargau gestorb.
vor ihne ist H: Joseph Mayer. Eligiert word und d: 10 Marti einhellig
ist selbiger in ganzen Rath zum Canonicus in alhiesiger statt Pfarr kirche
erwöhlt worden. darbey die Mutlanger Pfarr behalten.
d: 21. februarij ist alhier gemelter gaistlicher herr bruder [illegible]
H: Conrad baum hauer gestorben und d: 23 diss zu denen herrn
franciscanern in ihre begräbnus beErdiget word. an der wasser=
=sucht.

d: 27. februarij Sontag Morgens umb 7. Uhr ist H: Johann [illegible]
Hospitals Pfarrer alhier zu Schwäbisch Gmünd tod im bett
gefunden word.
d: ~~29 febr.~~ 1. Marti mitags 12 Uhr ist [illegible] in der grosser Pfarr=
=Kirchen in der mitte [illegible] des weih kessels beErdigt word
der Vatter war ein gmünder lediger Schu knecht
d: 2. Marti nachts 8. Uhr vor dess [illegible] frücher gewester
goldschmidt in des Camerer [illegible] sogenannte [illegible]
nackend im [illegible] liegend gefunden worden. am anderten
als d: 4. Marti ist das [illegible] ledig [illegible] zu Mutlangen im [illegible]
[illegible] und zu statt [illegible] in verhafft gebracht word.
d: 5. Marti ist nachmitags 4. Uhr durch H: statt Schultheiss H: Registrator
über Reutern und [illegible] Soldat und auß [illegible] und gemacht
und bey verlust [illegible] und [illegible] hab und guetts anzuzeigen gestellt
word.

d: 10. Marti donerstags ist vor den verstorbenen H: Hospitals Pfarrer H: Johann
Caspar [illegible] H: Joseph Mayer 14 tag lang gewesener bargauer
Pfarrer in die statt Pfarr kirch [illegible] in gesetzt word.
und eben in disem tag H: Johannes geiger, so den Creützaltar allhier gestifft
zum Hospitals Pfarrer und an dessen statt H: burkhard [illegible] beneficiat
kirch zum Creützaltar. und H: Tobias Debler zum Pfarrer zu
bargau erwöhlt worden.

4 d: 25 April Sambstag ist zwischen Stafflstegstal und neuenstatt in der obern pfaltz ein so starckes mit schlosen vermischtes donner wetter gewesen das solche drey tag lang die schlosen haufig bey samen gelegen, die zu solcher zeit nider gegangene wolchen bruch hat vielen schaden an feldern und wisen verursachet.

d: 4. Juny als am fronleichnamstag ist es von Morgens bis nach mitag immer trieb und etwas Regnerisches wetter gewesen. da das man nur bey dem wallstätter thor und und [illegible] thor die 2. Evangelia hat singen können, und auch dem Kalten Marckt bey des Camelschmidts behausung hat man mit dem heyl. Sacrament entlauffen müessen der franciscaner Kirchen zu

d: 4. Juny ist in dem Closter wöttels zell der Jungfrau Closter ordinis S. Dominici die schwester Agatha gestorben und d: 5. Juny begraben worden

d: 24 May hat zu [illegible] in flandern ein frau von 60 Jahren 3 Junge Kinder von 2 biss 3 Jahren, alle 3 ihre Enckel, den hals abgeschnitten und [illegible] auch ihrer dochter, welche die Mutter von einem diser Kinder ware. f

45. d: 1 februarj ist in dem [illegible] Klingstein im Vogelberg und dasigen gegend [illegible] dem Mayn strom ist ein wolckenschur gefallen der gleichen kein Mensch vernommen hat, dan nachdem einige ein wasser denselben gemessen, so haben sie die dicke desselben 22 Nürnberger schuh tieff befunden x

45 d: 12 februarj ist R. P. Thomas ordinis S. Augustini Eremitarum ein Jubileus Priester in dem Closter zu Schwäbischen gemünd seines alters im 86 Jahr mit tod abgangen, welcher niemahls kranck gewesen biss in sein Ende welcher auch erst am Sontag nachmittags 3 Uhr zur Erden bestattet worden.

1745 d: 13. febrüary hat Johannes Stodel hochzeit [illegible] zum andern Ehe geschritten mit Jungf. Margretha Jagtisen ledigen Standt auß grober hauß

an eben disem tag hat auch hochzeit gehalten [illegible] Rüedolph Ebel des genanten Neres Jacobeb Gelser Sohn mit [illegible] mit Jungfer auß Schmid-hauß, Anna Maria Eiselein goldschmidt und handels dochter.

1745 d: 16. febrüary ist der alte Kloster lew würth Leonhardus Bolz gestorben alt Jahr

1745 d: 1. febrüary ist Sebastian Seitter Uhrmacher in der Schmidgassen zwischen mühl lang und lindach im Schnee erstochen und erst im 2ten tag gefunden worden. er ist in die alte Uhr gegangen und im rauß vom brandwein nicht mehr fort kommen können.

1744 d: 3. septembr. ist die Ungarische Armee under dem Kays. general grafen von Ballobürg general Commissario der alhier bey mir ab dem 3 Mohren in Schwäbischgmünd logiert

d: 3ten diß aber der Ihr durchleücht Prinz Carel von lothringen bey der Cronen über nachtet; d: 4ten diß aber nach angehörter hl. Mess bey St. Johannes morgen 5 uhr, welche der R. P. Prior ord. Sancti Augustini allerorten gelesen, durch hiesige statt mit gesambter Armee über Rhein herkommend, gemarschiert naher bayern

1744 d: 4ten September ist beym Eintritt zu den 3 Mohren alhier ein alter baur gähling gestorben welcher bey abbrechung einer wagen im abgezogenen Rad die hertz kamer eingeschlagen hat mit Namen geheisst Jacob Rüssinger von [illegible] bach, von der schüsselich Jacob genant worden.

d. 27. Martij Sontags Morgens nach 9 Uhr ist Johannes Fedel goldschmid in der Kinderbächer gassen des jähen todts gestorben.

30/29. Martij Morgens früe ist H. Josephus Schlecht gewester Raths diener oder Satzung bueßer todts verblichen alt

28 Martij ist Stahl sonsten der Rothbartl genant, ein guetter Schuel Maister gestorben.

31 Martij abends 3. Uhr ist ein donner wetter gewe[sen] oben am himel gestanden und hat gedonnert.

1746 d. 15. April freitag abends 4. Uhr ist die Württembergische Commission H. Hoff Rath [illegible] Mellius nebst einem secretary

X 1744 d. 9. Junii die [illegible] Müntzer von Schwäb. Gmünd hin gerichtet word[en] die eine hat mit beij [illegible] geschriften welche [illegible] 17 [illegible] gemacht hat.

1746 d. 30 Aprilis ist dem Sebastian [illegible] becker in der Schmid gasse seine Haußfrau, welche nur 1 Jahr geheuratet, in Kinds nöthen gestorben mit Namen

d. 30 April ist M: Catharina Bischwengerin der [illegible] seeligen im 79. Jahr ihres Alters todt verblichen alhier, ist H: Hanß Georg Bischwengers, Feldwaibels unter dem Statt [illegible] Haußfrau gewesen.

Anno 1746.

A: 1746. d: 17. April Montag zu nacht ist zu weiler in den berg
nacht umb halb 12. uhr in einer wagen hütten feür auß kom̄
welches in einer halben Stund 5. gebaü eingeäschert.

d: 21. April donerstags ist in gantzem Rath Egidius geiger zum
Rathß diener und Matheus Moriz J. Studiosus zum
Schul Mayster, von den Rathen wohl erwehlt worden.

d: 6 April ist zu Ulm in dem flecken an der Schonau ein gar erschröck-
=liches donner wetter gewesen, als wan der Jüngste tag vorhanden
were, welches auch in ein hauß nebst einem Mann in der Stube
verschlagen, durch dessen flam 8 biß 9 häuser verzehrt word[en].

d: 24. April Sontags, als an St. Georgi tag haben zu Schwäbisch
Gmünd in der PP. Capuciner Closters Kirchen 2. geistliche herren
ord. S. Ulrici ihr erstes heilig Mess opfer celebriert, der eine
und erstere ware titl. Hr Johann Kaisers ... Ambts burger
Maysters herr sohn zu Schw. Gmünd welcher den Namen bekomen
Herenbertus, der andere ware von Weißenstein
hatte den Namen Cyriacus.

d: 28 April seind beede Kindermeñe von der ab und nacher Regensburg
zu gemarchiert.
d: 28. April donerstags ist Spingel gewester Rathß herr
zu Schwäb. Gmünd zum Cassier erwehlt worden.

d: 18 Martii ist die Princessin Anna von Mecklenburg an einem hitzigen
=fieber auf der nahe bey Archangel gelegenen Insel in dem 28. Jahr
ihres Alters gestorben, welche hernach zu Petersburg in der gruft der
Herzogin ihrer frau Mutter beygesetzt worden.

den 9. April als am oster Sambstag ist zu Altbunzlau 3. Meill von Prag in
Böhmen an dem Kirchhoff bey der Kirchen zu unser Lieben Frauen
Anna Brandtin eine Wittib aus dem zu der Brandeisser Herrschafft
gehörigen dorff Chotta: 87. Jahr alt begraben worden, welche mit
ihrem vor vielen Jahren verstorbenen Ehemann 8 Söhn und 5. döchter
gezeugt, von welchen sie Enckhel und Urenckhel biss in den 4ten grad
266. erlebet hatt, und haben die noch lebende 8. Söhn, unter welchen
einer biss grau war, selbige auf ihren Schultern zum grab getragen
ein grosser theil deren Enckhlen aber, sie begleitetten.

d. 15. April Freitag nach Heyl: Ostern seind zu Haiden Heim. 4. Persohnen
justificirt worden. als 2. Zigeiner und 2. weibs bilder. ein Zigeiner
hat man gerädert den Frantzen genant, und den Schilles
hat man gehängt, und 1. weib wegen ihrer hat man auch gehengt
und 2. andere ledige weibs Persohnen den Kopf abgeschlagen
diese seind wegen mord und grosse diebstallen ein Kommen.

d. 20 19 May seind zu

d. 19 May seind zu gemia 5. der Vorigen auf Räuber durch das schwerdt
und andere 5. durch den strang hin gerichtet worden.

d. 2. July Sambstag ware ein starckes donner wetter welches zu
Schwänningen in des besten hauss das würthshauss ein geschlagen und
auch gebrennet, und doch widerumb im Fall gelöschet worden.
in dem besten häussen nicht weit vom Schloss hauss hat es auch
in das Wachts hauss ein geschlagen und durch den wetter strahl
5. Ross getödtet.

1746

d: 2 Augusti nachmitags zwischen 2 et 3 Uhr kame ein erschröckliches Donner Wetter welches sehr übel aller orth biß nacher Dinckelsbühl gehaußet, im Württembergischen im Adelberg und Schorndorffer Ambt und Territorio, wo es durch die früchten und den Wein stock weggeschlagen, die fenster aller orthen ruinirt, zu Schorndorff in das schloß ohne Schaden geschlagen, zu Dinckelsbühl ist es in die Pfarr kirchen geschlagen und alles biß in das Chor und Altar alles verdorbt.

d: 22. 7bris ist H. Pfarrer zu Möggling gestorben mit Namen H: Thomas al

d: 3 8bris Samstag ist R. P. Constantinus ein Bavarus aus dem Dominicaner ord: zu Schwäb. Gmünd aus getretten und in das Württembergische die flucht genommen, ist zu Essen convertirt geworden

d: 16. 9bris ist abermahlen eine Closter frau in dem Closter Gotteszell außer dem heiligen dominicaner ordens gestorben.

und ist dieses die 4. 5. te innerhalb 3. Wochen und alle mahl an der Ruhr

d: 27. 9bris dienstags ist zu Schwäb. Gmünd der H. gewester Pfarrer zu Weiler in den bergen in consilio plenario zum Pfarrer zu Möggling erwehlt worden.

d: 1 8tobris Samstag abends umb 4 Uhr ist der geistliche H. Johannes Mändle in dem Stifft zu Lorburg bey Schwäb. Gmünd durch einen gähling Schlagfluß todts verblichen, er ist ein burger und Johann: Mändle bierpreuers sohn von Schwäbischen Gmünd, sonsten genant gewesen

Anno 1746

Reichstatt Dünckelspühl

d. 27. September Sontags morgens seind in der Elwangische Statt Elwangen 2. Persohnen Justificiert worden: ein man mit Namen [illegible] und seine frau Margaretha, welche gestohlen und gemordet haben. Dem Mann hat man den Kopf abgeschlagen und den Leib auf das Rad gelegt und den Kopf an die Stang gestecket, seiner hauß frau ist der Kopf abgeschlagen worden, der mann hatt sich im hinaus führen bekehrt aber seine hauß frau am grimmigen [illegible] nicht biß der Kopf ihr abgeschlagen worden in dem doch die [illegible] [illegible] nach 2. [illegible] gelehrten geistlichen dieselbe biß zu dem Ende auf das Möglichste hier zu angehalten. Diese beede haben gestohlen und gemordet, der Mann hatt mit [illegible] gehandelt gehabt. und seind doch beede Catholischer Religion gewesen. der Mann hat sich in der gefängnus providieren lassen aber seine frau gäntzlich nicht.

d. 11. December haben 2. gärbers Söhn in [illegible] des Müllers Sohn alda Eustachio Mayer sein leiblicher Sohn Johannes Mayer ledigen Standes als. [illegible] in seiner [illegible] [illegible] mit dem [illegible] nacht gegen 12 Uhr [illegible] d. andern tag als den 12.ten dito ist er gestorben und ist befunden worden, das einige [illegible] [illegible] von gemeltem [illegible] [illegible] ihme gegen dem hertzen gestossen und ihn [illegible] haben der seine [illegible] ist des so genanten [illegible] Sohn gewesen.

d: 10 octobris Montags ist zu Rastatt ein Jud wegen begangen
diebstals auf gehängt worden, es sind biss zu seinem todt
zwey Catholische geistliche bey ihme gewesen, und haben ihn
am gerüste nicht zur bekehrung bringen können
An eben disem tag ist auch ein hauss habender Mann alda, welcher
weib und kinder gehabt, der kopf abgeschlagen worden
dieser hat einen Margräflichen Jäger umbgebracht
und eben damahls seind auch alda 4 verburgerte Männer
auf die galleeren verdamt worden, sie seind wild Bratt=
=schützen gewesen.

d: 21 9bris ist in dem hospital Johannes Haul burger
und Inwohner auch Zeug macher zu Schwäbisch
gemünd alters halber und doch blind gestorben.

d: 22 9bris dinstags ist zu Elwangen der Edle gestr.
Pfarr älter und Reichester dom herr auch Probst zu
Augspurg alters halber gestorben.
Er hat 600 heilige Messen vor sein abgeleibte seel
verschafft, und ein grosses guett hinder lassen.

d: 22 Novembris dinstag ist zu Schwäb: gemünd Georg Franz
Riegel burger und goldschmid sambt seinem ledigen Sohn
Joseph Jeder 3 fl. 15 x. gestrafft worden, weill die selb
den Statt lieutenambt d: 14 diss bey dem [illegible] wacht
geschlagen und franz bey goldschmidts gesell ist 3 tag
auf dem bäurlis thurn gestochen worden, weill
er als Zeug die wahrheit nicht hat sagen wollen

d: 21 Novemb Montag ist Zu haiden heim eine Zigeunerin Elisabetha durch den Strang hin gerichtet worden.

d: 28 9bris Montags ist an denen böhmischen gräntzen eine grausame Mordthat verübt worden, da eines Zigeuners 18 jähriger Sohn im dorff Hirschbühel erstlich seine leibl. Mutter, ferner seine 12 jährige leibliche Schwester, ferner eine 5 jährige leibl. Schwester und ein anderthalb jähriges leibl. brüderlein mit einer hacken zu todt geschlagen, zu der Zeit, da der Vatter mit noch einem Sohn und dochter sich in Nürnberg in seinem treibenden federn Vieh handel befunden, dieser böswicht ist noch in Zeiten ertappt, und in gefängliche hafft genommen worden.

1746 In diesem Jahr seind zu Londen in Engeland [und Westmünster wie auch in denen Vorstätten] 14577 kind darvon ~~13741~~ 7573 Knaben und 7004 Mägdlein getaufft worden: 28157 Menschen davon 13741 Männliche und 14 tausend 386 weiblichen geschlechts seind gestorben seind also in diesem Jahr 6861 Persohnen mehrer als Anno 1745 gestorben worunter von 90 biss 100 Jahr 78 von 100 Jahr 4 von 101 . 1 von 103 . 3 von 105 Jahr 1 und von ~~108~~ 106 Jahr 1 Jahr alt worden.

Anno 1747 d 11 Febr: als am Samstag abends ist zu Balic im bremischen ein fast unerhörte that verübt worden, in deme eine Mutter ihre 3 leibliche Kinder, worunter das ältiste 6½ Jahr das andere 4½ Jahr und das dritte ein halb Jahr [illegible] des Morgens, nachdeme sie vorhero ihr hausarbeit verrichtet gehabt mit einem Krämer Schusters Messer die Kehle abgeschnitten und hernach sich selbst in der absicht sich zu ersäuffen in einen graben gestürtzt, die ist aber wieder heraus gebracht, und ein gezogen worden.

Zwischen dem fünften und 6ten April in der nacht, sind zu Berlin
Sr. Excell: der Reichs graff Fleming, Königlich Polnischer und Chur-
Sächsischer general lieutenant, Erb Land Marschal des Herzogthums
Pommern, und des Fürsten Thums Camin in einem Alter von Acht
und Sechzig Jahren verstorben.

D: 9. April [illegible] am Sontag unter der Vormittags Predig
haben sich zu Dressden 2 Cadets, so noch nicht bey der Adelichen
Compagnie enrolliert gewesen, auf dem Dachboden des Cadets
Hauss duelliert, als bey der ältere von 15 Jahren den Jüngern
von 13 Jahren erstochen, der Thätter so wohl als der Secundant
salvierten sich mit der flucht, Letzterer aber kam gegen abend
wieder zu Rück, und gab sich selbsten an, mit dem vorgeben,
das er nicht weiter fort kommen können.

D: 20 Martz Montags hatt das Fieber den Cardinal Aquaviva
dergestalten wieder über fallen daß er die darauff folgende
nacht seinen geist auffgegeben in Rom

D: 20. Eben in disser nacht ist der Cardinal Petra alda in
Rom nach einem 4 stündigen Violenten Erbrechen in dem Herrn
seelig Entschlaffen. und den darauff folgenden Tages

D: 21. Martz Dienstags geschahe Eben das Sr. Eminenz der Cardinal
Accorombonj mit denen Heiligen Sacramenten versehen worde
der so den D: 21. hujus auch den weg aller welt gegangen ist
durch disse 3 Todtfäll sind nun 11 Cardinals Hütt ledig worden.

D: 20. April ist der Rebel Lord Lovat zu London in Engelland mit einem
Beil enthauptet worden, und sein Cörper in einen Sarg gelegt worden
auff welchem folgende auffschrifft zu lesen war: Simon Dominus
Fraser de Lovat. Decolat D: 9. April alt Calend: 1747. Aetatis suae 80
den Cörper will [illegible] nach Schottland geführet, und alda beerdiget zu werden Jahr
eine halb stund vor seiner hinrichtung fielle eine [illegible] ein
Gerüsten ein. Es befanden sich mehr als 500 Persohnen auff dem selben
verschiedene blieben auff der stell todt liegen, andere aber haben durch disen
Zu fall Arm und Bein zerbrochen.

d. 19 April Mitwochen in der nacht auf d. donnerstag da di leüth in dem ersten schlaf waren, entstunde unversehens zu Prag in böhmen auf dem Hradschin eine feüersbrunst, durch welche, ehe sich das volk zum löschen versamlet, 5 häuser eingeäschert, 9. aber sehr beschädiget worden

d. 27. April entstunde zu Schmalkalden in der vorstatt ein erschrecklich grosses feür, welches der statt den gänzlichen ruin und ein äscherung drohete, jedoch hat Gott dises grosse unglück in allen gnaden gewendet, und sind 130. häuser (ohne di ställ und scheüern) im rauch aufgegange

Vom 20 auf d. 21. April in der nacht hat es zu Prag in böhmen einen dicken schnee geworffen, und Montags darauf als d. 24. April erbärmlich geschneit

d. 9. Maij ist zu wien in östreich H. graf von Palaffy kayserlich königlicher hoff: Rath und vice gespann in Ungarn an einem schlagfluss gestorben.

d. 13. Junij schlugen zu Dressden in sachsen und selbiger gegend das wetter ein und wurden viel schlossen, welche zum theil grösser als ein ey gewesen, welche an den unsern hirschen schaden gethan und vom land her nimbt man di betrübte nachricht, das wo weil der streich gegangen, alles getraid darnider geschlagen worden und

Am 11 h. Junij stürzte sich ein Copist zum fenster heraus auf di gassen, weil ihm schulden halber seine besoldung verarrestirt worden. und d. 14.

d. 14 Junij abends hat sich ein porcellain mahler aus Meissen in der Friedrich statt zu dressden di kehle abgeschnitten

d. 2. July ist zwischen Stockheim bey und umb Elmersdungen lang dem bach und etliche andere orte ein starckes donner wetter und nebst einem starcken wolken bruch entstanden, so nebst gefallenem gar grossen schlossen an allen feld früchten und gebäuen sehr grossen schaden gethan.

Anno 1747.

d: 1. Augusti dinstags abends ist zu Schwäbischen gemündt gestorb[en]
H: Georg Wolff Jehlen Apodecker und Stätt Meister
welcher d: 3. Aug: abendt nach 7. Uhr auff unsser lieb frauen
kirchhoff bestädiget word[en].

1747: d: 23 Martij in der nacht, zwischen donnerstag und freitag ist zu
Constantinopel der bekante Achmet Pacha, weilland vor zeite
Christliche graff bonneval gestorb.

d: 15 Augusti hat sich zu Hermanstatt in Sübenbürgen eine erstaun[liche]
Menge heüschrecken über diese statt sehen lassen, welche ihren flug auff
solche seitten genommen, wo sie sich aber wider gelassen, ist unbekant
geblieben, so vill ist gewiss, dass sie an der Moldau so auch in die
Walachey (: wo sie alles abgefressen haben :) gekommen sind.

1748 d: 8 April hat zu dam Viliers im Luxenburgischen ein frau ein
Monstrum zur welt gebohren, so 2 köpff 3 arm und 4 füss an sich
gehabt, der eine kopf zeigte das gesicht eines Menschen, der andere
aber das von einem fuchs.

1748 d: 16 Junij morgens umb 6 Uhr kame in dem Königlichen Palast zu
Aranjuez in Spanien ein so hefftiges und schnelles feür auss, das
dieses so herrliche gebäu umb 11 Uhr bereits in aschen verwandlet
war, der König, die Königin Madam Infante, ihre Princessin
dochter, der Cardinal und die Infantin Maria Antonietta hatten
kaum so viel zeit gewinnen können, sich in ihren nacht kleider
alle 6 in eine gutschen zu flüchten und den flamen zu entgehen
der schaden würd auff etlich tonnen gold geschätzt.

1748 d: 18 Julij donerstags morgens umb 8 Uhr hat das donner wetter zu Kupferstatt in
2 häuser ein geschlagen und jedes mahl einen Mann getödtet. liegt
unweith

1748 d: 15 Junij ist 2 Meil von Pavia in der provinz Viccomaria eine
Miss geburt auff die welt kommen welches zwey von dem kopf biss
an den Under leib recht gestalte kinder, welche an dem bauch zusammen
gewachsen, und scheinen nur eines leibs auss zu mache, ausser das an
dem Einen kinder theil ein drittes bein, an dessen fuss 9 Zehen sind
angewachsen: die haare köpfe ist an ihrem gewöhnliche orth, und hat
ihre natürliche vermischung, dessen vatter hat geheissen barberto und die
Mutter Catarina Scoliga. bede kinder hat das Kloster fend geheisse das erst
das linckere die hyeronimus den Namen im heyl tauff empfange.

d: 17. Juny zwischen dem 13. et 14. Juny, als donnerstag und freytag
in der nacht ist aber mahlen zu Werpen in dem ... Cöllischen feuer
auskommen, welches über die 40 gebäu in die äsche gelegt.

d: 24 May sind zu Segedin in Ungern durch eine entstandene
feuerbrunst 73. häuser in die aschen gelegt worden, unter
welchen sich auch die Residenz ihrer bischöflichen gnaden von Czanard
befunden, welche mit allen Mobellien d: feur verzöhrt.

d: 11 May sind in der statt Moscau durch eine feuerbrunst 3770 häusser
90. Kirchen und 2. Clöster . und d: 26. dito

d: 26 dito sind aber mahlen 167. häusser eingeäschert worden
bey dem ersten brand sind 465. und bey dem letzter 17. Menschen
umbs leben kommen.

d: 23. Juny Sontag ist in dem Königreich Engeland zu Springfield
2 Meil von Chelmsford ein sehr grosses donner wetter gewesen
welches 2 Kinder erschlagen und 1 gefährlich verwundet worden
und hat der starck gefallene hagel grosses verdärben hin und
wider angerichtet

d: 4. July hat man 2 Personen ein Männlich und weiblichen geschlechts
wegen geschehenen grossen ausschweifs hingerichtet mit dem strang
und zwar das weibs bild zu ersten.

d: 20 Juny ist in unter bayern unweit Straubinger 2 stund von dem
so genanten bogenberg abends zwischen 7. und 8 uhr ein dergestalten
starckes donner wetter entstanden, welches auch einige zeit angehalten
und der gestalten schaden verursachet, das in selbiger gegend auf
4 stund weit, biß in den wald hinein alles in grund und boden geschlagen
und sehr viel obs baum ruiniert worden, wie dan auch 2. stuck Rind vich
welche die stallung nicht erreichen können, erschlagen worden, und
nach dem solches vorbey gewesen, sind schlossen gefunden worden
deren manche 1 pfund und 4 loth gewogen habe.

Ao: 1747.

d: 1. Aug: dienstags Morgens nach gehaltenem ganzen Rath ist
dem in dem Diebs Thurn wegen vill begangenen Diebstählen
der Todt von dem leben mit dem Strang hingericht zu werd. d. Urtheil
gemündt durch H: Felix Stillinger Schwäb: gräfl. Schreibern im Namen
des H: Statt Schultheissen / welcher verspüsslich / angekündet worden)
mit Namen Johann: Kucher alt 19 Jahr.

d: 3. Aug: donners Tags morgens umb 8. Uhr ist Peter Pfanz
genannt Loch alt 17. Jahr wegen bey hülf des obig. diebs mit
Ruthen ausgestrichen worden. darbey hat selber wegen wegen des
obigen Enthauptung bey dem Hochgericht bey S: Catharina zur
Straf seinem Cameraden zu sehen müssen. darbey soll er auch sein
6. Stund von der Statt nicht mehr sehen lassen

d: 3. Augusti morgen umb 10. Uhr ist obigem delinquenten alt 19 Jahr
Johann: Kucher so genannt Schöpple, des Untern Thors Statt
hütten Peter Kucher so genannte Schöpple zu Schwäb:
Gemünd durch den Scharff Richter Andreas Stuß Mann
mit dem Schwerd glücklich abgeschlagen der leichnam in
eine Truhen gelegt, der auf den allgemeinen Kirchhoff ad Sanct.
hoff zu dem unschuldig Kindlein begraben worden.
die geistliche welche solchen hinausgeführet sind gewesen
H: Tobias Schedel beneficiat der Statt Pfarr Kirchen und
r. P: Capuciner unter welche einer der H: Salvators
Prediger gewesen. der Regierende H: Umbts burger
maister heisse mit Namen H: Franz Joseph Wagner
damahls Güldiner Stanten? wirth. ao 1751 gestorben

1747. d: 18. decembris ist zu Königsberg in Preussen gegen 4 Uhr des Morgens d. 19 Xbris
ein starckes donner wetter gewesen und in den schönen Schloßkirch thurn
ein geschlagen, und ein trauriges angedenken hinder lassen. [illegible] nach.

1748

Vom 21 May biss den 23. diss ist der grosse brand in Moscau gewesen

D: 11 July ist zu Wilda in der grossen haubt statt Litt. Vilna in Poller morgens früh umb 8 Uhr durch Verwahrlosung der Juden beym brand Wein brennen entstanden, wobey 15 Kirchen Clöster, viel grosse Paläst und 23 hundert häusser von der flamm verzehrt word.

D: 3 July mittwoch hat Ludovicus 15. König in Frankreich zu der Neuen Kirche zu Choisi den grund stein gelegt.

D: 10 July sind die hochgebohrne gräffin frau Friedrica Christina Regierende gräffin zu Sayn und Wittgenstein, gebohrne gräffin zu Ysenburg und Büdingen zu Berlenburg landes mutter glücklich entbunden, und das hoch gräffliche hauss mit einer jungen Contesse erfreut worden welche in der heyl. tauff die Namen Sophia Amalia empfangen.

D: 24 Aug: war anfang zu ein schröcklich donner und hagelwetter welches umb 3. Uhr abends angefangen und hat beim Laube ein gross gewitter, und mir in Entfach vor etlich tausend gulden an früchten schaden gethan: all andere übel zu geschweige.

D: 30 August freitag Morgens umb 4. Uhr kame zu Weissgoldinger in der Schmiden ober halb im Ammerschmid feuer auss, welches nicht nur die schmidte sondern auch seines nachbauren hauss, welcher nur ein jahr vorhero gewesen in kurzer Zeit in die asche gelegt. am Pfarr hoff hat das feuer auch gehört. der H. Pfarrer ist auch dem Rassberg gewesen und Mess gelesen.
Als man dem Pfarrer auf dem Altar die Nachricht brachte, dass das Feuer seines Nachbars Scheune ergriffen, sagte er: Lasst's brennen, und las ruhig die Messe fort.

D: 2 octobris Mittwochen abends ist zu Laufen an Neckar in dem Weisse hauss nechst an der Brucken feuer auss kommen, welches das nechste hauss und scheuer sambt 2 andere neben häusser verzehrt.

Breßlau in Schlesien.

D: 21. Junij frü umb 4 Uhr hat das gewitter zu ~~Franckfurth am Mayn~~ in einen Pulver Thurn ein geschlagen, worinne im vorrath 500 Centner Pulver gewesen,
A. worduch fast die selbe Statt ruinirt, und darbey 2 Evangelische Kirchen Elisabeth und S. Bartholomé völlig verbrennet, und darbey viel menschen um kome[n]

D: 15. Junij haben Ihro Excell: der hoch und wohl gebohrne herr herr Antonj graff Iballi n: Prior und Chevalier von Maltha, der Königl: Kaiserl. Königlich Mayestätt geheim Rath im 75 Jahr seines alters zu Wien das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

D: 17. Junij wurde ein Banckirer und falsch wechsel briff und grossen Schulden macher zu Wien vor dem Schotten Thor auf dasiger Richtstatt mit dem Strang hingericht[et]

D: 25. May war in Schlesien der vom berg herab geflossene Wasser guß bey Münsterberg durch Henrichau, und Kutmans dorff, so entsetzliche schaden alldort angerichtet.

1635 D: 6. octobris ist Johann Millingers gewester Kammer Müllers als Mein Ahn herr seel: Erster hauß frau gebohrne Zäunlin im Jährigen alter todts verblichen Anna Maria mit Nahme[n]

1683 D: 19. Martij ist dises Millingers sein Andere hauß frau auch Anna Maria mit Namen gebohrne Mesterin gestorben alt Jahr

47 1690 D: 6. Augusti ist Johann: Millinger Mein Ahn herr gewester Kammer Müller im 83. Jahr seines alters todt verblichen und zu den Ehrwürdigen Franciscaner im Kreutz gang nechst der S: Antonj Cappelle begraben worden

1749 D: 30. Jenner Abends umb 8 Uhr ist Ihro Excell: H: Ernst Christoph des Heyl: Römischen Reichs graff von Manteüffel Ihr Kays: K: Mayestätt Carolo VI. geheimer Rath und Königl: Poln: und Chur Sächsischer Hof bedienter geheimer Kammer Minister und geheimer Rath, Ritter des Polnischen weisen Adler ordens zu Leipzig todt verblichen seines alters 72 Jahr 6 Monath und 8 tag, und
2. D: ~~Jan~~ Februarij in dero Erb begräbnuß in Zauche alda beygesetzt worden

1744 D: Junij als am freitag nachmittag umb 2 Uhr ist in dem 3. Stund von Dreßden in Sachsen gelegenen Stättlein Wilsdruff feuer auß kommen und selbiges nur halb 4 Stunden biß auf den Pfarr hoff und Pfarr wohnung völlig abgebrand worden 7 biß 8 Persohnen mit verbrandt sein sollen.

D: Junij am Montag war die Statt grossen Hayn gleiches Unglück, das feuer Entstunde nachts umb 9 Uhr durch verwahrlosung bey einem Fleisch hauer, und nahme so überhand, daß 400 ~~häuser~~ und etliche 60 Scheuer verzehret, die beede Kirchen, Pfarr und Schul häuser, Rath, und Post hauß, Ziegel, Stall, neue Ambts gebäude, befindlich im Rauch aufgiengen, und nur die Superintendur nebst 46. häuser stehen geblieben und 5. Persohnen seind mit verbrandt

Im Jahr 1749 biss 1750 sind zu London in Engeland gebohren in diser grossen statt 14260 Persohnen, worunder 7288 Männliche und 6972 weiblichen geschlechts, der gestorbenen anzahl aber belaufft sich auff 25516 nemblich 12663 Manns Persohnen und 12852 weibs Persohnen.

d: 8 January Montags ist zu Paris in der Strassen S. Honore im dritten ober Stockh ein Bettel Mann mit Namen Martin Vernieur Vernisseur gestorben und morgens todter auff einem Strau Bett gefunden worden, nach seinem Tod hatt man gefunden 2600 Livres in Silber Species und 36000 Livres so wohl in gold als silber species nebst einem beutel mit 300 Medaillen so in einem alten Küstlein lage. x

1749 in disem Jahr sind zu Dressden in Sachsen in diser Residenz statt 1923 Kinder getaufft 2191 Persohnen begraben und 494 Paar getrauet worden

1750 d: 15 January ist zu Wien in Österreich eine Jüdin, Viess Kind genant mit ihren 3 Kindern bey den oberen Stadtschneidern getaufft worden in der dortigen Capelle, und waren beede Kayserlich Königliche Mayestätt dauff bathend als höchste Tauff pathen: dero aller höchste stell die Excellenz die gräffin von Uhlafeld vertretten haben.

1750 d: 6 Februarj ist der Prelat zu Schussenried ~~Weingarden~~ gestorben und am Fasnacht Sontag d: 8 Februarj begraben worden, hat mit name geheissen Siard Frich von Rieringen gebürtig gewesen.
Widerum ist in 12 tag hernach erwehlt worden R. P. Magnus von Riedlingen gebürtig

1750 d: 10 Febr ist in der hoch gräfflichen Zinzendorfischen statt Falckenberg in Schlesien ein unglücklicher brand entstanden, wo durch in einer kurzen 27 burger häuser und die Evangelische bett hauss und Schuel in die aschen gelegt worden

1750. d: 15 Februarj verspürete man zu London in Engeland auch in den umbligenden dörffern einen starckh doch hefftigen Erdbidemb, der aber nicht länger als eine Minuten dauerte, jedoch einige Schreckhen ~~als~~ bey denen Einwohnern als Schaden verursachete.

1750 d: 9 Februarj ist in dem [illegible] vor Dressden in Sachsen gelegenen dorff brach [illegible] feür auss [illegible], wo bey 40 häusser und bauren güetter in die aschen geraten. x

1750. d: 4 Marty donnerstag ist zu [illegible] im würtembergische der Leu [illegible] seine hauss frau in [illegible] geschwungen, und sich [illegible] alda [illegible]

Sontag als d: 10. Augusti zwischen 11. et 12. Uhr ist zu güsten ein Schwehres ungewitter gewesen welches sich von Aschersleben über gerschleben, güsten, Calbe stadt, bernburg, gatersleben nienburg, bis Calbe einer halben Meil breit herum gezogen und die schöne feld früchten, so wohl auf dem Bruch, als felde und haufen gäntzlich Ruiniert, auch viel schaden durch den dabey gefallenen hagel an obst und an denen fenster besonders zu nienburg verursachet hat

d: 21. July hat das donner wetter in denen Marchet(?) in die Kirchen zu Monte Aucx(?), ohn weit Bragnes(?) abgebrandt, und der hagel das getreide welches der fluß noch völlig verbrand, gäntzlichen nieder geschlagen hat.

d: 16. Juny Morgens umb 6. Uhr hat sich in Spanien in dem königlichen Palast zu Aranjuez ein [illegible] durch brunst, und zwar war die gewalt der flamme so heftig, das um 11. Uhr dieses so herrliche gebäu in Schutt und aschen verwandelt ware. Ihro Majestät der König und Königin, die Madam infantin Maria Antonella hatten kaum noch so viel Zeit, alle 6 in ihren nacht Kleider der flamme zu entgehen, und sich in eine Kutsche zu setzen. x

d: 28. Juny ist zu Amsterdam in holland an 2. verwehren auf Kirchen eine Execution vorgenommen worden: es ware ein Mann und eine frau Person: bey dieser gelegenheit wurde wohl 20 Zuschauer im gedräng getödtet, und noch mehrere ertrunken im Wasser

1749. d: 6. April als am festen Tage oster fest Tag gienge in dem [illegible] Kirche und von golka gelegenen dorff und hauser Lemnebergischen ambts gegen 10. Uhr feuer ein, welches schnell feuer auf, das die macht der flamme in 2 Stunde bey 100. häuser, ohne scheuer und ställe, nieder gelegt.

1749 d: 11. Juny mitwoche umb 2. Uhr nachmitternacht ware zu Rom das grosse unerhörte Merck würdige donner wetter, so auch in der Relation zu finden sein wird

d: 17. May ist die kleine statt [illegible] land gäntzlich in die asche gelegt word durch ein legung des feuers bosser leuthe.

d: 14. Juny ist im Moscowitische die gantze statt Cassan samt ihren vorstätten in kurzer Zeit in die aschen gelegt word.

d: 6 Marty vormittag würde zu Prag ein schon lang alda in gefangen sitzender Rabiner, der vor 2 od 3 Jahren einige böhmische bauern zum Jüdischen glauben verführet, und so gar beschnitten von dasigen [illegible] zum Richt platz hinaus geführet, und ist auf einem alda aufgerichteten scheiter haufen verbrant worden.

d: 9. februarij ist die haubtstatt in Abbruzo oder Aquila durch ein Erdbeben erschrocklich mehren theils ruinirt worden. nachdem besagte statt Aquila dergleichen Erdbeben schon 1703 und 1706 aus gestanden.

d: 10 Marty ~~vor~~mittag umb 11 uhr falls 2 hat ein donnerwetter blitz zu Hamburg in die Neue S. Michaelis Kirch ein geschlagen, wovon mir falls 2 stunde die Kirch sambt dem thurn in die aschen verwandlet worde. nebst noch 3 häuser.

d: 10 Marty schluge auch der donner in einem nechst ander Elb ligende dorf ein, so nechst bey Altona ligt, kame aber hiraus ein kalter streich.

d: 28 februarij Sambstag ist das 3 theil von dessen gelegenen Stättlein Czarnkow durch eine umb mitter nacht entstandene unvermuthete feuers brunst völlig in die aschen gelegt worden.

d: ~~d: 11 14~~ d: 5 februarij seind zu Constantinopel durch eine feuersbrunst 3000 häuser abgebrandt.
Item d: 3 februarij in der nacht solle die brunst an gefangen haben

d: 15 Marty abends umb 8 uhr ist zu Neu statt in dem holsteinischen durch einen [illegible] Knecht eines Wirths, welcher in abwesen seines herrn Manns sich mit einer großen gesellschaft in der Scheuren lustig gemacht und worbey feuer ~~und~~ zum stro gekommen eine solche feuers brunst entstanden das in zeit einer stunde 60 häuser und Scheuren in die aschen gelegt, aber nur wenig mobilien gerettet, und in verschiedenen stallen alles vieh verbrant

d: 18 Marty wurde zu london in Engelandt am himel zu sehen, das die Sonn [illegible] roth geschienen, und hat sich bey nider gang eine merkliche dunkelheit sehen lassen, aber von sich des aufgangs der himel ganz hell war.
d: 19 Marty aber morgens umb 6 uhr alda hierauf ein Erdbiden gefolget.

1750. d: 31 Marty am oster dienstag abends sechstunde in dem vier stundt weith von hall in Sachsen gelegenen Sächsischen dorf Schletau eine gewaltige feuersbrunst, welche disen schönen orth in zeit von 4 stunden völlig biß auf die Kirch und schule, in die aschen gelegt hat

1750 d. 1 April ist abends umb halb 6 Uhr in dem 3. Stund weit von
Bareuth gelegenen ~~flecken~~ Bareuthische Marck flecken Weidenburg
in einer dasigen Schmidts behaußung eine dermaßen gewaltige
Feuers brunst außgebrochen, daß dardurch in etlichen Stunden
37 Häußer 21 Scheuren nebst einigen Stallungen gänzlichen in die
Aschen gelegt, auch wegen der Plözlich umb sich gegriffenen Flamme
die wenigste darin befindliche Sache gerettet worden seindt.

d. 2. April donnerstags hatt ein eingelegtes Feuer das Stättlein Demlingen
im Thal ein Feuers brunst gänzlichen in die Aschen gelegt, und
hierdurch 300. Burger sind umb all ihr hab und gutt auff eine Elende
weiß gekommen. Das Feuer soll durch mord brenner eingelegt worden
sein, deren Man gleich 3. derselben handvest, und nacher Landau
gefänglich gebracht habe.

d. 21. April dinstag haben Ihro Excell. H. Christian Heinrich Geyer von Geyers-
=berg, Herr von Wolffsdorff und Reniz, der hochf. Württembergische durchl.
geheimer Rath, ober Forst und Jäger Meister, ober Vogt zu Backn.
Beilstein, und Bottwar, Ritter des Hochfürstl. Württembergischen grossen
Jagtordens nach außgestandener kurzer Kranckheit das zeitliche gesegnet.
zu Stuttgard.

d. 4 April hat sich der Englische berühmte general Alexand. Campbell sich
selbsten auß verdruß und gram eine Kugel durch den Kopf gejagt, und
ist so gleich todt geblieben in London.

d. 12 April Sontag abends ein viertel nach 9. Uhr liese sich zu Hamburg
gegen Südosten ein feurige lufft erscheinung sehen etc. hat die gestalt einer
Kugel in der grösse des voll Monds etc.

den 10. und 11. April nach mitternacht zwischen 1. und 2. Uhr ist in der Statt
174 Costanz ein so starckes Erdbeben verspührt worden, daß die Häuser etliche
Minuten lang sich auff das starckste etc. doch aber, Gott seye gedankt, ohne
Schaden und umbsturz erschüttert.

174 d. 26. April Sontag nachts zwischen 9. et 10. Uhr war alhier zu schwäbischen gmünd
ein schwäres donner wetter, welches in 3. unterschiedliche orthe eingeschlagen
als zu Straßdorff in der gänß Maier hauß. auch

Ao: 1750 Ao: 1750

d: 25 April nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr als man in dem damahligen
fast- buss und bettag mit der gemein abendmahls feier stund zu Elmsh=
=horn in der graffschafft Ranzau in eines Bettlers haus nach bey
der kirchen ein [illegible] machers feuer kamst, welche wegen der
heftig wind, so schnell umb sich greift, dass in zeit von ungefehr
4 stunden 52 der besten wohn häusser ohne die neben gebäu ein=
=geäschert wurden.

d: 22 April abends umb 9 Uhr ist zu Altena eine Meil von Hamburg ein
grosser brand entstanden, welcher die ganze nacht durch biss morgens
umb 8 Uhr gedauert. und wodurch 350 häuser in die aschen geleget
worden. das Elend ist desto grösser, weil wegen des wasser mangels
das feur gleich über hand genommen, und fast nichts gerettet werden
können.

d: 26 April nachts umb 12 Uhr entstunde zu Hildesheim ein starkes
donner wetter, welches in den schönsten thurm alda oben in der spitz
eingeschlagen und in brand gebracht, das feur wurde aber durch gottes beystand
bald geloschet

1750 d: 24 Junij abends umb 8 Uhr ware zu München in bayern ein zimliches
Erdbeben, welches gegen mitter nacht wiederum kame, worauf ein solches Unge=
=witter mit donner und blitz hagel geschlagen, dass die Isar nicht nur weit ausgetretten
sondern auch in der gegend alles klein vieh und schaff auf dem feld, wie auch
das korn, und andere feld früchten völlig in den Erdboden geschlagen worden

d: 2 Julij ist zu Paris ein weib öffentlich gespiesset, und so gebrand markht, und zu
die statt verwiesen worden.

d: 12 May ist der franz: [illegible] in Americanischen Euland im exillio im 57 jahr seines
alters zu St: Piet Piedro auf Martinique gestorben ist vormahls Admiral bey
der königlichen armee und gouverneur der königl: Eulande gewesen.

d: 21 Junij sontag abend ist in Engeland 10 Meill umb die haubt statt Londen herumb
ein so heftiges ungewitter von regen donner und blitz gewesen, so an ver=
=schiedenen örthern ein ansehlichen schaden verursachet, und sind viel schaff
auf den feldern todt gefunden worden.

d: 28 Junij sontag ist der neulich zur welt gebohrene junge Prinz des Prinzen von
Wallis in Londen durch den lord bischoff von york getauft, und demselben
die namen friedrich Wilhelm bey geleget worden.

d: 11 Julij ist [illegible] zu [illegible] oberhalb Ulm ein Mann
gerädert worden, welcher seinen stiefvatter mit gifft vergeben.

1750 d. 19. Juny ist in dem Marck gegen Nordwegen zu Gran 8 Meil von Christiana dem gelegenen Stättlein morgens umb 8. Uhr ein starckes donner wetter gewesen, das in den Thurn der haubt kirchen selbiger orths eingeschlagen, und denselben bis auf den grund umb geworffen. so bis 3000. Reichs thaller schaden verursachet.

d. 26. Juny ist in der grafschafft glaz in Schlesien ein so starckes donner wetter gewesen, das sich die ältiste leüth daselbsten in diser gegend nicht erinnern können dergleichen erlebt zu haben, eine ganze stund lang sind stucker eis gefallen, auch in der nacht vom 26. auf d. 27. dises zu Aldendorff viel gebäu abgebrandt.

d. 24. 25. et 26. Juny sind in Franckreich an verschidenen orth starcke erdbiden gewesen, so in theils orthen grossen schaden gethan. x

d. 29. Juny ist zu und in der gegend Bologna in welschland ein erschröckliches donner wetter mit sturm ~~[illegible]~~ und doner und blitz gewesen, wodurch so wohl in der statt, als auch auf dem land grossen schaden verursachet, mauren umb geworffen, dächer abgedeckt und bäum auß der wurzel gerissen worden, alle früchten auf dem feld sind verdorben, und der sturm ware über das noch so starck, das vill leüth von dem wirbel wind ergriffen, und weggeführt worden sind; einige hat es das leben gekostet andere aber sind mit verwunderung daruon gekommen.

d. 17. July vormittags umb 11 Uhr entstunde zu Grootebroeck in nord holland, wie man gesagt, in dem waisen hauß ein brandt, wodurch dasselbe in wenig stunden nebst noch 32 häüser in die aschen verfielle, durch dises unglück sind viel Menschen, welche nichts von ihren Effecten haben retten können gänzlich Ruinirt, die arme waysen kinder aber in einen erbarmungs würdigen standt gestellt worden.

1750 d. 3 May ist in dem fürstenthum bruchsal in einem gewissen flecken ein burger Namens Georg Straußer sterben welches merckwürdig, das er auf A. 1653 d. 3. May Morgens gegen 9. Uhr alda gebohren und 1673 d. 3. May Morgens gegen 9. Uhr sich vermehlen lassen und auch d. 3. May A. 1750 morgens gegen 9. Uhr gestorben seines alters 97 jahr

Anno 1750.

1750 d: 28 Augusti morgens nach 2 Uhr zoge sich umb Prosslauer
gegend ein schweres unverhofftes schweres donner wetter zusamen
darbey es unaufhörlich blitzete, wodurch in dem eine Meille
von Prosslau gelegenem dorff Hummer 2 Menschen getödtet
2 häuser entzündet, und in die aschen gelegt worden,
worbey verschiedenes stuck Vieh mit im Rauch auffgang seindt.

d: 21 Augusti ist bey Leckowitz in dem feldlager ein hefftiges sturm wetter
mit donner und blitzen entstanden, worbey ein so hefftiger platz Regen
gleich einem wolcken bruch nieder gefallen, das die wasser von allen
seithen über gelauffen, auch die gezelt des windts seind fast alle
zelten umb gestürtzt, und viel bäum nieder gerissen, und sonst
grosser schaden verursachet würden.
das kleine Stättlein Weissena hat lauth berichten auss thüringen der 11
13: d: 11 ten Augusti ein sehr traurigeß schicksal betroffen, da es
nemblich selbigen dags durch ein schweres donner wetter an ver
schiedenen ecken in brandt gerathen und durch die hefftig wütende
flamen gäntzlich in die aschen gelegt worden.

d: 15. februarij alß am weissen sontag ist der Prelat im Closter Schussen Riedh
gestorben

d: 13 Septembris sontags ist zu Elmaswiel der wäscht und Müller zu gleich
ist, in der Kirchweih zu nacht von einem Jauner od Hartz Sambler
in seinem eigenen würths hauß entschlaffen worden.

d: 8. Augusti ~~Septembr~~ seind zu Constantinopel in der vorstatt Scropia durch eine
gewaltige feuersbrunst der prächtige lust hoff Wischna=Kosch samt
der gewöhnlichen Kirchen und verschidenes anderes gebaü in die asche
gelegt worden.

d: 11 Augusti entstunde zu Lissabona in Portugal in dem Kranchen hauß
des königliche hospitals gähling ein brandt, wodurch dises herrliche
gebaü samt einem theil der darzu gehörigen Kirchen gäntzlich ein
geäschert worden, darbey 63 viel krancke ihr leben ein gebüsst, und schätzt
man disen verlurst auff 2 Millionen Crusaden.

d: 9. Septemb: seind zu Groom stätt in dem schönen stättlein in dämmerung
durch eine feuersbrunst über 100 häusser in die asche gelegt, wie auch die
Zoll buchsen und das Kauffhaus deßelben.

d: 14 octobris mittwoch nachmittag hat es in Prag starck zu
schneien angefangen und über nacht gefroren, worauf
d: 15 auch donnerstags d: 15 octob mit schnee gestöber continuiret
auf der landt seithe solle der schnee einer halben Ehl hoch
gelegen sein.

1750 d: 29 octobris donnerstags war in der gegend von Nola unweith
Neapolis ein erschröcklicher orcan, bey welchem der blitz an verschiedenen
orthen eingeschlagen, worin sonderheitlich in einigen kirchen, haupt-
sächlich aber in dem Palast des Prinzen Calnerici grossen schaden
angerichtet hat, gestalten in dem selben alle Mäubles und Effecten
zu aschen verbrandt seindt.

1750 d: 28 novembris ist in Frankreich auf dem schloss Beigni ein
Claudius Gaudier gestorben, so sein alter auf 118 Jahr
7 Monath 8 tag alt worden und hat in der familie der
grossen von Raubaut bey 100 Jahr gedienet.

1751 d: 12 April frühe umb 3 Uhr ist zu Wien der H: Cardinal und fürst von Kollonitsch
Erzbischoff zu Wien im 75 Jahr seines rhumvollen alters doch verblichen.

1751. d: 6 April seind Ihr Maystätt König in Schweden in einem rhumvollen alter
28 April 1676 von 75 Jahren weniger 22 tag mit todt abgangen Ao: 1676 d: 28 April gebohren
worden.

1751 d: 7 May in der nacht Fastünde zu Wilno in Pohlen ein grosses feuer, wodurch
die Haus 3 sellig Stück kirchen sambt dem Hospital und einigen häussern gäntzlich
in die aschen gelegt wardt. bey diser feuersbrunst seind zugleich 3 Mensch
und 11 Stuck Ross pferd in der flammen umb komen.

1751 d: 27 May abends umb 4 Uhr ist in dem Closter Neu Stüfft dess heyl. ordens
H: Norberti nahe an Freisingen in Bayren gelegen feür auss komen, welches
dermassen umb sich gegriffen, das alle angewandt mühe ungeachtet, dannoch zu dem
grösten laidwesen diser ordens geistlichen das ganze Closter sambt der Kirch und
allem was darzu gehöret hat, gäntzlich in die aschen gelegt ~~ist~~ worden, worbey
einige Persohnen, so zum Retten herbey geeillet umb ihr leben komen.

Anno 1751

In dem 1750 Jahr seind zu Wien in Östreich in der Statt und dessigen
Vorstätten 5154 Persohnen gestorben, worunter 1422 Manns
und 1177 Weibs Persohnen, ferners 1329 Knaben und 1226 Mägdlen
gewessen. dargegen seind 5508 Kind gebohren und getaufft worden

In dem 1750 Jahr seind zu London in Engeland 14543 getauffte ~~gestorben~~
7394 Söhn und 7154 döchter, seind hingegen 23727 gestorben
als 11742 Männer und Jüngling, so dan auch 11985 Weiber und Mägdlen

1750 d: 23. decembris morgens gegen 10 Uhr ist Ihro Chur fürstl. durchlaucht zur
Dresden in Sachsen mit einem Jung Chur Printzen glücklich entbunden
worden. welchem der Name [illegible] im Heyl. tauff gegeben worden.

1750 d: 15. decembris morgens umb 10 Uhr ist St Vincent in Brasilien durch ein so
hefftiges Erdbidem überfallen worden, das nicht nur das gantze Stättlein
sondern mit einem grossen theil der haubt Vöstung von St Vincent, sonder
14 biß 15 dörffer durch ein Einsturtzung der gebäuen und häussern zu
Steinhauffen gemacht, und ein grosse Menge Volcks unter den trümmern begraben

1750 d: 19 novembris ist zu Constantinopel der Römisch Kayserl. gesandte Minister Neblung
mit todt abgangen

1751 d: 6. Aprill haben zu Lyon in Franckreich ein Ehe Paar nach 50 im Ehestand erlebten
Jahren Ihre so genante guldene Hochzeit fest begangen. hiebey aber gantz besonders
gewessen, daß 4 Söhn welche die Mutter auch in einem mahl als doppelte Zwilling zur
welt gebracht, bey dieser guldenen hochzeit Ihrer beeden Eltern erschienen
worbey sich auch zu Regenspurg zu Ende des Aprilis ein Ehe Paar nach 50 in der
Ehe zugebrachten Jahren dieses 50 Jährige Ehe Jubiläum, worbey gleichfals 4
Söhn, welche von Ihrer Mutter auch in einem mahl gebohren worden, als gesunde
Männer, mit Kind [illegible] Vätter dieses graue Elter paar zum Altar führen helffen

1751 d: 19 Junij Kame zu Stockholm in Schweden umb 12 Uhr des mittags in einem Beckers
hauß auff dem norder malm nechst bey der Königs gassen ein feüers brunst ent-
standen, welche durch die flam [illegible] häusser und die Kostbare St. Clara Kirch alda
so 179 Jahr gestanden verzöhrt worden

1751

d: 30. Junij mitags umb 11. uhr entstunde in der gräflich Stollbergischen Residenz statt Wernigerode eine feuersbrunst, welche biß den andern Morgen umb 9. uhr währete, und den grösten theil der statt verzöhrete, nemblich 86. brau häuser. 95. andere häuser. 128 hinter gebaw. 34 brantwein-brennereyen, eine Kirch, Pfarr und Küster häuser. 2. adeliche höff, und eine Schäfferey, der schaden ist gleich wie bey Läuffig auf 600000 Reichsthaler geschäzt worden.

d: 13. July abends 3 viertl auf 8. uhr hat man zu S: pölten in nider österreich ein heftiges erdbiden verspühret wordurch einige Mauren und thüren erschüttet und die liegende von dem tischl gefallen worden. doch ist es bey dem bloß Schröcken verblieben. und die gefahr gottlob, ohne schaden vorübergegangen.

d: 14. July ist zu Paris der Spanische Minister. don Franciscus Pignatelli in einem alter von 67. jahr gestorben. am Mitwoche.

d: 7. Augusti ist zu Schwäbisch gmünd Johann: Georg Fischer gewester Rathsherr=amts des jähen todts gestorben seines Alters Jahr

d: 5. Aug: ist in dem flecken Nußdorff 1. stund außer halb wien in österreich durch unvorsichtig keit eines alten weibs eine feuersbrunst entstanden welche aller angewendeten Rettungs Mittel ungeachtet, ehe umb gewehrt d: 32. häusser totaliter ruiniert. und dadurch ein namhaffter schaden zu gefügt worden.

d: 2. Augusti Montag abends entstunde zu Paris ein überauß heftiges ungewitter so mit starckem donner und hagel begleitet ware. unter andern fuhr ein heftiger strahl in dem dorff gros Caillou auf eine scheuer, worinen 500 fuhr heu waren, welche von dem feuer verzöhret worden: auch hat der donner in dem dorff Neuilly ein geschlagen: jedoch aber keinen schaden verursachet.

d: 29. July um 6. 7. uhr ist zu Valenzia ein heftiges gewitter mit erschröcklichem blitz gewesen, welches in die Zedlige thurn spitzen geschlagen, einen kalckstein Kreuz, ein steinernes kreuz herunder geworffen, und die einwohner in groß forcht und Schröcken gesetzt, sonsten aber, gott lob, keinen schaden verursachet.

d: 1. Aug: früh gegen 1 uhr sind der Regierenden frau herzogin zu würtemberg öls hochfürstliche durchleucht mit einer jungen Prinzessin glücklichen entbunden worden.

d: 14 Augusti samstag ist in der hochgräflich Leopold Palffischen herrschafft Stampfen unterhalb wien in österreich einige Meill weit jenseits der March eine gefährliche feuersbrunst entstanden, wodurch über 90. häuser in die asche gelegt worden.

Abschrift der Chronik des Friedrich Vogt 1674

155
453
6

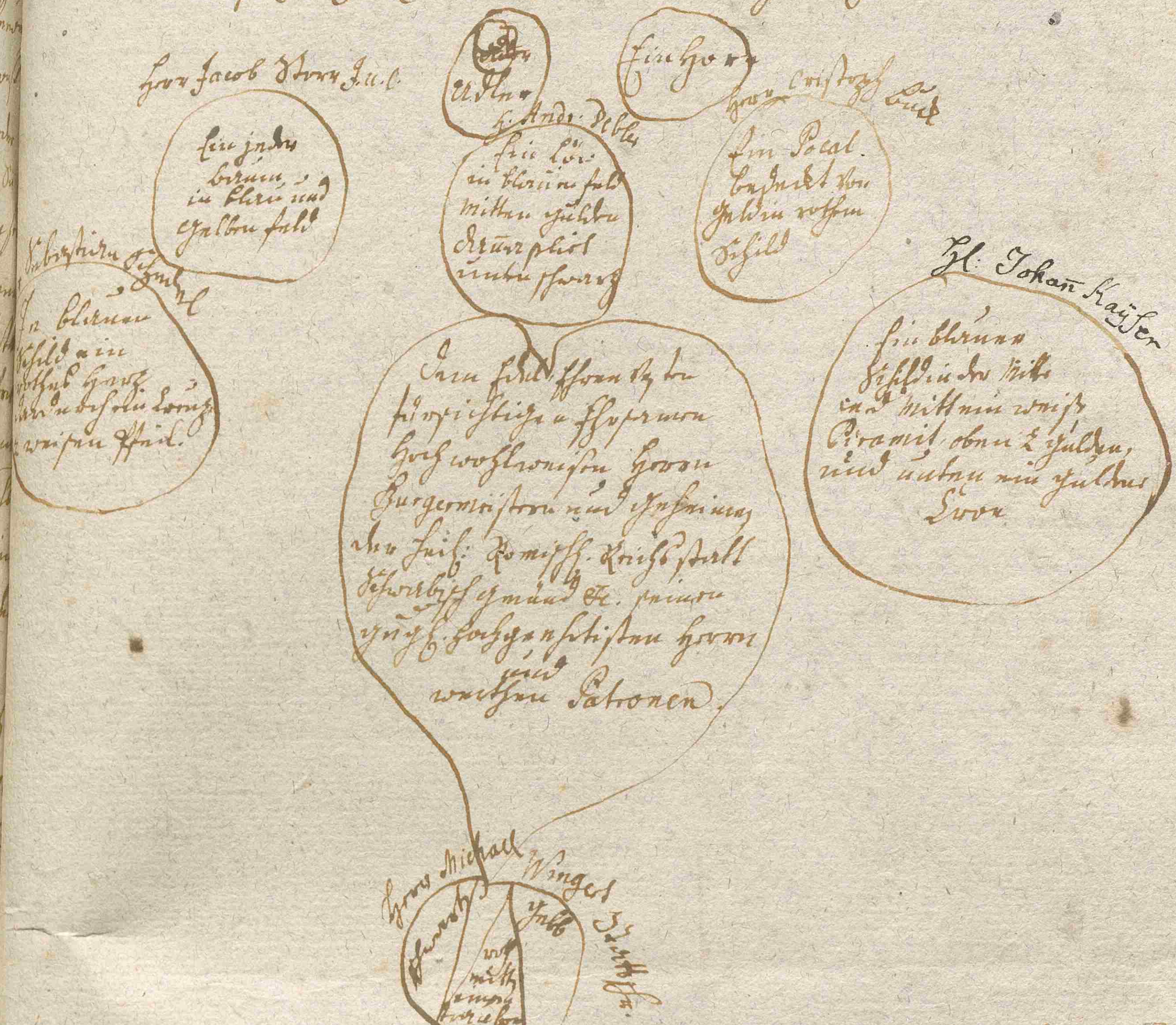
Kayserliche Confirmation der Statt Gmünd freyer Pürsten, Begnadt, Belaychnud de dato Hasfan am Donnerstag vor S. Catharina Tag Anno 1475.

Wir Friedrich III von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c &c. König, Herzog zu Österreich, zu Steyer, zu Carnden, zu Crain, Herr auf der Windischen March, und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Tyroll, und zu Kyburg, Marggraf zu Burgau, und Landgraf in Elsass, bekennen und thun kund allermänniglich mit diesem brief, daß uns unser und des Reichs liebe getreue Burgermeister und Rath unserer und des H. Reichs Statt Gmünd durch ihren Erbaren Bottschaffter haben fürbringen lassen, Wiewohl sie über die gemeinen Pürsch genant Mundat, so um dieselbe Statt Gmünd gehet, und die als der selben Statt gemeinen Zugehörungen allweeg zu und je, als lang die Statt gewesen wäre, in geruhiger Gewehr, ohne alle Irrung gebraucht und genossen, von unseren Vorfahren am Reich Römischen Kaysern und König Privilegia und Bestättungen hätten, so wäre doch in dieselben ihre Privilegien die unter March der gemelten Pürsch und ihren alten Gerechtigkeit und Zugehörungen nit eigentlich unter schieden bestimmt, dadurch hier für Not Irrungen und Zweyspältigkeit gegen ihren Umliegenden Nachbarn entstehen möchten, und uns demüthiglich angerufen und gebetten, daß wir ihnen dieselben ihre alte Gerechtigkeiten und Zugehörungen der gemelten Mundat, die sich allenthalben um die Statt Gmünd zu Marckungen und Wildbahn haben und genannt ist, und nämlich anfahen in dem Heitenbach bey Weissenburg, und gehend vom Heitenbach über die Rembs und über die Lein, bis zu dem Hässelbach über den Aichelbach und von dem Aichelbach über die Lein, und bis an den Kocher, und durch die Walkath auf biß an die Weinsteig ob unser und des Reichs Statt Aalen, und von der Weinsteig unter dem Berg unter dem Albuch über die Schlegel, Waltzen und ihren Weiler in die Berg, und von Weiler zu denen Pürsch Steinbach aber unter denen Burgen, und unter Staufen der Burg, und wider hinein in die Heitenbach, und ihre an allen orthen allenthalben um die Statt Gmünd gehet, zu renovieren confirmieren, und zu bestättigen gnädiglich geruhten, Des haben wir angesehen ihre demüthig, ziemliche bitt, auch die angenehmen getreuen Dienst, so sie uns und dem heil. Römisch. Reich offt. williglich gethan haben, und hinfüro zu künftiger Zeit wohl thun mögen und sollen, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, denselben Burgermeister und Rath, und ihren Nachkommen der gemelten unserer Statt die berührten ihre alte hergebrachte Gerechtigkeiten und Zugehörungen der gemelten Pürst und Mandat zu allen, die mit ihren unter march hievor angezeigt seynd, mit allen ihren Rechten, Freyheiten, und Gewohnheiten gnädiglich renoviert, confirmiert, und bestättiget, renovieren, confirmieren und bestättigen ihnen die also von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheiten wissentlich in Krafft diß briefs und meinen, setzen und wollen, daß die

nun fürbaß ewiglich stets bleiben, und gehalten werden, und sie der ge-
hen, und genießen sollen, und mögen, von allermänniglich ungehindert, doch
uns und dem Reiche an, unserer obrigkeit und gerechtigkeit, und sonst männiglichen
Rechten unvergreiflich, und unschädlich. und gebiethe darauf allen, und jeden
Freyherrn, Rittern, Knechten, Hauptleuth, Amtleuth, Voigten, Pflegern, Verwesern
Schultheißen, burgermeister, Richter, Räthe, burgern, und Gemeinde, und sonst allen
unsern, und des Reichs unterthanen, und getreuen, in was würden, Stands, oder
Wesens die seynd, von ehegemeldter kayserl. Macht, ernstlich mit disem brief, daß sie die
obernante burgermeister und Rath, und ihre Nachkommen der obbemelten unser
Statt Gmündt an denen oben angezeigten Rechten und Zugehörungen der Kirch-
kirch, der Mundat, und ihre unsere Kayserl. Verneuerung Confirmation, und bestätigung
nicht hindern, noch irren, sondern sie der obberührter massen geruhiglich gebrauchen
genießen, und gänzlich dabey bleiben lassen, und hiewider nicht thun, noch jemand
zuthun gestatten, in kein weiß, als lieb einem jeglichen sey unsere und des Reichs
schwere Ungnad, und dazu eine Poen nämlich 60 Mark löthigen Goldes, die ein
jeder, so oft er freventlich hiewider thät, halb in unsere und des Reichs Cammer, und den
andern theil den obbenanten von Gmünd unablässiglich zur bezahlung verfallen
seyn solle. Zur Urkund mit Urkund dieß briefs besiegelt, mit unserer Kayserl.
Majest. anhangenden Insigel. geben zu Passau am Dienstag vor S. Catharinen
tag nach Christi geburth Vierzehenhundert, und in dem 75 sten, unserer Reiche
dem Römischen im 36 sten des Kayserthums im 34. sten. und des Hungarischen im
17 henden Jahr.

Frontispicium hujus Libri
Continet picturam, quæ in ramis Laureaceis exhibentur Facta gentilitia.

Deß Heil: Röm: Reichs Statt Schw: Gmündt.



Überreicht als ein wenige in Unterthänigkeit gehorsamer Mit-Rathsfreund Fridrich Vogt.

<u>Dedicatio</u>

Denen Edlen, Ehrvesten, fürsichtigen Ehrsamen, Wohlweisen Herren, fünf geheimen als Herrn Andreas Debler älteren Burgermeister, Herr Jacob Storr gnäd. Burgermeister, Herr Cristoph Bück Burgermeister, Herrn Sebastian Schedel, und Herrn Johan Kayser beeden Herren Oberstättmeister, wie auch Herrn Michael Wingerth J.U.C. Stattschreiber.

Sämtlichen ganzen Löbl. wohlweisen Rath der alt und jederzeit unveränderten Catholischen der Heil: Römis: Reichs Statt Schwäbisch Gmündt, seinen gnäd: hochgeneigten Herren, und Patronen.

Edle, Ehrenveste, Fürsichtige, Ehrsame, Hochwohlweise, Insonders gnäd: Hochwerthiste Herren.

Historische, denkwürdige Sachen, und begebenheiten zu beschreiben, damit der nachkommenden Welt dadurch Nachricht zu dienen, ist in wahrheit nichts neues, und hat solches meines wissens mit denen ersten Menschen seinen Anfang genommen, wann ich nun die begebenheit und herkommen der uralten Catholischen Reichs Statt Schw: Gmündt hier orths für ..., und merckwürdigste betrachte, dieweil einem jedweden burger in ihrer Statt, und den andern Stätten, welt Stands, Wesen, und Ursachen, wo einer ist, wohl anstehet, wann ihme bey den frembden und Einheimischen den Anfang und herkommen seines Vatterlands sagen kan, im

angesehung ihr hab ich mich darmit beschwert, allenthalben in denen Cronick büchern zu suchen, gelehrte leuth zu fragen, von dem Anfang und herkommen ihr Statt Schw: Gmünd, was ich in den büchern gelesen, selbsten gesehen, und von den gelehrten verstanden, hab ich solches fleissigst, jedoch einfaltig zusammen getragen, und beschriben, will auch es jemand von herzen auch mittheilen, und erklären, damit ihr auch von eurem geliebten Vatterland, wann ihr zu [illegible] kommet, wisset zu discurieren. So aber jemand einwendet, es sollte nit auch es zierlich erfordert, geschriben sein, wie ich zwar selbsten nicht in Abred; antwort aber hierauf, hab ich nit gelehrt, was ich gesollt, hab ich gethan, was ich gekönt. Und thun nun wiederumahl der alten herzen und wohlmeinende gemüther, die ihr Statt bis dahero hochrühmlich regiert haben, [illegible] wollen mit allem fleiss nachfolgen, als burger ihr Statt ein Exempel und fürbild gemeiner Kirchen zum fürnembsten, und vor allen dingen betrachten, damit ihr Statt in Cathol: Religion frieden, und burgerlicher einigkeit möge bis zum End erhalten werden. Dan da der hochberühmte Cicero schreibt, es sein keiner vestere Mauer sey in denen Stätten, als burgerl: Einigkeiten. Dieweil ihr [illegible] einen Spruch: wie gehört wird: von Kaysern, König, Herzogen, und Burgern von Adel, anfangs [illegible] [illegible] sich auch darzwischen unter ihnen, dieweil einer dem andern sein glück missgönnet, uneinigkeit und zwitracht zugetragen, [illegible] die Statt vor zeiten in grossen schaden und unfall kommen [illegible], wie Christus selbsten spricht, so in sich selbst zertheilt, mag nicht lang bestehen, dessen [illegible] wir viel schöne Exempel in den Römischen geschichtschreibern Tito Livio. Als dan die Römer [illegible] die ganze welt unter ihren gewalt gebracht, und die Statt vom burgerl: frieden und Einigkeit regieret wurd. Da hatten sie glück, und Wohlfarth. Als aber sich der hohen geschlechter einer [illegible] und einer wiederum andere zu sich, als die andern, als bald ist die Statt aus zwitrachten in grossen schaden [illegible]

Dessgleichen, welches das fürnembste hierzu ende, habe gering füglich, jedoch wohlmeinend zusammen getragenes geschenke E. E. E. H. H. hochweisen aller unterthänigst überreichen [illegible] zum theil darum, weilen Ihnen der wellt berühmten Historien bekant, auch der Statt hochverständig und geeren lesen, zum theil aber [illegible] einiger dienst wider die [illegible] [illegible] [illegible] wollen.

Bitt solches alsdan dardurch meiner als meines willfährigen herzens, [illegible] Sanftmüthigkeit, auf und anzunehmen, und mir ferners mit gunsten, gewogenheit zu [illegible] verbleiben.

Damit ich aber E. E. E. H. H. hochwohlweisen ferners mit herzen und feder nach möglichkeit dienen könne, wolle der allmächtige Gott ihr Statt [illegible] Sie in ihren zeitlichen glückseligen leben, Regiment und Einigkeit, auch guter Leib und Seelen gesundheit, bis dieselbige nach lang zeitiger zeit die zeitlichkeit verwechseln mögen, die seelig erwünschten Ewigkeit, solches wünschet, der sich inderzeit [illegible] [illegible]

Datum Schw. Gmündt
d. 15. febr. anno 1674.

E. E. E. H. H. Hochwohlweiser
Mit Rathsfreund
Fridrich Vogt.

folgend die bildnus Friderici unoculi zu fuss mit einem Schild darauf im rothen feld 3 Löwen übereinander, die unterschrift [illegible]

Wahre Contrafe des allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Fridrich unoculus Herzog in Schwaben, Herrn zu Hohen Staufen, fundator dieser heil: Reichs Statt Schw: Gmündt.

Inhalt dieses buchs.

1 Ursprung und herkommen der uralten, und wahren Religion [illegible] der heil: Röm: Reichs Statt Schw: Gmünd, wann und von welchen die selbe sey erbauet worden, sammt denen Clöstern und Spittal häusern, [illegible] herr Martin Zeiler von ihr Statt geschrieben.

457 6 159

— Von dem ersten Bau oder Kirchen dißer Statt, wo von sie auch den Anfang genohmen.
— Was für Adeliche Geschlechter anfangs dise Statt bewohnet haben, mit weisung etlicher antiquitetischen gebeuen. Etc.
— Was für Adeliche wohnungen, oder Schlösser ausserhalb diser Statt auf ungefehr 3 stund in dem umbkraiß gestanden, und theils noch stehen.
5. — Nahmen der Herren Burgermeister so dise Statt regiert haben von Anno Xti 1204 biß ao 1552. da dan Kayser Carl der V. den Rath verändert, und von solcher zeit biß auf gegenwärthiges 1674. Jahr.
6. — Was sich allhier und zu verschiedenen orthen inner solcher zeiten denckwürdiges zuge=
=tragen.
7. — Wan, und wie dise Statt zum Reich kommen seye.
8. — Item wie die Statt vom Röm: Kayser mit einer herrlich und adelichen fürtrefflich freyheit der freyen Pürsch oder Mundat ist begnadiget worden.
9. — Von Privilegien diser Statt.
10. — Was die Statt Schw: Gmündt ao 1546 von denen Hessischen, und Schmalkaldischen belägerungen erlitten hat.
11. — Zu welcher zeit der christl. Glauben diser Revier seye angenohmen word.
12. — Von den alten Königen der Schwaben, und Abgang ihrer geschlecht, wie der letzte Nahmens Conrad zu Neapel unschuldig ist enthauptet worden.

Von Anfang, Nahmen, und Herkommen des heil: Röm: Reichs Statt Schw: Gmündt aus denen Cronicken zusammen gezogen.

Dieser Statt Schw: Gmündt ursprung und herkommen, als aus den alten Historien und Cronicen verstanden, finden wir anderst nit, als daß dieselbige von denen Freyherren zu Hohenstaufen, und Herzogen zu Schwaben im Jahr unsers Heilig Machers 1110. erbauet worden. Da dan regierte der Herzog von Schwaben mit Nahmen Fridrich Anticus der erste Herzog aus Schwaben welcher der von dem Kayser Heinrich dem 4ten das Herzogthum Schwaben wegen seiner ritterlichen Kriegsthaten, so er der Kays: Mayst: erwisen, an seinen feind Rudolph von Schwaben, verlangt im Martio ao 1076. alda er ihn erlegt in einer feldschlacht bey Mörsburg in [illegible] gelegen, und der darauf ihme seine tochter Agnes vermählte, welcher das fürstl: Schloß Lorch ein Sitz, und wohnung der Herzogen zu Schwaben in ein Closter verwandelt, und dahin Benedictiner Mönch geordnet, dasselbige zu der Ehr Gottes mit stattl. Einkommen, und Güttern begabet im Jahr 1102. Alda er nach seinem Absterben mit samt seinen Kindern mitten in der Kirchen begraben worden, und nach ihme Fridericus Monoculus Herzog, Conrad Röm: König der 3t. Barbarossa, Fridrich Philipp, Römische Kayser solche Statt inngehabt und regiert des Röm: Reichs, und ihre wohnung gehabt zu Hohenstaufen, zu Lorch dem Closter, und dem auf S. Elisabetha berg unterhalb Lorch, [illegible] ihre Canzley und ihre verrichtung. Die gemelte Kayser, König, und Herzogen zu Schwaben haben die Statt Gmünd recht gehabt, und geschriben, mit ihren Rechten privilegiert, und freyheit begnadiget und dem heil: Römischen Reich zugeordnet, als andere Reichs Stätt in disem Land, Ulm, Esslingen, und Reutlingen.

Stifftungs Brief Friderici Antici

Über d. Closter aus lateinischer Sprach in d. teutsch lautet.

Im Nahmen der heil: ungetrennlichen Dreyfaltigkeit Friedrich aus Verhengnus gött-
licher Mildigkeit der Schwaben und Franken Herzog &c. wollen, dass kund werde allen Christ-
und unsern getreuen künftig und gegenwärtigen, wie wir Friedrich, und unser Haus-
=frau Agnes mit zwen unsern Söhnen Friedrich und Conraden, um Hülf all unser Vättern
Todten, und Lebendigen Seelen zur Zeiten Bischoffs Hermanns zu Augspurg, Bischoff
Eberhards zu Costanz, Joannis zu Speyr, Bischoff Ulrich zu Würzburg, durch Geistlich und
Edler Leuth Händen, Herr Heinrich von Wöllberg, Herr Rüdiger von Gmünden, die
Abtey zu Lorch, S. Petern einem Fürsten aller de Botten mit solchem gedinge, das alle
Jahr ein guldener Pfenning den Sächsischen Kleidern zu Hulf von der selben Hofstatt zu
Lorch gegeben werde, freylich gegeben haben, und mit solchem gedingen, das ein Geistlicher
unsers Geschlechts, der älteste unsers Vormunder, und Vogt desselben Closters bleibe: Wäre
aber, d. derselbe seyn solle, der schädlich wäre, so soll er der Vogtey beraubt, und ein be-
scheidener Mann an seiner Statt gesetzt werden. Wir setzen auch festiglich wann ein Abt desselb.
Closters mit tod abgieng, dass ein anderer Mönch desselben Closters freylich erwehlt werd.
Wäre aber, dass man keinen aus denen Mönchen desselben Closters, die nuz darzu, haben
möchte, so soll man einen andern rechterwehlen mit Rath der Abt von Elwang, der von
Hürschau, von Comburch, und von Herßfelden.

Darum gebiethen wir festiglich bey Gottesbann und verbiethen, dass kein
Abt fürbass, die Güter der Kirchen sezen oder ihr Vermachtnus, mit keiner Lehen mehr
oder minder. Es soll auch seyn geschehen bey Zeiten Herr Heinrichs des Vierten Kaysers mit
solchem Gedinge, d. hernach kein Kayser, kein Herzog, oder Marggraf, kein Geistlich oder Welt-
lich und gänzlich kein Person, sie sey hoch oder nieder, die Güter der vorbenannten Kirchen un-
ruhen, beschweren, anfechtungen, und dass alles desto vester gelebt, und männiglich
unzerbrechlich gehalten werd, so haben wir diesen Freyheitbrief mit unserm Insigl zieren
lassen. in dem Jahr Gottes Geburth 1102. Inductione 15. 4 Nonis May. die ist zu
Schwäbisch Gmünd, die Jahr begibt, am Sontag seyend geschehen ihr durch
Christo seliglich. Amen.

Kayserliche Privilegien und Freyheiten des Closter Lorch.

Kayser Friedrich Barbarossa hat d. Closter Lorch befreyet vermög eines Briefs
anfangend: In Noe Sancte &c. am dato 1154. König Adolphus hat dss Closter und
desselben Güter, auch die es künftig überkommt, von neuem befreyet, confirmiert, und
bestättiget, anfangend Adolphus Dei gra. Romanorum R. am dato 1293. Ludwig König
Kayser confirmiert und befreyet d. Closter Freyheiten anfangend
Ludovicus Dei gra. Romanorum R. und dass niemand mit dem Closter Lorch Eigenthum
und deren Gütern Lehen oder Gutsachen haben solle, dann ein Reich und Abt, anfang
wir Ludwig am dato 1331.

Ferner dass Niemand des Closters Pfründen, sie vacieren oder nicht, molestiren
oder betrüben solle, dessen Ausspruch wie Ludwig, am 1332.

Diese Statt Gmünd ist erstlichen die Reichsmauren gestifftet und umbfangen
worden durch den Hochgebohrnen Fürsten und Herren Fridericus Monoculus
und Herzog zu Schwaben einem Sohn Friderici Antici, und Fräulein Agnes

Kayser Heinrichs des 4ten tochter im Jahr wie obbemelt, 1110 und durch solch, und andere
Schwäbischer Landt und alte geschlechter in aufnehmen kommen und vollendet, als nämlich die
von Hallingen, Rinderbach, die von Wolfsthall, [illegible] burger und Stein häuser,
die von Horn, Feyerband, Leinzell, Hebering, ferner die von Forcheim, die Kurzen
gallen, Güssingen, Marbacher, Volzer, von Bettringen, Stobenhaber, Geiselmüller,
Händen, die von Hallstatt, Allwig, Wachenthall, Schreuber, Rauhen, und andere gute
geschlechter, wie man in denen alten Briefen, Sterbbüchern, und alten burgerzeichen in
dieser Statt findet, als [illegible], Bettringenberg, Hohenberg, Rinderbach, Burgholz,
Wolfsthall, Walden, unter denen viel Rittermässiger und andere Löbl. Schw. Städten
Lebwerck erfunden, und gewesen seynd.

Dieser Fridericus Monoculus, wie obbemeldt, hat auch die Statt Bopfingen
nach absterben seines Herrn Vatters, welcher dann die Statt hat anfangen zu bauen,
aufgebauet, vollendet im Jahr 1105. er hat geheurathet mit der Fräulein Juditha des
Schwartzen Herzogs Welphen in Bayern tochter, und den folgendt mit Fräulein Agnes
Gräfin zu Sarbruck vermählt, und mit welcher Agnes erzeugt Clementian,
Conradum, Friderichen den rothen bart genannt Barbarossa. man findt gar wenig,
daß er Herzog kriegt hat, sondern ein fried seiner Fürsten und einer künftigen Ehre
Vorstands gewesen, welcher den Gottsdienst und gemeinen Nutzen viel befördert. auch
hat er mit seiner ersten Frauen gemelte Judith Herzogin aus Bayern ao 1112 das
Closter zu S. Walburg im Forst, nicht weit von Straßburg gelegen, Benedictiner ordens,
wie Lorch gestift, und ist nach seinem absterben allda begraben worden.

Als beede seine gemahlen aber Judith und Agnes mit sambt ihrem Brüdern
Conrad der ein Münch gewesen im Closter Lorch, seynd begraben zu Lorch neben ihrem
Schwäher des Stifters Grab.

Dises Friderici Monoculi Sohn genannt Friderich Barbarossa, aber ist Kayser
worden, hat seinen eignen bruder Conradum nach absterben Pfalzgrafen Hermanni
im Jahr 1056 die Pfalz freyledig und losübergeben, welcher ein einige tochter hinter-
lassen, mit Namen Agnes, die [illegible] Herzog Otten von Bayern vermählt, dessen Sohn
die Pfalz einen Herzogen von Bayern zugebracht, um welches [illegible] noch auf den
heutigen tag die Herzogen von Bayern genannt werden, und Herrn zu schreiben der Statt
begeben Herrschaften. Herr Conrad hatte seinen Siz bis zu end seines lebens zu Heydelberg,
er verwaltete die Probstey zu Neuburg bey Heydelberg gelegen mit bewilligung
des Closter Lorch, dann es mit allen Rechten zugehört in ein seinem Closter.

Von der Statt Gmündt Ehrlichen Nahmen, und Wappen.

Diese Statt Schw: Gmündt ist erstmahls gewesen Kayser Heinrichs [illegible]
als der nach zu einem besonderen Ansehen der beeden benannten Stätt in mitte liegend
hierbey auf heutigen tag genannt wird. folgend von der vorgemelten Königl. Kayser
König, Herzogen zu Schwaben, auch andern Fürsten, Grafen, Freyherren, Ritterschaft
und Adel, die all ihre Herrlichkeiten, Freud, wohn, mit turniren, stechen, rennen, und
[illegible] unter dem
andern Ritterspielen, als [illegible] der Turnierort genannt, [illegible]
Augustiner Closter gelegen, so bishero der Turnierort genannt,
ist nun alle löbl. Statt Gmündt von wegen solcher Kays: Königl: fürstl: Ritterl: und
adelich tägl: triumphirend Spectacul halber, die [illegible] umliegenden [illegible]
[illegible] gegeben, [illegible]
und zu latein Gamundia, id est gaudia mundi, und zu deutsch [illegible]
der welt genannt worden, und mit einem [illegible] adelichen Wappen, für andern
des H. Röm: Reichs [illegible] Röm: Kayser, Königen, Herzogen [illegible]

nemlich mit einem weißen Einhorn in einem rothen feld, also den die Statt Gmünd solches Wappen in ihr Panier, Siegeln und anderen orthen pflegt zu führen, und begabt worden gantz allergnädigst zu gehen. auch ist dieselbe mit ~~neuer~~ Herrl: und fürtreffl: freyheiten mit einer freyen Pürsch begnadet, welches allein sich beschreiben kann weiter zurück, dz sie männiglich, was Standts er seye, sich zugebrauchen, es seye zu jagen, hetzen oder fischen nach allein seinem willen und wohlgefallen.

Diese Statt Schw: Gmünd ist vor solchen Kayser, König und Hertzogen von Schwaben in ehren gehalten, als der Allerdurchleuchtigste und unüberwindliche Kayser Fridericus Barbarossa einen Reichstag gehalten im Jahr A° 1105.

Es hatte auch die Statt Gmünd vor Zeiten mit Pfärrlichen rechten gen Lorch, desgleichen des Capitul vor alter und laut der brief darüber aufgericht Anno 1292. gegen Pfründen zu Lorch im dorff und ... dem Thumstift Augspurg mit der Pfarrkirchen S. Joannes allhie zu Gmünd durch den Abbt und Convent zu Lorch übergeben und durch die Obrigkeit incorporiert eingeleibt und angelobt, mit aller Nothdurfft, Notschafft und Rechten versehen worden.

Es ist auch und wird dieser Stadt und würdigkeit und Herkommen erkannt aus den Löbl: Gottes Häusern und Klöstern, so in dieser Statt erbauet worden, und noch heut allen löbl: Christl: gebrauch nach die Christl: Ceremonien und Gottes dienst in solchen gehalten und täglich vollbracht.

Das erste der Augustiner Kloster, die man nennt Eremitas, zu Zeiten König Conrads des dritten Römischen Königs, Hertzogen zu Schwaben durch seine Königl. Majestät fundiert, erbauen der Statt, die er lieb gehabt, viel guthaten erwiesen und mit vielen Freyheiten begabt, und ist dieser König zu Bamberg im Jahr 1152 gestorben, und liegt zu Speyer neben anderen Kayser und König begraben.

Er hat auch die Statt Rottweil von wegen ihrer Dienste und Guthaten, so sie ihm erwiesen wider Hertzog Lotharium zu Sachsen, mit dem Kayserl: Hofgericht begabt im Jahr 1149. welcher ist gewesen ein Sohn Friderici Antici und bruder Friderici Monoculi, sein Gemahl ist gewesen Frau Gertraud des Grafen von Sulzbach in Bayern tochter welche im gemelten Kloster Lorch des mitten gwelbs vor der Sacristey ist begraben worden. Die hat mit ihrem König Conrad erzeugt 2 Söhn, Heinrich und Friedrich, welcher Heinrich in seinem Minderjährigen alter noch gestorben. Fridrich, welcher sich vermählte mit Hertzog Heinrich aus Sachsen des Löwen tochter Christina genannt, und A° 1163 ohne Kinder todt abgegangen. Er auch vor Weinsperg wider Rudolphen Hertzogen aus Bayern einen herrlichen Sieg erhalten im Jahr 1162. dieser König hat erst einen geschlagenen Gold und Silber zu münzen.

Die Statt Nürnberg, welche durch Kayser Heinrich den 5ten zwytracht seines Vatters jämmerlich zerrissen worden, habe auch widrumm aufgebauet, und mit Freyheiten begabt, folgends darin S. Egidien Kloster daselbst gestifftet.

Er habe auch die Statt Ulm, welche in die Asche gelegt, wider aufzubauen gab ihnen mit ettlich viel herrl: Privilegien, sondern hat auch mit Geld und Volck stattliche hülf. deshalben wird A° 1140 ein neuer graben aufgeworffen, mit dem selben gewinn alte graben ausgefüllt, und die Statt zwey mal grösser als sie vorhin war, zu bauen angefangen worden.

Dieser Conrad soll auch das Dominicaner Kloster allhier aufgebauet haben welches von den Jahren 1152. in deme er gestorben, geschehen. ob aber solches von Fundament auf gantz vollendet worden, hab ich nicht gewisses, allein findt ich an einem anderen orth, das solches gantz aus einem Freyhoff erbauet worden.

hier zeiget sich ein fehler. Dan ao 1216 hat der Pabst Honorius der dritte den H. orden Dominici erst confirmiert, welcher 1284 hieher komen, und ein Closter angefangen worden zu bauen.

Das ist das barfüsser Closter, die nennt man Minores, durch einen brüder von adel und Patricien zu Gmünd genant Walter von Rinderbach gebauet und gestifftet, deren S. Francisci Jünger bruder David begraben ligt, wie hiezu beygesezte grabschrifft zuerkennen gibt. ✝ candide Lector ✝ hoc sub lapide requiescunt ossula Davidis fraterculi, qui a S. francisco huc missus septem cum fratribus ao Domini 1208. Da man zehlet 1210. ist das Closter aufgericht, und vollendet worden.

Das ist das frauen Closter vor der Statt Gmünd gelegen Cella dei gottes zell genant sub regula S. Augustini, inzünder unter der lieben Prediger orden angefangen und gebauet auch gestifft durch burger der Statt Gmünd, da man zehlte ao 1240. in vigilia annuntiationis Mariæ.

Das Capuciner Closter in der Statt, welches sie erbauet, ist vollendet im Jahr 1654. und sonderlich wird der Statt Gmünd alter kirchen, und sonst ausserdem auch das schön und christl. Heiligthum gebauet und geweyhet in der ehr des H. Creuzes, und der glorwürdigen himmels königin Maria, in welcher Kirchen viel pfründen, Caplaneyen, und ein löbl. bruderschafft fundiert. Da dann durch die Edlen, hoch. Geistl. und Rittermässig Patricii geschlecht, und burger zu Gmünd erfunden, gebauen und fundiert worden, in welcher Kirchen ein bischoff von Augspurg Heinrich genant gebohren von Schöneck, liegt begraben, welcher gestorben ao 1368. am 23 Junii, und sonst viel andere gute geschlecht von adel, und burger, die das lobend werck zeigend. auch grosser Ehrbarkeit anzaigen geben.

Beschluss

Die obgemeldten fürsten, Herren, burger, und vorfahren, guten werck löbl. und tugendreich Exempel und vorbilder, sollen wir stellen ihnen, denen wir mit fleiss und sorgf nachfolgen, gegenwärtige und zukünfftige, und welche Ausländisch Regimenter und Inwohner ihre löbl. und kayserl. Reichsstatt schwäbisch Gmünd den gemeinen nutzen betrachten, sich vereinen mit verbünden, oder immer hassen, damit allein die Statt mit allen bürgerlichen freundlicher lieb, und Einigkeit regiert, und erhalten werde. Dan der hochberühmte zierliche Orator der römischen Statt Senat Cicero spricht nicht überbleiblicher und köstlich seye, dan ein versamelten gemeinschafft gut, und frommen männer, die gleiche guten Sitten seynd, und dan weiter spricht Cicero, das unter allen gemeinschafften keine unbrünstigere und angenehmere, dann die unsere zu dem gemeinen Nutzen seyn solle, sonderlichen, dan wiewohl vatter und mutter lieb seynd, die kinder ihre sipschafft freundt und angehörigen lieb seynd, so hat doch das gemeine vatterland die lieb der selbigen alle begriffen, von welches vatterland wegen jeder frommer seinen [illegible] Ehr nicht damit schaden mag, sich in tod zubegeben gebühret. dan wiewohl die Statt Gmünd erstlich einen [illegible] und herrlichen anfang von denen Königl. Kayseren König, und Herzog in Schwaben gehabt, und folgends mit vielen hoch. geschlechtern gezieret worden, so hat es sich unter gemelten geschlechten Regimenten so viel [illegible] Zeit zwytrachten eingewurzlet, dass jeder dem andern sein [illegible] glück Ehr und wohlfahrt, so ihnen Gott der Allmächtige verliehen, missgönnet hatte, darauf nun erfolget, das gemelte geschlecht ganz in abfall komen, dan das H. Evangelium sagt, das kein Reich vermag wan es in ihm selbst zertheilet ist, lang bestand haben, sondern muss zerstöret werden, dessen haben wir viele Exempel in Tito Livio der römischen Historien schreiber. Als die Römer schier die ganze welt unter ihr herrschung

gebracht haben, dieweil die Statt Rom durch den Römischen Rath, derselbst in fried
bürgerlicher Einigkeit regiert würde. Sobald sich aber die Patritien und hoh
Geschlechter eingerissen, und ein jeder vermeint höher zu steigen, als der ander, s
haben sich zwischen ihnen auch viel Uneinigkeiten begeben, demnach der zu letz
der erste Römische Kayser Julius genannt, die Rechnung von dem Römischen Geschlecht
Rom mit hülf der teütschen erobert, und unter seinen eigenen gewalt gebracht.
Nachdem aber die alte adeliche Geschlecht hier Statt Gmünd aus obbemeldten ursach
zum abfall kommen, sich um ihre ursach willen aus hier Statt gemacht, und sich
haben sich theils nach ihren andern Verstrennung, fremde Gebirgen Lauth mit zu
das allmächtigen in ansehung, daß die Statt in Waldstatt ist kein fließendes
große Land straß, wein und Korn wachs hat, fürsichtig, und vernünftig unterst
ihr Nahrung mit Kauff Mannschafft, und Gewerben in frembden und fernen
mit beweisung ihres leibs und guth zu suchen, damit sie sich selbst und die andern
ihre arme mittelwerende burger möchten desto statth unterhalten und ernehren
Handgewerb und Handthierung, auch Handwercks-Leüth allhier aufgerichtet
als nemblich die Paternoster Schneid, daran das Jahrs ein große Summa gemacht worden
welche Paternoster sie nun in frembdreich führen, darnach mit Pater noster, als aus
Stain, Crystall, von Beinwerck, Holzwerck, Allabaster, und andern geschmeltzten g
die selbigen arbeith gen Lisabon, Venedig, Mayland, Paris, Lion, und ander
orth geführt worden, auch in Italia, folgends in die Hispania und andern orthen
gegen haben sie die Gewerbsleüth nachbesolig geschenckhen, als Schmidwerck
Sensenstein, welche sie von andern Nationen in hier Statt gebracht und
Arbeit die bauen wollen, damit sich viel weibsbilder in hier Statt mit spinnen, und
würcken der baumwollen, distryen, und strümpfstricken ernehren, welches auch
hier dieser zeit unsere Nahrung und Kauffmannschafft ist. Also sey mit der kürz vom
Anfang der Statt Gmünd geschriben, Gott wolle durch seine grundlose barmherzigkeit
dem Magistrat, und allen Inwohnern hier löbl. Statt Gmünd sein gnad verleyhen sie
hier zeit, ein glückseeliges Regiment, wohlfarth, fried, und burgerl. Einigkeit und nach
zergänglich leben die frewd und ewige seeligkeit, Amen.

Ein andere Chronik folgende von d. Statt Schw: Gmünd
findt sich in ihrer alten Schrifften.

Was die Reichs Statt als unser liebes Vatterland belangt, haben wir genugsame
Wissenschafft, daß solche Ao 1110 ist durch den Hochberühmten und Tewren Helden Frid
erbauet, und aufgemauert Jahr volliert worden. Als mit der einen Kauffmann
beschlossen, und zu einer Statt gemacht worden, was aber den rechten ursprung und anfang
nach ihrem Nahmen belangt, ist solcher viel hundert Jahr zuvor ein Lustorth gewesen, als
den Adel wegen Vielen gewildt, daß auch in der mitströmenden bach Kirchbach genannt
hell der [illegible] Waldstetter bach, hier orth ist auch [illegible] worden,
nicht daß letzter vermeinen möchten, dieserin Vermeinung wolt der nehmen
weilen die Scribenten sagen, daß er erst, als die Statt 46 Jahr gestanden, also genannt
seye auch zu wissen, daß etlich hundert Jahr zuvor ehe es von denen bewohnt gewesen
also gewesen, wegen ermelten lusts halber, wie dann sonderlich die alten Schwaben zu
in die umbwohnet lustige wälder und fischreiche thäler sich von ihren hohen berg schlössern
begeben, ihre zeit mit jagen, und beitzen, sonderlich bey frieden zeiten, auch Turnier zuge-
bracht habe.

Nun sihet man wohl aus denen gar alten burg Schlössern, so um die Statt Gmünd
weg stehen, auch theils durch lange Jahr und Krieg ruinirt, verwüstet zu sehen, daß ein große
und fürnehme Ritterschafft allda ihre wohnung gehabt. Als um der hiesigen gelegenheit willen
unterdem, wo viel 100 Jahr die Herzog von Schwaben, abermahl die Herren von Hohenstaufen
gewohnet haben, welche einen großen Bezürck als den Remsthall und Fischthall, samt zugehörigen
in gehabt und haben auch solche Herren in Kriegs und Friedens zeiten großen Nutzen bey denen
Unterthanen, auch sonderlich bey denen gar alten Herzogen aus Schwaben erlanget,
daß ihre durch angenehme Heurath ihre Landbezürck mit ihnen sehr zugenommen, wie sie dann
auch zu Hohenstaufen gewohnet, und selbiges Schloß Ao 6: 910 von einem Conrad genannt
von Gmünd aufgebauet worden, welcher ein Herr und Vatter Fridrich, so den ersten Turnier
Ao 938, welchen Kayser Heinrich genannt Aucops zu Magdeburg gehalten hat, wie dann
in dem buch, so die Turnier beschreiben, der Nahm und Geschlecht zufinden.

Durch Jahr, und zweifelsohne lang zuvor ansehnlichen Herren ist die Statt von
ihnen Ihre gestifft genannt, sonderbar zeit mehrern theils bewohnt gewesen, und hat auch zwischen den
wälderen gegen, umgeben, doch schöne wiesengründ, zwischen und neben denen großen Fisch-
reichen wassern, lieblichen fließenden brunnen, allen gegen lust gebracht, daß auch die
Luft, die durch alle thäler zusammen streichen, dem orth eine sonderliche Erfrischung zu der
Menschen gesundheit verschafft. welches dann die Herren von Hohenstaufen bewegt, daß sie eine
Zeit hier zusammen stehende weilen haben etliche wohnungen erbauen lassen. die dann sie
allezeit mit Vieh und Roß dahin verwandten, auch sich sonderbar zeiten, sonderliche
Feuer ?? allda aufgehalten, daß nachgehends Kirchen und Klöster mit lusthäusern,
fruchtbaren bäumen, und felder bewohnt worden, die dann sonderbar zeiten auch von umliegenden
orthen der Adel durch Einladung der Freyherren Herrn von Staufen ist allda in sonderheit
Kurzweilen, Jagen, beizen und turnier, als Ritterspiel zu treiben, zusammen kommen, welches
den orth in allem ansehnlich und bekannt gemacht.

Als nun Herr Fridrich, so auch den Turnier Staufen ohne Erben Ao 1050 gestorben,
hat Herr Conrad dessen Philipps Hohenstaufen besessen, als nachgebliebener seines Vatters, bey
welchem ihre orth sehr zugenommen, auch durch bewohnung viler Schlösser, so von adelichen
geschlechtern um solchen Bezürck gebaut worden, wie ferner gehört wird, je länger je mehr
zugenommen, daß auch dieser Philipps nachgehends allda zugebracht, welcher auch Kayser
Heinrich den dritten beholfen gewesen.

Als auch Kayser Heinrich Ao 1053 den großen Reichstag zu Worms gehalten
dabey nicht allein viel lieben Fürsten und Herren gemelter Fridrich gewesen, sondern
auch Pabst Leo in Person beygewohnet, die dann des Kaysers als 4 jährigen Sohn zum
Römischen Kayser erklärt und denn zu Ach den 21 April durch den Pabst
krönen lassen, auf diesem Reichstag ist Herr Philipps von Hohenstaufen vom Kayser
zu einem Reichsgrafen mit vielen Herrlichkeiten wegen seiner erwiesenen getreuen
ritterlichen diensten gemacht worden, auch nach solchem gleich mit dem Kayser in
Person samt den Seinigen in Flandern ziehend und allda den Marggrafen Balduinum
helfen aufstreiben, darnach im November selben Jahres widerum zu haus kommen.

Dieser Graf hat unter andern Kindern seinen ältern Sohn Fridericum
genannt vor andern wegen seiner blühenden Jugend erzeigten Tapferkeit denselben
sonderlich in allem wohlerbrachten lieben, als auch Kayser Heinrich der dritte,
nachdem er aus Flandern kommen, einen Reichstag zu Regenspurg gehalten,
seinen gemelten Sohn Fridericum dahin gebracht, und dem Kayser anbefohlen,
welchen der Kayser ihm seinen Sohn befohlen um solchen aufzuwarten.

166

Als Fridericus Ao 54 dem Römischen Kayser zu hülf gezogen und durch seine männliche thaten sehr berühmt worden, sonderlich Ao 75. als Kayser Heinrich ein Haupt-schlacht an dem Unstrutt den 6 Junij mit den Sachsen gethan, worinnen ihrer von 6000 Mann Sachsen und Thüringer erschlagen, in solcher schlacht auch des Kaysers mächtige Fürsten und Grafen, und 5000 Mann umkommen, haben sie gleichwohl viel gearbeitet, daß sie [illegible] wieder zu bekommen und fortzubringen.

Als Ao 1077 hat Pabst Hildebrand wider Kayser Heinrich Rudolphum Herzogen in Schwaben des Kaysers Schwager Mann erwehlet, und den Fürsten in teutschland befohlen, solchen zu Forchheim zum Kayser zu machen, hat auch den 11 May die Cron zur crönung geschickt, auf
32. [illegible] lesen: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, worauf alsobald Rudolph mit den Fürsten Würzburg samt andern Stätten eingenommen, und zu Maynz durch die Fürsten gecrönet word.

Also bald ist der Kayser mit versammelten Heer, worüber der Schwäbische Held Fri[illegible] von Hohenstaufen Feldmarschall war, und hat Würzburg samt andern Stätten widerum eingenommen, auch dem entgegen kommenden Rudolpho etlich tausend Mann erschlagen, und Graf Friedrich von Hohenstaufen zum Herzog über Schwaben, seinen getreuen dieners [illegible] gemacht, auch derowegen mit völliger Armee in Schwaben gezogen, solches land völlig verhe[illegible] und verbrennt, d. selbigen Herzog Berchtold der Zeringer [illegible] und [illegible] zerstreuet.

Ao 1078 haben sich beyde Kayser mit großer Macht an einander gemacht, einander viel Stätt eingenommen, und plündern, sind gezogen hin und wider die bischöff und [illegible] bis beyde Heere bey [illegible] an einander kamen, allda unter dem Magdeburger Bischof, [illegible] und viel Grafen und Fürsten samt etlich tausend jeder seits erschlagen, auch beyde Kayser [illegible] sich von einander begeben, der bischof Adelbert samt vielen dem Kayser Heinrich gefangen worden, darauf alsobald Herzog Friedrich mit der Armee in Sachsen und Thüringen gezogen, alles [illegible] und zu grund gericht, weil sie dem Rudolpho geholfen.

Ao 1079. den 8 Februarij kamen beyde Kayserlichen Armeen abermahl zur Schlacht bey Fladenheim, als auch die Schlacht am stärksten war, und ein starker Nebel, hat Herzog Wratislaw [illegible] viel tausend [illegible] geschlagen word, des Rudolphi Heer verlohren, als Rudolph in die flucht [illegible]

Von der Statt Schw. Gmünd, wie es Martin Zeiller in
Nr. 33. beschreibung Schwabenlands beschreibt am 274 etc. blatt.

Diese Reichsstatt, deren Monathlich einfacher anschlag zum Römer zug ist 176 fl. und zum Cammergericht 75 fl. nach neuesten anschlag aber 125 fl. den thaler zu 69 kr gerechnet, und allda [illegible] des Herzogs in Bayern und Sachsen in die [illegible] worden, soll unter dem Herzog Friedrich dem alten oder seinem Sohn Friedrich mit dem einen auch Herzogen in Schwaben und [illegible] und 1110 sein [illegible], und von [illegible] einäugigen Friedrich mit einer Mauer umbgeben [illegible]

Gemeldeter Kayser Conrado III und Friderico Barbarossa [illegible] haben, wird [illegible] Kayser [illegible] auch mit dem burgerrecht, und freyheiten begabt haben. [illegible] über den Marckt [illegible] Thierbach genant [illegible] [illegible] Kayser [illegible] in die Reichs [illegible] [illegible] soll [illegible] weil [illegible] viel [illegible] in die [illegible] über ein [illegible] über einen [illegible] [illegible] ist ein [illegible] der wasser [illegible] wohl solchen über ein [illegible] [illegible] fasten, und Ritterstuben, [illegible] [illegible] wegen der [illegible] fasten, und [illegible] Ritterstuben wird [illegible] Mandio, oder [illegible]. [illegible] in der Statt [illegible] Augustiner Closter der [illegible] und [illegible] wie in Atlante Wilhelm Blaeu [illegible] der [illegible] [illegible] die burgerschafft [illegible] Landstraßen [illegible] [illegible] Pater noster [illegible] [illegible] die Clöster der Augustiner, Prediger [illegible] worden. [illegible] gehören 12 dörfer [illegible] und außer der Statt ein [illegible] frauen Closter, [illegible] über die 300 [illegible] [illegible] [illegible] ein stattliche Kirche zum H. Creutz, und unser lieben frauen genant [illegible] zu [illegible] Herr Heinrich von [illegible], welcher auch Ao 1368 allda gestorben, gestifftet, und allda ein ohr Pfarrkirchen begraben worden. Item die Kirch zu S. Joann. S. Veit. S. Michael. S. Sebald, [illegible] auch in der statt ein Nonnen Convent. [illegible] der [illegible] ein Spittal, und 2 Capellen. item [illegible]

geschlagen. und ist die Statt ganz der römisch Cathol. Religion zugethan. das Regiment bestehet in
bey 11 Edel Geschlechtern. aber wegen Unrichtigkeit ao. 1548 [illegible] das gemeine Volk hinein. die Verfassung
nun von der Statt Kreis Schultheissen, und 4 oder 6 Rathsherren aus den Städten Ulm, Esslingen
Schw: Hall, Dinkelspühl, Nördlingen, Giengen, und Bopfingen [illegible] oder [illegible] Ao 1546 war
die Statt von den Protestanten belagert, worbei, und eingenommen. das [illegible] Kloster Gotteszell
abgebrannt. in dem [illegible] Krieg hatte sie auch ein Zeitlang die Schweden zu Gäste. [illegible] Meill [illegible]
liegt [illegible], und auf ein Meil das Schloss Hohen Rechberg, denen von Rechberg gehörig. Nicolaus Reusner
de urb. Imp. Dresser de urb: germ: Crusius in annal. Suev: Jac. Draco de orig. et [illegible] Patrimonio [illegible] 3c4.
wie auch Herr Zeiller [illegible] welches die H. Röm: Reichs Statt Schw. Gmünd [illegible]
und gestanden Kirchhoffe [illegible] habe. aber nichts gewisses [illegible] folge ich dann nach
in [illegible] wie [illegible] gehört wird, [illegible] Friderich Antiq
Herzog in Schwaben mit Kaysers Heinrich des 4ten Tochter Agnes seiner Gemahlin zu Lorch im Schloss
gewohnet, und allda seine Residenz gehabt, wie [illegible] weil ein [illegible] bewährte Authoren
[illegible], und allda für turnier, [illegible] und Messe der Herzogen von Schwaben seyen
gehalten worden, auch mit Jagen, und andren Lustbarkeiten zugebracht haben, [illegible]
zu [illegible] Fürsten Friderici Antiqui Gemahlin Agnes auch mit ihro [illegible]
[illegible] die allgemeine [illegible] S. Joannis Kirchstatt, [illegible]
[illegible] in welchem [illegible]
[illegible] und an welchem [illegible] Ring gefunden würde
[illegible] Kirch [illegible] gebauet worden. [illegible] die S. Joannis Kirchen, so [illegible]
in Mitte der Statt ligt, der erste bau, oder Kirchen. [illegible] Statt [illegible]
[illegible] und in alten Schriften zu lesen [illegible] Kirchen [illegible]
[illegible] Mittag [illegible] unser lieben Frauen bildnus, so das Kindlein Jesus
auf der Schoss haltet. [illegible] Maria [illegible]
Patronin seyn solt, wie denn [illegible] Pfarrkirche [illegible] zu unser Lieben Frauen [illegible]
worden. [illegible] unterhalb steht ein Frauen mit 2 Hunden, [illegible]
[illegible] worinn man sich mit Jagen und [illegible] ergözet.

unterhalb [illegible] Ritter mit einer Lanzen, [illegible] Fürsten,
und [illegible] Ritterspiel, Turnier, [illegible] und [illegible] gehabt. [illegible]
[illegible] wie oben in gemeldten Text H. Zeiller meldt, das die Statt [illegible]
das wörtlein gaudia mundi Gmünd möchte genennt worden seyn. [illegible]
[illegible] unterhalb [illegible] Turnier oder Ritter ein [illegible]
[illegible] verloren möchte ligen [illegible]
gefunden worden. [illegible] Mann [illegible]
mit einem langen Rock, der [illegible] gefunden Ring, [illegible] Händen [illegible]
[illegible] welches [illegible]
und noch gar deutlich zu sehen. [illegible] 568 Jahr [illegible] ist [illegible]
[illegible] zu der Kirche [illegible] gelegt worden. an der
Kirchen steht oben [illegible] Chor [illegible] ein gewaltiger [illegible] Thurn von Quaderstücken
gebauet, und zierlich durchbrochen, welcher Thurn noch auf den heutigen Tag noch der [illegible]
genannt wird. allein [illegible] Windstein, [illegible]
[illegible] wie sie genennt werden, [illegible] so
[illegible] der [illegible] möchte [illegible] seyn. [illegible]
[illegible] dahero verbleib ich bey meiner Meinung
[illegible] seyn.

Welcher woll aber [illegible] nit glauben geben [illegible]
allein den Anfang [illegible] Kirchen, sondern auch den Anfang zu [illegible] der H. röm. Reichsstatt
Schwäb: Gmünd, welche der Allmächtige Gott von nun mehr [illegible] hundert Jahr bey glücklicher
Regierung der [illegible] Obrigkeit [illegible] und bey dem christ-
[illegible] Cathol. Glauben in vielen [illegible] in dem 30 Jährig Krieg
erhalten hat, [illegible] Majestätt. [illegible]
[illegible] Anfang hat, wie [illegible] wird, [illegible] Friderich Antiq Herzog
[illegible] Schwaben, und sein Gemahlin Agnes [illegible] Kaysers Tochter [illegible] zu Lorch im Schloss

168

gehabt; haben sie aber solches mit allen ihren güttern dem Benedictiner orden übergeben, und d schloss Berg zu einem Closter verwendt worden, wie dan selbige samt herzogen Söhnen Friedrich und Conrad in mitte der Kirch allda begraben ligen, solches an anderen orten gewisses wird [illegible] finden, will ich meine Meinung hiervon auch dazugeben.

Was für adeliche geschlecht anfangs die Statt bewohnt habe.

3

Erstlich die von Leinek [illegible], welcher hof noch auf den heutigen tag also genant wird, zu welchem gehört [illegible] Herrn Stattmeisters Weingarten [illegible] Leonard [illegible] und das alte [illegible] Haus, welches im unteren Stockwerk auch von starken [illegible] quaderstücken gebaut samt dem [illegible] dabey; ist alles rings herum eingefangen, und ein beschlossener Hof gewesen, wie [illegible] annoch [illegible] vorhanden, und alles dieses von Leinek zugehörig gewesen. [illegible] hinter dem [illegible] Hr. Stattmeisters Weingartin häuslein [illegible] und [illegible] von [illegible] quaderstücken gestanden, welches sich [illegible] samt beyden [illegible] von [illegible] der Keller von quaderstücken gewesen, welches alles [illegible] anzuzeigen [illegible] d solches zu einem [illegible] stattlichen Haus den anfang gehabt; ist d solches auch [illegible] statt gestanden, und vielleicht der anfang zu dem adelichen Hof deren von Leinek [illegible] als aber die Hh. PP. Capuciner ihr Closter Ao 1653 und 54 erbaut, ist [illegible] steinhaus gekauft, abgebrochen und solches steinwerk zu einer Kirchen und Closter verwendt worden, [illegible] sie mehr als 4000 quaderstück bekommen haben.

Ehe nun solches gestanden, als die Statt ist erbaut worden, erscheint auch und [illegible] nit weit davon steht auch ein [illegible] starkes Haus von [illegible] quaderstücken erbaut, welches der [illegible] Hr. Christoph [illegible] oberstattmeister zugehörig; soll eine Judenschule gewesen seyn, wie [illegible] anzeigen [illegible] die [illegible] fenster, und oben darauf die [illegible] zu oberst [illegible] eines Mann, welcher einen Zettel haltend, darauf die Jahrzahl 1201 steht; ob aber es erst zu solcher zeit soll erbaut worden seyn, ist mir unbewusst, allein find ich in solchem steinhaus [illegible] Wolfs[illegible] wohnung gehabt, wie ich gelesen hab, [illegible] Wolfs[illegible] genant, weil sie in dem steinhaus zu [illegible] gewohnt haben, sowird auch den heutigen tag der selbe ganze Platz der Judenhof genant, dabey auch d Judenbad und der Juden Müller genant worden. Damit aber [illegible] d Juden allhier gewohnt, [illegible] beygemessen werden, find ich in einem alten buch, so von [illegible] der Statt geschrieben [illegible] [illegible] seynd [illegible] worden, wie d die Juden allhier der Statt sehr beschwerlich gewesen, ist solches bey Kayserl. Majestät Kriegs Hofrath angebracht worden, [illegible] seynd endlich die Juden überwunden und in Ao 1497 all aus der statt geschafft worden.

Nächst für diesen ort hinüber ist der Zeisselberg, auf welchem allen anzeigen nach eine [illegible] Wohnung seyn müssen, welche [illegible] abgebrochen [illegible] Mauren zum theil [illegible] [illegible] anzeigen haben, und weiter unterhalb davon die Zeisel Mühl ist [illegible] [illegible] wie d die von Zeisel Mühl [illegible] Namen auch viel in ihrem buch gedacht wird [illegible] wohnungen allda gehabt habe.

Eben des gleichen nächst am Zeiselberg ist auch ein adeliche wohnung gewesen, [illegible] ein gar adelichs erbautes Haus, hinten daran ein gar starckes steinhaus, nächst [illegible] [illegible] an einem andern hauß steht auch ein starcker Thurm; zu beyden seiten aber [illegible] an den Mauren anzeigen, d gar ostern [illegible] [illegible] haben. hat den [illegible] [illegible] Nikolau von Bergach zugehört, jetzund aber Augustin [illegible] [illegible] behausung hat Junker [illegible] Nikol von Berg[illegible] welcher [illegible] gewesen [illegible] gehabt und bewohnt, starb im Jahr 1635. und ist in die Pfarrkirchen allhier begraben worden.

Nit weit von dieser ist Hr. Hans Büchsin behausung, auch ein gar adeliches Haus [illegible] einem [illegible] Garten, welcher [illegible] Zeiselberg liegt und unter dem Haus 2 schöne Keller [illegible] [illegible] davon Edel gewesen, ist vom letzten Junker Albrecht Nikel von Bergach [illegible] bey [illegible] verkauft worden.

Benebens die von Zeisel Mühl und Nikel auch andere viel adeliche geschlecht [illegible] im Rath allhier gesessen; ist die Statt nit so groß gewesen, sondern wie die [illegible] Mauren anzeigt [illegible] aber die statt [illegible] worden in dem Jahr 1497. wie solches die Jahrzahl am Schmid thor Thurn anzeigt, seynd die orth so nahe und in die statt kommen.

Das Teutsche Hauß, welches der zeit Joan Killinger zugehörig, die gärten dessen an die alte stattmauren stossend, nechst [illegible] H. Joan Rauscher [illegible] Hauß und garten, in welchen die lezte vom Adel die von Sterbebeck gewohnt haben, zwischen diesen beyden häusern und gärten ist auch ein gar adeliches Häußlein, einen schönen garten, welcher auch an die alte stattmauren stossend, und wird solcher garten zwischen dem garten zum teutschen Hauß und dem von Sterbebeck allzeit mit einer Mauren unterschiedet. es solle auch diß Hauß die sondere gerechtigkeit haben, daß es vorderwerts gegen dem teutschen Hauß, unter dem Hauß, so man den Thorn nennt, mit 2 großen Thüren, wie auch die Thüren an dem Schmidzunfthauß von einem Ave Maria leuten zum anderen beschlossen und widerum aufmachen dürfe, ist von alten [illegible] lustige orth [illegible] vom Adel bewohnt gewesen, wiewohl man jezo [illegible] nichts in schriften findt, als daß vor 150 Jahr ein Burgermeister darin gewohnt hab. H. Burgermeister [illegible] seeligen hat solches Hauß erst vor wenig Jahren zurichten und bauen lassen. der zeit aber wird es von Hans Jacob [illegible] bewohnt.

Deren von Lubreschen behausung, weiland H. obrist Fritz von [illegible] zugehörig, ist auf die alte stattmauren gebauet, und kan man oben von diesem Hauß auf der alten stattmauren gehen, der Hirschgraben in die Augustiner Kirchgassen. welches Hauß, wie es bereits [illegible] zeiten gar [illegible] gehabt.

Die 3 Rechbergische Häuser mit [illegible] ansehnlichen Thürmen und gärten darunter auch ein schönes Steinhäußl, welches alles die von Rechberg innegehabt und bewohnt haben, ist der zeit auch an die statt kommen.

Der Klosterfrauen zu Gotteszell gehörige Hauß, so auch auf die alte stattmaur gebauet, ist auch allzeit unter den vom Adel gewesen. ist an das Kloster von den Herren [illegible] kommen.

In der statt die Fuggerische Häuser, worin ein Fugger gewohnt hat.

Sonst auch das Dominicaner Kloster auf einer adelichen wohnung oder Herrschaft erbauet worden, wie dan solliches noch die gewölber seyn aufserhalb des Klosters an etlichen orthen zu besichtigen.

Nechst bey diesem Kloster ist auch ein gar adeliches Hauß, welches die vom Adel allzeit innegehabt, als die von Grießberg, Rabitz, [illegible] und anderer mehr, ist auch bereits in zeit [illegible] Conrad [illegible] zu [illegible] mit stattlichen starcken Mauren versehen worden. solches der zeit H. Joan Deblern des Raths zuständig.

Auch nechst bey diesem ein großes adeliches Hauß, welches der lezte vom Adel [illegible] von [illegible] zu [illegible] bischöfl. [illegible] Rath bewohnt hat, weiland H. Michael Wingert J.V.L. und der zeit stattschreiber allhier zugehörig.

Die Edel [illegible] behausungen müssen jederzeit adeliche wohnungen gewesen seyn, allem anzeigen nach, ist dem lezten vom Adel [illegible] von [illegible] zu [illegible] verkauft worden.

Deren von Degenfeld behausungen nechst an S. Joannes allhier ist ein gar altes aber adeliches Hauß von doppel quaderstucken aufgeführt mit sammt den giebeln, auch mit einem Keller, so weit das Hauß innen hat. ist vom lezten Inhaber diß Hauß Martin von Degenfeld Ao 1616 verkauft worden, welches der zeit dem [illegible] Müller zugehörig.

Der [illegible] Hauß nechst bey S. Michael Kirchen ein großes uraltes Hauß, so auch unter denen vom Adel gewesen, biß solches Wilhelm von [illegible] zu [illegible] an einen burger [illegible] verkauft ist worden.

Folgen etliche Antiquitäten allhier.

Herr Burgermeister Joan [illegible] Hauß von 2 Böden mit beyden giebeln von starcken Quaderstuck gebauet, und alles mit [illegible] starcken steinwerck gewölbt, nechst hinten daran steht ein [illegible] starckes stockwerck von doppel quaderstucken, [illegible] in der länge von 35 Schuh, worinnen unterschiedliche [illegible] und fenster gewesen, jezt aber alles zugemauert, darunter ein Keller so weit das Hauß in sich hat, und das Mauerwerck aufgeführt, der zeit H. Burgermeister Joan Burckhard [illegible] zugehörig, worunter bereits einen neuen bau hat [illegible] lassen. oben daran gleichsam an ein Mauerwerck verbunden steht ein starcke wand von [illegible] quaderstucken, darinnen [illegible] läden und fenster gestellt, der zeit aber zugemauert, welche Mauer auch H. Burgermeister [illegible] zuständig.

[illegible] von solchem steht ein [illegible] Mauerwerck von starcken doppel quaderstucken [illegible] an die 30 Schuh hoch, darunter ein Keller in das Mauerwerck [illegible] aufgeführt, das Hauß ist Cristoph [illegible] der Keller aber Burgermeister [illegible] zuständig.

bey dem Spittel hinten an des franz Peters hauß, hat bis auf ein altes gebäu von großen quaderstücken, samt einem beschlossenen hoff und großer einfarth auch von quaderstücken, mit einem gang darauf gebäuet gewesen, die einfarth steht zwar noch, das gebäu aber ist vor wenig jahren abgebrochen, und die stein anderwerts verwendt worden.

In der Fuggerey in den untern steinern stockwerck gegen der Pfarrkirch ist zu sehen ein eingang gleich einer kirchen thür, dergleichen fenster gestalt, wie man glaubt in die kirchen zu machen, meines wissens ist kein kirch gewesen, hat es sollen eine werden.

bey S. Veit kirchen allhier seynd zu sehen die grüfften unter dem boden in welchen sehr viel todten bein ligen, und wie man vermuthet, das in dieser kirchen sey der gottsdienst, bis die hoch S. Joannis kirche erbauet, verrichtet worden.

Diese Stattmaur der äußern, welche gleich einem herz ist formiert, in ihrem bezürckh heraus [illegible] seynd befindlich 5 thor, ohne das äußere untere thor, wie auch 21 starcke thürn, ohne die den äußeren bollwerken und zwingern, darinnen seynd der zeit 819 feuerstätten ohne die hochwachten, Spittal, 5 klöster, 10 Pfaffenhäuser und schul. so seynd auch in dem 30jährig krieg bis über 57 häuser gar abgegangen und verbronnen, welche hoffstatten zum theil noch zu sehen und zum theil zu gärten gemacht worden seynd. item 7 häuser, so zu scheuren seynd gemacht worden. 5 häuser so zwar noch stehen, aber abgegangen, und nicht bewohnt werden und 2 schon gar abgebrochen worden, welche doch wir alle wohl bewußt und zu [illegible] habe ich es [illegible] kürze willen allhier setzen wollen.

4

Folget nun ferner.

Wie ein großer Adel hier ums gewesen, da ohne die hiesige gemelte adeliche häuser und antiquitätische gebäu allhier außerhalb der statt schw: gmünd von ungefehr 3 stunden derselben entlegen, schlösser und adeliche wohnungen gewesen, wie dann solches die nachstehende schlösser und burgställen genugsam anzeigen haben, welches aus [illegible] und glaubwürdigen personen zum theil auch aus schriften erfahren und allhier zu setzen gestattet worden.

N. 1: Erstlich das berg schloß Hohenstaufen, welches 2 stund unterhalb der statt schw: gmünd liegt, die vornehmsten kayser und könig gewohnt haben und der herzogen von schwaben stamm hauß, im jahr 1525 im bauren krieg aller zerrissen und verbrennt worden ist, wie [illegible] nichts mehr davon zu sehen als große starcke mauern und dann theil von 6 bis 8 schuh dick ungefehr etlich 30 schuh hoch die circumferentz zwischen ihren mauern soll noch als 2 tagwerk eine halbe welches alles samt dem dorf darbey der zeit dem herzog von würtenberg zugehörig. Zeiller [illegible] den jahren 1300 dem Conrad von [illegible] pfandweis übergeben und folgends Ao 13[illegible] solches pfandschilling von Graf Ulrich zu würtenberg gelöst worden, [illegible] das kayser [illegible] der 2te ihre ort belägert aber nit gewonnen hab, bis es endlich von denen wilden bauren obgemeldt verbrant worden.

N. 2: Nach dem dorf Wäschenbeuren nit weit von der burg drausen gelegen steht ein kleines schl[oß] aber allen anzeigen nach solches vor der zeit ein großes waren muß gewesen seyn, ein gewaltig und große Mauerwerk darbey, welches der zeit samt dem dorf wäschenbeuren H. [illegible] gehörig. es hat auch vor zeiten dieses schloß und dorff denen herzogen von schwaben gehört, [illegible] unten am berg oder schloß hohenstaufen ligt, allda die [illegible] gewesen, [illegible] den Nahmen wäschenbeuren hat.

N. 3: Göppingen ein Stättlein und schloß darbey, welches der zeit dem herzog von würtenberg zugehörig. Zeiller schreibt, daß es samt dem zerstörten schloß hohenstaufen dessen herren [illegible] sollen erbauet haben [illegible] jahr 1130.

N. 4: Ich kome hinüber auf S. Elisabetha berg, welches auch ein berg schloß gewesen, dessen [illegible] die graben und mauren haben ist auch dem herzog von schwaben gewesen, ist der zeit herzog würtenberg zugehörig, unterhalb dem graben, wo das schloß gestanden, steht noch ein stein[illegible] hauß von quaderstück gebauet, und ein gemeines hauß darbey, ist aber jetzt zu einem hof [illegible] wendt, einige aber wird es zu S. Elisabetha berg genant. ich vermuthe von einem alten [illegible] von Waldhausen, welches nit weit von disem berg gegenüber der Rembs gegen den mittag [illegible] burg Waldhausen gelegen, wo, wie man sagt, zu zeiten der herzogen von schwaben Canzley [illegible] gewesen. Mein Ducat auf disem berg gefunden worden so die herzogen von schwaben gemünzt so die selbe selbst gesehen, und seinem gnädigen herrn dem herzog von würtenberg zugeschickt.

N. 5: zu Aurbach steht auch ein schlößlein, welches hat zu berg abgegangen wird. daher zu [illegible] derselbe dan von Aurbach wohnung [illegible] sich [illegible] sey. dan von disem schloß liegt [illegible]

von Aurbach im Prediger Closter Kirchen allhier begraben, dessen grabschrifft an einem aufrecht grab-
stein lautet also: ao Dni 1482. an S. Oswalds tag starb der Edel und veste Herr Cord von Aurbach
Ritter. von dessen geschlecht auch einer im Closter Elchingen soll gewesen seyn, wodurch Aurbach der-
gestalten zu Closter komen. welchen Zehend etliche Jahr dem Closter eingethan; so nach aber ist er
mit den Herzogen von Würtenberg verglichen worden, als nemlich daß auß der Kellerey Schorndorff
jährlich, und jedes Jahr für besonders für Hagel, und wetter 130 aymer wein mit deß geringsten(?)
und auch mit deß besten gewächsen Closter Elchingen soll gefolget werden. so solche abholung aber ge-
schicht solle dem Keller allda in das Jahr ein Kessel mit Korn von einem würtenbergischen aymer, und
ein von silber, und vergüldt gemachter becher, oder trinckgeschirr von 60 gulden verehrt zu sein(?)
auch wechselweiß zugestellt werden.

6. Herauffwerts gegen der statt Schw. Gmünd ist d. bergschloß Closter Lorch der zeit dem Herzog von
würtenberg zugehörig ist auch ein schloß gewesen, den Herzogen von Schwaben zugehörig, aber solches
ist von den vereinten(?) Herzogen von Schwaben zu einem Closter verwendt Benedictiner ordens selbst
auch mit vielen güttern, wie auch d. dorff Lorch, zu welchem vor zeiten die Capell zu Gmünd mit allen
pfarrlich. wesen zugehörig gewesen, in welchem Closter ein Herzog von Schwaben mitten in der Kirchen
unter einem gar köstl. grabstein nebst auch andern alten geschlechtern begraben ligt. wie hievor ge-
meldet worden. ist auch auf ein zeit solcher Herzog außgegraben word. man fand aber nichts anders,
als ein von bley gemachtes kistelein(?).

7. Im thall weiter hinauß gegen der statt Gmünd auf der rechten seiten, wo iezt d. Schürenhof steht.
ist auch ein schloß gestand. welches anzeigung gibt d. graben so herum gewesen, inzwischen aber alles
ausgereut. und vor wenig Jahren alle stein word von denen Gmünd. vollends außgebrochen word. es
scheint aber(?) als wan zwischen den graben gewesen, ein Ackerbau ist, andern nach in den alten
schriften fand. d. solches schloß sey Schilbürch(?) genant word.

8. auf der lincken seite aber, wo der also genante Vogelhof steht, soll auch ein schloß gestand
seyn, und Schlachwinck(?) genant gewesen.

9. zu Mütlang(?) ein schloß, so vor wenig zeiten den Fuggern zugehörig.

10. Im dorff Alsdorff seyen 2 schlösser, soll sie beyde samt dem dorff der zeit H. Gottfried
vor Holz zugehörig gewesen seyn.

11. zu Adelstetten ein schloß der zeit einem von Wöllwarth zugehörig.

12. Im Wetter(?) Sterchbach(?) steht ein alter thurn, bey welchem vor zeiten auch ein schloß gestand,
welcher thurn der zeit noch in die 30 schuh hoch steht, und 20 schuh von Lautern zu der schönsten quader
inzwischen aber ganz außgemaurt, von welchem bereits viel 100 stuck abgebrochen, und in die
statt Schw: Gmünd seynd geführt word. es hat mein vatter sel. erzehlt, wie er dem anfang durch
Leitern hinauf komen, welcher hoch über 60 schuh gewesen, habe nichts als ein gewölb ge-
funden, wie dann die stein, so noch allhier liegen, dessen anzeig geben.

13. Lindach ein schloß etwas wenig von dem dorff gelegen, so beyde dem H.H. v. Laubach(?) gehörig.

14. bey den 2 Höfen Hohenwalden ist ein bergschloß Hohenwalden genant, gestand, so noch
die tiefe graben haben, so die stirnburg genant, so d. baluchert(?) eingenomen, und verbrent, auch
die große starcke Mauren von doppl quaderstucken von 6. 7. biß 8 schuh dick auch in die 40 oder
mehr schuh hoch anzeigen geben und gewaltigen bergschloß. von welchem iüngstlich 100 stuck
haben abbrechen, der Mortel an solchen stein word ist härter, als die stein an ihnen selbsten welches
der zeit samt den Höfen und waldungen der Statt Schw. Gmünd zugehörig.

15. Im dorff Schechingen ein großes altes schloß, welches der zeit samt dem dorff denen
Herren von Adelmann von Adelmannsfelden zugehörig. von diesem geschlecht denen von
Schechingen auch in unsern lieben frauen bruderschaft gewesen seynd.

16. Im dorff Hohenstatt ein schloß auch denen Adelmanen zugehörig.

17. Zu Adelmanßfelden ein schloß den Adelmanen Herren haußt iezt denen von Vohenstein
zugehörig und bewohnt.

18. Im dorff Leinzell(?) ein schloß, so d. zeit einer von Rechberg(?) bewohnt und solches samt dem
dorff zugehörig.

19. Horn ein schloß, so der Leomann von Laris(?) bewohnt, hat sonst vor wenig zeiten denen von
Horkheim zugehört. welches schloß auch von Melchior von Horckheim erbaut worden, nachdem er
von der Statt Schw: Gmünd komen ist.

20. Im dorff Heuchlingen ein schloß, welches vor zeiten denen von Rechberg zugehört hat. iezt
aber dem fürstl. Stift Ellwangen samt dem dorff zugehörig.

21. ein halbe stund ober Heuchlingen d. schloß Leinroden(?), welches Junckher Gottlieb von Wöllwarth
Rittmeister zugehörig, welcher auch solches der zeit bewohnt. item oberhalb Leinroden d. schloß Leinweiler(?).

172

oberhalb Leinroden zur rechten d. dorf und schloss Fachsenfeld, welches denen von Wöllwarth Stammhaus seyn soll, auch der zeit von einem von Wöllwarth bewohnt wird. der alte Wöllwarth Sigmund liegt alldort begraben, derselbe hat mit 2 frauen ehlich und 30 kinder erzeugt, darunter söhn, der letzte sohn Heinrich Wilhelm genannt, welcher [illegible] ist anno 1658 [illegible] gestorben, wie dan etwas mehrers d. gemelte Epitaphium in der Kirche alldorten anzeigt. wie ich weiters alldorten bericht haben, nächst am dorf eine Burgstall, alwo d. alte schloss gestanden, welches aber im Schwedischen krieg gleich andern schlössern zerstöhrt, seye es d. schloss in d. dorf, wie iezt zu gebauet worden.

Im dorf Essingen seynd 2 schlösser gewesen, so denen von Wöllwarth zugehörig mit dem dorf. iezt d. eine von Junker Georg Conrad von Wöllwarth bewohnt wird, d. andere aber, die oberburg genant, ist durch verwahrlosung den 3 aprill ao 1660 durch ein brunst in die asche [illegible]

Nicht weit von Aalen liegen 3 schlösser nicht bey einander. 1 Wasseralfingen, 2 Unteralfingen, 3 Oberalfingen, welches ihm Kriegs wegen verbrant worden, und Wasseralfingen gehören zu dem fürstl. stift Ellwangen; Unteralfingen, so auch auf der höhe an einem gar lustigen orth steht [illegible] Fuggern zu Augspurg gehörig. von diesem geschlecht deren von Alfingen, seynd auch in der [illegible] schafft S. Sebastiani in der Pfarrkirche alldort eingeschrieben.

Zu Aalen muss auch ein schloss gestanden seyn, dan wie Zeiller schreibt, d. die selbe gar alte statt Rhetie seye, indem man [illegible] fluss, in welchem die [illegible] häufig gefunden worden [illegible] aber von dem Kayser Friderici Barbarossa [illegible] der allda, wo iezt die [illegible] und schlossgraben gesehen werden, [illegible] seyn soll.

Hohenroden ein bergschloss, so denen von Wöllwarth zugehörig.

Lauterburg ein sehr ansehnliches bergschloss, welches der zeit H. Gottfried von Wöllwarth [illegible] Wittib, so auch eine von Wöllwarth, bewohnt, und sammt dem dorf zugehörig.

Unterhalb Lauterburg liegt d. dorf Heubach, in welchem ein schlösslein denen von Wöllwarth zugehörig, d. dorf aber, so mit dem darob liegenden bergschloss, der Rosenstein genant, [illegible] die alte Mauren von 6 bis 7 schuh dick, von lauter quader gemacht, welches ich auch selbst gesehen und zeigt die graben und [illegible] alle anzeigung eines stattlichen bergschloss gehabt, [illegible] alles dem Herzog von Würtenberg. H. Vogt alldort Constantin Crophal gibt bericht, d. vor wenig jahren ein frau alldort gestorben seye, welche über 100 jahr worden, und gesagt habe, d. sie gedenke, d. d. schloss Rosenstein noch gestanden seye. [illegible] deren von Rosenstein ligen alldort zu Heubach in der Kirche begraben, wie auch noch 7 andere adeliche geschlechter, vermög ihrer Epitaphien.

Weiter gegen der statt schw: Gmünd liegt d. bergschloss Bargau, welches sammt dem dorf [illegible] zeiten denen von Rechberg gehört, iezt aber der statt schwäb: Gmünd zuständig.

Weiter gegen diese statt liegt in dem dorf Oberbettringen ein schlösslein welches [illegible] genant wird, und solches auf einem thurn ist gebauet worden, [illegible] [illegible] gibt, [illegible] an die statt Gmünd von Rechberg kommen.

bey dem dorf Waldstetten ist über [illegible] schlösslein gestanden, welches Herr Baron Franz von Rechberg zugehört hat, ist ao 1642 von Herzog [illegible] verbrent worden. oberhalb des dorfs sieht man ein altes abgebrantes schloss welches die noch starke Mauren und graben anzeigen. solches schloss ist von denen von Gmünd und [illegible] überzogen, belegert, eingenommen, geplündert, und verbrant worden, wie [illegible] jahr 1449 gesetzt wird.

Das bergschloss Hohen Rechberg der zeit Herrn Grafen [illegible] von Rechberg zu Hohen Rechberg gehörig, welches denen von Hohen Rechberg stammhaus [illegible], wie [illegible] ein grosse wallfahrt zur schönen Maria von Rechberg [illegible] von dem Volk angestellt worden, und [illegible] hütten [illegible] in dem obern theil ein [illegible] [illegible] zu zeiten [illegible] oder [illegible] dunkelblaue, oder [illegible] in [illegible] schloss [illegible] worden. [illegible] zu befürchten, und [illegible] ein geist oder gespenst [illegible] klopfen [illegible] hören lasst, als [illegible] aus dem Rechbergischen geschlecht sterbe, es seye gleich [illegible] oder abwesend. [illegible] schlösslein [illegible] im [illegible] Krieg niemahl eingenommen worden, bis zu [illegible] des 1648 jahrs die französische [illegible] in [illegible] mit list und [illegible] in ihren gewalt gebracht, [illegible] General [illegible] schloss [illegible] worden.

Das bergschloss Ramsberg denen von Bubenhofen [illegible] der zeiten einem von Rechberg zu [illegible] zugehörig, [illegible] wohnung oder [illegible] gehabt.

Das schloss und dorff Donzdorff, welches ihr fürstl. gnaden Rudolphen von Rechberg Probsten und Herrn zu Ellwangen &c. zugehörig, ein sehr herrliches und schönes schloss, so von ist ao 1616 von Herren von Rechberg erbauet worden.

Oberhalb des dorffs Donzdorff stehet das ansehliche bergschloss Scharpfenberg, so auch ihr fürstl. gnad. zugehörig, diss schloss ist vor zeiten denen H. Herren von Helfenstein zuständig gewesen, aber von einem von Rechberg erkaufft, und wie iezt zu sehen, fortificirt und erbauet, welches die dieser und der Rechberg worden.

Bey dem Stättlein Weissenstein ein ansehliches bergschloss, welches H. Veit Ernesten von Rechberg Freyherrn sambt dem stättlein zugehörig, ist alda im schloss ein Bettstatt, darin 24 Personen liegen können, und auf einen zu einem ganzen Leibes 102 Ehen dürfte haben, wie ein Calender d. der Herren ao 1652 berichtet hat.

Herrenwald gegen der Statt Schw: Gmünd oberhalb dem dorff Degenfeld ist ein schloss gestanden, so nach gemeiner meinung der Platz auf dem berg anzeig gibt, ist denen von Degenfeld, vor wenig zeiten wie hierher gemeldt, auch allhier in dieser statt ihr wohnung gehabt haben.

Scharpfe bergschloss Staufeneck so vor wenig zeiten denen von Freyberg von Eisenberg zugehört hat, anfenglich aber von einem Herzog von Schwaben Conrad genant von grund auf ist erbauet worden. gehört der zeiten Herrn Obrist Wilhelm von Quir &c. wegen seiner Frauen Anna Margaretha Freyin von Freyberg.

Das schloss Rinderbach ist oberhalb der Statt Gmünd gestanden, allwo noch S. Margaretha Kirch stehet, zwischen dem Georgishof und Rinderbacher Mühle, welche auf den heutigen tag noch den Nahmen hat, und von Rinderbach sonst viel davon Nahmen gedacht wird, von welchen auch Walter von Rinderbach das barfüsser Closter allhier gestifft und erbauet worden ist.

Burgholz der Hof 3 Viertelstund oberhalb Rinderbach, bey welchem gar ein schöne Kirch steht und in unseren zeiten, da auch ein schloss alda gestanden, welches auch zugleich eben ist, dann ich habe selbst gesehen an etlichen alten Mauren, und graben, daher ist auch die Muthmassung, dass es vorderer denen von Iflingen, welches nit weit davon liegt und denen von Iflingen in einem buch auch viel gedacht wird, oder denen von Burgstall, wie solche seinen auch genant worden, zugehörig seyn muss.

Zu Unterböbingen im dorf steht ein schloss, so denen H. Pfarrern ... von Westerstetten vor wenig zeiten zugehört hat, der zeit aber von einem von Adel Wolzheimer genant, bewohnet wird.

Im Berg alda bey der Wolfstall ist ein schloss gestanden, welches die Mauren und graben anzeigen, so auch selbst gesehen, da iezt einiges seine ein waldung, und ein theil der Statt Gmünd, der andere aber denen Herren von Gottrochell zugehörig.

Staufenbergein dorf bei dieser Statt Schw: Gmünd ein halbe stund gelegen, in welchem 4 bey herrschaften als Gmünd, Rechberg, Würtenberg, und Weissenstein, darin ein sehr schönes schlösslein steht, denen von Rechberg gehörig.

Ferner nur in bekant etliche neueren zeiten ein neu oder altes haus, welches der zeit zu Straßdorf besitzt der Martin N. ein Mann guten leumuths, wie dass auch den 2 bergen nit weit vom dem wittershof gelegen, auf jedem ein schloss gestanden seye, als der eine zum vorderen von Hirsch, wie auch der heutigen tag d. Rechbergl. genant wird, und den von Rechberg zugehört habe, der andere berg aber der Hohen Alb genant worde, dieweil das schloss Gerarde geheissen hab, und denen von Gerarde zugehörig gewesen. es sagt auch dieser alte Mann, er habe allzeit gehört, dass solche beyde schlösser 2 brüder bewohnt, und einer dem andern das seinige abgeschossen und verderbt, es laste aber seye nit Rechtlehen von Hohenrechberg eingenomen und zerrissen und weil sie keinen bekommen, alles nach Hohenrechberg dem schloss zugefüget, allein es nun niemand gewiss, dass 2 schlösser alda gestanden seyen, muss es mit warheit sagen, wie er ein Knab gewesen, und das ding geschaut hab, seye, ietz noch und gleiches auf dem bergen gewesen, und etliches gesehen die graben und Mauren so anzeigung 2 gewaltigen schlösser, wie sich in den einen noch ein Keller, in welchem er auch selbst gewesen, und Schilde gesehen hab. dem seine meinst sagte das ein geschlecht gewesen, die von Gerarde genant. Auch findt in S. Sebastiani bruderschafft büchlein allhie zu Schw: Gmünd bey der Pfarrkirch allwo wird gemeldt, gedenken um Gottes willen der Edlen, und tugendsamen Frauen Apolonia von Degenfeld gebohrne Ifflingerin von Gerarde wittib.

Im dorff Winzingen steht ein schloss, so samt dem dorff Junkern Bartholomeo von Bubenhofen zugehörig gewesen, starb ohne Leibs Erben im Jahr 1657, seines alters 54. war in der Kirchen neben Donzdorff begraben, wird der zeit von Junkern Herrn Adam von Bubenhofen bewohnt.

Ich war gelegentlich bey dem H. General Stolz, wurden des auch zu red, wie dass so viel schlösser um die Statt Schw: Gmünd herum seyen, und noch meistens gewesen seye, so die burgstetten augenscheinlich anzeigen, hab ich es wenige auch dergleichen, aber doch hat mir hochwohlgedachter General auch ein Burgstall gewiesen, als nemlich ein halbe stund von d. Statt Schw: Gmünd nit fern von dem burgstall Hohenwalden nächst bey dem Mayrhof gelegen, da seye auch ein schloss gestanden, an welchem orth er selbst gewesen, und dis bekante zu haben ein schloss seye die von Hegling, dessen geschlecht und wappen ihm wohl bekant, seye im Bauernkrieg, gleichwie andere zerstöhrt worden.

Ein schloss zu Welzheim, so sammt dem dorf grafen von Limburg, der kirchensaz aber dem fürsten Würtenberg gehörig.

Im dorf Weiler in bergen ist auch ein burgstall worin schloss gestanden, und denen von Rechberg zugehörig gewesen, dessen noch wird auf den heutigen tag noch die burgstall genant, der zeit aber zu S. Catharina gehörig.

Brandwang war ein adelicher siz denen von Bergenhofen zugehörig gewesen, welcher nach an d. Prediger closter kommen durch erbschaft.

Unterhalb der burg Staufen gegen dem Fischstall unter dem hohen Fürst von Rechberg wo d. Rechbach entspringt, ist auch ein schloss gestanden wie dan solches die alte gemaür und die brunnen anzeigen, wer aber solches für ein geschlecht bewohnt, ist mir unbewusst.

Dieses sind nun in kurze beschrieben die ausserhalb diser statt schw: gmünd 60 schlösser von ungefehr weit von der selben entlegen. wie gemeldt erscheint hieraus, wie dan der adel an diesem ort ein so lieb und freud gehabt und vorhanden, ungeachtet in beschreibung diser statt schw: gmünd: dan alldiese 19 adeliche häuser und höf gewesen und selbe so lang, von nun mehr 550 jahr erhalten, ... bis Kriegs zeiten, zu erst ao 1636. 45. und 70 völlig unter die lezte gegend verkauft worden.

Ungeachtet ein so viel adeliche wohnungen in und ausserhalb diser statt schw: gmünd ist doch
1. das die herzogen von schwaben auf hohen staufen den bergschloss lorch, Elisabetha berg und bergschloss
... gewohnt haben 2. das solche herzogen diser kriegs selber gewesen. 3. das solche auch römische kay-
ser worden. 4 das königreich Sicilien ihnen zugehört. diese alten merkwürdigsten noch viel welche die
... zu schliessen, will ich einem jeden insonderheit heimstellen.

Suma aller adelichen häuser und Antiquitäten in und ausser der statt gelegen.

Adeliche häuser in der statt

- Lorcher hof.
- Geiselmiller.
- Ritter 2 häuser.
- Teütsch haus.
- Storkenheil.
- Herr Jacob Schleichers haus.
- Bubenhofen.
- Wolfsthall.
- Rechberg.
- Liberer.
- Fuggerey.
- Schnüzzen.
- Freyherr von Gotwingen.
- Leiningen.
- Degenfeld.
- von Herzten.
- Wöllwarth.
- R. P. Wohleib haus bey der Barfüsser kirchen.

Schlösser und burgstellen ausser der statt

- Hohenstaufen ein burgstall.
- Weissenbeüren ein schloss.
- Iggingen ein schloss ein mühle.
- Elisabetha berg ein burgstall.
- Auerbach ein schloss.
- Lorch ein closter.
- Eselsberg der Schürenhof.
- Ezelwang der Vogelhof.
- Mutlang.
- Alfdorf ein dorf 2 schlösser.
- Schnaitbach ein burgstall.
- Limbach ein schloss.
- Hohenroden ein burgstall.
- Frickenhofen ein schloss im dorf.
- Hohenstatt ein schloss im dorf.
- Adelmannsfelden ein schloss im dorf.
- Horn ein schloss im dorf.
- Neubronn ein schloss im dorf.
- Leinzell ein schloss im dorf.
- Heuchlingen ein schloss im dorf.
- Lauben ein schloss.
- Leinroden ein schloss.
- Hohenfelden ein schloss im dorf.
- nächst Abtsgmünd ein burgstall.
- Essingen im dorf 2 schlösser.
- Wasseralfingen ein schloss im dorf.
- Unteralfingen ein schloss.
- Oberalfingen ein burgstall.
- Aalen nit weit davon ein burgstall.
- Lauterburg ein schloss im dorf.
- Heubach ein schloss im dorf.
- nächst dem berg ein burgstall.
- Bargau ein bergschloss.
- Bettringen ein schlössle im dorf.
- Waldstetten 2 schlösser so burgstall jetzund.
- Rechberg ein bergschloss.
- Ramsberg ein bergschloss.
- Donzdorf ein schloss im dorf.
- Scharfenberg ein bergschloss.
- Weissenstein ein bergschloss.
- Degenfeld ein burgstall.
- Staufeneck ein bergschloss.
- Reinderberg ein burgstall.
- Burgholz ein burgstall.
- Unterböbingen ein schloss im dorf.
- Wolfsthall ein burgstall.
- Strassdorf ein schlössle im dorf.
- Rechbergle, Granecklé } beyde burg...
- Wetzgau ein schloss im ...
- Brainkofen ein burgstall.
- Welzheim ein schloss.
- Im dorf Weiler ein burgst...
- Brandwang ein hof.
- unter der burg Hohenstau...
- am Rechberg ein burgst...

468/6 175

Nahmen der H. burgermeister, welche dise Statt regiert haben von Anno 1284. biß 1552. und von solcher zeit biß ao 1674.

Anno zahl 1284. ist der 1te burgermeister zu Gmünd erwehlt worden, mit nahmen Berchtold Klebzagel.
62. burgermeister Conrad Steinhauß.
64. burgermeister Johan burgerthaller
68. burgermeister Johan von Rinderbach.
Stettmeister hanß Kruch. Peter Vatzberg.
69. burgermeister hanß von Schell genant
Stettmeister hanß Bischof. hanß Dißlach.
70. burgermeister Johan von Rinderbach.
Stettmeister Seyfried Alwich. hanß Schwarbend.
71. burgermeister walther kurz.
Stettmeister Eberhard Leuer. Seyfried Mengold.
72. burgermeister hanß von Horkheim.
Stettmeister Seyfried Heberling. Wolff Sunder.
73. burgermeister Seyfried Heberling.
Stettmeister hanß Bischof. hanß Bischof.
74. burgermeister Johan burger von Wolfsthall.
Stettmeister walther von Rinderbach.
75. burgermeister walther kurz.
Stettmeister hanß Vetter von Bargenhof. hanß Merbach.
76. burgermeister hanß Vetter von Bargenhofen.
Stettmeister Seyfried Heberling. heinrich Bischof.
77. burgermeister Seyfried Heberling.
Stettmeister. walther kurz. hanß Schüßel.
78. burgermeister hanß von Nördlingen.
Stettmeister hanß von Horkheim, Wolf Sunder.
79. burgermeister Eberhard Leuer.
Stettmeister walther im Steinhauß. Ulrich Docher.
80. burgermeister hanß von Horkheim.
Stettmeister hanß Steinhalber. hanß Wagscheider.
81. burgermeister walther kurz.
Stettmeister hanß Vetter von Bargenhof. heinrich Fischer.
82. burgermeister hanß von Horkheim.
Stettmeister hanß Kruch. Ludwig Holzwarth.
83. burgermeister hanß Alwich.
Stettmeister Claus von Horkheim. hanß Wagscheider.
84. burgermeister hanß Herig.
Stettmeister walther im Steinhauß. heinrich Steinbach.
85. burgermeister Claus von Horkheim.
Stettmeister heinrich von Wolfsthall. hermann Fischer. abend.
...ehen hirbey genanten Herren seynd in Rathgangen
hanß von Aurbach. hanß Klebzagel.
hanß Adelman. Reinhard von Bechingen.
heinrich Frodnach. hanß im Hof.
Wolf Kräuter. hanß von Jelingen.
Jerg Gerl. Contz Betringer.
... von Wasserbach. Ulrich Scholl.
Albrecht Reutter.
Conrad von Geudheim. Peter Vatzberg.
hanß von Laird. hanß Kruch.
Eberhard von Liechtenstein.
1386. burgermeister walther von Wolfsthall.
Stettmeister Claus von Horkheim. Conrad Lehrer.

-1388. burgermeister Seyfried Heberling.
Stettmeister hanß von Aurbach. hanß Schwarbend.
1389. burgermeister Eberhard Leuer.
Stettmeister walther kurz. hanß Wagscheider.
Anno 1390 ist unterlassen word, daß man die burgermeister nit aufgezeichnet.
-1400. burgermeister hanß Herig.
Stettmeister Peter von Wolfsthall. Ulrich v. Steinbach.
-1401. burgmeister Peter von Wolfsthall.
Stettmeister hanß im Hof. Peter Köpflen.
-1402. burgermeister hanß Alwich.
Stettmeister walther v. Steinhauß. hanß Ozgold.
-1403. burgermeister hanß Herig.
Stettmeister. Seyfried Heberling. hanß Wagscheider.
-1404. burgermeister hanß Alwich.
Stettmeister ist unterlassen word.
-1407. burgm. Claus von Horkheim.
-1408. burgm: hanß Alwich
1409. burgm: walther im Steinhauß.
-1410 burgm: hanß Alwich.
-1411. burgm: walther im Steinhauß.
-1412. burgm: Claus von Horkheim.
1413. burgm: Salomon Zeiselmiller.
1414. burgm: hanß Güll.
-1419. burgm: Güll.
1429. burgm: heinrich Herig.
1430. burgm: hanß Metzger
1431. burgm: hanß Herer.
-1432. burgm: hanß Metzger.
-1433. burgm: hanß von Horkheim.
-1436. burgm: Claus von Horkheim.
Stettm: hanß Herig: Peter Rathgeb.
-1437. burgm. hanß Herer.
Stettm: Paul v. Rinderbach. Bartholme Truchmayr.
1438. burgm: Jordan Alwich
Stettm: Jos. Gußregen. Lorentz Liebermann.
1439 burgm: Salomon Zeiselmiller
Stettm: Conrad v. Geudheim. Krumbold Fürel.
-1440. burgm: hanß Herer.
Stettm: Jordan Alwich. Peter Rathgeb.
-1441. burgm. Jordan Alwich.
Stettm: Jos. Gußregen. Krumbold Fürel.
1442. burgm: Jos. Gußregen.
Stettm: Melchior von Horkheim. Lorentz Liebermann.
-1443. burgm: Jordan Alwich.
Stettm: Salomon Zeiselmiller. Krumbold Fürel.
-1444. burgm: Jos. Gußregen.
Stettm: Conrad v. Geudheim. Barthl: Truchmayr.
1445. burgm: Melchior von Horkheim.
Stettm: Caspar v. Jelingen. Barth. Truchmayr.
1446. burgm. Krumbold Fürel.
Stettm: Caspar v. Jelingen. Barthl. Truchmayr.
-1447. Jos. Gußregen burgm:
Stettm: Salomon Zeiselmiller. hanß Aschach.
-1448. burgm: Krumbold Fürel.
Stettm. Peter ott. Barthl. Truchmayr.

1449. burgm: Melchior Hoochheimb.
Stettm: Jos. Güsstengs. Lorentz Liebermann.
1450. burgm: Jos. Güsstengen.
Stettm: Peter ott. Kungold fund.
1451. burgm: Kungold fund.
Stettm: Hanß Kreuß. Lorentz Liebermann.
1452. burgm: Peter ott.
Stettm: Ludwig. frywerbrud. Hanß Mayrhofer.
1453. burgm: Kungold fund. starb Ao 1455 nach Agnes
tag.
Stettm: Ludwig Harer. Lorentz Liebermann.
1454. burgm: Caspar von Jelingen.
Stettm: Hanß. Mayrhöfer. Peter ott.
1455. burgm: Ludwig. Harer.
Stettm: ludwig frywerbrud. Mathaß v. Lauchen.
1456. burgm: ~~ludwig Harer~~ Caspar v. Jelingen.
Stettm: Hanß Kreuß. Heinrich Kayser.
1457. burgm: Ludwig Harer.
Stettm: Salomon Zeischmiller. Mathaß v. Lauchen.
1458. burgm: Caspar v. Jelingen.
Stettm: Hanß Kreuß. Hanß Mayrhöfer.
1459. burgm: Ludwig Harer.
Stettm: Hanß Zeischmiller. Hanß Kayser.
1460. burgm: Caspar v. Jelingen.
Stettm: Hanß Besserer. Hanß Blazger.
1461. burgm: Caspar fund.
Stettm: Ludwig Harer. Hanß Mayrhofer.
1462. burgm: Ludwig Harer.
Stettm: Hanß Salomon. Jerg Hissinger. Heinrich Jäger.
in disem Jahr hat man aufgehört Stettmeistern zu machen.
1463. burgm: Hanß Liebermann.
Stettm: georg Hissinger. Hanß Schlegger. Peter Fierling.
1464. burgm: Ludwig Harer.
Stettm: georg Hissinger. Hanß Schlegger. Clas Fünder.
1465. burgm: Hanß Salomon.
1466. burgm: Caspar fund.
1467. burgm: Ludwig Harer.
1468. und 69 ist nichts aufgezeichnet.
1470. burgm: Hanß Liebermann.
1471. burgm: Ludwig Harer.
1472. burgm: Hanß Liebermann.
1473. burgm: Ludwig Harer.
1474. burgm: Peter Kiß.
1475. burgm: Ludwig. Harer.
1476. burgm: Hanß Liebermann.
1477. burgm: Ludwig Harer.
1478. burgm: Hanß Kreuß.
1479. burgm: Ludwig Harer.
1480. burgm: georg von Wiedenhall.
1481. burgm: Ludwig Harer.
1482. burgm: georg Mayrhöfer.
1483. Ludwig Harer.
1484. burgm: georg Mayrhöfer.
1485. burgm: Ludwig Harer.
1486. burgm: georg Mayrhöfer.
1487. burgm: Ludwig Harer.

1488. burgm: Ulrich Hack.
Von 1488. bis auf 99. ist nichts aufgeschrieben
1500. burgm: georg Mayrhöfer.
1501 burgm: Ludwig Harer.
1502. burgm: Lorentz Liebermann.
1503. burgm: Ludwig Harer.
1504. burgm: Caspar Deble.
Von 1504 biß 8. ist unterlassen.
1508. burgm: Lorentz Liebermann.
1509. burgm: Thomas Werbach.
1510. burgm: Caspar Deble.
1511. burgm: Lorentz Liebermann.
1512. burgm: Hanß Kremer.
1513. burgm: Thomas Werbach, dieser ist alters halber
worden und ist blind in Rath geführt worden.
1514. burgm: Caspar Deble.
1515. burgm: Leonard Mayshöfer.
1516. biß 20 ist kein burgermeister aufgezeichnet
1520. burgm: Hanß Blazger.
1521. burgm: Caspar Deble.
1522. burgm: Wilhelm Egen.
1523. burgm: Hanß Bonelin.
1524. burgm: Wilhelm Egen.
1525. burgm: Hanß Bonelin gestorben 1544.
1526. burgm: Leonard Meylen.
1527. burgm: Wilhelm Egen.
1528. burgm: Leonard Meylen.
1529. burgm: Wilhelm Egen.
1530. burgm: Wolff. Blazger.
1531. burgm: Leonard Meylen.
1532. burgm: Wolff. Blazger.
1533. burgm: Leonard Meylen.
1534. burgm: Wolff Blazger.
1535. burgm: Leonard Meylen.
1536. burgm: Wolff. Blazger.
1537. burgm: Hanß Rauchbein.
1538. burgm: Leonard Meylen gestorben im Sterbjahr
1539. burgm: Hanß Rauchbein.
1540. burgm: Hanß Bonelin gestorben 1541.
1541. burgm: Veit Fischer der ältere starb 1546. d. 12 Martii
1542. burgm: Hanß Rauchbein
1543. burgm: Heinrich Lischlin.
1544. burgm: Hanß Rauchbein.
1545. burgm: Heinrich Lischlin gestorben 1551. d. 1 oct.
1546. burgm: Hanß Rauchbein.
In disem Jahr ist die Statt Ehingen von d. Schmalkald.
Bund und Hessischen Völkern belegert und eingenommen
1547. burgm: Caspar Deble.
1548. burgm: Johann Rauchbain
1549. burgm: Caspar Debler.
1550. burgm: Hanß Rauchbain.
1551. burgm: Hanß Blazger Goldschmid.
Anno. 1551. haben die Röm. Kayserl. Majestät Carl 5
durch H. Heinrich Hassen die Zunftmeister abgeschafft
sollen hinfüro allweg 3 burgermeister seyn und solle
Abwechslung des Burgermeisteramts dergestalt, und sollen jeder
des Jahrs 4 Monath das Burgermeisteramt regieren, und sollen

…hero alle Jahr ein Gemeind auf Mariae Liechtmess [illegible]
und [illegible] die [illegible] burgermeister [illegible].

1563. ist burgermeister erwehlt word Paulus Goldstainer obiit 31 Jul. 1590.
1565. burgermeister Frantz Sch[illegible]einlen obiit 11 Martij 1568.
1567. burgerm: Melchior [illegible] obiit.
[15]78. erwehlt Heinrich Holzwarth. obiit.
[15]79. erwehlt [illegible] Huber obiit 30 Janu: 1587.
[15]87. erwehlt Heinrich [illegible]. obiit.
[15]89. erwehlt Leonard [illegible] obiit 23 Martij 1596
[15]96. erwehlt Leonard [illegible] obiit 15 octb. 1613.
[15]97. erwehlt Michael [illegible] obiit.
[16]06. den 21 erwehlt Kilian Debler, ehe ist er in Rath aufgenommen
worden den 2 May 1591. und zu einem oberstattmeister
erwehlt den 6 April. 1597. obiit 3 octb. 1619.
[16]10. erwehlt Wilhelm Holzwarth. obiit.
[16]14. erwehlt Laurentius [illegible]. obiit.
[16]19. erwehlt Joan. Kraus. obiit 6 Junij 1622. [illegible] Jac. [illegible].
[16]20. erwehlt Martin Greb. obiit 10 octb. 1622.
[16]23. erwehlt [illegible] obiit 8. octb. 1646.
[16]25. erwehlt Carl [illegible] [illegible] [illegible], da er in Rath
[illegible] aufgenommen word ao 1606, zum burgermeister erwehlt
word 1622. in d. rath [illegible] 61. [illegible] 63. im wittib
stand [illegible] 30 Jahr [illegible] alter 101 ½ Jahr obiit 5. augst. 1664.
[16]26. erwehlt Veit Thoma. obiit 20 May 1649.
[16]33. erwehlt Joan Jacob Warthwein. obiit 10 9bris 1636. [illegible]
Jacob Warthwein ist zum [illegible] 1629 [illegible] er in
[illegible] affairen [illegible] [illegible]
[illegible] Rathschluss 600 fl. [illegible] word, hat aber bald darauf
d. burgermeister amt resigniert
[16]37. erwehlt Rochus [illegible] obiit 6 Martij 1643.
[16]48 erwehlt Joan. [illegible] obiit 14 febr. 1655. ist contract
in Rath getrolgen word.
[16]49. erwehlt Veit [illegible] obiit 5 9bris 1658.
[16]55. erwehlt Joan [illegible] obiit 28. Junij 1661.
[16]59. erwehlt Joan Christian Thomas obiit 20 Xbris 1668.
[16]61. erwehlt Michael Kloster obiit 29 augst. 1662.
[16]62 octb. 25. erwehlt Andreas Debler obiit 25 Martij 1681.
[16]62. augst 10. Jo: [illegible] [illegible]. obiit 7 Martij. 1672.
[16]69. 14 Martij. erwehlt Jacob Storr J.U.L. obiit 29 octb. 1678.
[16]72. 5 febr. erwehlt Christoph [illegible] obiit 5 octb. 1680.
Der allmächtige Gott wolle denen abgeleibten die
ewige ruhe und fröhliche auferstehung zum ewigen
leben geben, denen lebendigen aber wolle seine göttl. Majestät
[illegible] Statt zu [illegible] beständige ge-
[illegible] glück und fridliche Regierung mit all ersprieß-
lichen Prosperitaten allergnädigst verleyhen. amen.

Von ao 1672. bis 1725. seind folgend [illegible].

1681. H. Johann [illegible] obiit 9 aug. 1683.
1684 H. georg Wolfgang [illegible] obiit 11 octb. 1687.
1682. H. Achilles Stahl. obiit 1708.
1688. H. Joan Michael Storr obiit 1715.
1708. H. Joan Jacob [illegible]. obiit 1711.
1713. H. Nicolaus [illegible]
1712. H. Joan Ferdinand [illegible] obiit 13. Jan: 1725.
1715. H. Joan. georg. Storr. obiit 4 May. 1724.
1718. H. Joan. georg Stahl obiit 23 aprill 1740.
1724. H. Joan: Dominicus Stahl obiit 3. febr. 1739.
1735. H. Joan: georg. [illegible]. obiit 1743.
1739. H. Franc. Jos. Winge[l]. obiit 1751.
1740. H. Joan: [illegible] obiit 1753.
H. Joan [illegible] obiit 1752.
H. Dominicus Geiger 1769.
H. Jacob [illegible] J.U.L. Syndicus und älterer consul.
H. Ferdinand Storr J.U.L. Raths consulent.
oberstattmeister und [illegible] burgermeister.
H. Jos. [illegible] [illegible] burgermeister.

übrige Raths glieder.

H. Jacob Mayr aus dem burger [illegible] und des Raths Senior.
H. Jos. Thomas J.U.L. aus dem burger [illegible] Senator und cassie[r].
H. georg Wolfgang [illegible] unterstattmeister.
H. Ferdinand Storr des Raths unterstattmeister.
H. Michael [illegible] des Raths.
H. [illegible] des Raths.
H. Philipp [illegible] des Raths.
H. Wolfgang [illegible] aus dem burger [illegible] et Senator.
H. Franc. Dominicus [illegible] J.U.L. aus dem burger [illegible]
Senator und cassier.
H. Jos. [illegible] unterstattmeister.
H. Michael [illegible] des Raths und cassier.
H. Joannes Mayr des Raths.
H. Sebastian [illegible] des Raths.
H. Joannes [illegible] des Raths obiit 1753.
H. Franc. Antonius [illegible] Registrator et actuarius [illegible].

Was sich unter solchen zeiten denckwürdigs zugetragen hat.

Anno christi 590 soll d. bistumb zu Augspurg erst recht aufgericht, und d. Ersten [illegible] Vorsteher
[illegible] worden seyn, wiewohl die christl. Religion zeitlicher zu Augspurg sich erhebt hat, und [illegible]
d. Jahr Xti 303 des Kaysers Diocletiani Landpfleger Gajus die heil. Afram samt den [illegible]
[illegible] hat hinrichten lassen.
Anno 754 ist d. Benedictiner Closter Ellwangen von dem Fürst von Arnolpho bischof zu Longres gestiftet word.
Anno 804 wie Keiler sagt, habe Gemünd, Esslingen, [illegible] und andere schwäbische [illegible]
Anno 973. starb S. Udalricus der 19 bischof zu Augspurg, im 83 Jahr seines alters.
Anno 992. waren die bauren in schwaben [illegible] wolten den Fürsten [illegible] wie auch der
obrigkeit, als den [illegible] [illegible], sie aber seynd unterlegen.
[An]no 1102. hat Herzog Friedrich in Schwaben [illegible] [illegible] einen Hügel über den
[illegible], [illegible] d. [illegible] zu einem Closter Benedictiner ordens [illegible]

[illegible] genannt, gemacht. unter hat Lorch von dem darunter gelegenen flecken Lorch Laureacum, oder [illegible] Monasterium Laureacense, und Lorch geheissen. Ist Herzog Friderich der Erste [illegible] gestorben Ao 1105. Ihme succedirt sein Sohn Fridrich der Einäugige, dessen Bruder Kayser Conrad der [illegible] worden. Von den Ersten nämlich Herzogen Friedrich [illegible] die Erbauung der Statt Göppingen und des Schlosses Hohenstaufen zugeschrieben.

Anno 1110. solle obbemelter Herzog Friedrich der Einäugige Schwäbisch Gmünd, welches zuvor bey Caroli Zeiten von den Hirten etlicher mahlen bewohnt gewesen, und erstlich Kaysers [illegible] und endlich wegen der [illegible] und Ritterstil Gamundia genennt worden, mit einer Mauer umbgeben [illegible] hohenstaufisch Geschlecht ao 1269 mit Conradino in Schwaben abgestorben [illegible] worden.

Ao 1126. war das Schloss Hohenstaufen von Kayser Lothario [illegible] bestürmt [illegible] unterhalten [illegible] vergeblich [illegible]

Anno 1130. [illegible] 29 ist Göppingen zu einer Statt worden von Herzog Friderich dem Einäugigen.

Anno 1147. stirbt Herzog Friedrich der Einäugige in Schwaben, und wird in S. Walburgis Closter in Elsass begraben, welches Closter er auch Benedictiner ordens gestifft. [illegible] mit Verwilligung der [illegible] zu einem Frauen Closter verwendt, dem sein [illegible] Sohn Fridrich Barbarossa succedirt hat.

Anno 1153. ist er Kayser worden seines alters 32 Jahr, und wird zu Frankfurth gekrönt.

Ao 1164. waren die Leiber der H. 3 König von Mayland nacher Cöln zu Schwäbisch Gmünd durchgeführt, und [illegible] in der [illegible] über nacht. ???

Ao 1153. haltet Kayser Fridrich Barbarossa einen Reichstag zu Schwäbisch Gmünd gehalten.

Ao 1190. hat Kayser Friedrich Barbarossa in Armenia im wasser fluss Cydnus genannt, sein Leben geendet, als er regiert hat 35 Jahr, und wird zu Tyro begraben.

Ao 1208. wird das Barfüsser Closter allhier gestifft von Walter von Rinderbach.

Ao 1223. hat Kayser Heinrich seinen Sohn von Constantia Ferdinandi Königs zu Castel Tochter zu einem Herzog in Schwaben gemacht.

Ao 1240. ist das Frauen Closter vor der Statt Gmünd gestifft von 2 Wittiben allda.

Ao 1284. ist das Regiment zu Schwäbisch Gmünd, so bisher bey dem Adel gestanden, wegen Uneinigkeit an gemeinen Volk kommen.

Ao 1269. den 26 Oct. ist Conradinus der letzte Herzog in Schwaben zu Neapol in Italia [illegible]

Ao 1282. macht Kayser Rudolph fried mit Graf Eberhard von Württemberg, gebiethe alles wider, was er im Krieg abgenommen [illegible] von neuem geschwören, macht auch fried zwischen ihm und denen von Esslingen [illegible] hat Eberhard mit etlichen Stätten in Schwaben einen [illegible] Graf Albrecht von [illegible] mit Graf von [illegible] Eberhard [illegible] Kayser Rudolph [illegible] durch etliche Herren unterhandlung ein fried getroffen und was genommen, widergeben. [illegible] etliche orth in unter Schwaben [illegible] Kaysers [illegible] beschädiget wurden, als Esslingen, Reutlingen, und Heilbronn [illegible] und andere Städt gemacht.

Ao 1284. ist der 1te Burgermeister zu Schwäbisch Gmünd erwöhlt worden mit namen Berthold Klebzagel [illegible] auf unser Lieben Frauen Kirchhof allhier an seinem [illegible] Grabstein:
Ao Dni. M. CC. L XXXIIII. obiit Bertholdus Klebzagel primus Magister civium. [illegible] gestorben [illegible] erwöhlt, welches auch wohl sein kan, wie Crusius schreibt, dass im Jahr 1248 [illegible] zu Schwäbisch Gmünd, so bisher bey dem Adel gestanden, wegen Uneinigkeit an das gemeine Volk kommen seye [illegible] mit einem von obigen unterschiedlichen Character [illegible] zeit die Statt Gmünd noch unter denen von Adel von Schwaben gestanden.

Ao 1307. war zu Gmünd ein grausame Pestilenz.

Ao 1321. hat Graf Eberhard von Württemberg das [illegible] Stifft zu Stuttgart verlegt [illegible]

Ao 1351. wird zu der Pfarrkirchen Chor zu Schwäbisch Gmünd den 16 August der 1te Stein gelegt.

Ao 1353. wird das Pulver von Berthold Schwarz Alchimisten und Franciscaner Mönch erfunden.

Ao 1358. ist zu Schwäbisch Gmünd ein Bischof zu Augsburg Namens Heinrich von Schöneck gestorben, auch [illegible] in der Pfarrkirch begraben worden, nachdem er im Jahr 1348 vertriben und [illegible] im 20ten Jahr [illegible] allhier gewesen. Die Ursach der [illegible] Bischoffs [illegible] solle seyn, dass er des Kaysers Ludwig Parthey gehalten welcher vom Pabst Clemente dem 6ten excommuniciert worden.

Ao. 1372. den 9ten Juni geschach in Oberschwaben ein erschröckliches Erdbidem.
Ao. 1376. ist Schwäbisch Hall fast gantz in feür aufgangen.
Ao. 1384. schlugen die von Nördlingen alle ihr Juden zu todt samt weib und kinder auf die 200. behielten all ihr guth. geschahe am freytag nach Jacobi.
Ao. 1397. musten alle Juden aus der statt Gmünd.
Ao. 1403. hat Gmünd in der Pfarrkirch ein löbl. Priesterbruderschaft ihren anfang genommen.
Ao. 1410 ist der Chor in der Pfarrkirch allhier geweyhet worden zur Ehr der H. Dreyfaltigkeit und unser lieb. frau und ligt in dem fron altar ein stuck unser lieben frauen Kleider, item stuck S. Petri et Pauli und ein stuck S. Bartholomai etc. und diß war 59 Jahr nach legung des ersten steins geschehen.
In dem Jahr haben Ernestus und Fridericus Herzogen zu Österreich von den nachgesetzten Reichsstätten Ulm, Reitlingen, Überlingen, Lindau, Ravenspurg, Biberach, Gmünd, Memingen, Kempten, Kaufbeyren, Isni, Pfullendorf, Wangen, Leütkirch, Dünckelspihl, Bopfingen, Aalen, Giengen und Buchhorn, Hall, Rotweil, und ihren zum unterpfand verschreiben die stättlein und schlösser Rottenburg, samt 2 schlössern und dem stättlein Ehingen beyde am Necker, Horb samt dem schloss, die stättlein Schömberg und Binsdorf samt allen zugehörigen Leüthen und flecken.
Ao. 1415. ware Johannes Huss wegen seiner Sect zu Constantz verbrant.
Ao. 1426. ware die Burgerstub zu Gmünd aufgericht.
Ao. 1433. erhielt Kayser Sigmund der statt Ulm ihr Privilegium, ob jemand zu ihr insgemein etwas zu klagen oder zu fordern, der solches bey einem E. E. Rath der statt Gmünd oder Memingen, oder Biberach als welche Räth der statt Ulm privilegirte Richter seynd, thun solle.
Ao. 1438 ware ein solcher Hunger in Schwaben, daß ein Malter Korn um 7 Pfund, ein Malter Waizen um 8 K. und 1 Malter Haber um 4 Pfund und 2 batzen verkauft würd. zu Horb und selber nachbarschaft war das Jahr zuvor ein Malter Korn um 8 böhmische groschen, aber diß Jahr um 54 solche groschen, Weitzen um 22. und der Haber um 12. groschen verkauft. in diesem Jahr würde denen Juden in Augsburg mit bewilligung Kaysers Alberti auf S. Ulrichs tag auferlegt, daß sie ihren zweyen andern nach ihr Häuser verkaufen, und nach verlauffung 2 Jahren mit ihren weib und kindern aus der statt ziehen.
Ao. 1443. ware von denen von Gmünd und andern Stätten des Reichs Mayenfels das schloss zerstört, und war deren von Gmünd Hauptmann ein Feurer.
Ao. 1445. ist zu Schwäbisch Gmünd das Seelhaus gestift worden.
Ao. 1440. den 8 Heumonath auf S. Kilians tag seynd die Juden zu Augsburg ausgezogen 300 an der zahl. In diesem Jahr hat Eugenius der 4te Pabst auf anhalten Claudi seines Historischreibers gebotten, daß man das neue Jahr nit mehr von dem 1ten Januari, wie der Pabst Julius verordnet, oder von dem 26ten Marty wie Dionysius 500 Jahr hernach, nemlich von der Menschwerdung Christi, sondern von dem Heil. Christ tag an, so auf den 25 Christmonath als ein hochfest gehalten, und genennt wird, bey den Christen solle angefangen solle. Chron. Aug.
Ao. 1448. wurden der Stätt Krieg. Ein von Rechberg trieb der statt Gmünd ihr heerd Vieh allhier hinweg, welches sie doch bald wider abgejagt. darnach auf S. Jörgen tag in gemeldten Jahr zogen die von Gmünd aus, und gewannen denen Rechbergern das Schloss Waldstätten ab, verbrenten es und nahmen viel raub, und als sie heimzogen, waren sie in keiner ordnung, da kam gemelter Rechberger mit hülf der Grafen von Würtenberg: und erschlug ihnen 34 man, fiengen 68. die führte man gen Göppingen und würden deren von Würtenberg auch 18 mann erschlagen, deren von Gmünd ist ihr Hauptmann gewesen Melcher von Horckheim, ist gefangen aus der statt geschafft worden, und hat das Schloss wider gebaut.
Ao. 1450. war in allen Reichsstätten Krieg. in disem Jahr wurde zu Maynz der Churfürstl. Hauptstatt die Buchdruckerey erfunden von Johan Faust.
Ao. 1459. ware König Lasla vergeben.
Ao. 1460. ungefehr ist das Kloster Ellwang aus einer Abtey zu einer Probstey und die Benedictiner Mönch zu dom Herren gemacht worden. weilen sagt ein fremde hand bey: ex malis Monachis facti sunt deteriores Canonici.
Ao. 1462. ware die hohe schul zu Ingolstatt angerichtet von Herzog Ludwig zu Landshuth. durch antrieb D. Martini Mayers seines Canzlers.
Ao. 1463. nahm die hohe schuhl zu Freyburg ihren anfang.
Ao. 1464. desgleichen die hohe schuhl zu Basel.
Ao. 1470. nahm die bruderschafft des H. Sebastiani der Büchsenschützen allhier ihren anfang.
Ao. 1474. fienge die hohe schuhl zu Tübingen an.
Ao. 1482. ware ein sehr grosser Hunger in allen Landen. darauf der sterbend.

1484. wurd ein Aimer wein zu Schorndorf um ein Pfund 6 Schilling verkauft.
1488. fieng der Schwäbische bund an.
1492. fiel ein Stein bey Ensisheim vom Himmel, als er gantz fall war, so groß als ein Salzscheib, welcher noch heut zu tag in der Kirchen alldort zu sehen.
In dem 92 Jahr war die neue welt von Christophorus Columbus einem Genueser erfunden worden.
1495. hielt Kayser Maximilian der I. einen Reichstag zu Worms, auf welchem im vierten monath Graf Eberhard der bärtigte als der I. Herzog zu Würtenberg mit fürstl. würde begabt.
1497. fielen allhier auf den H. Christ Feyertag zwischen 9 und 10 uhr vor Mitternacht 2 Strahl, so zwischen dem Chor und Lang Münster in unser lieb Frau Pfarr Kirchen gestanden, [illegible] und [illegible] als mit beschlossenen Thüren im Chor viel Schuler, die hinter dem Fronalter bey dem Grab sangen und bey ihnen 2 alte Männer, die der Liechter warteten, diesen geschahe kein Laid. aber fast [illegible] ihnen vom Staub, da rufften sie die Mutter Gottes an, und es [illegible] ihnen keiner kein Leid, den der Strahl hatte sie alle, deren doch viel waren, erlöscht, und über ein weil [illegible] Thüren, und [illegible] den [illegible] [illegible] denen 2 alten Männer einer an den ort, da hinter dem Fronalter die [illegible] stunden, und hat ein wachs liecht in seiner Hand, und sahe allda ein [illegible], gleich wan ein Liecht erlöscht ist und der buzen dahin wenig glimmt, und hat [illegible] sein Liechtlein [illegible] [illegible] war sein Liechtlein wieder brennend, unter der weil hat man vor der Kirchen [illegible] [illegible] und ein Leiter angeleint, deren etliche Personen hinauf gestiegen, schlugen ein [illegible] auf, und halfen den 6 Personen heraus. da nun die Kirchen von einer ehrbaren Gemeind [illegible] [illegible] Fleiß und Frost innerhalb 3 wochen gantz geräumt worden, und man unter den [illegible] hölzern, und steinen 4 Gloken gefunden, waren deren 2 nicht [illegible], aber der kleinen die [illegible] [illegible], und einen mitten die [illegible] halb, [illegible] fand man darunter ein [illegible] lieben Frauen [illegible] war auf die Kindbeth unsre lieben Frauen gestanden, dis ist auch unverzehrt gantz geblieben, allein an 2 fingern, unsre liebe Frau in der Kindbeth hat auch ein viel [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible], das sich in der mitte von einander gethan hat, und hinten an die wand [illegible]. [illegible] ist man fand auch die bildnus unsers lieben Herrn, [illegible] an dem [illegible] tag [illegible] [illegible] dem nie kein Leid widerfahren wäre, und allein 3 Zehen von ihren Füßen ist man funden in allen zerknirschten altären die Heiligthum unverzehrt, desgleichen auch der H. Magdalena bild auf ihrem Altar gestanden, der Altar aber war gantz zerknirscht. und in der Sacristey, die von oben [illegible] gantz voll mit großen [illegible] Holz, großen Quadern, und andern großen [illegible] [illegible] [illegible] das H. Hochwürdige Sacrament unverzehrt. auch die Kelch, Messbücher, Meßgewand, und Chor Mäntel unverzehrt, das doch ein groß wunderzeichen ist, da die Mutter Gottes solches beschirmt hat. als auch die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gesellen, [illegible] und sein Frau bey einander in der Kammer in [illegible] [illegible], und hat die Frau ein kleines Kind in einer wiegen neben ihr vor dem Beth stehen als sie das getümmel gehört, hat sie sich entbloßt, und ihren Arm über die wiegen und das Kind gelegt und viel von Thürnen [illegible], und Staub auf sie, und die wiegen gefallen, und wo sie die wiegen nicht an sich gezogen, und umfaßt hätt, were das Kind erstickt, es lagen auch in einem besondern [illegible] zu ihren Häuptern 2 ihrer Kinder, auf die fielen Kalck, Steine, und Blöck, und geschah doch den Kindern kein Laid, [illegible] und von den Thürnen fiel ein Knopf zu dem [illegible] hinein, der selbig Knopf fiel [illegible] [illegible] ob ihrer Kammer, in das Vorhauß, [illegible] ein [illegible] [illegible] war, mit großer [illegible] [illegible] Hauses in die Kammer zu ihnen ließ, und wenn die Mutter Gottes sie nit beschirmt, so wären sie von dem [illegible] erstickt, solch groß wunderzeichen wurd der frommen leuthen von der Mutter Gottes [illegible] welche [illegible] ein Ehrsamer Rath einen Creuzgang mit der Priesterschaft und den 3 orden [illegible] [illegible] von einem Ehrbaren Rath fürgenommen, das hinfüro in ewigkeit [illegible] an dem [illegible] [illegible] in den [illegible] zu [illegible] solcher [illegible] ein solcher Creuzgang fürgenommen werden. [illegible] solcher Handel, und geschicht dem Stattschreiber Rudolph Holl von einem Burgermeister, und Rath in das Statt buch zuschreiben befohlen worden.
1499. war der Streit zwischen den Schweizern, und Schwäbischen bund.
1512. an S. Martins tag war [illegible] hohe [illegible] [illegible], und gantz [illegible].
1513. war um S. Jergen tag ein große grose Kälte, da man im würtenbergischen Land wegen des weins [illegible] verzweifelt, aber [illegible] ist auch von wenig trauben viel wein gelebt worden.
1514. war ein große harter winter, und mußte zu Hall wegen gefrierung alles brunnen das wasser aus dem Kocher geholt werden.
1519 in eben diesem Jahr wurde Herzog Ulrich zu würtenberg [illegible] [illegible], da [illegible] sich die burger zu Schorndorf, der [illegible] war ein [illegible] von [illegible], der [illegible] Conrad [illegible]. es wurde aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

18. ward Herzog Ulrich vom Kayser zu Augspurg auf dem Reichstag in die Acht erklärt, und wegen
[d]es Reich angriffen, und Reitlin[gen] eingenommen, ward er vom Schwäbischen Bund wider vertrieben bis 1535. hat
Land mit Landschaft [illegible] mit dem Schwäbischen erobert.
19 ist Carl König in Spanien und Sicilien Erzherzog zu Östreich zum Römischen König erwehlt worden.
20. zum Römischen Kayser.
21. hat Kayser Carl den Reichstag wegen Martin Luther zu Worms gehalten. allda aber in [illegible]
[illegible] etliche geistliche und weltliche Personen sich Lutherisch erzeigten. nämlich Straßburg, Nördlingen,
[Au]gspurg, Nürnberg, die große [illegible] haben sich wider belehret 1525. die [illegible]
[illegible] haben Lutherische Pfarrer und ausgeloffene Mönche angenommen ihnen zu predigen. die haben teutsche
[illegible] gehalten, das Sacrament unter 2 Gestalt geben, welches zu Hall [illegible] ließ sich [illegible] über.
[illegible] war der Schwäbische Bund auf 11 Jahre erneuert.
[illegible] ward das Augspurgische Rathhaus allhier gebauet.
[illegible] den 4ten Juli hat ein Predicant zu Heilbronn auf der Kanzel gepredigt man braucht [illegible]
[illegible] ein guter Christ ist, er dörft nit [illegible], ist [illegible] schuldig zu thun [illegible] will [illegible]
[illegible] und will es auch [illegible]. [illegible] hat der Pfarr und die Bauern [illegible]
[illegible] ist ein großes Wetter kommen, und hat dem Pfarr die Scheur, samt Haus und Hof verbrant.
[illegible] die Bauern in ganz Teutschland aufrührisch worden [illegible] und fordern [illegible]
[illegible] hat der [illegible] Bund in Schwaben [illegible] ihnen auch [illegible]
[illegible] sie geistliche Klöster, Stätt und Dörfer [illegible] Bund [illegible] aber hat [illegible]
[illegible] Allgäu, und [illegible] für sich genommen, [illegible] zu [illegible]
[illegible] burg, Langenau mit Gewalt eingenommen, und [illegible] aufrührische Predicanten [illegible]
[illegible] Hauptleute [illegible] bey 3000 erschlagen und hat sich der ganz
[illegible] und [illegible] Bund ergeben bey 10000 Mann.
[illegible] Bund [illegible] auf die [illegible] Bauern gezogen, haben sie sich
mit [illegible] und [illegible] blieben sie in ihrer Rebellion
[illegible] aber [illegible] als sie aber [illegible]
[illegible] haben sie ihre Fahnen und [illegible] und mit [illegible]
[illegible] der Bund in Gnad und [illegible] angenommen bey 12000 Mann.
Zu diser Zeit hat auch ein zu Rottenburg [illegible] Haufen Bauern den [illegible]
[illegible] Mergentheim, den Grafen von Hohenlohe, Öringen, Neuenstein und Waldenburg
[illegible] für Weinsberg gerückt, [illegible] den 3 Grafen Ludwig von Helfenstein, einen
[illegible] von Löwenstein, Dietrich von Weiler, und andere [illegible] sind sie
[illegible] Landschaft Würtemberg [illegible] und [illegible] sind sie [illegible] in die Statt gelegt
[illegible] haben Graf Ludwig [illegible] bis auf [illegible] und aber um [illegible]
[illegible] und ihnen 30000 fl. [illegible] haben sie es nit wollen annehmen und aber [illegible]
[illegible] haben sie es widerum, [illegible] durch die Spies, und haben ihn [illegible]
[illegible] die andern aber [illegible] Adel haben sie [illegible] und [illegible] zusammen gebunden zu
[illegible] im Schloss zu tod geworfen. die [illegible] durch die Spies [illegible] einen jungen Grafen einen
[illegible] genommen, und [illegible] bey [illegible] und das [illegible]
[illegible] mit den [illegible] umgangen, [illegible] und [illegible]
[illegible] den Adel ganz [illegible] Handlung, [illegible]
[illegible] oder Evangelische [illegible] Christl. Lieb [illegible]
[illegible] haben sich [illegible] die Bauern widerum zusammen gezogen, und [illegible] und
[illegible] verbrant, zu [illegible] haben sie 1000 Aimer Wein gefunden. [illegible] Misericord. Dom.
[illegible] solcher Haufen für die Statt Gmünd kommen, und [illegible] begehrt, weil man aber solches [illegible]
[illegible] sind sie zu [illegible] gelegen.
[illegible] Haufen ist Hauptmann gewesen [illegible] von Gültlingen, der [illegible]
[illegible] zum Obrist erwehlt ward.
Den [illegible] nach Jubilate anno ut supra, als alle Stätt des würtembergischen Lands [illegible]
Tübingen, und Urach zusammen gefallen ward, sich [illegible] zu [illegible], und bey
[illegible] oder 40000 Mann stark [illegible] gelegert hatten, und ein [illegible]
[illegible] der Statt aber sich etliche [illegible] ergeben, [illegible] von Bund [illegible]
[illegible] Kugel und [illegible] und mit ihrem [illegible] und als sie [illegible] unter die [illegible]
[illegible] wollen richten, [illegible] und [illegible] auf [illegible]
[illegible] sie die [illegible] Zeit [illegible] sie all ihr [illegible] auf die Flucht [illegible] und
[illegible] bis in 7000 erstochen, 6 oder 7000 [illegible] und all ihr
[illegible] und viel Wägen mit Proviant.

182

1526. ist die statt Ofen in ungarn in die türcken hand kommen.

1528. auf sontag nach Bartholomei ist Georg Lutzel und Georg Kaller widertäufer die statt Gmünd ewig verbotten worden und durch die stattknecht hinausgeschafft.

1529. als die türcken wien belegert, ist dem [illegible] von Gmünd 40 knecht zu hülf geschickt worden.

In diesem 29 jahr ist Martin Zehentmayer von [illegible] welcher bey [illegible] gefangen in die statt Gmünd kommen, und durch sein [illegible] haben 40 Mann und weibs personen, als Bonaventura [illegible] veit Bad. Hans widerstein, Melcher weysser, veit Baumann, Martin Mayer, Georg Weisser von [illegible] toni Vogt, Leonard Windnagel, Martin Georg von [illegible], Agatha Köstlerin, Georg und thoma [illegible] Jacob Hirsch, Jacob Strobel, Ursula [illegible], toni Vogts frau, 3 alte Blaulins töchter und die letzten bissingers, [illegible], Hans Bellingers, und thoma [illegible] frau, [illegible] frau. Helena von Weiblingen, catharina [illegible], thoma [illegible] tochter, Melcher [illegible] von [illegible], [illegible] Magd, Mathäus [illegible] [illegible], [illegible], ottilia Bellingerin, Magdal. Hörnerin [illegible] und [illegible] hat sie ein ehrsamer Rath in gefängnus genommen, etliche Zeit darin behalten und folgends auf Ostermontag [illegible] 7 personen als Martin Zehentmayer, Melcher [illegible], Claus Bauer von Göppingen, Bonaventura [illegible], wolf Esslinger, Hans [illegible] Müller, ein knab von 15 jahren. die übrigen 42 waren [illegible] mit dem Schwerd auf dem [illegible] lassen [illegible] die [illegible] [illegible] und als man ihnen [illegible] urthel gelesen, [illegible] Meister Wilhelm [illegible], [illegible] [illegible] Streichwerk [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vor dem [illegible] [illegible] [illegible] und es hat der bund 63 Pferd und 200 zu fuss einem ehrsamen Rath zum beystand in die statt [illegible] [illegible] [illegible] haben sich widerrufen, und sind durch Meister Frantz [illegible] Predicanten zu Göppingen von ihrem Irrthum bekehrt worden.

1530. sind aber [illegible] widertäufer zu Esslingen [illegible] worden, [illegible] [illegible] zu Tübingen [illegible] [illegible] [illegible] verbrent worden.

In diesem jahr ist ein reichstag zu Augsburg gehalten [illegible] [illegible], [illegible] die statt Schw: Gmünd H. Michael [illegible] geschickt.

1531. ist der Mauthhof [illegible] und Esslingen verbrent worden, [illegible] 22 widertäufer [illegible] Als nun in diesem 31 jahr der Allerdurchlauchtigste fürst und Ertzhertzog zu Östreich Ferdinandus zum Römischen König erwählt worden, und zu Cölln gekrönt, und [illegible] in teutschland [illegible], und 20 [illegible] zu dieser Gmünd [illegible], ist von einem ehrsamen Rath seiner Königl. Majestät [illegible] [illegible] die 56 fl. [illegible] verehrt worden. den 19. Juni haben die von Ulm in ihrer grossen Kirch [illegible] [illegible] alle bilder [illegible] [illegible] und auf den 23 diß Monaths gantz sauber [illegible], [illegible] [illegible] in welcher Kirch 52 stattliche altär und zu jedem ein [illegible] [illegible] den Pfarrherrn und [illegible] bestelten dienern gestift war.

1535. ist Kayser Carl zu Schw: Gmünd [illegible] mit 1000 Pferden, [illegible] sein Majestätt von einem ehrsamen Rath mit einem güldenen [illegible] verehrt, welcher werth 60 fl. gewesen. [illegible] 100 fl. [illegible] Ihr Majestätt ein [illegible] [illegible] sammt dem gross und kleinen Rath auch der burgerschaft mit [illegible] das hochw: Sacrament in Procession [illegible] 2 ½ [illegible] [illegible] zu den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nach Regenspurg zu dem Reichstag [illegible], in welchem ein [illegible] hülf wider die türcken [illegible] die statt hat dazu abgeordnet 10 zu Pferd und 90 zu fuss. [illegible] [illegible] war ihr führer.

1529 bis 1535. hat sich ein unerhörte theurung in Italien und teutschland zugetragen [illegible] die 2 jahr [illegible] [illegible] zu Gmünd 1 [illegible] [illegible] 7. 8. 9. 10 böhmisch batzen gegolten.

1536. worden Mönch und Nonnen im Würtenbergischen erlaubt sich zu verheirathen.

1538. hat Hertzog Ulrich zu Würtenberg die statt Kirchheim unter teck [illegible] zu [illegible] angefangen.

1539. war vor der statt Ulm auf S. Michels berg die S. Michael Kirch abgebrochen.

1541. kam Kayser Carl wieder [illegible].

1542. wurde der Kirchhof vor der statt bey S. Leonard [illegible] und geweiht am Maria geburths abend.

1542. hat Graf [illegible] von [illegible] denen von Gmünd abgesagt, und den [illegible] am [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] vor unserem thor gestellt und [illegible] [illegible], auf [illegible] [illegible] ein [illegible] auf dem [illegible] [illegible]. [illegible] einem [illegible] sein haus und [illegible] verbrent, und [illegible] [illegible] in [illegible] einem burger die finger abgehauen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] hat auch den [illegible] verbrent [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über 80000 fl. [illegible] [illegible]

44. den 24 Jenner zu 9 uhr vormittag war ein greülich finsternus, darüber sich ein Menschen, sondern auch
sich auf den fall, und die Vögel im lufft entgangt haben.
46. ist die h. Römh. Reichsstatt Sche: Gmünd von den Schmalkaldischen und Hessischen belägert und eingenohmen
worden, wie krieg folgt in solcher belägerung haben sich etl. Soldaten hinder liessen, zu Mettlang die
kirch zu plündern, einer derselben vermeint die kirchthür mit einem schuss zu eröffnen, aber aber auch
d. schloss geschossen, ist die kugel zurück gesprungen, und hat sich selbst erschossen. ein anderer aber der durch
durch in die kirch gebrochen und dennoch d. höchste gut entfremden, ist damit nit weiter als zum [illegible] kommen
wer d. pferd mit ihm gefallen und sich den hals gebrochen. welcher [illegible] bescheid [illegible] und d. [illegible] widerum
[illegible] geschidt. dergleichen ist auch d. kloster gottes zell verbrant word.
48. in disem und folgend jahren würden die zu Augspurg und Ulm auch in andern Sche: Stätten und besetzt
d. Kayser durch h. heinrich haass den rath geändert, und die zunftmeister abgethan.
48. hielt Kayser carl zu Augspurg einen gewaltigen Reichstag, zu welchem von gmünd h. Johan Rauchbain
und Caspar [illegible] geschickt worden.
49 ist die hohe schul zu Dillingen durch den cardinal u. bischof zu Augspurg gestift word.
50 oder 51 war widr ein Reichstag zu Augspurg welchen h. Johan Rauchbain beygewohnt.
51. hat Kayser carl die [illegible] von Esling, Kirchheim und Schorndorff abgefordert.
52. habe die Römh. Kayssl. Majestät carl der 5te durch hh. heinrich haasen die zunftmeister zu gmünd
abgeschafft und solte hinfüro jederzeit d. burgermeister sein. deren [illegible] sollen und solt jeder
des jahrs 4 monath d. burgermeisterambt verwesen, und sollen ihn u. die gmeind auf liechtmess schwören und
sind nachgesetzte burgermeister erwehlt word: Johan Rauchbain, Caspar Dabler, Johan Blazger. gleich
darnach habe ihro Kayssl. Majestät die statt gmünd mit einem von silber und vergoldeten kelch [illegible] einen
[illegible] verehrt. welcher noch heut in d. pfarrkirch zu sehen ist. steht oben inwendig in dem deckel d. Kayssl.
[illegible] Carolus V me dono dedit Ao. 1552. unten am fuss des Kelchs steht ringsherum geschriben: calicem
hunc a Divo carolo 5to Rom: Imp: in festo Epiph: Ao. 1552. Aeniponti oblatum et Senatui Gamundiensi
[illegible] obedientiae et perpetuae memoriae gratia donatum honestiss: vir Joan Rauchbain consul impetravit
deutsch: den kelch hat von ihro Kayssl Majestät carl dem 5ten auf d. fest Epiphaniae Ao 1552 zu Insprug
wegen einem löbl. Magistrat der statt Sche: Gmünd immerwährender standhafftigkeit und gehorsame zu
[illegible] unterthänigst erhalten der Ehrsame hh. Johan Rauchbain damaliger burgermeister.
56. war ein Reichstag zu Augspurg, bey welchem von Gmünd h. Pauly Goldstainer [illegible] erschienen.
57. wird von dem hochgelehrten h. Johann Fabri von Heylbron thumprediger zu Augspurg ein herrlich
buch d. statt Sche: Gmünd dediciert worin eines Ehrsamen Raths beständigkeit im wahren glauben gerühmt wird.
59 war ein Reichstag zu Augspurg, wohin die statt Sche: Gmünd hh. Johan Rauchbain burgermeister und
Johan Miller Syndicum geschickt. [illegible] von [illegible] 13000 [illegible] gesteuert word.
63. word die hohe schul zu Dillingen denen hh. Jesuiten übergeben.
64. den 29 Martz. nahm d. feür zu Waibling 23 burgerhäuser mit 5 kindern hinweg, als d. [illegible] ausserhalb
d. stättlein in d. kirchen war. und solche brunst entstand, als ein Magd mit einem liecht im heü und stroh [illegible]
[illegible] die kinder [illegible] zum fenster heraus [illegible] weil aber d. feür überhand genohmen,
[illegible] unter ihnen nit helfen [illegible] mutter kam [illegible] ihre leibsfrucht als auch [illegible] leben.
d. magd hat man mit ruthen gestrichen und zum stättlein hinaus gejagt, und ihr d. lohn [illegible] jugend geschenkt
65. zu anfang desselben war ein so grosse kälte, das die weinreben und bäum an vilen orth verdorben.
und die flüss Donau und Neckar überfrohren [illegible] die thäler [illegible]
66. hielte der Kayser Maximilian 2te einen Reichstag zu Augspurg, wo der Krieg wider die Türk zu führen
geschlossen word. darzu von Gmünd hh. Pauly Goldstainer verordnet word.
67. am S. Martini tag war zu Augspurg ein stattlich armbrust schiessen von 550 mann [illegible] gehalten.
[illegible] hat ein Würtenberger bauer gewunnen und 100 fl. darbey [illegible].
[illegible] war zu Augspurg Cristoph [illegible] bey 3600 fl. mit karten [illegible]
[illegible] gelt [illegible] und den rath [illegible].
68. den 28 decemb. starb Hertzog Cristoph zu Würtenberg, dem sein Sohn Ludwig succedierte.
73. und zu dessen anfang ist der bodensee gantz überfrohren [illegible] statt d. [illegible] auf solchem [illegible] weg [illegible]
74. hat ein zimmermann zu Waibling [illegible] im rathhaus [illegible] und [illegible] viel von
gmeinem gelt entfrembdet. ein anderer wurde [illegible] und [illegible] im [illegible] bis [illegible] word.
75. erhob sich allhier ein grausamer sterbend, welcher bis Ao 77 [illegible] in einem tag und nacht 26 [illegible]
allem aber 2290 personen gestorben. eben um diese zeit war eine pest zu Nördling welche 1400 menschen
hinweggenohmen. zu dieser sterbend zeit Ao 1576 an S. Aegidi tag nahm die bruderschafft allhier in d. pfarrkirch
den anfang von etlich burger mit gelübden, sie wolten einander zu grab tragen und vil [illegible]
[illegible] lesen, wie auch mit andern gottseelig gelübden verbunden, woraus d. sterbend nachgelassen

1577. [illegible] den 16 Jenner [illegible] zu Reitling gestorben 906 [illegible]
1581. den 6 April starb zu Augspurg ein Hebamm die in 42 Jahren [illegible] 1712 Kinder [illegible]
1582. wurde ein [illegible] zu Augspurg [illegible] H. Heinrich Holzwarth Burgermeister und H. Burkhard [illegible]
1583. in welchem die Christen d. 1792 [illegible] nach Erschaffung der Welt gezehlt, hat man den 10 Hornung zu [illegible] angefangen den Gregorianischen Kalender zu halten, [illegible] weil das Jahr hat 365 Tag 5 Stund und 49 Min. und [illegible] fast 14 Tag aus solchen Minuten [illegible] zu [illegible] seit des Concily zu Nicaea [illegible] der Tag und Nacht den 21 Mart. gleich worden, und also das Aequinoctium [illegible] gewesen ist.
1584 ist im Herzogthum Würtenberg ein solche Menge Wein gewachsen, [illegible] kauft, [illegible] viel [illegible] oder der Kelch [illegible]
1585. war allhier die beste Maß Wein um 3 Kr. zu haben.
1588. gilt das Viertel Korn hier 10 batzen, die Gerste 6 batzen, der [illegible] ½ fl. und die Maß Wein 13 Kr.
1589 [illegible] hier [illegible]
1591. [illegible] fürsichtige Herren und weise Burgermeister Heinrich Holzwarth, Georg Begg, Leonard Negelin, Stattmeister Augustin Begg, Sebastian Mayrhofer; Stattschreiber Jacob [illegible], Mathias Wagner, Melchior Mayer, Balthas Dibler, Jacob [illegible], Hans Dibler, Wilhelm [illegible], Michael [illegible], Anton [illegible], Veit Kraft, Hans Blazer, Leonard Fischle, Hieronymus Holle, Adam [illegible], [illegible], Lorenz Kayser, [illegible] ihren Rath [illegible] zu [illegible] Gott der allmächtig [illegible] ihnen langes Leben, glückliche Regierung und die ewige Seligkeit. amen.

[illegible]

1590. wird der Centner Woll allhier um 30 fl. verkauft. [illegible] und hat [illegible] 4 Wochen, bis S. Blasi Tag.
1591. starb zu Dillingen H. Marquard Bischof zu Augspurg, der letzte [illegible] Geschlecht vom Berg.
1593. den 8 Aug. stirbt Herzog Ludwig zu Würtenberg ohne Kinder, und also mit dem Herzog Ulrichs Linie [illegible] welcher Herzog das fürstliche Geschlecht wieder ausgebreitet hat.
In diesem Jahr wurde der neu Gregorianische Calender vom Pabst Gregorio 13ten gestellt.
1595. im Christmonath ist das Schloß zu Dillingen mit [illegible] verbrennt; in diesem Jahr war ein [illegible] Winter und kalten [illegible] und Ungewitter, und darauf ein solcher Frühling [illegible] bis wohl in Herbst hinein [illegible]
1596. [illegible]

1598. starb der H. Johann Otto von Gemmingen der 59 Bischof zu Augspurg. in diesem Jahr am 6 May [illegible]
1601 wird Friedrichstatt [illegible] Freudenstatt im Schwarzwald von Herzog Friedrich zu Würtenberg gebauet.
In diesem Jahr den 15 Sept. [illegible]

02. ist ein solcher warmer Winter gewesen, daß man kein Eiß auf die Hütten bringen könt, und ein solch
Lichtmeß daß man am S. Jergen tag auf den wisen ein zimliche Mad hat haben können, aber solcher frost
hat viel länger gedauert als biß auf Philippi und Jacobi. in dieser Nacht ist alles erfroren was der Wein welche
alle andern wider ausgeschlagen. der Viertel kost auch 12. batzen. die gersten 8 b. nach der wahrung, die [illegible]
biß 4 b 2 dr. der Schmaltz 10 dr. zu dieser zeit ist auch der Centner woll um 19 fl biß in 23 fl verkauft worden
03. zu anfang des frühlings war ein gemeines fuder Heu schon um 15. biß 16 fl verkauft.
07. in diesem Jahr hat ein schröckliches ungewitter die Baumfrüchte und weingarten im württenbergischen viel
geschadet zu Rothenburg am Neckar ist ein so schröcklicher Hagel gefallen, der auch die Fenster und Dächer der
häuser erschlug, und den 23 Juni hat sich ein solcher sturm und ungewitter in der nacht erhoben, daß auch die
Bäume mit den würtzlen aus der erden hinweggeschlagen, Ziegel und Dächer von den Häusern abgefallen,
und allen Bäumen großer schaden geschehen ist. in diesem Jahr gilt der Centner woll 14 fl.
08. den 29 Jenner stirbt Hertzog Friedrich zu Württenberg, dem sein ältester Sohn Johann Friedrich in der
Herrschaften Mümpelgard und Horburg aber der nach ihm gebohrne Sohn Ludwig Friedrich succedirt und hat
die 5 Söhne und ersten brüder als die 2 obgemelte, item H. Julius Friedrich, H. Magnus und H. Friedrich Achilles
nachdem sich Hertzogen zu Württenberg geschrieben und in diesem Jahr war es sehr kalt, so der Frucht viel schadet.
09 hat obgemelter Hertzog Johann Friedrich von Württenberg zu Stuttgard beylager gehalten mit Fräulein
Barbara Sophia Joachim Friedrich zu Brandenburg tochter. im anfang des Augusti ist bey Stuttgard ein
schröcklicher Regen gefallen, der auch Mauren, Häuser und Scheuren weggenommen, Menschen und Vieh ersäuft, dergleichen
[illegible] der Friedrich aber auch Stutgard liegt nit weit vom Neckar im württenberger Land, da auch die Hertzog
zu Württenberg ein schönes Schloß haben. um die Statt sind weingärten, man kann kaum beschreiben, wie [illegible]
[illegible] aber es hat sich vom H. Landschaft schreiber daß um die Statt 11 000 Morgen Weingart hab. in diesem Jahr ist
ein erschröcklicher brunst im Kloster Gottes Zell entstanden, aber durch Hertzhaftigkeit der Bauren würd dem feur
widerstand gethan.
1610. ist ein Preß allhie im Spital unter das Vieh kommen, überfällig grausam daß man es hat müssen abstechen,
und den Burgern zu kaufen geben, das Pfund 4 d. gestanden es alles zusammen genommen 14 stück sind
gestorben, sind am Anfang biß 18 stück gewesen, als Ochsen, Farren, Kälber und Küh.
In diesem benannten Jahr hatten etliche Stände des Reichs, so der reformierten Religion zugethan, eine Zusammen
kunft zu Schwäbisch Hall, und war allda ihr Union zu werk gebracht.
11. ward die schröckliche Rinderbrunst gebraucht, so in 2 Büchern und Theilen bestehet, sammt dem [illegible] von [illegible]
mit Bein Mahlen, [illegible] Jahr aus [illegible] kommen, gemacht der [illegible] Meister worden.
1613 den 13 Juni ist hier ein schröckliches Donnerwetter, welches große Stein geworfen und an Früchten viel ge-
schadet. [illegible] Wallstatter [illegible] und die [illegible] über [illegible] gewesen
[illegible] beym Wallstatter Thor gewesen.
den 8 Juli am Kiliani Tag ist zu abend zwischen 4 und 5 Uhr wider ein sehr schädliches wetter eingefallen
[illegible] ist der Strahl in der Zeiger dem burgermeister Deble im haus geschlagen, [illegible]
[illegible] verbrent, sie haben es [illegible] man soll sie einziehen, den [illegible] über sie solln wann sie
[illegible] so soll man ihnen beyden den Kopf abschlagen.
1613 23. Juli hat man die Magd eingezogen, den 24 Juli hat man den Henker schlagen, sein weib und die
[illegible] 3 Anna ein Spital eingezogen, am S. Lorentzen tag hat man die [illegible] Anna Königs [illegible]
[illegible] tod gefunden, am Montag darnach hat man verbrant. den 10 Sept. hat man den Henkersknecht
[illegible] weib, des Marx Beinerd tochter, und die [illegible] wider [illegible] hat man den
[illegible] die Barbelin und des Jacob Mayers weib eingezogen. den 2 Octob. hat man die [illegible]
Catharina Leonhardin des Melchior Königs weib, [illegible] des Michel Königs weib, des
Jacob Mayer weib, die alte [illegible] aus dem Augustiner Kloster, die Barbelin.
den 27. octb. ist das Stabel Madel bey S. Cath. eine [illegible] sich selbst angeben, daß sie ein Hex
und hab [illegible] den Teufel [illegible] er sagt sie so, daß sie soll das [illegible] Haus anzünden, auch des hat man sie eingezogen.
den 29 octb. hat man die [illegible], die [illegible] Catharina ihr Schwester die Todtengräberin und den Klinging
im Spitell eingezogen. den 5 decemb. haben die Stattknecht im Spitell eingezogen die Magdalena [illegible]
[illegible] und des [illegible]
den 29 [illegible] hat man verbrant 1 die [illegible] 2. [illegible] weib. 3. die Todtengräberin, 4 den
Klinging. 5 die von S. Catharina. Stabel Madel hat man [illegible] und hernach [illegible] gewesen.
den 19 Nov. ist ein tiefer schnee gefallen, und sind 55 schuh auf einander gewesen, so den früchten viel schadete, [illegible]
zu verstadt
[illegible] von Öttingen Wallersteinisch Linie von [illegible] Nördlingen [illegible]
1614. würde [illegible] als der Ehrw. und Hochgelehrt H. Mag. Melchior Hartman Caplan in der Pfarr
in diesem Jahr den 13 decemb. [illegible] das H. Sacrament zu einem Kranken trug, und über die gassen zwischen den Predigern, und [illegible]
[illegible] sind die cath. nider gekniet, und sich unsern Herrn angebetet, bey welchem ein [illegible]
[illegible] unterthan David Nörlinger von [illegible] ein [illegible] [illegible] gewesen, [illegible]

hochwürdige Sacrament mit Sathanischer bosheit verunehrt, die cathol. [illegible], was sie mit ihren [illegible]
185 wollen, daß sie ihr [illegible]. Item hat er ihr gottslästerliche wort außgegossen. hat ihr bald sein [illegible]
[illegible] ist auf die [illegible], und so lang [illegible], biß der Priester [illegible]
der gottslästerer [illegible] mit wunderlichem stillschweigen auf seinem pferd, so [illegible] sich selbst [illegible]
[illegible] bleiben. Alsdann haben die cathol. Priester, was für Ehrenbittigkeit und [illegible] sein [illegible]
ihn überwiesen, ist er doch so halsstarrig, als zuvor geblieben, hingegen sogar die umstehend in ihrem [illegible]
gestärckt worden, und haben gott gelobt, daher ist solches offentlich verkündt worden, und auch [illegible]
recht [illegible], welches Miracul [illegible] vor dem Notario und beywohnenden Zeugen in authentischer
meßform [illegible], und [illegible] andern [illegible] außzuziehen befohlen hat.

Zu seiner Zeit wird zu [illegible] gehalten, wan die cathol. Priester mit höchsten [illegible] als [illegible]
[illegible] zu [illegible]. [illegible] hat sich [illegible]
[illegible] das höchste gut [illegible]. auch mit die [illegible]
[illegible] Rath [illegible] und auf [illegible] fürbitt vieler [illegible]
Marien, und des [illegible] selbst [illegible] die statt [illegible] worden.

Den 4 Jenner hat man [illegible] den Spitall [illegible] Catharina, [illegible] Ursula, [illegible]
[illegible], die Umberlin, den Umberlin, die [illegible] Hans [illegible] S. Catharina.

Den 7. [illegible] hat man die Allis [illegible] todt in der gefängnuß gefunden, [illegible] hat man verbrent.

Den 27. [illegible] hat man die Maria [illegible] in den [illegible] eingezogen.

Den 2. Hornung hat man den [illegible] gethan, 1. [illegible] Catharina. 2. die [illegible] Hans. 3 die [illegible]
[illegible]. 4. die Umberlin. 5. die alte [illegible]. 6. die [illegible] Ursula.

Den 25 Hornung hat man eingezogen die [illegible] Anna. 3 [illegible]
[illegible] weib, der [illegible] weib, der Müller [illegible] weib. 3. von S. Catharina, die [illegible]
Anna, des Veith [illegible] weib und Veith [illegible] weib.

Den 14 Martij sind mit dem [illegible] und verbrent worden, 1. die [illegible] Anna, 2. des [illegible]
weib, des Veith [illegible] weib. 4 die [illegible] weib. [illegible] hat man eingezogen des [illegible]
weib, die hat 7 [illegible] und [illegible] die hat man wider außgelassen, [illegible] ist 1670 gestorb.

Den 18 April hat mit [illegible] Jacob [illegible] von [illegible], und Jacob [illegible] von [illegible].

Den 13 Juni hat man [illegible] und verbrent 2. Personen, 1 die alte [illegible], 2 der [illegible].

Den 26 Juni hat man eingezogen die Müller [illegible] im Spitall. [illegible] weib
[illegible] weib, [illegible] weib.

Den 8 Juli hat man eingezogen des [illegible] weib, und des selben Ursel tochter.

Den 11 Juli hat man die [illegible] ihren tochter eingezogen.

Den 28. Juli hat man [illegible] und verbrent ein tochter und mutter, 1 [illegible]. 2. ihr tochter [illegible]
[illegible]. 4 [illegible] weib [illegible]. 5 [illegible] weib.

Den 2. Aug. hat man eingezogen den [illegible] Hallerin, in selber nacht hat man die [illegible]
[illegible] 1 und 2 uhr in Spitall geschickt.

Den 26 Aug. hat man eingezogen [illegible], des [illegible] weib, des [illegible] weib.

Den 21. Septb. hat man [illegible] und verbrent, 1 die [illegible], 2 die [illegible] weib.

Den 25. Sept. hat man eingezogen des Bildhauers [illegible] weib, [illegible] ist.

Den 20 [illegible] hat man des [illegible] Magdalena [illegible] todt in der gefängnuß gefunden und
der selben nacht zwischen 5 und 6 uhr hat man verbrent.

Den 4 Nov. hat man die Müller [illegible] ins Spitall gebracht.

[illegible] 1614 ist ein wunderliches [illegible], [illegible] fest [illegible] Christi kein [illegible]
[illegible] worden, [illegible] kein [illegible].

1615. ist nach [illegible] der wein im [illegible] erfroren, [illegible] ist der Korn [illegible]
worden, [illegible] kein [illegible].

Den 31 Jenner hat man des [illegible] Daniel jüngsten Sohn eingezogen, der ältist ist entloffen, sie [illegible]
[illegible] der statt [illegible] haben gestohlen, zerbrochen, und verkaufft. den jung Daniel hat man
[illegible] außgestrichen.

Den 5 Martij hat die [illegible] ein kind im Spitall geboren.

Den 4 Juli [illegible] Frauen kirch alhie aus dem Sacramenthäusle [illegible] beyde [illegible]

Den 10 Juli hat man den [illegible] von [illegible] hingericht.

Den 1 Aug. hat man des [illegible] weib in der gefängnuß todt gefunden, der teufel hat ihr [illegible]
[illegible] wie man [illegible] gefunden hat. den 3 [illegible] hat man verbrent.

Den 28 Aug. morgens zwischen 4 und 5 uhr hat man des Müller [illegible] weib eingezogen.

Den 5 Sept. hat man den [illegible] über den [illegible] gestrafft, und [illegible] geschickt.

Den [illegible] Sept. hat man hingericht und verbrent, 1 die [illegible], 2. des Müller [illegible] weib [illegible]
[illegible] sie wollt [illegible], man solle den [illegible] ihr [illegible]. [illegible] man sie wider zurück geschickt.

Den 14 detto ist gericht und verbrant worden die Bildschnitzlerin
den 19. ist die Gräflin in der Gefängnus gestorben den 22 hat man sie verbrant.
1616 ist das gräfliche Rathhaus zu Weißenstein zu bauen angefangen und 1619 vollendet worden.
den 13 April starb hier der wohlgebohrne Herr Antoni Fugger der älter Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn etc.
wurde in der Pfarrkirch bey S. Sebastian Altar den 19 dito begraben.
Um solche Zeit stiftete ein Stipendium der edel hochgelehrte Herr Leonard Mayer beyder Rechte D. und Syndicus allhier.
etlich 1000 fl. mehrentheils armen Waisen zu guten im Spital S. Catharina Hausarmen, Siechen, armen Klöster in
der [illegible] Almosen, in das Gotteshaus, auch die Armen zu [illegible] damit zu kleiden, [illegible] den solchen den Interesse
jederzeit soll ausgetheilt werden, worin auch sonderlich 3 armer Studenten gedacht wird, selbe jeden mit 50 fl.
jährlich zu unterhalten, er wollte auch seine Stiftungs Pfleger seye der allhiesig Burgermeister samt dem [illegible]
Herrn Pfarrer allhier. starb 1616 den 20 Febr.
In diesem 1616 Jahr hat man den [illegible] sein weib und [illegible] gehalten. da sie [illegible] bey [illegible]
der [illegible] [illegible], aber in [illegible] hat man 2 brüder die [illegible] [illegible], [illegible], an
[illegible] hat man den [illegible] den Maurer, den [illegible] Michel, einen Metzger sein weib, die [illegible] Maria
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so auch 5 Jahr lang [illegible] [illegible] [illegible].
den 14 April hat man den [illegible] buben zu [illegible] eingezogen, auch [illegible] hat man des [illegible]
Magd eingezogen, so [illegible] 30 fr. gestohlen. man hat auch ihr Mutter eingezogen, welche [illegible] [illegible] war.
den 21 April hat man den [illegible] buben gericht, den [illegible] [illegible] tag hat man die [illegible] die Mutter und
tochter die köpf abgeschlagen, und der Mutter [illegible] [illegible] mit glühenden Zangen gezwickt, und beede verbrant. 1. 2
brüder die [illegible], 3 des [illegible] [illegible], 4 die Metzger und 5 sein weib.
den 24 Juli ist die [illegible] in ihrem [illegible] gestorben. die hat man unter dem [illegible] [illegible] und verbrant
den 6 Aug. hat man die [illegible] [illegible] eingezogen.
den 18 Aug. hat [illegible] Magdalena.
den 20 die Schultheissin
den 2 Sept. seynd [illegible] und verbrant worden 1 Magd. [illegible] Schultheissin 2 Magd. [illegible] [illegible]
3 Catharina [illegible] [illegible].
den 9 Nov. hat man eingezogen des [illegible] weib, den 14 die Müller [illegible], den 16 des [illegible] [illegible] weib.
die 2 [illegible] ist [illegible] worden 1 des [illegible] weib. 2 die Müller [illegible].
1617 wird [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] einem [illegible] Meister [illegible] [illegible] Steinmetzen, und Kirch
Meister allhier, welcher [illegible] 900 Jahr [illegible] den ersten Christen ist [illegible] [illegible] zu zeit Clodovei, königs in
Frankreich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
den 3 April hat man des [illegible] [illegible] weib eingezogen.
den 21 May hat [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible], und ist [illegible] [illegible] worden.
den 9 Jun. wird [illegible] [illegible] [illegible], wie auch die [illegible].
den 31 Juli hat das wetter in den [illegible] [illegible] geschlagen, ist ein kalter streich gewesen.
den 9 Aug. hat das wetter in des Meister Melchior [illegible] geschlagen hat ein [illegible] [illegible], 2 [illegible], 1 Pferd,
und ein Kalb.
den 1 Decb. hat man den [illegible] [illegible] eingezogen, und [illegible] ist zu Dillingen [illegible] [illegible] worden,
den 16 Decb. ist der Antoni [illegible] weib [illegible] [illegible] [illegible].
1618. den 9 Merz ist ein [illegible] [illegible] [illegible] mit einem [illegible] [illegible] [illegible] durch den [illegible]
[illegible] und ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat [illegible] [illegible] [illegible] und den
[illegible] den [illegible] [illegible] [illegible].
den 31 Juli hat man den jungen [illegible] Daniel wider eingezogen.
den 6 Decemb. hat sich ein schröcklicher Comet sehen lassen, welcher hoch seynd 30 129 Meil. lang 8032 Meil
den 22 [illegible] ist er über die Stadt Cölln geloffen, und [illegible] über [illegible], [illegible] America, und [illegible]
Länder [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in dem [illegible] [illegible] 30 jährig [illegible] [illegible] [illegible]
zu Cölln [illegible] [illegible].
1619. ist Kayser Ferdinand der 2te nach seiner Crönung [illegible] [illegible] nach [illegible] den 28 [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] worden.
In diesem Jahr [illegible] das [illegible] Wirtembergische [illegible] [illegible] Gmünd [illegible]. den [illegible] [illegible] 8 [illegible] durch die
Statt mit [illegible] [illegible] durchzogen. [illegible] auf Gmündische Unterthanen einquartiert worden und [illegible]
[illegible] [illegible], als [illegible] den [illegible] und [illegible] [illegible]. Pferd und [illegible] [illegible]
[illegible] sie den 26 Septb. ihren aufbruch nach [illegible] [illegible] [illegible], haben die H. Obriste wegen [illegible] [illegible]
weil sie bey den Gmündischen unterthanen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible] [illegible]
alle [illegible] [illegible] [illegible] als 4000 fl. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] haben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] haben sie in der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] mit 3 [illegible] zu Durlach [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] H. Vogt im [illegible] [illegible], [illegible] in die [illegible] [illegible], weilen die [illegible] [illegible]

abschid mit unterschriben, und von gemelten H. Vogt seind den Verlauffen nach Mutlang(en) gebracht [illegible]
wider erstellt [illegible] geschlossen, wie aber er H. Vogt mit dem obrist [illegible] wider den [illegible]
[illegible] seind 250 Reuter zu Iggingen, Unterbettringen, und 100 zu Herlikofen gelegen. den 24. [illegible]
[illegible] abermahl [illegible] zu [illegible] seind [illegible] gestorben, [illegible] sie wider [illegible] Gmünd
[illegible]. [illegible] Bargau, [illegible] unter und oberbebingen, [illegible] Herlikofen und [illegible]
haben die Bauren ranzioniert, [illegible] um 40 fl. Herlikofen um 30 fl. [illegible] und [illegible] solches [illegible]
[illegible] werd [illegible] in welcher belagerung in der [illegible] Gmündt. [illegible]
[illegible] und [illegible] alles feindlich [illegible]. [illegible] die H. [illegible] nicht [illegible]
[illegible] mit Kuglen durchschossen [illegible], welches als [illegible] Lindbach [illegible] [illegible]
[illegible] auf der [illegible] und boden, [illegible] nichts anders [illegible] als feindlich [illegible], unter andern [illegible]
Soldaten unter dem Capitain Christian [illegible], welche bey [illegible] einem Gmündt. [illegible]
einlogiert auf den [illegible] getragen, solchen [illegible] [illegible] nicht [illegible]
[illegible] mit andern [illegible]. und in seinem quartier [illegible] in einer [illegible] mit [illegible] Zeichen [illegible]
[illegible] er [illegible] tribulieren, [illegible] auf den Salvator [illegible] habe, aber [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] der gottlose Soldat [illegible] andern [illegible] zu [illegible]
[illegible] worden, und endlich [illegible] der [illegible], [illegible] und [illegible] zum [illegible]
[illegible] dermassen [illegible] worden. [illegible] ihm den [illegible] mueste.

Im November [illegible] als Herzog [illegible] Würtenberg Johann Friderich hat [illegible] mit [illegible]
zum Landtag der [illegible] Fürsten nach Nürnberg [illegible] [illegible] zu [illegible]
[illegible] lassen. [illegible] unter ihren [illegible] Gmünd [illegible], [illegible] unter
[illegible] und [illegible] erwartet. [illegible] welchen Jacob Kessler [illegible] Herzog. [illegible]
Würtenbergisch. [illegible] Schorndorffer [illegible] mit [illegible],
[illegible] die Würtenbergisch. Soldaten im Gmündt. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
der [illegible] noch nichts, sein [illegible] Fürst [illegible] mit [illegible]
[illegible] in solchen [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible]. Gott wird [illegible] [illegible], [illegible] für einen? und [illegible]
[illegible] den Crucifix vor der Statt am Thor, wo man zum Salvator geht, mit [illegible], [illegible]
[illegible] schreien. [illegible] Creuz [illegible], und [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]
und [illegible] als einen am strick [illegible] [illegible]. [illegible] seine [illegible] in die
[illegible] [illegible]. [illegible] der cathol. Schorndorf [illegible] mit andern [illegible], [illegible] mit dem
[illegible] Maul, und gab ihm mit [illegible] [illegible], [illegible] er wider zu sich kam. und [illegible]
[illegible] einen [illegible] [illegible]. [illegible] welche [illegible]
[illegible] und alle [illegible] reden. [illegible] seine Mitgesellen [illegible] in der [illegible]
Herrschaft [illegible], [illegible] die Wahrheit zu unterdrucken [illegible] Herrschaft [illegible], und den [illegible]
[illegible], [illegible] so weit [illegible]. [illegible] die Würtenbergisch. [illegible]
Burckhard von Weiler ober= und Sebastian Engelhard untervogt den Gmündt. Rathschreiben, [illegible]
[illegible] mittel [illegible] [illegible], und [illegible].

Den [illegible], [illegible], [illegible] und Weisen H. Burgermeister
und Rath der Statt [illegible] Gmünd unsern [illegible] günstigen Herrn und Nachbarn.

Unsere nachbarlich dienst [illegible] freundt. gruss zuvor. [illegible], [illegible], fürsichtige, Weise, und
günstige H. freund und Nachbarn. es hat uns [illegible] Jacobus Kessler in unserer Herrschaft
zu [illegible] Herzog. [illegible], [illegible] unserem gnädig. Fürsten [illegible] nach Nürnberg [illegible]
[illegible], und mit den [illegible] nach Gmünd [illegible] [illegible] bey [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible]. [illegible] in [illegible] [illegible]; [illegible] der Schorndorf
[illegible] und wider [illegible] [illegible], [illegible] er der Kessler habe [illegible] Crucifix [illegible],
[illegible] der [illegible] mit [illegible], [illegible] welches [illegible] [illegible] / [illegible] die [illegible]
[illegible] und 2 finger [illegible]. [illegible] [illegible], [illegible] und
[illegible] bey E. E. V. f. W. W. W. großg. Herrn mit [illegible] zu [illegible] und [illegible] zu bringen
zu welchem er uns um eine fürbitt gebetten hat. weil er [illegible] ein redlicher Man ist, und wir [illegible]
er [illegible] haben, haben wir [illegible] willfahren wollen. [illegible] E. E. V. f. W. großg.
[illegible], [illegible] nachbarschaft [illegible] unserem Herrschaft [illegible] so viel [illegible]
[illegible] erledigt [illegible] und [illegible] [illegible] erlangen möge. [illegible]
gegen E. F. V. W. großg. Herrn in andern [illegible], [illegible]. welches wir [illegible]
[illegible] und [illegible] göttl. Protection [illegible] [illegible]. Dienstwillige ober= und untervogt.

Schorndorff den 12 Nov. 1619

Burckhard von Weiler. Jo. Sebast. Engelhard

Über Jacob Löffler hat wider den [illegible] [illegible] den beklagten für [illegible] gefordert, [illegible] [illegible] auch [illegible] [illegible] die beleidigten [illegible], oder [illegible] [illegible] [illegible] gewissen [illegible], daß er sich dem Miraculosen [illegible] [illegible] welchem er [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible], so hat er [illegible], der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von Nürnberg hat er [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], hatten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sein bruder Johannes Löffler von [illegible] [illegible] und sein vetter Jodocus Wagner beyde Würtenberger [illegible] [illegible] seines [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Antonij [illegible], [illegible] [illegible] mit einer Supplication [illegible] bey dem Rath [illegible], [illegible] selbe [illegible], und [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] und [illegible] derselben antwort [illegible] [illegible] [illegible]. deren Supplication aber [illegible] [illegible].

Supplication

An die herren burgermeister und Rath des H. Röm. Reichsstatt Schw: Gmünd
Johannes Löffler von [illegible], und Jodoci Wagner von [illegible].

[illegible], [illegible], [illegible], Weiß und [illegible] herren, [illegible] [illegible] [illegible] 14 [illegible] unseren [illegible] bruder, und vettern Jacob Löffler [illegible] [illegible] [illegible], wie [illegible] [illegible] 4. [illegible] [illegible] [illegible] fürsten Johann Friedrich herzog zu Würtenberg [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] unser bruder, und vetter mit andern [illegible] die [illegible] [illegible], er aber unser bruder und vetter hat [illegible] zu andern [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] S. Antonij [illegible] und [illegible], er [illegible] [illegible] [illegible], die 4 [illegible] [illegible] [illegible] zu, er soll [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], daß unser bruder und vetter zu [illegible] 4 [illegible] [illegible], er [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sie weiter fort [illegible] [illegible] sie aber [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die 5 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und die [illegible] [illegible] [illegible] hat Jacob Löffler [illegible] [illegible] der [illegible] in ein [illegible] [illegible], der sich mit [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] das Maul mit einem schlüssel öfnen müßte. [illegible] [illegible] er zu sich [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; wie wir aber von unserem bruder und vetter, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so ist [illegible] [illegible] gottes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hätte, sondern [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] hat auch gott ihn mit der [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] bruder und vetter, wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] wir [illegible] [illegible] [illegible] und zu [illegible] unsere [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] für [illegible] [illegible], [illegible] bitten wir E. E. W. W. gehorsamst unterthänigst [illegible] [illegible] [illegible] und die [illegible], welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] examinieren und [illegible] [illegible] und communicieren [illegible] wollen, [illegible] wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] können.

E. E. W. W. gehorsamst

[illegible] und gutwillige Johann Löffler
von [illegible], und Jodocus Wagner
von [illegible].

[illegible] hat der [illegible] Rath [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], weil [illegible] [illegible] die [illegible] der göttl. Majestät in sich begreift. [illegible] hat selbe ein [illegible] [illegible], und inquisition [illegible], und [illegible] observiert, [illegible] zu [illegible] extraordinari Mittel [illegible] [illegible]. 1. [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] Supplicanten [illegible]. 2. daß die Supplicanten statt der [illegible] [illegible] gehalten werden, [illegible] sie [illegible] [illegible] begehrt haben. 3. daß sie die [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben. 4. die [illegible] [illegible] die [illegible] der [illegible], welche [illegible] er zu [illegible] [illegible] soll [illegible] [illegible]. 5. [illegible] [illegible] [illegible], sondern welche von glaubwürdigen [illegible] [illegible], 6. weil er wegen [illegible] [illegible] [illegible] ist absolviert worden. 7. weil der Magistrat wegen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] waren [illegible] [illegible] [illegible] alle [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die inquisition [illegible]. der [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible], er [illegible] [illegible] oder nit [illegible] [illegible], oder nicht.

und weil die Supplicanten ohne [illegible] examiniert zu werden begehrt haben, und alle [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] durch die inquisition [illegible] wird, also [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zeugen examiniert worden und haben [illegible] wie folgt.

[illegible] den 16 Nov. 1619 Inquisitions [illegible] Jacob Löffler [illegible] [illegible] [illegible] so [illegible] [illegible] der würtenbergischen [illegible] und [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] folgende [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] examen ist folgende ordnung.

Laurentius Blatter burger und becker zu Gmünd seines alters 40 jahr bezeugt mit einem Ayd, als er heut allerheiligen früh die Wacht unter dem untern Thor habe, seyen etliche Personen zu dem Thor kommen, es seyen 14 wägen mit wein dem Herzog von Würtenberg zugehörig, deren einer mit seinem Kellerknecht Georg Friedl zum Amts burgermeister gangen, wegen des Zolls, und als sie zum Thor kommen, waren die leuth mit dem wein von herzogs [illegible], [illegible] und der Thorwarth hätte ihm auch das maul mit einem schlüssel [illegible], weil aber [illegible] seye, wisse er nichts anders, als dass es [illegible] andern gehört habe, der wirth habe so gottlos und stöttlich den aufgeworffenen [illegible] geredt.

Georgius Friedl becker seines alters um die 42 jahr [illegible] hat auch über geschworen und sage er habe nächst verschienenen Allerheiligen tag mit andern bey dem untern Thor die wacht gehabt, und zu selber Zeit der wirth von [illegible] dorthin kommen mit andern etlichen Personen, und welche sie [illegible] hätte, des etliche wägen wein des herzogs aus Würtenberg [illegible] fürübergeführt werden, mit obangehörten Zeugen zum Amts burgermeister gangen um Einnehmung des Zolls zu fordern, als sie aber wider [illegible], seye gemeldter Wirth schon in der [illegible], welcher Thorwarth mit allmächtigem [illegible] wider zu sich selbst gebracht habe. aber [illegible] des wirths [illegible] selbst gesehen hab, seyen [illegible] geschlossen, ihm aber seye gesagt worden, wie [illegible], und stöttlicher [illegible] gelästert habe: weil die Statt Gmünd in der würtenbergischen [illegible] niemand [illegible] und künftig [illegible] werd, und der Thorwarth gesagt: Gott der Herr werde die Statt schon beschützen, [illegible] der wirth mit dem finger auf das [illegible] mit sagen, [illegible] welches der Thorwarth am besten anzuzeigen wissen werd.

Simon [illegible] burger und Metzger allhier seines alters über 60 jahr bezeugt mit [illegible] ayd, sey ihm auch an aller heiligen tag unter dem untern Thor auf die wacht gebotten worden, und seyen selbigen abends 3 Personen, unter welchen auch ein Würth, welcher sie [illegible] worden, zum Thor kommen, und gesagt, es seyen 14 wägen wein [illegible], welche sie für ihren [illegible] nach Nürnberg [illegible] führen müssen, sie aber [illegible] aufgehalten würden, wollen sie den gebührenden Zoll ablegen, als sie aber [illegible] kommen die wägen herbey, [illegible] und sein Hausfrau, die unter der Thür des Thor häusle [illegible] O Jesu der Mann stirbt, [illegible] bath [illegible], und [illegible] mit einem [illegible], daher hab sein Hausfrau [illegible] fenster des Thor häusle ein [illegible] in das Maul ein wenig [illegible], und den würth solches in der [illegible] [illegible] seye er auch dazu kommen, und hab gesehen, der [illegible] würth ganz schwarz [illegible] [illegible], der als der er mit dem einen fuß [illegible], und an andern [illegible] [illegible] und die [illegible] nicht [illegible] haben, hat endlich der Thorwarth ihm das Maul mit einem Schlüssel aufgebrochen, welchen er ein Zeitlang unter den [illegible] behalten, bis er sein Leben [illegible] hätte, nach [illegible] habe er von andern gehört, der dieser würth [illegible] zu der Gmünder mit dem würtenbergischen Kriegsheer [illegible] habe, [illegible], [illegible] dem Crucifix [illegible].

[illegible] des [illegible] Hausfrau ihres alters 50 jahr hat auch [illegible] [illegible], sie hab am [illegible] aller heiligen mit ihrem Mann bey dem untern Thor [illegible] [illegible], [illegible] ihres Mannes [illegible] 3 Männer unter das Thor häusle kommen, und [illegible] geredt, [illegible] jeder unter ihnen [illegible] habe, [illegible], so sey [illegible] ein [illegible], O Jesu der Mann [illegible], seyen aber sein [illegible] gewichen, und gesagt, sie wollen [illegible] 1000 [illegible], [illegible] Mann [illegible] [illegible], sie aber sey [illegible] mit einem [illegible], und habe ihm auf der 3. [illegible] mit [illegible] in das Gesicht gestreckt, [illegible] habe der [illegible] ganz schwarz [illegible] mit einem fuß [illegible], und [illegible], der er vom Maul [illegible]. als aber der würth kein Leben [illegible] habe, hab ihm der Thorwarth mit einem Schlüssel die [illegible] von einander gethan, zu dem habe sie gesagt [illegible] ihm mit [illegible], als sie aber zu [illegible] heimkommen, habe sie von ihrem Hauswirth [illegible] kommen wolle, [illegible] der dort am Creüz hangt. etc.

Johannes [illegible] Thorwarth seines alters 43 jahr. diser hat wie andere den ayd [illegible] zu [illegible], und bekant, der würth von [illegible] Jacob seye vor dem 2. nacht unter das Thor kommen, und allzeit gottlose und stöttliche reden ausgestossen, insonderheit aber, als er nemlich an aller heiligen tag [illegible] seine [illegible] und wein wägen kommen seye, hab er geredt, es seye nichts, was die würtenbergische [illegible] der Gmünder [illegible] hätte, es werd schon [illegible] folgen, wann werd der Gmünder [illegible] [illegible], und die [illegible] auf dem Spital [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] die Statt Gmünd [illegible] als [illegible] machen, [illegible] werd [illegible] können, [illegible] Creüz, welches [illegible] [illegible], und habe mit dem finger auf das Creüz der der Statt [illegible], unter [illegible]

[illegible] seye, die bewegung auch solche weis in ihm entstanden, daß er den kopf hin und wider gestoßen, und
mit gewalt [illegible] wäre, als hätte er die hinfallende krankheit. er seye [illegible], und hab mit verbissenen lefzen
[illegible] ihr mann stirbt. darnach seye der Simon Kästlers hausfrau zugelaufen, und
hab ihm 2 mal mit wein angestrichen, aber seye [illegible], als wenn man [illegible]
[illegible] bis daß er ihm mit dem schlüssel das maul geöffnet, und seye ein solcher [illegible] in
ihm gesessen, als wenn ein [illegible] leder auf den boden fiele, welches alles seine geschwistern, unter welchen der [illegible]
von [illegible], gehört und gesehen haben, nicht weniger auch andere, so ihm [illegible] haben, [illegible]
mit dem [illegible] haben [illegible] gesagt, der [illegible] hab [illegible] lästerl reden wider die
[illegible], so bald sie [illegible] kommen, [illegible]

Jacobus Kest burger und schumacher seines alters 40 jahr [illegible] und [illegible]
[illegible] aller heiligen tag [illegible] unter [illegible] und nach dem [illegible]
[illegible] Württemberg [illegible] können, und ein [illegible] und die
[illegible] von [illegible] gesagt wie sich seine [illegible] gehalten habe, wie er [illegible] habe, [illegible]
[illegible] mit welchem er [illegible], [illegible] habe [illegible]
und gehört [illegible] zu brüllen, [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] hätten, [illegible] ihm zu helfen zugelassen, aber [illegible]
[illegible] mit dem schlüssel das maul nit habe öffnen können, welches [illegible]
[illegible] habe, und [illegible] bedeutet und [illegible].

Nachdem [illegible] der [illegible] zu [illegible] communiciert worden, seynd
die supplicanten seine brüder und vettern, welche der Jacob [illegible] hatte, zufrieden gewesen, weil
[illegible] die wahrheit [illegible] und der [illegible] welcher [illegible] sein [illegible]
[illegible] verbrecher [illegible] von der [illegible]
krankheit [illegible] worden, [illegible] in seinem [illegible] sein leben [illegible] aber sich [illegible]
[illegible] gott [illegible].

[illegible] miraculose crucifix [illegible] 1766 [illegible] fürstlich [illegible] und [illegible]
H. Johann Eberhardt Mösering [illegible] oberstallmeister in die pfarrkirch alhie bey S. Wolfgang
capell zu [illegible] worden.

bey S. Salvatori seynd die altär in der untern capell eingeweyht worden wie zusehen 1618 die 19 Augusti
consecratum est hoc sacellum cum suis altaribus a Rmo D. D. Petro Epo Abramytens. Rndmi Princ. Ep. Aug.
suffraganeo et vicario in pontificalibus et spiritualibus generali: j altare in h. Salvatoris N. J. Ch. et Ap. Petri et Pauli,
[illegible] in h. B. V. M. et Ap. Joannis et Jacobi et dotatum est a R. D. Henrico Schenigman Presbytero 20 fl. [illegible]
1620 wird die obere capell eingeweyht, also daß jetzt 2 capellen in einer [illegible] seye.

den 20 Martij hat Michel [illegible] ein alter mann von Markelsheim, [illegible]
[illegible] 14 tag [illegible]
[illegible] mit 2 [illegible] tödlich in die [illegible] mit einem [illegible]
[illegible] relicto [illegible]
[illegible] Catharina [illegible] quasi [illegible] bestia [illegible] worden.

1621 zu end des jenners ein so [illegible] kälte eingefallen, daß die [illegible] fast überfroren,
[illegible]
[illegible] den 18 Juny ist gestorben der R. D. Magister Joannes Schott in dem 40 jahr sein pfarrherr.

1622 ist Georg Friedrich Marggraf von Baaden den 6 May zwischen Heylbronn und [illegible]
[illegible] bey Wimpfen zwischen einem wald und [illegible] von den [illegible] keyserisch und bayerisch [illegible]
[illegible] geschlagen worden. es blieben bey beyden theilen auf die 5000, und darunter auch des Marggrafens [illegible]
auch Herzog Magnus von Württemberg. es verlohre der Marggraf [illegible] alles geschüz, plunder, und dergleichen
[illegible] mit silber gold und [illegible]; nach solchem ist bald ein churfürsten tag zu Regenspurg angestellt worden, worbey
Herzog aus Bayern zu einem Churfürsten erwählt worden.

In diesem jahr hat das wetter in die pfarrkirch alhie geschlagen, [illegible] hat alles
[illegible]
[illegible] auf einem fenster [illegible]
[illegible] hat der [illegible] 10 fl. aber [illegible] und das pfund [illegible] alhier 40 kr. ein [illegible] 10 fl. das malter [illegible] 3 fl.
[illegible] 2 fl. ein maß wein 40 kr. der eimer um 100 fl.
von der ernd um Bartholomaei tag hat der korn 4 fl. [illegible] golten, um 8 tag darnach ist das malter korn
6 fl. verkauft worden, [illegible] der roggen aber um 5 fl. nach Micaeli hat der korn 7 fl.
[illegible] der roggen 6 fl. 30 kr. golten. das pfund brod um 4 batzen, [illegible] ist noch höher gestiegen.
das korn 10 fl. golten. das pfund brod [illegible] ½ pfund [illegible] um 4 batzen.
[illegible] den wein [illegible] um die H. osterzeit der eimer wein um 40 fl. verkauft worden, und die maß um 7 batzen
der zeit kauft H. Mösering [illegible] alhie etlich [illegible] wein zu [illegible] den eimer um 18 fl.

alß er selben wein höher gebracht, hat er aus dem Aimer 60 fl. gelöst. ist die meist wein von den würthen um 10 geschenckt worden. man hat auch gesehen können wein mehr um das gold haben können, [illegible] den würthen gute Reichs- oder bayrische thaler.

Vom Vieh. um die herbstzeit ist ein paar ochsen hier um 100 fl. verkauft worden. worauf sich jedermann verwundert und als selbe 15 wochen über das futter gestellt worden, sind sie unter disen 15 wochen hier auf kommen, das sie 500 fl. haben gelten wollen. Item hat einer ein paar ochsen zu Gmünd auf den S. Joannes Marckt um 900 fl. [illegible] darauf gelöst 750 fl. sind aber nit geben worden. ein anderer hat ein paar ochsen um 1000 fl. botten, so hoch das Vieh in einem hohen preiß gestiegen. es hat sich gesagt von Geislingen den Gmündischen Metzgern [illegible] lassen, ein solches paar ochsen um 1500 fl. es hat ein bruder dem andern allhie ein Kühlein um 45 fl. zu kaufen geben, das er sonst wol hätte 50 fl. lösen können. es ist auch ein wenig zeit daher kommen, da ein Kuh um 100 fl. bis 200 fl. verkauft worden.

Zu Bopfingen ist ein Kuh um 240 fl. verkauft worden. Mit wochen märckt ist gar kein fleisch feil kommen, als etwan ein bock oder kalb. es ist ein stech kälble zu Mutlangen um 30 fl. verkauft worden.

Von leder und schuhmacher. ein gemeines paar häutlin ist um 60 fl. verkauft worden. für ein hauptheut muß man 60 fl. erlegen. es hat ein burger allhie Michel Mili zu Nördlingen in der Mess um 100 gerbter Kalbfell geben. 100 gerbter schaffell hat 300 fl. golten. ein gemeines paar roßhaut 60 fl. ein Hauptheut 40 fl.

Von Schuhen und Stifel. ein Mans paar Stifel 25 fl. ein weiber paar 8 fl. ein gemeines paar schuh 4 fl. ein paar Stifel zu flicken 2 fl. 30 kr. von einem paar schuh zu flicken 2 fl. so aber das leder dazu geben wird 15 kr.

Von Kuchen: speiß und andern waar. ein ℔ Milch-Schmaltz 26 batzen. ein ℔ Schweinen Schmaltz 1 fl. 3 kr. ein [illegible] 24 batzen. ein ℔ [illegible] 2 fl. ein ℔ baumöl 15 batzen. ein ℔ Liechter 2 fl. ein ℔ [illegible] ein [illegible] ein [illegible] 3 fl. ein [illegible] 2 fl. 30 kr. ein [illegible] 2 fl. Linsen 2 fl. Hirsch 4 fl. [illegible] 2 fl. ein Viertel [illegible] 18 batzen. ein Viertel.

Von mancherley waar. ein Viertel Aichlen 1 fl. 30 kr. 1 Viertel holzbirn 11 batzen. ein Viertel [illegible] 12 b. ein Mess buchen holz 13 fl. ein aichen Mess 8 fl. ein [illegible] 7 b. 2 kr. wann man sich [illegible] wissen, es ist auch damahlen [illegible] zum höchsten [illegible] 100 [illegible] verkauft worden um 21 fl. ein [illegible] um 20 kr. das Viertel [illegible] ist kommen bis 8 fl. auch ein [illegible] 4 fl.

Von allerley geflügel. 1 gans um 22 batzen. ein henne 1 fl. ein paar hünlin 1 fl. ein junge tauben 30 kr. ein [illegible], [illegible] und [illegible] vögel 6 kr. ein [illegible] 3 kr. ein [illegible] 2 fl. ein [illegible]

Von Schweinen und Geißen. ein kleins Schweinlein um 40 fl. ein [illegible] 10 fl. ein gemästes Schwein [illegible] ein gemeine Milch geiß 25 fl. auch sogar um 40 fl.

Von Schafen. das paar alte hämmel 80 fl. gemeine winterschaf 13 und 14 fl. ein gemeines [illegible] 11 fl.

Von Pferden. es ist von einem Obristen ein pferd um 100 ducaten verkauft worden. damahl hat ein ducat 10 fl. kostet. es sind auch gemeine bauren pferd um 40 thaler, den thaler zu 10 fl. gerechnet, verkauft worden.

Von Wollen tuch. ein Ellen lündisch tuch 15 fl. [illegible] 6 fl. [illegible] 4 fl. 15 kr. [illegible] 4 fl. [illegible] 3 fl.

Von Leinen tuch. ein Ellen leinen tuch 5 Viertel breit 22 batzen. das 5 Viertel breite [illegible] 18 batzen das [illegible] 1 fl.

Von Eisenwerck. ein ℔ eisen 10 batzen. ein gemeine [illegible] 3 fl. ein ℔ stahl 14 batzen. ein [illegible] beil 4 fl. ein [illegible] 2 fl. 30 kr.

Allhie wird angezeigt, wie die Münz auf und abgestiegen ist.

1621. in dem herbst ist [illegible] ein Münz allhie kommen auf 6 batzen gemünzt. hat [illegible] nit länger als halb jahr gewährt. haben sich so verschlagen, das niemand nichts mehr darum hat kaufen können, sind dann um 3 batzen geschätzt worden, es hat aber auch nit lang gewährt, sind bald hernach um 15 kr. geschätzt worden [illegible] um 2 batzen. [illegible] sind sie [illegible] 3 batzen kommen, hat ein jeder [illegible] haben wollen, sind aber so [illegible], das durch den umgang [illegible] gefallen, hat auch nit lang gewährt, sondern sind so abgangen, daß wann man einem solche geschenckt hat, er nicht darum gedankt.

Zu eingang des 1623 jahrs hat ein ducat 20 fl. golten. noch in disem Monat ist sie herunter kommen auf [illegible] damahl hat der Reichsthaler 16 fl. golten. und gleicher gestalten herunter kommen auf 6 fl. ein Königsthaler 18 fl. golten. bald hernach aber 7 fl. ein goldgulden hat 18 fl. [illegible] golten. hernach aber 7 fl. [illegible] um 18 fl. golten. hernach auf 7 fl. [illegible] die 6 und 3 batzen [illegible] ist gar kein klein [illegible] mehr [illegible] können [illegible] bezahlen können. Hat aber kein [illegible] gewährt, haben die [illegible] 3 ℔ [illegible] 30 kr. [illegible] zeit [illegible] sind viel burger hier [illegible] die viel silber und [illegible] geschafft haben [illegible] zum theil gestorben [illegible] möchte [illegible] haben sich [illegible] burger [illegible] 1 fl. gebracht [illegible] haben sie es [illegible] und [illegible] theil [illegible] haben [illegible] für sich selbst [illegible] hätte [illegible] haben sie es für selbst [illegible] und sind so weit kommen, das [illegible]

als 100 fl. genommen. welches nun solches zeitlich gewogt, hat genommen. was er gewollt, er hat außer der zeit gold
gemünzt der fürst von Neuburg, Herr Graf von Wisensteig, die statt Ulm, die statt Nürnberg, H. [illegible] von
Hohenlohe, die statt Frankfurth, mit samt den Juden, jedoch hab ich unter solchen kein besser Münz gesehen, als
was die Juden gemünzt.
In disem 1623. Jahr hat das Kupfer geld ein end genommen, haben die Kupferschmid solches aufgekauft, und
nit mehr als 8 batzen zu auswendig um 5 batzen um das fl. geben. er hat ein Kupferschmid damahls 9 fl
Kupfergeld um einen Reichsthaller gekauft. damahls hat der Herzog von Würtenberg, und sein bruder Julius
an 4 orthen gemünzt, als zu Stuttgardt, Tübingen, Christstatt und ein zu Brenz. in disen 4 orthen haben
sie ein neue Münz gemacht, als Thaler auf 18 batzen. halb thaler, und viertels thaller. auf der einen seiten ist
der Fürsten Wappen gestanden auf der andern ein hirsch, so haben sie auch schillinger und H. gemünzt
war auch durch ganz Würtenberg befohlen mit ihrer münz sich zahlen zu lassen.
um solche zeit hat die statt schw. Gmünd ein schön und künstliche Orgel bauen durch den künstlich [illegible]
Voigt, welche zu unser lieben Frauen Kirch ist gerichtet worden. damahls war ein [illegible] und ist die Kirch-
hof Mauer bey S. Leonard um etwas erweitert worden.
1623. den 29 Juni zu morgend zwischen 2 und 3 uhr ist allhier ein erschröcklichs wetter entstanden, hat in
Spitall thurn geschlagen, aber ohne sondern schaden, das Kirchhäuslein ist ganz abgebronnen, doch ist das dach ohne schad
heraussen kommen. so ist auch keinem Menschen geschadt worden, obwohl es gefährlich aussahe, bis die bürger mit löschen
alles übrige vom feür erhalten haben.
den 11 Juli hat es allda in der Ledergassen eingeschlagen, ist ein kalter streich gewesen. zu Mutlangen aber hat es
eingeschlagen und ein haus verbrent. den 21 Juli morgens zwischen 6 und 7 uhr hat es in der Kirch zu Rechberg
geschlagen, wie auch zu Ottenbach, [illegible] und Lauterburg, in allen aber keinen sonderlichen schaden gethan
als zu Lauterburg hat es ein haus verbrent.
den 8 Sept. ist die [illegible] schöne Cappell vor der statt Gmünd zu unser lieben Frauen Kirch geweicht worden, ein theil des
Ölbergs S. Salvatoris, item ein theil des Kirchhofs bey S. Leonard. ein altar in S. Francis Kirch und der
altar bey S. Sebald. einer im Spitall ist bestättigt worden.
1624. gilt man ein fl. flachs allhier um 4 xr.
1625. hat man am Corporis Christi tag nit um die statt gehen können, wegen gar zu regenwetter. aber in
der octav. als man hätte sollen um die Kirch gehen, ist solches geschehen.
den 4 Nov. ist der ehrenhafte Christoph Schetter 62 Jahr Spittal Meister allhier 77 Jahr alt gestorben.
1626. ist zu Gmünd ebenmäßig ein theurung eingefallen, da ein viertel korn bis auf 2 fl. 30 xr. kommen, ein
viertel [illegible] 2 fl. 10 xr ein viertel haber 2 batzen 2 xr. es ist auch widerum ein unruh unter die sold
batzen kommen, als daman 2 für 3 xr. hat nehmen müssen und auf einen Reichsthaller 10 batzen auf
wechsel geben, um ein Maaß wein 5 batzen.
1627. am dinstag nach Sebastiani zu mittag um 12 uhr war ein [illegible] wunderliches wetter von
der sonnen, in die [illegible], so auf unser lieben Frauen Pfarrkirchen welchen um der hoch hin-
gesprungen [illegible], und die [illegible] oder [illegible] in solche [illegible] herunter gedrückt, daß
nit allein die [illegible] am besten [illegible], sondern auch die [illegible] mit [illegible], der
schaden ist auf 1000 fl. geschätzt worden.
1628. den 6 Januar am H. 3 könig tag zu nacht hat es gedonnert, und gewetterleucht, als wär es mitten
im Sommer, da man hat müssen zum wetter läuten. hat zu Nördling in Kirchen thurn geschlagen und lang
gebronnen, bis solches ist erlöscht worden.
In dem Jahr 1627. den 10 Sept. starb zu Wisensteig der letzte Graf von Helfenstein Rudolph Freyherr
von Gundelfing. Herr zu Meßkirch und Wisensteig, verlassend nach sich 3 fräul. töchter, deren eine [illegible]
Maria [illegible] landgraf von Fürstenberg [illegible] Helfenstein [illegible] zu [illegible]
einen Herrn Grafen von Oettingwallerstein, und die jüngste [illegible] landgrafen von Fürstenberg zur
Ehe bekommen haben.
1628. den 21 Aug. starb H. Johann Friderich Herzog zu Würtenberg, dem [illegible] sein Sohn succedirt.
1630. den 9 Juni ist ein ehrsamer Rath der Reichsstatt [illegible] mit Creutz und fahnen nach schw. Gmünd der
Pfarrkirch zu unser lieben Frauen wallfahrten gangen. in disem Jahr wurden die Klöster wider mit Münch
besetzt. im bisthumb Augspurg wurd der Benedictiner [illegible], und Roth, der Cisterzienser Königs-
bronn. dann regulirten Chorherren Herbrechtingen, und den Carthäusern [illegible] und [illegible] restituiert
haben aber nach gemachtem Reichs frieden wider ein andere gestalt bekommen.
1631. den 26 Juni starb Herr Ludwig Friderich Herzog zu Würtenberg des landt gewesener Administrator
der sonst seine Hofhaltung zu Mümpelgardt hatte. den in solcher Herrschafts regierung sein ältester Sohn
Herr Leopold Friderich succediert hat.
1634. entstund ein großer Landsterbend, und drauf ein großes Jahr, und war ein solche Theurung, daß zu
Gmünd 3 malter korn um 100 fl. verkauft worden, und ein Eymer wein um 50 fl.
disem Jahr den 27 Aug. ist die statt schw. Gmünd von einer Kayserl. [illegible] mit [illegible] überfallen und geplündert
worden. haben im Spitall mehr als 4000 fl bekommen. wie [illegible] geschrieben [illegible] Spitall

genommen, des andern tags sonst andere stettlen kamen und jenen nachfolgen wollen, sonderlich übel an-
gegriffen worden.
den 12 Aug. ist die Reichsstatt Aalen und Giengen eingeäschert worden, sowie auch im würtembergischen Land
Schorndorf, Kirchheim, Blaubeuren und Waiblingen aller verbrennt.
den 27. Aug. 1634 geschahe die große Schlacht bey Nördlingen, darin auf 12000 schweden geblieben, 6000 ge-
fangen, 80 groß stuck, 4000 wägen, 5000 pferd, 300 cornette und fahnen abgenommen worden. Dabei sind
auf kayserl. seite nicht über 1200 umkommen, wie auch viel gefangen worden, nämlich der feldmarschall Gust.
Horn selbst, item graf Cratz, general Major Rostein, general Major Schaflizki und andere 14 obriste,
sonst viel vornehme leuth und unter denen gefangenen ein junger Marggraf von Brandenburg [illegible]
ein Herr von Zierotin und andere fürnehme Personen. Hierauf hat sich den andern tags den 28 Aug. die stadt
Nördlingen Ihro kayserl. Majest. Ferdinand dem 3ten ungarischen und böhmischen königl. Majest. den 8 Sept. ergeben.
den 23. Nov. wird Schorndorf von den kayserl. verbrannt und eingenommen, hat darin commandiert der würt-
tembergische General Dependel.
1635 wurde die statt Augsburg von denen kayserl. den 3 und 13 Merz widerumb nach überstandener ängstiglichen
[illegible], wo ein großer Hunger und noth allda, da man Esel und Pferdfleisch öffentlich verkauft, Hund und Katzen seind gessen
theils die Stroh und Kleien gebacken, unter ein wenig mehl gemischt und gebachen. Es folgte aber der Hunger
nit nur zu Augsburg, sondern auch in andern orthen überhand. Dazu noch die Pest kam.
1636 ist ihro kayserl. Majest. Ferdinand der 3te alhier zu Schw: Gmünd den 9 Jul. eingelangt, welchen ein Ehrs.
Rath und der stattschreiber H. Michel Weingart J. U. C. von niedern [illegible] thor bis in die Herberg begleitet und
über die Kirchgassen die 2 schöne Capellen zu S. Salvator, ab welchen sich Ihro Majest. sehr verwundert. Ein Ver-
ehrung auf [illegible] ist einer burgerschaft, deren etlich 40 [illegible], so die wacht gehalten, 100 fl. verehrt worden.
1638. ist H. Caspar Bernard von Rechberg von Hohen Rechberg ein Ehr. Crais stand und wegen [illegible] in
Hohenrechberg interimsweise [illegible] auf 70 fl. angeschlagen worden.
1639 wurde die Hauptstatt unterhalb der statt bey S. Catharina von allen Mauren, zimmerleuth, Schlosser und Büchsen-
macher ausgebessert worden, worauf 1642 ein Hochgericht [illegible] worden.
1640. war ein Reichstag zu Regenspurg, wobey von hier geschickt H. Rochus Kauser burgerm. und H. Weingart J. U. C.
1643. den 13 od. 23 Nov. überfielen die beid generalen Hatzfeld und Herzog von Lothringen die französisch und weimar-
ische bey Tuttlingen, erschlugen 5000 und wurden dergleichen 4000 gefangen, darunter der Lieutenant Rantzau, 4 Mar-
schall, und 10 obriste gefangen. Den tag darnach bekamen die bayrischen auch die stadt Tuttlingen.
1644. am S. Martini tag zu abend zwischen 6 und 7 uhr entstund alhier in Stofel Fischls Haus ein brunst, welche die
untern stockwerk selbes von feuer ganz eingenommen, ehe die burgerschaft solches recht vernommen, aber der
burgerschaft Hurtigkeit mit löschen dennoch widerstand gethan, daß solches nicht zwischen den beyderseits an-
stehenden Häusern fortgebrochen und weiter mit kommen ist.
1645 den 14 Febr. fiel an der stattmauer hier zwischen dem König und Hunderthor ein stück mauer über
200 schuh lang, es ist mit solchem ernst daran gearbeitet worden, daß solche in 30 schuh hoch mit 2 starken Pfei-
lern von quaderstucken von grund auf in 2 Monathen aufgemauert worden.
den 24 Jul. geschah bey Allerheim im Rieß eine [illegible] schlacht, das blutige treffen zwischen den franz-
und chur bayrisch. deren jene obsiegten, beyderseits aber von 7 bis in 8000 todt geblieben, darunter auch der bay-
rische feldmarschall Merci geblieben, graf von Gleen aber ward gefangen.
1646. den 3 Jul. war ein schröckliches wetter mit steinen so groß als ein gemeines Hennen Ey, hat [illegible]
hat ihro Revier an früchten alles erschlagen. Zu Gmünd allein [illegible] für viel 100 fl. frucht [illegible].
den 1 Sept. haben wir hier müssen französisch werden, in dem Monath ward Schorndorf von denen franzosen
belagert, und mit accord übergeben ihrem general Heinrich de la Tour Vicomte de Turaine, [illegible] ge-
ist den 10 Sept. zu Gmünd durchgeritten und hauptquartier zu Heubach.
den 25 Jun. stirbt H. Heinrich von Knöringen der 60 bischof zu Augsburg, dem succediert Franc. Sigismund erz-
herzog zu Östreich Tyrolischer Linie.
1647. hat [illegible] mit [illegible] bekommen, wo die [illegible] verbrent, [illegible]
auf gesetzt.
1648. zu Leinzell hat sich die französische besatzung in Schorndorf des gräflich Rechbergischen Schlosses
Hohenrechberg mit list und behendigkeit bemächtigt.
den 23 April bis auf den 8 May hat Schw: Gmünd von 2 Regimentern zu pferd als des Wrangels und des [illegible]
Leibregiments ein [illegible] quartier, [illegible] haben [illegible] der stadt [illegible]
den 18 Jul. und 27 Aug. hat H. Kurtzmann commendant in Schorndorf der statt Schw: Gmünd 10 stück ge-
schütz, darunter 2 Kartaunen und ein feldschlang von 11 schuh lang hinweg nach Schorndorf führen lassen, und nach-
gehends den 11 Febr. hat ihro [illegible] die Herzmühl und den Ziegelhof verbrennen lassen.
den 12 Nov. ist der allgemeine geschlossene Frieden zu Münster und Osnabrück ein Mittwoch [illegible] publicirt
und feyerlich gehalten worden. Nachdem alhier Montags den 14 Decemb. zu Ehren der allerh. dreyfaltigkeit
ein H. Amt gehalten, das Te Deum gesungen, mit allen glocken zusammen geleutet, alles geschütz auf den [illegible]
gelöst worden.

1649 im Christmonath ist ein voller crais tag zu Ulm gehalten worden; dabey gewesen H. Dugler.
1650. hat die statt gemünd 3 [illegible] hüeringen [illegible] lassen, ein solches ward dem herzog zu Würtemberg [illegible] wider restituiert.
den 18 Aug zu morgen um 3 uhr [illegible] auf dem Marckt ein große brunst, darin 4 stuckh 4 häuser [illegible] [illegible], die [illegible] burgerschaft aber hat die flammen durch löschen widerstand gethan.
1651 den 20 feb. hat [illegible] Herling [illegible] kirchen hüter, nachdem er 50 jahr mit seinem weib gehaust, widerum hochzeit gehalten.
1652. [illegible] den 2 Juni ist allhier in der wildnis der erste stein zu dem H. PP. capucinern kirch gelegt worden, durch den hoch- wohl[illegible] H. H. caesarem bischof zu Adramiten, weyh bischofen und vicarium generalem zu Augspurg, auch des löbl. S. Moritz collegiat stifft daselbst decan in beysein der wohlgebohrenen, [illegible], [illegible] und wohl [illegible] herrn herrn [illegible] von [illegible] &c. herrn [illegible] von Reisberg [illegible] herrn [illegible]: herrn wilhelm christoph Adelman von Adelmansfelden, H. [illegible] [illegible] stattmaister: H. carl Rybold [illegible] H. [illegible] [illegible] stattmaister: H. Johann [illegible] oberstattmaister, H. Jacob Steinhail u. J. L. stattschreiber, und andere herrn mehr, welche alle mitglieder der [illegible] gewesen.
Im Monath Septb. octob. wider ein völliger creistag zu Ulm gehalten, [illegible] Reichstag zu Regenspurg [illegible] und [illegible] crais [illegible] neben denen beeden ausschreibenden herren craißfürsten costanz, und Würtemberg [illegible] der zeit ordinarie deputatis als von fürsten Augspurg, und [illegible], von praelaten Weingarten und [illegible], von grafen und herrn Montfort, und [illegible] und von stätten Augspurg, und Ulm [illegible]. [illegible] im Aprill dieß jahrs ward auch ein völliger craistag zu Ulm gehalten, [illegible] andern [illegible] [illegible] Heilbronn, und [illegible] der [illegible] handwercks leuthen [illegible], auch ein neuer craiß secretarius H. Johann christoph Miller von [illegible] H. fürsten, und [illegible] craißs[illegible] H. abgeordneten Räthen, und [illegible] angenommen, und mit [illegible] [illegible] belegt worden.
den 19 octb. zu nachts zwischen 12 und 1 uhr ist [illegible] vor dem [illegible] thor [illegible] [illegible] und verbrennen, [illegible] 82 jahr [illegible] frucht [illegible].
1653. wird allhier in der wildnis ein capuciner closter gebauet, [illegible] von der statt burgerschaft [illegible] [illegible] worden. um solche zeit wird die sturmglocken auf dem [illegible] bey S. Joannes zum [illegible] [illegible], welche zuvor nur zum [illegible] 234 jahr allda gehangen.
1654. ward ein Reichstag zu Regenspurg, dahin [illegible] gemünd H. Jacob Steinhail syndicum und H. Michel [illegible] J. U. L. stattschreiber geschickt hat.
den 29 Sept. ist [illegible] capuciner closter von [illegible] H. H. caesar weyhbischoff zu Augspurg geweyht worden. den 30 ist der altar bey S. Salvator, den 1 oct. die 5 altär in der closter kirch [illegible] welche im [illegible] worden.
Im octob. [illegible] jahrs ist der [illegible] [illegible] worden von denen handwercksleuthen.
1655. den 1 sept. an S. Egidi tag ist der [illegible] confirmierten Egidi bruderschaft hier in der pfarr kirchen [illegible] der H. [illegible]: capell [illegible] worden, es sollen auch [illegible]: wan ein bruder stirbt, die in diesem [illegible] [illegible], an dem einen die bildnus unser lieben frauen, an dem andern die bildnus S. Egidi [illegible] bey den [illegible] brüdern gebräuchlich [illegible] worden, [illegible] soll ein jeder bruder mit brennender kerze [illegible]. 1684 den 20 Aprill ist H. Leonard [illegible] [illegible] zu [illegible] der ältist unter der bruderschaft [illegible], und der [illegible] mit brennender kerz zu [illegible] bestattet worden.
57 im feb. [illegible] allhier in [illegible] [illegible], ist ein kalter [illegible] gewesen, in [illegible] jahr war es sehr kalt, [illegible] [illegible] schaden [illegible].
58. den 18 feb. ist zu Ungarn und Böheim königl. Mayt. Leopoldus der 1te zum Röm. kayser erwehlt worden.
60. den 6 Aprill [illegible] zu [illegible] [illegible] hochfürstl. gnaden H. Johann Rudolph von [illegible] dem H. [illegible] christoph von [illegible] [illegible].
den 17 Aprill [illegible] hochgräfl. Excellenz H. Rudolph von [illegible] und [illegible] Röm. kayß. Mayt. comissar [illegible] ganzen burgerschaft auf dem Marckt vor der [illegible] gehuldigt worden.
61. den 28 Januari ist ein [illegible] ein so großes wasser gewesen, dergleichen kein Mensch gedenckt, [illegible] wasser an der statt bey der [illegible] [illegible], und auch zwischen der [illegible] und [illegible] [illegible] von 500 schritt [illegible] [illegible] die [illegible] in [illegible] [illegible]. [illegible] das wasser von [illegible] schuh hoch in die capell [illegible] H. [illegible] [illegible].
[illegible] 15 May hat R. D. Magister [illegible] Land decan und stattpfarrer nach 50 jährigen Priesterthum [illegible] meß widerum celebriert, starb [illegible] den 14 Sept. 1666 ist Priester gewesen 56 stattpfarrer und decan [illegible] seines natürlichen alters 80 jahr.
62. hat H. [illegible] burckhardt [illegible] der pfarrkirchen allhier ein [illegible] [illegible] alter [illegible] in diesem jahr [illegible] ein [illegible] in die statt kommen, es ist im May im [illegible] [illegible] [illegible] gewesen.
63. ist die [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] durch H. Graf Adam [illegible] comendanten [illegible] 6 wochen langer belegerung dem Türcken übergeben worden.
64 den 9 Juni kamen auß der gemünder [illegible] 260 [illegible] unterm comando colungi, haben allda [illegible] [illegible] ihro kay. M. Mayt. zu hilf wider den [illegible], wie auch andere orthen mehr geschickt worden von allen [illegible] des Reichs.

1665. ist alhier zu Schw: Gmünd gegen Aufgang ein erschröcklicher Comet gesehen worden, hatte ein rothen Schweif Morgens bis an einen andern Stern meines erachtens der 15 bis 16 schuh lang, pflegte morgens zwischen 3 u. 4 uhr aufzugehen.

1666. den 18 Juli seind von Ihro Hochw: und Gnaden H: Cristoph Weyhbischof zu Augspurg in der Pfarrkirch alhie mehr als 1000 Menschen gefirmt worden.

Den 22 Nov: hat d. wohlgebohrne H. H: Friedrich Albrecht Thum von Neuburg zu Stetten ein Schiessen gehalten d. best ein Goldstuck von 6 ducaten gewesen, welches ü gewin hat sich bis auf 300 fl erstreckt, zu welchen die Schützen von Schw: Gmünd auch geladen worden, und hat ein ehrsamer Rath Leonard Thoma und Friedrich Wagner diese ehrenvestige haben einen schönen ... und Gold ... Wagner gewonnen als d. 42 mit 30 fl und 127 Stuck ... erhalten, und mit gebracht. d. best aber hat ein ... bede ... Weiler in ... Michel Kilihab gewonnen.

In dem 66 Jahr starb den 21 Aug. in der Nacht starb der hoch Reichs wohlgebohrne H Georg Friderich von ... Mißringen, und Aichelberg fürstl. Durchleucht zu Würtenberg General Feldzeugmeister Comendant Schorndorff ... und ... gewesen ... Directoris ... feldschlangen ... ein jedes Regiment ...

1667. den 2 Jenn seind alle Raths Verwandten ... mit Mäntel und ... wie vor alters Rath gangen. den 8 Aug. stirbt alhie H: Carle Seybold dieser ist 100 und anderhalb Jahr alt worden, ist 61 Jahr Rathsverwandter, Burgermeister alhier gewesen 43 Jahr, ... 63 Jahr, hat ein wittiben stand gelebt 30 Jahr.

1668. den 17 Jenner wird gebotten, d. kein gesell ohne Mantel, und kein Jungfrau ohne Kranz zu ... solle, wie vor alters.

Den 24 Sept. ist der Kirchthurn zu ... bey den Barfüsern ausgeweiht worden, hierauf aber den 23 Sept. 1660 ... Kirchthurn zum Kreuz ...

1669. den 6 Jenner seind 4 Companien Lüneburgische Völcker zu fuss, so H: ... Waldeck comandiert, ... gemacht worden, welche bey der Statt ... marschiert, ... ins ... quartier, von denen und ulm, Venedig, und candia. alwo dieser graf in candia ... wider den Erbfeind, ist er in einer occasion mit einer Kugel an fuss geschossen worden, woran er hat sterben müssen, ... seine Leichnamm von seinen Völckern alhie durchgeführet worden.

im Nov: ist ein Creistag zu Ulm gewesen, zu welchem von hier H: Jacob Stoer Burgerm: H: Johann ... Stiedler oberstettmeister und H: Michel Weingart J. U. C. Stattschreiber ist abgesandet worden.

1670. auf unserer lieben Frauen Himmelfahrtstag hat sich ... zu Wien ... lassen, seind ... In diesem Jahr wird zu Gmünd in der Pfarrkirch ein köstl. Hochaltar aufgericht, dann die ... hochfürstliche, ... und wohlweise zu der zeit regierende H. H: Burgermeister und Rath dieser des H: Röm: Reichs in der alten wahren, allein seligmachenden cath. Religion allzeit beständig verbleibenden Statt Schw: Gmünd mit allem fleiss betrachtet, wie wunderlich der höchste diese Statt durch die ... jämmerlich und höchst beschwerlich über 30 Jahr gewehrte teütsche Krieg in ... Zeiten der ... Kriegs ... miraculos und Vätterlich ohne Zweifel durch fürbitt der seligsten Jungfrau Maria gnädig beschützt und erhalten, d. sie viel ... zu Gmünd ... worden, von welchem Jahren von ao. 1619 bis 1670 also in nächsten 50 Jahr hero die Obrigkeit, gemeine Statt, dero ... Burgerschafft und unter über 16 tausent Gulden ... geliten, welches ... Successoren ... kommen wird, ... und ein gemeinen Statt ... ist etc.

Alß hat ein löbl. Edler und wohlweiser Magistrat auf ... betrachtung den 17 febr. 1667 beschlossen in der Stattpfarrkirch zum H: Creüz und unser lieben Frauen alhie der Heil: und unzertheilten Dreyfaltigkeit gott Vatter, Sohn, und H: Geist dem Triumphierenden H: Creüz und der allerh. übergebenedeyten Muttergottes unbefleckten Jungfrau Maria und allen lieben Heiligen zu mehrer Ehr wegen so Vätterlicher und ... Protection einen schönen Choraltar aufrichten lassen. Allermassen dieser durch göttl. gnad beschehen und solcher altar H: Tag im Nov: 1670 aufgericht worden.

Damahls den 17 febr. 1667 als obgedachter Beschluß wegen dieses Choraltars geschehen, seind in der Regierung im Leben gewesen im geheimen Rath die Edle, Ehrenveste, Fürsichtige, Ehrsame etc. folgende H. H: Caspar ... Amts Burgerm: Johann Burckhardt Mößmang Burgerm: H: Andreas Debler Oberamtsstettm: H: Jacob ... Oberstettm: H: Michel Weingart J. U. C. Stattschreiber.

Bey Aufrichtung des altars seind folgende H. H. in der Regierung gewesen, im geheimen Rath ... H: Joan Burckhardt Mößmang Amts Burgerm: der Kirch oberpfleger und des löbl. Werks director, Andreas Debler Burgerm: H: Jacob Stoer Burgerm: H: Cristoph ... Oberamtsstettm: H: Joan Jacob Stiedler Oberstettm: H: Michael Weingart J. U. C. Stattschreiber.

Rathsherrn der Burgerbank H: Joan Weber, H: Samuel ..., H: Joan ... Amtsstettm: H: Joan Debler.

... gemeine Burckh. H. Joh. Jacob Thwinger oberststettm.: H. Joan winger stettm.: Heinrich Holzwarth
Wilhelm Schedel: Georg wolfgang Jäger: H. Joan Kraus, H. Sebastian Schedel, H. Fridrich Vogt, H. [illegible]
[illegible] H. Lenhard Thoma. H. Michael Fichtel. H. Achilles Kraft.
damahliger Zeit, und seyn gewesen folgende R.R. D.D. Pfarrer und Caplän im löbl. Stifftgotteshaus. R. R. D. Jacob
[illegible] Pfarrer und Land Decan. Joan Engel capellan S. Nicolai in hospitali. Philip: Engel capellan B.V. in ho[illegible]
[illegible] capellan S. Jacobi Minoris. Conradus Schleicher capellan SS. viti et Andreä. M. Andreas Waldenmayr
[illegible] capellan ad S. Catharinam extra muros. Conradus Abele capellan S. Leonardi extra muros. Henricus Kolb capellan
S. Georgii. Joan Georg Holzwarth capellan S. catharine V. et M.
[illegible] wie dan hernach [illegible] Sebastiani altar auffgericht.

den 6 May ist ihro hochfürstl. durchlaucht zu Würtemberg etc. allhier durchgereist, hat das mittagmahl bey H. [illegible] stettm. und gastgeb eingenohmen. dem selben ist von H. Andreas Deble bürgerm.: H. Joan Jacob [illegible] oberstettm.: H. Michael Mingel J.U.L. Stattschreiber, H. Joan Jacob Thwinger, und Johann Thwinger [illegible] auffgewartet worden, mit Verehrung [illegible] und einer [illegible] wein und [illegible].

[illegible] ein erschröckliches ungewitter allhier, hat abends zwischen 8. und 9 uhr in H. Georg Jacob [illegible] hauß hinter des [illegible] 4 [illegible] an beyden seiten, ist hinunter gefahren in die hintere stuben [illegible] hindurch die [illegible] und den [illegible] nicht [illegible] geschlagen, ferner in die [illegible] kamer gefahren, und die darin hangende [illegible] zusammen geschmelzt, und den [illegible] hinunter gefahren. es hat zwar [illegible] angefangen zu brennen, ist aber mit wasser und Milch bald gelöscht worden. [illegible] das [illegible] weiter auf [illegible] H. Jacob [illegible] geschlagen, [illegible] bald [illegible] verschlagen. desgleichen hat es in das dorff [illegible] gleichfalls [illegible] geschlagen und 4 [illegible] mit [illegible] in die alte [illegible] zu [illegible] geschlagen und [illegible] mit wasser löschen wollen, ist es [illegible] worden, welches alles zu [illegible] geschehen, soll auch andern orthen mehr eingeschlagen haben.

[illegible] May ist die [illegible] auffgebrochet worden in einem [illegible] von 50 Personen, [illegible] haben.

Wan und wie die Statt Schw. gmünd zum Reich kommen.

[illegible] ordnung hierauf nachzu forschen, weil die statt gmünd [illegible] für ihren beschüzer [illegible] Herren den Kayser und das Reich erkent, wan sie zum Reich kommen sey, niemand [illegible] zweiflen, so lang [illegible] die Herzog von Hohenstaufen lebten, daß die statt mit recht ihnen gehörte. aber seithero conradin [illegible] zu Neapel [illegible] ist [illegible] worden. schreibt Nic. Reisner in [illegible] Chron: [illegible] 4. c. 4. daß 1269. unser statt gmünd zum reich kommen seye. aber mit was conditionen [illegible] ist [illegible] Reichs recessibus bekant, das auch [illegible] statt gmünd seye zu Reichstägen [illegible] worden, und [illegible] wird, daß 1486. [illegible] Ludwig [illegible] 1529. zu Augspurg Michael Kurz 1530. Augspurg Wilhelm [illegible] 1532. Augspurg Michael Kurz 1541. Augspurg Franz Reichstein 1542. Nürnberg [illegible] Reichstein 1544. Speyr widerum Johann Reichstein 1545. Regenspurg Heinrich [illegible] 1551. Augspurg burgerm. Johann Reichstein 1555. Augspurg Paulus Goldstainer 1557. Regenspurg [illegible] Goldstainer 1559 Augspurg Johann Reichstein und Johan Müller Syndicus 1566. Regenspurg [illegible] Paulus Goldstainer 1576. Regenspurg Heinrich Holzwarth [illegible] und Wolfgang Fischer, stattschr. [illegible] Augspurg burgerm. Heinrich [illegible] und Carolus König doctor. 1640. Regenspurg Rochus [illegible] Michael Mingel J.U.L. stattschr. 1654. Regenspurg Jacob [illegible] Syndicus und Michael winger stattschreiber.

Mit gewalt [illegible] bey folgenden Reichstägen.

[illegible] hat die statt [illegible] Ulm
Augspurg und D. Matheus [illegible] von Ulm
[illegible] die statt [illegible] der statt Augspurg, Nürnberg und Ulm zu [illegible]
Augspurg hat [illegible] Ulm [illegible] burgerm. zu Ulm.
Esslingen hat wegen der statt gmünd [illegible] und [illegible] Bernard [illegible]
Regenspurg, Ulm Bernard [illegible] mit befelch [illegible] gmünd, [illegible] und [illegible]
Regenspurg, Ulm daniel [illegible] und Heinrich [illegible] Licentiat mit befelch der statt Esslingen
Reitlingen, Hall, Heylbron, gmünd, und anderer stätten mehr.
[illegible] Ulm daniel [illegible] geheimen Raths, Albrecht [illegible] Anton [illegible] Heinrich [illegible] und [illegible] doctor, beed der statt Advocaten mit gewalt und befelch [illegible] statt [illegible] gmünd, [illegible] und anderer stätten mehr, wie in [illegible] zu sehen.
[illegible] gmünd ein reichs statt seye, wie sie aber dazu worden seye, ist unbekant.

8 [illegible]

Bezürk der freien Pürsch die alte stein betreffend.

ad. Vertrags buch des freien Pürsch halber, im Vordrist den Vertrag der neuen stein halber 1502 in dem Jahre Vertrag des Herzog Ludwig, der 20 stein [illegible] Schwäbisch Gmünd 1587 [illegible] mit Vertrab nist, item [illegible] auf der [illegible] Canzley stuben.

Dieser [illegible] statt [illegible] Gmünd mit [illegible] bezeichnet [illegible] freien Pürsch [illegible] begreift einen weiten Zürck in [illegible] [illegible] und [illegible] Pürschen unter dem schloss bey Mutlangen, und geht hinab gen Weilerbach, von [illegible] hinab in den Lindlinger [illegible] Kraut, und über die Kraut hinüber, bis zum [illegible], von selben hinauf bis gen Herlikofen [illegible] Steinbach bis gen [illegible] Steinbach, von [illegible] Steinbach bis gen Walden zum burgstall, von dem selben hinüber bis gen [illegible] und von denen hinab bis in die Lein † wie [illegible] mit Marckstein bez[illegible]

Nach dem Vertrag 1502 mit Herzog Ulrich [illegible] stein [illegible] unterschriebenen [illegible] [illegible] und stehen die selbe burgstein der 1te unter dem schloss [illegible] Mutlangen, der andere hinab gen Weilerbach im [illegible] [illegible], der 3te [illegible] Weilerbach in der [illegible], der 4 beym Lindlinger [illegible] der strass, der 5te an der strass zu Kraut und dem [illegible], der 6te [illegible] beym [illegible] Herlikofen Steinbach, der 7. an der strass [illegible] Steinbach, der 8te bey Walden dem burgstall an der strass. NB. ist [illegible] [illegible] von der [illegible] der 9te am [illegible] an der strass, [illegible] die Lein [illegible] hinabgehet.

So fangt nun an der bezürck der Mundat unterhalb der statt Gmünd [illegible] der [illegible] [illegible] zwischen des [illegible] [illegible] und der von Gmünd holz, und geht hinauf bis [illegible] an den [illegible] creüz und vom creüz herab bis auf die [illegible] im [illegible] feld zwischen dem [illegible] und [illegible] [illegible] holz [illegible] hinab in ein Klingen zwischen des [illegible] [illegible] und denen von Gmünd buchholz von der Klingen über die [illegible] oberhalb des [illegible] creüz bey dem stein und den [illegible] Marckstein, so stehen zwischen dem [illegible] [illegible] und des [illegible] hölzer von [illegible] ist ein loch in ein [illegible] [illegible] von denen [illegible] und [illegible] zu der [illegible] hinauf bis in Herlikofen Steinbach feld, und [illegible] hinüber [illegible] hinab bis in die [illegible] und [illegible] bis in die [illegible] halden, und von der [illegible] hinüber bis auf [illegible] feld auf dem [illegible] und [illegible] über ein [illegible] [illegible], vom [illegible] herab bis in den [illegible] bach, [illegible] bach hinein in [illegible] holz bis [illegible], von [illegible] in ein holz [illegible] bis auf den von [illegible] bis auf den [illegible] hof. vom hof bis in [illegible], von [illegible] hinab in die Lein

und standen gemeldter Mundat alte stein als der erstere zu Hohenstaufen beym steinen [illegible] [illegible], der 2. zwischen [illegible] und [illegible] am [illegible], der 3. im [illegible] [illegible] buchbronnen, der 4. an der Kraut den steinen [illegible], der 5. im [illegible] feld hinter Herlikofen Steinbach im [illegible] feld hinter [illegible] Steinbach der 7. auf dem [illegible] am [illegible], der 8. im holz [illegible] der 9. zwischen dem [illegible] und [illegible] [illegible] der [illegible]. der 10. zwischen [illegible] und dem weeg der 11. im [illegible] feld beym [illegible], der 12 im [illegible] am holz [illegible] der Lein am wasser fluss. NB. [illegible] mit [illegible] hand [illegible] zwischen [illegible] nach dem Vertrag 1502. solle die statt [illegible] haben.

[illegible] der obbeschriebene burgstein alle und jede insonders mit einem [illegible] und [illegible] bezeichnet.

[illegible] gezürck von den burgsteinen [illegible] die von Gmünd und [illegible] zu den [illegible] [illegible] mit den [illegible], [illegible] und [illegible] wild [illegible] [illegible] und [illegible] lassen.

Von denen obarticulierten steinen unter, und oberhalb der statt Gmünd, der gezürck der freien Pürsch [illegible] die Lein zu der [illegible], und [illegible] von denen die Lein hinab [illegible], von dem [illegible] dorf, von denen gen [illegible], von denen gen Mulfingen, von denen gen [illegible] zwischen dem schloss [illegible], und [illegible] dem weiler [illegible] von denen gen [illegible], von denen [illegible] schloss [illegible] die Lein hinab in [illegible], von denen zum [illegible] Mühle, [illegible] von denen gen [illegible] des schlosses und des weilers [illegible] von denen gen [illegible] [illegible] der [illegible] des wassers hinauf zu der [illegible] Mühle, von denen gen Weiblings, von gen [illegible] in [illegible], von [illegible] beym [illegible] in [illegible] hinauf [illegible] [illegible] über den [illegible] [illegible] und hinab gen [illegible] von [illegible] hinauf gen [illegible] dorf in der [illegible] [illegible] [illegible] desselben dorffs von denen gen [illegible] des schlosses. von [illegible] gen den [illegible]

selbst hinauf ob dem geholtz die hirschklinge hinab bis in die brämsteig, von dannen die [illegible] stellen steig, und in die weißsteig ob der statt Aalen, von dannen in die weißsteig und [illegible] holtz, von dannen bis auf die [illegible] steig, von dannen in [illegible] des creutz [illegible] die wasser [illegible] unterhalb dem dorf [illegible] gegen [illegible] creutz. Auf dem creutz [illegible] in die [illegible] unter [illegible] liegt, von dannen an den [illegible] berg, und daselbst hinauf [illegible] steig, von [illegible] von Aalen [illegible] gast, von dannen [illegible] von dannen [illegible] [illegible] und die [illegible] holtz [illegible] oberhalb des [illegible], und dem hof [illegible] von dannen auf [illegible] steig, von dannen in [illegible] bis zum brunnen oben an der [illegible] geschlagen.

Von [illegible] brunnen an dem [illegible] berg, und daselbst hinauf in den [illegible] berg, von dannen [illegible] berg, der ob dem dorf Eßlingen liegt, vom [illegible] berg hinüber in [illegible] von [illegible] Wiesen, von dannen hinein in die [illegible] steig oberhalb [illegible] dem [illegible] von [illegible] berg, von dannen in [illegible] und in [illegible] unterhalb [illegible] berg, von dannen in [illegible] thal, und in Mittelberg, von dannen in [illegible] berg ob [illegible] und hinein [illegible] [illegible] burgstall. Von [illegible] burgstall hinüber an [illegible] berg, von dannen [illegible] berg [illegible] berg in Mittelberg in die [illegible] steig, von dannen auf [illegible] und in die [illegible] von dannen über den [illegible] berg zum [illegible] brunnen an die [illegible] unter dem [illegible] berg, von dannen die [illegible] zu [illegible]. Von [illegible] steig in [illegible] holtz [illegible] und [illegible], von dannen in [illegible] und Weilerstieg, von dannen in [illegible] berg, von dannen in die [illegible], von [illegible] in [illegible] berg in den [illegible], von dannen in [illegible] und [illegible] berg, von [illegible] in die [illegible] oberhalb dem dorf Weiler in [illegible] geschlagen. Von der [illegible] [illegible] von [illegible] feld, von dannen hinein [illegible] an der [illegible] dem wasser [illegible] [illegible] mühle, von dannen für ab unterhalb [illegible] berg, und [illegible], und für ein [illegible] [illegible], von den obbemelten wasserflüssen, schlössern, dörfern, [illegible] und [illegible], [illegible] die [illegible] zehenden [illegible] der [illegible] burgs, und [illegible] an den [illegible] [illegible] walden, und für ab, und für über [illegible] um und um in [illegible] [illegible] die statt und ihr [illegible], [illegible], die vom Adel, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] mit [illegible], [illegible] [illegible] und [illegible] zu haben und gebrauchen mögen.

Kayser Sigmund hat 1424 der statt gmünd ihr [illegible] confirmiert, und im jahr 1475 Kayser [illegible] der 3te die [illegible] privilegia, und wer die statt hierin turbiert, hat 60 Marck [illegible] gold verwirckt.

9.

Extract aus der Statt Schw: gmünd Privilegien.

Pars ima de Judiciis civilibus.

1. Kayser Sigmund hat 1433 die statt gmünd privilegirt, wie Ulm und andere Reichsstätt [illegible] [illegible] oder der statt [illegible] Richter [illegible] mit die statt gmünd vor dem [illegible] und [illegible] mit Klag [illegible] werde. [illegible] Kayser Ludovic freyheit vom jahr 1343 welche [illegible] nach 6 oder 7 Reichsstätten [illegible] werden sollen, nämlich Ulm, Eßlingen, Hall, Gmünd, [illegible], Nördling, Giengen, Aalen, [illegible] [illegible] Friderici 1475. [illegible] hat carolus der 4te 1373 [illegible] freyheit [illegible] die statt gmünd allein für das Kayserl. Hof[illegible] gericht citirt werden möge.

Carolus der 4te hat die statt gmünd 1373 befreyet, daß keiner der bürger für frembde gericht citirt werden möge, und ein straf [illegible] 20 Marck gold darauf gesetzt, welche [illegible] freyheit [illegible] Wenceslaus 1398 [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] frembden [illegible] der statt gmünd [illegible] [illegible] werde, und [illegible] hat Rupertus 1401 confirmiert.

Wie das Stattgericht zu Schw: gmünd besezt werden soll

[illegible] obgedachter [illegible] Kayser [illegible] Wenceslai de ao 1398 und Ruperti 1401 soll das gericht mit 12 Richtern constituiert, und [illegible] ordnung [illegible] nämlich 6 von den burgern, und 6 von der gemeind besezt werden.

Wie die Richter schwören sollen.

Das Juramen der Richter solle nach [illegible] Kayser Wenceslai freyheit vom jahr 1398 [illegible] [illegible], daß sie das gericht und [illegible] der statt [illegible] zu halten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und daß sie [illegible] die [illegible] urtheil sprechen mögen, niemand zu lieb, noch zu layd, daß sie [illegible] [illegible] [illegible].

Von Klagsezung.

Kayser Friderich der 3te [illegible] statt [illegible] gericht zu gmünd 1473 begabt, daß sie von jeden [illegible] gulden 6 schilling, von einem [illegible] gulden, oder [illegible] heller 3 schilling [illegible] [illegible], [illegible] soll man [illegible] gemeiner statt anlegen.

Vom Arrestieren

tit 8. nächstbenannter Kayser Frideric hat auch gegeben 1475 den Jahrs, die statt gmünd gefreyet, was auswendige leuth ihnen, ihren burgeren, zugehörigen, oder denen, so ihnen zu versprechen stehen, schuldig oder werden, daß sie dem, der selben schuldener hab und gutt, so viel noth, als ungefehr die schuld [illegible] bey ihnen zu recht arrestieren, verheften, und aufhalten sollen mögen.

Pars II de criminalibus

Vom Bann über das Blutgericht und Schultheisen Amt.

tit 1. das Jus gladii: Schultheisen Amt und umgelt seind von Kaysern gemeiniglich Privat Personen Römischen Kaysern verliehen worden, gestalten Conz Müntzmeister von Hall das Schultheisen amt vom Kayser empfangen und sich gegen burgermeister und Rath Zunftmeistern und ihren leuten 1387 verschrieben, den mit ihren genannten burgermeistern, Rath und Zunftmeistern [illegible] oder mit keinem ihrer Mitburgern vor fremden gerichten zu rechtigen und zu [illegible] wo darum wollen gehorsam seyn.

1415. hat Conrad von Weinsberg zu dessen solches lehen getragen, auch der statt gmünd das Schultheisen Amt und Umgelt auf 5 Jahr um 100 Pfund verliehen.

1421. wider solches, aber hernach gleich 1422 wiederum [illegible] auf ewig solches lehen auf [illegible] welcher Lorenz solches wiederum der statt auf 6 Jahr [illegible] um 100 Pfund widerkaufsweise [illegible]

1430. hat ihr Lorenz das Schultheisen amt samt dem umgeld der statt gmünd um 800 Pfund guter heller verkauft, eodem anno Römischer König Sigismund solches der statt gmünd [illegible] auf wiederlosung verpfändet dargestellt, daß sie einen Schultheisen setzen möge, so der ihnen gefalle, als oft es nothwendig, und daß ein jeglicher burgermeister zu gmünd, der iezt ist oder in künftigen zeiten würde, volle macht haben soll zu verleihen den bann über das blut zu richten einem jeglichen Schultheisen, den sie iezt setzen oder fürbaß setzen werden, als oft sich das fügt. Ihr blutbann und Schultheisen amt ist nunmehro als speciale privilegium der statt perpetuiert. [illegible] Kayser Rudolph et Matthiae die [illegible] Bestättigung.

Von schädlichen Leuthen aufm Land.

tit 2. Römischer König Ruprecht hat 1405 de dato Augsburg Festo Assumpt. Mariae der statt gmünd gnad gethan, daß sie alle schädliche leuthe auf dem land, so mit gewöhnlichem Halsgericht haben, fahen und [illegible] führen und über selbe richten mögen.

Von Sanctuarien, und andern Personen, so der statt gmünd wider ihr urtheil über das blut hindernus thun

tit 3. 1433. hat Imperator Sigmund die statt gmünd privilegiert, daß alle, so wider der statt gmünd ihr urtheil über das blut hindernus thun, in die schuld und Pein stehen sollen, als die, so [illegible] einen solchen Missethäter gewirket hatten.

Von todten cörpern der hingerichteten Personen.

tit 4. 1471. hat Franciscus Cardinalis S. Eustachii Protector germaniae der statt gmünd die freyheit vergönnt, daß sie sicherlich der hingerichteten todten Leichnamb begraben mögen.

Pars III. de Mixto Imperio.

Von Erbschaften.

tit 1. Welcher burger zu gmünd nach dem tod [illegible] gewinnt und [illegible] vererbt, wie die gewonheit [illegible] gehören dem andern vermög Kayser Ludwigs freyheit vom Jahr 1347.

Vom [illegible].

tit 2. Eben erstgemelter Kayser Ludwig eodem privilegio vom dato gmünd am Montag vor S. [illegible] daß verbindet, [illegible] keiner den andern ein [illegible] solle [illegible].

Von Schulden, und der selben Verjährung.

tit 3. Wann ein Christ um seine verbriefte schuld den Juden in 10 Jahren nit fordert, der bey seinen Jahren im Land ist, habe seine schuld verloren und gilt der brief nicht. Gegen einem Juden aber wird solche [illegible] und cassatio obligationis in zeit 3 Jahren praescribiert, doch das [illegible] derselben [illegible] halt privilegium Wenceslai de ao 1398. und Ruperti de ao 1401.

Von Impositionibus Steur oder Schatzung.

tit 4. Auf alle [illegible] zu gmünd in der statt mag ein Rath [illegible] kaufhäusern aufsetzen wie andere Reichsstätt [illegible] zu gemeiner statt nutzen verwenden vermög Königs Ruperts privilegii 1410.

Im Reich [illegible] ist die statt gmünd kraft Maximiliani I freyheit 1495 befugt die Unterthanen [illegible] zu belegen, so [illegible] statt von güttern, so in deren [illegible] gelegen, Steur, und Schatzung [illegible] ex privilegio Ruperti 1401.

Von S. Ursulae Marckt.

5. Imperator Sigmund hat im Jahr 1430 diß privilegium speciale ertheilt, daß fürbas ewiglichen in der statt Gmünd alle Jahr auf S. Ursula tag, und die nächste 8 tag darnach folgend ein Jahr marckt seyn und gehalten werden soll, und daß auch der selbe Jahrmarckt, und auch alle Leuth, die dazu und davon ziehen, und die suchen alle die gnaden und freyheit, recht fried, glaidt, und schirm haben sollen.

Von Umgelds erhöhung.

6. Gmünd mag das umgeld steigeren, und die maß minderen wie Eßlingen, ihr umgelt und maß halten, daß soll solche steigerung, und minderung der maß an der statt bau und anderen nach Nothdurft verwendt werden mit willen der burger. Inhalt caroli 4ti privilegii vom Jahr 1358.

Vom Zoll.

7. Von einem geladenen wagen mit kaufmanns gutt ist man der statt Gmünd zu geben schuldig einen schilling, und von einem geladenen karren 6 heller, dargegen soll die brücken und weeg die zu der statt Gmünd gehen, und derselbst gehörig seynd, bauen, bessern und machen. Vermög privilegii Ruperti 1401. Kayser Ludovic hat die zoll freyung zwischen Gmünd und Nürnberg concediert 1337.

Von burgern und beysizern

8. Carolus der 4te Imperator hat der statt Gmünd krafft privilegii 1359 vergönt, und zu gefallen burger und beysiz einzunehmen.

Pars IV. Von der statt sonderbaren Freyheiten.

De Immunitatibus specialibus

1. Idem Carolus 4tus hat 1348 der statt Gmünd die freyheit ertheilt, daß sie durch keine des Reichs noth möge versezt werden, und An 1373 noch weiter eximiert, daß auf kayserl. Patenta ein die statt Gmünd niemand keine hülf zu leisten schuldig seyn soll, außer des Reichs anligen.

Von Stattfähnlen.

2. Maximilian römisch König hat im Jahr 1505 Gmünd mit diser freyheit begabt, und ein fähnlein mit ihren Insignien zu führen zugelassen, daß in selbem ein gulden Andreas Creuz, feuer, eisen und flammen haben soll, wie dessen solches in freyheits brief gemeldet ist.

Von der freyen bürsch.

3. Kayser Sigmund hat 1434 der statt Gmünd ihr bürsch confirmiert, und 1475 Kayser Friderich der 3te die limites bestimt laut der Privilegien, und wer die statt hierin turbiert, solle 50 Marck löthigs golds verwürcken.

Pars V de Monasteriis oder gottshäusern.

1. Vom Closter Gottes Zell. Diß Closter haben 2 Wittib burgerin zu Schw. Gmünd gestifftet.
2. hat der Schw. Bund der statt Gmünd über gemeltes Closter den schuz geben, und jährlich auf den weyhnächten Schuzgeld der statt verordnet, 20 fl. ungar. und böhmischer Währung.
3. hat Pabst Sixtus der 4te, wie auch der General ordinis ihnen schuz confirmiert, auch concediert, daß die statt gemeltes Closter abbrechen, und ein anderes in der statt aufbauen möge.
Im nachfolgenden Jahr 1477 hat Kayser Frideric ihren schuz der statt Gmünd auch confirmiert. Letztlich hat auch ein ehrsamer Rath zu Gmünd das Jus Patronatus sive praesentandi einen Capellan in dem Closter Gotteszell krafft eines Vergleichs Priorin und Convents daselbst de ao 1408 und des General Leonardi de Mansuetis de ao 1476.

Vom Seelhaus.

4. D. Seelhaus hat 1445 gestifft Anna Hermanstetterin denen kranken und sterbenden zu guten, ein Meisterin soll einen Rath und denen Schwestern annehmen, und verordnen laut des Stifftungs briefs de dato ao etc.

Beschreibung der übergabs, belägerung, beschiessung, eroberung, plünderung der burger der statt Gmünd von Herzog Hans Frideric zu Sachsen dem Churfürsten und Philipp Landgrafen zu Hessen ihren Kriegs Volck, so 1546 den 26. Nov. geschehen.

Die ausführung dises wird hier übergangen, weil die substantialia von wort zu wort übereinkommen mit einer beschreibung enthalten in einem anderen Manuscripto, dessen tit. kurzer begriff der vergangenen und merkwürdigen begebenheiten der statt Schw. Gmünd. Der ursprung solches allianz und Kriegs ist in der Augsburg. Chronik im 3 theil am 30 blatt ist zu sehen, wie diser Schmalkaldische Bund habe 1536 im Monath May ihren anfang genohmen, obwohl die beschreibung erst hernach den 9 Febr. geschrieben worden. Es waren aber in dem bund mit Interessirt Herzog Frideric Churfürst zu Sachsen, Herzog Hans Ernst sein bruder, Ernst und Franz Herzog zu Lüneburg, Ulrich Herzog zu Würtemberg, Philipp Landgraf zu Hessen, Barnim und Philipp Herzog in Pommern, Wolf, Hans, Georg und Joachim Fürsten zu Anhalt, Gebhard und Albrecht Grafen von Mansfeld, und die statt Straßburg, Costanz, Ulm, Lindau, Esslingen, Reitlingen, Memmingen, Kempten, Biberach, Isny, Magdeburg, Bremen, Braunschweig, Goslar, Hamburg, Lübeck, Minden, Einbeck, Frankfurth und Hannover, zu welchen sich nachgehends viel andere Fürsten, Grafen und Stätt als Religions verwandte geschlagen.

202 In erstgemelter Cronik am 65 blat wird gemeldt, daß die statt [illegible] die verbündete geholfen
13 hundert tausend gulden, unter welche auch [illegible] die 4000 fl welche sie der statt Gmünd haben
müssen, gegeben gewesen worden.

In erst bedeuter Cronik [illegible] blatt ist auch zu ersehen, daß der Schmalkaldischen Verbündnus gewesen 40000 zu fuß, zu pferd 5000 und 100 stück geschütz gewesen, zu welcher Armee die statt Gmünd auß ihren kosten allein 20 fuder schießpulver, 20 fuder kugeln, und 4 wägen mit [illegible] freÿwillig gestellt haben.

Zu welcher zeit der christl. glaub dißer Revier seÿ angenommen worden
vor ungefähr 900 Jahren.

11 Gleich alsbald nach der glorreichen Himmelfahrt unsers Heÿlands haben die gottlose Juden die Apostlen erbärmlich zu verfolgen, und hat zu selber zeit allein in den ersten 100 Jahren Nero, Domitian [illegible] in Verfolgung der christen und derselben kirchen sich für fürsten [illegible] [illegible] viel christen schändlich haben hinrichten lassen, gegen [illegible] viel ketzereien, und Secten entstanden, [illegible] mit großer Müh, auch [illegible] [illegible] hl. Männer blut mit der zeit ausgelöscht worden. [illegible] Saeculo wiewohl der 2 Philippi christl. kaÿser gewesen, haben doch die christen 5 starke verfolgungen ausstehen müssen, unter welchen Diocletianus und Maximianus nit die wenigste [illegible] haben [illegible] gegen die christen in [illegible] so weit kamen, daß niemand gedurft ein kirch zu erbauen, [illegible] [illegible] wollen, aus forcht der verfolgung es nit thun dürften, als zwar da sie alles verborgen, und capellen [illegible] unterhalten, oder in den klöstern gehabt, allein öffentlichen örthern gewesen, aus der Histori der 7 Schläfer oder Epheserbrüder nämlich Maximiniani, Malchi, Martiniani, Joannis, Serapionis, und Constantini erscheint, welche den grimm und zorn Decii geflohen und in einer verborgen [illegible] haben. [illegible] gegen durch Miracul mit einem wunderthätigen [illegible] worden, bis auch die Regierung Theodosii des christl. kaÿsers, da sie über 134 Jahr geschlafen haben, [illegible] in dem röm. brevier. [illegible] solche klöster [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] Saeculo [illegible] [illegible] meisten der [illegible] Religion mit verfolgungen [illegible] und der Martyrer blut hat überall [illegible] frucht, und [illegible] in dem darauf folgenden 5 Saeculo [illegible] der christl. glauben in Teütschland und über den Rhein und Donau ausgebreitet worden. [illegible] der hl. Severinus Cölnischer bischof obern und untern Baÿern [illegible] [illegible] Ländern das Evangelium gepredigt hat. [illegible] ao 482. mit [illegible] der neuen christen die schuld der natur bezahlt. [illegible] Andreas Althamer in commentarius [illegible] über das buch Cornelii Taciti eines röm. Ritters, [illegible] [illegible] am 186 blat. [illegible] Erlbach, und Herzfeld bis zu der Donau und [illegible] gestellt, wo jetzt Dillingen und andere selbe landörther sindt, [illegible] auch die Remsthal, wo jetzt [illegible] Gmünd steht, [illegible] der Schwarzwald genannt worden, [illegible] die andere seite des Remsthal, wo jetzt der [illegible] bis [illegible] mit flecken, dörfern, und höfen [illegible] den wald genannt wird. [illegible] die statt [illegible] Gmünd [illegible] gebrochene gemäuer übrig stehen, wie das alt schloß Waldau [illegible] adeliche geschlecht, welches jetzt schon [illegible] gestorben, von Waldau seinen Nahmen gehabt hat, gestanden ist, und nun ist zu [illegible] an den [illegible] statt [illegible] Gmünd selber zeit ein [illegible] gewesen [illegible] [illegible], zu welcher zeit [illegible] von den Herzogen von Schwaben ist [illegible] worden und [illegible] [illegible], [illegible] genannt haben. und [illegible] gemeldt, daß [illegible] statt ihren [illegible] 1140 genommen, so ist aber doch [illegible] ao Xti 754 in [illegible] der christl. glauben [illegible] worden, dan um solche zeit der [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] könig in Frankreich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist geschickt worden, und [illegible] die [illegible] [illegible], ist der christl. glaub [illegible] herfürgebrochen, als zur zeit Noe, da [illegible] [illegible] die [illegible] in ihr [illegible] gegen, Noe aus der arch mit seinem hausgesind [illegible] gegen die christen [illegible], und haben mit ihren [illegible] [illegible] landschaft angefüllt [illegible], da ist 768 jahr ist Carl der große ein [illegible] nachfolger und beschützer des christl. glaubens, [illegible] [illegible] Pipini, mit [illegible] mit seinem bruder Carolo in Vatters reich [illegible] [illegible] zur Regierung des röm. reichs erhoben worden, wie aus den Historien bekant, unter [illegible] Religion [illegible] worden, [illegible] des christl. [illegible] [illegible] und [illegible] im röm. reich Ludovicus pius. [illegible] den hl. Ansgarium in unserm Teutschland publiciert, und [illegible] hat [illegible] lassen.

N.6 Von alten Königen der Schwaben [illegible] und Abnehmen
der Herzogen auch Hohenstaufen.

Die alte Historienschreiber [illegible] die könig in Schwaben, nämlich Marobodeum, welcher ao

[illegible] choriet, und Armenius, sonst Hermanus genant. ao dni 10. hat 3 römische Legiones, so der Kayser [illegible] geschikt, erlegt. ao dni 51. ist Vanius König der Schwaben gewest, [illegible] König werden [illegible] Münsterus schreibt in seiner Cosmographia, dass ao xti 600 Cunzo oder Gonzo Herzog in Schwaben gewest, habe seinen Sitz zu Überlingen gehabt, ihm ist succediert Lanfredus, demnach Landfredus, nachgehends Gottofredus, welchem nachher Hildebrand [illegible], dessen Tochter Hildegardis dem Kayser Carolo M. vermählt worden. ao 750. hat das Herzogthum [illegible] Almus, nachfolgends Ermenius, Marsilius, Geroldus, Bechtoldus, sonst Rudolphus genannt, Burkardus, [illegible] die schwäbische Chronic Lehmanni [illegible], 917. ist von Conrado Kayser und Ständen des Reichs im Reichstag zu Mainz mit Bewilligung der [illegible] Burkardus der Schwaben Herzog ernannt worden. ao 968. Hermanus Ludolphus gewesen, Otho [illegible] Schweinfurth, Rudolphus von Rheinfelden, von welchem das Herzogthum Schwaben Berchtoldo von Zähringen [illegible], dieweil aber Kayser Henricus der 4te sein Tochter Agnes Friderico dem [illegible] vermählen wollen, [illegible] den Hohenstaufen [illegible] Herrn [illegible], hat er ihm gleich auch das Herzogthum Schwaben zu einer Morgengab eingeraumt, [illegible] zu einem Herzog erhöhet worden, hat er dem [illegible] der welt [illegible] und die Statt Gmünd [illegible], und ao xti 1110 derselben Sohn auch Fridericus der Einäugig genant, hat die Statt mit Mauren umgeben und selbe wegen der [illegible] Kayser [illegible] genant, [illegible] gewesen 3 gelbe Löwen im [illegible] Feld. Das Herzogthum Schwaben aber [illegible] gestalt [illegible].

No 9. Der Untergang des durchlauchtigsten Hauses.

[illegible] Conradinus, seines H. Vatters Kaysers Conradi (welcher von seinem unehelichen Sohn Manfredo [illegible] Gift hingerichtet: (und seines Bruders Henrici beraubt worden), ist er mit einem Kriegsheer sein [illegible] Königreich Sicilien einzunehmen, sambt seinem Vettern Friderico Herzog in Österreich und [illegible] in das welsche Land gezogen; Carolum den Grafen von Angiers König Ludovici in Frankreich Bruder (welcher nachdem er Manfredum, so gewaltthätig Königreich Sicilien verwaltet, [illegible] und umgebracht.) derselbig [illegible] und unter seinen [illegible] gebracht, [illegible] auszutreiben, nachdem er aber ein unglückliche [illegible], und [illegible] worden, haben sie sich in die Flucht begeben.

Carolus [illegible] Conradinum lebendig oder tod zu haben, als aber selben unter [illegible] gefangenen und todten nicht zu finden ware, hat er ihn allenthalben suchen lassen, [illegible] die gefangenen [illegible], [illegible] zu [illegible] condemniert. Conradinus und Friderich Herzog [illegible] Österreich [illegible] Calvanum Lanceam und seinem [illegible] Galeotum mit [illegible] durch den wald [illegible], bis sie endlich mit ihrem [illegible] die [illegible] Asturam [illegible] am Meer [illegible], da ihnen ein Fischer mit einem Schifflein [illegible], welcher sie [illegible] um gebührenden Lohn [illegible] in den [illegible] oder [illegible] Land zu führen, welches er zu thun [illegible]. als sie aber Mangel an Gold hatten, und Hunger litten, haben sie den Fischer in das Dorf Asturam [illegible] zu kaufen geschickt, und ihm zum Pfand einen güldenen Ring eingehändiget. Der Fischer hat den werth [illegible] Ringes von den [illegible] [illegible] erkundiget, und ausgesprengt, wie dass der selbe ihm [illegible] von [illegible] übel bekleideten gesellen wäre gegeben worden, und als er [illegible], haben sie sich widerum [illegible] Schifflein [illegible] zu halten begeben, inzwischen wie [illegible] ist dieses geschrey von dem goldenen Ring von den [illegible] Herrn Frangepani [illegible] Herrn komen, welcher alsbald [illegible] gehabt, es [illegible] der Jüngling Conradinus, welchen Carolus so [illegible] suchte, [illegible] er [illegible] mit einem Schiff dem Fischer nachfolgte, und endlich [illegible] und die königliche Jüngling ohne widerstand gefangen, und nach Asturam geführt. [illegible] Carolo [illegible] worden, [illegible] hat er [illegible] mit einem Kriegsheer Asturam zu [illegible], und [illegible] begehrt, Conradinum samt seinem [illegible] zu liefern begehrt, und erhalten. worauf er die belagerung aufgehebt, und die königliche Jüngling [illegible], [illegible] für ein [illegible] zu [illegible] geschickt [illegible] seiner [illegible], und seinen [illegible] Jacobum Cantelmum [illegible], [illegible] zu Ginara [illegible], hat er [illegible] Calvanum und seinen [illegible] Galeotum, so die [illegible] mit dem Schwerd hinrichten, und darauf gen Neapel gezogen, allwo er Conradinum und den Herzogen von Österreich [illegible] lassen, und ein [illegible] endlich hat er [illegible] Rath [illegible] kommen lassen, und ihr Sentenz [illegible] mit Conradino anzufangen [illegible] Caroli [illegible], haben ihn des tods schuldig erkant, sonderlich die Neapolitaner, Capuaner, und Salernitaner. Die

geschehen aber und Herzögische[?] dem Adel haben in seinem Verderb einwilligen wollen, besonders
Graf von Flandern, als des Caroli Tochtermann, ein edler Held hat die blutdürstige Urtheill des Tods hefftig
widersprochen, sagend: mit nichten solten solche Jüngling eines so hohen geschlechts um ihr leben gebracht
hingerichtet[?], und vielmehr mit denselben mit Freund und Schwägerschafft verbunden werden. [illegible]
Vil[?] Hulde[?], welche ein Herzog [illegible] hätten bey; aber das Urtheil des Tods hat [illegible] Jahr im
Jahr der Gefangenschaft[?] den 26. Octob. 1267. zu Neapel vor der P.P. Carmeliter Kirch unter freyem Himmel
[illegible] schwarzen Tuch überzogenen Gerüst sowohl Conradinus, Herzog Friedrich von Östreich, Graf
von Pisa ein deutscher Ritter Aurnaus, Heinrich von Castilien, Richardus Rebursa, Joannes von
Marinus Capecius und Rogerius geführt worden. Nebst[?] eine sehr große Menge des Volks sich zu
diesem Spectacul versammlet, und Carolus selbst von einem Fenster herzu zugesehen. Als man nun
alle[?] kommen, ist Magister Robertus Bariensis des Caroli oberster Secretarius an einem dazu verordneten
Ort hinaufgestiegen, und hat den Sentenz des Tods auf einem Zettel über die Gefangenen (: nebst
Heinrich von Castilia, der zur ewigen Gefängnuß verdammt worden,) abgelesen, und sagend, sie
hätten [illegible] publiciret worden, nämlich, daß sie den gemeinen Kirchenfrieden beunruhiget, das [illegible]
den königlichen Nahmen unrechtmäßig zugeeignet, und des Königreichs gewalt [illegible]
und daß sie des königlichen Person zu ermorden sich unterstanden. Als Conradinus diesen
Sentenz vernommen, soll er zu dem Secretario gesagt haben: du Schelm, du bößwicht hast [illegible]
Sohn zum Tod verurtheilt, weist du nit, daß gleicher über gleichen nit zu gebieten habe? und hat
öffentlich protestiert, da er der Kirche Fried zu verstören keineswegs begehrt, das Königreich aber nie
mit falschem Titel besetzt, habe er wider einzunehmen gesucht, er wolle sterben, daß seine [illegible]
Mutter Geschlecht und Haus, alle gute Deutsche, samt den befreundten Herzogen aus Bayern werden [illegible]
Tod rächen: als [illegible], hat er einen Handschuh von der Hand gezogen und selben unter das Volk geworfen
[illegible] zum Erben Fridericum von Castilia seiner Bruder Sohn. Diesen Handschuh soll König
von Aragonien durch einen Ritter überkommen haben. Nachdem solches geschehen, ist dem Herzog von
Östreich das Haupt zu erst abgeschlagen worden, welches 2 mal den Nahmen Maria gerufen. Conradin
hat solches mit kläglichen Mitleyden vom Boden aufgehebt, süssig geküsst und an sein Herz gedrückt:
[illegible] hab dich aus deiner Mutter Schoß und deinem lieben Vatterland in das Elend geführt. Ist hernach
auf seine Knie gefallen und hat mit ausgestreckten Händen von Gott Verzeyhung seiner Sünden
und seinen Hals dargestreckt, nach ihm ist Graf Girardus, den letztlich der Ritter Aurnaus mit
schwert hingerichtet. Dem Henker aber, so Conradinum enthauptet, hat ein anderer Scharfrichter das
Haupt abgeschlagen, da er sich nit rühmen könte, daß er so viel Fürsten Blut vergossen habe. Die
4 Personen haben ihr Leben mit dem Strang enden müssen. Die Leiber der hingerichteten Fürsten
auf der Erde liegen bliben, bis sie Carolus zu begraben befohlen. [illegible] des Caroli [illegible] hat seinen Tochter-
mann[?] Graf von Flandern so sehr mißfallen, daß er vor großem Zorn den Secretarium, so das Urtheil
abgelesen, mit seinem Degen durchstochen, unbillich haltend, daß ein solcher Mensch von so schlechtem [illegible]
wider Fürsten von so hohem Geblüt das Todes Urtheil zu sprechen sich unterstehen dürfen.

Zeiller schreibt in der Schw. Cronick, p. 29. obgedachten Jahrs und Monaths [illegible]
Conradinus Herzog in Schwaben zu Neapel mit einem Beil [illegible] gerichtet worden. er wird
fast von allen für den letzten Herzog des Hochstaufischen Geblüts in Schwaben gehalten. [illegible]
Heinrich König in Sardinien Kaysers Friderici anderer Sohn ihn überlebt; weil er aber von [illegible]
[illegible] in ewiger Gefangenschaft bis auf sein End, und das Jahr 1272. gehalten worden,
so wird er von Vielen nit gerechnet. Obgedachter Fürst, der eigentlich Conradus, aber von den [illegible]
wegen seiner Jugend Conradinus genennt worden, als er sich 1267. nach Italien rüstete, sein [illegible]
Königreich Neapel einzunehmen, solle allda, weil er in Deutschland gehabt, [illegible]
versetzt haben, wie [illegible] wollen. Crusius sagt: nachdem mit ihm der Stamm der Herzogen
Schwaben abgegangen, so seye das Herzogthum dem röm. Reich heimgefallen, aber in [illegible]
Theil zertheilt worden. Kayser Rudolph von Habsburg habe [illegible] seinen Sohn Rudolph
zum Herzog in Schwaben gemacht, sowie auch die Herrschaften, so die Schw. Herzogen in
Thurgau und Zürich, auch anderstwo im Schweizerland gehabt, in gewalt der [illegible]
kamen, so aber mit der Zeit den Schweizern zu theil worden. Wezheim[?] und Zell, so [illegible]

Herzogthum Schwaben gehört haben, sejnd nach dem tod des gedachten Conradini an die
Grafschafften von Wirtemberg gelangt. denn auch Kayser Friderich III nach abgang der grafschaft
[illegible] als die Schwäbische auch wider dem reich heimgefallen, Aurach und [illegible], [illegible]
[illegible] worden. und folgends im Jahr 1495 Kayser Maximilian der 1te Graf Eberhardt von
Wirtemberg so all schwäbische güttern und so weiters geschichten hatten schon lang [illegible] gewachsen
zum ersten Herzog zu Würtemberg erhoben. aber das ganze alte Schwaben gemacht, so [illegible]
[illegible] von Rötischen landen besser dem Herzogthum Schwaben zugehört habe. der sejt [illegible] zeit [illegible]
abgang Conradini von selben ausländig worden. die Herrschaften Rötischen landen stand mehren theils
[illegible] bischoff von Chur, beym Abbt zu Disentis, bey den Grafen von Bregenz, Montfort, Werdenberg,
[illegible], [illegible] Krall, Mosox, Matsch, Tyroll, [illegible], Cleven. bey den Freyherren von Aspermont,
[illegible] Belmont, Vatz, Monall etc. bey etlichen vom adel und bey gemeinden. die so [illegible] waren
[illegible] geschafften für sich selbst oder durch ihre nachgesezte amtleuth, executoren mehren theils dem
[illegible] und dem Reich für ihre herzogl. und lehenherren verbehalten, welche nun [illegible] beschr-
ieben waren dem Herzogthum Schwaben, noch andern unterworfen. nach des ostgedachten
Conradini tod war Hr. Heinrich von Walzburg Truchsess zu Peter König in Arragonien geschickt,
[illegible] ihre König den herzogen und schwaben wappen, nämlich 3 schwarze löwen, so die Herren von
Walzburg auch führen gegeben. welcher meldet, dass Conradinus begehrte König Peter zum
Erben der Königreich Neapl und Sicilien und ihn solches durch Herrn Heinrich Truchsessen von
Walzburg mit überreichung seines [illegible] zu wissen gemacht, welcher Truchsess dem
König Peter den goldenen ring und kläglich botschaft überbracht, und hierauf von König
[das] wappen der 3 schwarzen löwen im gelben feld bekommen, [illegible] die Freyherren von
Hohenstaufen geführt haben.

Weil nun im anfang diese beschreibung des hohen geschlechts deren von Hohenstaufen
und Herzogen zu Schwaben flor und aufnehmung desselben gemeldet wird, [illegible] des [illegible] reichs
Reichsstatt Schwäbisch Gmünd fundatores sejnd, hat mich für gut angesehen, den übrigen [illegible]
desselben zugehöriges [illegible] allhier auch beyzufügen.

Hier nach geschriben 3 römische Kayser sejnd aus dem hohen geschlecht der Herzogen von
Schwaben geboren. 133. Conradus III war ein sohn Friderici Herzogs von Hohenstaufen,
und Agnetis gebürtig aus Schwabenland. war Kayser im Jahr 1139. Symb. Pauca cum aliis
cum multa. [illegible], [illegible], [illegible] ist [illegible], [illegible].
regiert 12 Jahr 10 Monath 15 tag starb zu Bamberg und ward im Kloster Lorch begraben.
134 Fridericus Barbarossa oder rothbarthig genannt. ein sohn Friderici Herzogs in Schwaben
und Judithe gebürtig von Waiblingen. war Kayser im Jahr 1152. Symb. qui nescit dissimulare
nescit regnare. [illegible] er regiert 38 Jahr
[illegible] Monath 7 tag. ist ertruncken zu [illegible].
Heinrich VI ein sohn des Friderici Barbarossae und Beatricis. kam ins regiment
im Jahr 1190. Symb. qui nescit tacere nescit loqui. [illegible]
[illegible] er regiert 8 Jahr, 2 monath 22 tag. starb an einem giftigen
trunk [illegible] alters 27 Jahr. ligt zu Panormi begraben.

FX